

Gemeindebehörden der Stadt Wien.

Die Gemeinde Wien umfaßt nach der gegenwärtigen in Kraft bestehenden Gemeindeordnung vom 6. März 1850 das Gebiet vom Sporne der Brigittenau längs des Stromstriches der großen Donau und die Zwischenbrückenau, den Gänsehaufen, die Kriegau, den Prater und die Freudenau herum bis zur Ausmündung des neuen Durchstiches des Wiener Donaukanals in die große Donau, von hier den untern Rand des rechten Ufers dieses Durchstiches und des Donaukanals aufwärts bis an die Catastralgränze über den Wienerberg bis an die Wien nächst der Hundsthurmer Linie, von da längs des obern Randes des Liniengrabens bis zur Rußdorfer Linie, von hier längs der hölzernen Bankaleinfriedung bis zur Spittelauer Wassermauth und von dieser endlich den untern Rand des rechten Ufers des Donaukanals aufwärts bis gegenüber dem Sporne der Brigittenau.

Der Flächeninhalt des Gemeindegebietes umfaßt 1,03 □ Meile.

Dieser ganze Complex bildet eine einzige Ortsgemeinde, welche behufs der Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten in folgende neun Verwaltungs-Bezirke getheilt ist.

I. Bezirk: Innere Stadt; umfaßt:

- a. die innere Stadt,
- b. das Haus Nr. 22 in der Rossau (Kaiserbad),
- c. das Glacis bis an die Esplanade-Hauptstraße und bis an die Wien.

II. Bezirk: Leopoldstadt; umfaßt:

- a. die Brigittenau,
- b. die Vorstadt Leopoldstadt,
- c. die Jägerzeil,
- d. die Häuser und Hütten zwischen der Taborlinie und dem Kaiserwasser,
- e. die Zwischenbrückenau und den Gänsehaufen mit dem Orte Zwischenbrücken,
- f. den oberen und unteren Prater,
- g. die Kriegau,
- h. die Freudenau,
- i. alle übrigen hier nicht benannten, zwischen dem Stromstriche der großen Donau und dem Wiener Donaukanale liegenden kleineren Inseln,
- k. das Flußbett aller innerhalb der Gränzen dieses Bezirkes befindlichen Nebenarme der Donau und das rechts vom Stromstriche liegende Flußbett der großen

Donau mit dem darüber befindlichen Theile der Ararial- u. Eisenbahnbrücke.

III. Bezirk: Landstraße; umfaßt:

- a. die Vorstadt Landstraße, jedoch mit Ausschluß der zwei Häuser Nr. 645 (Mauthhaus an der Belvedere-Linie) und Nr. 734 (Wasser-Station an der Wien-Brucker Eisenbahn),
- b. die Vorstadt Weißgärber,
- c. die Vorstadt Erdberg,
- d. alle außerhalb der Linie zwischen dem Liniengraben, der Donau, der Catastral-Gränze der Gemeinde Wien und dem Damme der Wien-Brucker Eisenbahn liegenden, theils zur Landstraße, theils nach Erdberg numerirten Häuser und Grundstücke, mit Einschluß des ganzen Friedhofes vor der St. Marger Linie,
- e. das Flußbett der Wien, vom Mondscheinstege bis zur Mündung in den Donaukanal, und alle dazwischen befindlichen Brücken.

IV. Bezirk: Wieden; umfaßt:

- a. die Gemeinde Schaumburgergrund,
- b. von der Gemeinde Wieden die Häuser

- Nr. 1 bis 390, Nr. 393 bis 401, — 432 bis 616, — 713 bis 721, — 743 bis 824, — 884 bis 907, 909 bis 922, von 926 bis 942, — 951 bis 971, 973 — 976, 981 — 982, 985 — 987, 990, 995, 999 — 1020, 1023 — 1031, — 1037 bis 1044, — 1049 bis 1054, 1056, 1057, 1059, 1061, 1063, 1069, 1071, 1072, 1073, 1074, 1076, 1077, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1087, 1088, 1090 bis 1097, — 1099 bis 1100, 1102 — 1103,
- c. von der Gemeinde Hungenbrunn die Häuser Nr. 1 bis 5,
- d. von der Gemeinde Landstraße die Häuser 645 und 734.

V. Bezirk: Margarethen; umfaßt:

- a. die Gemeinde Margarethen,
- b. die Gemeinde Hundsturm,
- c. die Gemeinde Matzleinsdorf,
- d. die Gemeinde Nikolsdorf,
- e. die Gemeinde Laurenzergrund,
- f. die Gemeinde Kleinprechtsdorf,
- g. von der Gemeinde Wieden die Häuser Nr. 391, 392, 402 bis 431, 617 bis 712, 722 bis 742, 825 bis 883, 908, 923 bis 925, 943 bis 950, 972, 977 bis 980, 983 bis 984, 988 bis 989, 991 bis 994, 996 bis 997, 1021 bis 1021 bis 1022, 1032 bis 1036, 1045 bis 1048, 1055, 1058, 1060, 1062, 1064 bis 1068, 1070, 1075, 1078, 1086, 1089, 1098, 1101,
- h. von der Gemeinde Hungenbrunn die Häuser Nr. 6 bis 11.

VI. Bezirk: Mariahilf; umfaßt:

- a. die Häuser Nr. 1 bis incl. 173 und Nr. 190 bis incl. 193 der Vorstadt Laimgrube;
- b. die Häuser Nr. 1 bis incl. 56 und Nr. 149 b. incl. 157 der Vorstadt Mariahilf,
- c. die Vorstadt Windmühle,
- d. die Vorstadt Magdalengrund,
- e. die Vorstadt Gumpendorf,
- f. die Tabaktrafik Nr. 1213 an der Wienbrücke vor dem Kärnthnerthore.

VII. Bezirk: Neubau; umfaßt:

- a. die Häuser Nr. 174 bis incl. 189 und Nr. 194 bis 203 der Vorstadt Laimgrube,
- b. die Häuser Nr. 57 bis incl. 148 und Nr. 158 der Vorstadt Mariahilf,
- c. die Vorstadt Neubau,
- d. die Vorstadt Schottenfeld,
- e. die Häuser Nr. 55, Nr. 180 bis incl. 217, Nr. 233 und 235 der Vorstadt Altlerchenfeld,
- f. die Häuser Nr. 1 bis incl. 77, Nr. 145 bis incl. 147, Nr. 149 bis incl. 161 und Nr. 163 der Vorstadt St. Ulrich,
- g. die Vorstadt Spittelberg.

VIII. Bezirk: Josephstadt; umfaßt:

- a. die Häuser Nr. 78 bis incl. 144, Nr. 148 bis 162 der Vorstadt St. Ulrich,
- b. die Vorstadt Strozzengrund,
- c. die Häuser Nr. 1 bis incl. 54, Nr. 56 bis incl. 179, Nr. 218 bis 232, Nr. 234 und 236 bis incl. 239 der Vorstadt Altlerchenfeld,
- d. die Vorstadt Josephstadt,
- e. nachstehende Häuser der Vorstadt Alservorstadt von Nr. 1 bis incl. 136, die drei Häuser des Mauthgebäudes Nr. 137 an der Hernalsner Linie, Nr. 280, 281, 281, 306, 316, 318 bis incl. 324, Nr. 327 und 339 bis incl. 345,
- f. die Vorstadt Breitenfeld.

IX. Bezirk: Alsergrund; umfaßt:

- a. die Häuser Nr. 138 bis incl. 279, Nr. 282 bis incl. 286, Nr. 288, Nr. 290 bis incl. 305, Nr. 307 bis incl. 315, 317, 325, 326, 328 bis incl. 338 und Nr. 346 bis incl. Nr. 361 der Vorstadt Alsergrund,
- b. die Vorstadt Michelbeuerngrund,
- c. die Vorstadt Thurn,
- d. die Vorstadt Himmelfortgrund,
- e. die Vorstadt Lichtenthal,
- f. die Spittelau mit den früher nach Heiligenstadt numerirt gewesenen Häusern Nr. 97 und 110,
- g. die Vorstadt Althan,
- h. die Vorstadt Rosau mit Ausschluß des Hauses Nr. 22 (Kaiserbad).

Nach dem Ergebnisse der letzten Volkszählung belief sich die Einwohnerzahl auf 514.057 Seelen, wovon die Einheimischen 284.999 und die Fremden 229.088 ausmachten.

Unter der gesammten Einwohnerzahl sind Katholiken 476.512, Nicht-unirte 2321, Evangelische 14.109, Unitarier 24, Juden 21.021, sonstige Glaubensgenossen 100.

Nach der Gemeindeangehörigkeit vertheilt sich die Einwohnerzahl in folgender Weise. Im Jahre 1859 waren zuständig: Nach Wien 284.999, nach Oesterreich u. d. Enns 61.810, nach Oesterreich o. d. Enns und Salzburg 8.041, nach Steiermark 2.887, nach Kärnthen, Krain, Istrien 2.026, nach Tirol und Vorarlberg 1.544, nach Böhmen 65.908, nach Mähren 33.415, nach Schlessen 7.428, nach Galizien und Bukowina 3.494, nach Dalmatien 119, nach Lombardo-Venetien 613, nach Ungarn 21.412, nach Croatien 714, nach Siebenbürgen 753, nach der Militärgränze 147.

Nach den letzten amtlichen Erhebungen ist die Häuserzahl in Wien 8934, hievon werden zu öffentlichen Zwecken (entweder theilweise oder vollständig) 440 Gebäude benützt und Privat-Wohnhäuser sind 8494.

Die Gemeinde wird in der Ausübung ihrer Rechte und Pflichten durch den Gemeinderath vertreten. Die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten ist dem Gemeinderathe, dem Magistrate und den Bezirksvorstehern anvertraut.

Die Mitglieder des Gemeinderathes werden von der Gemeinde aus ihrer Mitte auf drei Jahre gewählt. Die Zahl derselben beträgt 120. Alljährlich scheidet im Monate März der dritte Theil oder die dem dritten Theile zunächst kommende Zahl der Mitglieder von ihren Stellen und wird durch Neugewählte aus den Wahlkörpern, von welchen die ausscheidenden Mitglieder gewählt worden waren, ersetzt. Der Austritt geschieht das erste und zweite Mal nach der Entscheidung des Looses, in der Folge treten immer diejenigen aus, welche drei Jahre vorher gewählt worden waren.

Nach erfolgter Constituirung wählt der Gemeinderath aus seiner Mitte den Bürgermeister auf die Dauer von drei Jahren.

Der Magistrat besteht aus dem Bürgermeister, einem rechtskundigen Vicebürgermeister und der nöthigen Anzahl von rechtskundigen Rätthen sammt dem erforderlichen Hilfspersonale.

Behufs der Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten ist an der Spitze eines jeden der neun eingangserwähnten Bezirke — mit Ausnahme jenes der inneren Stadt — ein Bezirksvorsteher mit Bezirksausschüssen, welchen aus dem Status der Magistratsbeamten ein Conceptsbeamter mit dem nöthigen Hilfspersonale beigegeben ist. Die Zahl der Bezirksausschüsse ist im 2., 3., 6., 7., 8. und 9. Bezirke auf je 18 und im 4. und 5. Bezirke auf je 15 festgesetzt, welche von den Wahlberechtigten eines jeden Bezirkes in drei Wahlkörpern gewählt werden. Jeder Wahlkörper wählt sechs, rücksichtlich fünf Ausschüsse. Der Bezirksvorsteher wird mit absoluter Stimmenmehrheit aus den Bezirksausschüssen gewählt. Bezirksvorsteher und Ausschüsse werden auf drei Jahre gewählt.

Bezüglich des Wirkungskreises der Gemeinde im Allgemeinen, dann des Gemeinderathes und Magistrates verweisen wir auf die §§. 61 — 125 der Gem.-Ordnung für Wien vom 6. März 1850.

Für die Geschäftsbehandlung des Gemeinderathes besteht eine besondere Geschäftsordnung.

Der Wirkungskreis des Magistrates ist durch ein besonderes, im J. 1851 festgesetztes organisches Statut geregelt, auf dessen Grundlage auch der gegenwärtige Organismus des Magistrates festgestellt wurde.

Die Thätigkeit der Bezirksausschüsse ist gleichfalls durch ein organisches Statut, welches der Gemeinderath in seiner Sitzung vom 15. Oct. 1861 genehmigt hat, geregelt.

I. Gemeinderath.

Präsident.

Bürgermeister:

Zelinka Andreas, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl., des österr. Franz Joseph-Ordens, und des preuß. roth. Adler-Ordens III. Cl., Dr. der Rechte, k. k. Hof- und Gerichtsadvocat, Abgeordneter des n. öst. Landtages, Director der Kaiser Ferd.-Nordbahn, Verwaltungsrath der Karl Ludwig-Bahn, Mitglied mehrerer gemeinnützigen Vereine; Stadt Nr. 73.

Bürgermeisters-Stellvertreter:

Mayr Leopold, Besizer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und der Civil-Verdienst-Medaille, k. k. Hof-Bau- und Steinmetzmeister, n. öst. Landtags-abgeordneter, Director der 1. öst. Sparcasse, Präses-Stellvertreter des Comité der Credit-Theilnehmer der n. öst. Escompte-Gesellschaft; Stadt Nr. 427.

Felder Caj., Doctor der Rechte, k. k. Hof- u. G.-Advocat, n. ö. Abgeordneter und Landes-Ausschuß, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften; Stadt Nr. 1149.

Schriftföhrer:

Uhl Eduard, Bürger und Hausinhaber; St. Ulrich Nr. 136.

Pollak Moriz, Ritter d. Franz Joseph-Ordens, Großhändler; Leopoldst. Nr. 451

Schiffner Rudolf, bgl. Apotheker und Hausinhaber; Jägerzeile Nr. 58.

Metaxa Themistokles, Handelsmann und Hausinhaber; Jägerzeile Nr. 44.

Bureau und Kanzlei des Gemeinderathes und Magistrats.

Bureau:

Leban Karl Joh., Präsidialsecretär, Leopoldstadt Nr. 256.

Walter Heinrich, Magistrats-Concipist, St. Ulrich Nr. 59.

Kneißler Hyppolit, Magistrats-Concipist, Landstraße Nr. 446.

Stadler Rudolf, Magistr.-Conceptsadjunct, Alservorstadt Nr. 38.

Kanzlei:

Hertzer Franz, Kanzlei-Official, Hundsturm 99.

Negro Eugen, Casse-Official, Landstraße 329.

Grünes Michael, Kanzlei-Official, Neubau Nr. 40.

Mitglieder des Gemeinderathes.

(Die Mitglieder der gegenwärtigen Gemeindevertretung wurden im März 1861 gewählt, und die neue Vertretung constituirte sich am 9. April 1861. Auf Grund der Gemeindeordnung vom 6. März 1850 trat im März 1862 ein Drittheil der neuen Gemeinderäthe aus und wurde durch Neuwahlen ersetzt. Gleichzeitig wurden auch die durch Nichtbesetzung zweier Stellen und durch freiwilligen Austritt notwendigen Ergänzungswahlen vorgenommen, so daß 40 Neuwahlen mit dreijähriger Functionsdauer, und 6 Ergänzungswahlen mit zweijähriger Functionsdauer stattfanden. Die wieder- oder neugewählten Gemeinderäthe sind hier durch ein (*) ersichtlich gemacht. N. = Neuwahlen, E. = Ergänzungswahlen. Die jedem Namen beigefügte Jahreszahl bedeutet den Zeitpunkt, wann die Function des betreffenden Gemeinderathes zu Ende geht.)

I. Bezirk (innere Stadt).

1. Wahlkörper.

1. Wahlkammer.

Regenhart Alois jun., bgl. Handelsmann, Mitglied der n. öst. Handelskammer, Stadt Nr. 435. [1864.]

Mayerhofer Franz Karl, J. U. Dr., bgl. Handelsm. und Mitglied der n. ö. Handelskammer, St. Nr. 753. [1864.]

Porubsky Gustav, evangelischer Pfarrer N. G., Stadt Nr. 1113. [1864.]

Mayr Leopold, k. k. Hof- und bgl. Bau- u. Steinmetzmeister (f. Bürgermeisters-Stellvertreter), St. Nr. 427. [1864.]

Kuranda Ignaz, Ritter des franz. Ehrenlegions- und des türkischen Medschidje-Ordens, Dr. der Philosophie, Landtags-abgeordneter und Reichsrath, Redacteur, Stadt Nr. 761. [1864.]

*N. Berger Johann Nep., Hof- und Gerichtsadvocat n. Landtags-abgeordneter, Stadt Nr. 427. [1865.]

2. Wahlkammer.

Berger H. von Pergenu, Dr., Hausinhaber und Landtags-abgeordneter, Stadt Nr. 1072. [1864.]

Stöger Leopold, k. k. Schulen-Oberaufseher, f. e. Consist.-Rath, Director des

Hauptvereins der Kinderbewahranstalten Wiens, Stadt Nr. 871. [1864.]
 Frankl Wilhelm, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr., bgl. Handelsmann, Mitglied d. n. öst. Handelskammer, Stadt Nr. 580. [1864.]

*N. Palm e Bernhard, Currentwaarenhändler, Stadt Nr. 411. [1865.]

*N. Gerold Friedrich, Buchdruckereibesitz. u. Hausinh., St. Nr. 667. [1865.]

*N. Schwarz Julius, Dr., k. k. Notar, Stadt Nr. 1105. [1865.]

3. Wahlstammer.

Dumreicher Edl. v. Desterreicher Joh., k. k. Professor und Primararzt, Stadt Nr. 133. [1864.]

Kludy Joseph, Ritter des Franz Josephs-Ordens, Medic. Doctor, Präses d. Hilfsvereins der in den Jahren 1848 und 1849 hinterbl. Witwen u. Waisen v. Südslaven, Stadt Nr. 954. [1864.]

Czapka Freih. v. Winzletten Ign., k. k. Hofrath in Pension, Commandeur des Leop.-Ordens, St. Nr. 1152. [1864.]

*N. Sunkel Joseph, bgl. Schneider u. Hausbesitzer, Stadt Nr. 1144. [1865.]

*N. Kluger Ernst Eulog., Dr., Hof- und Gerichtsadvocat und Hausinhaber, Stadt Nr. 1100. [1865.]

*E. Helm Karl, Dr., Besitzer des gold. Verdienstkr. mit der Krone, k. k. Ministerial-Concipist, St. Nr. 805. [1864.]

2. Wahlkörper.

Stubenrauch Moriz Edler von, Ritter d. Franz Josephs-Ordens, Dr. d. Rechte u. k. k. Professor, St. Nr. 458. [1864.]

Zelinka Andreas, Hof- u. Gerichtsadvocat u. Hauseigenthümer, Stadt Nr. 73. (Titul.: Vergl. Bürgerm.) [1864.]

Höschmann Ludwig R., Dr., k. k. Sectionsrath, Stadt Nr. 578. [1864.]

*N. Gatscher Albert, Director des Schotengymnasiums, St. Nr. 136. [1865.]

*E. Siccardsburg August v., Ritter des eif. Kron-Ordens III. Cl. und des Franz Josephs-Ordens, k. k. Professor a. der Akademie der bild. Künste, Architekt u. Hausinh., Stadt Nr. 378. [1864.]

3. Wahlkörper.

Bauernschmied R. Ed., Bürger und Journalist, Stadt Nr. 1149. [1864.]

Hütter Eduard sen., Bürger u. Hausinhaber, Stadt Nr. 299. [1864.]

*N. Nikola Joseph, Kaffeefieder, Stadt Nr. 334. [1865.]

*N. Mayer Franz, Glaser, Stadt Nr. 584. [1865.]

II. Bezirk (Leopoldstadt).

1. Wahlkörper.

Pollak Moriz, Ritter des Franz Josephs-Ordens, Großhändler, Leopoldstadt Nr. 451. [1864.]

Figdor Gustav, Großhandlungs-Gesellschafter, Leopoldst. Nr. 527. [1864.]

Rirchlehner Franz, Lederfabrikant und Hausinhaber, Leopoldst. Nr. 48. [1864.]

*N. Metaxa Themistokles, Handelsmann und Hausinhaber, Jägerzeile Nr. 44. [1865.]

*N. Berger Johann, Bürger und Naturproductenhändler, Leopoldstadt Nr. 706. [1865.]

2. Wahlkörper.

Matterer Johann, Dr. d. Med., Leopoldstadt Nr. 755. [1864.]

Schiffner Rudolf, Apotheker und Hausinhaber, Jägerzeile Nr. 58. [1864.]

Schober Joh., Director der k. k. Unterrealschule in der Leopoldstadt, Leopoldstadt Nr. 187. [1864.]

*N. Förster Ludwig, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, Ritter der kais. franz. Ehrenlegion und des königl. griech. Erlöser-Ordens, k. k. Professor, Architekt und Hauseigenthümer, Mitglied mehrerer Akademien und Gesellschaften für Wissenschaft und Kunst, Leopoldstadt Nr. 367. [1865.]

*E. Passrath Leopold Gottfried, Handelsmann, Jägerzeile Nr. 54. [1864.]

3. Wahlkörper.

Rorn Leopold, bgl. Gastwirth, Leopoldstadt Nr. 191. [1864.]

*N. Bachmayer Leopold, Mitgl. der n. öst. Handelskammer, Seifensieder und Hauseigenthümer, Leopoldstadt Nr. 273. [1865.]

*N. Melingo Achilles, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes m. d. Krone,

Bürger und Mithausinhaber, Leopoldstadt Nr. 512. [1865.]

*N. Staudinger Joseph, Thierhndlr. und Hausinhaber, Leopoldstadt Nr. 78. [1865.]

*E. Schnürer Joseph, Bürger u. Hausinhaber, Leopoldstadt Nr. 567. [1864.]

III. Bezirk (Landstraße).

1. Wahlkörper.

Rhunn Franz, Ritter d. Franz Joseph-Ordens, Bürger u. Hausbes., Landstr. Nr. 345. [1864.]

*N. Schmidkuntz Johann, Hauseigentümer Landstraße Nr. 67. [1865.]

*E. Weissenberger Karl, bgl. Fleischauger u. Hauseigentümer, Landstraße Nr. 335. [1864.]

2. Wahlkörper.

Weiser Jos., Dr., Director d. Oberrealschule, Landstraße Nr. 93. [1864.]

Wilda Lud., Steinmetzmeister u. Hauseigentümer, Landstr. Nr. 625. [1864.]

Preßl Joseph, Handelsmann u. Hauseigentümer, Stadt Nr. 429. [1864.]

*N. Fieder Adolf, k. k. Ministerialsecretär u. Dr. d. Rechte, Ritter des sächs. Albrecht-Ordens, Ehrenmitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und Vereine, Landstraße Nr. 379. [1864.]

*E. Abel Ludwig, Biergärtner und Hausinhaber, Erbb. Nr. 162. [1864.]

3. Wahlkörper.

Huber Joseph, Branntweiner, Landstraße Nr. 67. [1864.]

Theuer Ignaz, Bürger und Hausbes., Landstraße Nr. 393. [1864.]

*N. Kopp Eduard, Dr. der Rechte, Landstraße Nr. 307. [1865.]

*N. Bang August, Buchdruckereibesitzer, Eigentümer der „Presse“ und Hausinhaber, Weißgärber Nr. 113. [1865.]

*N. Destory Dominik, Gelbgießer und Hausinh., Erdberg Nr. 142. [1865.]

IV. Bezirk (Wieden).

1. Wahlkörper.

Schuch Leop., Ziegelofeninhaber, Bürger u. Hausinh., Nikolsdorf Nr. 4. [1864.]

Wertheim Franz, Fabriksbesitzer, Ritter des österr. Franz Joseph- und des türk. Medschidje-Ordens, Besitzer d. goldenen

Berdiens-Medaille, Vicepräsident der Handelskammer Wied. Nr. 348. [1864.]

*E. Treittl Joseph, Mitglied d. Bürgerspitals-Wirtschaftscommission, Bürger u. Hausinh., Wieden Nr. 14. [1864.]

2. Wahlkörper.

Heßler Ferdin., Professor am k. k. polyt. Institute, Wieden Nr. 775. [1864.]

Neder Ferdinand, Mitglied der Bürgerspitals-Wirtschaftscommis., Seidenzeugfabrikant und Hauseigentümer, Margarethen Nr. 54. [1864.]

Vindtner Jos., Expediteur, Schaumburgergrund Nr. 1 und 2. [1864.]

*N. Neumann Leopold, Dr., k. k. Regierungsrath u. Professor, Wieden Nr. 63. [1865.]

3. Wahlkörper.

Krafft Joseph, bgl. Drechster, Wieden Nr. 294. [1864.]

Gerhardt Heinrich, Inh. einer lithogr. Anstalt, Wieden Nr. 820. [1864.]

Ditwald Wilhelm, Bronzewaarenfabrkt., Wieden Nr. 752. [1864.]

*E. Umlauf Joh., k. k. pension. Ministerialbeamt., Wieden Nr. 917. [1864.]

V. Bezirk (Margarethen).

1. Wahlkörper.

*N. Sieberth Friedrich, Hausinhaber, Wieden Nr. 656. [1865.]

2. Wahlkörper.

*N. Zeinhofer Georg, geistl. Rath u. Pfarrer, Margareth. Nr. 106. [1865.]

*N. Scala Johann, Pfarrer zu Matzleinsdorf Nr. 1. [1865.]

*N. Weiß Joh. B., Maschinenfabrikant und Hausbes., Wied. Nr. 667. [1865.]

3. Wahlkörper.

*N. Stendel Johann, Gasthofbesitzer, Schaumburgergrund Nr. 91. [1865.]

*N. Göri Karl, Buchbinder, Wieden Nr. 326. [1865.]

*N. Kleyhonz Joseph, Tischler, Wieden Nr. 704. [1865.]

(Eine Stelle unbefetzt.)

VI. Bezirk (Mariahilf).

1. Wahlkörper.

Weißhappel Johann A., Hauseigent., Gumpendorf Nr. 13. [1864.]

gel. Handl. Nr. 10/11
 Glawatsch Karl, Weber u. Hausbesitzer,
 Gumpendorf Nr. 224. [1864.]

2. Wahlkörper.

Glich Anton, Dr. d. Medicin, Gumpendorf Nr. 346. [1864.]

Garber Karl, Weber und Hausbesitzer,
 Gumpendorf Nr. 203. [1864.]

Lehner-Bolzani Heinrich, Goldgalanteriewaaren-Erzeug., Laimgrube Nr. 132. [1864.]

*N. Klemm Joseph, Buchhändler und Hausinh., Gumpendorf Nr. 52. [1865.]

3. Wahlkörper.

Frank Joseph v., Seidenzeugfabrikant,
 Gumpendorf Nr. 223. [1864.]

Engelhardt Johann, Weber u. Hausbesitzer, Windmühle Nr. 78. [1864.]

Pröllner Mart., Zingießer, Laimgrube Nr. 100. [1864.]

*N. Winter Franz, Hauseigenthümer,
 Gumpendorf Nr. 602. [1865.]

*E. Baed Sebastian, Landwirthsch., Marienhilf Nr. 46. [1864.]

VII. Bezirk (Neubau).

1. Wahlkörper.

Sedlitzky Wenzel, Dr., Apotheker,
 Schottenfeld Nr. 304. [1864.]

Mohr Johann, Bandfabrik., Neubau Nr. 253. [1864.]

*N. Pointner Joseph, landbf. Seidenzeugfabrikant und Hausinhaber, Schottenfeld Nr. 466. [1865.]

*E. Petryn Johann, Tischler u. Hausinhaber, Schottenfeld Nr. 226. [1864.]

2. Wahlkörper.

Baltinger Karl, Ritt. d. Franz Josephs Ordens, Seidenzeugfabrikant u. Hausinhaber, Schottenf. Nr. 241. [1864.]

Grünewald Jak., Seidenzeugfabrik. u. Hausinh., Schottenfeld Nr. 489. [1864.]

Dollmayer Joh., Wundarzt u. Hausinhaber, Altlerchenf. Nr. 183. [1864.]

Großmann Konstantin, Handelsmann,
 Neubau Nr. 264. [1864.]

Sichtner Joseph, Zifferblattfabrikant u. Hausinh., St. Ulrich Nr. 145. [1864.]

*N. Pegolt Joh. sen., Handelsm. u. Hausinhaber, Neubau Nr. 177. [1865.]

3. Wahlkörper.

Menter Franz, Seidenzeugfabrikant u. Hausinhaber, Schottenfeld Nr. 281.

Gassenbauer Mich. v., Bürg. u. ständ. Beamter, Schottenf. Nr. 281. [1864.]

Schmuedlndw., Lehrer a. d. Schottenfeld Realschule, Neubau Nr. 234. [1864.]

*N. Frumm Joseph, bürgl. Nadler und Hausinh., Schottenf. Nr. 274. [1865.]

*N. Viehler Tobias, Hausinhaber, St. Ulrich Nr. 153. [1865.]

*N. Ruffbauer Johann, Kaffeebieder am Neubau Nr. 234. [1865.]

VIII. Bezirk (Josefstadt).

1. Wahlkörper.

*N. Hagen Nikolaus, bürgerl. Fleischerhauer, Alsergrund Nr. 101. [1865.]

*N. Neumann Franz, Architekt und Hausinh., St. Ulrich Nr. 133. [1865.]

2. Wahlkörper.

Felder Kajetan, Dr., Hof- u. Gerichtsadvocat (f. Bürgermeisters-Stellvertreter), Josefstadt Nr. 48. [1864.]

Frühwald Wilh., Landesgerichtsrath, Josefstadt Nr. 79. [1864.]

Funk Franz, Fabrikant u. Hausbesitzer, Altlerchenfeld Nr. 98. [1864.]

*E. Fellner Heinrich, Ritter v., k. k. Regierungsrath und Vorstand der Cameralhauptbuchhaltg., St. Ulrich Nr. 131. [1864.]

3. Wahlkörper.

Uhl Eduard, Bürger u. Hausbesitz., St. Ulrich Nr. 136. [1864.]

Patruban Karl v., Dr. d. Medicin u. Hausbesitzer, Josefst. Nr. 97. [1864.]

Leitner Jos., bgl. Anstreicher, Dreitenfeld Nr. 1. [1864.]

IX. Bezirk (Alsergrund).

1. Wahlkörper.

Fritz Adolf, bgl. Bäcker, Hausinh. u. Mitglied der Bürgerspit.-Wirthschaftscommission, Alsergr. Nr. 210. [1864.]

Fuchsthaller Fried., bgl. Seidenzeugm. u. Hausinh., Michaelbeuern 11. [1864.]

2. Wahlkörper.

Helm Theod. Dr., k. k. Regierungsrath, Director des k. k. allgem. Krankenhauses, Alsergrund Nr. 195. [1864.]

Wittmann Matthäus, bgl. Gastwirth u. Hausinhaber, Himmelpfortgrd. Nr. 74. [1864.]

*N. Fack Franz, Ritter d. Franz Josephs Ordens, k. k. Hofzimmermeist., Hausinh. u. Bürger, Rosau Nr. 152. [1865.]

*N. Jordan Karl Leopold, Wirthaus-
eigenthümer u. Bauingenieur bei der
k. k. Privat- u. Familienfonds- Güter-
direction, Alfergr. Nr. 311. [1865.]

3. Wahlkörper.

Della Torre Adalb., Buchdrucker, Alfer-
grund Nr. 266. [1864.]

Höf Joseph, bgl. Handelsm., Himmel-
pfortgrund Nr. 23. [1864.]

Stupper Karl, Dr. d. Med., Stadt
Nr. 419. [1864.]

Maffelsperger Johann, Holzhändler,
Kofan Nr. 158. [1864.]

Eintheilung der Gemeinderäthe in die Geschäfts-Sectionen.

(Auf Grundlage der im April 1862 vorgenommenen Einzeichnung.)

Erste Section

für allgemeine Organisations-, Rechts- und Dienstesangelegenheiten, Central-Statistik.

Obmann: Dr. Moriz Edler von Stubenrauch,

Obmanns-Stellvertreter: Dr. Leopold Neumann,

Schriftführer: Dr. Wenzel Sedlitzky,

Schriftführers-Stellvertreter: Dr. Adolf Fider.

Mitglieder:

Berger Johann Nep. Dr., Biehler Tobias, Bindtner Joseph, Fellner Heinrich
Mitt. v., Czapka Ignaz Freih. von Winstetten, Dumreicher Johann von Dr., Felder
Kajetan Dr., Fider Adolf Dr., Frühwald Wilhelm, Gassenbauer Michael von, Göri
Karl, Helm Theodor Dr., Hefler Ferdinand Dr., Höchsmann Richard Dr., Hütter
Eduard, Jaks Franz, Khunn Frz., Kleyhonz Jos., Klemm Joseph, Kluch Joseph Dr.,
Kluger Ernst Eulog Dr., Kopp Eduard Dr., Kuranda Ignaz Dr., Mayerhofer Franz
Karl Dr., Mayr Leopold, Mohr Johann, Neumann Leopold Dr., Palme Bernhard,
Patruban Karl von Dr., Berger Heinrich Edler von Dr., Pointner Joseph, Pollak
Moriz, Reder Ferdinand, Schmued Ludwig, Schnürer Joseph, Schwarz Julius Dr.,
Sedlitzky Wenzel Dr., Stubenrauch Moriz Edler von Dr., Treitl Joseph, Uhl Eduard,
Umlauf Johann, Weiß Johann, Zang August.

Zweite Section

für innere Gemeindeangelegenheiten, Handel und Gewerbe.

Obmann: Dr. Joseph Kluch,

Obmanns-Stellvertreter: Ferdinand Reder,

Schriftführer: Joseph Schnürer,

Schriftführers-Stellvertreter: Leopold Gottfr. Passrath.

Mitglieder:

Abel Ludwig, Bachmayer Leopold, Bäck Sebastian, Bauernschmid Karl Eduard,
Lehner-Bolzani Heinrich, Destory Dominik, Fichtner Joseph, Figdor Gustav, Frankl
Wilhelm, Frumm Joseph, Fuchsthaller Friedrich, Funk Franz, Garber Karl, Gerhart
Heinrich, Grünwald Jakob, Hlawatsch Karl, Höf Joseph, Jaks Franz, Jordan Karl
Leopold, Kluch Joseph Dr., Korn Leopold, Leitner Joseph, Mayer Franz,
Metaxa Themistokles, Mohr Johann, Nikola Joseph, Rußbauer Joseph, Ostwald
Wilhelm, Passrath Leopold Gottfr., Petrin Johann, Pollak Moriz, Pointner Joseph,
Pröller Martin, Reder Ferdinand, Schnürer Joseph, Schuch Leopold, Sieberth Fried-
rich, Theuer Ignaz, Treitl Joseph, Wittmann Matthäus.

Dritte Section

für Unterricht und Cultus.

Obmann: Dr. Ferdinand Hefler,

Obmanns-Stellvertreter: Dr. Ludwig Richard Höchsmann,

Schriftführer: Franz Winter,

Schriftführers-Stellvertreter: Johann Schöber.

Mitglieder:

Della Torre Adalbert, Engelhart Johann, Fichtner Joseph, Fider Adolf Dr., Frank Joseph von, Frankl Wilhelm, Fuchsthaller Friedrich, Garber Karl, Gassenbauer Michael von, Gatscher Albert, Heßler Ferdinand Dr., Hlawatsch Karl, Höchsmann Ludw. Richard Dr., Huber Joseph, Kluger Ernst Eulog. Dr., Kopp Eduard Dr., Kraftl Joseph, Melingo Achilles, Menter Franz, Mohr Johann, Neumann Leopold Dr., Patruban Karl von Dr., Pointner Joseph, Porubsky Gustav, Pröller Martin, Reder Ferdinand, Regenhart Alois, Scala Joh. Dr., Schmued Ludwig, Schober Johann, Stöger Leopold, Uhl Eduard, Umlauf Joh., Weiser Joseph Dr., Wertheim Franz, Winter Franz, Zeinlhofer Georg.

Vierte Section

für öffentliche Sicherheit und Sanitätswesen.

Obmann: Dr. Theodor Helm,

Obmanns-Stellvertreter: Wilhelm Frühwald,

Schriftführer: Dr. Johann Ratterer,

Schriftführers-Stellvertreter: Dr. Wenzel Sedlitzky.

Mitglieder:

Dollmayr Johann, Dumreicher Johann von Dr., Engelhart Johann, Frank Joseph von, Frühwald Wilhelm, Glich Anton Dr., Helm Theodor Dr., Klemm Joseph, Ratterer Johann Dr., Paltinger Karl, Patruban Karl von Dr., Sedlitzky Wenzel Dr., Stupper Karl Dr., Wertheim Franz.

Fünfte Section

für Armenwesen und Humanitäts-Anstalten.

Obmann: Joseph Nikola,

Obmanns-Stellvertreter: Franz Winter,

Schriftführer: Wilhelm Frankl,

Schriftführers-Stellvertreter: Michael von Gassenbauer.

Mitglieder:

Bäck Sebastian, Berger Johann, Della Torre Adalbert, Destory Dominik, Dumreicher Johann von Dr., Fichtner Joseph, Frank Joseph von, Frankl Wilhelm, Frig Adolf, Frumm Joseph, Funk Franz, Gassenbauer Michael von, Gerold Friedrich, Göri Karl, Gunkel Joseph, Helm Karl Dr., Helm Theodor Dr., Höß Joseph, Huber Joseph, Khunn Frz., Klemm Joseph, Kleyhonz Joseph, Lehner-Wolzani Heinrich, Leitner Joseph, Melingo Achilles, Menter Franz, Metaxa Thernistofles, Neumann Leop. Dr., Nikola Joseph, Porubsky Gustav, Prestl Joseph, Pröller Martin, Raffelsperger Johann, Scala Johann Dr., Schiffner Rudolf, Schmidkunz Johann, Sieberth Friedrich, Stubenrauch Moriz Edler von Dr., Stupper Karl Dr., Theuer Ignaz, Weiser Joseph Dr., Winter Franz, Zeinlhofer Georg.

Sechste Section

für Bauwesen und technische Arbeiten.

Obmann: Leopold Mahr,

Obmanns-Stellvertreter: Ludwig Förster,

Schriftführer: Karl Eduard Bauernschmid,

Schriftführers-Stellvertreter: Joseph Leitner.

Mitglieder:

Abel Ludwig, Bauernschmid Karl Eduard, Biehler Tobias, Felder Rajetan Dr., Förster Ludwig, Gerhart Heinrich, Gerold Friedrich, Glich Anton Dr., Gunkel Joseph, Jachs Franz, Jordan Karl Leopold, Leitner Joseph, Mayer Franz, Mahr Leopold, Ratterer Johann Dr., Neumann Franz, Paltinger Karl, Petrin Johann, Regenhart Alois, Schnürer Joseph, Schuch Leopold, Siccardsburg August v., Stau-

dingler Joseph, Stendel Johann, Theuer Ignaz, Weiß Johann, Weißhappel Johann Adam, Wilda Ludwig, Zang August.

Siebente Section

für Finanz-Angelegenheiten und Controlle.

Obmann: Franz Khunn,

Obmanns-Stellvertreter: Alois Regenhart,

Schriftführer: Moriz Pollak,

Schriftführers-Stellvertreter: Metaxa Themistokles.

Mitglieder:

Bachmayer Leopold, Berger Johann, Bindtner Joseph, Felder Kajetan Dr., Fellner Heinrich Ritter von, Ficker Adolf Dr., Figdor Gustav, Fritz Adolf, Garber Karl, Gerold Friedrich, Gliick Anton Dr., Grohmann Konstantin, Gunkel Joseph, Hagen Nikolaus, Hefler Ferdinand Dr., Höchsmann Richard Dr., Khunn Franz, Kirchlehner Franz, Kludy Joseph Dr., Mayerhofer Franz Karl Dr., Mayr Leopold, Metaxa Themistokles, Nikola Joseph, Paffrath Leopold Gottfried, Palme Bernhard, Paltinger Karl, Perger Heinrich Edler von Dr., Pezolt Johann, Pollak Moriz, Preßl Joseph, Raffelsperger Johann, Regenhart Alois, Schiffner Rudolf, Schmidkunz Johann, Schuch Leopold, Stendel Johann, Treidl Joseph, Uhl Eduard, Weißenberger Karl, Weißhappel Johann Adam, Winter Franz, Wittmann Matthäus, Zang August.

Achte Section

für Approvisionnement und Marktpolizei.

Obmann: Johann Stendel,

Obmanns-Stellvertreter: Johann B. Raffelsperger,

Schriftführer: Dr. C. Helm,

Schriftführers-Stellvertreter: Johann Umlauf.

Mitglieder:

Bäck Sebastian, Biehler Tobias, Della Torre Adalbert, Gerhart Heinrich, Göri Karl, Hagen Nikol., Helm Karl Dr., Huber Joseph, Kleyhonz Joseph, Kraftl Joseph, Ostwald Wilhelm, Raffelsperger Johann B., Schmid Joseph, Stendel Johann, Stupper Karl Dr., Umlauf Johann, Weißenberger Karl, Wittmann Matthäus.

Besondere Commissionen,

welche für einzelne Gegenstände der Berathung von dem Gemeinderathe gewählt wurden.

Revision der Geschäftsgestion des Magistrats.

Gemeinderäthe: Hütter, Khunn, Gerold, Porubsky, Höchsmann, Klemm, Nikola, Raffelsperger, Gassenbauer, Kopp, Garber, Kludy, Hefler, Frühwald, Ratterer, Frankl, Mayr, Bachmayer, Uhl, Umlauf, Regenhart, Jordan, Schnürer, Göri.

Revision des Gemeindefaluts.

Gemeinderäthe: Stubenrauch, Berger, Felder, Leopold Neumann, Mayr, Kludy, Mayerhofer, Hütter, Frühwald, Uhl, Klemm, Schwarz, Pollak.

Prüfung der Gemeinderaths- und Bezirksaussschußwahlen.

Gemeinderäthe: Dr. J. N. Berger, Frühwald, Regenhart, Kludy, Uhl, Zang, Ratterer.

Regulirung der Taxen für Bürgerrechts-Verleihungen.

Gemeinderäthe: Schiffner, Regenhart, Frankl, Khunn.

Häusernumerirung.

Gemeinderäthe: Kludy, Paltinger, Garber, Bauernschmid, Gliick, Frankl, Fichtner.

Straßenbesprikung.

Gemeinderäthe: Schnürer, Schuch, Kluch, Garber, Nikola.

Instruction für die Schuldeputation.

Gemeinderäthe: Weiser, Kluch, Frankl, Porubsky, Neumann, Dr. J. N. Berger, Felder, Klemm.

Organisirung des Schulwesens.

Gemeinderäthe: Weiser, Huber, Melingo, Hefler.

Turnhallen.

Gemeinderäthe: Frankl, Klemm, Lehner-Volzani, Huber, Nikola, Winter, Natterer, Steudel.

Regulirung der Lehrergehalte und Aufhebung des Unterrichtsgeldes.

Gemeinderäthe: Khunn, Hefler, Kluch, Uhl, Gerold, Nikola, Melingo, Dr. Ficker, Huber, Dr. Weiser.

Wasserversorgung.

Gemeinderäthe: Wertheim, Natterer, Schuch.

Vorkehrungen gegen Ueberschwemmungsgefahren.

Gemeinderäthe: Paltinger, Schuch, Steudel, Theuer, Wilda, Helm, Klemm, Natterer, Sacks.

Vorberathung betreffs Abhaltung einer Industrie-Ausstellung.

Gemeinderäthe: Stubenrauch, Siccardsburg, Regenhart, Pollak, Gunkel.

Friedhöfe-Regulirung.

Gemeinderäthe: Khunn, Zang, Mayerhofer, Glich, Schiffner, Helm, Frühwald, Klemm, Natterer.

Reorganisation der Versorgungshäuser.

Gemeinderäthe: Nikola, Leitner, Göri, Dr. Helm, Frankl, Dumreicher, Sedlitzky, Patruban, Natterer.

Waisensfrage.

Gemeinderäthe: Nikola, Porubsky, Kluch, Weiser, Helm, Winter, Förster, Schuch, Gassenbauer, Leitner, Frankl, Uhl.

Stadterweiterungs-Angelegenheiten.

Gemeinderäthe: Felder, Dumreicher, Förster, Glich, Helm, Sacks, Kluch, Mayr, Mayerhofer, Regenhart, Siccardsburg, Wertheim, Zang, Khunn, Leitner.

Gartenanlagen.

Gemeinderäthe: Khunn, Mayerhofer, Regenhart.

Schlachthäuser.

Gemeinderäthe: Steudel, Wittmann, Huber, Khunn, Schuch, Weißhappel, Kluch, Leitner, Sacks, Mayr, Hagen, Franz Neumann.

Regulirung der städt. Platzzinsen.

Gemeinderäthe: Schuch, Zang.

Börse-Comité.

Gemeinderäthe: Stubenrauch, Felder, Khunn, Mayerhofer, Schmidkunz, Steudel, Bachmayer, Nikola, Helm, Zang.

Errichtung der Markthallen.

Gemeinderäthe: Stubenrauch, Zang, Khunn, Pollak, Frankl.

Markordnungs-Commission.

Gemeinderäthe: Steudel, Göri, Huber, Stubenrauch, Mayerhofer, Berger, Frühwald, Helm, Kluck, Klemm, Ratterer.

Realschulen-Deputation.

Gemeinderäthe: Gassenbauer, Porubsky, Winter, Patruban, Göri.

Lohnwagengesälle.

Gemeinderäthe: Nikola, Schuch, Winter, Khunn.

Gewinnstgegenstände-Einkauf.

Gemeinderäthe: Teshner=Volzani, Göri, Fichtner.

Errichtung einer Schießstätte.

Gemeinderäthe: Steudel, Hlawatsch, Förster.

Regulirung des Feuerlöschwesens.

Gemeinderäthe: Khunn, Schuch, Uhl, Joh. Berger, Winter, Kluck, Schnürer, Passrath, Nikola, Mayr, Wilda, Paltinger, Jordan, Sack.

II. Magistrat.

Vorstand.

Bürgermeister: **Dr. Zelinka**, f. Gemeinderath.

Vicebürgermeister: **Bergmüller Ferd.** Ritter v., Ritter des eisernen Kronen=Ordens III. Classe, k. k. Rath, Stadt Nr. 1100.

Räthe.

Sögner Karl Edler v., Ritter des Franz Joseph=Ordens, Stadt Nr. 212.

Plasun Franz, Ritter des Franz Joseph=Ordens, Präses der Bürgerspitale=Wirtschaftscommiss., Stadt Nr. 653.

Krones Ignaz, l. f. Patronats=Commiss. bei St. Stephan, Stadt Nr. 793.

Hein Isidor, Kofau Nr. 7.

Gottmann Karl, Stadt Nr. 103.

Brandl Leopold, Laingrube Nr. 156.

Dischendorfer Eduard, Stadt Nr. 21.

Kirner Friedrich, Landstraße Nr. 390.

Hell Franz, Stadt Nr. 1069.

Made August, Weißgärber Nr. 15.

Barbier Franz, Stadt Nr. 934.

Friedl Joseph, Landstraße Nr. 665.

Bulowsky Anton, Hernals Nr. 276.

Josephy Anton, Wieden Nr. 1041.

Destreicher Anton, Leopoldstadt Nr. 262.

Grohmann Wilhelm, Wieden Nr. 922.

Brey Anton, Alservorstadt Nr. 292.

Sirsch Andreas, St. Ulrich Nr. 151.

Haas Anton, Leopoldstadt Nr. 713.

Secretäre.

b'Drossino Ferd., Leopoldstadt Nr. 514.

Deller Gottfried, Bürger v. Wien, Him-
melfortgrund Nr. 66.

Ezeshka Eduard, Bürger v. Wien, Land-
straße Nr. 40.

Böhm Anton, Neubau Nr. 244.

Späth Franz, Landstraße Nr. 288.

Holnsteiner Georg, Kofau Nr. 152.

Nawratil Joseph, Wieden Nr. 950.

Gschmeidler Rudolf Edler v., Josephstadt
Nr. 115.

Beif Ferdinand, Leopoldstadt Nr. 234.

Müller Joseph, Josephstadt Nr. 211.

Albrecht Anton, Landstraße Nr. 514.

Weichbörn Friedrich, Stadt Nr. 417.

Dworzak Theodor, Neubau Nr. 55.

Kautenkranz Franz, Josephstadt Nr. 30.

Waniczel Math., Landstraße Nr. 388.

Leban Carl Joh., Leopoldstadt Nr. 256.

Lelisch Joseph, Stadt Nr. 1006.

Pianta Leopold, Stadt Nr. 41.

Untersuchungscommissäre.

Rittner Joseph, Landstraße Nr. 467.

Sawliczel August, Landstraße Nr. 464.

Robler Ludwig, St. Ulrich Nr. 124.

Geheler Gustav, Josephstadt Nr. 183.

Nähringer Johann, St. Ulrich Nr. 37.

Habicher Sylvester Jof., Landstr. Nr. 418.

Magistrats-Concipisten.

Martini August, Stadt Nr. 814.

Wagner Eduard, Alservorstadt Nr. 316.

- Mathe Jakob, Wieden Nr. 91.
 Dachauer Joseph, Windmühle Nr. 55.
 Wenzel Franz, Josephstadt Nr. 170.
 Wilhelm Rajetan, Schottenfeld Nr. 251.
 Krammer Joseph, Leopoldstadt Nr. 311.
 Bauch Joseph, Stadt Nr. 187.
 Höpfner v. Brendt Siegfried, Dr. d. Philosophie, Landstraße Nr. 669.
 Bartik Heinrich, Alservorstadt Nr. 103.
 Dertl Nikolaus, Hernals Nr. 113.
 Zinner Karl Alex., St. Ulrich Nr. 121.
 Gumplmayer Joseph, Stadt Nr. 1099.
 Peyfuß Karl, Margarethen Nr. 15.
 Staud Johann, Landstraße Nr. 198.
 Dreihann Heinrich, Landstraße Nr. 448.
 Bittmann Alois, Kofau Nr. 113.
 Walter Heinrich, Wieden Nr. 889.
 Schwalowsky Franz, Laimgrube Nr. 168.
 Krenn Alex., St. Ulrich Nr. 15.
 Fischer Ernst, Alservorstadt Nr. 46.
 Lehrer Heinrich, Währing Nr. 252.
 Dr. Becziczka Franz, Wieden Nr. 768.
 Asteitner Anton, Wieden Nr. 813.
 Kneifler Hyppolit, Landstraße Nr. 446.
 Kraus Ignaz, Wieden Nr. 539.
 Lang Karl, Leopoldstadt Nr. 555.
 Anibas Florian, Dr., Neubau Nr. 328.
 Rogge Franz, Josephstadt Nr. 213.
 Winscher Alois, Wieden Nr. 745.

Concepts-Adjuncten.

- Bogner Michael, Erdberg Nr. 71.
 Fritz Franz, St. Ulrich Nr. 122.
 Schausler Eduard, Neubau Nr. 112.
 Dtt Karl, Schaumburggrund Nr. 1.
 Christian Albert, Landstraße Nr. 663.
 Dresfner Eduard, Kofau Nr. 27.
 Stadler Rudolf, Alservorstadt Nr. 38.
 Keder Ludwig, Schottenfeld Nr. 493.
 Struscha Eduard, Laimgrube Nr. 95.
 Furch Hubert, Landstraße Nr. 338.
 Tachau Victor, Landstraße Nr. 746.
 Wopalensky Karl, Wieden Nr. 709.

Concepts-Praktikanten.

- Födransperg Ferdinand Ritter v., Alservorstadt Nr. 164.
 Wierer Eduard, Wieden Nr. 336.
 Frey Karl, St. Ulrich Nr. 28.
 Zelen Franz, Josephstadt Nr. 65.
 Schelle Rudolf, Mariahilf Nr. 9.
 Waly Eduard, Hernals Nr. 43.
 Schader Franz, Landstraße Nr. 470.

- Handl Karl, Josephstadt Nr. 125.
 Stenzinger Eduard, Alservorstadt Nr. 90.
 Halledauer Karl, Kofau Nr. 100.
 Rainzmayer Rudolf, Dr. der Rechte, Alservorstadt Nr. 328.
 Waldschütz Johann, St. Ulrich Nr. 45.
 Zechmeister Franz, Laimgrube Nr. 2.
 Kronawetter Ferdinand, Dr., Mariahilf Nr. 130.
 Preyer Moriz, Wieden Nr. 1.
 Dürnbauer Joseph, Leopoldstadt Nr. 644.
 Chotel Franz, Stadt 933.

Buchhaltung.

Oberbuchhalter.

- Brodhuber Leopold, Bürger v. Wien und Mitglied mehrerer Wohlthätigkeitsvereine, Mariahilf Nr. 68.

Buchhalter.

- Koth Joseph, Bürger von Wien, Landstr. Nr. 307.

Rechnungsräthe.

- Staudner Jakob, Bürger v. Wien, Leopoldstadt Nr. 386.
 David Johann, Wieden Nr. 1031.
 Rainz Joseph, Bürger von Wien, Josephstadt Nr. 133.
 Nedobity Bernhard, Sägerzeile Nr. 49.
 Jöhr Ludwig, Bürger von Wien, Alservorstadt Nr. 290.
 Appel Karl, Schottenfeld Nr. 493.

Registrant.

- Beck Ignaz, Bürger v. Wien, Superintendent d. Eleon. Schreißchen Stiftung für arme Lehrjungen u. Professionisten, Administrator gemischter Heiratsausstattungsstiftungen, Wieden Nr. 828.

Rechnungs-Officiale.

- Simlinger Franz, Wieden Nr. 451.
 Steinheimer Georg, Bürger v. Wien, Leopoldstadt Nr. 101.
 Kömm Joseph, Bürger von Wien, Alservorstadt Nr. 23.
 Bayer Adolf, Schottenfeld Nr. 493.
 Weibel Johann, Leopoldstadt Nr. 795.
 Kaufsch Joseph, Alservorstadt Nr. 350.
 Lechner Mathias, Breitenfeld Nr. 25.
 Dworzak Johann, Bürger v. Wien, Landstraße Nr. 270.

- Bornschlögl Isidor, Bürger v. Wien, Wieden Nr. 429.
- Krautil Johann, Bürger von Wien, Landstraße Nr. 338.
- Laufschmann Joh., Schaumburgergrund Nr. 89.
- Rosenmayer Joseph, Bürger von Wien, Alservorstadt Nr. 23.
- Jedliczka Marcell, Bürger v. Wien, Leopoldstadt Nr. 386.
- Mayer Karl, Schottenfeld Nr. 520.
- Neukerl Franz, Bürg. v. Wien, Wied. 839.
- Rößler Anton, Wieden Nr. 1.
- Reyler Karl, Wieden Nr. 582.
- Schmidt Ferdinand, Schottenfeld Nr. 517.
- Jarosch Wenzel, Spittelberg Nr. 145.
- Frühholz Leonhard, Breitenfeld Nr. 13.
- Rittler Theodor, Mitglied des n. öst. Ingenieur-Vereins, Jägerzeile Nr. 51.
- Smrzka Johann, Gumpendorf Nr. 338.
- Schütz Franz Joseph, Wieden Nr. 39.
- Klein Johann, Mitglied des landwirthschaftl. Vereins für Ober-Oesterreich, St. Ulrich Nr. 50.
- Sutor Georg Franz, Neubau Nr. 258.
- Sezer Michael, Wieden Nr. 932.
- Würtl Eduard, Mariahilf Nr. 18.
- Glanz Wilhelm, Stadt Nr. 678.
- Drina Karl, Mariahilf Nr. 23.
- Schramek Johann, Magister d. Pharmacie, Breitenfeld Nr. 74.
- Czapel Anton, Penzing Nr. 24.
- Mortenthaler Karl, Neubau Nr. 216.
- Stiasny Johann, Wieden Nr. 851.
- Hohenholz August v., Schottenf. Nr. 158.
- Schöpf Ferdinand, Alservorstadt Nr. 346.
- Praktikanten.**
- Eber Leopold, Wieden Nr. 538.
- Braun Ferd., Währingergasse Nr. 271.
- Gottmann Karl, Stadt Nr. 103.
- Neuwirth Adalbert, Mariahilf Nr. 18.
- Eisenmann Wilhelm, Josefstadt Nr. 59.
- Faber Anton, Wieden Nr. 530.
- Payer Karl, Josefstadt Nr. 178.
- Nelböck Adolf, Leopoldstadt Nr. 735.
- Brandl Karl, Laimgrube Nr. 156.
- Bayer Adalbert, Wieden Nr. 91.
- Eisenmayer Victor, Alservorst. Nr. 147.
- Lachner Leopold, Gumpendorf Nr. 511.
- Rasner Ludwig, Stadt Nr. 703.
- Weiß Julius, Stadt Nr. 724.
- Orienberger Frz. Ritter v., St. Nr. 1100.
- Weigl Johann, Landstraße Nr. 579.
- Amayr Franz, Landstraße Nr. 363.
- Killmayer Franz, Wieden Nr. 517.
- Sauer Victor, St. Ulrich Nr. 21.
- Baslinger Ludwig, Spittelberg Nr. 144.
- Kanzlei und Protokoll.**
- Director.
- Hoffsaß Stephan, Wieden Nr. 449.
- Directions-Adjuncten.
- Leichtmann Anton, Neubau Nr. 173.
- Weiß Karl, Besitzer d. goldenen Medaille f. Kunst u. Wissenschaft, Neubau Nr. 55.
- Weißgram Jg., Bürger v. Wien, Josefstadt Nr. 175.
- Officiale.**
- Werner Joseph, Währing Nr. 69.
- Vonderheid Ignaz, Kofbau Nr. 166.
- Kolland Karl, Margarethen Nr. 48.
- Gerhard Joseph, Bürger v. Wien, Mariahilf Nr. 22.
- ~~Griller Franz, Hernals Nr. 286.~~
- Späth Franz, Hernals Nr. 49.
- Schott Anton, Hernals Nr. 122.
- Bosch Johann, Hernals Nr. 232.
- Heingartner Karl, Gumpendorf Nr. 490.
- Schiller Joseph, Weißgärber Nr. 153.
- Tucho Alois, Hernals Nr. 118.
- Walz Karl, Windmühle Nr. 29.
- Dorn Karl, Hernals Nr. 119.
- Berger Friedrich, Windmühle Nr. 69.
- Korsch Heinrich, Gumpendorf Nr. 183.
- Pierus Theod., Wieden Nr. 123.
- Scholz Eduard, Währing Nr. 141.
- Blümel Leopold, Spittelberg Nr. 98.
- Schleiter Johann, Neulerchenfeld Nr. 63.
- Ferther Franz, Hundsturm Nr. 99.
- Schulz Max, Neubau Nr. 178.
- Gallauner Rudolf, Hernals Nr. 261.
- Amon Joseph, Laimgrube Nr. 103.
- Grünes Michael, St. Ulrich Nr. 5.
- Sachsenthall Franz Ritter v., Wieden Nr. 3.
- Pauer Franz, Alservorstadt Nr. 48.
- Voß Karl, Laimgrube Nr. 183.
- Wustinger Joseph, Neubau Nr. 22.
- Widenhauser Alois, Alservorstadt Nr. 38.
- Preyß Ritter v. Wertheimpreyß Friedrich, Jägerzeile Nr. 792.
- Romako Hugo, Margarethen Nr. 49.
- Petrasch Ferdinand, Alservorstadt Nr. 169.

Accessisten.

- Remeter Carl, St. Ulrich Nr. 94.
 Gofz Carl, Laimgrube Nr. 96.
 Fröhlich Joseph, Landstraße Nr. 470.
 Einsler Rudolf, Leopoldstadt Nr. 734.
 Zigeuner Edl. v. Blumendorf, Stadt 479.
 Kirner Anton, Landstraße Nr. 390.
 Kromar Laurenz, St. Ulrich Nr. 68.
 Arany Joseph, Neubau Nr. 144.

Praktikanten.

- Kochus Carl, Rosau Nr. 130.
 Keeder Joseph, Landstraße Nr. 117.
 Raep Theodor, Stadt Nr. 874.
 Sluga Anton, St. Ulrich Nr. 30.
 Weiß Carl, Leopoldstadt Nr. 335.
 Bayr Franz, Lichtenthal Nr. 20.
 Kochta Alois, Weinhaus Nr. 18.
 Neuburger Johann, Landstraße Nr. 328.
 Schwarz Eduard, St. Ulrich Nr. 87.
 Foyer Johann, Josephstadt Nr. 129.
 Sultier Theodor, Stadt Nr. 213.
 Röttner Hugo, Weißgärber Nr. 109.
 Steiner Anton, Landstraße Nr. 159.
 Ritter Fridolin, Wieden Nr. 942.
 Rauch Theodor, Gumpendorf Nr. 50.
 Haugg Franz, Landstraße Nr. 514.
 Prantl Joseph, Lichtenthal Nr. 209.
 Anderl Franz, Leopoldstadt Nr. 432.
 Neugebauer Franz, Breitenfeld Nr. 50.
 Kopecky Alois, Josephstadt Nr. 73.
 Boné Rafael, Laimgrube Nr. 32.
 Nemeczek Hugo, Schottenfeld Nr. 517.
 Hofbauer Ignaz, Lichtenthal Nr. 206.
 Machel Hugo, Landstraße Nr. 117.
 Nestler Gustav, Leopoldstadt Nr. 186.
 Trautmann Moriz, Wieden Nr. 483.
 Wymetal Franz, Wieden Nr. 33.
 Breyer Victor, Schottenfeld Nr. 517.
 Powolny Johann, Leopoldstadt Nr. 348.
 Köfler Carl, Wieden Nr. 1.
 Schnürer Ignaz, Leopoldstadt Nr. 567.
 Braun Alois, Laimgrube Nr. 40.
 Wenzel Johann, Josephstadt Nr. 55.
 Süßemilch Heintz, neue Wieden Nr. 944.
 Seif Eduard, Wieden Nr. 347.
 Buchinger Friedr., Alservorstadt Nr. 148.
 Hofmann Leopold, Alservorstadt Nr. 264.
 Pauer Johann, Landstraße Nr. 447.
 Canal auf Ehrenberg Edmund von u. zu,
 Leopoldstadt Nr. 366.
 Webel Albalbert, Hernals Nr. 395.
 Schwent Johann, Wieden Nr. 726.

- Haagen Johann, St. Ulrich Nr. 59.
 Krassa Franz, Rosau Nr. 4.
 Drexler Johann, Zedlersee Nr. 35.
 Haslik Alois, Breitenfeld Nr. 75.
 Gerhardt Anton, Mariahilf Nr. 22.
 Pefhönig Adolf, Landstraße Nr. 117.
 Starek Johann, Leopoldstadt Nr. 582.
 Süss Joseph, Stadt Nr. 85.
 Raschnitz Julius Edl. v. Weinberg, Land-
 straße Nr. 304.
 Mlcoch Johann, Landstraße Nr. 270.
 Seisert Anton, Mariahilf Nr. 82.
 Tobiasch Anton, Neubau Nr. 179.
 Ziegelmaier Gustav, Alservorst. Nr. 309.
 Jordan Alexander, Weißgärber Nr. 161.
 Bruner Anton, Alservorstadt Nr. 74.
 Eibl Georg, Landstraße Nr. 519.
 Krefz Alois, Wieden Nr. 580.
 Gatterer Ernst, Josephstadt Nr. 8.
 Berger Carl, Schottenfeld Nr. 147.
 Mayer Johann, Wieden Nr. 346.
 Trummer Wilhelm, alte Wieden Nr. 635.
 Glanz Felix Reichsritter v., Alservorstadt
 Nr. 197.
 Dorn Thomas, neue Wieden Nr. 680.
 Fischer Franz, Neubau Nr. 55.
 Koll Michael, Landstraße Nr. 214.
 Fidler Johann, Stadt Nr. 383.
 Minarz Johann, Spittelberg Nr. 84.
 Seidl Heinrich, Altlerchenfeld Nr. 73.
 Fankal Eduard, Landstraße Nr. 98.
 Mahern Carl v., Stadt Nr. 983.
 Schmidt Emanuel, Leopoldstadt Nr. 312.
 Zvierzina Eduard, Alservorstadt Nr. 306.
 Kell Carl Anton, Gumpendorf Nr. 20.
 Irro Franz, Spittelberg Nr. 94.
 Fuchs Carl, Windmühle Nr. 18.
 Dunzendorfer Carl, Josephstadt Nr. 6.
 Rufer Eduard, Leopoldstadt Nr. 255.
 Rainz Carl, Josephstadt Nr. 133.
 Wafata Franz, Leopoldstadt Nr. 275.
 Frehenstein Ost. Kitt. v., Alservorstadt 343.
 Horatschek Johann, Hernals Nr. 231.
 Mostler Carl, in Rußdorf.

Rathsbdiener.

- Fiedler Leopold, Himmelpfortgrb. Nr. 86.
 Schimbelsberger Seb., Mariahilf Nr. 61.
 Bollarth Johann, Wieden Nr. 431.
 Knoll Joseph, Alservorstadt Nr. 203.
 Fischer Franz, Lichtenthal Nr. 19.
 Schiel Philipp, Stadt Nr. 929.
 Pompejus Anton, St. Ulrich Nr. 56.

Eibel Johann, Landstraße Nr. 510.
 Arnhold Joseph, Leopoldstadt Nr. 601.

Cassediener.

Pauer Joseph, Alservorstadt Nr. 48.
~~Judmann Joseph, Josephstadt Nr. 83.~~
 Lechner Dominik, Laimgrube Nr. 108.
 Suchanek Leopold, Erdberg Nr. 11.
 Köck Joseph, Leopoldstadt Nr. 701.
 Broditzky Joseph, St. Ulrich Nr. 144 u.
 221.

✓ Lung Franz, Neulerchenfeld Nr. 14.
 Wunsch Mathias, Spittelberg Nr. 100.
 Herboth Leopold, Hungenbrunn Nr. 2.
 Werner Paul, Wieden Nr. 455.

Amtsdiener.

Borsch Alois, Nikolsdorf Nr. 8.
 Wunsch Franz, Breitenfeld Nr. 74.
 Senfelder Franz, Wieden Nr. 709.
 Polzer Moriz, Laimgrube Nr. 169.
 Fiedler Joseph, Magleinsdorf Nr. 56.
 Zehetgruber Joseph, Kofau Nr. 94.
 König Eduard, Wieden Nr. 334.
 Hubert Franz, Landstraße Nr. 93.
 Schmidt Georg, Laimgrube Nr. 87.
 Apel Peter, Alsergrund Nr. 174.
~~Ringer Sebastian, Leopoldstadt Nr. 672.~~
 Mitsch Anton, Leopoldstadt Nr. 734.
~~Hofbauer Alois, Thury Nr. 95.~~
 Müllner Georg, Laimgrube Nr. 55.
 Pangerl Karl, Hernals Nr. 273.
 Schmid Simon, Schaumburggrd. Nr. 82 ✓
 Till Joseph, Leopoldstadt Nr. 258.
 Pollandt Wilhelm, Mariahilf Nr. 35.
 Schwetz Simon, Gumpendorf Nr. 559 u.
 560.

Schindler Rudolf, Wieden Nr. 94.
 Winter Laurenz, Neubau Nr. 272.
 Schindler Franz, Wieden Nr. 651.
 Schiftasch Anton, Gumpendorf Nr. 130.
 Winkler Alois, Lichtenthal Nr. 207.
 Nitsch Wilhelm, Margarethen Nr. 180.
 Denk Franz, Alservorstadt Nr. 117.
 Münzkern Georg, Neubau Nr. 246.
 Reiningger Johann, Alservorstadt Nr. 178.
 Spannrafft Joh. Karl, Windmühle Nr. 10.
 Hornich Joseph, Gumpendorf Nr. 376.
 Carl Anton, Alservorstadt Nr. 91.
 Grafel Franz, Neubau Nr. 173.
 Mayerhofer Johann, Altklerchenf. Nr. 97.
 Krieger Andreas, Laimgrube Nr. 147.
 ✓ Hornischer Anton, Wieden Nr. 602.

Sitte Joseph, Spittelberg Nr. 114.
 Modizka Alois, Schottenfeld Nr. 191.
 Hannig Ernst, Stadt Nr. 148.
 Koller Laurenz, Josephstadt Nr. 68.
 Bruch Nikolaus, St. Ulrich Nr. 59.
 Hain Johann, Kofau Nr. 74.
 Ebner Joseph, Weißgärber Nr. 114.
 Salb Johann, Mariahilf Nr. 54.
 Tichy Franz, Leopoldstadt Nr. 736.
 Jemel Ferdinand, Erdberg Nr. 242.
 Neuwirth Ignaz, Breitenfeld Nr. 7.
 Kohl Anton, Wieden Nr. 898.
 Zinalder Joseph, Josephstadt Nr. 109.
 ✓ Wallinger Christian, Thury Nr. 84.
 Hainz Anton, Gumpendorf Nr. 560.
 Schönamtgruber Joh., Alservorstadt 74.
 Lachinger Franz, Gumpendorf Nr. 311.
 Keßl Leopold, Gumpendorf Nr. 560.
 ✓ Dorn Joseph, Brigittenau Nr. 92.
 Turtschy August, Breitenfeld Nr. 66.
 Manheim Martin, Stadt Nr. 335.
 Kreuter Matthäus, Schottenfeld Nr. 403.
 Bergmüller Gottf., Michaelbeuern Nr. 19.
 Lachner Stephan, Gumpendorf Nr. 29.
 Kotter Joseph, Breitenfeld Nr. 66.
 Neubauer Anton, Stadt Nr. 686.
 Köller Heinrich, Kofau Nr. 83.
 Bradl Adam, Margarethen Nr. 57.
 Berger Ludwig, Währing Nr. 43.
 Brubel Georg, Wieden Nr. 328.
 Haupt Ignaz, Nikolsdorf Nr. 1.
 Hantschl Franz, Hernals Nr. 269.
 Walke Georg, Alservorstadt Nr. 78.
 Hauer Joseph, Neubau Nr. 146.
 Stralek Andreas, Landstraße Nr. 732.

Registratur und Archiv.

Director.

Slauß Karl, Wieden Nr. 837.

Directions-Adjunct.

Wehringer Johann B., Alservorstadt Nr.
 145.

Registranten.

Schmid Joseph, Braunnhirschen Nr. 153.
 Kiedl Joseph, Landstraße Nr. 336.
 Hofmeister Stephan, Josephstadt Nr. 147.
 Tichy Franz, Stadt Nr. 787.
 Kollhauser Leopold, Alservorstadt Nr. 73.
 Büttner Franz, Leopoldstadt Nr. 671.
 Trost Franz, Oberdöbling Nr. 180.

Millebner Ludwig, Schottenfeld Nr. 520.
~~Spitznagl Joseph, Josephstadt Nr. 43.~~
 Rüttner Adalbert, Wieden Nr. 264.
 Tauschel Johann, Hernals Nr. 4.
 Accessisten.

Ebersperg Wilhelm Ritter v., Alsergrund
 Nr. 316.

Denbler Karl, Alservorstadt Nr. 38.

Wallig Karl, Wieden Nr. 780.

Raschke Heinrich, Landstraße Nr. 11.

Oberkammeramt.

Cassendirector.

~~Vinder Mathias, Alservorstadt Nr. 63.~~

Controllor.

Gaber Karl, Breitenfeld Nr. 38.

Liquidatoren.

Jungwüth Alois, Wieden Nr. 828.

Bernay Karl, Neubau Nr. 60.

Erb Johann, Josephstadt Nr. 147.

Cassiere.

Handle Karl, Hofau Nr. 157.

Rosenstein Friedrich, Spittelberg Nr. 144.

Fürst Karl, Stadt Nr. 1147.

Schön Ferdinand, Armenvater, Landstraße
 Nr. 158.

Liquidaturs-Adjuncten.

Schmidt Johann Mich., Bürger v. Wien,
 Schaumburgergrund Nr. 84.

Weber Eghidius, Strozzengrund Nr. 38.

Seis Eduard, Wieden Nr. 347.

Eisenfest Karl, Gumpendorf Nr. 34.

Mayr Karl, Stadt Nr. 148.

Officiate.

Leis v. u. zu Laimburg Jos., Leopoldstadt
 Nr. 593.

Elfinger Ludwig, Wieden Nr. 813.

Harad Joseph, Leopoldstadt Nr. 786.

Kesenberg Anton, Laimgrube Nr. 180.

Scheibkreiter Joseph, Mariahilf Nr. 112.

Hofbauer Karl, Alsergrund Nr. 316.

Krupitz Karl, Schottenfeld Nr. 524.

Frimml Johann, Breitenfeld Nr. 1.

Skala Karl, Mariahilf Nr. 18.

Friedl Johann, Weißgärber Nr. 114.

Hafmann Franz, Wieden Nr. 813.

Richter Karl, Neubau Nr. 271.

Brabetz Joseph, Stadt Nr. 863.

Negro Eugen, Landstraße Nr. 329.

Knobloch Theodor, Strozzengrund Nr. 34.

Hofbauer August, Landstraße Nr. 704.

Rhunn Franz, Landstraße Nr. 345.

Hütter Emil, Alservorstadt Nr. 187.

Dättel Rudolf, Hofau Nr. 158.

Exp.-Commissäre.

Spaller Karl, Landstraße Nr. 40.

Boß Gottfried, Stadt Nr. 618.

Müller Ignaz, Weißgärber Nr. 111.

Fischer Johann, Breitenfeld Nr. 22.

Wegl Johann, St. Ulrich Nr. 50.

Eber Joseph, Alservorstadt Nr. 244.

Plöchl Anton, Leopoldstadt Nr. 290.

Bopp Franz, Altlerchenfeld Nr. 176.

Gefällsübergeher.

Kochta Simon, Alservorstadt Nr. 4.

Kutschera Wenzel, Laimgrube Nr. 52.

Steueramt.

Director.

Jung Anton, Laimgrube 95/96.

Amts-Controllor.

(unbesetzt).

Cassen-Controllor.

Reiff Vincenz, Bürger v. Wien, Leopold-
 stadt 555.

Liquidatoren.

Petrash Franz, Altlerchenfeld 252.

Bayer Karl, Bürger v. Wien, Leopoldst.
 132/133.

Rehal Rudolf, Bürger v. Wien, Leopoldst.
 132/133.

Cassiere.

Schindler Leopold, Hernals 14.

Braun J. Ferd., Alservorstadt 333.

Liquidaturs-Adjuncten.

Schrittwieser Joseph, Wieden 62.

Hausner Rudolf, Michelbeuern 15.

Luzer Albert, Altlerchenfeld 5.

Habit Ferd., Leopoldstadt 253.

Korzinek Adam, Bürger v. Wien, Leopold-
 stadt 799.

Herzner Leopold, Leopoldstadt 580.

Officiate.

Unterberger Joseph, Laimgrube 152.

Kocijan Karl, Erdberg 414.

Bachinger Franz, St. Ulrich 45.

Manker Anton, Altlerchenfeld 252.
 Fohleutner Martin, Wieden 837.
 Dätel Maximilian, Leopoldstadt 340.
 Fetter Wenzel, Landesfrstl. Kirchengogtei-
 Commissär, Stadt 356.
 Hermann Joseph, Hernals 296/297.
 Dürnbauer Heinrich, Leopoldstadt 664.
 Markreiter Franz, Hernals 79.
 Kaspar Johann, Alservorstadt 387.
 Erler Friedrich, Gumpendorf 3.
 Hoffstätter Anton, Leopoldstadt 270.
 Eder Franz, Kofau 176.
 Fichna Johann, Alservorstadt 91.
 Deininger Johann, Altlerchenfeld 21.
 Ziwja Franz, Leopoldstadt 580.
 Pezl Georg, Leopoldstadt 217.
 Winkler Franz, Weißgärber 39.
 Edert Franz, Josephstadt 65.
 Burger Johann, Neu-Währing 230.
 Bayer Math., Neubau 154.
 Hippauf Karl, Stadt 203.
 Machan Rudolf, Altlerchenfeld 126.
 Ulrich Joseph, Wieden 775.
 Nezer Leonhard, Margarethen 48.
 Fornach Eduard, Kofau 107.

Steuer-Executor.

Wisstrčil Karl, Währing 7.

Steuer-Commissäre.

Preuschl Joseph, Landstraße 687.
 Hebensreit Andreas, Wieden Nr. 410.
 Neureiter Franz, Gumpendorf 57.
 Benesch Jos. Heinrich, Alservorst. 356.
 Leber Felix, Altlerchenfeld 21.
 Lechner Franz, Schottenfeld 364.
 Kogaurek Anton, Leopoldstadt 639.
 Mekner Ignaz, Kofau 91.
 Strasser Leopold, Magdalenengrund 30.
 Kettinger Anton, Hernals 325.

Executionsmänner.

Krottendorfer Joseph, Wieden 1036.
 Huber Joseph, Hernals 19.
 Bazant Johann, Kofau 100.
 d'Rivo Franz, Breitenfeld 44.
 Vaudis Wenzel, Gumpendorf 505.
 Kollarz Franz, Altlerchenfeld 79.
 Richter Gottlieb, Magdalenengrund 30.
 Kuziczka Joseph, Thury 57.
 Mok Michael, Hundsturm 135.
 Bör Franz, Wieden 643.
 Nowotny Ignaz, Hernals 324.
 Prohaska Ernst Johann, Wieden 503.

Bauer Leopold, Alfergrund 69.
 Traß Joseph, Alfergrund 91.
 Tobel Johann, Margarethen 149.
 Erben Johann, Leopoldstadt 258.
 Storch Joseph, Thury 54.
 Mint Joseph, Brigittenau 104.
 Einsmaier Johann, St. Ulrich 27.
 Bachmann Adalbert, Währing 41.
 Hohlfeld Ferdinand, Hernals 102.
 Leitner Benedikt, Ottakring 31.
 Dworschak Johann, Altlerchenfeld 21.
 Krammer Jakob, Kofau 230.
 Benirschke Johann, Breitenfeld 22.
 Weißenböck Joseph, Hernals 409.
 Hofer Ignaz, Josephstadt 121.
 Hartmann Joseph, Wieden 599.
 Fouland Michael, Margarethen 2.
 Appel Franz, Schottenfeld 72.
 Gugenberger Anton, Laimgrube 96.
 Schilder Johann.

Conscriptionsammt.

Director.

Léange Joseph, Josephstadt 65.

Adjuncten.

Kotter Emanuel, Leiter des Militär-Ein-
 quartierungs- und Vorspanns-Amtes,
 Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes,
 Landstraße 658.
 Hackenschmidt Karl, Landstraße 464.

Commissäre.

Richelle Joseph, Schottenfeld 212.
 Spach Karl, Alfergrund 154.
 Kerschauer Joseph, Neubau 31.
 Scheiber Ludwig, Laimgrube 98.
 Silberer Philipp Friedrich, Hausinhaber,
 Neubau 178.
 Humpel Konstantin, Schottenfeld 516.
 Hein Johann, Landstraße 15.
 Eitljörg Michael, Wieden 943.
 Dworzak Thomas, Landstraße 270.
 Meinert Ernst, Leopoldstadt 321.
 Grausgruber Alois, Gumpendorf 309.
 Hango Friedrich, Hernals 385.
 Eidrich Johann, Oberdöbling 226.
 Lachnit Karl Ritter v., Leichensections- u.
 provisor. Untersuchungs-Commissär,
 Kofau 255.
 Salzl Edm. Ritter v. Flamir, Josephst. 177.

Officiale.

Schober Leopold, Hernals 153.
 Martini Joseph, Hernals 281.
~~Menzl Victor~~, Landstraße 488.
 Hayer Johann, Landstraße 312.
 Gschwandtner Franz, Gumpendorf 436.
 Gabriel Joh., Wieden 853.
 Gyra Joseph, Ottakring 322.
 Gilge Franz, Alservorstadt 27.
 Pollak Friedrich, Windmühle 10.
 Binder Anton, Alservorstadt 63.

Bauamt.

Director.

Schiefer Rajetan, k. k. Architekt, Ritter d. k. preuß. rothen Adler-Ordens IV. Cl., des päpstl. Gregor-Ordens, Besitzer d. k. k. großen Medaille für Kunst u. Wissenschaft, der großen goldenen St. Salvator-Medaille u. s. w., im Amtsgelände (Stadt 331) wohnhaft.

Directions-Adjunct.

Niernsee Rudolf, Ritter des k. preuß. rothen Adler-Ordens, des päpstl. St. Gregor-Ordens, Inhaber der goldenen St. Salvator-Medaille und der päpstl. silbernen Medaille, Stadt 177.

Ober-Ingenieur.

Unger Johann, Ausschuss des allgemeinen Witwen- u. Waisen-Pensionsinstituts, Mitglied des österreich. Ingenieur-Vereins u. s. w., Stadt 177.

Ingenieure.

Kowarnik Gottfried, Stadt 177.
 Gabriel Karl, Stadt 177.
 Hüb Ludwig, Stadt 177.
 Proschl Lorenz, Laimgrube 2.
 Arnberger Hieronymus, Wieden 93.
 Baumann Karl, Alservorstadt 103.
 Swath Franz, Währing 262.
 Mihatsch Karl, Weißgärber 109.
 Hausmann Georg, Wieden 428.

Assistenten.

Hayer Eduard, Landstraße 77.
 Können Ludwig, Hernals 124.
 Reischer Johann, Besitzer der Tiroler Tapferkeits-Medaille, Landstr. 345.
 Wurth Alfred, Gumpendorf 70.
 Brabetz Eduard, Stadt 863.
 Pift Karl, Stadt 402.

Haberhorn Franz, Währing 210.
 Jeckl Franz, Landstraße 79.
 Schuler Albert, Stadt 331.
 Smetz Adolf, Mariahilf 8.
 Meidinger Laurenz, Erdberg 26.
 Luffsch Eduard, Stadt 909.

Materialverwahrer.

Arbesser Joseph, Kofau 30.

Registrator und Expeditor.

Paul Friedrich, Hernals 422.

Kanzlist.

Galvagni Arthur, Registrators- u. Stellvertreter, Stadt 254.

Praktikanten.

Ernst Adolf, alte Wieden 507.
 Jahn Johann, alte Wieden 507.
 Postel Maximilian, Landstraße 475.
 Wilhelm Adolf, Laimgrube 155.
 Clauser Anton, Gumpendorf 113.
 Heiß Ferdinand, authentischer Geometer, Währing 213.
 Schiebel Joseph, Leopoldstadt 599.
 Joly Franz, Alservorstadt 37.
 Winkler Rudolf, Fünfhaus 129.
 Sendecky Albrecht, Himmelfortgrd. 54.
 Taufel August, Oberdöbling 307.
 Pia Ignaz, Josephstadt 127.

Beleuchtungs-Inspector.

Reichert Friedrich, Stadt 332.

Aufseher.

Haidinger Leopold, Landstraße 701.
 Hegenberger Joseph, Strozzengrund 48.

Thurmwächter.

Holl Johann.
 Krzitek Martin.
 Franke Johann.
 Müller Joseph.

Maschinist der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung.

Heinrich Karl (Maschinenhaus).
 Aufsichtsbeamter der Albertinischen Wasserleitung.
 Faschold Franz (Aufsichtsgebäude zu Hütteldorf 80).

Aufsichts-Personal.

Bauer Georg, Kofau 69.
 Jung Ludwig, Alservorstadt 166.
 Stenke Franz, Wieden 713.
 Arnhold Alois, Stadt 331.

1. Glacis-Aufseher.

Ullmann Franz, Hofau 71.

1. Bezirks-Aufseher.

Fellendorfer Joseph, Erdberg 422.

Kaiser Ferdinands-Wasserleitung.

Aufseher.

Weber Friedrich, Gumpendorf 396.

Eisenbühl Franz, Hernals 106.

Bef Franz, Neulerchenfeld 164.

Turnofsky Mathias, Laimgrube 58.

Schmettera Peter, Alservorstadt 189.

1. Aufseher der städt. Wasserleitungen.

Hava Wenzel, Magdalenengrund 12.

2. Aufseher der Albertinischen Wasserleitung.

Petrof Joseph, Hernals 103.

Lang Mathias, Aufsichtsgbde. b. Penzing.

Seizer der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung.

Baumgartner Johann, Thury 77.

Schmezer Mathias, Ober-Döbling 90.

Langer Johann, Thury 68.

Pazelt Franz, Lichtenthal 44.

Seizers-Gehilsen.

Rust Johann, Thury 77.

Burlsfinger Sebastian, Unter-Heiligenstadt 110.

Famira Karl, Thury 119.

Zamisch Karl, Döbling 47.

Maschinisten-Gehilsen.

Maurus Leopold, Thury 97.

Schonet Johann, Ober-Döbling 68.

Schmelzer Johann, Spittelau 150.

Löschmannschaft.

1. Exerciermeister.

Arnolds Alois, Haus- und Waffenaufseher des brgl. Zeughauses, Stadt 332.

2. Exerciermeister.

Steindl Ignaz, Stadt 332.

Löschmeister.

Weich Joseph, Stadt 332.

Hirsch Ignaz, Stadt 332.

Kofz Joseph, Stadt 332.

Löschmeisters-Gehilsen.

Eber Alois, Stadt 332.

Schwöller Joseph, Stadt 332.

Hittmann Johann, Stadt 332.

Bierrother Franz, Stadt 332.

Kraft Heinrich, Stadt 332.

52 Löschmänner.

Markt-Commissariat.

Director.

Pezl Georg, Leopoldstadt 217.

Obercommissäre.

Swoboda Gustav, Doctor der Medicin, Magister der Thierheilkunde, Alservorstadt 344.

Fuchs Joseph, Neubau 7.

Kaar Jakob, Professor a. d. Gremial-Handelschule, Landstraße 379.

Buchmüller Rudolf, Doctor der Medicin, Magister d. Geburtshilfe u. Thierheilkunde, Gastprüfer am k. k. W. Thierarznei-Institute, Weißgärber 147.

Böhm Franz, Schottenf. 494 (überzählig).
Commissäre.

Streicher Joseph, Bezirksleiter, Josephstadt 193.

Weyer Benedict, Alservorstadt 111.

Hanschka Joseph, Leopoldstadt 27.

Hopfenstock Leopold, Leopoldstadt 236.

Weinkopf Michael, Stadt 1153.

Hensler Franz, Leopoldstadt 335.

Kißling Johann, Landstraße 484.

Herrmann Jakob, Landstraße 492.

Loderer Franz, Margarethen 172.

Baader Johann, Wieden 952.

Scharf Christian, Gumpendf. (Schlachth.).

Heller Franz, Alservorstadt 316.

Scholz Eduard, Hofau 87.

Wilheisen Wilhelm Ritter v., Hofau 111.

Schulz Karl, Altlerchenfeld 226.

Brosch Ignaz, Hofau 158.

Wild Jakob, Breitenfeld 62.

Ziwanowic Konstantin v., Stadt 221.

Wetter Sebastian, Wieden 12.

Eßler Joseph, Leopoldstadt 759.

Lachner Martin, Neubau 95.

Peyer Alois, Wieden 347.

Stefan Joseph, St. Marzner Schlachth.

Zecha Joseph, Thierarzt, Leopoldst. 314.

Schreiber Julius, Landstraße 328.

Holzgruber Martin, Gumpendorf 330.

Springel Johann, Wieden 456.
 Rappel Karl, Besitzer d. gold. Verdienst-
 kreuzes, Leopoldstadt 120.
 Hofbauer Leopold, Breitenfeld 79.
 Harrer Eugen, Landstraße.
 Lang Johann, Leopoldstadt 758.
 Rieder Joseph, Alfergrund 74.
 Meisel Peter, Thierarzt, Landstraße 378.
 Schreyvogel Franz, Windmühle 14/15.
 Schaffer Valentin, Neu-Dttakring 328.
 Pleininger Andreas, Rosau 7.
 Klinger Georg, Leopoldstadt 489.
 Bausenwein Joseph, Michelbeuern 26.
 Kobitz Franz, Windmühle 59.
 Strauß Joseph, Wieden 361.
 Lindner Franz, Gumpendorf 364.

Schätzmeister.

Waidacher Franz, Weißgärber 13.

1. Aufseher am städtischen Pferde-
 markt.

Busta Anton, Landstraße 621.

Schlachtthäuser.

a) zu St. Marx:
 Director.

Echslar Anton.

Schlachtbrücken-Oberaufseher.

Hübsch Andreas.

Zanitschek Franz.

Haas Gottfried.

Wistingner Alois.

Schlachtbrücken-Aufseher.

Höfner Paul, Meidling 48.

Reichl Karl, Erdberg 179.

Schön Wilhelm, Erdberg 186.

Kobias Joseph, Erdberg 386.

Kuttelwascher Joseph, Hundsthurm 103.

Fellner Math., Gumpendorf 136.

Thorwärter.

Sernitz Georg, Landstraße 701.

Hausaufseher.

Polzer Michael.

Schlachthauswärter.

Bauer Joseph.

b) zu Gumpendorf:
 Director.

Langeder Franz.

Schlachtbrücken-Oberaufseher.

Fürst Anton.

Stöckl Johann.

Paar Martin.

Lehner Johann.

Schlachtbrücken-Aufseher.

Winkler Anton, Gumpendorf 545.

Haigl Leopold, Gumpendorf 244.

Kral Karl, Gumpendorf 545.

Hierath Anton, Neubau 72.

Golfer Johann, Wieden 48.

Noth Jakob, Hundsthurm 99.

Schmidt Joseph, Landstraße 411.

Thorwärter.

Teufelsdorfer Laurenz.

Hausaufseher.

Klar Stephan.

Versorgungshäuser.

a) in der Währingergasse:
 Verwalter.

Hauer Georg.

Controllor.

Haunalter Joseph Edler v.

Primararzt.

Peller Leopold Ritter v.

Wundarzt.

Braun Emanuel, Währingergasse 270.

Beneficiat.

Prade Anton, Währingergasse 271.

b) in Mauerbach:

Verwalter.

Fray Gustav.

Controllor.

Falta Johann, derzeit in der Dienstleistung
 des Armendepartements, Landstr. 728.

Primararzt.

Nader Joseph.

Wundarzt.

Bernt Franz Eduard.

Beneficiat.

Tobisch Anton.

c) in Hbbs:

Verwalter.

Grabmayer Moriz.

Controllor.

Fortner Ferdinand.

Controllirender Amtschreiber
 (unbesetzt).

Hausarzt.

Lochi Joseph Vincenz.

Wundarzt.

Augustin Leonhard.

Beneficiat.

Zwickhl Ferdinand.

d) in St. Andrä:

Verwalter.

Wein Georg.

Controllor.

Dworzatschek Alois.

Hausarzt.

Nagl Mathias, in Herzogenburg.

Wundarzt.

Gottschall Johann.

Beneficiat.

Frühmann Alois.

e) am Alferbache:

Verwalter.

Hofmann Joseph.

Controllor.

Kratochwila Alois.

Hausarzt.

Christina Johann.

Wundarzt.

Endlicher Karl.

Hausaufseher.

Thallner Johann.

Freiwillige Beschäftigungsanstalt in
der Leopoldstadt.

Verwalter.

Groller v. Mildensee Johann.

Controllor.

Schwinner Karl.

Lehrer.

Finkes Johann.

Oberaufseher.

Brunner Joseph.

Aufseher.

Bäumler Karl.

Krug Heinrich.

Höfer Wenzel.

Liebenberger Philipp.

Ender Joseph.

Beck Johann.

Swoboda Franz.

Polzer Franz.

Reingruber Leopold.

Mattausch Eduard.

Olier Franz.

Aufseherin.

Ender Josepha.

Zementirungsamt.

Director

Kowarnik (unbesetzt). *vide Annuaire*

Adjunct.

Paschanda Franz, Wieden 437.

Officiale.

Wimmer Ambros, Wieden 745.

Debus Hermann, Magleinsdorf 35.

Assistenten.

Baronze Valerian, Alservorstadt 296.

Kupka Jakob, Neubau 291.

Praktikanten.

Kohler Ferdinand, Wieden 565.

Zimmermann Karl, Hugelbrunn 1.

Außerwöger Jakob, Landstraße 358.

Bürgerospitals = Wirthschaftscom-
mission.

Präses:

Plasun Franz, Ritter d. Franz Joseph-
Ordens, Magistratsrath, Stadt 653.

Mitglieder.

Luzenleitner Franz, bgl. Handelsmann,
Leopoldstadt.Diószeghy Samuel, Hausbesitzer, Stadt
927.

Treitl Joseph, Hausbesitzer, Wieden 14.

Hütter Eduard s., Hausbesitz., Stadt 1100.

Neder Ferdinand, Seidenzeugfabrikant,
Margarethen 51.Fuchsthaller Friedr., Seidenzeugfabrikant,
Michelbeuern 11.

Fritz Adolf, Bäcker, Alservorstadt 210.

Herzig Johann, Fabrikant, Gumpendorf.

Director.

Holzinger Joseph, Stadt 1100.

Directors-Stellvertreter.

Altman Michael, Josephstadt 50.

Adjunct.

Walter Rudolf J., Breitenfeld 66.

Amts-Officiale.

Feichtinger Florian, Stadt 1100.

Deiß Karl, Landstraße 471.

Koller Rudolf, *Mitoldorf 1. Landstrasse 15*

Bauübergeher.

Funk Leopold, Stadt 1100.

Registrator.

Raab Johann, Stadt 1100.

Amtsbote.

Helfenbein Joseph, Stadt 1100.

Bürgerversorgungshaus zu St. Mary.

Verwalter.

Zwidl Alexander.

Controllor

(unbesetzt).

Hausarzt.

Juris Theodor, Stadt 944.

Wundarzt.

Herrn Joseph.

Beneficiat.

Eder Joseph, Versorgungshaus 572.

Kirchenmeisteramt.

Kirchenproppst.

Kasp Georg, Stadt 874.

Controllor.

Kloß Eduard, Mariahilf 54.

Amts-Officiale.

Beigel Franz, Alservorstadt 155.

Hofnig Florian, Wieden 327.

**Kirchenvorsteherung zu St. Salvator
am Rathhause.**

Director.

Aufim Georg, Landstraße 433.

Messner.

Höbl Michael, Wieden 363.

Kirchendiener.

Kraßkoff Anton, Stadt 78.

Organist.

Brandstätter Joseph, Stadt 597.

**Beamte und Diener der früher be-
standenen Vorstadtgemeindevorwal-
tungen.**

Gemeindeactulare.

Bonauer Anton, Altkirchenfeld 180.

Weniger Karl, Neubau 258.

Schmidt J., Dr., Landstraße 307.

Dobisch Johann, Gumpendorf 196.

Machalka Martin, Hundsthurm 112.

Hauptfeld Leopold, Gumpendorf 199.

Duchek Karl v., Kofau 176.

Trablé Valentin, Josefstadt 61.

Zial Alexander, Alservorstadt 364.

Zach Franz, Landstraße 307.

Prohaska Vincenz, Hundsthurm 127.

Summer Johann, Mariahilf 153.

Schnatter Franz, Matzleinsdorf 36.

Hollerer Joseph, St. Ulrich 13.

John Johann, Weißgärber 33.

Katt Anton, Kofau 28.

Prager Leopold, Laingrube 37.

Gemeindefanzlisten.

Niederstrasser Joseph, Leopoldstadt 61.

Schminder Johann, Leopoldstadt 45.

Gemeinbediener

II. Bezirk.

Kriehuber Johann, Ettmayer Dominicus,

Czajny Martin, Keiser Nikol., Arn-

hold Franz, Brückner Eduard, Rümmler

Ferdinand.

III. Bezirk.

Neuburger Christ., Männhalter Matthäus,

Praxl Johann, Wehr Ferdinand, Mann

Joseph, Lukas Johann, Breineßl Jakob.

IV. und V. Bezirk.

Werr Karl, Klaus Johann, Janisch Andr.,

Müller Franz, Klaus Leopold, Ham-

merl Franz, Gleitner Joh., May Karl,

Böck Anton, Brunner J. Georg.

VI. Bezirk.

Kornbez Johann, Feichtinger Ant., Gasse

Joseph, Mayer Alois, Scharinger Jos.,

Busch Leopold, Dürr Georg.

VII. Bezirk.

Döder Gottfr., Dax Johann, Gar Franz,

Freyenger Joh., Schiegl Franz, Niedl

Leopold, Leonhard Franz.

VIII. Bezirk.

Pözimel Benzel, Wunsch Simon, Bern-

hard Melchior, Böhm Jakob, Studnitzka

Joseph, Pohl Georg.

IX. Bezirk.

Müllner Joseph, Wagner Franz, Arm-

bruster Joseph Peter, Bläßl Anton,

Stenger Alois, Adler Johann, Brun-

thaler Anton, Fading Franz.

Oberrealschule a. d. Wieden.

(Wieden, Wallergasse Nr. 1050.)

Director.

Teirich Valentin.

Professoren.

Schopf Anton Wilhelm (für die deutsche Sprache an der Oberrealschule), Wieden 943.

Czebek Alois von (für Geographie u. Geschichte a. d. Ober- u. Unterrealschule), Wieden 951.

Kopecky Benedict (für Naturgeschichte a. d. Ober- u. Unterrealschule), Wieden 375.

Pisko Franz Joseph (f. Physik a. d. Ober- u. Unterrealschule), Wieden 327.

Haglwander Joseph (für das freie Handzeichnen u. Modelliren a. d. Oberrealschule), Alfervorstadt 98.

Wappler Anton (Religionslehrer an der Ober- und Unterrealschule), Wieden 450.

Güntner Karl (für die darstellende Geometrie und Maschinenlehre a. d. Oberrealschule), Wieden 327.

Klezinsky Vinzenz (für die Chemie an d. Ober- und Unterrealschule), Schaumburgergrund 79.

Bahr Liborius (für die deutsche Sprache an der Unterrealschule), Wieden 1031.

Hefler Karl (für die Elementar-Mathematik an der Unterrealschule), Wieden 775.

Taubinger Leopold (für das freie Handzeichnen an der Unterrealschule), Landstraße 314.

Wolaneck Wilhelm (Geometrie und Baukunst nebst Zeichnen), Wieden 455.

Assistent.

Dorn Ignaz (für das freie Handzeichnen und Schönschreiben), Neubau 6.

Nebenlehrer.

Fornasari v. Berce Laur. (ital. Sprache), Stadt 755.

Gischig Joseph (franz. Sprache), Stadt Nr. 1141.

Conn Leopold (für Stenographie), Landstraße 445.

Laborant.

Bauernfeind Joseph, Wieden 489.

Schuldiener.

Harhammer Joseph.

Aushilfs-Schuldiener.

Geppel Andreas,

Konrabi Jakob.

Portier und Hausanwieser

Hadel Franz.

Hausknecht.

Konrad Eduard.

Unterrealschulen.

a) in Gumpendorf:

(Gumpendorf, Hauptstraße Nr. 196.)

Director.

Nagsty Franz, Gumpendorf 196.

Lehrer.

Schmitt Augustin (für deutsche Sprache), Gumpendorf 200.

Sewicz Franz (für Mathematik), Wieden 787.

Reisacher Alois (für das freie Handzeichnen), Mariahilf 56.

Fialkowsky Nikolaus (Geometrie, Baukunst und Zeichnen), Mariahilf 138.

Prager Moriz Joseph (Geographie, Geschichte und deutsche Sprache).

Religionslehrer.

Krüger Franz, Gumpendorf 196.

Nebenlehrer.

Stix Mathias (für die italien. Sprache), Wieden 727.

Skalkitsky Eduard (für Kalligraphie), Josephstadt 102.

Assistent.

Swoboda Karl (für geometr. Zeichnen), Gumpendorf 552.

Supplent.

Mayer Laurenz (für Naturgeschichte).

Laborant.

Helfenbein Heinrich, Stadt 719.

Schuldiener.

Hauer Friedrich.

b) in der Rosau:

(Rosau, grüne Thorgasse Nr. 81.)

Director.

Walser Eduard.

Ordentl. Lehrer.

Dr. Mahr Gustav (Naturgesch. u. Chem.).

Pospischnil Dionys (Geometrie).

Stern Stephan (deutsche Sprache).
 Subic Simon (Physik u. Arithmetik).
 Beyer Robert (Freihandzeichnen).
 Nebenlehrer.
 Dr. Zamboni Philipp (für die italienische Sprache).

Religionslehrer.
 Dr. Dworzak Karl.
 Schuldiener.
 Franz Joseph.
 Laborant.
 Kreuter Mathias.

Volkschulen.

Es bestehen in Wien nach den letzten amtlichen Erhebungen 49 Haupt-, 15 Trivial- und 33 Mädchenschulen, worunter 94 katholische und 3 akatholische Schulen sind. Die Gesamtzahl des Lehrpersonals ist 756. Diese Schulen wurden besucht von 26,400 Knaben und 21,200 Mädchen.

I. Innere Stadt.

Ort d. Schule:
 Stadt 874, Oberlehrer: Müller Johann.
 " 136, " Götz Ludwig.
 " 212, " Rathanscha Mich.
 " 677, " Hecher Martin.

II. Leopoldstadt.

Leopoldst. 187, Oberlehrer: Schäd Anton.
 " 134, " Lebzelter J.
 " 185, " Ruff Heinrich.
 Brigittenau 82, " Goldmann G.
 Leopoldst. 612, " Bernhard P.
 " 760, " Hausleitner J.
 " 675, " Faul Ignaz.
 Zwischenbrücken 9, " Hofbauer C.

III. Landstraße.

Landstr. 316, Oberlehrer: Köhler Anton.
 " 447, " Kösch Anton.
 " 447, " Böhm Anton.
 " 726 u. 727 " Dienst Mich.
 " 726 u. 727 " Stoller Jof.
 Erdberg 87 u. 88, " Reidhart L.
 " 87 u. 88, " Zeinlhofer Ant.
 Landstr. 537, " Herold Mich.

IV. Wieden.

Wieden 337, Oberlehrer: Hauser Ign.
 " 337, " Altman Fr.
 " 960, " Marold Ign.
 " 716, " Reidlinger P.
 " 716, " Gschöpf Ant.
 Schaumburggd. 93, " Weingettel M.

V. Margarethen.

Ort d. Schule:
 Nikolsdorf 9, Oberlehrer: Hylit Wenzel.
 Margar. 171, " Strisko Ant.
 Hundst. 156, " Pehfuß M.

VI. Mariahilf.

Laimgrube 1, Oberlehrer: Friedrich B.
 " 190, " Eibl Michael.
 Mariahilf 18, " Bishinger A.
 " 18, " Neuwirth M.
 Gumpendf. 8, " Epp Michael.
 " 115, " Finkes Frz.
 " 385, " Pillwein F.
 " 484, " Zöchmann M.
 " 211, " Salesny F.

VII. Neubau.

St. Ulrich 59, Oberlehrer: Hardtmuth Joh.
 Spittelbg. 19, " Holzer Joh.
 St. Ulrich 15, " Krenn Jakob.
 " 18, " Tautner J.
 Neubau 22, " Wustinger J.
 Schottenf. 288, " Bodenstein Cyr.
 " 288, " Höllriegl C.
 " 346, " Hoffmann R.
 " 346, " Tsch Johann.
 Neubau 244, " Beer Johann.
 " 206, " Krupel Joseph

VIII. Josephstadt.

Altlerchenf. 234, Oberlehrer: Kalupyna J.
 " 234, " Unger Johann
 Josephstadt 61, " Griener J.
 Strozengrd. 5, " Hoffmann M.
 St. Ulrich 128, " Fußmann F.
 Alfervorst. 104, " Huber Joh.
 Breitenfeld 39, " Sturm Math.
 " 39, " Kerschbaum J.

IX. Alsergrund.

Rosau 147, Oberlehrer: Bedl Leopold.
 Alfervorst. 172, " Bitthan J.
 " 225, " Zieger Math.
 Thury 62 — 64, " Köllmel J.
 " 62 — 64, " Steinbrecher
 Zacharias.
 Himmelpf. 67 u. 68 " Rosen Fr.
 Lichtenth. 33, " Wograth S.
 " 173, " Zweng Karl.

Sanitätspersonale.

1. Stadtphysicus und Sanitäts-
magister
(unbesetzt).

2. Stadtphysicus.

Graničstädten Sigismund Michael, Dr.,
Stadt 783.

Stadt-Wundarzt.

Reimann Joseph, Dr., Stadt 74.

Oberinfections-Wundarzt und 1. prov.
Leichenbeschauer.

Lautner Johann, Dr., Stadt 177.

Prov. Leichenbeschauer.

Hallamitschek Franz,
Heindl Johann Michael, } Stadt 177.
Sinek Joseph,

Prov. Leichenbeschauers-Adjuncten.

Fallenböck Wilhelm, Dr., Alservorstadt 1.

Pibochowicz Moriz Ignaz, Jägerzeile 54.

Infections-Sesselträger.

Wacha Joseph,
Krippel Franz,
Margott Georg,
Petraschek Peter, } Stadt 177.

Infections-Sesselträgers-Gehilfe.

Harfil Alois, Stadt 177.

Todtengräber.

Braun Sebastian, auf der Schmelz.

Obermayer Mathias, im Währinger
Friedhof.

Rothmayer Ludwig, am Hundsthurmer
Friedhof.

Reuterer Leopold, auf dem St. Marzer
Friedhofe.

Rugler Alexander, am Magleinsdorfer
Friedhof.

Todtengräbers-Adjunct.

Braun Johann, auf der Schmelz.

Stadtsequester.

Buresch Johann, Stadt 353.

Stadtsequesters-Substitut.

Rndschl Franz, Wieden 1.

Stadtgärtner.

Siebeck Rudolf, Dr.

Statistisches Bureau.

Leiter (prov.).

Glatter E., Dr. d. Medicin.

Gefangen-Aufsicht.

Oberaufseher.

Wunsch Mathias.

Gefangen-Aufseher.

Danisch Mathias.

Polzer Johann.

Rupp Franz.

Hauptschubs-Commissäre.

Rink Ignaz (für d. steiermärkischen Schub),
Stadt 455.

Vollonni Joseph (für d. oberösterreichische
Hauptschubsroute mittelst Westbahn).

Rathhaus-Inspection.

Inspector.

Fiedler Mathias.

Seizer.

Röck Paul.

Portier.

Hainz Ignaz.

Wächter.

Mattes Franz.

Schranm Martin.

Pregl Karl.

Referats-Vertheilung des Magistrates.**1. Departement.**

[Rath Sögner. 2. Stod.]

Gerichtbarkeit über die laut kais. Verordnung vom 20. Juni 1858 (R. G. Bl. Stück
24, Nr. 88) dem Magistrat zugewiesenen, auf das Bau- und Feuerlösch-Depar-
tement entfallenden Uebertretungen des allgemeinen Strafgesetzes.

Strompolizei-Verhandlungen — Feuer- und Wassergefahr — Alle Baulichkeiten bei
Privaten — Handhabung der Baupolizei-Vorschriften — Grundeinlösungen oder
Abtretungen bei Privatbauten — Grundabtheilungen — Bestimmungen der Bau-
linien — Straßenverstellung — Donaufschwemmen. (Sämmtliche hier genannte

Bau-Agenden für die Stadt, für den Gemeindebezirk Leopoldstadt und für den ganzen Umfang des eigentlichen Stadterweiterungsbezirkcs.)

Aufstellung und Abnahme der Jahrmarkthütten, der Stände, Verkaufshütten, Plachen, Gewölbs-Decorationen, Terrassen, der Kirchenfeierlichkeits-Treppen, der Schaubühnen zc. zc.

Anweisung von Verkaufsständen auf öffentlichen Plätzen, welche nur zu gewissen Zeiten und für eine beschränkte Dauer aufgestellt werden.

Verhandlungen über Schuls-Angelegenheiten, soweit dieselben administrativer Natur sind.

Verhandlungen über Gegenstände des Bürgerhospitals.

2. Departement.

[Rath Platz n. 1. Stad.]

Repartition und Einhebung der l. f. Steuern (der Grund-, Gebäude-, Erwerb- und Einkommensteuer, der Zuschläge für das k. k. Aerar, Landes-Domesticale, für die Handelskammer und das Gewölbwache-Institut), der städtischen Zuschläge, Zinse und Steuerkreuzer — Executionsführung und Auslegung — Ertheilung der Pässe für die Hausirer und Habernsammeler, dann der Musiklicenzen sammt deren Besteuerung — Erledigungen von Steuerbemessungen, Abschreibungen und Nachsichten bei ganzen Consignationen, gemischten Gewerben und Niederlagen — Dienstbesetzungen und Beaufsichtigung im Steueramte, bei den Steuer-Commissären und bei der Executions-Mannschaft — Bekanntmachung der Gesetze — Staatsanleihen — Verzehrungssteuer-Verhandlungen und alle den Local-Polizeifond betreffenden Verhandlungen — Wahlangelegenheiten — Leitung und Ueberwachung des Catasters zur Evidenzhaltung der Steuer-Contribuenten.

3. Departement.

[Rath Krone s. 2. Stad.]

Baulichkeiten der Commune jeder Art mit Ausnahme jener Objecte, welche anderen Referenten zugewiesen sind, als: Leichenhöfe, Schulen, Markthallen, Versorgungshäuser, Arbeitsanstalten, Zinshäuser zc. zc.

Herstellung der Brücken, Wienflusshufer, Glacis-Anlagen, Gas- und Delbeleuchtung, öffentliche Gärten — im ganzen Umfange von Wien, sowohl in der Stadt als in den Vorstädten.

Administration und Aufsicht über alle städtischen Amtsgebäude in der Stadt und in den Vorstädten, und zwar über das Rathhaus, Zeughaus, Stadtbauamtsg ebäude, Polizeihaus, Wasenmeisterhaus in der Stadt und in Kledering, über die beiden Schlachthäuser in St. Marx und Gumpendorf, die Amtlocalitäten am Schlachthofmarkte, die Schießstätte-Realität in Rustendorf und die Feuerlösch-Requisiten-Hütten in den Vorstädten.

Dienstbesetzung und Aufsicht über das Bauamt, über die in den städtischen Amtshäusern bestellten Wächter, Heizer und das Arbeitspersonale mit derselben Ausnahme wie im ersten Absatze.

Einsetzung der Bezirks-Ausschüsse, der ihnen zugewiesenen Beamten, Gemeindediener, Beistellung der Montur für die Letzteren, sowie aller Bedürfnisse für die Bezirks-gemeinden.

Alle Verhandlungen über die Stadterweiterung und die damit in Verbindung stehenden Objecte, insoferne es sich um die primitive Anlage handelt. Die wirkliche Ausführung bleibt den betreffenden Referenten.

Die Verhandlungen über die Privatwaffen-Ausfolgungen.

Die Verhandlungen über die Catastral-Aufnahme der Stadt Wien, die Grenzbegehung und Beschreibung des ganzen Gemeindegebietes.

4. Departement.

[Rath Gottmann. 3. Stod.]

Beurtheilung der Rechtsangelegenheiten der Commune, die Ausfertigung der darauf bezüglichen Documente und Eingaben, die vollständige administrative Ordnung aller erworbenen oder verkauften Objecte.

Anfertigung des Lagerbuches und Referat über Gegenstände, welche die Führung der Protokolle über verkäufliche Gewerbe betreffen.

5. Departement.

[Rath Heil. 2. Stod.]

Beforgung der Zustellungen für fremde Behörden, Legalisirung der Urkunden, Verhandlungen in Gewerbs- und Erwerbsteuer-Hinsicht über die den nachbenannten Genossenschaften zugetheilten Beschäftigungen, als:

Kleidermacher, Zuckerbäcker, Chocolademacher, Lebzelter und Surrogatkaffee-Erzeuger und Trödler, dann über die Wäscher und den Trödelmarkt.

6. Departement.

[Rath Dischendorfer. 1. Stod.]

Verhandlungen mit der Handelskammer im Allgemeinen.

„ über Zollsachen und Handelsverkehr. Firma-Angelegenheiten.

„ „ allgemeine Bestimmungen rücksichtlich der Jahrmärkte.

„ „ freiwillige Licitations-Angelegenheiten.

Bestimmungen der Licitations-Commissäre. Einhebung und Vertheilung der Licitations-Percente.

Verhandlungen in Gewerbs- und Erwerbsteuer-Hinsicht über die den nachbenannten Genossenschaften zugewiesenen Beschäftigungen, als:

Buch-, Stein- und Kupferdrucker — Buch- und Kunsthändler — Krämer- und Kleinverschleißer ohne Firma-Protokollirung — Kaufleute mit Firma-Protokollirung — Großhändler, dann über die Advocaten — Agenten — Ankündigungs-Anstalten — Auskunfts-Bureauy — Dienstzubringer — Commercial-Briefträger — Geschäftsführer und Geschäfts-Vermittler — Decorations-Leihanstalten — Notare — Senfale — Expediture — Stenographen.

Gerichtsbarkeit über die laut kais. Verordnung vom 20. Juni 1858 (N. G. Bl. Stück 24, Nr. 88) dem Magistrate zugewiesenen, auf das Handelsdepartement entfallenden Uebertretungen des allgemeinen Strafgesetzes.

Verhandlungen, welche im Allgemeinen das Gewerbewesen und die Genossenschaften berühren.

7. Departement.

[Rath Brandl. 2. Stod.]

Armen- und Versorgungs-Angelegenheiten, und zwar: Versorgungsfond, Bürgerladfond — Ertheilung von Pfründen, Anshilfen und Waisengeldern; — Aufnahme in die Versorgungshäuser, Grundspitäler, Armen-Stiftungshäuser, Waisenhäus, Findelhaus, Taubstummen- und Blinden-Institut, Wohlthätigkeitshaus in Baden; — Ertheilung von Bade-Anweisungen — Abgabe der Waisen in Privatpflege und Ertheilung von Kostgeldern — Armeninstituts-Rechnungen — Geldverläge an die Pfarren — Medicamenten-Rechnungen — Krankenhäuskosten für Pfründner — Pfründner-Verlassenschaften — Rückersätze von Pfründen — Einbringung der Verpflegkosten für die auf fremde Kosten Verpflegten — Verlassenschafts-Percente, fromme Vermächtnisse — Wucher- und sonstige Strafen zum Armenfonde — Bemessung der Beiträge zum Strahaus- und Armenfonde von Schaustrücken, Concerten und sonstigen Productionen — Angelegenheiten des Versahamtes als Quelle für den Versorgungsfond — Angelegenheiten der Herrschaft Eberdorf — weltliche Stiftungen, die eine Unterstützung oder Versorgung be-

zwecken; Heirats-Ausstattungen, Stipendien 2c. 2c. — Bestellung der Armen-Instituts-Vorsteher und der Armenärzte — Administration der Versorgungshäuser, Grundspitäler und der Beschäftigungs-Anstalt für freiwillige Arbeiter — Dienstbesetzung und Aufsicht bei dem darin bestellten Personale — alle Baulichkeiten, welche die in diesem Referate erwähnten Gegenstände betreffen — Uebernahme der Unheilbaren aus den k. k. Krankenhäusern — Schenkungen und Concessionen zu wohlthätigen Zwecken — Unterstandslose — Landwehrfond — Licitations-Percente im Allgemeinen — Betheilungen im Bureau — Unterstützungs-Gesuche.

8. Departement.

[Rath N a v e. 1. Stod.]

Einhebung der von fremden Behörden requirirten Gebühren, als: Taxen, Steuern, Strafbeträge 2c. 2c.

Verhandlungen in Punzirungs- und Stämpelgefällsachen.

9. Departement.

[Rath R i g n e r. 1. Stod.]

Gerichtbarkeit über die laut kais. Verordnung vom 20. Juni 1858 (R. G. Bl. Stück 24, Nr. 88) dem Magistrate zugewiesenen, auf das Sanitäts-Departement entfallenden Uebertretungen des allgemeinen Strafgesetzes.

Vorkehrungen bei Epidemien — Todtenbeschau — Leichenhöfe und Leichenkammern — Extragräber — Rettungs-Anstalten und Rettungstaglie — Vorkehrungen in Sanitäts-Rücksichten überhaupt — Handhabung der Sanitäts-Vorschriften bei Gewerbsleuten — Dienstbesetzung und Beaufsichtigung bei dem Stadtphysicate, der Infections-Anstalt, Todtenbeschau und Todtengräberei.

Cultus- und Unterrichts-Gegenstände und Dienstbesetzung bei den städt. Volks- und Realschulen — Ausübung aller der Gemeinde auf Patronate, Kirchen, Schulen und Lehrer zustehenden Rechte und Pflichten — Schulgelder-Verhandlungen — Schulbücher-Verschleiß — Stiftungen, welche auf Kirchen und Schulen, rücksichtlich deren Gründung, Erhaltung und Dotirung Bezug nehmen — Angelegenheiten der Kirche zu St. Stephan und St. Salvator.

Bestreitung aller Auslagen für Kirchen und Schulen, dann deren Repartition und Einhebung von den Beitragspflichtigen — alle Baulichkeiten, welche die in diesem Referate erwähnten Gegenstände betreffen.

Verhandlungen über die im Jahre 1848 an die Gewerbsleute aus dem Staatschätze ertheilten Vorschüsse pr. 500,000 fl.

Verhandlungen in Gewerbs- und Erwerbsteuer-Hinsicht über nachbenannte Gewerbe:

Apotheker — Aerzte und Wundärzte — Conductansager — Operateure — Privatunterrichts-Anstalten jeder Art, als: Fecht-, Gesangs-, gymnastische, Mädchen-, Arbeits-, Musik-, Reit-, Schwimm-, Tanz-, Zeichnungs-Schulen 2c. — Zahntincturen-Erzeuger — Zahnärzte.

Verhandlungen über Curanstalten.

10. Departement.

[Rath B a r b i e r. 1. Stod.]

Verhandlungen über das Gewerbeschulwesen — Militär-Quartierungs- und Vorspannswesen — Bestreitung, Repartition und Einhebung der hieraus entspringenden Ausl. — Lohnwagengefäll — Bemessung und Einheb. des Musik-Imposte.

Verhandlungen in Gewerbs- und Erwerbsteuer-Hinsicht über die den nachbenannten Genossenschaften zugewiesenen Beschäftigungen, als:

Bierbrauer — Bierverfälscher — Erzeuger von Spiritus, Liqueur, Essig und Schaumwein — Kaffeesieder — Kaffeeschänker — Gastwirth und Kostgeber — Branntweiner — Lohnkutscher — Kleinfuhrleute — Großfuhrleute — Schiffmeister.

Verhandlungen über die Lohndiener und Sesselträger.

11. Departement.

[Rath Friedl. 2. Stod.]

Gerichtbarkeit über die laut kais. Verordnung vom 20. Juni 1858 (N. G. B. Stück 24, Nr. 88) dem Magistrat zugewiesenen, auf das Markt-Departement entfallenden Uebertretungen des allgemeinen Strafgesetzes.

Bersorgung der Commune mit den nöthigen Lebensbedürfnissen.

Uebersicht des Verkehrs, der Zufuhr, der Preise.

Handhabung der Marktvorschriften.

Ueberwachung der öffentlichen Victualienmärkte, Körner- und Mehlbörse, Magazine, Schlachthäuser, rücksichtlich des inneren Betriebes.

Veröffentlichung der wichtigsten Ereignisse im Verkehre mit Lebensmitteln.

Verhandlungen rücksichtlich der Höckerstände, Brenn- und Bauholzstätten.

Zuweisung der städtischen Holzplätze und Behandlung der Pachtzinse hiesfür.

Verhandlungen bezüglich der Mehl- und Körnermarktgebühren.

Verhandlungen bezüglich zweifelhafter oder uneinbringlicher Fleisch-Casse-Forderungen.

Verhandlungen über Schopper, Strappler und Holzscheiber.

Subarrendirungs-Verhandlungen für das k. k. Militär.

Dienstbesetzungen und Beaufsichtigung bei d. Markt-Aufsichtspersonale, in den Schlachthäusern und im Zimentirungsamte.

Verhandlungen über Viehsuchen.

" " das Zimentirungsamt und dessen Personale, Zimentirungsgebrechen.

" in Approvisionierungs-, Gewerbs- und Erwerbsteuer-Hinsicht über die den nachbenannten Genossenschaften zugewiesenen Beschäftigungen, als:

Bäcker — Fleischhauer — Fleischfeller — Fischer und Fischhändler — Geflügel- und Schwaaarenhändler — Milchmeier und Milchhändler — Victualienhändler mit Verschleißgewölben — Gärtner — Holzhändler, — dann über Dampfmühlen und Mühlen jeder anderen Art und Holzverfilberer.

12. Departement.

[Rath Bukowsky. 3. Stod.]

Die Kanzlei-Direction, umfassend die Dienstbesetzungen und Beaufsichtigung bei dem Expedite, Einreichungsprotokolle, der Registratur und dem Archive, bei dem Zustellungs- und Gefangenaufsichts-Personale.

Verhandlungen über verbotene Gewölb- und Aftervermietungen, dann in Gewerbs- und Steuer-Hinsicht über die den nachbenannten Genossenschaften zugewiesenen Beschäftigungen, als:

Weber — Posamentirer — Strumpfwirker und Strumpfstriker — Seiler und Zwirner — Färber und Drucker — Webwaarenzurichter — Kürschner — Psaidler und Sticker — Hutmacher — Handschuhmacher — Schuhmacher — Sattler und Riemer — Gärber — Tapezierer und Deckenmacher — Anstreicher, Lackirer, Vergolder und Schildermaler — Buchbinder und Ledergalanteriewaaren-Erzeuger — Tapeten-Erzeuger, Buntpapier-Erzeuger — Wagner — Erzeuger chemischer Producte (Schießpulver) — Erzeuger einfacher chemischer Mischungen — Parfumeure, Seifenstieder und Del-Erzeuger — Friseure und Perrückenmacher — Bandmacher — Zündwaaren-Erzeuger — Zimmermaler.

Dann über nachbenannte Beschäftigungen, als:

Abziehrriemenmacher — Pandzurichter — Baumwoll-Appreteure — Baumwoll-Senger — Billetemmacher — Cravatenmacher — Dessinzeichner — Farbwaaren-Erzeuger — Farbholzschnneider — Gespinnstfabrikanten — Gummielasticum-Arbeiter — Helm- und Schirmmacher — Hutbestandtheile-Verfertiger — Kartandel-

macher — Kunstcabinete — Kleiderpuzer — Lederpresser — Leinwandgrundirer — Maler — Musterzeichner — Papier=Arbeiter — Papier=Caschirer — Papier=Malcr — Schirmmacher — Schlauchmacher — Spaliermacher und Drucker — Strohhutpuzer — Strohhutfärber — Stacketenfabrikanten — Tüll=Englais=Erzeuger — Woll=Erzeuger — Woll=Sortirer — Woll=Spinner — Woll=Zwirner — Zimmerpuzer.

13. Departement.

[Math Josephy. 2. Stod.]

Verhandlungen über Statistik im Allgemeinen und insbesondere über jene für die Commune Wien.

Verhandlungen über alle Arten von Auszeichnungen mit Inbegriff der Verleihung des Bürgerrechtes ad personam und der Salvator=Medaille.

Verhandlungen über alle Gattungen von Vereinen, als: Leichen-, Kranken-, Unterstützungs=Vereine zc. zc. und über jede Art von Actiengesellschaften.

Rechnungsabschlüsse und Präliminarien der Commune — Creditwesen der Commune — Regelung und Ueberwachung der Communal=Empfänge und Ausgaber — Evidenzhaltung des Vermögens, der Passiven und Forderungen der Commune — Verhandlungen über die periodischen Rückstandsausweise hinsichtlich der Activen und Passiven derselben — Dienstesbesetzungen und Aufsicht im Oberkammeramte.

Aufsicht und Evidenzhaltung rückfichtlich der städt. Bibliothek, sowie jede auf dieselbe Bezug nehmende Verhandlung.

Evidenzhaltung aller die Verwaltung der Commune berührenden, wichtigeren Ergebnisse und Daten behufs der periodischen Administrationsberichte.

Einhebung der Erträgnisse und Zuflüsse der Commune, insofern sie nach ihrer Natur keinem andern Departement zugewiesen sind.

Abfahrtselder, Caducitäten, Cassewesen im Allgemeinen.

Dienstesbesetzung bei dem Conceptspersonale.

Pensionirungen und Quiescirungen bei dem städtischen Amtspersonale, Gnadengaben und Erziehungsbeiträge bei demselben.

Befoldungsvorschüsse, Aushilfen, Remunerationen bei dem gesammten städtischen Amtspersonale.

Bestellung der Gerichtszengen.

Redaction des magistratischen Verordnungsblattes.

14. Departement.

[Math Oesterreicher. 2. Stod.]

Evidenz über die Bevölkerung — Volksbewegung — Volkszählung und Führung der Gemeinde=Matrikel — Heeresergänzung sammt allen damit in Verbindung stehenden Borarbeiten und Amtshandlungen — periodische Militärabstellungen — Beurlaubungen, Militär=Entlassungen — Evidenzhaltung der Urlauber, Reservisten, Invaliden — Einberufungen der Urlauber und Reservisten — Einbringung der Deserteure und Aerial=Erfälle aus deren Vermögen — Erhebung der Vermögensverhältnisse über Militärpersonen — Ertheilung von Pässen und Heimatscheinen und Ausfertigung der Arbeitsbücher — Fremdenbehandlung und Einschreiten um Heimats- und Reisedocumente — Ausmittlung der Zuständigkeiten — Austragung freitiger Heimatsrechte — Auswanderungen und Verfassung der Ein- und Auswanderungstabellen — Gassenaufschriften, Hauschilder und Häusernumerirung — Dienstbesetzungen und Aufsicht bei dem Conscriptions-, Todtenbeschreib- und Einquartierungsamte — Verhandlungen wegen Berichtigung der Geburts-, Trau- und Todtenregister — Legitimierung unehelicher Kinder — Evidenzhaltung der nach Wien zuständigen Findelkinder, welche das Normalalter erreicht haben — Evidenzhaltung der aufgenommenen, enthobenen und entlassenen Finanzwachmänner — Vormerkung der Adelsverluste.

15. Departement.

[Rath Grohmann. 2. Stod.]

Behandlung aller städtischen Arbeiten und Lieferungen im ganzen Umfange der Stadt und in den Vorstädten auf Grundlage der städtischen Preistarife.

Verhandlungen über Unrathskanäle, deren Räumung, Reparaturen und Neuherstellung im ganzen Gebiete der Stadt Wien, mit Ausnahme jener primitiven Bestimmungen, die aus Anlaß der Stadterweiterung nothwendig werden und welche dem Rathe Kro-
nes zugewiesen sind. Die reelle Ausführung aber gehört in dieses Referat.

Öeffentliche und Privat-Badeanstalten, Wasserleitungen.

Administration und Aufsicht über alle städtischen Zinsgebäude, welche entweder gar keine, oder in der Hauptsache nicht Amtszwecke in sich vereinigen — Bestellung und Beaufsichtigung des in solchen Häusern bestimmten Aufsichtspersonales.

Alle Baulichkeiten in diesen Häusern. Pflasterungen, Beschotterungen und Erhaltung der Straßen im ganzen Umfange von Wien. Privatbauten, Handhabung der Baupolizeivorschriften mit Inbegriff der Vornahme der Sanitäts-Augenscheine, Grundeinlösungen und Abtretungen bei Privatbauten, Grundabtheilungen und Bestimmungen der Baulinie in allen Vorstadtbezirken mit Ausnahme der innern Stadt, des Gemeindebezirks Leopoldstadt, und Grund- und Häuserankäufe für die Commune.

16. Departement.

[Rath Breh. 1. Stod.]

Verhandlungen über die Stadt- und Vorstadtreinigung — Reibrichtsammlung aus den Häusern — Pissoirs — Vorkehrungen bei Glätteis — Straßenbespizung — Verhandlungen in Privilegiums-Angelegenheiten — Einhebung der Bürgerlasten-Reliquitionstaxe — Einhebung der Gewerbs-, Bürgerrechts- und städt. Kanzleitaren und der Portogebühren — Verhandlungen über gesunde Gegenstände. In Gewerbs- und Steuer-Hinsicht: Ueber die den nachbenannten Genossenschaften zugewiesenen Beschäftigungszweige, als: Tischler — Schlosser — Feinzeugschmiede — Radler — Baumeister, Maurer und Steinmetze — Zimmermeister — Dachdecker — Brunnenmeister und Pflasterer — Kanalräumer und Rauchfanglehrer.

17. Departement.

[Rath Sirsch. 3. Stod.]

Einhebung der Krankenhaus-Verpflegsgelühren.

Verhandlungen in Gewerbs- und Steuer-Hinsicht über die den nachbenannten Genossenschaften zugewiesenen Beschäftigungen, als:

Pugwaaren-Erzeuger — Drechsler — Rammacher und Bürstenbinder — Korbflechter — Faszbinder — Hafner — Glaser und Glashändler — Büchsenmacher und Schwertfeger — Maschinenfabrikanten und Mechaniker — Uhrmacher — Musikinstrumentenmacher — Bildhauer und Graveure — Erzeuger von plastischen Figuren u. Ornamenten. Dann über nachfolgende, als: Barometermacher — Faszzieher — Gewehrfabrikanten — Korallenarbeiter — Spiegelmacher — Steingutfabrikanten — Steinplatten-erzeuger — Uhrblattschmelzer — Wachsboffirer und Wachsperlenerzeuger.

18. Departement.

[Rath Haas.]

Eheconsense — Einbürgerungen — Aufnahme in den Gemeindeverband, insofern diese Verhandlung nicht mit einem andern Acte in Verbindung steht.

Verhandlungen in Gewerbs- und Steuer-Hinsicht über die den nachbenannten Genossenschaften einverleibten Beschäftigungen, als: Hufschmiede — Gürtler — Gießer — Kupferschmiede, Spängler und Gold-, Silber- und Juwelen-Arbeiter.

Dann über nachstehende, als: Blech- und Zinkcomposition-Erzeuger — Drahtsaitenmacher — Flinserschläger — Schnallenmacher — Streckwalzen-Inhaber — Stahlplattenmacher — Wagenschmiede.

III. Bezirks - Ausschüsse.

II. Bezirk Leopoldstadt.

Bezirks = Vorstand: Ley Konrad, Privatgeschäfts-Agent und Hausinhaber, Leopoldstadt 245.

Vorstands = Stellvertreter: Maatz Dominik, Bürger und Hausinhaber, Leopoldstadt 334.

Kanzlei: Leopoldstadt 612.

Bezirks - Ausschüsse:

1. Wahlkörper.

Ley Konrad, Bürger, Privatgeschäfts-Agent und Hausinhaber, Leopoldstadt 245.

Mayer Karl, Bürger und gewes. Küchengärtner, Leopoldstadt 417.

Herzfeld Moriz, Handlungs-Gesellschaftster, Leopoldstadt 503.

Stöckholzer v. Hirschfeld Jos., k. k. priv. Buchdrucker und Schriftgießer, Leopoldstadt 656.

Haas Simon, bürgl. Handelsmann, Leopoldstadt 245.

Pipp Franz Georg, bürgl. Lederfabrikant und Hausinhaber, Leopoldst. 71.

2. Wahlkörper.

Hiefmannseder Johann, bgl. Antiquitätenhändler und Mithauseigenthümer. Zägerzeil 49.

Maatz Dominik, Bürger und Hausinhaber, Leopoldstadt 334.

Florenz Anton, bgl. Wagemacher u. Hausinhaber, Leopoldstadt 36.

Müllner Nikolaus, Bäcker und Hausinhaber, Brigittenau 109.

Nikolowsky Anton, Gemischtwaarenhändler und Hausinhaber, Zwischenbrücken 56.

Lech Joh., Dr. der Med., k. k. Armenarzt, Leopoldstadt 386.

3. Wahlkörper.

Stöger Johann, Gastwirth und Hausinhaber, Brigittenau 145.

Müllner Paul, Gastwirth und Hausinhaber, Zwischenbrücken 1.

Schönauer Michael, bürgl. Bierwirth, Leopoldstadt 460.

Zimmermann Joseph, Fragner, Leopoldstadt 115.

Schier Jos., bürgl. Brunnenmeister, Leopoldstadt 77.

Müller Moriz, Glaser, Leopoldstadt 333.

III. Bezirk Landstraße.

Bezirks = Vorstand: Mayer Matthäus, Badhausinhaber und Bürger, Weißgärber 91.

Vorstands = Stellvertreter: ~~Ditmar Rudolf, Fabrikant und Hausinhaber, Landstraße 108.~~

Kanzlei: Landstraße 307.

Bezirks - Ausschüsse:

1. Wahlkörper.

~~Ditmar Rudolf, Fabrikant und Hausinhaber, Landstraße 108.~~

Oberzeller Anton, bürgl. Hufschmied und Hausinhaber, Weißgärber 41.

~~Kölbl Joseph, bürgl. Rothgärber und Hausinhaber, Landstraße 600.~~

Creutzer Ludwig, Dr. der Med., Landstraße 97.

Stürmer Simon, bürgl. Stadtbaumeister und Hausinhaber, Erdberg 1.

Seidl Joseph, Holzhändler und Hausinhaber, Landstraße 180.

2. Wahlkörper.

Savonith Peter, Ziergärtner und Hausinhaber, Erdberg 358.
 Streicher Andreas, Wirth und Hausinhaber, Erdberg 36.
 Thomanetz Wenzel, jub. k. k. Oberamts-Controllor, Landstraße 307.
 Becker Moriz, k. k. Schulrath, Landstr. 93.
 Schladek Ernst, k. k. bauleitender Ingenieur der Verbindungsbahn, Weißgärber 153.
 Göschl Karl, Bürger u. Privat, Erdberg 415.

3. Wahlkörper.

Klemm Joseph, bürgl. Kupferschmied, Landstraße 490.
 Lanz Stephan, bgl. Handschuhmacher, Landstraße 588.
 Mayer Michael, Holzhändler, Weißgärber 103.
 Mayer Matthäus, Badhausinhaber und Bürger, Weißgärber 91.
 Schmidt Johann Jakob, bgl. Anstreicher, Landstraße 383.
 Kopf Peter, Metall-Knöpfmacher und Hausinhaber, Landstraße 369.

IV. Bezirk Wieden.

Bezirks-Vorstand: Burg Anton, k. k. Hofmaschinist und Hausinhaber, Schaumburgergrund 73.

Vorstands-Stellvertreter: Straube Emanuel, Directions-Adjunct im k. k. Staatsministerium, Wieden 46.

Kanzlei: Wieden 337.

Bezirks-Ausschüsse.

1. Wahlkörper.

Rauch Eghb., Hausinhaber, Wieden 441.
 Herndl Paul, Hausinhaber, Wieden 761.
 Knöl Heinrich do. do. 1001.
 Frankenberg Heinrich, Hausinhaber, Wieden 301.
 Fohleutner Laurenz, k. k. Notar, Wieden 464.

2. Wahlkörper.

Burg Anton, k. k. Hofmaschinist, Bürger u. Hausinhaber, Schaumburgergr. 73.
 Straube Emanuel, Directions-Adjunct im k. k. Staatsministerium, Wied. 46.

Stehle Ignaz, Bürger und Hausinhaber, Wieden 939.

Raudnitz Alois, Dr. der M., Wied. 294.
 Kastner Ant., Dr. d. Rechte, Wied. 1024.

3. Wahlkörper.

Hoffelner Franz, Hausinhaber, Wieden 295.

Zwilling Ant., Handelsmann, Wied. 346.
 Drnauer Heinrich, Schafwollzwirner, Wieden 773.

Kralik Franz, Buchbinder, Wieden 35.
 Baader Ernst, Mineralienhändler, Wieden 797.

V. Bezirk Margarethen.

Bezirks-Vorstand: Brandmayer Eduard, Hausinhaber, Margarethen 24.
 Vorstands-Stellvertreter: Seel Franz, Holzhändler und Hausinhaber, Margarethen 197.

Kanzlei: Nikolsdorf 9.

Bezirks-Ausschüsse.

1. Wahlkörper.

Seel Franz, Brenn- und Werkholzhändler u. Hausinhaber, Margarethen 197.
 Kreuz Joseph, bgl. Tischler und Hausinhaber, Reinprechtsdorf 20.
 Wonka Ignaz, bgl. Tischler und Hausinhaber, Laurenzerggrund 16.
 Herz Rudolf, Dr. der Med., Wied. 1036.
 Schandl Joseph, Bürger und Hausinhaber, Wieden 943.

2. Wahlkörper.

Brandmayer Eduard, Hausinhaber, Margarethen 24.

Flurschutz Johann, Hausinhaber u. Gastwirth, Nikolsdorf 44.

Gözinger Joseph, Hausinhaber und Branntweiner, Matzleinsdorf 50.

Groh Georg sen., Bürger und Hausinhaber, Margarethen 156.

Häder Karl, Bürger und Hausinhaber, Hundsturm 134.

3. Wahlkörper.

Manns Heinrich, Hausinhaber, Margarethen 143.
 Awart Christian, Hausinhaber, Margarethen 114.

Weißmayer Franz, bgl. Gastgeber und Hausinhaber, Wieden 724.
 Ferby Wenzel, Handelsmann, Wieden 739.

Eine Stelle unbesetzt.

VI. Bezirk Mariahilf.

Bezirks-Vorstand: Wakenroder Christ., bgl. Handelsmann, Gumpend. 139.

Vorstands-Stellvertreter: ~~Friedmann Max, bgl. Seidenzeugmacher, Gumpendorf 331.~~

Kanzlei: Gumpendorf 196.

Bezirks-Ausschüsse.

1. Wahlkörper.

~~Friedmann Max, Seidenzeugmacher, Gumpendorf 331.~~

Wakenroder Christian, bgl. Handelsmann, Gumpendorf 139.

Swoboda Franz, Seidenfärber u. Hausinhaber, Gumpendorf 341.

Reithoffer Eduard, landesbef. Kautschuk- und Guttaperchawaaren-Fabrikant und Hausinhaber, Windmühle 72.

Beyer Joseph Johann, Handelsmann u. Hausinhaber, Laimgrube 147.

Trappel Karl, Hausinhaber, Laimgr. 30.

2. Wahlkörper.

Altmann Math., Badhausinhaber, Gumpendorf 361.

Hezer Karl sen., Bandmacher u. Hausinhaber, Gumpendorf 534.

Schwarz Ludwig, Hausinhaber, Gumpendorf 200.

Wopalensky Mart., Kürschner u. Hausinhaber, Laimgr. 86.

Köstler Adam, Posamentirer und Hausinhaber, Windmühle 7.

Stopper Michael, Messerschmied u. Hausinhaber, Magdalenengrund 9.

3. Wahlkörper.

~~Griegl Ignaz, Bürger und Schlosser, Mariahilf 13.~~

Much Adolf, Hausinhaber, Mariah. 47.

Wiesinger Franz, Anstreicher, Laimgr. 163.

Kauz Karl, Stadtbaum., Gumpend. 464.

Brauer Theodor, k. k. Beamter u. Hausinhaber, Gumpendorf 335.

Baugoin Karl, Gold- und Silberarbeiter, Laimgrube 58.

VII. Bezirk Neubau.

Bezirks-Vorstand: Stolz Franz, Hausinhaber, St. Ulrich 33.

Vorstands-Stellvertreter: Pregler Karl, Hausinhaber, Neubau 102.

Kanzlei: Neubau 258.

Bezirks-Ausschüsse.

1. Wahlkörper.

Sturany Joseph, bgl. Stadtbaumeister und Hausinhaber, Schottenfeld 337.

Dorfleitner Leopold, bgl. Seidenzeug-Fabrikant und Hausinhaber, Schottenfeld 463.

Gretsch Anton, bgl. Bäckermeister und Hausinhaber, Spittelberg 132.

Koch Johann, bgl. Handelsmann und Hausinhaber, Spittelberg 6 und 7.

Penker Franz, bgl. Tischler und Hausinhaber, Spittelberg 15.

Kempel Joseph, Bildhauer und Hausinhaber, Mariahilf 122.

2. Wahlkörper.

Pregler Karl, Hausinhab., Neubau 102.
 Stolz Franz, do. St. Ulrich 33.

Müller Adolf, bgl. Falschschmücker und Hausinhaber, Schottenfeld 518.

Seitz Johann, bgl. Gold- und Silberdrahtzieher, Neubau 141.

Gaginelli Joseph, bgl. Rauchfanglehrer, Neubau 245.

Ziäl Ludwig, Goldschläger und Hausinhaber, Neubau 249.

3. Wahlkörper.

~~Schwirgina Ferd., Handschuhmacher, Neubau 234.~~

Schreiner Heinr., Pfaidler, Neubau 102.

Zelger Franz, Knöpfmacher, do. 281.
~~Mayer Johann, Posamentirer, Schottenfeld 476.~~

Zandra Jos., bgl. Drechsl., Schottenf. 370.
 Heilsam Adolf, Goldarbeit., Neubau 234.

VIII. Bezirk Josephstadt.

Bezirks-Vorstand: Schmidt Joseph, Hausinhaber, Josephstadt 133.

Vorstands-Stellvertreter: ~~Groß Joseph, Hausinhaber, Josephstadt 51.~~

Kanzlei: Josephstadt 61.

Bezirks-Ausschüsse.

1. Wahlkörper.

Sollenbach David, Landesbef. Fabrikant und Hausinhaber, Josephstadt 167.

~~Groß Joseph, Hausinhaber, Josephst. 51.~~

Krall Joh., Commissär der ersten österr. Versicherungs-Gesellschaft und Hausinhaber, Josephstadt 20.

Bondy Ignaz, Doct. und Hausinhaber, Alsergrund 135.

Klein Samuel, Hausinhaber, Alterchenfeld 37.

Wallishaufer Johann, Buchdrucker, Josephstadt 48.

2. Wahlkörper.

Schmidt Karl, Dr. der Med., Josephstadt 138.

Wiehe Gottl., Hausinhaber, Alsergr. 89.

Neumann Franz, bgl. Kürschner u. Hausinhaber, Alsergrund 306.

Schmidt Joseph, Hausinhaber, Josephstadt 133.

Schösl Georg, Hauseigentümer, Josephstadt 183.

Brants Karl, bgl. Apotheker, Josephstadt 132.

3. Wahlkörper.

Jäger Anton, Stadtbaumeister, Alsergrund 83.

Geringer Franz, bgl. Gastwirth, Josephstadt 96.

Schierl Karl, Concepts-Adjunct im k. k. Finanz-Ministerium u. Hausinhaber, Alsergrund 66.

~~Anger August, bgl. Schlosser und Hausinhaber, Breitenfeld 75.~~

~~Wiese Heinrich, Hausinhaber, Strozzengrund 48.~~

Eine Stelle unbefetzt.

IX. Bezirk Alsergrund.

Bezirks-Vorstand: Gerstle Ignaz, Tischler und Hausinhaber, Alsergr. 313.

Vorstands-Stellvertreter: Singer Franz, Bürger u. Hausinh., Roßau 53.

Kanzlei: Roßau 83.

Bezirks-Ausschüsse.

1. Wahlkörper.

~~Kamm Franz, bgl. Baumeister u. Hausinhaber, Alsergrund 284.~~

Gerstle Franz, bgl. Tischler und Hausinhaber, Alsergrund 313.

Diez Wilh., Hausinhaber, Alsergr. 366.

Braun Franz, Bürger und Hausinhaber, Alsergr. 347.

Strobl Ferdinand, Bürger und Hausinhaber, Alsergrund 292.

~~Teufel Johann, bgl. Handelsmann und Hausinhaber, Thury 39.~~

2. Wahlkörper.

Singer Franz, Bürger und Hausinhaber, Roßau 53.

~~Groß Wilhelm, bürgerl. Stadtbaumeister, Michelbeuern 49.~~

~~Pod Karl, Hausinhaber, Roßau 24.~~

Emminger Gottfried, Gastwirth u. Hausinhaber, Roßau 2.

Klobaser Ferd., Papiertapeten-Fabrikant und Hausinhaber, Alsergrund 334.

Führer Franz, bgl. Spengler und Hausinhaber, Thury 8.

3. Wahlkörper.

Pösch Anton, Hausinhaber, Alsergr. 263.

Kraft Franz, Großfuhrmann, Lichtenthal 185.

~~Esblsch Franz, Kupferschmied, Simmel-pfortgrund 1.~~

Kremhüller Bernhard, bgl. Sattler und Hausinhaber, Roßau 91.

Behringer Joseph, Zimmermaler, Lichtenthal 199.

Wendt Franz, bgl. Gastwirth u. Hausinhaber, Lichtenthal 123.

IV. Genossenschafts-Vorstände.

Anstreicher, Vergolder und Schildermaler.

Vorstand: Leitner Joseph, Breitenfeld 1. Vorstands-Stellvertreter: Held Franz, Alfergrund 30; Lehmann Karl, Mariahilf 23. — Herberge: Schottenfeld 184.

Apotheker.

Vorstand: Würth Ignaz Edler von, St. Ulrich 13. — Vorstands-Stellvertreter: Fuchs Joseph, Landstraße 446.

Bäcker.

Vorstand: Hammer Johann, Reinprechtsdorf 15. — Vorstands-Stellvertreter: Wilhelm Josef, Altlerchenfeld 50. — Herberge: Stadt, Salzgrieß.

Bau- und Steinmeße.

Vorstand: Brantner Moriz, Kanzlei Stadt 694. — Herberge: Mithan 16.

Bierbrauer.

Vorstand: Bergmüller Anton, in Hütteldorf — Vorstands-Stellvertreter: Meichl Theodor in Simmering.

Bierver silberer.

Vorstand: Schön Ignaz, St. Ulrich 27. — Vorstands-Stellvertreter: Zach Michael, Neubau 135.

Bierwirth.

Vorstand: Schönauer Michael, Leopoldstadt 460. — Herberge: keine.

Binder.

Vorstand: Grafell J., Margarethen Längg. 155. — Herberge: Thury 81.

Blumenmacher, Fußwaarenhändler und Federschnmücker.

Vorstand: Melcher Anton, Neubau 140; Vorstands-Stellvertreter: Himmler Joseph, Neubau 262.

Branntwein-, Rosoglio- und Liqueur-Erzeuger.

Vorstand: Colognati J., Margarethen 69.

Branntweiner.

Erster Vorstand: Zwicknagl Wolfgang, Stadt 790. — Zweiter Vorstand: Irrger Mathias, Landstraße 733. — Herberge: keine.

Brunnmeister und Teichgräber.

Vorstand: Palkel Anton, Landstraße 15. — Vorstands-Stellvertreter: Decker Martin, Gumpendorf 244. — Herberge: keine.

Buchbinder.

Vorstand: Wallner Jakob, Stadt 562. — Vorstands-Stellvertreter: Rauter Georg, Stadt 671 — Herberge: St. Ulrich 102.

Buch- und Kunsthändler.

Vorstand: Manz Friedrich, Stadt 1149. — Vorstands-Stellvertreter: Gerold Moriz, Stadt 625. — Artaria August, Stadt 1151.

Buch- und Steindrucker, Kupferstecher.

Erster Vorstand: Sieger Ed., Stadt 930. — Zweiter Vorstand: Stöckholzer v. Hirschfeld Joseph, Leopoldst. 656.

Büchsenmacher und Schwertseger.

Vorstand: Maschel Wenzel, St. Ulrich 75. — Vorstands=Stellvertreter: Kontzinez Franz, Jägerzeile 44. — Herberge: Wieden 652.

Chemische Producte.

Erster Vorstand: Parger Johann, Stadt 821. — Zweiter Vorstand: Antratsch Eduard, Alservorstadt 36.

Chocolademacher.

Erster Vorstand: Schmalhofer Paul, Stadt 862. — Zweiter Vorstand: Fexer Eduard, Stadt 869. — Herberge: keine.

Dachdecker.

Vorstand: Niernsee Johann, Gumpendorf 591. — Vorstands=Stellvertreter: Schoderböck Wilhelm, Neubau 202.

Drechsler.

Vorstand: Bittner Aug., Gumpendorf 618. — Vorstands=Stellvertreter: Zamtra Joseph, Schottenfeld 370, und Schmeißer Franz, Ruftendorf 69. — Herberge: Wieden 652.

Feinzeug- und Stahl schmiede.

Vorstand: Schleifer Anton, Alservorstadt 197. — Vorstands=Stellvertreter: Stopper Mich., Magdalenagr. 9. — Herberge: Laimgrube 2.

Färber.

Vorstand: Föttinger Adolf, Gumpendorf 101. — Vorstands=Stellvertreter: Bracht F. W., Penzing 11 und 12; Welker J. Wilh., Gumpendorf 136.

Fassbinder und Spielwaarenherzeuger.

Vorstand: Grafel Anton, Margarethen 155. — Vorstands=Stellvertreter: Strobl Georg, Josephstadt 37.

Fleischhauer.

Vorstand: Wimmer Joseph, Rennweg 565. — Vorstands=Stellvertreter: Haas Karl, Landstraße 183. — Herberge: Landstr. 573.

Fleischselcher.

Vorstand: Oberndorfer Joseph, Wieden 773. — Vorstands=Stellvertreter: Senfelder Johann, Margarethen 21.

Friseur und Perückenmacher.

Vorstand: Liedl Christian, Stadt 828.

Gastwirth und Kostgeber.

Vorstand: Schönauer Michael, Leopoldstadt 460. — Vorstands=Stellvertreter: Nowak Franz, Leopoldstadt 321; Bauer Andreas, Stadt 906; Kahl A. Johann, Stadt 961.

Geflügel- und Eßwaarenhändler.

Vorstand: Krutz Franz, Pichtenthal 122. — Vorstands=Stellvertreter: Thoma Michael, Stadt 851.

Gärber.

Vorstand: Hölzl Anton, Margarethen 138. — Vorstands=Stellvertreter: Schwart Christian, Margarethen 114.

Gärtner.

Vorstand: Steck Georg, Erdberg 373. — Vorstands=Stellvertreter: Nirschy Franz, Erdberg 103.

Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter.

Vorstand: Junghans Johann, Raimgrube 157. — Vorstands=Stellvertreter: Sander Christian, Josephstadt 2.

Eisler.

Vorstand: Fest Joseph, Wieden 633. — Vorstands=Stellvertreter: Satter Ignaz, St. Ulrich 35. — Herberge: Wieden 730.

Glasler.

Erster Vorstand: Damiani, Stadt 879. — Zweiter Vorst.: Stumpf Johann, Leopoldstadt 503. — Herberge: Spittelberg 135.

Großfuhrleute.

Vorstand: Schlesinger Karl, Stadt 200. — Vorstands=Stellvertreter: Kraft Franz, Lichtenthal 158.

Gürtler.

Vorstand: Wiese Heinr., Strozzengrund 48. — Vorstands=Stellvertreter: Gerick Wilhelm, Josephstadt 19. — Herberge: Strozzengrund 53.

Hafner.

Vorstand: Scheibl Jakob, Alservorst. 283. — Vorstands=Stellvertreter: Eckel Anton, Alsergrund 39. — Herberge: Mariahilf 46.

Handschuhmacher.

Erster Vorstand: Kößler Moriz, Josephstadt 150. — Zweiter Vorstand: Feder Vincenz, Neubau 56. — Herberge: Neubau 270.

Holzhandler.

Vorstand: Schulz Anton, Brigittenau am Holzplatz. — Vorstands=Stellvertreter: Müller Leopold, Kofau 26.

Hufschmiede.

Erster Vorstand: Oberzeller Karl, Weißgärber 41. — Zweiter Vorstand: Hamburger Franz, Lichtenthal 207. — Herberge: Leopoldst. 75.

Kaffeeshänker.

Vorsteher: Homolka Bartholomäus, Kaffeeschant-Locale Stadt 103 im Mülferhof. — Herberge: keine.

Kaffeefieder.

Vorstand: Brunner Georg, Stadt 541. — Herberge: keine.

Kammacher.

Vorstand: Springer Johann, Stadt 1063. — Vorstands=Stellvertreter: Pundschuh Franz, Josephstadt 311.

Kanal- und Senkgrubencreiniger.

Vorstand: Vogel Franz, Wieden 273. — Vorstands=Stellvertreter: Wehwobida Anton, Alsergrund 103.

Kartenmaler.

Vorstand: Tise Felix, Neubau 80.

Kleinfuhrleute.

Vorstand: Kottmayer Johann, Brigittenau 153. — Vorstands=Stellvertreter: Karl Robert, Zwischenbrücken 79.

Knöpf- und Sethenmacher.

Vorstand: Seidl Wenzel, Hundsturm 21.

Korbflechter.

Vorstand: Jurek Joseph Heinrich, Schottenfeld 504. — Vorstands= Stellvertreter: Fellerer Johann, Landstraße 315.

Kürschner.

Vorstand: Fühweger Leop., Josephstadt 99. — Vorstands= Stellvertreter: Neumann Franz, Alsergrund 106. — Herberge: Spittelberg 40.

Kupferschmiede.

Vorstand: Weibl Johann, Laingrube 43. — Herberge: Stadt 215.

Licenz-Trödler.

Vorstand: Weippert Michael, St. Ulrich 142.

Lohnkutscher.

Vorstand: Edelheim Ignaz v., Neubau 90. — Vorstands= Stellvertreter: Kaufner Franz in Grinzing.

Mechaniker.

Vorstand: Kraft, Wieden 447.

Milchmeier.

Erster Vorstand: Rohart Joseph, Alservorstadt 167. — Zweiter Vorstand: Schmidt Joseph, Josephstadt 144.

Musikalische Instrumentenmacher.

Erster Vorstand: Streicher Johann, Landstraße 375. — Zweiter Vorstand: Ehrbar Friedrich, Wieden Schiffgasse.

Nadler.

Vorstand: Frumm Joseph, Schottenfeld 274. — Herberge: Neubau 35.

Pakfongarbeiter.

Vorstand: Friede L., Altlerchenfeld 13.

Parfumeure, Seifensieder und Oehlerzeuger.

Vorstand: Brunner Jakob, Altlerchenfeld 178. — Vorstands= Stellvertreter: Filz Johann, Stadt 616.

Plattirer.

Vorstand: Schneider Ignaz, Jägerzeile 51.

Posamentierer.

Vorstand: Kempny Peter, Spittelberg 135.

Pußwaarenzeuger.

Vorstand: Melcher Anton, Neubau 140. — Vorstands= Stellvertreter: Heinler Heinrich.

Rauchfangkehrer.

Vorstand: Toskano Peter, Stadt 825. — Zweiter Vorstand: Kern Michael, Schaumburgerhof 84. — Herberge: Leopoldstadt 346 bei Herrn Meißl.

Riemer.

Vorstand: Dürr Joseph. — Herberge: Rosau 151.

Rothgärber.

Vorstand: Stölzel Anton, Margarethen 138. — Herberge: Leopoldst. 346.

Samenhändler.

Vorstand: Baumann Karl, Landstraße 26.

Seidenzeug-Fabrikanten.

Vorstand: Neber Ferdinand, Kanzlei: Neubau 258. — Herberge: Schottenfeld 387.

Seiler, Schnür- und Bertelmacher.

Vorstand: Pözl Franz, Erdberg 359.

Schiffmeister.

Erster Vorstand: Wasner Joseph, Leopoldstadt 560. — Zweiter Vorstand: Mayerhofer Anton, Leopoldstadt 160. — Herberge: keine.

Schlosser.

Erster Vorstand: Feldmann Andr., Stadt 789. — Zweiter Vorstand: Grundner Michael, Himmelpfortgrund 30. — Herberge: Stadt 210.

Schneider.

Vorstand: Wurzinger Joseph, Stadt 956. — Herberge: Stadt 345—347.

Schuhmacher.

Vorstand: Adler Vincenz, Stadt 1105. — Vorstand's-Stellvertreter: Hauser Joseph, Landstraße 343. — Herberge: Stadt, Salzgries.

Seidenbandmacher.

Vorstand: Mohr Johann, Neubau 301.

Spengler.

Vorstand: Kinner Franz, Alservorst., rothes Haus. — Herberge: Kofan 21.

Stukadorer.

Erster Vorstand: Kott Anton, Alservorstadt 87. — Zweiter Vorstand: Kaiser, Gumpendorf 474.

Tapetier und Deckenmacher.

Vorstand: Hüller Georg, Stadt 1006. — Vorstand's-Stellvertreter: Weber Johann, Erdberg 4; Marešch Johann, Landstraße 41.; Deininger Johann, Erdberg 3.

Tapetenmacher.

Erster Vorstand: Klobasser Johann, Alservorstadt 334. — Zweiter Vorstand: Zimmermann Gustav, Gumpendorf 368.

Taschner.

Erster Vorstand: Haas Gustav, Margarethen 30. — Zweiter Vorstand: Posch Theodor, St. Ulrich 18. — Herberge: Leopoldstadt 10.

Tischler.

Vorstand: Focher Heinrich, Breitenfeld 76. — Herberge: Stadt 929.

Tuchmacher.

Vorstand: Lutz Thomas, Leopoldstadt 310.

Uhrmacher.

Vorstand: Marenzeller Ignaz, Stadt 728. — Vorstand's-Stellvertreter: Böck Franz, Neubau 317.

Vorstadtgreißler.

Vorstand: Zimmermann Johann, Leopoldstadt 115.

Wachszieher.

Vorstand: Steßl Michael, Landstraße 131.

Wagner.

Vorstand: Lohner Georg, Neubau 187. — **Vorstands=Stellvertreter:** Wittmann Johann, Weißgärber 119. — **Herberge:** Kofau 183.

Weber.

Vorstand: Entres Barth., Gumpendorf 451. — **Herberge:** Neubau 267.

Weberwaaren-Zurichter.

Vorstand: Lang Bernhard, Gumpendorf 389.

Weißgärber.

Vorstand: Arbatt, Margarethen 114.

Wundärzte.

Vorstand: Dollwahr Johann, Altlerchenfeld 183. — **Vorstands=Stellvertreter:** Erb Laurenz, Breitenfeld 21; Connert Michael, Stadt 828.

Zimmermaler.

Vorstand: Hölzle Georg, Landstraße 294.

Zimmermeister.

Vorstand: Gierth Joseph, Sägerzeile, Praterstraße. — **Vorstands=Stellvertreter:** Hasenauer Christoph, Stadt 267. — **Herberge:** Lichtenthal 155.

Zuckerbäcker.

Vorstand: Sand Joseph, Thury 59. — **Vorstands=Stellvertreter:** Haidt Karl, Schottenfeld 384; Boyler Karl, Stadt 901. — **Herberge:** keine.

Chronik des Gemeinderathes.

(Vom 9. April 1861 bis 30. Juni 1862.)

In der hier folgenden „Chronik des Gemeinderathes“ ist der Versuch gemacht, die wichtigeren, in die Zeit vom 9. April 1861 bis 30. Juni 1862 fallenden Beschlüsse des Gemeinderathes nach einer bestimmten systematischen Anordnung zusammen zu stellen, und so ein möglichst getreues Bild unseres Gemeindelebens, wie auch dem künftigen Geschichtschreiber der Begebenheiten unserer Stadt die Auffindung und Sichtung des Stoffes zu erleichtern.

In Bezug auf die Anordnung der Beschlüsse haben wir zu bemerken, daß derselben im Allgemeinen die Geschäft-Eintheilung des Gemeinderathes zu Grunde liegt, ohne daß wir uns jedoch an dieselbe streng gehalten haben.

Zur Erleichterung der Auffindung der Beschlüsse lassen wir übrigens ein kurzes alphabetisches Register vorausgehen.

Alphabetisches Register.

A.

Aflsergrund, Gemeindebezirk, 208.
Anträge, Behandlung derselben im Plenum des Gemeinderathes, 200.
Arbeiten, Behandlung s. d. d., 200, 204.
Armenwesen u. Humanitäts-Anstalten, 213.

B.

Badeanstalten (öffentliche), 212.
Bezirksgemeinden-Organisation, 199.
Bezirks-Auswahlwahlen, 199.
Brückenbauten, 216.
Brunnen an der Brandstätte, 217.
Bürgerlasten-Reluktionstagen, 202.
Bürgerreidesformel, 201.
Bürgerhospitals - Wirthschafts - Commission, 221.

C.

Canalisirungen, 203.

F.

Feuerversicherung, 222.
Findel- und Gehäus, 212.
Frankfurter Schützenfest, 203.
Friedhöfe, Errichtung neuer, 209.

G.

Gasbeleuchtung, 204.
Geflügelmarkt, 222.
Gemeinde-Bezirke. Locale Angelegenheiten, 205.
— Organisation derselben, 199.
Gemeinde-Ordnung, Revision ders., 200.
Gemeinderaths- und Bezirks-Auswahlwahlen, 198, 199.
Gemeinderaths-Sitzungen, Vertagung derselben, 200.
Geschäfts-Ordnung, 200.
Gewerbebank, 204.
Gewerbegesetz, 204.
Gewerbeschulen, 210.
Glacisanlagen, 222.
Gymnasium, Akademisches, 209.

H.

Häusernumerirung, 204.
Holzschieber-Institut, 222.
Humanitäts-Anstalten, 213.

J.

Innungen und Genossenschaften, Kranken-Verpflegungsgebühren, 221.
Josephstadt, Gemeindebezirk, 206.
Josephstädter Glacis, Abstellung des Reitens am, 212.
Juristentag, Empfang des, 203.

K.

Kranken-Verpflegungsgebühren der Innungen und Genossenschaften, 221.

L.

Landstraße, Gemeindebezirk, 206.
Landtag, nied.-öst., Vermehrte Vertretung der Stadt Wien, 200.
Lehrerstellen, Besetzung von, 201.
Leopoldstadt, Gemeindebezirk, 205.
Londoner Industrie-Ausstellung, 204.

M.

Magistrat, Organisations- und Personal-Angelegenheiten, 202.
Margarethen, Gemeindebezirk, 206.
Mariahilf, Gemeindebezirk, 208.
Markthallen, 223.
Markthüttenbrand, 221.
Marktwesen, 222.
Märztage, Denkmal für die im März 1848 Gefallenen, 204.

N.

Neubau, Gemeindebezirk, 206.
Neubauten, 216.

P.

Pflasterungen, 203.
Presseproceße, Begnadigung der Journalisten, 201.
Protestanten, deren Beerdigung auf katholischen Friedhöfen, 209.

R.

Realschulen, 210.
Rettungs-Anstalten, 212.

S.

Sitzungen des Gemeinderathes, Vertagung derselben, 200.

Schießstätte, 216.
 Schlachthäuser, 222.
 Stadterweiterungs-Angelegenh., 217.
 Stadtfäuberung und Pflasterung, 203.
 Stadtpläne, Herausgabe aller, 222.
 Statistisches Bureau, 201.
 Statuen auf der Elisabethbrücke, 217.
 Stellwägen, Maximalbreite derselb., 205.
 Stephansdom, Restauration des, 217.
 Steuererhöhungen, 220.
 Stiftungen, 202.
 Straßen-Bespritzung, 203.
 Straßen-Erweiterungen, 216. Vergl. Gemeindebezirke. Locale Angelegenheiten.
 T.
 Tanzmusik-Licenzgebühren, 221.
 Thiergarten-Gesellschaft, 202.
 Transitzüge des schwe. Fuhrwerkes, 205.
 Turnunterricht, 211.
 U.
 Ueberschwemmung, 213.
 Uhren, transparente, 205.
 V.
 Verfassungsfeier, 200.

Vermögensgebarung der Gemeinde, 220.
 Versorgungshäuser, der. Regulirg., 213.
 Vertrauliche Sitzungen, 200.
 Volksschulen, 210.
 Vorschlag der Stadt Wien f. 1862, 222.
 do. des Versorgungsfond. f. 1862, 222.
 W.
 Wagen, Errichtung städtischer, 205.
 Waisenhäuser, 216.
 Wahlberechtigung der Politisch-Compro-
 mittirten, 200.
 Wahlberechtigung der öffentlichen Gesell-
 schafter, 200.
 Wasserleitungen, 222.
 Wasserversorgung, 216.
 Weißgärber, Pfarre, 209.
 Wieden, Gemeindebezirk, 206.
 Wienfuß-Regulirung, 217.
 Wohlthätigkeitscongr. in London, 216.
 Z.
 Zimentirung der Glasgeschirre, 222.
 Zinsregulirung in den städt. Häusern, 221.
 Zwischenbrücken, Postverkehr, 205.

I. Allgemeine Organisations-, Rechts-, Dienst- und Repräsentations- Angelegenheiten.

Gemeinderaths- und Bezirksauschuß-Wahlen.

Wahl des Bürgermeisters und der Bürgermeisters-Stellvertreter.

Der auf Grund der prov. Gemeinde-Ordnung für die Stadt Wien vom 9. März 1850 neugewählte Gemeinderath constituirte sich am 9. April 1861. Zum Alterspräsidenten wurde von der Versammlung Freiherr v. Czapka, zu Alters-Vizepräsidenten die Herren Grünwald und Hütter berufen.

Gleich in der ersten Sitzung beschloß der Gemeinderath die Wahlen durch eine besondere Wahl-Commission einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen, und als die k. k. niederösterreichische Statthalterei diesen Beschluß fixirte, ergriff der Gemeinderath den Recurs an das k. k. Staatsministerium. Letzteres hob den Sistrungs-Beschluß der Statthalterei auf, worauf die Wahlprüfungs-Commission in Thätigkeit trat. [Sitzungen vom 9., 16., 23. und 30. April 1861.]

Auf Grund der — von derselben gestellten Anträge wurde die Wahl von 108 Gemeinderäthen für gültig, die Wahlen der Herren Umlauf und Klezinsky für ungültig erklärt und beschlossen, für alle zwölf noch zu besetzenden Stellen Hauptwahlen einzuleiten. [Sitzungen vom 7. und 10. Mai 1861.]

Nach vollendeter Wahlprüfung schritt der Gemeinderath am 16. Juni zur Wahl des Bürgermeisters. Der Wahlaft wurde auf feierliche Weise in einer besonderen Sitzung vorgenommen, und hiebei der Gemeinderath Dr. Andreas Zelinka auf drei Jahre gewählt. Am 2. Juli legte der Bürgermeister in die Hände des Statthalters in Anwesenheit des Gemeinderathes, Magistrates, der Gemeinde-Vorstände, Armen-Instituts-Vorsteher u. s. w. — den Dienst ab.

Am 9. Juli erfolgte die Wahl der beiden Bürgermeisters-Stellvertreter, gleichfalls auf Grundlage eines besonderen Programmes, wobei zum ersten Bürgermeisters-Stellvertreter der Gemeinderath Leopold Mayr und zum zweiten Bürgermeisters-Stellvertreter Dr. Cajetan Felder gewählt worden ist.

Auf Grundlage der A. h. Genehmigung vom 29. Juni 1861 wurde hierauf die Organisirung der Bezirksgemeinden nach den Bestimmungen der prov. Gemeinde-Ordnung vom Jahre 1850 beschlossen. [Sitzungen vom 14. Mai und 9. Juli 1861.]

In dieser Richtung wurde vor Allem ein besonderes Statut für den Umfang der Thätigkeit der Bezirksorgane festgestellt und mit Genehmigung der Statthalterei der Gemeindebezirk Wieden in zwei Bezirke abgetheilt. [Sitzungen vom 2. und 30. August und 15. October 1861.] Letzter erfolgte der Breite des Bezirkes nach. [Vergl. die Eintheilung der Gemeindebezirke S. 155.] [Sitzungen vom 8. und 18. October 1861.] Jeder der beiden

neugebildeten Bezirke hat nun 15 Bezirks-Ausschüsse zu wählen und der innere Bezirk den Titel: Wieden, der äußere jenen: Margarethen zu führen.

Nach erfolgter höherer Genehmigung dieser Beschlüsse wurden folgende Modalitäten über die Vornahme des Wahlaectes und die Anfertigung der Wählerlisten festgesetzt. [Sitzung vom 5. November 1861.]

1. Die Wahlberechtigten eines jeden Vorstadtbezirkes bleiben, wie bei der Gemeinderathswahl, in drei Wahlkörper getheilt, deren jeder, mit Ausnahme der Bezirke Wieden und Margarethen, sechs Bezirks-Ausschüsse zu wählen hat; in den Bezirken Wieden und Margarethen hat jeder deren fünf zu wählen. 2. Wählbar sind alle Jene, welche das passive Wahlrecht besitzen, und überdies müssen sie in dem Bezirke, für welchen sie gewählt werden, ihren Wohnsitz haben. 3. Das Amt eines Bezirks-Ausschusses und Bezirks-Vorsiehers ist mit jenem eines Gemeinderathes unvereinbar. Sollte Jemand für beide Functionen gewählt werden, so würde er sich für die Annahme der einen oder anderen zu erklären haben. 4. Zur Wahl für die Bezirks-Ausschüsse sind alle Jene berufen, die für den Gemeinderath das Wahlrecht besitzen. 5. Die Besitzer von Vorstadthäusern, welche in der innern Stadt wohnen, werden in jenem Wahlbezirk zur Wahl zugelassen, in welchem sich ihre Realität befindet. Besitzt Jemand Realitäten in mehreren Bezirken, so kann er sich für den einen oder den anderen entscheiden. 6. Die Stimmgebung muß persönlich ausgeübt werden; eine Stellvertretung ist nicht gestattet. 7. Die Wähler haben bei der Wahlcommission den ihnen bereits zugesendeten gelben Stimmzettel, der auf eben so viele Bezirks-Ausschüsse zu lauten hat, als auf den Wahlkörper entfallen, abzugeben. Erscheinen mehr Namen verzeichnet, so bleiben die letzten unberücksichtigt. 8. Die Abgabe der Stimmzettel beginnt um 9 Uhr und wird um 3 Uhr beendet. Das Scrutinium erfolgt um 5 Uhr. Wird eine absolute Majorität nicht erzielt, so wird zur engern Wahl geschritten, welche den nächstfolgenden Tag stattfindet. Jene Wähler, welchen die Legitimations-Urkunde in Verlust gerathen ist, hatten sich um Ausfertigung eines Duplicates im Bureau des betreffenden Herrn Magistratsrathes zu melden. Der dritte Wahlkörper wählte am 31. März und für die engere Wahl am 1. April, der zweite Wahlkörper am 2. April und für die engere Wahl am 3. April, der erste Wahlkörper am 4. April und für die engere Wahl am 5. April.

Unter Einem wurde auch beschlossen, im März 1862 die Erneuerung des Dritttheils des Gemeinderathes vorzunehmen und Neuwahlen behufs der Ergänzung dieses Dritttheils auszuschreiben. [Sitzung vom 20. December 1861.]

In Bezug auf die Zahl der auszulösenden Gemeinderäthe wurde bestimmt, daß aus den, den Effectivstand bildenden 114 Gemeinderäthen 40 ausgelost werden, und daß zugleich mit diesen 40 Ergänzungswahlen auch die Wahlen für die noch nicht besetzten Gemeinderäthe vorgenommen werden. [Sitzung vom 7. Jänner 1862.]

Die Auslosung fand derart statt, daß die Namen der 114 Gemeinderäthe auf Zettel geschrieben und in eine Urne gelegt wurden, aus welcher ein Schriftführer unter Controlle von zwei Gemeinderäthen 40 Zettel herauszog und die Namen derjenigen ablas, welche durch das Loos zur Auscheidung bestimmt erschienen. Der Name des Herrn Bürgermeisters wurde jedoch unter die Auszulösenden nicht aufgenommen.

Zur Berichtigung der Wählerlisten hatte die Wahlcommission eine vierzehntägige Reclamationsfrist eröffnet und als diese am 27. Jänner 1862 abgelaufen war, fand die Vertheilung der zu wählenden Gemeinderäthe nach Wahlkörpern statt. [Sitzung vom 31. Jänner 1862.]

Ein Beschluß des Gemeinderathes setzte fest, daß zuerst die Wahlen für den Gemeinderath und erst dann jene für die Bezirks-Ausschüsse vorzunehmen sind. Der Wahlaect für den Gemeinderath ging in der Zeit vom 7. bis 18. März, jener für die Bezirks-Ausschüsse in der Zeit vom 31. März bis 5. April vor sich. Die Nachwahlen für den Gemeinderath und die Bezirks-Ausschüsse, welche unter Einem vorgenommen wurden, fanden in der Zeit vom 23. bis 28. Juni 1862 statt.

Nach vorgenommener Prüfung der Wahlaecte ging am 17. Mai die Wahl der Bezirks-Vorstände vor sich. Unter Einem erhielten diejenigen Mitglieder des Gemeinderathes, welche als Bezirks-Ausschüsse gewählt waren, die Aufforderung, sich binnen acht Tagen nach der Wahl der Bezirks-Vorstände und Constatirung der Bezirksgemeinden zu erklären, welche von den beiden Functionen sie absehen wollen. Am 18. Juni 1862 fand hierauf am Rathhause die feierliche Installation der neugewählten Bezirks-Vorstände und Bezirks-Ausschüsse statt, wobei Erstere in die Hände des Bürgermeisters die Angelobung leisteten.

Zum Zwecke der Activirung der Bezirksgemeinden wurde endlich eine prov. Organisation derselben vorgenommen. Hauptsächlich der Localitäten sind für die Bezirke Leopoldstadt, Landstraße, Wieden, Neubau und Josephstadt die dortigen Gemeindegänger, für Mariahilf das Gemeindegähns in Gumpendorf, für den Bezirk Alsergrund das Gemeindegähns in der Rossau und für Margarethen das Schulhaus in

Nikolsdorf bestimmt worden. In jedem Bezirke fungirt ein Conceptsbeamter, welchem unter der Leitung des Bezirks-Vorstandes die Führung der Geschäfte obliegt, und jedem Bezirke sind überdieß zwei Kanzleibeamte und das entsprechende Dienstpersonale zugewiesen. [Sitzung vom 3. Juni 1862.]

Für die Wahlperiode vom April 1862 bis März 1863 hat der Gemeinderath ein neues, aus sieben Mitgliedern bestehendes Comité gewählt, welchem alle in diese Periode fallenden Wahlangelegenheiten zugewiesen wurden. [Sitzung vom 8. April 1862.]
[Die Namen der Mitglieder dieser Commission vergl. S. 164.]

Wahlberechtigung der Politisch-Compromittirten.

Auf den im Gemeinderathe gestellten Antrag: bei dem Staatsministerium anzufuchen, daß jenen Politisch-Compromittirten, welchen bis jetzt das Wahlrecht entzogen war, gestattet werde, bei der Wahl der Bezirks-Ausschüsse ihr Wahlrecht ausüben zu dürfen, ist der Gemeinderath nicht eingegangen. [Sitzung vom 10. Dec. 1862.]

Wahlberechtigung der öffentlichen Gesellschafter.

Ein Antrag über die Wahlberechtigung der öffentlichen Gesellschafter wurde in der Richtung angenommen, daß öffentliche Gesellschafter dann wahlberechtigt sein sollen, wenn die Summe der Steuern dividirt durch die Anzahl der Gesellschafter so groß ist, daß für den Einzelnen die Wahlberechtigung resultirt. [Sitzung vom 14. Jänner 1862.]

Revision der Gemeinde-Ordnung.

Ein Antrag: das provisorische Gemeindefatut der Stadt Wien vom Jahre 1850 zu revidiren, und die Ausarbeitung des Entwurfes eines neuen Gemeindefatutes in Gemäßheit der neuen Grundzüge der Gemeinde-Gesetzgebung einer aus neun Mitgliedern bestehenden Commission zu übertragen, wurde angenommen. [Sitzung vom 5. März 1862.]
Nachträglich hat der Gemeinderath diese Commission um vier Mitglieder verstärkt. [Sitzungen vom 29. April und 9. Mai 1862.]

[Die Namen der Mitglieder dieser Commission vergl. S. 164.]

Gemeinderäthe dürfen weder besoldete städtische Aemter noch städtische Arbeiten übernehmen.

Es wurde principiell ausgesprochen, daß ein Gemeinderath nicht berechtigt ist, als solcher ein entgeltliches communales Amt anzunehmen, und daß ein Gemeinderath während der Wahlperiode nur dann eine solche Bedienstung antreten dürfe, wenn er auf seine Gemeinderathsstelle verzichtet. [Sitzung vom 8. November 1861.]

Ebenso dürfen Gemeinderäthe keine städtischen Arbeiten übernehmen. [Sitzung vom 28. Mai 1861.]

Geschäfts-Ordnung.

Für die Sectionen des Gemeinderathes wurde eine neue Geschäfts-Ordnung festgesetzt. [Sitzungen vom 14. und 19. November 1861.]

Behandlung von Anträgen.

Auf den Antrag, daß die von Gemeinderäthen eingebrachten Anträge, ohne in der Plenar-Versammlung verlesen zu werden, unmittelbar an die Sectionen geleitet werden, wurde nicht eingegangen, dagegen aber beschlossen, daß künftig Anträge nur in rubro und mit Weglassung der Motive vorgelesen werden. [Sitzung v. 26. November 1861.]

Vertrauliche Sitzungen.

Die in vertraulicher Sitzung gefaßten Beschlüsse sind in der Regel nicht zu veröffentlichen, jedoch können über Antrag eines Gemeinderathes einzelne Beschlüsse veröffentlicht werden. [Sitzung vom 26. November 1861.]

Vertretung im niederösterreichischen Landtag.

Wegen Erwirkung einer zahlreicheren, der Höhe der Steuerleistung entsprechenden Vertretung der Stadt Wien im niederösterreichischen Landtage ist eine Petition an den n. ö. Landtag um Abänderung der Landesordnung in der Richtung überreicht worden, daß der Stadt Wien achtzehn Abgeordnete in den Landtag zu senden zugestanden werde. [Sitzung vom 29. November 1861.]

Vertagung der Plenar-Versammlungen.

Auf den Antrag: daß der Gemeinderath beschließen wolle, die Plenar-Sitzungen vom 1. Juli bis einschließig 15. August auszusetzen, wurde nicht eingegangen. [Sitzung vom 24. Juni 1862.]

Besezung von Lehrerstellen.

Die Bestimmungen der Geschäfts-Ordnung über Personal-Angelegenheiten erlitten in der Richtung eine Abänderung, daß die Schulsection auch in der Folge, sowie es bisher geschehen, die Anträge bezüglich der Besezungen erledigter Lehrerstellen an das Plenum des Gemeinderathes zu stellen hat. [Sitzung vom 4. April 1862.]

Verfassungsfeier.

Zur Feier des 26. Februar kam das nachstehende Programm zur Ausführung:

1. Hochamt in der St. Stephanskirche, wozu Civil- und Militär-Autoritäten eingeladen wurden.
2. Absendung einer Deputation an Se. Majestät den Kaiser, um erneuert den Dank für die dem Reiche ertheilte Verfassung auszudrücken.
3. Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Wien an die Herren Präsidenten der beiden Häuser des hohen Reichsrathes.
4. Absendung einer Deputation an Se. Excellenz den Herrn Staatsminister, um denselben am Jahrestage des Erscheinens des Patentges vom 26. Februar 1861 zu beglücken, und zugleich das rege Interesse auszudrücken, mit welchem der Gemeinderath dem weiteren Ausbaue und der Befestigung der Verfassung entgegenfiehet.
5. Betheiligung der in den Versorgungshäusern befindlichen Pfründnern mit je 1 fl. öst. W.
6. Festvorstellung im Kärnthnerthor-Theater, zu welcher die Mitglieder der beiden Häuser des hohen Reichsrathes, die in Wien anwesenden Landtags-Abgeordneten, der Rector und die Decane der Universität eingeladen wurden, und welcher auch die Gemeinderäthe beiwohnten; endlich
7. Freitheater in den Vorstädten und am Franz Josephs-Quai, jedoch in der Art, daß hierzu der Eintritt an diesem Tage nicht Jedermann vollkommen freistand, sondern die Eintrittskarten vorher an die sich Meldenden ausgetheilt wurden. [Sitzung vom 18. Februar 1862.]

Begnadigung der in mehreren Pressproceffen verurtheilten Journalisten.

Ueber den Antrag: „Ein Majestätsgesuch um Begnadigung der in den letzten Pressproceffen, namentlich gegen den „Wanderer“, „Das Vaterland“, die „Neuesten Nachrichten“, „Ost und West“ und das polnische Journal „Posten“ von dem Wiener k. k. Landesgerichte Verurtheilten mittelst einer Deputation an den Stufen des A. h. Thrones niederzulegen“ — wurde zur Tagesordnung übergegangen. [Sitzung vom 20. Juni 1862.]

Bürgeredeformel.

Die Beeidigung der Bürger ist auf verfassungsmäßiger Grundlage vorzunehmen, und es wurde auch die Abänderung der Eidesformel in der angetragenen Richtung genehmigt. [Sitzung vom 20. December 1861.] Das Staatsministerium, von diesem Beschlusse in die Kenntniß gesetzt, eröffnete jedoch dem Gemeinderathe, daß, nachdem sich dieser Eid nicht bloß auf das Verhältniß des Eidleistenden zur Gemeinde, sondern auch auf jenes zum Staatsoberhaupt und zum Staate bezieht, der Gemeinderath nicht recht daran war, diese Angelegenheit in den Kreis seines Selbstbestimmungsrechtes zu ziehen. [Sitzung vom 11. Februar 1862.] Da sich aber gegen die vom Gemeinderathe beschlossene Eidesformel nichts erinnern ließ, so ertheilte das Staatsministerium nachträglich der vorgenommenen Abänderung die Genehmigung.

Statistisches Bureau.

Wegen Errichtung eines statistischen Bureau wurde Folgendes beschlossen:

1. Es ist provisorisch für ein Jahr ein statistisches Bureau der Stadt Wien zu errichten, welches die Sammlung und Gruppierung der einlaufenden statistischen Daten zu leiten und zu besorgen hat, um dieselben sofort für den praktischen Dienst zu verwenden, sohin aber auch nach dem Programme des internationalen statistischen Congresses die Statistik der Stadt Wien für größere Zeitabschnitte zu bearbeiten.
2. An die Spitze dieses Bureau ist als Amtsleiter ein wissenschaftlich gebildeter Fachmann mit einem Jahreshonorare von 1200 fl. öst. W. zu stellen, und behufs der Besezung dieser Stelle ein Concurrs auszufschreiben.
3. Diesem Bureau ist ferner provisorisch ein Beamter aus dem Conceptsache des Magistrates, ein Beamter des Stadtbauamtes für cartographische und ähnliche Arbeiten und zwei Beamte der Buchhaltung zuzutheilen.
4. Im Verfolge der gemachten Erfahrungen wird in Berathung zu ziehen sein, ob die Zahl der Beamten zu vermehren sei, um den Anforderungen des statistischen Bureau Genüge zu leisten, in welchem Falle die entsprechenden Stellen neu zu systemisiren, die

betreffenden Beamten aber dem Status jener Communalbeamten einzureihen sein werden, welchem sie vermöge ihrer Eigenschaften angehören.

Der leitende Beamte ist nicht definitiv anzustellen, sondern bloß gegen ein Honorar provisorisch aufzunehmen. [Sitzung vom 18. Februar 1862.]

Magistrat.

Wegen Reorganisirung des Magistrates und zur Untersuchung der geschäftlichen Wirksamkeit desselben hat der Gemeinderath eine aus 24 Mitgliedern bestehende Commission niedergesetzt, welche die entsprechenden Anträge dem Gemeinderathe vorzulegen hat. [Sitzung vom 16. Juli 1861.]

Die Bezüge der magistratischen Concepts-Adjuncten wurden als Gehalte erklärt, und ihnen einstweilen, und zwar bis nach der vorgenommenen Regulirung des Beamtenstatus, das systemmäßige Quartiergeld angewiesen. [Sitzung vom 30. Aug. 1861.]

Mit Rücksicht auf die andauernde Theuerung der Lebensmittel wurde die Löhnung der Mannschaft der städt. Central-Löschanstalt erhöht. [Sitzung vom 15. October 1861.]

Zur Aufnahme möglichst genauer Protokolle der Plenar-Versammlungen des Gemeinderathes werden versuchsweise hiezu Stenographen, und zwar Magistratsbeamte gegen Ertheilung einer jährlichen Remuneration verwendet. [Sitzung vom 8. November 1861.] Sechs Stenographen und drei Mundanten versehen den Dienst, von denen jeder Stenograph eine Jahres-Remuneration von 240 fl., jeder Mundant eine Jahres-Remuneration von 120 fl. erhält. [Sitzung vom 11. April 1862.]

Den städtischen Beamten, Kanzlei-Praktikanten, Diurnisten und Dienern bis zur Kategorie von 1155 fl. öst. W. Gehalt wurde ein Theuerungs-Zuschuß auf ein Jahr unter folgenden Modalitäten angewiesen:

Die städtischen Beamten und Diener erhalten: 1. 10 % Zuschuß bis incl. zum Gehalte von 525 fl. öst. W. 2. 9% Zuschuß bis incl. zum Gehalte von 735 fl. öst. W. 3. 8% Zuschuß bis incl. zum Gehalte von 945 fl. öst. W. und 7% Zuschuß bis incl. zum Gehalte von 1155 fl. öst. W. [Sitzung vom 7. Januar 1862.] Die unentgeltlich dienenden Kanzlei-Praktikanten erhalten eine Theuerungs-Aushilfe von je 35 fl. öst. W., die Diener eine Theuerungs-Aushilfe von 30 fl. öst. W. und die Diurnisten einen Theuerungsbeitrag von je 30 fl. [Sitzungen vom 14. März und 8. April 1862.] Endlich wurde auch den disponiblen Beamten und Dienern ein Theuerungs-Zuschuß nach denselben Modalitäten, wie dieß bei den activen Beamten der Fall war, bewilligt. [Sitzung vom 25. April 1862.]

Für die erledigte Stelle eines Directors des Zimentirungsamtes wurde ein Gehalt von 2100 fl. österr. W. und 400 fl. Quartiergeld systemisirt. [Sitzung vom 10. December 1861.]

Den Dienern der städtischen Wasserleitungen wurde eine Erhöhung ihrer Tagelöhnungen bewilligt. [Sitzung vom 20. Mai 1862.]

Stiftungen.

Die am 19. Jänner 1859 verstorbene Hausbesitzerin von Nr. 57 am Breitenfeld Frau Theresia Blumenstingl hat für den Schulfond der Gemeinde Wien 3150 fl. öst. W. als Stiftungscapital zu einer jährlich am Christabende stattfindenden Bekleidung von 12 Knaben und 12 Mädchen aus drei Schulen des Pfarrbezirktes Alservorstadt und für den Armenfond die Summe von 100 fl. in 4% und pr. 500 fl. in 2½% Met.-Oblig. als Stiftungscapital zur Vetheilung dürftiger Personen in der Gemeinde Breitenfeld mit Brennholz testirt. [Sitzung vom 14. Januar 1862.]

Der Schuldirektor Anton Köhler und der Armenvater Franz Hessigill haben als Erträgniß einer theatralischen Vorstellung den Betrag von 350 fl. W. in Nat.-Anl. zu einer Stiftung erlegt, welche darin besteht, daß die jährlichen Interessen jenem Knaben verabfolgt werden sollen, der bei seinem Austritte aus der Pfarr-Hauptschule zu St. Rochus auf der Landstraße und bei seinem Uebertritte in die Realschule oder das Gymnasium von dem jeweil. Director dieser Schulen als der Empfehlungswürdigste in Vorschlag gebracht werden wird. [Sitzung vom 18. Februar 1862.]

Das Gremium der Wiener Kaufmannschaft hat dem Fonde zur Gründung der Waisenhäuser ein Capital von 5000 fl. mit der Widmung zugewiesen, daß die Zinsen hievon zur Verpflegung der von Mitgliedern des Gremiums hinterlassenen armen Waisen verwendet werden. [Sitzung vom 14. November 1861.]

Bürgerlasten-Reluitionsstaxen.

Die Bürgerlasten-Reluitionsstaxe wird unter der Bedingung aufgelassen, daß das hiefür von den Sectionen vorgeschlagene Aequivalent auch von Seite der verfassungs-

mäßigen Organe und der Staatsverwaltung genehmigt wird. Als Aequivalent wird eine Besitzveränderungs-Gebühr mit ein Fünftel der vom Staate gegenwärtig erhobenen ordentlichen Gebühr zu berechnen sein, welche die Commune als selbstständige Taxe bei allen Besitzveränderungen, die innerhalb des Wiener Burgfriedens stattfinden, einheben würde, und welcher sämmtliche Realitäten unterworfen werden. [Sitzung vom 24. Juni 1862.]

Thiergarten-Gesellschaft.

Auf eine Anfrage der niederösterreichischen Statthalterei über die Gründung einer Actien-Gesellschaft unter der Bezeichnung: „Thiergarten-Gesellschaft“ hat der Gemeinderath in Anerkennung der Zweckmäßigkeit der Errichtung eines solchen zoologischen Gartens der Statthalterei erklärt, daß der Errichtung derselben durch eine die erforderlichen Garantien bietende Actien-Gesellschaft kein Bedenken entgegenstehe, jedoch auf eine Subventionierung des Unternehmens nicht eingegangen werde. [Sitzungen vom 5. März und 9. Juli 1862.]

Empfang des Juristentages.

Zum würdigen Empfange des hier am 25., 26., 27. und 28. August tagenden dritten deutschen Juristentages wurde ein aus 5 Mitgliedern bestehendes Comité niedergesetzt. [Sitzung vom 27. Mai 1862.]

Frankfurter Schützenfest.

Zur Anschaffung eines Ehrenpreises für das am 13. Juli d. J. beginnende Frankfurter National-Schützenfest wurde eine Summe von 1000 fl. aus den eigenen Geldern und der Schützen-Gesellschaft die Summe von 500 fl. vorschußweise bewilligt. [Sitzung vom 27. Juni 1862.]

II. Innere Gemeindeangelegenheiten, Handel und Gewerbe.

Straßenbespritzung.

Die Bespritzung in den Vorstädten hat nicht, wie bisher, erst am 15. April, sondern am 1. April jeden Jahres zu beginnen und bis 15. October zu dauern. Ist sie aber über den 15. October hinaus notwendig, so muß die Bespritzung durch Tagfahrten bewerkstelligt werden. Die zu den Friedhöfen führenden Straßen sind am 1. und 2. November zweimal des Tages zu bespritzen. [Sitzung vom 14. März 1862.] Ueberdies wurde zum Zwecke einer ausgiebigen Straßenbespritzung noch ein außerordentlicher Credit von 50,000 fl. bewilligt. [Sitzung vom 3. Juni 1862.]

Stadtsäuberung.

Die Vorschläge des Magistrats wegen Einführung eines neuen Systems der Stadtsäuberung wurden angenommen und der Taglohn für die Arbeiter derselben erhöht, wornach im Sommer: der Oberaufseher 1 fl. 30 kr., ein Aufseher 1 fl. 5 kr., der Zeugwart 1 fl., der Zeugwartsgehilfe 80 kr.; im Winter: der Oberaufseher 1 fl. 60 kr., ein Aufseher 1 fl. 30 kr., der Zeugwart 1 fl. 25 kr., der Zeugwartsgehilfe 1 fl. erhält. [Sitzungen vom 22. Oct. 1861 und vom 14. Jan. 1862.]

Canalisirungen.

Die Hauptunrathskanäle im Gebiete der Stadt Wien sind mit einer 6" dicken muldenförmigen Sohle und 3" breiten Pflasterschaar herzustellen, während jene im Inundationsgebiete eine ovale 12" Sohle erhalten soll. [Sitzung vom 11. Oct. 1861.]

Pflasterungen.

In der bisherigen Methode der Straßenpflasterung wurden mehrere Verbesserungen vorgenommen und dem Stadtbauamte für das vorgelegte umfangreiche Laborat die Anerkennung des Gemeinderathes ausgesprochen. [Sitzung vom 16. Mai 1862.]

In den Bedingungen der Pflasterer-Arbeiten vom Jahre 1859 wurden im Interesse der Herstellung eines guten Pflasters mehrere Abänderungen von dem Magistrat beantragt und diese Anträge auch genehmigt. [Sitzung vom 16. Mai 1862.]

Allen Eigenthümern von Neubauten, welche die Befreiung von Communal-Abgaben genießen und ein Trottoir auf ihre Kosten zu legen sich weigern, wurde bedeutet, daß die Commune Wien die Herstellung der Trottoire nicht übernehme, vielmehr dieselbe auf Grund des ihr zustehenden Rechtes der Localpolizei den Hausbesitzern auftragen müsse. [Sitzung vom 27. Sept. 1861.] Mehrere Hausbesitzer auf den Stadt-

erweiterungsgründen vor dem ehemaligen Känthnerthor hatten wohl eine Verwahrung gegen diesen Grundsatz eingelegt. Mit Berufung auf die §§. 79 und 81 der Wiener Gemeindeordnung sind jedoch diese Beschwerden zurückgewiesen worden und auch das Staatsministerium hat dem gegen diese Entscheidung ergriffenen Recurse keine Folge gegeben. [Sitzung vom 11. April 1862.]

Aus Anlaß der in neuerer Zeit häufig vorkommenden Gasseneröffnungen in den Vorstädten wurde die Normalbreite der beiderseitigen Trottoirs sowohl in den Vorstädten als den neuen Stadttheilen dahin bestimmt, daß für Straßen von 5, 6, 7 und 8^o Breite ein Trottoir von 5, 6, 7 und 8', bei 9^o Straßenbreite ein Trottoir von 10' und bei 10^o breiten Straßen ein solches von 12' von Seite der Hauseigenthümer herzustellen ist. [Sitzungen vom 8. April und 20. Mai 1862.]

Behandlung städtischer Arbeiten.

Für die Behandlung städtischer Arbeiten im Offert- oder Licitationswege sind neue Bedingnisse festgesetzt worden. [Sitzung vom 28. Mai 1861.]

Gasbeleuchtung.

Zur bessern Controllirung der öffentlichen Gasbeleuchtung wurde beschlossen: 1. in jedem Gemeindebezirke eine Probeflamme nach dem Systeme der bereits bestehenden Zwei zu errichten; 2. die Laternen dieser Probeflammern an der Glastafel mit der Aufschrift „Probe“ zu bezeichnen, um für Jedermann erkennbar zu sein; 3. die Controлле in den einzelnen Bezirken mittelst des Photometers vorzunehmen und zu diesem Zwecke die erforderliche Anzahl derselben anzuschaffen, so zwar, daß in jedem einzelnen Bezirke ein Photometer zum jedesmaligen Gebrauche in Bereitschaft gehalten wird; 4. das Zimentirungsamt zu beauftragen, wöchentlich wenigstens einmal in den einzelnen Bezirken unter Intervention der Bezirksorgane mittelst des Photometers Stichproben vorzunehmen und die betreffenden Befundsberichte mit der Bestätigung des Bezirksvorstandes jeden Monat dem Präsidium vorzulegen, welche Berichte der zweiten Section des Gemeinderathes zur weitem Controllirung zugewiesen werden sollen, und 5. das Zimentirungsamt aufzufordern, die begonnenen, in der letzten Zeit aber unterbliebenen Versuche über den Druck und vorzüglich über die Reinheit des Gases mit dem zu diesem Zwecke im Amte aufgestellten Gasmesser und stabilen Photometer mit Eifer fortzusetzen und ihre Berichte zu Ende eines jeden Monats dem Präsidium vorzulegen. [Sitzung vom 24. Jan. 1862.]

Häusernumerirung.

Wegen neuer, zweckmäßiger Numerirung der Häuser hat der Gemeinderath aus Mitgliedern der zweiten Section ein besonderes Comité niedergesetzt und im Principe neue Grundsätze der Häusernumerirung genehmigt. [Sitzungen vom 16. April, 28. Oct. und 8. Nov. 1861.]

Denkmal für die im März 1848 Gefallenen.

Für die im März 1848 Gefallenen wurde die Errichtung eines Denkmals beschlossen und bezüglich der Ausführung desselben sich mit dem Staatsminister ins Einvernehmen gesetzt, hierauf die Einfriedigung der Grabstätte nach einer Skizze des Stadtbauamtes bis zum Allerfestsentage ausgeführt, und wegen Aufstellung eines Grabsteines weiteren Vorschlägen entgegengesehen. [Sitzungen vom 18. und 28. Juni und 11. Oct. 1861.]

Gewerbegesetz.

Dem Abgeordnetenhaus des Reichsrathes wurde eine Petition um Aufrechterhaltung des Genossenschaftsgesetzes überreicht. [Sitzungen vom 13., 17. und 20. Sept. 1861.]

Gewerbebank.

Der Gemeinderath hat die Nützlichkeit von Vorschuß- und Credit-Vereinen, gebildet auf dem Wege der freien Association nach Schulze-Dehlig'schen Principien und gegründet auf Gegenseitigkeit und solidare Haftung der Theilnehmer, anerkannt und den sich darnach bildenden Vereinen nach gewonnener Einsicht und Prüfung ihrer Statuten nicht nur seine moralische, sondern auch seine materielle Unterstützung unter besonders festzusetzenden Bedingungen zugesagt. [Sitzung vom 18. October 1861.]

Londoner Industrie-Ausstellung.

Um unbemittelten und befähigten Gewerbsleuten, welche dem Wiener Gemeindeverband angehören, den Besuch der Londoner Industrie-Ausstellung zu ermöglichen, wurde die Summe von 11,500 fl. verwendet und 23 Personen dahin entsendet. [Sitzung vom 22. October 1861.]

Als Berichterstatter des Gemeinderathes über die Ausstellung wurde Gemeinderath E. Bauernschmid nach London gesandt.

Postverkehr in Zwischenbrücken.

In Bezug auf die Regulirung des Postverkehrs in der Gemeinde Zwischenbrücken wurde eine Vorstellung an das Finanzministerium gerichtet und erstere in den Stadtpostbezirk einbezogen. [Sitzung vom 12. November 1861.]

Transtozüge des schweren Fuhrwerks.

Um den Uebelstand zu beseitigen, daß das vom Tabor in der Leopoldstadt kommende und zur Magleinsdorfer Linie fahrende schwere Fuhrwerk die Allee- und Wohllebengasse auf der Wieden passirt, wurde das Linienamt am Tabor um die Verfügung ersucht, daß Transtozüge auf der Lastenstraße über die Elisabethbrücke fahren. Gleichzeitig wurde sich an die Polizei wegen neuerlicher Abstellung gewendet. [Sitzung vom 3. December 1861.]

Transparente Uhren.

In der inneren Stadt und zwar probeweise am Gascandelaber am Franz Josephsplatz, am Riefenthore des St. Stephansdomes und am Mittelpfeiler der Schottenkirche werden transparente Uhren eingeführt werden. [Sitzung vom 3. December 1861.]

Maximalbreite der Stellwägen.

Mit Rücksicht auf die große Frequenz der inneren Stadt und die beengte Passage wurde für die neu zu erbauenden Stellwägen eine Maximalbreite festgesetzt, wornach in Zukunft die Höhe der Wägen 9' 3" und die volle Breite des Kastens 5' 6" zu betragen hat. Die Anzahl der Personen auf der Außenseite, resp. dem Dache, soll nicht mehr als 8 betragen. [Sitzung vom 8. April 1862.]

Errichtung städtischer Wagen.

Zur Erleichterung des Verkehrs und zum Schutze gegen Ueberschneidungen wurde bei der Staatsverwaltung ein Einschreiten gemacht, daß der Gemeinde das Recht zur Errichtung amtlicher städtischer Wagen bewilligt werde oder die Staatsverwaltung die Errichtung von solchen Wagen in mehreren Theilen Wiens auf eigene Kosten veranlasse. [Sitzung vom 13. Mai 1862.]

Locale Angelegenheiten der einzelnen Gemeindebezirke.

II. Bezirk. Leopoldstadt.

Um eine den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen entsprechende Straßenregulirung in der Leopoldstadt vornehmen zu können, hat der Gemeinderath beantragt, das Haus Nr. 204 auf die Linie der Straußhausgasse zurückzuversetzen und die Breite der letzteren Gasse auf acht Klafter festzustellen. Nachdem jedoch die k. k. Baucommission auf diesen Antrag nicht einging, so wurde weiterhin der Recurs an den Staatsminister ergriffen. [Sitzung vom 17. Januar 1862.]

Aus Anlaß von Beschwerden mehrerer Hausinhaber und Administratoren in der Leopoldstadt über einige an den öffentlichen Straßen und am Donaukanale vorkommende und der Commune zur Last gelegte Uebelstände fand sich der Gemeinderath nur bezüglich der Aushebung von Schotter und Sandmaterial aus dem Bette des Donaukanals bestimmt, an die Landesbau-Commission das Ersuchen zu stellen, daß das ausgebaggerte Material längstens binnen 6 Wochen nach der Aushebung wieder vom Platze entfernt werde. [Sitzung vom 25. Januar 1862.]

Es wurde für wünschenswerth erkannt, für die Leopoldstadt einen allgemeinen Canalisationsplan nach dem Syllensystem zu verfassen und aus diesem Grunde das Stadtbauamt beauftragt, einen solchen allgemeinen Canalisationsplan in möglichst kurzer Zeit zu verfassen. Bis zur Feststellung dieses Planes wurde die Ausführung aller Kanalbauten in dem Gemeindebezirke Leopoldstadt sistirt. [Sitzung vom 28. Jänner 1862.]

Durch den Eisgang des Jahres 1861 hat sich bei der Einmündung des Kaiserwassers eine Schotterbank gebildet, welche eine solche Höhe erreichte, daß, wenn die Donau einen Schuh unter Null fällt, kein Wasser in den Kaiserwasserarm gelangen könnte und dann sämtliche Badeanstalten im Prater keinen Zufluß hätten. Zur Beseitigung dieses eventuell eintretenden Uebelstandes wurde beschloffen, ungesäumt die Durchstechung der Schotterbank in Angriff nehmen zu lassen und sich nach Herstellung des Durchstiches an die k. k. Landesbauirection und das Generalcommando bezüglich des Kostenbeitrages zu wenden. [Sitzung vom 18. März 1862.]

Zum Zweck der Erbauung eines Schulhauses wurden die Sperlocalitäten um die Summe von 110,000 fl. angekauft. [Sitzung vom 11. März 1862.]

Da die k. k. Baucommission dem Eugen Grafen Fininsky im Recurswege die Bewilligung eines Zubaues bei der Hütte Nr. 134 in Zwischenbrücken am sogenannten Fischerhaußen ertheilt hatte, hat der Gemeinderath an das k. k. Staatsministerium in dem Sinne recurirt, daß überhaupt am Fischerhaußen in Erdberg die Bauten in keiner Weise vermehrt werden. [Sitzung vom 11. März 1862.]

Wegen Ermäßigung des Weg- und Brückenzolles über die Kaiserwasserbrücke wurde beschloffen, bei dem Finanzministerium einzuschreiten. [Sitzung vom 29. April 1862.]

Aus Anlaß des Umbaues des Hauses Nr. 570 in der Leopoldstadt wurde die Straßenbreite der Ferdinandsgasse auf 7^o festgesetzt. [Sitzung vom 16. Mai 1862.]

Die Normalbreite der Fuhrmannsgasse wurde auf 6^o festgesetzt. [Sitzung vom 30. Juli 1862.]

Der Nordbahndirection wurde die Erbauung einer Brücke zur Verbindung des am Pratersterne acquirirten Platzes mit dem Bahnhofe unter der Bedingung bewilligt, daß dieselbe in der lichten Höhe und Breite mit der vordern Brücke übereinstimmend erbaut wird. [Sitzung vom 23. Mai 1862.]

Der in der Schwimmschulstraße des Praters zu den Bädern führende Fußweg wurde regulirt und ein der Frequenz entsprechender Gehweg mit Baumpflanzungen hergestellt.

Gegen die von dem k. k. Landesgerichte bewilligte parzellenweise executive Feilbietung mehrerer Parzellen in der Brigittenau im Schätzungswerthe von 1.401,620 fl. 25 kr. öst. W. wurde der Recurs an das Landesgericht ergriffen und zugleich beschloffen, dem Staatsminister im Namen des Gemeinderathes eine Denkschrift zu unterbreiten, welche alle der Commune und dem öffentlichen Wohle aus der parzellenweisen Veräußerung des Eckstein'schen Grundcomplexes drohenden Gefahren umständlich entwickelt. Endlich erhielt auch das städtische Bauamt den Auftrag, einen Regulirungsplan der Brigittenau zu entwerfen und bis 10. October 1861 vorzulegen. [Sitzungen vom 24. September und 8. November 1861.]

Für die Brigittenau wurde aus Anlaß des projectirten parzellenweisen Verkaufs der Eckstein'schen Gründe ein von Professor Förster entworfener Regulirungsplan genehmigt. [Sitzung vom 8. November 1861.] Auf das Verlangen der k. k. Baucommission, diesen Plan abzuändern, wurde dagegen nicht eingegangen. [Sitzung vom 25. April 1862.]

Bewilligte Trottoir- und Straßenpflasterungen im Jahre 1862: 1. Fortsetzung der Fahrbahnpflasterung in der Neugasse 15,000 fl., 2. Neupflasterung der Weintraubengasse 6000 fl., 3. Trottoirpflasterung in der Wintergasse (Brigittenau) 3000 fl. [Sitzung vom 23. April 1862.]

III. Bezirk. Landstraße.

Den Besitzern der in der Erdberggermaiß eigenmächtig errichteten Hütten wurde zur Cassirung derselben ein Termin bis Michaeli 1861 bewilligt. [Sitzung vom 16. Juli 1861.]

Die Breite der Kirchengasse wurde auf 6^o festgesetzt. [Sitzung vom 23. April 1862.]

Der Paulusplatz in Erdberg wird zu einer Gartenanlage umgestaltet, hierauf die Kosten summe von 4374 fl. 16 kr. öst. W. verwendet, und die Ausführung der Anlage dem Stadtgärtner Dr. Siebeck übertragen. [Sitzung vom 8. April 1862.]

Die Breite der Dietrichs- und Kanal gasse wurde auf 8^o festgesetzt. [Sitzung vom 8. April 1862.]

Die Eröffnung einer neuen Gasse von der Landstraße — Hauptstraße bis zur Gärtnergasse in der Nähe des Sophienbades wurde principiell in der Richtung genehmigt, daß die Hauptstraße 9^o und die neue Gasse 6^o breit wird. [Sitzung vom 2. Mai 1862.]

Nächst der Sophienbrücke wurde eine unentgeltliche Ueberfuhr über den Donaukanal hergestellt. [Sitzung vom 10. Juni 1862.]

Aus Anlaß der beabsichtigten Abtheilung des Sanguinischen Gartens auf der Landstraße auf Baustellen wurde eine Breite von 8^o für die neu zu eröffnende Gasse beantragt. [Sitzung vom 20. Juni 1862.]

Bewilligte Trottoir- und Straßenpflasterungen im Jahre 1862: 1. Fortsetzung in der Rabitzkystraße (u. d. Weißgärbern) 6000 fl., 2. Fortsetzung der Erdberger Hauptstraße 8000 fl., 3. Trottoirpflasterung in der Antonigasse (Erdberg) 6300 fl., 4. Neupflasterung der Rafumoffskygasse 9000 fl., 4. Umpflasterung der Fahrbahn am Rennweg 600 fl. [Sitzung vom 23. April 1862.]

IV. Bezirk. Wieden.

Dem Wirthschaftsbesitzer Stundel wurde die Abtheilung seiner in der Ried Schranckenberg vor der Favoritenlinie links an der Himbergerstraße an dem Wege nach Simmering liegenden Ackergründe auf Baustellen bewilligt. [Sitzung vom 18. Juni 1861.]

Die Breite der Neugasse wurde auf 7° festgesetzt. [Sitzung vom 10. Mai 1861.]

Für die Laurenzergasse am Laurenzergund wurde eine Straßenbreite von 6° und das zunächst gelegene Sackgäßchen eine Breite von 5° bestimmt. [Sitzung vom 30. Juli 1861.]

Die Regulirung des Straßenzuges an der Wien bis zum Hause Nr. 171 in Margarethen und die Benützung der zwischen dieser Straße und dem Wienflusse bestehenden Ufergründe wurden in Angriff genommen. [Sitzung vom 27. August 1861.]

Für die durch Abtheilung der Realität Nr. 865 auf der Wieden entstehende neue Verbindungstraße wurde eine Breite von 6° normirt. [Sitzung vom 22. November 1861.]

Auf das Ansuchen der Südbahngesellschaft wegen Anlage eines neuen Frachtenbahnhofes zwischen der Favoriten- und Matzleinsdorfer Linie, dann wegen Erweiterung des Personenbahnhofes nächst der Belvederelinie und der Anlage veränderter Verbindungsbahnen wurde aus dem Grunde, weil die Gesellschaft vorläufig nur die Pläne für den neuen Frachtenbahnhof vorgelegt hat, beantragt, alle weiteren Verhandlungen bis zu dem Zeitpunkte zu verschieben, wo ein Generalplan über sämtliche Veränderungen vorliegt. [Sitzung vom 11. Juni 1861.]

Aus Anlaß der Abtheilung einer von der Realität Nr. 108 in Matzleinsdorf abgetrennten Parzelle im Ausmaß von 753° 4' 2" Quadratmaß auf Baustellen hat der Gemeinderath für die Strecke von der Zwerch- bis zur Siebenbrünnnerwiesengasse eine Straßenbreite von 7° festgesetzt. [Sitzung vom 17. Januar 1862.]

Ueber das Gesuch der Gebrüder Gall um Bewilligung zur Abtheilung der Realität Nr. 865 auf der Wieden auf 11 Baustellen und Eröffnung einer neuen Verbindungsgasse zwischen der langen Gasse und der Wienstraße wurde angeordnet, daß die neu zu eröffnende Gasse eine Breite von 6° zu erhalten habe. Da die k. k. Wiener Baucommission sich jedoch nur für eine Gassenbreite von 5° ausgesprochen hatte, wurde beschloffen, den Recurs an das Staatsministerium zu ergreifen und sich gegen die Abtheilungsbewilligung dieser Realität auszusprechen, wenn die Gassenbreite mit 6° nicht angenommen werden würde. [Sitzung vom 29. Januar 1862.]

Den Pannl'schen Eheleuten wurde die Umgestaltung der Mühlenlocalitäten in dem Hause Nr. 790 auf der Wieden in eine Dampfmühle gegen dem erteilt, daß der Rauchsang auf 20° erhöht und von den Bestkern ein Kewers ausgestellt wird, daß dieselben nur Coaks als Brennmaterial verwenden und alle neuen Verbesserungen bei dieser Herstellung in Anwendung bringen wollen. [Sitzung vom 24. Januar 1862.]

Das Ansuchen der Hauseigentümer in der Mayerhofgasse auf der Wieden: vor ihren Häusern in Zwischenräumen von drei Klaftern auf den zwischen der Fahrbahn und den beiderseitigen Trottoirs befindlichen Zwischenplätzen auf eigene Kosten eine Reihe Bäume anzupflanzen zu dürfen, wurde mit dem Vorbehalte genehmigt, daß dieselben mit Rücksicht auf das städtische Grundeigenthum nach erfolgter Anpflanzung in das Eigenthum der Commune übergehen und es der letzteren freistehen müsse, die Bäume nöthigenfalls wieder zu beseitigen. [Sitzung vom 18. Februar 1862.]

Zur Erbauung eines Bezirks-Gemeindehauses auf der Wieden wurden die Häuser Nr. 502 und 503 auf der Wieden um den Preis von 52—53,000 fl. angekauft. [Sitzung vom 3. Juni 1862.]

Bewilligte Straßen- und Trottoirpflasterungen im Jahre 1862: Umpflasterung der Fahrbahn der Neu-Wiedner Hauptstraße 10,000 fl. [Sitzung vom 23. April 1862.]

V. Bezirk. Margarethen.

Zum Zwecke der Erweiterung des Pfarrhauses und der Erbauung eines neuen Gemeindehauses wurde das Haus Nr. 115 in Margarethen um den Betrag von 36,000 fl. und 300 fl. Schlüsselgeld angekauft und zugleich beschloffen, den Wohnparteien zu Georgi 1862 zu kündigen. [Sitzung vom 14. Februar 1862.]

Für die Griesgasse in Margarethen wurde aus Anlaß der Baulinienbestimmung für das Haus Nr. 90 in Margarethen eine Breite von 7° in der Strecke zwischen der Griesgasse und dem Schloßplaze festgesetzt. [Sitzung vom 9. Mai 1862.]

Zur Herstellung eines Gemeindehauses für den Bezirk Margarethen wurde das Haus Nr. 130 in Margarethen um die Summe von 22,000 fl. angekauft. [Sitzung vom 13. Mai 1862.]

Bewilligte Straßen- und Trottoirpflasterungen im Jahre 1862: 1. Pflasterung der Ziegelofengasse 8000 fl., Trottoirpflasterung der linken Seite der Himbergerstraße 5200 fl., 3. Pflasterung der Schloßgasse (Margarethen) 6000 fl., 4. Trottoirpflasterung der Reiprechtsdorfer Straße 1716 fl., 5. Trottoirpflasterung bei Nr. 29 in Matzleinsdorf 273 fl., 6. Trottoirpflasterung in der Johannisgasse (Pundsturm) von Nr. 110 an, 1050 fl., 7. Kinnfeilpflasterung in der unteren Schloß-

gasse (Hundsturm) 160 fl., 8. Würfelpflasterung von Nr. 126 am Hundsturm gegen die Ecke des Schloßplatzes 2120 fl. [Sitzung vom 23. April 1862.]

VI. Bezirk. Mariahilf.

Für die Rothgasse auf der Raimgrube und zwar vorläufig bis zur Kanalgasse wurde eine Breite von 7^o festgesetzt. [Sitzung vom 30. Juli 1861.]

Anstatt des Magdalenensteiges wird ein eiserner, 3 Klafter breiter Steg hergestellt. [Sitzung vom 14. März 1862.]

Da die Wienstraße auf der Raimgrube eine der frequentesten Verkehrslinien zu werden verspricht, wurde für diese Straße eine Breite von 8 Klaftern festgesetzt, vorläufig die Baulinie aber nur von der Ecke der Kanalgasse bis zur Stiege gegenüber dem Hause Nr. 27 bestimmt. [Sitzung vom 3. Januar 1862.]

Aus Anlaß der Bestimmung der Baulinie für das Haus Nr. 150 in Gumpendorf wurde die Baulinie für die Mollard- und obere Annagasse festgesetzt. [Sitzung vom 17. Januar 1862.]

Zur Einhaltung der von dem Gemeinderathe angefragten und hohen Orts auch genehmigten Baulinie für den Umbau des Jesuiterhofes hat sich die Nothwendigkeit eines Grundtausches zwischen dem Militärärar und der Commune herausgestellt, wobei von der letzteren ein Flächenraum von 82^o 2' 9" zur Straßenerweiterung abgetreten wurde. [Sitzung vom 21. Januar 1862.]

Bewilligte Straßen- und Trottoirpflasterungen im Jahre 1862: 1. Fahr- bahnpflasterung in der Wallstraße 11,160 fl., 2. Trottoirpflasterung in der Karls- gasse 120 fl., 3. Umpflasterung der Wienstraße (Raimgrube) 2426 fl. [Sitzung vom 23. April 1862.]

VII. Bezirk. Neubau.

Bei Bestimmung der Baulinie des Hauses Nr. 405 am Schottenfeld wurde die Breite der Zieglergasse auf 8^o festgesetzt. [Sitzung vom 23. April 1861.]

Für die Neubauer Hauptstraße wurde aus Anlaß der Baulinienbestimmung für das Haus Nr. 270 am Neubau die Breite derselben bis zur Dreilaufergasse auf 8^o fest- gesetzt. [Sitzung vom 17. December 1861.]

Aus Anlaß der Bestimmung der Baulinie für das Haus Nr. 97 am Spittelberge wurde für die Fuhrmannsgasse am Spittelberge eine Breite von 5 Klaftern festgesetzt.

Für die Zieglergasse am Schottenfeld wurde mit Rücksicht auf den Umstand, daß diese Gasse die Hauptverbindung zwischen der Mariahilfer und Altlerchenfelder Hauptstraße bildet, eine Straßenbreite von 8 Klaftern angenommen. Zugleich hat der Gemeinderath die Eröffnung der Gasse durch das Haus Nr. 180 in Altlerchenfeld für wünschenswerth erkannt und die Anträge des Magistrats zur Niveauregulirung genehmigt. [Sitzung vom 28. Januar 1862.]

Zur Renovirung des Gemeindehauses am Neubau wurde ein Betrag von 1674 fl. 31 kr. bewilligt.

Zum Ausbaue des Thurmes bei der Kirche der Lazzaristen am Schottenfelde wurde ein Beitrag von 10,000 fl., zahlbar in zwei Jahresraten, bewilligt. [Sitzung vom 2. Mai 1862.]

Zu Schulzwecken wurde das Haus Nr. 288 am Schottenfeld um den Betrag von 32,000 fl. angekauft. [Sitzung vom 13. Mai 1862.]

Bewilligte Straßen- und Trottoirpflasterungen im Jahre 1862: 1. Ver- breiterung des Trottoirs in der Mariahilferstraße von der Zieglergasse bis zur Ma- riahilfer Linie 2000 fl., 2. Umpflasterung der Fahrbahn in der Kaiserstraße (Schottenfeld) 3000 fl., 3. Pflasterung der Entengasse in St. Ulrich 3700 fl., 4. Fahrbahnpflasterung in der Kirchengasse (Mariahilf) 7800 fl., 5. Umpflasterung der Spindlergasse (Neubau) 1276 fl. 18 kr. [Sitzung vom 23. April 1862.]

VIII. Bezirk. Josephstadt.

Aus Anlaß des vom Hauseigenthümer Nr. 117 in Altlerchenfeld gestellten Ansu- chens um Bestimmung der Baulinie für seine Realität hat der Gemeinderath beschlossen, die Breite der Alleegasse auf 6 Klafter festzusetzen, weil diese künftig zur Vermittlung des Wagenverkehrs zwischen Mariahilf und der Alservorstadt zu dienen haben wird. [Sitzung vom 24. Januar 1862.] Da jedoch die k. k. Baucommission die Straßenbreite nur auf 5^o festsetzen wollte, wurde der Recurs an das Staatsministerium ergriffen. [Sitzung vom 11. April 1862.]

Bewilligte Straßen- und Trottoirpflasterungen im Jahre 1862: 1. Pfla- sterung der Florianigasse 15,800 fl., 2. Trottoir- und Rinneipflasterung in der Stol- zenthalergasse (Altlerchenfeld) 3800 fl. [Sitzung vom 23. April 1862.]

IX. Bezirk. Alservorstadt.

Den Besitzern der Realitäten Nr. 126 und 98 in der Alservorstadt wurde die Ab- theilung dieses Besitzes auf Baustellen gestattet und hierbei die Breite der neu zu eröff-

nenden Gasse, welche in die Verlängerung der Gärtnergasse fällt, auf 7° und jene der Casernengasse auf 7° festgesetzt. [Sitzung vom 14. Mai 1861.]

Bei Bestimmung der Baulinie für das Haus Nr. 268 in der Alservorstadt wurde die Straßenbreite für die Karls- und Strudelhofgasse auf 6° bestimmt. [Sitzung vom 28. Mai 1861.]

Die in dem Hause Nr. 104 in der Alservorstadt befindliche Schule wurde in das dortige Gemeindehaus verlegt. [Sitzung vom 30. Juli 1861.]

Die Breite der Schlüsselgasse in der Alservorstadt wurde an der Ecke der Alservorstädter Hauptstraße mit 7° und an der Einmündung in die Florianigasse mit 6° normirt. [Sitzung vom 31. October 1861.]

Aus Anlaß des vom dem Eigenthümer des Hauses Nr. 277 in der Alservorstadt, Dreimohrengasse, gestellten Ansuchens um Bestimmung der Baulinie für das bezeichnete, auf 12 Baustellen abzutheilende Haus wurde die Straßenbreite für die Dreimohrengasse auf 8 Klafter festgesetzt.

Aus Anlaß der Parzellirung der Schauenstein'schen Gründe und Baupläge bei der Währingerlinie wurde die Breite der Währingergasse auf 10° und jene der Severingasse auf 7° festgesetzt. [Sitzung vom 2. Mai 1862.]

Bewilligte Straßen- und Trottoirpflasterungen im Jahre 1862: 1. Trottoirpflasterungen in der Feld- und Anergasse (Michelbeuern) 700 fl., 2. Fahrbahnpflasterung der unteren Lichtenthaler Hauptstraße 20,000 fl., 3. Pflasterung der oberen Nußdorfer Hauptstraße 3000 fl., 4. Trottoirpflasterung der Schmidgasse 5000 fl., 5. Pflasterung der Fahngasse (Rohau) 4370 fl. 26 kr., 6. Umpflasterung der rothen Löwengasse (Rohau) 2000 fl., 7. Trottoirpflasterung der Judengasse 520 fl. [Sitzung vom 23. April 1862.]

III. Cultus und Unterricht.

Beerdigung von Protestanten auf katholischen Friedhöfen.

Wegen Aufhebung des Verbotes der Beerdigung von Christlichen Nichtkatholiken auf katholischen Friedhöfen wurde eine Petition an das hohe Haus der Abgeordneten gerichtet, damit: 1) im Gesetzewege der alte (durch den Artikel 34 des Concordats aufgehobene) Zustand wieder hergestellt und das Verbot des Begrabens der Apatholiken in katholischen Friedhöfen wieder aufgehoben werde; 2) daß in solchen Fällen der atatholische Geistliche die Functionen seines Ritus auf dem katholischen Friedhofe solle ausüben können; 3) daß auch umgekehrt über den Wunsch des Verstorbenen, oder wenn auf dem atatholischen Friedhofe ein Familiengrab oder eine Familiengruft bestehe, ein Katholike auf dem atatholischen Friedhofe soll beerdigt werden können. Auch ist sich an das fürst-erzbischöfliche Consistorium zu wenden, um für die Besitzer von Familiengräbern und Gruften die Erlaubniß zu erwirken, ihre Familienglieder, wenn sie auch Apatholiken sind, in denselben begraben zu dürfen. [Sitzung vom 3. Jänner 1862.]

Errichtung neuer Friedhöfe.

Zur Erörterung der Frage wegen Errichtung neuer Friedhöfe und die Erhöhung der Gebühren für eigene Gräber wurde eine Commission aus 5 Mitgliedern der Finanzsection unter Beiziehung von Mitgliedern der 3., 4. und 6. Section niedergesetzt. [Sitzung vom 23. April 1861.]

Pfarre Weißgärber.

Auf Ansuchen der Gemeinde Weißgärber hat der Gemeinderath sich mit dem fürst-erzbischöflichen Consistorium in's Einvernehmen gesetzt, damit die Einsparung dieser Gemeinde-Abtheilung zur Pfarre Landstraße aufgehoben und für die Gemeinde Weißgärber eine eigene Pfarre errichtet wird. [Sitzung vom 24. Jänner 1862.]

Akademisches Gymnasium.

Um die Uebelstände zu beseitigen, welche mit der Unterbringung des akademischen Gymnasiums in den jetzigen Localitäten verbunden sind, wurde die Absendung einer Deputation an den Herrn Staatsminister beschloffen, um ihm diese Uebelstände vorzustellen und zu ersuchen, daß das Gymnasium bald in einer anderen passenderen Localität untergebracht werde. [Sitzung vom 21. Jänner 1862.] Se. Excellenz der Herr Staatsminister eröffnete der Deputation, daß Se. Majestät der Kaiser bereits mit A. h. Entschließung vom 12. Jänner 1862 auf seinen Antrag die unentgeltliche Ueberlassung eines im Stadterweiterungs-Rayon befindlichen Baugrundes zur Herstellung eines Gebäudes für das akademische Gymnasium zu genehmigen geruht habe. Aus Anlaß von Verhandlungen,

welche in dieser Angelegenheit hierauf bei der k. k. niederösterreichischen Statthalterei eröffnet wurden, theilte dieselbe dem Gemeinderathe mit, daß bei dem Umfange, als nach dem A. b. Befehle die Baukosten des neuen Gymnasial-Gebäudes ihre Bedeckung lebhaftig in dem Erlöse finden müssen, der aus dem Verlaufe des derzeit benützten Hauses zu erzielen wird, die ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet werden müsse, den Voranschlag möglichst auf die eigentlichen Bauauslagen zu beschränken und aus demselben Alles auszuschneiden, was strenge genommen nicht darunter gehöre. Dieß sei nun namentlich mit der Trottoirherstellung und den Beitragsleistungen zur Kanal- und Straßenherstellung der Fall und die Statthalterei stellte die Anfrage: ob nicht die Gemeinde mit Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit der Lehranstalt geneigt wäre, diese letztgenannten Herstellungen auf eigene Kosten vorzunehmen. Hierüber bewilligte auch der Gemeinderath die Rücksicht der Einzapfgebühr, die Trottoirherstellung auf Communalkosten und die Enthebung des Baufundes von den üblichen Beitragsleistungen. [Sitzung vom 28. März 1862.]

Realschulen.

Aus Anlaß der Nothwendigkeit der Errichtung einer vierten öffentlichen Oberrealschule im nördlichen Theile der inneren Stadt, und zwar: wo möglich auf den Glacisgründen in der Nähe des k. Zeughauses, hat der Gemeinderath eine Petition an den niederösterreichischen Landtag um Errichtung einer solchen Schule aus Landesmitteln geleitet und sich gleichzeitig an das hohe k. k. Staatsministerium wegen Verlegung der Oberrealschulen am Schottenfeld und auf der Landstraße in der Richtung gewendet, daß beide der Stadt, erstere überdieß dem Bezirke Josephstadt, und letztere der Leopoldstadt näher gebracht werden. Die Unterrealschulen sind mit Ausnahme jener in Gumpendorf an ihren dormaligen Orten zu belassen. [Sitzung vom 16. Mai 1862.]

In der Gumpendorfer Realschule wurde ein praktischer Jahrgang nach einem speciell festgesetzten Lehrplane errichtet. [Sitzungen vom 28. Jänner und 20. Juni 1862.]

Aus Anlaß des Ansuchens des Directors der aufgelassenen deutschen Communal-Oberrealschule in Pest, Eduard Wasser, und der sämtlichen übrigen Lehrer dieser Anstalt um die Bewilligung zur Errichtung einer Unterrealschule im Gemeindebezirke Róskau wurde beschossen, daselbst eine dreiclassige öffentliche Communal-Unterrealschule zu errichten und die genannten Lehrer daselbst provisorisch anzustellen. [Sitzungen vom 13. August, 17. und 28. September 1861.]

Bei der ersten Oberrealclasse der Wiener Oberrealschule wurde die Errichtung einer Parallellasse genehmigt. [Sitzung vom 11. October 1861.]

Zur Ueberwachung des Zeichnungs-Unterrichtes an den Wiederholungsschulen der städtischen Realschulen wurden drei Zeichnungs-Inspectoren auf drei Jahre provisorisch bestellt und jedem eine jährliche Remuneration von 300 fl. zuerkannt. Zugleich wurde eine Instruction für Erstere ausgearbeitet und genehmigt. [Sitzungen vom 14. März 1861 und 30. Mai 1862.]

Gewerbeschulen.

Zur Deckung der Bedürfnisse der Wiener Gewerbeschulen wurde der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer ein Darlehen von 7000 fl. gegen dem gewährt, daß dasselbe nach Ablauf von zwei Jahren in vierjährigen Raten aus den Ueberschüssen der Gewerbeschulen-Beiträge zurückgezahlt wird. [Sitzungen vom 11. März und 8. April 1862.]

Volkschulen.

Um eine zeitgemäße, den Rechten der autonomen Gemeinde entsprechende Reorganisation des Volksschulwesens zu erzielen, wurde dem Reichsrathe eine Petition überreicht. [Sitzung vom 30. Juli 1861.]

Den Ober- und Unterlehrern an den Wiener Volksschulen wurden Theuerungszuschüsse, und zwar in der Art bewilligt, daß den Oberlehrern der Gehaltskategorie von 840 fl. der Betrag von 60 fl.

630

70

jedem Unterlehrer ohne Rücksicht auf die "Gehaltskategorie" die Summe von 50 fl. und den Personalgehilfen die Summe von 30 fl. angewiesen wurden. [Sitzung vom 18. Februar 1862.]

Wegen Erbauung von vier Doppelschulen auf den Stadterweiterungs-Gründen wurde das Staatsministerium um die unentgeltliche Ueberlassung des erforderlichen Baugrundes ersucht, und das städtische Stadterweiterungs-Comité zur Ausmittlung der geeigneten Plätze mit Rücksicht auf die Anträge der Schulsection, aufgefordert. [Sitzung vom 16. Mai 1862.]

Auf den Antrag: die Pensionsfähigkeit der Volksschullehrer, ihrer Witwen und Waisen auszusprechen, wurde aus dem Grunde nicht eingegangen, weil das Verhält-

nitz der Volksschulen zur Commune noch nicht geregelt ist. [Sitzung vom 20. December 1861.]

In Folge eines Einschreitens der Vorsteher der gemeinschaftlich protestantischen Schulen Wiens hat der Gemeinderath genehmigt, daß zur Erhaltung der evangel. Volksschulen ein Betrag von 7000 fl. öst. W. jährlich insofern geleistet werde, bis die von der Commune Wien dem Reichsrathe überreichte Petition in Ansehung der Organisation des Volksschulwesens erledigt sein wird. Dieser Betrag wurde jedoch nur unter der Bedingung bewilligt, daß es dem Gemeinderathe vorbehalten bleibt, die evangelischen Schulen durch seine Abgeordneten besuchen zu lassen, um sich über die würdige Verwendung dieses Beitrages die Ueberzeugung zu verschaffen. (Sitzungen vom 21. Januar und 8. April 1862.)

Gegen die hohen Orts angeordnete zwangsweise Einführung der Greiner'schen Schreibhefte in den Volksschulen wurde eine Vorstellung an die niederösterreichische Statthaltereie gemacht, und da dieselbe auf den Antrag des Gemeinderathes nicht einging, der Recurs an das Staatsministerium ergriffen. [Sitzungen vom 9. December 1861 und vom 20. Juni 1862.]

Zur Ausbildung der Wiener Volksschullehrer im Turnen wird im Turnvereine ein Cursus für 20 Lehrer eröffnet und demselben für den Unterricht ein Honorar von 300 fl. für jeden Cursus angewiesen. [Sitzung vom 10. Juni 1862.]

Turnunterricht und Turnanstalten.

In Folge von mehreren Anträgen wegen Förderung des Turnunterrichtes in Wien und eines Gesuches des Wiener Volksturnvereines um Ueberlassung eines zinsfreien Turnlocales in Breitenfeld, hat der Gemeinderath in der Sitzung vom 22. November 1861 beschlossen:

1. Die allmälige Errichtung von Turnschulen in jedem Gemeindebezirke auf Kosten der Commune im Principe zu genehmigen.

2. Zur detaillirten Ausarbeitung dieses Beschlusses eine gemischte Commission von acht Mitgliedern aufzustellen.

3. Eben dieser Commission das Gesuch des Wiener Volksturnvereines zur Begutachtung zu überweisen.

Auf Grund der von dieser Commission aufgestellten Grundsätze ergaben sich folgende Beschlüsse:

I. In Betreff des Turnunterrichtes an Communal-schulen überhaupt:

- a) Es sei zuerst mit der Errichtung von Turnanstalten für Knaben zu beginnen;
- b) der Turnunterricht an Communal-schulen vorläufig nur auf die diese Schulen besuchenden Kinder zu beschränken; und
- c) an den Wiener Turnrath das Ansuchen zu stellen, ob derselbe geneigt sei, einen Präparandencurs für Volksschullehrer, welche sich die Befähigung zum Turnunterrichte erwerben wollen, zu errichten, u. zw.: unter welchen Bedingungen und Kosten.

II. Mit besonderem Bezug auf die Breitenfelder Schule:

- a) Es sei in dem Saale des Schulhauses am Breitenfeld Nr. 39 die erste Communal-Turnschule noch im Laufe des II. Semesters 1862 zu eröffnen.
- b) Soll für jene Schule ein Turnlehrer mit einem Monatsgehälte von 50 fl. öst. Währ. provisorisch auf ein Jahr bestellt werden, und zwar mit der Verpflichtung, hiefür eine Anzahl von mindestens 12 bis höchstens 18 Lehrstunden pr. Woche, sowie die etwa vorkommenden Probeturnen, Turnfahrten u. dgl. abzuhalten.
- c) Der Turnrath sei zu ersuchen, einen Vorschlag zur Besetzung für die Stelle eines Turnlehrers zu erlassen, wornach der Gemeinderath seine geeigneten Beschlässe fassen wird.
- d) Zugleich wird ein Gehilfe des Turnlehrers mit einem Gehälte von 20 fl. pr. Monat bewilligt. Derselbe ist dem Stande der Unterlehrer an der Breitenfelder Pfarr-Hauptschule zu entnehmen. Sollten sich jedoch mehrere Unterlehrer jener Schule geeignet und bereit finden, an der Leitung des Turnunterrichtes als Gehilfen theilzunehmen, so ist der festgesetzte Gehalt unter selbe nach Maßgabe ihrer Mitwirkung zu vertheilen.
- e) In den Turnunterricht sind vorläufig nur die Schüler der 3. und 4. Classe jener Pfarr-Hauptschule einzubeziehen, und zwar soll jeder dieser Schüler wöchentlich zwei Stunden Turnunterricht erhalten.
- f) Die Commission wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Herrn Bürgermeister die erforderliche Adaptirung des Turnlocales zu veranlassen, und die Beschaffung der Turngeräthe durch den Zeugwart des Wiener Turnrathes besorgen zu lassen.

Zu diesem Zwecke wird derselben ein Pauschale von 400 fl. gegen nachträgliche Berechnung zugewiesen.

Das Majestätsgesuch des Wiener Turnvereines um einen geeigneten Stadterweiterungs-Grund als Turnplatz und zur Erbauung einer Central-Turnhalle wurde in der Richtung kräftigst unterstützt, daß dem Ersteren der an der Straße

zwischen der Schotten- und Währingergasse jenseits der Laftenstraße zwischen dieser und Neuwien in gleicher Linie mit dem Hause der Abgeordneten bis zur Verlängerung der Dreimöhrenstraße gelegene Platz durch die A. h. Huld als Geschenk für immer zu Turnzwecken überlassen werde. [Sitzung vom 25. April 1862.]

Zum Behufe der Errichtung einer Turnanstalt in der Stadt wurde mit der Gartenbau-Gesellschaft wegen Miethung der Souterrain-Localitäten in dem von ihr zu erbauenden Ausstellungsgebäude in Unterhandlung getreten und diese Localitäten auf Grundlage des vereinbarten Planes auf fünf Jahre um eine Summe von 2000 fl. gemiethet. [Sitzung vom 27. Juni 1862.]

IV. Oeffentliche Sicherheit und Sanitätswesen.

Findel- und Gebärfhaus.

Bei der n. öst. Statthalterei wurde das Ansuchen gestellt, daß im Gratisgebärhause die Geheimhaltung des Namens unbemittelter Mütter, sobald diese eine solche Geheimhaltung wünschen, wie im Zahlgebärhause beobachtet und mehrere dort vorhandene Uebelstände in Betreff der Pflege der Findlinge beseitigt werden. [Sitzung vom 9. Juli 1861.] Das Staatsministerium wurde dagegen gebeten, das Princip der confessionellen Gleichberechtigung auch bezüglich der statistischen Bestimmungen der k. k. Findelanstalt zur Geltung zu bringen und es wurde von dem Staatsministerium hierüber verfügt, daß es von der bisherigen Gepflogenheit der Verweigerung der Auskünfte über die Existenz unehelicher Kinder bei Müttern jüdischer Religion abzukommen hat. [Sitzungen vom 22. und 26. November 1861.]

In einer zweiten Eingabe an das Staatsministerium wurde das Ansuchen gestellt, die Kinder jüdischer Mütter in die Findelanstalt aufzunehmen, ohne daß sie getauft werden müssen. [Sitzung vom 3. December 1861.]

Errichtung von öffentlichen Badeanstalten.

Um die öffentlichen und unentgeltlich zu benützenden Badeanstalten zu vermehren, wurde ein offenes Fluß- und Freibad für Männer im Kaiserwasser, beiläufig 450⁰ oberhalb der Ladorbrücke gegenüber dem Brückenkopfe, und ein einzuhängendes Flußfreibad für Frauen im Kaiserwasser oberhalb des Männerfreibades errichtet. [Sitzung vom 6. Juni 1862.]

Abstellung des Reitens am Josephstädter Glacis.

Auf den vom Gemeinderathe angenommenen Antrag wegen Abstellung des Reitens am Josephstädter Glacis ist das k. k. Armeecorps und Landesgeneralcommando nicht eingegangen und hat sich nur herbeigelassen, die Verfügung treffen zu wollen, daß Militär-Reitknechte und Pferdewärter auch ohne Handpferde von Mittags angefangen zum Ausreiten der Pferde nicht mehr den Exercierplatz am Franzenthore, sondern die wilde Reitbahn hinter der Botivkirche und, soweit es möglich ist, auch den Stadtgraben benützen. Zugleich hat aber der Herr Statthalter verfügt, daß von der Polizei das rückfichtlich der Personen des Civilstandes bestehende unbedingte Verbot des Reitens auf dem Glacis republicirt werde. Der Gemeinderath begnügte sich vorläufig mit diesem Resultate und richtete eine Note an die Polizeidirection, worin diese um energische Aufrechthaltung des Statthalterei-Erlasses ersucht wurde. [Sitzung vom 3. Januar 1862.]

Rettungsanstalten.

Wegen Errichtung von Anstalten zur Erzielung und Sicherung möglichst schneller ärztlicher Hilfe bei Straßenunfällen wurde Folgendes beschloffen:

1. In jeder chirurgischen Officin soll behufs der ersten Hilfeleistung bei Verunglückten eine entsprechende Lagerstätte sammt den gebräuchlichen Instrumenten und Verbandstoffen, und nebst der vorgeschriebenen Instruction für Nichtärzte vorhanden sein;

2. für die in den chirurgischen Officinen stattfindenden Hilfeleistungen bei Schwerverletzten, Scheintodten oder in plötzliche Lebensgefahr gerathenen Personen ist den Besitzern der Officinen eine angemessene, im Einverständnisse mit ihnen festzustellende, bei jedem einzelnen Falle zu entrichtende Entschädigung zuzuführen;

3. die Locale, in welchen Tragbahnen und Tragesessel zum Krankentransporte vorhanden sind, sollen in entsprechender Weise vermehrt und zum Transporte der Kranken verlässliche Leute angestellt und besoldet werden;

4. die Rettungskästen sollen entsprechend, den neueren Erfahrungen gemäß, abgeändert und vervollständigt und jene Officinen, in welchen solche Rettungskästen aufgestellt sind,

besonders zur Nachtzeit auf eine andere, als bisher übliche Weise, z. B. mittelst Beleuchtung, als Rettungsanstalten bezeichnet werden;

5. mit der speciellen Durchführung dieser Maßregeln sind in der Stadt der Magistrat unmittelbar und in den Vorstädten mittelbar, nämlich im Wege der Bezirksvorstände, zu betrauen. [Sitzung vom 3. Januar 1862.]

Ueberschwemmung.

Um alle durch den Kanaleinsturz am Neubau und die Ueberschwemmung in dem Bezirke Leopoldstadt nothwendigen Maßregeln treffen zu können, wurde dem Bürgermeister ein unbeschränkter Credit eröffnet und die schleunige Veranstaltung einer Sammlung für die durch diese Unglücksfälle der Hilfe Bedürftigen angeordnet. Für die Erhebung der Schäden, welche die einzelnen Parteien erlitten haben, wurde eine Commission, bestehend aus zwölf Mitgliedern des Gemeinderathes, niedergesetzt, welche zugleich zu berathen hatte, wie die eingehenden Gaben am zweckmäßigsten zu vertheilen sind. [Sitzung vom 7. Febr. 1862.] Diese Centralcommission setzte in den Bezirken Leopoldstadt, Landstraße, Neubau und Alservorstadt Specialcommissionen, bestehend aus einem Gemeinderathe als Obmann, mehreren Armenvätern und Vertrauensmännern, dem Pfarrer und Polizeicommissär, nieder, die an Ort und Stelle den Schaden zu erheben, Hilfsbedürftige zu verzeichnen und selbst Abhilfe zu leisten hatten. [Sitzung vom 11. Februar 1862.] Der Bürgermeister wurde ferner ermächtigt dahin zu wirken, daß sämmtliche Spenden, welche für die durch Hochwasser in Wien Verunglückten beim Staatsministerium, der Statthalterei und Polizeidirection erlegt worden sind, durch die Gemeindevertretung vertheilt werden. Zur Einrichtung von Nothspitälern wurde eine Commission niedergesetzt, welche die erforderlichen Einleitungen zu treffen hatte, wobei sich jedoch die Commune den Rückersatz für die ihr nicht obliegenden dießfälligen Auslagen vorbehielt. [Sitzung vom 18. Februar 1862.]

An Wohlthätigkeitspenden flossen bis 4. März bei dem Gemeinderathspräsidium 116,917 fl. 83 kr. ein. Im Wege der Sammlung durch die in die Häuser gefandten Bogen wurden bis zu dem gedachten Tage 25,822 fl. verrechnet. [Sitzung vom 5. März 1862.]

Die Gesamtsumme der Unterstützungs- und Sammlungsgelder, welche für die durch Wasserschäden beschädigten Bewohner Wiens bei dem Gemeinderathspräsidium eingegangen sind, betrug 179,018 fl. 13 kr. Außerdem waren bei der k. k. Statthalterei aus den dort eingestossenen Geldern für Wien reservirt worden 46,196 fl. 38 kr.

Vorausgabt wurden — abgesehen von dem Betrage von 37,963 fl. 72 kr., welchen die Commune aus eigenen Geldern für Verpflegung und Unterbringung der Obdachlosen angewiesen hat — im Ganzen 200,348 fl. 97 kr., so daß daher von den bei der Statthalterei eingestossenen Geldern ein Betrag von 21,320 fl. 84 kr. in Anspruch genommen werden mußte. Der Rest pr. 24,865 fl. 54 kr. wurde den durch dieselbe Katastrophe hart betroffenen Gemeinden des flachen Landes überlassen. [Sitzung vom 13. Mai 1862.]

V. Armenwesen und Humanitätsanstalten.

Regulirung der Versorgungshäuser.

I. In Bezug auf die Trennung der Geschlechter ist die vollständige Trennung der Art durchzuführen, daß abgesonderte Versorgungshäuser für Männer und für Weiber bestimmt werden;

2. daß ohne Verzug diese Trennung der Geschlechter vorerst in dem Versorgungshause in der Währingerstraße und am Alserbache zur Ausführung gebracht und zwar ersteres für Weiber, letzteres für Männer bestimmt werde;

3. daß für unter den Pfründnern befindliche Eheleute diese Trennung nicht statthabe, sondern Vorsorge getroffen werde, damit in dem Versorgungshause der Männer eine eigene Abtheilung für Verheiratete vorhanden sei, und

4. da in den drei außer Wien befindlichen Versorgungshäusern eine vollkommene Trennung der Geschlechter, mit Rücksicht auf die vorhandenen Baulichkeiten, jetzt noch nicht möglich ist, so soll, den jetzigen Bauzuständen entsprechend, die Trennung in diesen Häusern soweit als möglich durchgeführt werden. Jedoch sollen die Gärten und die Hofräume der gemeinschaftlichen Benützung überlassen bleiben, und für die rauhe Jahreszeit oder ungünstige Witterung dafür Sorge getragen werden, daß die Pfründner beiderlei Geschlechts in gewissen Tagesstunden entweder in dazu bestimmten Gängen oder in anderen hinlänglich großen Räumen zusammenkommen können.

II. Hinsichtlich der Ausgangstage der Pfründner.

Bekanntlich haben die Pfründner derzeit in den städtischen Versorgungshäusern wöchentlich nur zwei bestimmte Ausgangstage, nämlich Mittwoch und Sonntag, und scheint diese Beschränkung hauptsächlich ihren Grund in den Klagen der Traiteure gefunden zu

haben, indem dieselben an den Ausgangstagen mit weit weniger Sicherheit auf eine bestimmte Anzahl Auszuspeisender rechnen können, als dieses sonst der Fall ist. Auf diese Klagen wurde nicht eingegangen, weil der Pfründner, wenn er im Hause gute Kost bekommt, nicht leicht anderwärts sich solche besorgen wird, da er sie gewiß nirgends so billig bekommt. Ebenso wurden die Anträge einiger Verwaltungsorgane, durch deren Annahme die Pfründner nur zu sehr der Willkür der Beamten preisgegeben würden, zurückgewiesen und Folgendes beschlossen:

1. den Pfründnern sind an jedem Sonn- und Feiertage, ferner unter der Woche an Dienstagen und Donnerstagen, also wöchentlich wenigstens 3, eventuell 4 ganztägige Ausgänge zu gestatten;

2. Ausgangsbewilligungen ertheilt der Verwalter und nur im Falle einer Verweigerung haben auch der Controllor und Arzt der Anstalt zu entscheiden. Der Verwaltung soll es übrigens freigestellt bleiben, in berücksichtigungswerthen Fällen Pfründnern auch außer den obgenannten Tagen Ausgang zu gewähren.

3. Für die auswärtigen Versorgungshäuser mit Rücksicht auf die möglichste Trennung der Geschlechter wird vorläufig die Eintheilung der Ausgangstage derart getroffen werden, daß mit Ausnahme der Eheleute, welche von dieser Maßregel nicht getroffen werden können, die Pfründner geschlechtsweise an wechselnden Tagen ihren Ausgang bewilligt erhalten.

III. Ueber das Schlafen der Pfründner.

1. Jedem Pfründner steht es frei, im Sommer bis 7 Uhr, im Winter aber bis 8 Uhr Früh im Bette zu bleiben;

2. ist es jedoch den Pfründnern erlaubt, nach der bisher bestehenden Hausordnung auch früher das Zimmer zu verlassen;

3. ist es den Pfründnern weiters gestattet, sich unter den von der Verwaltung des Versorgungshauses in Mauerbach gestellten Bedingungen, mit Ausnahme der Trunkenbolde, von 12—1 Uhr Mittags zu Bett zu begeben.

IV. In Bezug auf die Transportirung der Pfründner nach Außen.

1. Nach Außen werden vorläufig dislocirt: a) Jene, welche nicht unmittelbar in Wien, sondern in den benachbarten Orten des Wiener Polizeirayons zuständig sind, b) mit ekelhaften Gebrechen behaftete, ferner Epileptische, dann Blöde, Irre, Gewohnheitsbettler und unverbesserliche Trunkenbolde, c) freiwillig sich für das Land Meldende, d) Solche, welche aus Zwangs- oder Strafhäusern zuwachsen, e) Solche, welchen nach schriftlichen Gutachten der Aerzte der Landaufenthalt aus Sanitätsgründen dienlich erscheint, die aber nach Behebung derselben wieder zurückgebracht werden müssen.

2. Für die Wiener Versorgungshäuser werden bestimmt: a) alle in Wien Zuständigen, welche nicht in die obigen Ausnahmskategorien rangiren, b) Jene, welche das 80. Lebensjahr erreichten, und c) Solche, die nach ärztlichem Gutachten nicht transportabel sind.

Sollte wegen Mangel an Belegraum die Nothwendigkeit vorliegen, doch auch von diesen drei genannten Kategorien welche zu transportiren, so soll die Reihe immer die jüngst Aufgenommenen treffen, nach Verlauf eines Jahres aber dieselben, wenn sie selbst das Verlangen darnach ausgesprochen und wenn die Möglichkeit vorhanden ist, wieder nach Wien zurückgebracht werden.

3. Bezüglich der Verteilung der Pfründner in die drei auswärtigen Versorgungshäuser wird genehmigt, daß St. Andrä vorzugsweise für Jene bestimmt werde, welche sich freiwillig für das Land melden, und gegen welche in disciplinärer Hinsicht keine Bedenken vorliegt, sowie für Solche, für welche die Aerzte den Landaufenthalt zweckmäßig finden. Mauerbach und Hbbs (bis zu dessen Ausbau) sollen dagegen alle Uebrigen aufnehmen, welche aus Disciplinär- oder anderen früher angeführten Gründen von Wien entfernt werden, und soll für die aus Zwangs- und Strafhäusern Zugewachsenen vorzugsweise Mauerbach berücksichtigt werden.

V. Auf die Einführung einer uniformen Kleidung wird nicht eingegangen.

VI. Wegen Einführung einer Beschäftigung für Pfründner wurde nichts Anderes vorgelehrt, als daß, wenn sich Unternehmer freiwillig melden, um die Pfründner zu beschäftigen, denselben von Seiten der Verwaltungen förderlich an die Hand gegangen werden solle, ohne daß deshalb gegenüber den Pfründnern irgend was immer für ein Zwang angewendet werde.

VII. Ueber das Verbot des Branntweintrinkens.

1. Alle notorisch unverbesserlichen, wie überhaupt alle jene Trunkenbolde, bei denen schon wiederholt Correctionsstrafen fruchtlos blieben, werden nach Mauerbach in eine eigene Abtheilung gebracht, und bevor ein Pfründner zur Strafe nach Mauerbach abgegeben wird, ist sein Verhalten einem Commissionsbefunde des Verwalters, Controllors und Arztes zu unterwerfen.

2. Wird für dieselben die allgemeine Ausspeisung eingeführt und ihnen nicht gestattet, das Brod zu reluiren.

3. Wird ihnen, damit dieselben sich nicht außerhalb der Anstalt Branntwein kaufen können, ihre Geldportion oder allfällige Zulage nicht in wirklichem Gelde, sondern in Blechmünzen verabreicht werden, welche die Verwaltung nur von den Pfründnern selbst zum Ankaufe kleiner Bedürfnisse und vom Traiteure, nicht aber von Auswärtigen zurückzunehmen befugt sein soll.

4. Der unerlaubte Umtausch dieser Blechmünzen gegen Geld wird mit einem Ausgangsverbote von einem Monate belegt, das im Wiederholungsfalle zu verlängern ist;

5. Ist dem Traiteur dieses Versorgungshauses das Branntweinschänken gänzlich zu untersagen, für den ersten Uebertretungsfall eine Strafe von 20—50 fl. öst. W., für den zweiten die Entfernung von der Traiterie zu verhängen, ohne daß die bisher übliche 1/4-jährige Kündigungsfrist einzuhalten wäre, welche Strafe ihn auch zu treffen hätte, wenn er von Auswärtigen übernommene Blechmünzen umtauschen sollte;

6. wird für die übrigen Versorgungshäuser wegen des Branntweinschänkens für die Traiteure kein Verbot erlassen;

7. wird jenen Pfründnern dieser Kategorie, welche durch längere Zeit Beweise vollkommener Besserung liefern, nach und nach bedeutende Erleichterungen, ja auch schließlich die Entfernung aus dieser Straftheilung zugestanden.

VIII. Von der Brotrelirung.

1. Jedem Pfründner steht es frei, sein Brot in natura zu beziehen oder sich reliriren zu lassen, mit Ausnahme der Trunkenbolde, Irren, Blöden, welche daher das Brot in natura erhalten.

2. Zur Relirung wird der im vorhergegangenen Monate gewesene Preis des Pöhlenbrotes angenommen und hiervon nur die 1 kr. übersteigenden Bruchtheile ausgeschieden.

IX. Erhöhung der Dienstzulage bei Pfründnern.

1. Sind in den Versorgungshäusern grundsätzlich keine externen Kräfte zu verwenden und soll die Zulage der Wärter und Wärterinnen aus Krankenzimmern von 7 kr. auf 12 kr., für deren Gehilfen von 7 kr. auf 10 kr. und in den Marodezimmern für die Ersteren von 7 kr. auf 9 kr. erhöht, für die Letzteren aber auf 7 kr. belassen werden.

2. Dasselbe gilt bei Vermehrung der Kranken- und Marodezimmer für das neu erwachsende Wartpersonal.

3. Behält sich der Gemeinderath vor, in außerordentlichen Fällen über den Antrag der Verwaltung und des Magistrates über die Verwendung externer Kräfte besonders zu verfügen.

4. Wird die Zulage der Pfründnerschreiber, welche auf die Zahl 9 zu bringen ist, für jeden Einzelnen auf 30 kr. erhöht, dadurch aber für die Zukunft jede wie immer geartete Remuneration ausgeschlossen, und

5. haben von nun an in sämtlichen Versorgungshäusern für gleiche Dienstleistungen auch gleiche Zulagen zu bestehen.

X. Rückfichtlich des Speisentarifs für Kranke wird die Einführung der Diät-norm des allgemeinen Krankenhauses angenommen, nur mit dem Unterschiede, daß die ganzen Portionen wegzubleiben haben.

XI. Auspeisung der Pfründner.

1. Wird für ein Probejahr in dem Versorgungshause am Alferbach versuchsweise und zwar im Concurrenzwege, die Verabreichung der Kost in natura eingeführt, und der Magistrat und die Buchhaltung beauftragt, zur Durchführung dieser Maßregel auf das Schnellste die geeigneten Vorschläge zu machen.

2. In den übrigen Versorgungshäusern ist unterdessen sofort mit der Erhöhung der Pfründnerzulage nach dem Magistrats-Antrage von 11 kr. auf 13 kr. vorzugehen.

3. Die Entschädigung des Traiteurs durch jedesmalige Ausmittlung eines Quotienten pr. Kopf, sobald der Preis des Rindfleisches 26 kr. pr. Pfd. übersteigt, ist nach dem Magistratsantrage sogleich in Vollzug zu setzen, und

4. wird künftighin die Ueberwachung der städtischen Versorgungshäuser in Wien durch die betreffenden Bezirksausschüsse, im Vereine mit den Commissions-Mitgliedern der Armen-Section des Gemeinderathes geschehen und ist diese Commission verpflichtet, von Zeit zu Zeit die Berichte über den Befund dieser Anstalten an den Herrn Bürgermeister zu Händen der Armensection zu erstatten. [Sitzung vom 6. Juni 1862.]

Bezüglich des Ausbaues des Versorgungshauses in Pöbbs wurde beschlossen, im Principe zu genehmigen, daß von dem ursprünglichen Plane einer bloßen Adaptirung abgegangen und dieser durch einen Neubau nach einem noch zu entwerfenden Plane ersetzt wird. [Sitzung vom 11. März 1862.]

Zur Aufbesserung der Armenpfründen ist eine neue Pfründen-Kategorie von monatlich 6 fl. öst. W. für die dürftigsten und würdigsten Armen, namentlich für Blinde, Amputirte, Gelähmte und solche Personen, welche ohne persönliche Beihilfe anderer Menschen nicht leben können, gegründet worden. [Sitzung vom 30. April 1861.]

Waisenhäuser.

In Bezug auf eine entsprechende Versorgung der Wiener Waisen wurde beschlossen: 1. bei der Staatsverwaltung dahin zu wirken, daß das gesammte Waisenversorgungswesen unter die Obhut der Commune gestellt werde; 2. die derzeit in Zubenau befindlichen Waisennädchen baldmöglichst in Privatpflege nach Wien zu bringen; 3. in den Wiener Gemeindebezirken Waisencolonien zu errichten; 4. zwei solche Musteranstalten und zwar eine für Knaben, die andere für Mädchen in's Leben zu rufen, und 5. die 5. Section mit der Ausarbeitung von Instructionen für die Wiener Waisenväter zu beauftragen. [Sitzung vom 24. September 1861.]

Nachträglich wurden die nöthigen Einleitungen zur Errichtung eines Muster-Waisenhauses in dem der Commune gehörigen Hause Nr. 93 auf der Wieden getroffen und dasselbe zur Aufnahme für Mädchen bestimmt.

Wohlthätigkeits-Congress in London.

Zum Wohlthätigkeits-Congress nach London wurde ein Berichterstatter gesandt und von der Plenarversammlung des Gemeinderathes hiezu Gemeinderath und Professor v. Stubenrauch gewählt. [Sitzungen vom 25. April und 13. Mai 1862.]

VI. Bauwesen, technische Arbeiten und Stadterweiterungs- Angelegenheiten.

Wasserversorgung.

Zum Zwecke einer entsprechenden Wasserversorgung der Stadt Wien wurde beschlossen, Differenzen für die Uebernahme der künftigen Wasserversorgung von Wien im größten Maßstabe aufzurufen, sogleich 50^o des beantragten Saugkanales der Kaiser Ferdinands-Wasserversorgung in Bau zu nehmen und die vom städtischen Ingenieur Gabriel verfaßte Denkschrift über die Wasserversorgung von Wien in Druck zu legen. [Sitzungen vom 27. August und 3. December 1861.]

Mit Beziehung auf die Verlängerung des Saugkanales der Kaiser Ferdinands-Wasserversorgung wurde auch die Herstellung einer Abzweigung der Kaiser Ferdinands-Wasserversorgung von den 14" Triebrohren nächst dem Maschinenhause dieser Wasserversorgung durch die Spittelau und rings um die innere Stadt mit dem Kostenüberschlage von 102,848 fl. 88 kr. genehmigt. [Sitzung vom 27. August 1861.]

Zur Verbesserung des Betriebes der Kaiser Ferdinands-Wasserversorgung wurde nach dem Banamis-Antrage genehmigt, daß die bestehenden Whatt'schen Niederdruck-Maschinen beibehalten und mit neuen auf die erforderliche Tiefe gestellten Pumpen in dem Kostenbetrage von 45,000 fl. zu versehen sind. [Sitzung vom 30. Mai 1862.]

Neubauten.

Bezüglich der Herstellung von Dachsäulen bei Neubauten beschloß der Gemeinderath, eine Maximalbreite von 9" festzusetzen für die genaue Beobachtung dieser Anordnung die Spängler und Kupferschmiede verantwortlich zu machen und von dieser Verfügung die Bau- und Zimmermeister in die Kenntniß zu setzen. [Sitzung vom 28. Januar 1862.]

Schießstätte.

Zur Erlangung eines geeigneten Planes für den Bau einer Schießstätte auf einem Theile der Grundfläche der städtischen Realität Nr. 52 in Rustendorf wurde ein Concurrs ausgeschrieben. [Sitzung vom 27. Juni 1862.]

Baulinienbestimmung und Straßenerweiterung.

Die hierauf bezüglichen wichtigeren Verhandlungen enthält in Abtheilung II. die Rubrik: „Locale Angelegenheiten der Gemeindebezirke“.

Brückenbauten.

An die Stelle der alten hölzernen Mondscheinbrücke wurde die Errichtung einer steinernen Brücke beschlossen, zu welchem Zwecke die Ausschreibung eines neuen Concurses für Zuländer angeordnet und den Verfassern der drei von einem Schiedsgerichte als die vorzüglichsten erkannten Pläne Preise mit 1500, 1000 und 500 fl. in Aussicht gestellt wurden. [Sitzung vom 8. October 1861.]

Wegen Errichtung einer stabilen Brücke über den Donaukanal in der Nähe des Hauptzollamtes und einer zweiten Brücke beim sogenannten Stroheck hat der Gemeinderath eine motivirte Vorstellung an die k. k. Statthalterei gerichtet. [Sitzung vom 11. October 1861.]

Regulirung des Wienflusses.

Aus Anlaß der durch das Hochwasser im Wienflusse nächst der eisernen Brücke in Sumpendorf theilweise zerstörten Quaimauer wurde das Bauamt aufgefordert, einen Regulirungsplan vorzulegen, worin anzugeben ist, wie in der Folge derlei Uferschutzbauten vorgenommen werden sollen, um bei eintretendem Hochwasser jede Gefahr in vorhinein zu beseitigen.

Brunnen auf der Brandstätte.

Zur Herstellung eines künstlerisch auszuführenden Brunnens auf der Freieung im Kostenbetrage von 6700 fl. wurden die Bildhauer Joseph Gasser, Ritter von Fernhorn und Joseph Casar aufgefordert, in dem Termine von zwei Monaten Modelle gegen ein Honorar von 150 fl. für gehabte Mühe und Auslagen zu liefern. [Sitzung vom 17. Januar 1862.]

Da jedoch nur Ein Modell eingesandt und dieses den Anforderungen als nicht entsprechend gefunden wurde, so wurde ein neuer Concurrs angeschrieben und zu dessen Theilnahme alle Inländer eingeladen. [Sitzung vom 27. Juni 1862.]

Restauration des St. Stephans-Domes.

Zum Wiederaufbau des hohen Thurmes bei St. Stephan wird auf die Dauer von 5 Jahren — vom Jahre 1862 angefangen — ein Jahresbeitrag von 15,000 fl. unter der Bedingung bewilligt, daß dieser Beitrag ausschließlich zum obbenannten Zwecke verwendet und das Dombaucomité ersucht wird, die definitiv zur Ausführung beschlossenen Pläne des Thurmbaues dem Gemeinderathe zur Einsicht vorzulegen. [Sitzung vom 10. December 1861.]

Statuen auf der Elisabethbrücke.

Bezüglich der Aufstellung der Statuen auf der Elisabethbrücke hat der Verein zur Beförderung der bildenden Künste dem Gemeinderathe das Anerbieten gemacht, diese Statuen auf seine eigenen Kosten herstellen zu wollen, so daß die Commune bloß die Inschriften zu besorgen, die Aufstellung zu übernehmen und die Piedestale, die ohnehin nicht mit großen Kosten verbunden sind, herstellen zu lassen hat.

Der Gemeinderath hat dieses Anerbieten unter folgenden Modalitäten angenommen:

1. sollen diese Statuen nach dem ursprünglichen Plane auf der Elisabethbrücke ausgeführt werden;

2. sollen diese Statuen nicht aus allegorischen Figuren bestehen, sondern historisch berühmte Männer darstellen, welche zur Geschichte Wiens in nächster Beziehung stehen.

Diese Namen sind: 1. Heinrich Jasomirgot aus dem Hause Babenberg; 2. Leopold VII. oder der Glorreiche; 3. Rudolf IV. aus dem Hause Habsburg, genannt der Stifter; 4. Graf Niklas Salm; 5. Graf Rüdiger Starhemberg; 6. Bischof Graf Kolonitsch; 7. Fischer von Erlach, der berühmte Baumeister; 8. Joseph von Sonnenfels.

3. Wurde dem Vereine der bildenden Künste der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Stadterweiterungs-Angelegenheiten.

Einsetzung der Stadterweiterungs-Commission.

Auf Antrag des Gemeinderathes Dr. Mayerhofer wurde eine eigene Commission für die Angelegenheiten der Stadterweiterung gebildet und zwar in der Weise, daß aus der 1., 2., 4., 6. und 7. Section je 3 Mitglieder gewählt werden. [Sitzung vom 16. April 1861.]

In den Wirkungskreis dieser Commission fällt nicht nur die Wahrung allfälliger Besitzrechte der Stadt Wien auf den für die Stadterweiterung einzubeziehenden Grund, sondern auch die Wahrung aller jener Rechte, welche aus Anlaß der Durchführung der Stadterweiterung in sanitärer, baupolizeilicher und finanzieller Beziehung in Frage kommen. [Sitzung vom 30. April 1861.]

Wasserleitung.

Wegen Verbauung der vor dem Kärlthnerthore gelegenen Baugruppen wurde die Umlegung der städtischen Quellwasserleitung und die Abzweigung der Ferdinands-Wasserleitung in diesen Stadttheil mit der Kostensumme von 6355 fl. 81 kr. genehmigt. [Sitzung vom 14. Mai 1861.]

Theater am Franz Josephs-Quai.

In dem abverlangten Gutachten über das allhier eingebrachte Ansuchen des Directors des Theaters am Franz Josephs-Quai, R. Treumann, um Verlängerung des Termines

für den Bestand des gegenwärtig provisorischen Baues auf unbestimmte Zeit und Verlassung des bisher benötigten Platzes zur Erbauung eines stabilen Theaters — wurde sich gegen jede Verlängerung des Termiues und gegen die Bewilligung des Baues eines stabilen Theaters auf der Baustfläche des Noththeaters ausgesprochen. Mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. August 1861 wurde hierauf auch dem Ansuchen Treumanns keine Folge gegeben. [Sitzungen vom 28. Mai und 10. September 1861.]

Grundabtretungen.

Zur Unterbringung des Erddepots vor dem ehemaligen Kärnthnerthore wurde dem Hofärr die Abtretung einer Grundfläche in der Brigittenanu angeboten, und zur Unterbringung des Hofgartens im Stadtgraben vor dem Carolinenthor ein Platz bei der Franz Josephs-Caserne in Vorschlag gebracht. [Sitzung vom 28. Mai 1861.]

Kanalbauten.

Die Erbauung eines Hauptunrathskanals vor dem ehemaligen Kärnthnerthore und zwar in der Richtung G/1 und L/1 wird mit dem Bemerken genehmigt, daß derselbe vor der Baugruppe M in den Cholera-Kanal einzumünden ist. Zugleich wurde beschloffen, sich an das Staatsministerium mit der Bitte zu wenden, keinen weiteren Verkauf von Stadterweiterungs-Baustellen vorzunehmen, bis nicht ein allgemeines Kanalsystem festgestellt ist. [Sitzungen vom 23. Juli und 8. October 1861.]

Am Franz Josephs-Quai wurde die Herstellung eines Hauptkanals bei den Baustellen Nr. 1 und 2 der Baugruppe B genehmigt. [Sitzung vom 1. October 1861.]

Häuserankäufe.

Zur Beseitigung des die Passage in der Wallfischgasse der Stadt hemmenden Hauses Nr. 1026 und in Anerkennung der Zweckmäßigkeit eines neuen Ausganges aus der Stadt durch das Haus Nr. 1189 hat sich die Commune gegenüber dem Staatsministerium — jedoch ohne Präjudiz für die Zukunft — bereit erklärt, die Hälfte der Einlösungskosten des Hauses Nr. 1026 in der Stadt zu übernehmen. [Sitzung vom 13. August 1861.]

Zur Eröffnung einer Ausfahrt gegenüber der Johannisgasse wurde auf den Anbot des Staatsministeriums: gemeinschaftlich mit der Commune den hierzu erforderlichen Theil des Aerialgebäudes Nr. 958 an der Seilerstätte um den Betrag von 50,000 fl. einzulösen — eingegangen. [Sitzung vom 13. August 1861.]

Neue Straßenherstellungen.

Die Herstellung einer provisorischen Communication am Glacis zwischen dem Burg- und ehemaligen Kärnthnerthore wurde zwar als nothwendig und dringlich erkannt, sich jedoch hiebei gegen alle die Commune treffenden Auslagen ausgesprochen, weil die projectirte Straße mit der Ringstraße zusammenfällt. [Sitzung vom 10. September 1861.] Ebenso wurde die Herstellung einer prov. Straße zwischen den Baugruppen L G K/L vor dem ehemaligen Kärnthnerthore auf Kosten der Commune abgelehnt, dagegen vom Kolowrat-Palais längs des neuen Dammes bis zur Mondscheinbrücke auf Kosten der Commune ein Fußweg hergestellt. [Sitzung vom 1. October 1861.]

Rücksichtlich der von dem Staatsministerium beabsichtigten Verbauung zweier Parzellen zwischen der Salzgriescaserne und dem definitiven Platz für das Treumanntheater hat sich der Gemeinderath dahin ausgesprochen, daß jene Gasse, welche das Bierck vom Treumanntheater gegen die Westseite einschließt, mindestens 12° breit angelegt werden müsse. [Sitzung vom 9. Mai 1862.]

Ueber die Führung einer Fahrstraße vom hohen Markte nach dem Franz Josephs-Quai hat der Gemeinderath dem Staatsministerium folgende Anträge vorgelegt:

1. Die Straße vom hohen Markt nach dem Quai ist durch die Judengasse, über die Area des Polizeihauses längs der Feuermauer des Hauses Nr. 454 bis zur Sternengasse und von hier abwärts längs den Häusern Nr. 452 und 205 nach dem Salzgries zu führen;
2. die Straße zwischen den beiden Baugruppen A/1 10 Klafter breit anzulegen;
3. die Fortsetzung derselben zwischen der Rückseite des Theaters und den bereits bestehenden Neubauten 12 Klafter breit herzustellen, da der Transport verschiedener Decorationsgegenstände von der Straße auf die Bühne auf den Verkehr sonst störend einwirken könnte;
4. die neue Brücke in die Verlängerung dieser Straßen senkrecht über den Donaukanal zu legen;
5. das Ministerium zu ersuchen, auf die Einlösung wenigstens des Hauses Nr. 201 vor Angriffnahme des Baues der Gruppen a/1 hinzuwirken, da sonst die Gasse zwischen diesen beiden Gruppen eine Sadgasse würde, und

6. ist schließlich zu verlangen, daß die Aeußerung über die Niveau's der Straßen zwischen der innern Stadt und den gegenüberliegenden Vorstädten einer späteren Zeit vorzubehalten ist. [Sitzung vom 13. Juni 1862.]

Gränzlinie zwischen Stadt und Vorstädten.

Ueber das Ansuchen der Eigenthümer mehrerer Häuser vor dem ehemaligen Kärnthnerthore um Bestimmung der Gränzlinie zwischen der Stadt und den Vorstädten wurde bestimmt, daß die Gränze zwischen der Stadt und den Vorstädten vom Punkte, wo die Lastenstraße den Wienfluß durchschneiden wird, bis zum Ausflusse desselben in den Donaukanal das linke Wienerufer bilden soll. Die Gränzbestimmung für den übrigen Theil der Stadt soll dermalen noch in suspenso verbleiben, gleichzeitig aber die k. k. Stadterweiterungs-Commission ersucht werden, daß die Lastenstraße in der Strecke von der Währingergasse bis zur Donau tracirt werde. [Sitzung vom 10. September 1861.]

Profil der Ringstraße.

In Bezug auf die Feststellung des Profils der Ringstraße hat sich der Gemeinderath gegen das ministerielle Project ausgesprochen und bei dem Staatsministerium um Annahme eines vom Gemeinderathe Schönerer vorgeschlagenen Planes verwendet. [Sitzung vom 6. December 1861.]

Sistirung des Verkaufs von Stadterweiterungs-Gründen.

Aus Anlaß der neuerlichen Veräußerung von Stadterweiterungs-Gründen am Franz Josephs-Quai wurde bei dem Staatsministerium das Ansuchen gestellt, daß derselbe bis nach der mit der Commune getroffenen Vereinbarung bezüglich der Straßenregulirung und bis nach Herstellung der zu diesen Bauten am Franz Josephs-Quai erforderlichen Kanäle sistirt und ebenso die Arbeiten zur Herstellung der Ringstraße vom Burghor bis zum Donaukanal eingestellt werden. [Sitzung vom 29. November 1861.]

Um eine Abänderung der projectirten Grundform für die Baugruppe vor der k. k. Burg am Auslaufe der Mariahilfer Straße gegen die Ringstraße zu bewirken, wurde die Abtendung einer Deputation an den Staatsminister in der Absicht beschlossen, daß vorläufig die Verbanung dieser Baugruppe ohne Zustimmung der Gemeinde nicht vorgenommen wird und das Ministerium den von Professor Förster für diese Baugruppe verfaßten Plan zur Grundlage nimmt. [Sitzung vom 10. Juni 1862.]

Stadthaus.

Ueber eine Anfrage des Staatsministeriums: ob die Commune auf den Bau eines Stadthauses auf dem im Stadterweiterungs-Platze angegebenen Platze verharre, beschloß der Gemeinderath, von dem Ministerium den für das Museum bestimmten Platz in seinem ehemaligen Ausmaße zu verlangen und auf keinen andern Platz weiter Rücksicht zu nehmen. [Sitzung vom 3. Januar 1862.] Da jedoch die Wahl dieses Platzes nicht die Genehmigung des Staatsministeriums erhielt, so wurde das Ansuchen gestellt, der Commune den Platz vor dem früheren Artillerie-Gebäude auf der Seilerstätte zur Erbauung eines Stadthauses zu überlassen. [Sitzung vom 27. Juni 1862.]

Gartenanlagen.

Auf dem von Sr. Majestät dem Kaiser der Commune überlassenen Stadterweiterungsgrunde vor dem Carolinenthor wurde die Anlage eines Parks im englischen Style beschlossen. Die Parkanlage ist in eigener Regie auszuführen und sind nur jene Arbeiten in Accord zu geben, die nach bestimmten Ausmaßen ausgeführt werden. Als Stadtgärtner wurde R. Siebeck mit jährlich 2400 fl. Gehalt nebst einem Quartiergehalte von 400 fl. provisorisch angestellt und die Ausführung dem Stadterweiterungs-Comité innerhalb der präliminirten Kostensumme übertragen. [Sitzung vom 27. September 1861.]

Ueber die vorliegenden Pläne wurde beschlossen, daß der Selleny'sche Plan in der Grundidee als englischer Park behalten und Selleny zu ersuchen sei, die von dem Comité beantragten, von der Plenarversammlung genehmigten Modificationen auszuführen. Die Frage der Einfriedung des Parkes bleibt vorläufig offen. [Sitzung vom 6. Decbr. 1861.]

Um das für die Bewässerung des Parkes vor dem Carolinenthore erforderliche Wasser herbeischaffen zu können, wurde das Stadtbauamt über vorhergegangene commissionelle Berathung dieser Angelegenheit angewiesen, ein Project zu verfassen und vorzulegen. [Sitzung vom 3. Jänner 1862.]

Auf Grund dieses Projectes wurde beschlossen, das erforderliche Wasser einem 6' weiten, in das Schotterterrain nächst dem Ufer des Donaukanales eingesenkten Brunnen zu entnehmen, zur Hebung der Wassermenge eine vorhandene Dampfmaschine von 6 Pferde-

kraft zu verwenden und das Maschinenhaus an einem näher zu bezeichnenden Punkte nächst der Stubenthormühle anzubringen. Der Bau desselben und die Herstellung der Leitung ist nach dem vorgelegten Projecte auszuführen, die Röhrenführung und Maschinenarbeit auf Grund des Ergebnisses der Offertverhandlung für die Röhrenleitung von der Spittelau der Firma „Winklers Söhne“, und der Bau des Maschinenhauses ohne Einleitung einer Offertverhandlung zu vergeben, und nach Feststellung der durch den geänderten Standpunkt des Maschinenhauses erforderlichen Arbeiten die Finanzsection zu ermächtigen, die von dem Stadterweiterungs-Comité vorgelegten Ueber schläge ohne weitere Vorlage an die Plenarversammlung zu genehmigen. Die Kosten des Maschinenhauses sind auf 11,414 fl. 46 kr. und der Röhrenleitungen und Wechsel auf 19,904 fl. 97 kr. veranschlagt.

Zur Herstellung des Stadtparkes wurde außer den bereits bewilligten 80,000 fl. noch ein weiterer Betrag von 83,000 fl. mit dem Beifügen bewilligt, daß die Auslagen für Baulichkeiten in diese Summe nicht einzubeziehen sind. [Sitzung vom 23. Mai 1862.]

Zur Erweiterung des Stadtparkes wurde der Commune der Glacisraum von der Johannisgasse aufwärts bis zur Mondscheinbrücke überlassen. [Sitzung vom 27. Juni 1862.]

Der Frau Amalie v. Pyrker wurde für die Ueberlassung ihrer Rechte und Objecte auf einem Theile des Wasserglaci's eine Jahresrente von 2000 fl. öst. W. und ein Capital von 10,000 fl. zugesprochen. [Sitzung vom 29. November 1861.]

Zur Bewässerung der Anlagen am Franz Josephs-Quai wurde ein Bassin und ein Brunnen sammt Brunnenhaus mit dem Kostenaufwande von 10,546 fl. 93 kr. erbaut. [Sitzung vom 2. Mai 1862.]

Dem Kaffeesieder Wilda wurde die Errichtung eines Etablissements für Kaffee und Gefrorenes im Stadtpark unter der Bedingung ertheilt, daß die auf Kosten des Wittstellers auszuführenden baulichen Verfassungen auf jedesmaliges Verlangen und ohne Anspruch auf Entschädigung entfernt werden. [Sitzung vom 2. Mai 1862.]

Trinkhallen.

Dem Herrn Rudolf Schiffner wurde für das Jahr 1862 die Errichtung von Trinkhallen zur Verabreichung von Sodawasser, Limonade gazeuse u. s. w., an das Publicum auf drei durch die Behörden zu bezeichnenden Plätzen mit der Beschränkung ertheilt, daß diese für den Fall des Bedarfes auch einer anderweitigen Benützung vorbehalten bleiben. [Sitzung vom 4. April 1862.] Als Plätze wurden bestimmt: der Platz vor dem Burgthore zwischen der Fahrstraße und Allee zur Paimgrube, jener vor dem Schottenthore zwischen den beiden Alleen zur Währinger- und Allee gasse und der Platz vor dem Stubenthore. [Sitzung vom 2. Mai 1862.]

Concordiahäus.

Die Eingabe des Vereins „Concordia“ wegen Ueberlassung eines Baugrundes auf dem Stadterweiterungs-Grunde wurde dem Staatsministerium auf das Wärmste empfohlen. [Sitzung vom 23. Mai 1862.]

Trödelmarkt.

Die Verlegung des Trödelmarktes auf den Platz zwischen der Hahn- und Servitengasse am Rosauer Glaci's und die Belassung der Licenztrödler auf dem gegenwärtigen Standplatze bis Michaeli 1863 wurde beim Staatsministerium befürwortet. [Sitzung vom 29. April 1862.]

VII. Finanz-Angelegenheiten.

Steuererhöhungen.

Auf den im Gemeinderathe gestellten Antrag wegen Ueberreichung einer Petition an das Abgeordnetenhaus über die in Aussicht stehende Steuererhöhung wurde nicht eingegangen, sondern über denselben zur Tagesordnung übergegangen. [Sitzung vom 8. April 1862.]

Vermögensgebarung der Gemeinde.

Aus Anlaß der Prüfung der Rechnungs-Abschlüsse der Stadt Wien für die Jahre 1859 und 1860 wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Vom 1. November 1862 an ist der Rechnungs-Abschluß über das privatrechtliche Vermögen (Stammvermögen), das Einkommen aus demselben und die Verwendung dieses Einkommens, abgefordert von dem Rechnungs-Abschlusse über das öffentliche Einkommen und dessen Verwendung zu verfassen und vorzulegen.

2. Da es der Buchhaltung weder ihrer Stellung nach, noch vermöge ihrer erforderlichen Geschäftskenntnisse obliegt, den Vermögensstand der Commune nach seinem vol-

ten und wahren Werthe festzustellen, so wird eine gemischte Commission zusammen berufen, welche mit Benützung des vorhandenen Materials und Lagerbuches, dessen vollständige Verfassung aus Anlaß der Verhandlungen über das Budget pro 1862 angeordnet wurde, das Vermögens-Inventar der Commune in allen seinen einzelnen Positionen nach rationalen Grundsätzen seststellt.

3. Da die Gemeinde unter ihrem beweglichen Vermögen viele und verschiedenartige Werthpapiere in kleineren und ungleichen auf Kreuzer auslaufenden Beträgen, verschiedene Loose und Actien besitzt, deren Verbuchung und Controlle sehr mühsam ist, so sind die vorhandenen in Wiener Währung verzinslichen Obligationen mit Ausnahme der unter der Rubrik 17—20 und 22 des Vermögens-Inventars vom Jahre 1860 angeführten — dann die Actien der Dampfwaخانanstalt und die Privatloose zu realisiren, und durch entsprechende andere Werthpapiere zu ersetzen. Ein Gleiches soll auch geschehen, wenn künftig derlei Effecten durch Caducität oder sonstige Anlässe in den Besitz der Commune gelangen.

4. Was die Aufstellung der Werthpapiere und Vermögens-Inventare betrifft, so sind diese nur nach dem jeweiligen bürfenmäßigen Werthe und zum Course vom 31. October eines jeden Jahres, als Vermögen anzuführen — eine Maßregel, die vollständig gerechtfertiget ist, wenn man sich keinen Ficktionen über das Vermögen der Commune hingeben will; innerhalb der Colonne kann der Nominalwerth der Papiere ersichtlich gemacht werden.

Bürgerospitals-Wirthschafts-Commission.

Die von der Bürgerospitals-Wirthschafts-Commission vorgenommene Zinsregulirung der Fondshäuser Nr. 1100 und 1143 in der Stadt, wornach sich in Zukunft die Einnahmen aus den Zinsungen von 154,758 fl. auf 184,317 fl. erhöhen, wurde genehmigt. [Sizung vom 3. Juni 1862.]

In dem Präliminare des Bürgerospitals für 1862 wurden die Einnahmen mit 398,462 fl. und die Ausgaben mit 398,272 fl. genehmigt, so daß daher ein Ueberschuß von 220 fl. verbleibt. [Sizung vom 22. November 1861.]

Da in einem Statthaltereie-Erlasse über die Veräußerung der Bürgerospitals-Gründe die Bemerkung enthalten war, daß der Gemeinderath zur Genehmigung solcher Transactionen incompetent sei, wurde die erste Section angewiesen, das Verhältniß, in welchem das Bürgerospital in Betreff seiner Vermögensgebarung und seiner ganzen Administration zur Staatsverwaltung und zur Commune steht, zu prüfen, um die weiteren geeigneten Verfügungen treffen zu können. [Sizung vom 23. April 1861.]

Tanzmusik-Licenzgebühren.

Gegen den Erlaß der k. k. niederösterreich. Statthaltereie, daß von nun an bis auf Weiteres die Tanzmusik-Licenzgebühren nicht mehr an die Gemeindecasse zu Armenzwecken, sondern an die niederösterreich. Landeshauptcasse für Sicherheitszwecke abzuführen sind, wurde bei dem Finanzministerium eingeschritten, und um den früheren Bezug dieser Gebühren gebeten. [Sizung vom 2. August 1861.]

Zinsregulirung in den städtischen Häusern.

Zur Regulirung der Miethzins in den städt. Häusern wurde eine aus drei Mitgliedern der Finanzsection bestehende Commission niedergesetzt. Nach Vornahme dieser Regulirung ist dem Magistrat gestattet, eine vacante Wohnung gegen 10 pCt. Mehrbezahlung über den früheren Zins, ohne Vornahme einer Offertverhandlung weiter zu vermieten. [Sizung vom 13. December 1861.]

Krankenverpflugs-Gebühren der Innungen und Genossenschaften.

Auf das Ansinnen der k. k. niederösterreich. Statthaltereie, den Magistrat zu verhalten, daß er für die Einbringung der — von Seite der Innungen und Genossenschaften in Wien aushaftenden Rückstände an Kranken-Verpflugskosten Sorge trage, und die Gemeinde auf Rechnung der bis Ende 1861 rückständigen Summe von 120,159 fl. 11 kr. einen Vorschuß von 64,000 fl. leiste — wurde nicht eingegangen. [Sizung vom 20. Mai 1862.]

Markthüttenbrand.

Für jene Geschäftsleute, welche durch den am 12. October 1861 stattgehabten Markthüttenbrand vor dem ehemaligen Schottenthore zu Schaden gekommen sind, wurde eine Sammlung misder Beiträge in Wien eingeleitet, deren Gesamtergebniß aus einem Betrage von 4892 fl. 30 kr. bestand. Zur Wahrung der Gleichmäßigkeit bei der Vertheilung wurde beschlossen, den eingegangenen Betrag aus Communalmitteln dahin abzurunden, daß jede Partei 15 Procent des erlittenen Schadens erhält. [Sizung vom 28. März 1862.]

Glacisanlagen.

Die Erhaltung der Glacis-Anlagen, sowie die Aufsicht und Regelung des Wien-flußbettes wurde in eigene Regie übernommen. [Sitzung vom 13. December 1861.]

Präliminare des Versorgungsfondes.

Das wahrscheinliche Einkommen des Fonds wurde mit 1.093,450 fl., die wahrscheinliche Ausgabe mit 1,181,109 fl. veranschlagt, so daß daher ein Abgang von 87,659 fl., welcher in dem noch vorrätigen Cassereste des J. 1860 mit der Summe von 334,443 fl. 61 kr. und dem Uebergewichte der Activen seine Bedeckung findet. [Sitzung vom 22. October 1861.]

Voranschlag der Stadt Wien.

In dem Voranschlage der Stadt Wien für das Jahr 1862 wurden die Gesamteinnahmen mit 6.094,918 fl. und die Gesamtausgaben mit 6.090,118 fl. genehmigt, so daß ein Ueberschuß von 4800 fl. verbleibt. [Sitzung vom 22. October 1861.]

Feuerversicherung.

Rückfichtlich der am 31. December 1861 ablaufenden Versicherung städtischer Realitäten gegen Brandschäden wurde behufs der weiteren Affecuranz eine Concurrenz im Offertwege unter den bisher üblichen Bedingungen ausgeschrieben. [Sitzung vom 31. October 1861.]

Kaiser Ferdinands-Wasserleitung.

Für den Wasserbezug aus der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung wurde bei Annuitäten der Zinsfuß auf 6 pCt. erhöht. [Sitzung vom 22. November 1861.]

Herausgabe aller Stadtpläne.

Auf Antrag des Kanzlei-Directions-Adjuncten Karl Weiß wird die Herausgabe eines Grundrisses aus dem XV. Jahrhundert, und einer Ansicht der Stadt Wien während der ersten Türkenbelagerung — beide vom Conservator A. Camefina angefertigt — beschlossen, hiezu ein Betrag von 1200 fl. angewiesen und die Herausgabe dieser Publicationen dem k. k. Rathe Camefina und dem Directions-Adjuncten Weiß übertragen. [Sitzung vom 20. Mai 1862.]

VIII. Markt- und Approvisionirungswesen.

Simentirung der Glasgeschirre.

Wegen Simentirung sämmtlicher Glasgeschirre, welche beim Ausschank von Bier, Wein und Brantwein benützt werden, wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß jeder Schankberechtigte alcoholhaltiger Getränke gesetzlich verpflichtet werde, dieselben nur in solchen Gefäßen zu verabfolgen, auf welchen der Inhalt auf geeignete Weise ersichtlich gemacht ist, und welche noch ein solches Uebermaß halten, daß der Nachstrich vollkommen deutlich zu ersehen und die Maßhältigkeit des Inhalts zu erkennen ist. [Sitzung vom 20. Juni 1862.]

Holzschieber-Institut.

Ueber Aufforderung der k. k. niederöstrerr. Statthalterei, sich gutächtl. dahin zu äußern: ob das Holzschieber-Institut fortbelassen oder aufgehoben werden soll, hat der Gemeinderath entschieden, daß man die Ordnung der Arbeitsverhältnisse zwischen den Holzhändlern und Holzarbeitern im Sinne der Gewerbeordnung dem freien Uebereinkommen überlassen möge. [Sitzung vom 16. Mai 1862.]

Geflügelmarkt.

Der am Salzries befindliche Geflügelmarkt wurde in den tiefen Graben verlegt. [Sitzung vom 28. Juni 1861.]

Schlachthäuser.

Die Erbauung eines dritten Schlachthauses zwischen der Hernalser und Währingerlinie wurde im Principe beschlossen und die Erbauung einer genügend räumlichen Probeschlaktkammer im St. Marxer Schlachthause genehmigt. [Sitzung vom 6. August 1861.]

Marktwesen.

Die Grundzüge einer neuen Marktordnung wurden auf Grundlage des von einer Commission ausgearbeiteten Entwurfes genehmigt. [Sitzung vom 30. Mai und 27. Juni 1862.]

Wegen Errichtung einer Central-Markthalle zum Verkaufe von Lebensmitteln im Großen und einer dem Bedarfe entsprechenden Zahl von Detail-Markthallen wurde zu diesem Zwecke eine aus fünf Mitgliedern des Gemeinderathes bestehende Commission eingesetzt, welche mit der Feststellung der dahin gehörigen Maßregeln betraut wurde. [Sitzung vom 14. Nov. 1861.]

Zur Förderung der Aufgabe wurde ein eigenes Bureau errichtet, die dafür nöthigen Arbeitskräfte gewonnen, und die dazu erforderlichen Geldmittel bewilligt. [Sitzung vom 19. November 1861.]

Diese Commission hat sich mit der Markthallenfrage im Allgemeinen beschäftigt, nach den hier und in anderen Großstädten gemachten Erfahrungen den Einfluß derselben auf den Preis der Lebensmittel untersucht, und ist dabei zu dem Resultate gelangt, daß eine Reorganisation des bisherigen Approvisionierungs-Systems vorgenommen und ein Institut geschaffen werden müsse, welches die Concurrenz der Lebensmittel auf hiesigem Markte entsprechend vermehrt, und die zur Concurrenz befähigten Producenten aus allen Theilen der Monarchie heranzieht. Dieses Institut soll die Centralhalle sein, und zu diesem Zwecke, und um den Verkehr zwischen Verkäufer und Käufer zu vermitteln, unter der Controlle der städt. Marktbehörden eine den Bedürfnissen entsprechende Zahl von Senfalen an der Centralhalle bestellt werden, welche eine angemessene Caution zu leisten hätten.

Die hauptsächlichste Aufgabe dieser Senfale bestünde darin, sich direct mit den Producenten in Verbindung zu setzen, die an der Central-Markthalle consignirten Güter zu übernehmen und zweckmäßig einzulagern, deren zollämterliche Behandlung zu besorgen, die Verkäufe zu effectuiren, die Verrechnung mit den Parteien zu führen, die Lager- und Geschäftsbücher in immerwährender Evidenz und für die behördliche Controlle bereit zu halten. Sie hätten dem Verkäufer für richtige Ausführung seiner Aufträge und unverzügliche Begleichung seiner Forderung zu haften.

Bezüglich des geeignetsten Platzes für eine Central-Markthalle hat die Commission die unmittelbare Verbindung mit dem gesammten Eisenbahnnetze, die centrale Lage und die freie Bewegung aller den Zu- und Abfluß der Victualien vermittelnden Behälter in besonderen Betracht gezogen.

Zu den Detailhallen übergehend, einigte sich die Commission dahin, daß sie die Errichtung von solchen bedeckten Hallen, wenn sie in den neuen Bezirken der Reichshauptstadt gehörig vertheilt werden, als die Befriedigung eines wahren Bedürfnisses der Bevölkerung und als die nothwendige Ergänzungsmaßregel für die Centralhalle betrachtet.

Auf Grund dieser Erwägungen und des vorgelegten Situationsplanes genehmigte:

I. der Gemeinderath im Principe und mit Vorbehalt später vorzulegender Bau- und Organisationspläne und Kostenüberschläge die Erbauung einer provisorischen Central-Markthalle auf Kosten der Commune;

II. den Antrag, sich an die Regierung mit der Bitte um unentgeltliche Ueberlassung der Plätze an der Verbindungsbahn nächst dem Hauptzollamte, welche auf dem von der Commission vorgelegten Plane mit A und B bezeichnet sind, zum Behufe der Errichtung von Central-Markthallen zu wenden;

III. eine provisorische Halle auf dem Platze B zu errichten, und darüber die Pläne dem Gemeinderathe zur Genehmigung vorzulegen;

IV. die Centralhalle unter die unmittelbare Leitung der Marktdirection zu stellen, zum Geschäftsbetriebe beedete, kaufmännisch gebildete Senfale anzustellen, welche eine genügende Caution zu leisten haben und nach den von der Communalverwaltung abzufassenden Instruktionen die unbedingt nöthige Freiheit der Geschäfts-Manipulationen genießen, um die Provision der Senfale durch Tarife zu bestimmen; und

V. den Antrag, daß der Verkauf von Lebensmitteln an der Centralhalle in gewissen, nicht unter ein durch Instruction festzustellendes Minimum an die Parteien und in der Regel im Auctionswege zu geschehen habe, wogegen der Detailverkauf in den Detail-Markthallen unter Ueberwachung des Markt-Commissariates und unter Beachtung der Bestimmung der Marktordnung oder den sonstigen Victualienmärkten vorbehalten bleibt; und

VI. die Detailhallen in einer dem Bevölkerungsstand und den Bedürfnissen entsprechenden Zahl und an den geeigneten Plätzen nach später vorzulegenden Plänen und Kostenüberschlägen zu errichten.

Ueber den weiters gestellten Antrag, auf Kosten der Commune große Magazine für Lebensmittel zu bauen, wurde beschlossen, eine endgiltige Entscheidung erst dann zu fällen, wenn die zwischen den Transport- und Creditgesellschaften schwebenden Verhandlungen über die Errichtung der beantragten Getreidemagazine zu keinem Resultate geführt haben werden. [Sitzung vom 23. April 1862.]

Die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Wien

in den Jahren 1852 bis einschließlich 1861.

Eine übersichtliche Darstellung der Finanzgebarung der Stadt Wien in den letztverfloffenen zehn Jahren ist noch nicht zur Veröffentlichung gelangt. In einem Augenblicke nun, wie es der gegenwärtige ist, wo bedeutende Anstrengungen gemacht werden, um der Kaiserstadt ihren Rang als Weltstadt in Europa zu sichern, scheint uns ein solcher Versuch nicht bloß von Interesse, sondern auch von Wichtigkeit, — ja er dürfte selbst für alle Jene von nicht geringem Nutzen sein, welche an dem öffentlichen Leben Wiens sich in irgend welcher Richtung betheiligen. Ein hervorragender Staatsmann, Freiherr v. Czörnig, welcher erst jüngst das österreichische Staatsbudget einer systematischen Darstellung unterzogen hat, machte die Bemerkung, daß es heut zu Tage in der That kein geeigneteres Mittel gäbe, ein Urtheil über einen Staat, seine Verwaltung und seine Einrichtungen zu gewinnen, als wenn man dessen Budget einer Prüfung unterzieht. Dieselbe Bemerkung läßt sich auch auf die Finanzverwaltung einer Stadt von der Bedeutung wie Wien anwenden, weil sich hier fast alle Factoren der Staatsverwaltung, wenn auch in einem weit kleineren Maßstabe, widerspiegeln. Wie die Lasten der zur Bestreitung der Gemeindebedürfnisse erforderlichen Summen unter den Gemeindebürgern vertheilt sind, ist nicht gleichgiltig für die Beurtheilung der Steuerkraft und Wohlhabenheit der verschiedenen Classen der Bevölkerung; welche Summen auf die Pflege und Hebung des Volksunterrichtes, auf Luxus- oder Bedürfnisbauten, ferner auf Verkehrswege, auf die Erhaltung eines guten Gesundheitsstandes der Stadt und auf Armen- und Humanitätsanstalten verwendet werden, gibt uns den Maßstab für die Hilfsquellen, die Einrichtungen und Bedürfnisse der Gemeinde, und wie groß die Sorgfalt ist, welche dem einen oder dem anderen Zweige im erhöhten Maße zugewendet wird, daraus läßt sich der Prüfstein einer intelligenten, weitsichtigen Gemeindevertretung erkennen. Bei unserer Stadt tritt aber noch ein anderer Umstand dazu, der es zweckmäßig erscheinen läßt, eine in Ziffern sprechende Uebersicht der Verwaltung in den letzten zehn Jahren zu erlangen. Die Anschauungen über die auf das geistige und physische Wohl der Bevölkerung Einfluß nehmenden Grundsätze der Verwaltung haben sich bedeutend geändert. Man ist nach verschiedenen Richtungen hin bemüht, nach Wien all die Wohlthaten der Fortschritte der modernen Civilisation zu verpflanzen und sie mit all den Bedürfnissen und Comforts einer Weltstadt auszustatten. Eine aufmerksame Prüfung der Ziffern wird nun zeigen, wie sich die Schwingungen der Zeit schon seit einem Decennium fühlbar gemacht, wie der Geist eines neuen über unsere Stadt eingebrochenen Zeitabschnittes schon wiederholt an die Thüren der früheren Gemeindevertretung angeklopft hat und wie ihm in vielen Fällen — wenn auch mit Widerstreben — der Eintritt nicht verwehrt werden konnte.

Der Uebersichtstafel über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Wien, dann über den Vermögensstand am Schlusse des Jahres 1861 gehen einige erläuternde Bemerkungen voraus, welche einerseits einen Beitrag zur Geschichte der Einnahmesquellen der Stadt Wien bilden und andererseits mehrere Ausgabeposten, um sie richtig beurtheilen zu können, einer näheren Erläuterung unterziehen.

I. Einnahmen.

Einnahmen aus Gesehestiteln.

Gemeindezuschläge zu den directen Staatsabgaben. (Abth. I.)

Nach §. 90 der Gemeinde-Ordnung vom Jahre 1850 hat der Gemeinderath das Recht, zur Deckung der Gemeindebedürfnisse von jedem Miethzinsgulden eine Abgabe von 3 Kreuzern Convent.-Münze, nunmehr von $5\frac{1}{4}$ Neukreuzern, und zu allen directen Steuern einen Zuschlag innerhalb der Gränze von 25 Procent der l. f. Steuer einzuheben.

Erstere Abgabe, Zinskreuzer genannt, wurde bis einschließlich des Jahres 1858 im Ausmaße von 2 Kr. C.-M. per Zinsgulden, in den Jahren 1859 und 1860 im Ausmaße von $3\frac{1}{2}$ Neutr., und seit dem Jahre 1861 mit 4 Neutr. beboben.

Auf der Hauszinssteuer hafteten die Steuerkreuzer im unverändert gebliebenen Ausmaße von 4 Kr. C.-M., oder nunmehr von 7 Neukreuzern, und weiters der Zuschlag von 10 Kr. C.-M., oder seit dem Jahre 1859 von 17 Neukreuzern, zusammen also 24 Procent der l. f. Steuer.

Von allen anderen directen Steuern wurde der städtische Zuschlag mit 10 Kr. C.-M. oder 17 Neukreuzern erhoben.

Die unter Post 7 aufgeführten Beträge basiren auf Uebereinkommen von Alters her.

Gemeindezuschläge zu den indirecten Staatsabgaben. (Abth. II.)

Die Einhebung dieser Zuschläge, welche die k. k. Linienämter besorgen, beruht auf demselben, auf §. 90 der Gemeinde-Ordnung gegründeten Rechte der Selbstbesteuerung. Diese Zuschläge wurden bei Einführung der Verzehrungssteuer im Jahre 1829 an die Stelle mehrerer aufgelassener Gefälle, namentlich der Stadtmauth gesetzt, und es nehmen an diesem Erträgnisse außer dem städtischen Aerar, auch die unter den Posten 2, 3 und 4 genannten Fonde in demselben Maße Theil, als sie früher an den aufgelassenen Gefällen participirten.

Dieser Vertheilungsmaßstab entspricht annäherungsweise folgenden Percentsätzen: Für das städtische Aerar $53\frac{9}{3}$ pCt., für den allgemeinen Versorgungsfond $36\frac{2}{5}$ pCt., für den Krankenhausfond $6\frac{7}{4}$ pCt., für den Invalidenfond $3\frac{0}{8}$ pCt.

Abgaben für die Ausübung der Markt- und Sanitätspolizei. (Abth. III.)

Die Fleischcasse (Post 1), deren Errichtung zufolge Allerhöchster Entschließung aus Approvisionirungsrücksichten angeordnet wurde, ist seit August 1850 in Wirksamkeit. Sie ist zwar ein Eigenthum der Commune, die sie zu dotiren und zu verwalten hat, doch bildet sie eine, einer abgesonderten Verrechnung unterliegende Abtheilung des städtischen Haushaltes, und es erscheinen daher nur ihre Erträgnisabfuhr in der Communalhauptrechnung.

Nach dem Fleischcassegesetze vom 25. Juni 1850 müssen die Wiener Fleischer alle Schlachtviehankäufe am hiesigen Markte durch die Fleischcasse realisiren.

Die reellen Einnahmen, die der Fleischcasse zufließen, sind: a) die 4procentigen Interessen für die den Wiener Fleischern durch Bezahlung der von ihnen acceptirten Wechsel gegebenen Vorschüsse, b) die den Händlern bei Ausbezahlung der von der Fleischcasse escomptirten Wechsel in Abzug zu bringende, anfangs mit 1 pCt., und seit dem Jahre 1857 mit 1 fl. C.-M. für jedes angekaufte Stück Schlachtvieh festgesetzte Gebühr, c) die vom Marktcommissariate einzuhebende und an die Fleischcasse abzuführende Marktgebühr von 1 fl. C.-M. für jedes von Wiener Fleischern außer dem hiesigen Markte, und von den Landfleischern auf dem hiesigen Markte angekaufte Stück Schlachtvieh.

Die reellen Ausgaben der Fleischcasse bestehen in der 4procentigen Verzinsung der bei ihr erliegenden Cautionen der Wiener Fleischer, und in dem mit 18.404 fl. Dest. W. pauschalirten Regiekostenersatz.

Für die Unterbringung und Schlachtung des Hornviehes in den beiden städtischen Schlachthäusern zu St. Marx und in Gumpendorf wird seit 1. September 1850 eine Schlachtgebühr (Post 2) von 70 Neukreuzern für jedes geschlachtete Stück eingehoben.

Für die Schlachtung von Pferden, wofür die gleiche Gebühr zu entrichten ist, besteht eine städtische Schlachtbank in der Brigittenau.

Die städtischen Marktgefälle (Post 3) werden im Wege der öffentlichen Versteigerung in der Regel von 3 zu 3 Jahren verpachtet und bestehen aus folgenden Objecten: a) aus den Platzgeldern von den Victualienmarktplätzen und Verkaufsständen, b) aus den Gebühren für das Ausleihen der Maßgeschirre und Stühle auf den Marktplätzen, c) aus den Gebühren für das Ausleihen der Mezen am Mehl- und Getreidemarkte, d) aus dem Fischtröglergefälle.

Die Gebühren, zu deren Einhebung von den Verkaufsparteien die Pächter dieser Gefälle berechtigt sind, bestehen bei a) in dem Platzzins von 2 Neukreuzern für jeden Stand, und von 5½ Neukreuzern für jeden Wagen, von welchem Waare verkauft wird, bei b) in der Gebühr von 2 kr. für einen Schämel, von 3½ kr. für eine Bank und für einen Kübel, und von 7 kr. für einen ganzen oder halben Mezen auf dem Kärntnerthormarkte, bei c) und zwar am Mehlmarte in der Einsatzgebühr für jeden Stumpf wöchentlich mit 1 kr., und für jeden Sack mit 2 kr., in dem Achtelgeld für jedes Stück ausgeborgter Maßgeschirre mit 3½ kr., für jeden Muth leichter Frucht 17½, schwerer Frucht 19½ kr. und Hülsenfrucht 59½ kr., für einen geschlossenen Winkel 4 fl. 13 kr., dann am Landkörnermarkte in der Einsatzgebühr von 1 kr. für jeden Sack und Markttag von fremden Parteien, und von 21 kr. wöchentlich von hiesigen Parteien, für ein ausgeborgtes Maßgeschirr 5½ kr., für jeden Muth leichter Frucht 41½, schwerer Frucht 43 und Hülsenfrucht 83½ kr., bei d) in den Gebühren von 3½ kr. für einen Zuber, Bottich oder Trögl, von 5½ für Bottich sammt Zuber bei hiesigen Parteien, und von 10½ bei fremden Parteien, dann von 21 kr. für einen Hackfloss und für eine große Wage sammt Gewicht, endlich von den hiesigen Donaufischern für die gelösten Derteln zum Zuber und Trögl 10½ kr. für jeden Fasttag.

Unter den verpachteten Marktgefällen wird auch unter dem Titel „Mehlwagsgefällsabfindung“ der Betrag von 1150 fl. 80 kr. Desterr. W. verrecknet, welchen das k. k. Aerar als jährliche Entschädigung für das im Jahre 1784 aufgelassene Mehlschwaggefall leistet.

Außer den verpachteten Marktgefällen bestehen noch eine Reihe von Gefällen, von denen die Gemeinde die Marktgebühren in eigener Regie (Post 4) einhebt. Dazu gehören: a) die Jahrmarktgebühren, b) die Trödelmarktgebühren, c) Marktbolletengelber von den Höckerinnen, d) Platzgelder von den Höckerinnen, e) Gebühren für das Ausleihen von Stübchen und Säcken am Kohlenmarkte, f) Gebühren für das Ausleihen von Mezen am Wasserkörnermarkte, g) Brennholzmarktgebühren, h) Schutzdachgebühren an den Jungviehmärkten, i) Pferdemarktgebühren, k) Gebühren für die Eintrittskarten an der Fruchtbörse.

Die Jahrmarktgebühren zerfallen in den Stand- oder Hüttenzins für einen Currentfuß Raumes pr. 31½ kr. vor dem Schottenthore und per 35 kr. auf den übrigen Märkten, in die Feuerwachsgebühr für jede Hütte pr. 9 kr., mit Ausnahme auf den Holzgeräthmärkten in der Kofbau, wo jede Partei eine Feuerwachsgebühr von 79 kr. zu entrichten hat. Diese Gebühren gelten für die Dauer eines Marktes.

Die Trödelmarktgebühr ist mit jährlichen 4 fl. 20 kr. Desterr. W. für jede Hütte am allgemeinen Trödelmarkte festgesetzt.

Die Markttbolletengelder, welche für jedes Höckerbefugniß mit jährlichen 4 fl. 20 kr. Oesterr. W. zu entrichten waren, haben in Folge des neuen Gewerbegesetzes und durch Einbeziehung der Höckerbefugnisse in die allgemeine Gewerbesteuer seit 1. Mai 1860 aufgehört.

Außer vorbenannter Gebühr hatte jede Höckerin noch einen jährlichen Platzzins von 2 fl. 10 kr. Oesterr. W. zu entrichten.

Die Gebühren am Kohlenmarkte bestehen in 3½ Neukreuzern für das Ausleihen eines Sackes, in 21 kr. für das Ausleihen eines Stübchens zum Abmessen einer einspännigen Fuhr, und in 35 kr. zum Abmessen einer zweispännigen Fuhr.

Die Gebühren am Wasserkörnermarkte sind mit 17½ kr. per Muth für leichte Frucht, mit 19½ kr. schwere Frucht und mit 59½ kr. für Hülsenfrucht festgesetzt.

Die mit 7 kr. für jede Kubiklast bemessene Brennholzmarktgebühr wird von den k. k. Linienämtern bei der Einfuhr des Holzes unter einem mit den Verzehrungssteuerzuschlägen eingehoben, cumulativ mit letzterer abgeführt, jedoch auf Grund der von den Linienämtern verfaßten Ausweise über die eingeführten Brennholzquantitäten jährlich von den Verzehrungssteuerabfuhrern aus dem Grunde ausgeschieden, weil der Brennholzausschlag der Commune ganz und allein gehört, während an den Verzehrungssteuerzuschlägen auch andere Fonde participiren. Die Schutzdachgebühr an den Jungviehmärkten wird mit 1 kr. für jedes Stück eingehoben.

Auf dem seit 1. Sept. 1857 unter die Aufsicht des städtischen Marktcommissariates gestellten Pferdemarkte wird eine Standgebühr von 10½ kr. für jedes verkaufte Stück eingehoben.

Die Fruchtbörse, deren Verwaltung als öffentliches Institut die Commune seit dem Jahre 1853 übernommen hat, steht unter der Leitung des städtischen Marktcommissariats. Der Besuch der Fruchtbörse ist im Allgemeinen nur gegen Eintrittskarten gestattet, doch ist derselbe für die hiesigen Bäcker frei.

Die jährlich zu entrichtenden Eintrittsgebühren theilen sich in 4 Classen und zwar von 15 fl., 9 fl., 6 fl. und 3 fl. Oesterr. W.

Taxen aus Amtshandlungen der Verwaltung. (Abth. IV.)

Das Bürgerrecht (Post 1) wird über Antrag des Magistrates vom Gemeinderathe verliehen, und hiefür eine Taxe von 25 fl. 20 kr. Oesterr. W. eingehoben.

Die Gewerbeverleihungstaxen (Post 2) sind in Folge Allerhöchster Entschließung vom 22. April 1860 mit 1. Mai 1860, als dem Tage des Beginnens des neuen Gewerbegesetzes, aufgehoben. Diese Taxe war in 7 Classen gereicht und als Grundlage der Bemessung diente die mit Allerh. Entschließung vom 3. August 1820 genehmigte Classification sämmtlicher Gewerbe nach 7 Abstufungen. Die damals festgesetzten Taxebeträge waren in Wiener Währung bemessen, allein mit Hofverordnung vom 30. November 1820 im gleichen Ausmaße auf Convent.-Münze gebracht. In der Oesterreichischen Währung stellten sich diese Taxsätze auf 73 fl. 50 kr., 63 fl. 52 fl. 50 kr., 36 fl. 75 kr., 26 fl. 25 kr., 15 fl. 75 kr. und 10 fl. 50 kr.

Das der Gemeinde seit 1. Nov. 1830 zustehende Recht der Bewilligung eigener Gräber und Denkmäler (Post 3) beruht auf der Incamerirung des bestandenen Sanitätsfondes mit den städtischen Renten gegen Uebernahme der Verpflichtung: von allen Friedhofauslagen den vierten Theil zu tragen. (Drei Vierteltheile der Friedhofauslagen fallen nämlich auf die stolbeziehenden Pfarren.) Die Taxsätze bestehen nebst der Kanzlei- und Augenscheinstaxe per 4 fl. 94 kr. für eine Partei in der Stadt, und per 5 fl. 25 kr. für eine Partei in der Vorstadt in folgenden Ausmaßen: für ein eigenes Grab mit Denkmal 15 fl. 75 kr., ohne Denkmal 10 fl. 50 kr., für ein Denkmal allein 5 fl. 25 kr.; für eine einfache Gruft 47 fl. 25 kr., für eine doppelte Gruft 94 fl. 50 kr., für eine Denkplatte sammt Gitter 36 fl. 50 kr.

Die mit 4 fl. 72½ kr. festgesetzte Augenscheinstaxe (Post 4) wird bei

Vornahme eines Augenscheines auf Grund der angeführten Bewilligung von Neu- und Zubauten erhoben.

Für die Kanzelei (Post 4) besteht ein eigenes Schema vom Jahre 1825, welches nunmehr in Oesterr. Währung folgende Gebührensätze enthält: Für eine Commission oder einfachen Bescheid $5\frac{1}{2}$ kr., für einen Rathschlag $10\frac{1}{2}$ kr., für eine Abschrift für die Seite $13\frac{1}{2}$ kr., für eine Abschrift für den Bogen $52\frac{1}{2}$ kr., für eine Zustellung in der innern Stadt 16 kr., für eine Zustellung in die Vorstädte $31\frac{1}{2}$ kr., für ein Intimationsdecret, für ein Vidimus, für eine Bürgerrechtsveranlassung, für eine Urkunde, für ein Schreiben 1 fl. 5 kr., für ein Edict 1 fl. 21 kr., für einen Bewohnungsconsens 1 fl. $57\frac{1}{2}$ kr., für eine Tandelmarktlizenz 2 fl. 10 kr., für einen Bauconsens sammt Rathschlag 2 fl. $62\frac{1}{2}$ kr., für einen Bericht an die Staatsbehörden, für die Bewilligung von steuerfreien Jahren 3 fl. 15 kr., für die Bewilligung einer freiwilligen Citations 3 fl. $67\frac{1}{2}$ kr., für eine Präsentation bei einem verliehenen geistlichen Beneficium 4 fl. $72\frac{1}{2}$ kr.

Durch die in Folge des Patentes vom 7. Sept. 1848 eingetretene Entlastung von Grund und Boden entfiel zwar der Bezug von grundbücherlichen Taxen und Veränderungsgebühren (Post 5), aber es kommen noch Vorschriften in Folge von Amtshandlungen für die Zeit vor dem 7. Sept. vor, wofür nachträglich Gebühren einfließen.

Zu den sonstigen Taxen gehören: a) Musiklicenztaxen, b) Todtenaufnahms-taxen, c) Pränumerationsgebühren für Todtenverzeichnisse, d) Steuerexecutionsgel- bühren, e) Straf gelder.

Die Musiklicenztaxen (Musikimpost) bildeten vor dem Jahre 1748 ein Hof- gefäll, welches über Allerhöchste Entschliesung vom 18. Sept. 1748 der Stadtge- meinde abgetreten wurde.

Dieses früher nur im städtischen Burgfrieden, auf den städtischen Freigründen und auf den ehemals fremdherrschaftlichen Gründen Mariahilf und Jägerzeil einge- hobene Gefäll wurde von dem Gemeinderathe im Jahre 1850 auch auf alle übrigen Vorstädte ausgedehnt.

Die Bemessung und Einhebung dieser Taxen geschieht entweder für jedes ein- zelne Tanzunternehmen nach der Zahl der Musicirenden, oder für ein ganzes Jahr nach den mit den Inhabern größerer Tanzlocalitäten behandelten Pauschalbeträgen.

Für die erstere Bemessungsart gelten die Taxsätze von $17\frac{1}{2}$ kr. Oesterr. W. für jeden Musikus bei gewöhnlichen Tanzunterhaltungen in Wirthshäusern, von $26\frac{1}{2}$ kr. für jeden Musikus für unentgeltliche Tanzunterhaltungen in Privatwoh- nungen — und von 79 kr. für jeden Musikus bei außergewöhnlichen Tanzunterhal- tungen in Gasthäusern, oder bei Tanzunterhaltungen gegen Bezahlung in Privat- wohnungen.

Die Todtenaufnahms-taxe wird für jede Leiche, deren Beerdigung unter kirchlicher Begleitung stattfindet, in dem mit Hofkanzleidecrete vom 29. März 1821 normirten Ausmaße von 9 kr. Conv.-M., nunmehr 16 kr. Oesterr. W. eingehoben.

Die Pränumerationsgebühr für den Todtenzettel auf Schreibpapier beträgt jährlich 10 fl. 50 kr., auf Druckpapier jährlich 8 fl. 40 kr.

Die Steuerexecutionsgelbühr ist zu Folge Allerhöchster Entschliesung vom 3. Nov. 1858 mit täglichen 5 kr., beziehungsweise mit täglichen 10 kr. festge- setzt, und wird der einhebenden Steuerexecutionsmannschaft auf Grund des Ge- meinderathsbeschlusses vom 8. Oct. 1851 zur Hälfte zur Vertheilung überlassen.

Uebertretungen der zur Handhabung der Localpolizei getroffenen Verfügungen, sowie Ueberschreitungen der Gewerbevorschriften können laut §. 116 der provisori- schen Gemeindeordnung vom Magistrat mit Geldbußen bis zum Betrage von 210 fl. Oesterr. W. geahndet werden. Diese Straf gelder fließen in die Gemeinde- casse.

Einnahmen vom Gemeindeeigenthum.

Einnahmen vom Gemeindevermögen. (Abth. V.)

Als nutzbare Rechte (Post 4) sind zu betrachten: a) Bürgerlastenreluitionsstaxen, b) die städtischen Schankgerechtigkeiten.

Die Einhebung der Bürgerlastenreluitionsstaxe beruht auf einem Allerhöchsten Privilegium. Es wurde nämlich schon im Jahre 1623 mittelst Allerhöchsten Privilegiums (erneuert im Jahre 1657) der Stadt Wien für den Fall, daß ein Nichtbürger eine bürgerliche Realität erwerben sollte, die Abnahme von Gebühren unter der Bezeichnung „Possessionsfähigkeits-Taxen“ mit dem 60. Theile des Schätzungswerthes der Realität zugestanden.

Diese Bezüge wurden zwar im Jahre 1788 aufgehoben, allein schon im Jahre 1791 trat die Gemeinde zu Folge Allerhöchster Resolution wieder in den Genuß dieser Bezüge unter der Benennung: „Bürgerlastenreluitions-Taxen“.

Uebrigens hat der Gemeinderath in seiner Sitzung vom 1. Juli 1862 die Aufhebung dieser Taxe gegen anderweitige Entschädigung principiell beschlossen.

Die Commune besitzt mehrere Schankgerechtigkeiten, als: a) das radicirte Einkehrwirthsgewerbe im sogenannten Mehlgrubengebäude, Stadt 1045, b) das verkäufliche Schankgewerbe auf der Laingrube 2, c) das radicirte Schank- und Einkehrwirthsgewerbe in der Rosau 30 zur goldenen Gans, d) das radicirte Schankgewerbe in der Rosau 80, und endlich e) das Dominical- oder obrigkeitliche Schankrecht in dem vormals städtischen, nun dem k. k. Aerar gehörigen Hause Nr. 4 in der Alservorstadt (Schützenhaus).

Außerdem bestehen noch zwei städtische Traiterien in den von der Commune erbauten und von ihr erhaltenen Casernen am Getreidemarkt und am Salzgries, wofür die Commune Pachtshillinge bezieht.

Einnahmen vom öffentlichen Gemeindegut. (Abth. VI.)

Die Einnahmen für die Benützung öffentlicher Plätze (Post 1) bestehen a) in den Platzgeldern für Hütten und Plachen und b) in den Platzgeldern für Materialplätze bei Häuserbauten.

Erstere rühren meistens von Wirthen und Kaffeesiedern her, welche über ertheilte Bewilligung von Seite des Magistrats Tische auf öffentlichen Plätzen und Straßen aufstellen, und hiefür ein angemessenes jährliches Platzgeld zu entrichten haben.

Für die Benützung öffentlicher Plätze bei Bauten zum Behufe der Hinterlegung von Baumaterialien ist für die Quadratlasten und per Monat in der innern Stadt ein Platzgeld von 1 fl. 5 kr., und in den Vorstädten von 52½ kr. zu entrichten.

Die Kaiser Ferdinands-Wasserleitung (Post 2), deren Errichtung ursprünglich auf Staatskosten in Angriff genommen und auch theilweise bewerkstelligt wurde, ist seit dem Jahre 1843, in welchem der Ausbau und die Vollendung dieser Anstalt zu Folge Allerhöchster Entschliesung vom 6. Mai der Stadtgemeinde übertragen wurde, eine Gemeindegut.

Die Erträgnisquellen, welche mit dieser Anstalt verbunden sind, entspringen aus der nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit dieses Objectes bei sonstiger Zulässigkeit der Situations- und Niveauverhältnisse erfolgenden Zuleitung und Abgabe von Wasser im Anstalts- und Privatgebäude.

Die Wasserabgabe geschieht nach einer festgesetzten Zahl von Eimern, welche im continuirlichen Zulaufe innerhalb 24 Stunden geliefert werden, doch darf die zu beziehende Wassermenge nicht unter 25 Eimer täglich betragen, und es ist für

die Erwerbung des fortwährenden Bezuges ein Capitalswerth von 15 fl. 75 kr. per Eimer festgesetzt.

Die Gebühren, welche für den Wasserbezug zu entrichten sind, bestehen in den Ankaufsbeträgen für das Bezugsrecht und in den jährlichen Beiträgen zu den Betriebskosten.

Der Ankauf des bleibenden Bezugsrechtes geschieht entweder durch Erlag des Capitals von 15 fl. 75 kr. für jeden Eimer auf einmal, oder durch Tilgung dieses Capitals mittelst Annuitäten, welche bei einem Tilgungszeitraum von 10 Jahren in jährlichen 1 fl. 94 $\frac{1}{2}$ kr. per Eimer, bei einem Tilgungszeitraume von 20 Jahren in jährlichen 1 fl. 19 kr. per Eimer bestehen, wodurch nach Ablauf der Zahlungsfrist sowohl das Capital als auch die 5 pCt. Interessen berichtigt erscheinen.

Das zeitweilige Bezugsrecht wird durch einen Bezugspachtzins, nämlich durch Zahlung von 6 pCt. des Ablösungscapitals von 15 fl. 75 kr. per Eimer, das ist durch Zahlung jährlicher 94 $\frac{1}{2}$ kr. per Eimer erworben.

Außer einem der obenerwähnten drei Ablösungsbeträge hat jede Partei für die Dauer des Bezuges einen jährlichen Beitrag zu den Betriebskosten zu entrichten, welcher in der Regel auf drei Jahre festgestellt wird. Der für das Triennium 1860, 1861 und 1862 normirte Jahresbeitrag besteht in 50 kr. für jeden Eimer.

Beiträge für die Benützung verschiedener städtischer Anstalten (Post 3). Hierher gehören a) die Kanalenützungs- und Einleitungsgebühren, b) die Benützungszinsen für zeitweilige Ueberlassung verschiedener, der Commune gehöriger Gegenstände.

Die Beitragsleistung für die Einmündung eines Hauskanales in einen städtischen Hauptkanal wird mit dem 6. Theile der Kosten für eine der Hauslänge gleiche Strecke des Hauptkanales berechnet.

Für einige Häuser jedoch, namentlich für ärarische Gebäude, werden jährliche im Wege des gegenseitigen Uebereinkommens ausgemittelte Gebühren entrichtet.

Einnahmen aus administrativen Titeln.

Einnahmen zu Einquartierungszwecken. (Abth. VII.)

Mit dem Jahre 1853 ging die Beforgung des gesammten Einquartierungsgeschäftes, welches früher den einzelnen Vorstadtgemeinden überlassen war, in die Centralverwaltung der Commune über.

Die gewöhnlichen Deckungsmittel der Einquartierungsauslagen bilden: 1. die städtische Umlage zu Einquartierungszwecken, 2. die Militärdurchzugsgebühren.

Erstere, die Einquartierungskreuzer genannt, haben die Hausbesitzer zu entrichten und wird die nach Maß des Erfordernisses jährlich normirte Umlage gleichzeitig mit der l. f. Hauszinssteuer und den übrigen städtischen Zuschlägen eingehoben.

Die vor dem Jahre 1861 auf den Hauszinssteuergulden umgelegten Einquartierungskreuzer werden seit diesem Jahre auf den Zinsgulden ausgeschrieben. Das letzte Ausmaß bestand in einem halben Neukreuzer vom Zinsgulden.

Die Militärdurchzugsgebühren, welche die Commandanten der bequartierten Truppenkörper an das städtische Einquartierungsamt, welches dieselben wöchentlich an die städtische Hauptcasse abführt, zu entrichten haben, sind in folgender Weise normirt:

Bei der Bequartierung von Officieren für das Zimmer täglich 35 kr., bei der Bequartierung von Primaplanisten für den Mann täglich 17 $\frac{1}{2}$ kr., bei der Bequartierung der Mannschaft vom Feldwebel abwärts a) die Schlafportion per Mann und Tag 1 $\frac{1}{2}$ kr., b) die Mittagskost per Mann und Tag 16 kr., bei der Bequartierung von Pferden für das Pferd mit Streu 2 $\frac{1}{2}$ kr., ohne Streu 1 $\frac{1}{2}$ kr., für eine Wagenremise täglich 35 kr.

Einnahmen durch Verwaltungsauslagen bedingt. (Abth. VIII.)

Unter den Beiträgen zu den Kirchenauslagen (Post 1) sind zu verstehen die Baureparaturen und Herstellungen an den städtischen Patronatskirchen und Pfarrhöfen, deren Kosten, soweit das eigene Einkommen der Kirchencasse nicht zureicht, von der Commune bestritten werden, wogegen sie bei allen übrigen Pfarrkirchen nur die Hand- und Zugrobothkosten trägt; bei fixen Bestellungen entfällt auf den fremden Patron ein Drittheil.

Die Beiträge zu den Schulauslagen (Post 2) bestehen: a) in dem Empfange an Schulgeldern, b) in den Patronatsbeiträgen zu den Erhaltungskosten der Schulen, c) in den Patronatsbeiträgen zu den Schulmiethzinsen.

Mit Ausnahme der wegen Mittellosigkeit befreiten Schüler werden von den Schülern folgende Gebühren erhoben:

An den Communalrealschulen auf Grund der Gemeinderathsbeschlüsse vom 3. Nov. 1854 und 15. Jan. 1856 an Schulgeld an der Oberrealschule für den Semester 6 fl. 30 kr. und an der Unterrealschule 4 fl. 20 kr., an Einschreibgebühr 2 fl. 10 kr. und an Bibliotheksbeitrag jährlich 1 fl. 5 kr. Dieselben Gebühren haben auch die Privatschüler zu entrichten, wenn sie an einer der städtischen Realschulen Prüfung ablegen.

Das Schulgeld für den Unterricht an den Wr. Volksschulen ist vom Gemeinderathe unterm 7. Sept. 1858 von früheren 30 kr. Conv.-Wr. auf 50 Kr. für den Monat festgesetzt worden.

Für den Besuch der Sonntagschulen haben die Genossenschaften für jeden aufgebundenen oder freigesprochenen Lehrjungen ein Schulgeld von 1 fl. zu entrichten.

Von jenen Volksschulen, welche zu städtischen Patronatspfarren gehören, ist auch die Commune Patron, und für diese Schulen treffen die Gemeinde alle Auslagen. Bei Schulen fremden Patronates aber haben die betreffenden Patrone zu den Erhaltungs- und Reparaturauslagen der Schulgebäude und inneren Localitäten nach dem bestehenden Concurrrenzsysteme in der Art beizutragen, daß sie die Kosten für Professionsarbeiten ganz, von fixen Bestellungen und Wagenauslagen den dritten Theil zu leisten haben.

Ebenso haben die fremden Patrone für ihre in fremden oder städtischen Häusern eingemiethteten Schulen den dritten Theil an die Gemeinde beizutragen.

Vergütungen von Regieauslagen (Post 3) werden geleistet für die Verwaltung des Versorgungsfondes, die Verwaltung der Fleischcasse, ferner für Zeitungsinserionskosten, wenn über Ansuchen auswärtiger Behörden und fremder Gemeinden eine Insertion in den hiesigen Blättern besorgt wurde, für die Auslagen bei der Hernalser Regierungsverwaltung = Wasserleitung, und das Esterhazy'sche Schöpferwerk. Letztgenannte Wasserleitung führt nämlich nur dem allgemeinen Krankenhause, dem Militärhospitale und dem Waisenhause Wasser zu, daher von dem betreffenden Fonde die für diese Wasserleitung auflaufenden Auslagen der Gemeinde nach dem bestimmten Maßstabe jährlich vergütet werden. Das fürstl. Esterhazy'sche Schöpferwerk (in Nr. 7 am Schottenfeld), von welchem die Hälfte des gepumpten Wassers für den öffentlichen Bedarf abgegeben wird, wird auf Grund des Vertrages vom 12. Febr. 1821 auch auf gemeinschaftliche Kosten erhalten, beziehungsweise der Commune die Hälfte der Auslagen vergütet.

Zu den Vergütungen von Regieauslagen gehören endlich auch die „Einkunftspercente von den Spectakelgeldern für den Strafhausefond“.

Die Abnahme der Lizenzgebühren für Billard, Regelbahnen, Theater, Concerte und öffentliche Spectakel wurde bei Gelegenheit der Errichtung des Zuchthauses mit der Allerhöchsten Resolution vom 24. Juli 1671 mit der Widmung zur Erhaltung des Zuchthauses angeordnet. Sie theilen sich 1. in die Gebühren für Concerte und

andere öffentliche Spectakel mit den von Fall zu Fall durch Verordnungen bestimmten Beträgen, 2. in die Gebühren für Billard und zwar in der Stadt und in den an der Ferdinandsbrücke in der Leopoldstadt gelegenen Kaffeehäusern mit jährlichen 12 fl. 60 kr., in den Vorstädten mit 6 fl. 30 kr., im Prater, Brigittenau und Zwischenbrücken mit 3 fl. 50 kr. für ein Billard, dann für eine gedeckte Kegelbahn mit jährlichen 3 fl. 15 kr. und für eine ungedeckte Bahn mit 2 fl. 10 kr.; 3. in die von den öffentlichen Theatern zu leistenden jährlichen Pauschalbeträge, nämlich vom Hofburgtheater 630 fl., vom Hofoperntheater 525 fl., vom Karltheater 120 fl., vom Quaitheater 120 fl., vom Theater an der Wien 126 fl. und vom Theater in der Josephstadt 52 fl. 50 kr.

Für die Einhebung dieser an den Strafhausefond abzuführenden Gebühren bezieht die Commune von den Gebühren für zeitliche Spectakel 3 pCt., von den Billardgebühren in der Stadt 10 pCt. und von jenen in den Vorstädten 5 pCt., von den Kegelbahngeldern 3 1/2 pCt., von den Theaterbeiträgen 3 pCt., und außerdem den jährlichen Pauschalbetrag von 18 fl. 90 kr. für die Aufnahme der Kegelbahnen.

Die Einnahmen der beständigen Zwangsarbeitsanstalt (Post 4) bestanden in den Interessen des dieser Anstalt zugehörigen, und bei der Auflösung dem k. k. Aerar übergebenen Capitalienstandes, in der von den n. ö. Ständen zu leistenden Vergütung der Verpflegskosten für die nicht nach Wien zuständigen Zwänger und in der ebenfalls von den n. ö. Ständen jährlich zu leistenden Rückvergütung jenes Betrages, welcher zu der vorbemerkten Vergütung aus dem von den Steuercontribuenten Wiens geleisteten Landeserfordernißbeiträge entnommen wurde.

Die Einnahmen der freiwilligen Arbeitsanstalt (Post 5), welche mit dem Jahre 1854 in die Regie des Versorgungsfondes überging, bestanden in Interessen von Activcapitalien, in dem Pachtzins für die Traiterie und in dem Erlöse aus dem von den Arbeitern erzeugten Gegenständen.

Zu den Beiträgen zu verschiedenen öffentlichen Erfordernissen (Post 6) gehören:

a) Beiträge zu den Sanitätsauslagen. Dieselben bestehen gegenwärtig in den fixen, vom k. k. Provinzial-Kriegszahlamte für die zum Militärspital verbauten Häuser jährlich zu leistenden 971 fl. 25 kr. Oesterr. W. und in dem Beitrage der beiden Kreise B. U. W. W. und B. U. M. W. von zusammen 35 fl. zu der von der Gemeinde jährlich zu zahlenden Remuneration von 105 fl. für die Untersuchung wuthverdächtiger Hunde;

b) Beiträge zu den Erhaltungskosten der Leichenhöfe. Zu allen Friedhofsauslagen haben die betreffenden stolbeziehenden Pfarren nach dem Verhältnisse der bezogenen Grabstolgebühren drei Vierteltheile beizutragen;

c) Beiträge zu den Leichenbeschaukosten. Die für jeden Obductionsfall auflaufenden Commissionsgebühren werden, soweit sie nicht von zahlungspflichtigen und zahlungsfähigen Parteien hereinzubringen sind, vom Landesfonde vergütet;

d) Beiträge zu den Zimentirungsauslagen. Die zum hiesigen Zimentirungsverbande gehörigen fremden Gemeinden haben auf Grund der mit dem bestandenem Kreisfonde getroffenen Vereinbarung zu den Auslagen des Zimentirungsamtes nach dem Verhältnisse der das Amt benützenden Parteien beizutragen.

e) Beitrag zu den Marktaufschlagskosten. Derselbe besteht in dem jährlichen Beitrage von 315 fl. der Fleischerinnung für das zum Märkten des Viehes auf dem Schlachtviehmarkte benötigte Pech;

f) Beiträge zu den Stadtsäuberungsauslagen. Von jedem Fiaker, Einspänner oder Stellwagen, dessen Aufstellungsort an einem öffentlichen Platze Wiens ist, wird monatlich ein Beitrag von 10 1/2 kr. für den Wagen eingehoben;

g) Beiträge zur Erhaltung und Bespritzung der Straßen. Die Kosten zur Erhaltung der oberen und unteren Dichtenthaler Hauptstraße, sowie der

Zufahrtstraße zu dem Schlachtviehmarke in St. Marx, werden zur Hälfte von dem Staatsärar vergütet. Außerdem leisten auf Grund abgeschlossener Verträge fixe Beiträge zu den Straßenerhaltungskosten: Fürst Liechtenstein für Nr. 93 auf der Landstraße 262 fl. 50 kr., und Fürst Paar für Nr. 792 in der Stadt 73 fl. 50 kr. Von einigen öffentlichen Anstalts- und ärarischen Gebäuden werden, weil dieselben keine Gemeindelasten tragen, jährlich bestimmte, im Wege des Uebereinkommens ausgemittelte Bespritzungsbeiträge entrichtet;

h) Beiträge zur öffentlichen Beleuchtung. Insoferne Gasflammen nicht aus öffentlichen Rücksichten, sondern über Ansuchen von Parteien lediglich zum Vortheile derselben von der Commune unterhalten werden, werden die dießfälligen Kosten mit bestimmten jährlichen Beiträgen vergütet;

i) Vergütung von Schub- und Sicherheitsauslagen. Seit 1. Febr. 1855 wurde zu den Fuhrkosten des Wiener Hauptschubes ein Beitrag von 28 kr. C.=M. pr. Pferd und Meile aus dem Landesfonde geleistet.

Vom 3. 1859 sind sämtliche Schubaussagen auf den Landesfond überwiesen.

Einnahmen aus sonstigen Titeln. (Abth. IX.)

Die Urbarsteuer (Post 1) war früher ausschließlich nur ein Vicedom'sches Eigenthum, wurde später von den n. ö. Ständen im Ganzen erkaufte, von diesen wieder an einzelne Dominien oder Gültenbesitzer verkauft.

Die Commune besaß auf Grund des Kauf- und Schirmbriefes vom 13. Juli 1772 den Urbarsteuerbezug: a) des St. Maria Magdalena-Beneficiums pr. 30 fl. W. W., b) des Carmeliterhauses Nr. 7 auf der Laingrube pr. 9 fl. W. W., und c) durch den Ankauf der Herrschaft Hundsthurm im Jahre 1842, das Urbarsteuerdrittel der Herrschaft Hundsthurm pr. 6 fl. 31 $\frac{1}{4}$ W. W.

Mit Allerhöchster Resolution vom 4. Febr. 1832 wurde die unter der Benennung Urbarsteuer bestandene unterthänige Abgabe vom B. Jahre 1833 an aufgelassen und angeordnet, daß von dieser Zeit an diese Steuer den Bezugsberechtigten durch die n. ö. Stände ersetzt werde. Obige Beträge geben zusammen in Oesterr. W. 19 fl. 11 $\frac{1}{2}$ kr., welche jährlich die n. ö. Stände der Commune zu vergüten haben.

Recognitionengebühren für steuerfrei gemachte Häuser (Post 2). Auf Grund des Vertrages vom 30. Oct. 1706 hat der jeweilige Besitzer von Nr. 34 in der Kofau an die Gemeinde jährlich einen Steuerabfindungsbetrag von 10 fl. W. W. zu entrichten, wogegen die Gemeinde alle Steuern für diese Realität auf immerwährende Zeiten zu tragen hat.

Ein gleiches Verhältniß besteht auf Grund des Contractes vom Jahre 1693 bezüglich des Kirchberg'schen Stiftungshauses Nr. 130 am Spittelberg, dessen Administration eine Recognitiongebühr von 10 fl. C.=M. zu entrichten hat.

Die außerordentlichen Einnahmen erklären sich aus ihren Rubrikentiteln. Dasselbe ist auch bei den Einnahmen für Rechnung des Stammvermögens der Fall, nur wird bezüglich der Caducitäten bemerkt, daß das auf alten Privilegien beruhende Heimfallsrecht der Commune, wornach ihr die erblosen Massen der in ihrem Burgfrieden verstorbenen Personen zufielen, als mit den dormaligen Gesezen nicht vereinbar, vom 7. Sept. 1848 an als erloschen erklärt wurde (Erlaß des Ministeriums des Innern vom 3. April 1855, B. 1420), und daß daher alle nach dieser Zeit der Commune noch zugewiesenen Caducitäten von Sterbfällen vor dem 7. Sept. 1848 herrühren.

II. Ausgaben.

Die Ausgaben erklären sich in der Regel schon aus dem Titel der Rubrik, daher nur wenige derselben einer näheren Erläuterung bedürfen.

Auslagen der Verwaltung im Allgemeinen.

Auslagen der Centralverwaltung. (Abth. I.)

Die Systemisirung der Gehalte der städtischen Beamten (Post 3), die Creirung neuer Stellen und Besetzung aller Stellen von 600 fl. C.=M. aufwärts steht dem Gemeinderathe zu. Dienststellen unter 600 fl. Convent.-Münze besetzt der Magistrat.

Die Gehalte der städtischen Beamten theilen sich in folgende Kategorien:

1. Kategorie	2200 fl. C.=M. und 400 fl. Quartiergeld,
2. "	2000 " " " 400 " "
3. "	1800 " " " 360 " "
4. "	1600 " " " 360 " "
5. "	1500 " " " " " "
6. "	1400 " " " } 300 " "
7. "	1300 " " " } " " "
8. "	1200 " " " } " " "
9. "	1100 " " " } " 240 " "
10. "	1000 " " " } " " "
11. "	900 " " " } " " "
12. "	800 " " " } " 180 " "
13. "	700 " " " } " " "
14. "	600 " " " } " " "
15. "	500 " " " } " 120 " "
16. "	400 " " " } " " "

Die Adjuten für angehende Beamte (Post 4) sind im Ausmaße von 300, 200 und 120 fl. C.=M. systemisirt.

Die Diurnisten (Post 5) beziehen in der Regel für jeden Tag der Verwendung 1 fl. C.=M.

Die Gehalte der Diener (Post 6) gliedern sich in fünf Kategorien von 500, 450, 400, 350 und 300 fl. C.=M. Die Diener der ersten 3 Kategorien beziehen ein Quartiergeld von jährlich 100 fl. C.=M., und jene der zwei letzten Kategorien ein Quartiergeld von 80 fl. C.=M. Außerdem beziehen sämtliche Diener systemmäßig eine Livree.

Die disponiblen Beamten (Post 7) rühren von der im Jahre 1850 erfolgten definitiven Uebernahme der Gerichtsbarkeit von Seite des Staates her. Bei diesem Anlasse sind mehrere Beamte des bestandenen städtischen Civil- und Criminalgerichtes mit Belassung ihrer Bezüge und gegen Verwendung bei den städtischen Aemtern in verfügbaren Stand gesetzt worden.

Die Auslagen für die Bezirksverwaltung (Abth. II.) bestanden bisher in von Alters her fixirten Pauschalen der Gemeindevorstände und der Gemeindebesorger als Entschädigung der aus ihrem Verwaltungsgeschäfte ihnen erwachsenden eigenen Auslagen, aus den Besoldungen und Quartiergeldern der Gemeindeactuare und Kanzlisten von 600, 500 und 400 fl. mit 120 fl. Quartiergeld, aus den Besoldungen (300 fl.) und Quartiergeldern (80 fl.) und den Monturskosten der Gemeindevächter, und aus den Zinsen für gemiethete Amtslocalitäten.

Auslagen für das Gemeinderigenthum.

Landesfürstliche Steuern. (Abth. VII.)

Die Gemeinde unterliegt rüchftlich ihres Einkommens aus privatrechtlichen Titeln der allgemeinen Besteuerung. Dagegen steht ihr die Steuerfreiheit gesetzlich zu von allen Einnahmen aus Gesetzes- und administrativen Titeln, für das öffentliche Gemeindegut und für die städtischen Realitäten, insoweit sie zu Verwaltungszwecken (als Amtlocalitäten, städtische Anstalten und Depots, öffentliche Schulen, Naturalwohnungen der städtischen Beamten) benützt werden, also keine Rente abwerfen.

Außer den gewöhnlichen Steuern, als der Grund-, Hauszins-, Einkommen- und Aequivalentsteuer, welche letztere die Commune als moralische Corporation nach der Tarifspost 106 B e, Anmerkung 2, des Gebührengesetzes vom 9. Febr. 1850 für ihre rentirenden Realitäten zu zahlen hat, werden unter der Rubrik der „Landesfürstlichen Steuern“ noch verrechnet: 1. die Steuervergütung für steuerfrei gemachte Häuser und 2. die Schatzsteuer.

Auf Grund alter Verträge hat nämlich die Gemeinde für nachfolgende fremde Realitäten die auflaufenden Steuern und Gaben entweder ganz oder theilweise zu tragen: Für die Häuser Nr. 1, 2, 5, 78 und 79 in der Josephstadt (Vertrag vom Jahre 1708), für Nr. 130 und 139 am Spittelberg (Vertrag vom Jahre 1693), für Nr. 34 in der Kofau (Vertrag vom Jahre 1706), für das Goldberg'sche Stifftshaus Nr. 975 (Vertrag vom Jahre 1654), und für die erzbischöflichen Häuser Nr. 854 in der Stadt, dann Nr. 721 und 745 auf der Wieden (Vertrag vom Jahre 1725).

Die sogenannte Schatzsteuer ist eine seit unvordenklichen Zeiten an das kais. Bicedomb entrichtete, und bereits in der ältesten aufbewahrten Oberkammeramtsrechnung vom Jahre 1542 erscheinende Ausgabe, welche mit dem Hofdecrete vom 18. Aug. 1751 ihre Widmung zum Unterhalte der damals in dem k. k. Militärerziehungshause zu Pettau in Steiermark untergebrachten vagabundirenden Jugend Wiens erhalten hat, und laut Reg.-Decret vom 25. Juli 1822, Z. 16336, mit jährlichen 2000 fl. und in Folge der im Jahre 1811 stattgefundenen Geldvalutenveränderung später mit 800 fl. C.-M., nunmehr mit 840 fl. Oester. W. an das Militärärar abzuführen ist.

Zur Erhaltung der städtischen Realitäten (Abth. VIII) gehören die Gebäude-Aufsichtskosten, die Auslagen für die Reparaturen, die Bestellungen für Ziegeldecker, Kanalräumer, Rauchfanglehrer, die Kosten für die Beleuchtung der Einfahrten, Höfe und Stiegen, und die Feuer-Affecuranzgebühren.

Auch die Erhaltung der städtischen Casernen am Salzgries und am Getreidemarkt obliegt der Gemeinde. Diese beiden Casernen wurden von der Stadtgemeinde Wien unter weil. Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia zur Unterbringung der an die Stelle der damals aufgelösten Stadtquardia von der Stadtgemeinde erbetenen und bewilligten Garnison von zwei Bataillons regulärer Infanterie erbaut.

Auslagen für die Gemeindefchuld. (Abth. IX. Post 1 und 2.)

Die Gemeindefchuld theilt sich in die öffentliche Schuld und in Privatschulden. Durch erstere ist die Gemeinde gegenüber den Besitzern der im Umlaufe befindlichen städt. Theil-Schuldverschreibungen (Obligationen verschiedenen zwischen $2\frac{1}{2}$ und $1\frac{3}{4}$ wechselnden Zinsfußes), welche die gesetzliche Anerkennung als öffentliche Werthpapiere genießen, verpflichtet; letztere bestehen aus den bei der k. k. privil. Nationalbank gegen Verpfändung öffentlicher Werthpapiere aufgenommenen Anlehen, und aus den beim Ankaufe von Häusern übernommenen Satzcapitalien.

Die öffentliche Schuld zerfällt wieder in die fremde (Aerarial-) und in die eigene (Domestical-) Schuld. Bei der in Folge Allerhöchster Entschließung vom

20. Juli 1767 durch eine eigene Hofcommission vorgenommene Regulirung des städtischen Wirthschafts- und Creditwesens wurde von der damaligen Gesamtschuld der Gemeinde pr. 9.253,983 fl. 11 kr., welche größtentheils durch die an den Staat in Kriegs- und Nothzeiten geleisteten Subsidien entstanden ist, die Summe von 4.662,401 fl. 59 $\frac{1}{4}$ kr. als Aerarialschuld anerkannt, und über diesen Betrag der Gemeinde die Haupt-Schuldverschreibung des Staates vom 1. November 1767 übergeben, der Rest pr. 4.591,581 fl. 11 $\frac{3}{4}$ kr. aber als eine Domesticalschuld der Gemeinde unter Anerkennung der Rechtmäßigkeit derselben erklärt.

Für die Aerarialschuld erscheint die Gemeinde nur als Mittelsperson, indem die von ihr an die Besitzer solcher Aerarialtheil-Schuldverschreibungen gezahlten Interessen vom Staate wieder vergütet werden, das Capital aber dadurch getilgt wird, daß diese Theil-Schuldverschreibungen, deren Zinsfuß von ursprünglichen 4 pCt. in Metallmünze, in Folge der Valutenveränderung im Jahre 1811 auf 2 pCt. W. W. herabgesetzt wurde, durch jährliche Verlosungen vom Staate eingezogen, und gegen 4perc. Staats-Obligationen in Conv.-Münze umgetauscht werden. In dem Maße, als durch diese Verlosungen die städt. Aerarialschuld getilgt wird, vermindert sich auch die Activforderung der Gemeinde an den Staat, welche Verminderung durch die jedesmalige Abschreibung der getilgten Schuld von obiger Haupt-Schuldverschreibung effectuirt wird.

Für die Tilgung der Domesticalschuld bestand früher ein eigener Amortisationsfond, welchem nebst der bestimmten Dotation jährlicher 10,000 fl. die Caducitäten und der Erlös für veräußerte Realitäten zugewiesen waren. Seit dem Jahre 1838 werden aber in Folge A. h. Entschliezung vom 27. Februar 1838 die städt. Domesticalschuld durch auf jedesmaliges Verlangen der Besitzer bewerkstelligten Umtausch gegen Staatsobligationen desselben Zinsfußes aus dem städt. Activ-Capitalienstande eingelöst.

Außerdem hat die Gemeinde laut des an die nied. öst. Stände ausgestellten Schuldbriefes des Wiener Magistrates vdo. 24. August 1809 (rectificirt und erneuert im Jahre 1820) die Hälfte der von den Ständen der Provinz Niederösterreich im Jahre 1809 zur Bestreitung der Kriegscontributionen und Lieferungen für die französische Armee contrahirten Schuld (Angles'sches Anlehen, von dem französischen Intendanten Angles, der die Contribution von den hiesigen Banquiers und Kaufleuten zwangsweise erhob, so genannt) pr. 863,182 fl. C.-M., für welche 6perc. im Jahre 1811 auf den Zinsfuß von 3 pCt. W. W. herabgesetzte nied. öst. ständ. Domesticalschuld übertragen wurden, sammt den auf ihre Hälfte pr. 431,591 fl. entfallenden Interessen übernommen, und zahlt daher jährlich die halben Interessen für die gedachte ständische Schuld an die niederösterreichischen Stände.

Die im Jahre 1821 bereits angeregte Frage, ob und auf welche Art das k. k. Aerar die Abtragung dieser Schuld übernehmen soll, ist bisher noch nicht gelöst, daher die Tilgungsmodalität noch unbekannt.

Die Rückzahlung der bei der Nationalbank aufgenommenen Vorschüsse erfolgte bisher nach Maß der verfügbaren Cassemittel, und jener der Saccapitalien auf Grund der Vertragsstipulationen.

Nach dem Vermögens-Inventar der Gemeinde beläuft sich die Gesamtschuld, ausgedrückt nach der 5perc. capitalisirten Rente, mit Ende des Verwaltungsjahres 1861 auf 3.481,263 fl. 1 $\frac{1}{2}$ kr., worunter die Schuld an die Nationalbank allein mit 3 Millionen.

Auslagen für die der Gemeinde zustehende Localpolizei.

Die öffentliche Beleuchtung (Abth. XIV) wird von der k. k. priv. Imp. Cont., Gas-Association auf Grund des mit ihr abgeschlossenen, bis Novem-

ber 1877 dauernden Vertrages um den jährlichen Pachtzuschlag von 35 fl. 70 kr. Oest. W. für jede halbnächtige, und von 66 fl. 15 kr. Oest. Währ. für jede ganznächtige Flamme besorgt.

Die Räumung der Kanäle (Abth. XV) wird von den in Wien berechtigten Kanalaräumern besorgt, an welche dieselbe auf bestimmte Zeitdauer im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen Jahres-Pachtzuschläge partienweise hindangegeben wird.

Die Zwangsarbeits-Anstalt (Abth. XIX) war eine von weiland Sr. Majestät Franz I. im Jahre 1804 gegründete Besserungs-Anstalt für arbeitsfähige Individuen. Sie war in einem dem n. ö. Religionsfonde gehörigen Hause in der Vorstadt Windmühle untergebracht, und ihr eine jährliche Dotation von 40,000 fl. zugewiesen, welche von dem k. k. Aerar, von den n. ö. Ständen und der Gemeinde Wien in gleichen Theilen zu leisten war. Dieser ursprünglich in Bankzetteln gezahlte Beitrag wurde nach dem Erscheinen des Finanzpatentes vom Jahre 1819 angefangen bis einschließig des Jahres 1825 mit 16,000 fl. Conv.-Münze eingehoben.

Vom Jahre 1826 wurde die Anstalt mit Allerhöchster Entschliesung vom 11. Juli 1826 als Provinzial-Anstalt erklärt, und verordnet, daß die n. ö. Stände den jährlichen Abgang der Anstalt zu decken haben.

Endlich wurde die Arbeitsanstalt durch die mit A. h. Entschliesung vom 1. Jänner 1845 angeordnete Uebergabe an den Wiener Magistrat als eine Localanstalt erklärt, deren Abgang aus den städt. Renten zu decken war.

Mit A. h. Entschliesung vom 22. November 1855 wurde jedoch angeordnet, daß das Gebäude der städt. Zwangsarbeits-Anstalt zu einem Knabenseminar verwendet, die Anstalt als Localanstalt aufgelöst werde, und vom 1. Mai 1856 an die Zwänglinge in ärarischen Strafanstalten unterzubringen sind.

Zu den verschiedenen Sanitäts-Auslagen (Abth. XX, Post 7) gehören: a) Vergütung der Auslagen an die unentgeltlich impfenden Armenärzte aus dem Titel des mit den städt. Renten einverleibten Sanitätsfondes; b) Auslagen für die Reinhaltung der Pferdeschwemmen; c) Erhaltung der öffentlichen Anstandsorte; d) Bezüge des Wafenmeisters für die Vertilgung herrenloser Hunde im Jahrespauschals-Betrage von 135 fl. 45 kr. ö. W.

Auslagen für die vom Staate besorgte Localpolizei.

Da die k. k. Polizeibehörde einen großen Theil der Localpolizei leitet, und namentlich die k. k. Polizeimannschaft auch für localpolizeiliche Zwecke verwendet wird, so hat die Gemeinde einen jährlichen Beitrag an den Polizeifond (Abth. XXIII) zu leisten. Dieser Beitrag wird bis zur Ausmittlung eines entsprechenden Beitragspercentes in einem nunmehr mit jährlichen 367,500 fl. Oest. W. geforderten Jahrespauschale, unter Vorbehalt einer künftigen Ausgleichung, geleistet.

Auslagen für die Armenpflege, für Humanitäts- und sonstige Anstalten.

Ausgaben an den Versorgungsfond. (Abth. XXIV.)

Die Gemeinde ist verpflichtet, die allfälligen Abgänge des allgemeinen Versorgungsfondes aus ihren Renten (Post 2) zu decken.

Cultus- und Schulauslagen.

Cultusauslagen. (Abth. XXIX.)

Bezüglich der Post (2): „Erhaltung der Kirchen, Capellen und religiösen Denkmäler“ ist zu bemerken, daß bei den Kirchen und Pfarr-

höfen zu unterscheiden ist, ob die Pfarre unter städt. Patronat steht oder nicht. Im ersteren Falle bestreitet die Gemeinde die Erhaltungskosten, soweit sie nicht aus dem eigenen Kirchenvermögen oder Stiftungen gedeckt werden können, ganz und allein; zu den Erhaltungskosten der übrigen Kirchen und Pfarrhöfe leistet die Gemeinde den Beitrag für das Materiale, für die Handlanger und Zufuhrkosten. Die städtischen Patronatspfarren sind: St. Leopold in der Leopoldstadt, St. Margareth unter den Weißgärbern, Maria Geburt am Rennweg, St. Joseph in Margarethen und St. Florian in Matzleinsdorf.

Die Beneficien und Messenstiftungen (Post 4) sind: a) Das Otto Haimonische Beneficium an die erzbischöfliche Chur zur Dotirung des jeweiligen Dompredigers mit jährlichen 945 fl. ö. W. Diese Stiftung führt den Namen von den Gründern der Kirche ad St. Salvatorem aus dem Jahre 1280. Die Stifter hatten nämlich für verschiedene gottesdienstliche Berrichtungen auch die Zinsungen eines an das städtische Rathhaus anstoßenden Gebäudes bestimmt. Als dieses Stifthauss in der Folge dem Magistrat zur Erweiterung des Rathhauses überlassen wurde, hatte der jeweilige Beneficiat zu St. Salvator als Entschädigung für den Entgang der Stifthausszinsen in Folge A. h. Hofresolution vom 29. Mai 1780 jährlich 950 fl. aus den städt. Renten zu genießen. Von dieser Rente wurde aber laut Hofdecret vom 12. December 1804 der Betrag von 900 fl. C.M. der Chorpriestererschaft zugewendet, und der dem Beneficianten verbliebene Rest pr. 50 fl. C.M. mit A. h. Entschließung vom 27. Juni 1817 in den jährlichen aus den städtischen Renten zu hebenden Gehalt pr. 200 fl. C.M. verwandelt.

b) Eine Frühmesse bei St. Stephan jährlich 12 fl. 18 kr. Dest. W.; gründet sich auf eine im Jahre 1548 von dem Stadtmagistrat gegen die erzbischöfliche Chur eingegangene Verpflichtung.

c) Das Beneficium St. Trinitatis von jährlichen 33 fl. 60 kr. Dest. W.; gründet sich auf den im Jahre 1559 mit der erzbischöflichen Chur geschlossenen Tractat, und bildet eine Rente der Leviten des Erzbisthums aus dem Titel: „Wegen etlichen Burgrecht Weingarten und anderen zu St. Stephan gehörig gewesenen Garten gründe.“

d) Für den Metropolitan-Subcantor jährl. 20 fl. 16 kr. Dest. W., wohin das Stiftungsbuch lautet: „Der Burgermeister und Rath der Stadt Wien hat vor langen Jahren resolvirt, daß zwei Caplane, welche bei St. Stephan zum Singen und andern Gebräuchen bestellt sind, aus dem Stadt Wiener Oberkammeramte monatlich 4 fl. (W. W.) zu hebenden haben.“

e) Für eine tägliche Messe bei St. Salvator jährlich 105 fl. Dest. W., gründet sich auf ein im Jahre 1721 mit dem Erzbisthum getroffenes Uebereinkommen.

f) Für eine Messe an Sonn- und Feiertagen jährlich 25 fl. 20 kr. Dest. W., genannt das Beneficium ad St. Salvatorem, zufolge eines im Jahre 1642 mit St. Stephan geschlossenen Vertrages.

g) Dem Director zu St. Salvator eine Zulage von 34 fl. 44 kr. Dest. Währ. für die Lesung der Zwölf-Uhr-Messe.

h) Dem Pfarrer zu St. Leopold in der Leopoldstadt die sogenannte Trantsohn-Falkenstein'sche Stiftungsrente jährlich 84 fl. Dest. W., aus einer vom Grafen Falkenstein an den Wiener Magistrat ausgestellten Obligation, ddo. 12. Juli 1671 pr. 4000 fl., welche anlässlich der im Jahre 1767 stattgehabten Regulirung des städtischen Creditwesens eingelöst, und die darauf haftende Widmung den städt. Renten übertragen wurde.

i) An den Versorgungsfond die Gutfeld'sche Stiftungsrente pr. 11 fl. 34 kr. Dest. W., aus einer mit dieser Widmung hinterlegten Stadt Wiener Domestical-Obligation, durch deren Einlösung die Widmung auf die städt. Renten übergegangen ist.

k) Weiters leistet die Gemeinde auf Grund eines Herkommens aus undenklichen Zeiten unter dem Titel eines Holzbeitrages an den Versorgungsfond einen Beitrag von jährlichen 42 fl. Oesterr. Währ. und

l) an den vom Staate verwalteten Normalschulfond einen Beitrag von jährlichen 105 fl. Oest. W.

Die Auslagen für Kirchenfeierlichkeiten (Post 5) bestehen namentlich in den Auslagen der Vorstadtgemeinden zur Verherrlichung des Frohnleichnam- und Oesterfestes und sonstiger öffentlicher Kirchenfeste. Uebrigens hat zur Normirung dieser Auslagen der Gemeinderath mit Beschluß vom 22. April 1856, Zahl 561, für die Vorstadtgemeinden auf Grund ihrer nachgewiesenen Erfordernisse jährliche nicht zu überschreitende Pauschalsummen festgesetzt.

Schulauslagen. (Abth. XXX.)

Die städtische Unterrealschule in Gumpendorf, und die vereinigte Ober- und Unterrealschule (Post 1) auf der Wieden verdanken ihre Gründung dem Gemeinderathsbeschlusse vom 19. November 1852. Erstere wurde in einem mit einem Kostenaufwande von 40,000 fl. adaptirten städtischen Hause im October 1854, letztere in dem mit einem Aufwande von 160,000 fl. C.M. auf einem städtischen Grunde neu errichteten Gebäude im November 1855 eröffnet. Beiden Anstalten ist vom hohen Ministerium der Rang einer öffentlichen Lehranstalt, und somit das Recht, staatsgiltige Zeugnisse auszustellen, verliehen. Dasselbe ist auch bei der mit dem Jahre 1862 neu errichteten städtischen Unterrealschule in der Kogau der Fall.

Die wirklichen Lehrer an der Oberrealschule beziehen einen Gehalt von 1200 fl. C.M. mit dem systemmäßigen Quartiergehde von 240 fl. C. M., und der Director außerdem eine Zulage von 300 fl. C. M. Die Lehrer der Unterrealschule stehen im Gehalte von 1000 fl. C. M. und 240 fl. C. M. Quartiergehde, und die Zulage des Directors besteht hier in jährlichen 200 fl. C.M. Für die Nebenlehrer (Lehrer für unobligate Gegenstände) sind Gehalte von 800, 600 und 400 fl. ohne Quartiergehde systemistrt. Die wirklichen Lehrer rücken von zehn zu zehn Jahren in eine Zulage von 200 fl. C.M. und sind pensionsfähig.

Weiters sind an der Oberrealschule ein Laborant, drei Schuldiener, ein Portier und ein Hausknecht, und an der Unterrealschule ein Laborant und ein Schuldiener angestellt.

Mit U. h. Entschließung vom 12. Mai 1848 wurden die Volksschulen Wiens (Post 2) zu Communal-Anstalten erklärt, und es sind somit sämmtliche Schulauslagen auf die Gemeinde übergegangen, doch blieben die Patronats-Verhältnisse unverändert, daher bei jenen Schulen, welche nicht unter dem Patronat der Gemeinde stehen, die fremden Patrone nach dem alten Concurrrenzsysteme an den Auslagen für den Bau und die Erhaltung der Schullocalitäten, für die Anschaffung und Erhaltung der Einrichtung und an den Schulmiethzinsen concurriren. Diese Patronatsbeiträge, sowie das von den zahlungsfähigen Schülern zu entrichtende Schulgeld bilden die der Commune aus dem Titel des Schulwesens zufließende Einnahme. (Empf. Rub. VIII, Post 2.)

Seit dem Jahre 1862 leistet die Gemeinde auch einen vom Gemeinderathe vorläufig mit jährlichen 7000 fl. genehmigten Beitrag für den Unterhalt der protestantischen Schulen Wiens.

Nach dem Stande mit Ende 1861 bestehen 70 Volksschulen, jede mit einem dirigirenden Oberlehrer an der Spitze. Sämmtliche Oberlehrer stehen im Genuße einer Naturalwohnung, und an Gehalt beziehen 30 Oberlehrer 840 fl. und 41 Oberlehrer 630 fl. Oest. W. Die Gehalte der Unterlehrer zerfallen in vier Kategorien; 30 Unterlehrer beziehen einen Gehalt von 500 fl., 70 Unterlehrer einen Gehalt von 400 fl., 80 Unterlehrer 300 fl. und 125 Unterlehrer 250 fl. Oest. W. Für Aushilfslehrer und Personalgehilfen ist der Gehalt mit 200 fl. systemistrt.

Die Pensionsfähigkeit der Lehrer und ihrer Witwen ist zwar vom Gemeinderath noch nicht ausgesprochen, doch werden sie von Fall zu Fall im Gnadenwege nach dem Pensionsnormale behandelt.

Zur Bestreitung der Beheizung, Beleuchtung, Reinigung und Anschaffung der Schulrequisiten erhält jeder Oberlehrer oder Provisor jährliche Pauschalien, welche der Gemeinderath in der Art systemisirt hat, daß auf ein Lehrzimmer das Schulrequisiten-Pauschale mit 9 fl. 45 kr. öst. W., das Reinigungspauschale mit 16 fl. 80 kr. öst. W., das Ofenheizerpauschale mit 2 fl. 10 kr., und das Holzpauschale mit dem zweien Klaftern weichen 36zölligen Scheitern entsprechenden, und nach dem jeweiligen Holzpreise jährlich bemessenen Geldäquivalente entfällt. Im Jahre 1862 ist das Holzpauschale für ein Lehrzimmer mit 34 fl. öst. W. bemessen. Der Stand in diesem Jahre beläuft sich auf 376 Stück Lehrzimmer.

Hinsichtlich der Erhaltung der Schulgebäude und der Schuleinrichtung concurriren bei Schulen fremden Patronates die betreffenden Patrone nach dem alten Concurrrenzsysteme. Dasselbe ist der Fall bei den Zinsen für eingemietete Schulen, wo bei den fremdpatronatlichen Schulen der Patron ein Drittheil beizutragen hat. Von den Schulen eigenen Patronates sind nur zwei in fremden Häusern eingemietet, dagegen sieben in städtischen Häusern untergebracht. Von den Schulen fremden Patronates sind 34 in fremden Häusern, 11 in städtischen Häusern eingemietet, die übrigen sind in 17 der Schulconcurrrenz gehörigen Häusern untergebracht.

Auslagen für den übertragenen Wirkungskreis.

Die Militär-Bequartierung (Abth. XXXIII.) ist eigentlich eine den Hausbesitz treffende Naturallast. Vor dem Jahre 1848 genoß die innere Stadt nach einem alten Herkommen die Befreiung der Militär-Bequartierung. Seit diesem Jahre hat sie jedoch gleichmäßig mit den Vorstädten die Bequartierung zu tragen. Mit dem Jahre 1853 wurde die Vereinigung der Leitung des Einquartierungswesens durchgeführt, und bildet dieses einen Zweig des städtischen Haushaltes.

Zum Behufe der Militär-Bequartierung hat die Gemeinde mit mehreren Wirthen und Traiteuren (circa 120 Parteien) der Stadt und Vorstädte Verträge abgeschlossen, und diesen Contrahenten wird die zu bequartierende Mannschaft nach Umständen und Bedarf von dem städt. Einquartierungsamte zugewiesen.

Die von der Gemeinde hiefür zu zahlenden Gebühren stellen sich je nach den accordirten Einheitspreisen folgendermaßen dar:

Für einen General pr. Tag 5 fl. bis 5 fl. 25 kr., für einen Stabsofficier 2 fl. 10 kr. bis 3 fl. 50 kr., für einen Officier 1 fl. 5 kr. bis 1 fl. 75 kr., für einen Primaplanisten 80 kr. bis 1 fl. 5 kr., für jeden Mann vom Feldwebel abwärts für einen ganzen Tag 42—53 kr., für bloße Mittagstost 25—35 kr., für bloße Schlafstelle 17—18 kr., für ein Pferd mit Streu 22—50 kr., ohne Streu 18—30 kr.

Das Einquartierungsgefetz vom 15. Mai 1851 normirt die Gebühren bei der Transenal-Einquartierung.

In Gemäßheit der §§. 74 und 76 der Gemeinde-Ordnung vom März 1850 sind der Gemeinde mehrere die öffentliche Sicherheit bezweckende Amtshandlungen übertragen, und namentlich wurde derselben in Folge A. h. Entschließung vom 20. Juni 1858, vom 1. September 1858 an auch die Gerichtsbarkeit über mehrere Uebertretungen des allgemeinen Strafgesetzes zugewiesen. Da jedoch diese Gerichtsbarkeit überhaupt von den rechtskundigen Beamten der Centralleitung je nach den in ihren sonstigen Geschäftskreis einschlägigen Gegenständen geübt wird, deren Bezüge schon unter den Auslagen der Centralleitung enthalten sind, so erscheinen unter den Sicherheits- und Gerichtsauslagen (Abth. XXXIV.) nur folgende:

1. Besoldung für die Gefangenaufsicht, 2. Verpflegung der städt. Polizei-Arrestanten, 3. Schubauslagen, welche zu Folge Erlasses des Ministeriums des Innern vom 17. Februar 1858, Zahl 23,992, vom Verwaltungsjahre 1859 an dem Landesfonde zugewiesen sind.

Zu den verschiedenen gewöhnlichen Auslagen (Abth. XXXV.) gehören:

a) Die Auslagen für öffentliche Uhren (Post 1). Außer den an vier städtischen Gebäuden angebrachten öffentlichen Uhren werden auf Grund überkommener Verpflichtung von der Gemeinde noch folgende Uhren erhalten: Die Uhr zu St. Stephan, die Nachtuhr an der Kirche zu St. Michael, die Uhren an den Pfarrkirchthürmen in der Alservorstadt, Lichtenthal, Altlerchenfeld, Gumpendorf, Landstraße, Thury, Weißgärber und Margarethen.

b) Auslagen für die Salvator-Medaillen (Post 2). Die Salvator-Medaille ist ein städt. Ehrenzeichen, und wird von dem Gemeinderathe an besonders verdienstvolle Bürger oder städtische Beamte und Diener verliehen. Sie theilt sich in die große (12 Ducaten schwere) und kleine (6 Ducaten schwere) Medaille. Die Auslagen umfassen den Werth der dazu verwendeten Ducaten und die Prägungskosten.

c) Hinausbezahlte Straf gelder (Post 3). Von den über Amtshandlungen der Marktcommissäre eingehenden Straf geldern wird den Beamten ein Drittel aus gefolgt.

d) Regelmäßige Gebühren von Gefällen und Besetzungen (Post 4). Unter diesem Titel haften auf Grund alter Verträge und übernommener Verbindlichkeiten folgende Anerkennungsgebühren der Gemeinde:

a) an die erzbischöfliche Chur 5 fl. 89 kr. und b) an das erzbischöfliche Hofmeisteramt 43 fl. 68 kr. für mehrere Rükchengärten in Erdberg; c) an das Barnabiten-Collegium 29 fl. 12 kr. aus der anlässlich der Aufhebung der Essitomauth im Jahre 1755 von Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia auf die städtischen Renten überwiesenen Burkhart'schen Stiftung; d) an das k. k. n. öst. Provinzial-Zahlamt 126 fl., als der auf dem erkaufte n Plasterzoll haftende Beitrag zum Hospitalsfond; e) an die fortificatorische Baucaffe 69 fl. 61 1/2 kr. als Grundzins für einige auf fortificatorischem Grunde stehende städt. Häuschen; f) an das Wiener Erzbiethum 25 fl. 20 kr. aus einem im Jahre 1737 erlegten unaufkündbaren Capital von 1000 fl. (zu 6 pCt. W. W.); g) an die Kirche unter den Weißgärbern 13 fl. 44 kr.; h) an die Fortification 7 fl. 35 kr., 21 fl., 1 fl. 5 kr., 39 fl. 37 1/2 kr., 11 fl. 55 kr., 52 1/2 kr.; i) an die k. k. Josephstädter Cavalleriecaserne 19 fl. 20 kr., sämmtliche unter g, h, i verzeichneten Gebühren zur Anerkennung des Eigenthumsrechtes für zu öffentlichen Zwecken benützte Gründe.

Darstellung der Einnahmen und Ausgaben der Groß-

Benennung.	In Gulden Conv.-Münze und			
	1852	1853	1854	1855
Ordentliche Einnahmen.				
Einnahmen aus Gesetzes-Titeln.				
I. Gemeindezuschläge zu den directen Staatsabgaben.				
1. Zinskreuzer von den Wohnzinsen . . .	493,712	525,994	568,460	597,084
2. Steuerkreuzer von der l. f. Hauszinssteuer sammt Zuschuß	179,053	190,766	206,162	216,543
3. Städtischer Zuschlag zum erwähnten Steuerbetrage	447,633	476,914	515,404	541,357
4. Städtischer Zuschlag zur l. f. Grundsteuer sammt Zuschuß	3,269	3,092	2,958	2,959
5. Städtischer Zuschlag zur l. f. Erwerbsteuer sammt Einkommensteuer-Drittel	147,628	157,451	145,802	153,748
6. Städtischer Zuschlag zur l. f. Einkommensteuer	218,217	246,215	210,246	217,177
7. Pauschalien und Vergütungen solcher Gebühren	411	647	762	319
Summe	1.489,923	1.601,079	1.649,794	1.729,187
II. Gemeindezuschläge zu den indirecten Staatsabgaben.				
1. Ertrag der Verzehrungssteuer-Zuschläge für die städtische Casse	474,319	481,037	457,540	458,815
2. Ertrag der Verzehrungssteuer-Zuschläge für den Versorgungsfond	318,777	323,285	307,500	308,359
3. Ertrag der Verzehrungssteuer-Zuschläge für den Krankenhausfond	59,267	60,105	57,171	57,333
4. Ertrag der Verzehrungssteuer-Zuschläge für den Invalidenfond	27,056	27,427	26,068	26,171
Summe	879,419	891,854	848,309	850,678
III. Abgaben für die Ausübung der Markt- und Sanitätspolizei.				
1. Erträgniß der Fleischcasse und der Marktgebühren am Schlachtviehmarkte		117,639	160,667	133,821
2. Schlachtgebühren	61,459	64,401	62,002	61,377
3. Verpachtete Marktgebühren	17,874	24,047	23,834	25,038
4. In eigener Regie behobene Marktgebühren	18,159	24,563	24,570	24,698
Summe	97,492	230,650	271,073	244,934
IV. Taxen aus Amtshandlungen der Verwaltung.				
1. Bürgerrechts-Verleihungstaxen	3,792	3,050	2,880	2,784
2. Gewerbe-Verleihungstaxen	16,272	18,472	17,957	18,595
3. Taxen für eigene Gräber und Denkmäler	13,520	15,400	16,295	23,925
4. Augenscheins- und politische Kanzleitarxen	25,115	24,573	29,731	30,565
5. Grundbücherliche und Judicialtaxen	20,682	28,450	6,409	3,102
6. Sonstige Taxen als: Mufiklicenz-Taxen, Steuerexecutions-Gebühren, Strafgedel, u. f. w.	8,846	7,696	15,857	14,344
Summe	88,227	97,641	89,129	93,315

Benennung.	In Gulden Conv.-Münze und			
	1852	1853	1854	1855
Einnahmen vom Gemeinde-Eigenthum.				
V. Einnahmen vom Gemeinde-Vermögen.				
1. Miethzinse sammt Nebengebühren von den städtischen Häusern	54,108	63,179	69,812	82,662
2. Ertrag der städtischen Gründe	14,872	15,196	17,101	19,555
3. Interessen von Activcapitalien	220,665	325,493	316,108	347,318
4. Einnahmen von nutzbaren Rechten und zwar:				
a) Bürgerlasten-Reliquitionstaxen	64,165	104,069	93,065	54,467
b) Ertrag der städtischen Schankgerechtigkeiten	2,528	2,330	2,230	3,408
Summe	356,338	510,267	498,316	507,410
VI. Einnahmen vom öffentlichen Gemeindegut.				
1. Einnahmen für die Benützung öffentlicher Plätze	3,504	3,684	3,839	4,655
2. Einnahmen d. Kais. Ferd.-Wasserleitung	9,780	16,508	36,807	10,599
3. Beiträge für die Benützung verschiedener städtischer Anstalten	817	865	3,181	2,243
4. Erlös für verkaufte alte Materialien und Requisiten	5,200	9,651	6,540	10,414
5. Erlös für verkauften Straßenkehricht	2,555	2,486	4,046	1,220
Summe	21,856	33,194	54,413	29,131
Einnahmen aus administrativen Titeln.				
VII. Einnahmen zu Einquartierungszwecken.				
1. Städtische Umlage zu Einquartierungszwecken		139,000	148,042	167,500
2. Militärdurchzugs-Gebühren		40,580	44,730	56,375
3. Besondere Einnahmen				
Summe		179,580	192,772	223,875
VIII. Einnahmen durch Verwaltungsauslagen bedingt.				
1. Beiträge zu den Kirchengauslagen		100	27	232
2. Beiträge zu den Schulauslagen u. zwar:				
a) Empfang an Schulgeldern	93,737	97,356	100,981	95,416
b) Patronatsbeiträge zu den Erhaltungskosten der Schulen	3,777	4,655	3,054	2,724
c) Patronatsbeiträge zu den Schulmiethzinsen	7,909	16,291	214	6,704
3. Vergütungen von Regieauslagen:				
a) für die Verwaltung des allgemeinen Versorgungsfondes				
b) Vergütung der Fleischcasse-Regiekosten			12,660	12,660
c) Verschiedene Vergütungen von Regieauslagen	1,131	1,739	1,337	1,160
4. Einnahmen d. bestand. Zwangsarbeitsanstalt	8,980	27,623	18,278	24,002
5. Einnahmen der freiwilligen Arbeitsanstalt	3,919	4,608		
6. Beiträge zu verschiedenen öffentlichen Erfordernissen:				
a) Beiträge zu den Sanitätsauslagen	1,388	1,388	1,055	230
b) " zu den Erhaltungskosten der Leichenhöfe	1,055	66	1,192	607
Fürtrag	122,096	153,826	138,798	143,735

zwar in den Jahren			In Gulden österr. Währ. und zwar in den Jahren			Anmerkung.
1856	1857	1858	1859	1860	1861	
88,330	135,584	161,094	183,332	195,562	188,545	Zu V. Post 3. Die namhafte Steigerung mit dem Jahre 1853 erklärt sich aus der Vermehrung des Capitalienstandes durch die der Commune zuerkannten Grundentlastungs-Obligationen im Nominalbetrage von 2,092.318 fl. C. M.
16,506	20,552	17,082	16,808	36,799	38,139	
377,941	416,770	461,663	530,094	540,339	597,454	
74,605	22,568	79,559	91,746	53,751	55,418	
3,591	2,872	3,545	4,361	3,425	3,957	
560,973	598,646	722,943	826,341	829,876	883,513	
4,988	4,503	4,569	3,876	5,680	6,892	
36,425	26,578	25,783	26,234	34,219	43,659	
2,788	2,078	2,361	2,088	4,215	4,082	
9,471	5,813	6,542	7,336	11,045	14,995	
3,066	3,420	3,910	4,252	2,973	4,507	
56,738	42,392	43,165	43,786	58,132	74,135	
117,000	118,716	93,130	98,395	205,131	250,142	Zu VII. Die Centralisirung des Einquartierungs-Wesens, und die Ueberweisung der Einnahmen und Ausgaben hiefür auf die städtische Casse erfolgte mit Beginn des Verwaltungsjahres 1853. Die unter Post 3 als besondere Einnahmen aufgeführten Beträge bestehen größtentheils aus den Erlägen in Folge des Defraudations-Processes gegen mehrere Bequartierungs-Commissäre.
31,786	20,240	18,207	152,007	53,086	38,722	
...	...	51,783	1,089	...	14,123	
148,786	138,956	163,120	251,491	258,217	302,987	
20	20	26	21	21	21	Zu VIII. Post 3 a und b. Ueber Anordnung des Gemeinderathes hat der Versorgungsfond, sowie die Fleischcasse von den hier ersichtlichen Jahren angefangen einen Regiekostenersatz an die städtischen Renten zu leisten. Zu Post 4. Im Jahre 1856 wurde die Wiener Zwangsarbeitsanstalt aufgelöst. Die nach dieser Zeit verrechneten Empfänge betreffen theils die Vergütung der von der Gemeinde noch nachträglich für Rechnung des Staates bestrittenen Auslagen, theils den Erlös für erübrigte Materialien und Requisiten aus dieser Anstalt. Zu Post 5. Mit dem Jahre 1854 ging die freiwillige Arbeitsanstalt in die Regie des Versorgungsfondes über.
100,482	105,912	107,475	108,560	109,821	106,404	
2,110	2,481	2,308	1,924	2,998	1,709	
20,191	11,774	8,902	14,407	21,716	13,252	
...	22,230	22,230	23,342	29,348	24,843	
12,660	17,528	17,528	18,404	18,404	18,404	
1,114	833	909	1,145	1,528	1,400	
27,813	23,797	10,922	7,635	...	...
...	
1,502	958	830	9	3,010	1,492	
1,065	5,471	9,960	788	1,176	213	
166,957	190,104	181,090	176,235	188,022	167,738	

Benennung.	In Gulden Conv.-Münze und			
	1852	1853	1854	1855
Uebertrag	122,096	153,826	138,798	143,735
c) Beiträge zu den Leichenbeschaukosten	2,400	988	2,504	2,237
d) " zu den Zimentirungsauslagen	419	552	1,399	1,341
e) " zu den Marktaufsichtskosten	300	300	361	300
f) " zu den Stadtfäuberungsauslagen	776	1,381	1,598	1,476
g) Zur Erhaltung und Bespritzung der Straßen	1,772	1,621	376	2,908
h) Beiträge zur öffentlichen Beleuchtung	477	769	618	247
i) Beiträge zu den Schub- und Sicherheitsauslagen	4,947	...	...	...
Summe	132,987	159,437	145,654	152,244
IX. Einnahmen aus sonstigen Titeln.				
1. Urbarsteuer-Vergütung für verschiedene Dominien . . . . .	...	...	72	...
2. Recognitions-Gebühren für steuerfrei gemachte Häuser	24	14	14	14
Summe	24	14	86	14
Außerordentliche Einnahmen.				
X. Zu den currenten Geldern eingeflossene Kaufschillinge	97,672	16,994	11,731	8,234
XI. Aufgenommene Passivcapitalien	87,540	13,500	78,000	1,803,100
XII. Vergütung der Auslagen für die im Namen des Staates noch nach dem 7. September 1848 geführte Gerichtspflege	153,317	...	...	...
XIII. Entschädigungsrenten von d. aufgehobenen Veränderungsgebühren.	312,534	...	...	...
XIV. Verschiedene außergewöhnliche Einnahmen	73,076	33,628	26,518	22,205
XIV ^{1/2} . Erlös für Activcapitalien des Currentvermögens . . . . .	...	268,920	...	...
Summe der außerordentlichen Einnahmen	724,139	343,042	116,249	1,833,539
Einnahmen für Rechnung des Stammvermögens.				
XV. An der Commune zugefallenen erblosen Massen (Caducitäten)	814	462	2,981	72
XVI. An Kaufschillingen für veräußerte Realitäten	509	723	...	6,641
XVII. Erlös für Activcapitalien . . . . .	...	25,250	12,000	100
XVIII. Aufgenommene Passivcapitalien . . . . .	...	...	35,000	10,590
XIX. Verschiedene Einnahmen des Stammvermögens	1,051	...	9	1,005
Summe	2,374	26,435	49,990	18,408
Zusammenziehung der Einnahmen.				
I. Gemeindezuschläge zu den directen Staatsabgaben	1,489,923	1,601,079	1,649,794	1,729,187
II. Gemeindezuschläge zu den indirecten Staatsabgaben	879,419	891,854	848,309	850,678
Fürtrag	2,369,342	2,492,933	2,498,103	2,579,865

zwar in den Jahren			In Gulden österr. Währ. und zwar in den Jahren			Anmerkung.
1856	1857	1858	1859	1860	1861	
166,957	190,104	181,090	176,235	188,022	167,738	Zu Post 6. i. Seit dem Jahre 1856 leistete der Landesfond einen Beitrag zu den Schulsubkosten. Vom Jahre 1859 an befreit der Landesfond alle Schulbauanlagen.
1,317	2,679	3,651	2,790	2,714	1,151	
522	2,030	208	32	46	265	
450	450	300	315	315	315	
1,705	1,737	1,713	1,837	1,932	1,939	
3,869	4,226	3,237	1,348	1,267	1,274	
982	928	639	1,140	1,096	845	
3,063	3,826	2,320	7,165	...	...
178,865	206,880	193,158	190,862	195,392	173,527	
...	...	91	19	19	19	
14	14	14	15	11	19	
14	14	105	34	30	38	
13,374	426,888	122,673	19,940	73,384	99,493	Zu X. Der hohe Erfolg des Jahres 1857 rührt von dem Verkauf der Häuser am Hofe an die Creditanstalt her.
1.017,080	794,982	1.051,802	371,684	1.127,250	980,000	
...	Zu XI. Die Zahlungen auf die von der Commune subscribirten 3 Millionen des Nationalanlehens vom Jahre 1854, sowie auf eine Million des Staatsanlehens vom Jahre 1860 und auf eine Million des Anlehens vom Jahre 1861 wurde größtentheils mit Hilfe der aufgenommenen Danvoranschüsse geleistet.
27,064	61,797	24,531	137,331	73,362	45,252	
...	Zu XIII. Bis zur Ausfolgung der, der Commune anerkannten Grundentlastungs-Obligationen im Nominalbetrage von 2.092,318 fl. C. M.
1.057,518	1.283,667	1.199,006	528,955	1.273,996	1.124,745	
...	5,097	2,449	4,872	443	...	Zu XIV. Darunter im Jahre 1859 108,438 fl. an Beiträgen zu den Ausrüstungskosten der Wiener Freiwilligen-Bataillons.
2,189	...	15,774	7,022	15,138	28,260	
41,000	526	111,280	1,050	64,092	271,020	Zu XVII. In Folge stattgehabener Verlosung der dieser Tilgungsart unterliegenden Werthpapiere.
41,500	30,100	...	21,734	...	...
2	40	7	...	
84,691	35,723	129,503	34,718	79,680	299,280	
1.876,081	2.031,213	2.026,608	2.249,913	2.341,690	2.607,059	
909,512	971,228	985,198	1.065,856	1.101,969	1.090,247	
2.885,593	3.002,441	3.001,806	3.315,769	3.443,659	3.697,306	

Benennung.	In Gulden Conv.-Münze und			
	1852	1853	1854	1855
Uebertrag	2.369,342	2.492,933	2.498,103	2.579,865
III. Abgaben für die Ausübung der Markt- und Sanitätspolizei . . .	97,492	230,650	271,073	244,934
IV. Taxen aus Amtshandlungen der Verwaltung	88,227	97,641	89,129	93,315
V. Einnahmen v. Gemeindevermögen	356,338	510,267	498,316	507,410
VI. Einnahmen vom öffentlichen Gemeindegute	21,856	33,194	54,413	29,131
VII. Einnahmen zu Einquartierungszwecken . . . . .	. . .	179,580	192,772	223,875
VIII. Einnahmen durch Verwaltungsauslagen bedingt	132,987	159,437	145,654	152,244
IX. Einnahmen aus sonstigen Titeln .	24	14	86	14
Summe der ordentlichen Einnahmen	3.066,266	3.703,716	3.749,546	3.830,788
Außerordentliche Einnahmen	724,139	343,042	116,249	1.833,539
Einnahmen des Stammvermögens	2,374	26,435	49,990	18,408
Gesamtsumme der Einnahmen	3.792,779	4.073,193	3.915,785	5.682,735
Ordentliche Ausgaben.				
Anlagen der Verwaltung im Allgemeinen.				
I. Ausgaben der Central-Verwaltung.				
1. Dotation des Bürgermeisters	15,283	12,760	11,600	11,600
2. Ausgaben für den Gemeinderath	568	512	258	255
3. Bezüge der Beamten d. Central-Verwaltung	249,864	250,894	254,764	255,028
4. Adjuten für angehende Beamte	5,843	7,601	7,386	7,607
5. Tagelder für Aushilfsbeamte	16,520	17,936	15,337	13,044
6. Bezüge der Dienerschaft	34,973	38,287	35,778	34,999
7. Bezüge der disponiblen Beamten	38,045	33,710	28,122	24,715
Summe	361,096	361,700	353,245	347,248
II. Ausgaben für die Bezirks-Verwaltung	33,730	39,837	46,048	45,623
III. Verbindlichkeiten aus administrativen Titeln.				
1. Pensionen der Beamten und Diener . .	84,945	84,723	89,242	82,157
2. Wittwenpensionen	42,631	42,789	43,957	45,273
3. Provisionen, Erziehungsbeiträge, Gnadengaben, Abfertigungen	11,649	12,561	11,697	16,753
Summe	139,225	140,073	144,896	144,183
IV. Aushilfen und Belohnungen	3,102	3,435	3,227	4,227
V. Kanzlei- und Amtserfordernisse	38,741	40,667	37,259	38,976
VI. Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der Amtlocalitäten, dann Erhaltung und Reparatur der Amtseinrichtung	30,811	40,980	29,456	26,905
Anlagen für das Gemeinde-Eigenthum.				
VII. Landesfürstliche Steuern sammt Zuschlägen	41,035	65,340	55,677	51,888
VIII. Erhaltung der städtischen Realitäten	11,832	34,266	35,827	30,025

zwar in den Jahren			In Gulden österr. Währ. und zwar in den Jahren			Anmerkung.
1856	1857	1858	1859	1860	1861	
2.885,593	3.002,441	3.011,806	3.315,769	3.443,659	3.697,306	
219,621	266,800	203,138	250,445	314,779	215,165	
92,456	103,335	104,627	102,819	94,831	89,105	
560,973	598,646	722,943	826,341	829,876	883,513	
56,738	42,392	43,165	43,786	58,132	74,135	
148,786	138,956	163,120	251,491	258,217	302,987	
178,865	206,880	193,158	190,862	195,392	173,527	
14	14	105	34	30	38	
4.043,046	4.359,464	4.442,062	4.981,547	5.194,916	5.444,776	
1.057,518	1.283,667	1.199,006	528,955	1.273,996	1.124,745	
84,691	35,723	129,503	34,718	79,680	299,280	
5.185,255	5.678,854	5.770,571	5.545,220	6.548,592	6.868,801	
11,600	11,600	11,600	12,180	12,180	10,062	Zu I. Post 2. Anlässlich der Neuwahl des Gemeinderathes wurden die Bureau desselben und der Sitzungssaal zum Theile neu eingerichtet, wodurch sich die Höhe des Aufwandes im Jahre 1861 gegenüber der Vorjahre erhöhet.
198	1,281	1,602	1,076	879	8,985	Post 3. Umfasst die Besoldungen der rechtskundigen Beamten des Magistrats, der Beamten der Buchhaltung, des Bauamtes, der städtischen Casse, dann des Protokolls, Expedits und der Registratur.
255,336	275,307	280,839	296,613	298,511	303,924	Post 7. Begreift die vom Staate nicht übernommenen Beamten des aufgelösten städtischen Civil- und Criminalgerichtes, welchen gegen Verwendung bei andern städtischen Aemtern bis zur definitiven Einreichung oder bis zur Veretzung in den Ruhestand ihre früheren Bezüge belassen wurden.
9,355	10,709	11,385	11,782	12,516	14,478	Zu II. Diese Auslagen zerfallen in die geringen Bezüge der Gemeindevertreter, der Gemeindeactuare, der Gemeinbediener (Grundwächter) und die Auslagen für die Gemeindefanzleien.
13,636	15,581	18,405	20,745	29,972	24,429	
38,034	32,939	28,684	50,347	49,951	47,726	
21,343	16,200	23,815	19,007	17,015	13,940	
349,502	363,617	376,330	411,750	421,024	423,544	
44,531	46,145	46,277	42,428	44,227	44,945	
75,202	82,730	68,732	84,394	90,385	93,132	
45,144	46,062	46,135	47,057	49,452	53,270	
13,730	13,341	14,389	16,966	16,365	16,006	
134,076	142,133	129,256	148,417	156,202	162,408	
5,620	5,377	4,859	5,543	6,759	5,518	
38,976	42,192	42,452	49,413	47,137	49,617	
25,323	27,864	31,947	29,896	30,278	31,968	
55,928	60,875	71,012	87,411	90,414	92,607	Zu VII. Die jährliche Steigerung steht im Zusammenhange mit der Zunahme des bei der Empfangsbrief V. Post 1 und 3 nachgewiesenen Einkommens.
29,793	33,016	27,442	35,290	23,923	32,754	

Benennung.	In Gulden Conv.-Münze und			
	1852	1853	1854	1855
IX. Auslagen für die Gemeindefchuld.				
1. Tilgung	449,993	206,868	39,164	1.175,540
2. Verzinsung	79,655	70,204	60,765	112,268
Summe	529,648	277,072	99,929	1.287,808
X. Auslagen für die Vertretung der Gemeinde in Rechtsfachen	1,922	1,621	1,728	. . .
Auslagen für die der Gemeinde zustehende Localpolizei.				
XI. Auslagen für die Säuberung der Straßen	79,997	109,737	129,624	146,349
XII. Auslagen für die Straßenbesprikung	35,359	37,577	42,577	42,138
XIII. Auslagen für die Erhaltung der Communicationen.				
1. Erhaltung des Pflasters	25,390	34,030	31,664	39,669
2. " der ungepflasterten Straßen .	38,405	53,911	45,401	38,657
3. " der Wege und Alleen am Glacis	9,136	14,124	10,828	10,808
4. " der Brücken und Dämme . .	53,056	27,231	5,505	13,707
5. Verschiedene Communications-Auslagen, als für Barrieren, für Verbindungsstiegen, Aufschristafeln u. s. w.	2,079	5,443	5,416	5,804
Summe	128,066	134,739	98,814	108,645
XIV. Auslagen für die öffentliche Beleuchtung	198,617	203,729	228,986	239,202
XV. Auslagen für die Erhaltung und Räumung der Unrathscanäle	31,419	37,336	44,199	36,616
XVI. Auslagen für die Erhaltung und den Betrieb der Wasserleitungen.				
1. Für die Kaiser Ferdinands - Wasserleitung	42,136	42,629	43,472	40,689
2. für die sogenannte städtische für die Albertinische und für die Hernalsner Wasserleitung	5,232	10,534	12,334	10,600
Summe	47,368	53,163	55,806	51,289
XVII. Auslagen für die Schlachthäuser.				
1. Bezüge der Beamten und Diener . . .	14,557	15,521	15,666	16,417
2. Hausesauslagen	7,722	10,564	14,881	21,259
Summe	22,279	26,085	30,547	37,676
XVIII. Auslagen für die freiwillige Arbeitsanstalt.				
1. Bezüge der Beamten und Diener . . .	3,800	4,462	. . .	. . .
2. Löhnungen der Arbeiter	5,197	6,115	. . .	. . .
3. Hauses-Regieauslagen	3,375	8,804	. . .	. . .
Summe	12,372	19,381	. . .	. . .
XIX. Auslagen für die Zwangsarbeitsanstalt.				
1. Bezüge der Beamten und Diener; und Pensionen	10,406	11,589	18,628	16,798
2. Verpflegung der Zwängler und Hauses-Regieauslagen	36,924	45,334	47,673	55,057
Summe	47,330	56,923	66,301	71,855

zwar in den Jahren			In Gulden österr. Währ. und zwar in den Jahren			Anmerkung.
1856	1857	1858	1859	1860	1861	
556,765	615,218	948,059	692,857	581,651	873,115	Zu IX. Post 1. Die Rückzahlung der Bantvorschüsse fand nach Maß der jeweiligen Cassemittel statt, daher die hierauf verwendeten Jahressummen sehr verschieden sind.
119,904	145,605	153,597	157,407	177,268	212,391	
676,669	760,823	1.101,656	850,264	758,919	1.085,506	
1,864	501	1,913	1,014	768	1,192	Zu IX. Post 2. Die Steigerung des Interessenaufwandes war durch die Vermehrung der Schuld an die Nationalbank bedingt. Siehe Empfangsrubrik XI.
121,255	155,594	152,897	159,546	200,505	233,545	
41,543	42,959	44,886	57,412	58,769	65,856	
53,534	54,631	97,606	75,882	63,582	45,854	
53,628	37,127	62,559	71,749	61,151	58,968	
10,983	10,239	15,712	14,538	13,027	12,070	
6,947	14,244	4,314	8,185	13,293	12,232	
3,252	3,070	3,035	5,567	4,250	4,742	
127,444	119,311	183,226	175,921	155,303	133,866	
257,155	263,979	281,481	290,892	286,485	295,566	
39,724	36,948	48,010	91,649	96,325	88,715	Zu XV. Zur Erzielung einer sorgfältigen Räumung der Kanäle wurden die Nachtschillinge für die Räumung mit dem Verwaltungsjahre 1859 um mehr als das Doppelte erhöht.
44,319	46,827	56,627	72,335	65,886	60,846	
10,473	8,316	9,072	11,366	10,893	15,830	
54,792	55,143	65,699	83,701	76,779	76,676	
16,023	16,755	16,793	17,149	16,949	16,798	
14,970	14,643	15,609	25,000	24,956	18,960	
30,993	31,398	32,402	42,149	41,905	35,758	
..	..	..	..	..	..	Zu XVIII u. XIX. Wie zur Empfangsrubrik VIII, Post 4 und 5, mit dem Beifügen, daß die von der Gemeinde noch nach der Auflösung der Zwangsarbeitsanstalt gezahlten Pensionen (XIX. Post 1) vom I. L. Herar rückvergütet wurden und die hier unter Post 2 im Jahre 1857 noch ausgeführten Auslagen, theils die Kosten für die Räumung der Anstalt, größtentheils aber Rückhände aus den Vorjahren betreffen.
14,091	1,217	1,459	..	..	..
22,984	36,932	..	..	..	..
37,075	38,149	1,459	..	..	..

Benennung.	In Gulden Conv.-Münze und			
	1852	1853	1854	1855
XX. Auslagen für das Localsanitätswesen.				
1. Bezüge des städtischen Sanitätspersonales	3,095	3,219	3,317	2,990
2. Auslagen für die bestandene Infectionsanstalt	3,692	3,890	3,948	2,370
3. Erhaltungskosten der Leichenhöfe und Leichenkammern	891	1,011	1,257	2,085
4. Auslagen für öffentliche Badeanstalten	177	793	1,976	2,290
5. Auslagen für Lebensrettungen	97	350	250	600
6. Obductionsauslagen	143	2,379	3,876	2,563
7. Verschiedene Sanitätsauslagen	1,361	2,931	2,863	1,058
Summe	9,456	14,573	17,487	13,956
XXI. Auslagen für die Marktpolizei.				
1. Auslagen für das Markt-Commissariat	41,699	43,251	44,406	43,774
2. " " die Märkte	3,905	8,956	10,430	10,794
3. " " das Zimentirungsamt	6,843	8,214	12,206	8,528
Summe	52,447	60,421	67,042	63,096
XXII. Auslagen bei Feuer- und Ueberschwemmungsfahr.				
1. Feuerlöchanstalten	15,127	17,228	29,908	27,000
2. Vorkehrungen bei Ueberschwemmungen	2,737	7,108	14,298	16,115
Summe	17,864	24,336	44,206	43,115
Auslagen für die vom Staate besorgte Localpolizei.				
XXIII. Leistung an den vom Staate verwalteten Polizeifond	213,646	213,646	213,646	213,646
Auslagen für die Armenpflege, für Humanitäts- und sonstigen Anstalten.				
XXIV. Ausgaben an den Versorgungsfond.				
1. Antheil an dem Erträgnisse des Verzehrungssteuer-Zuschlages	318,777	323,285	307,500	306,474
2. Dotation aus der städtischen Casse	40,000	52,787	75,000	40,000
Summe	358,777	376,072	382,500	346,474
XXV. Antheil des Krankenhausfondes an den Verzehrungssteuer-Zuschlägen	58,803	45,120	73,673	55,982
XXVI. Antheil des Invalidenfondses an den Verzehrungssteuer-Zuschlägen	26,844	20,587	33,631	23,390
XXVII. Verpflegskosten für nach Wien zuständige Kranke in auswärtigen Krankenhäusern	940	602	887	994
XXVIII. Unterstützung verschiedener Anstalten	1,310	6,181	4,441	4,334
Cultus- und Schulauslagen.				
XXIX. Cultusauslagen.				
1. Besoldung des Sacristeidirectors und Kirchenpersonales zu St. Salvator	539	695	695	695
2. Erhaltung der Kirchen, Capellen und religiösen Denkmäler	1,983	3,637	1,728	2,508
Fürtrag	2,522	4,332	2,423	3,203

zwar in den Jahren			In Gulden österr. Währ. und zwar in den Jahren			Anmerkung.
1856	1857	1858	1859	1860	1861	
3,020	3,165	3,735	5,807	5,778	5,145	
2,392	2,516	2,326	80	. . .	. . .	Zu XX. Post 2. Mit dem Jahre 1859 wurde die städtische Desinfections-Anstalt aufgelöst.
1,558	1,433	2,545	1,323	1,756	737	
400	1,914	2,773	2,003	2,002	1,995	
554	1,110	804	1,198	997	915	
2,060	2,157	2,331	2,835	1,525	2,054	
1,724	2,362	1,974	2,529	3,018	1,478	
<u>11,708</u>	<u>15,657</u>	<u>16,488</u>	<u>15,775</u>	<u>15,076</u>	<u>12,324</u>	
42,509	48,003	48,245	50,235	51,394	51,858	
13,637	13,496	15,460	18,471	15,227	20,226	
8,606	9,109	9,020	8,444	7,783	7,435	
<u>64,752</u>	<u>70,608</u>	<u>72,725</u>	<u>77,150</u>	<u>74,404</u>	<u>79,519</u>	
25,753	31,575	29,726	36,509	34,772	39,298	
12,240	7,950	10,573	7,825	3,816	21,987	
<u>37,993</u>	<u>39,525</u>	<u>40,299</u>	<u>44,334</u>	<u>38,588</u>	<u>61,285</u>	
213,646	213,646	350,000	367,500	367,500	367,500	Zu XXIII Die Erhöhung der Dotation im Jahre 1858 fand über Aufforderung der Staatsverwaltung unter dem Vorbehalt einer künftigen Abrechnung nach Feststellung eines bestimmten Beitragsprocentes zu den Localpolizeiaussagen statt.
331,570	352,057	375,121	386,358	399,449	398,462	Zu XXIV. Post 2. Seit dem Jahre 1856 reicht der Versorgungsfond mit seinen eigenen Mitteln aus, und benötigte keiner Dotation aus der städtischen Casse.
.	
<u>331,570</u>	<u>352,057</u>	<u>375,121</u>	<u>386,358</u>	<u>399,449</u>	<u>398,462</u>	
61,261	64,931	66,246	71,993	74,250	74,217	
30,129	29,641	30,241	32,865	33,895	33,880	
1,115	1,109	1,124	2,216	2,670	3,402	
<u>5,373</u>	<u>4,785</u>	<u>5,391</u>	<u>8,039</u>	<u>16,690</u>	<u>10,370</u>	
693	897	930	1,011	977	977	
2,213	2,991	5,099	6,554	2,064	5,607	
<u>2,906</u>	<u>3,888</u>	<u>6,029</u>	<u>7,565</u>	<u>3,041</u>	<u>6,584</u>	

Benennung.	In Gulden Conv.-Münze und			
	1852	1853	1854	1855
Uebertrag	2,522	4,332	2,423	3,203
3. Deckung der Abgänge bei den städtischen Patronatskirchen	1,269	1,642	2,039	2,006
4. Beneficien und Stiftungen	1,491	1,350	1,426	1,399
5. Auslagen für Kirchenfeierlichkeiten	5,525	6,008	5,674	8,311
Summe	10,807	13,332	11,562	14,919
XXX. Schulauslagen				
1. für die städtischen Realschulen:				
a) Bezüge der Lehrer und Diener, und deren Witwen			1,038	8,538
b) Beheizung, Beleuchtung und Reinigung				614
c) Erhaltung der Gebäude und Einrichtung				1,668
d) Anschaffung von Lehrmitteln und sonstiger Schulbedürfnisse			1,328	391
2. für die Volksschulen:				
a) Bezüge der Lehrer und deren Witwen	118,426	120,993	123,917	127,737
b) Beheizung, Beleuchtung, Reinigung und Schulrequisiten	29,854	18,179	17,868	19,982
c) Erhaltung der Schulgebäude und deren Einrichtung	6,122	12,104	6,572	6,184
d) Zinsen für eingemietete Schulen	31,775	33,825	34,585	37,147
e) sonstige Schulauslagen	515	1,160	1,022	1,187
Summe	186,692	186,261	186,330	203,448
Auslagen für den übertragenen Wirkungskreis.				
XXXI. Bezüge der Beamten und Diener des Steueramtes und der Executions-Mannschaft	61,239	53,376	56,383	57,504
XXXII. Auslagen für d. Conscriptions- und Einquartierungswesen.				
1. Bezüge der Beamten des Conscriptions- und Einquartierungsamtes	23,078	26,978	27,524	29,259
2. Auslagen für die Volkszählung und sonstige Conscriptions-Angelegenheiten	188	200	527	38
3. Recrutirungs-Auslagen	822	654	2,440	241
Summe	24,088	27,832	30,491	29,538
XXXIII. Auslagen für die Militär-Einquartierung	4,404	135,244	126,811	188,061
XXXIV. Sicherheits- und Gerichtsanslagen.				
1. Befoldung für die Gefangenaufsicht	4,637	4,355	1,800	1,675
2. Verpflegung der Polizei-Arrestanten	4,277	2,507	3,009	2,680
3. Schubauslagen	2,696	2,972	4,090	5,335
4. Verschiedene Sicherheits-Ansagen			578	
Summe	11,610	9,834	9,477	9,690
XXXV. Verschiedene gewöhnliche Auslagen.				
1. Auslagen für öffentliche Uhren	209	468	460	513
2. Auslagen für die Salvator-Medaille	565	658	114	794
3. Hinausbezahlte Strafgeelder	667	784	498	784
4. Regelmäßige Gebühren von Gefällen und Bestzungen	961	384	438	398
5. Verschiedene kleine Erfordernisse		528	868	365
Summe	2,402	2,822	2,378	2,854

zwar in den Jahren			In Gulden österr. Währ. und zwar in den Jahren			Anmerkung.
1856	1857	1858	1859	1860	1861	
2,906	3,888	6,029	7,565	3,041	6,584	
2,110	2,950	2,086	2,991	2,763	2,588	
1,410	1,399	1,399	1,147	1,418	1,418	
7,027	5,837	5,997	6,230	7,071	6,429	
<u>13,453</u>	<u>14,047</u>	<u>15,511</u>	<u>17,933</u>	<u>14,293</u>	<u>17,019</u>	
26,717	32,209	32,967	34,990	36,420	37,139	Zu XXX. Post 1. Die städtische Unterrealschule in Gumpendorf wurde mit dem Schuljahre 1854/5 und die städtische Oberrealschule auf der Wieden um ein Jahr später eröffnet.
624	3,411	1,676	3,100	3,178	4,076	Zu XXX. Post 2. b. Die Beheizungspauschalien sind im October, also im letzten Monate eines jeden Verwaltungsjahres fällig. Da aber ein großer Theil dieser Pauschalien in dem einen oder andern Jahre erst im November erhoben wird, so weichen die Jahressummen oft bedeutend von einander ab, wie der Vergleich der Jahre 1858 und 1859 zeigt, wo die Behebung der Hälfte der Gebühr des Jahres 1858 in das nächste Jahr fiel.
939	1,451	1,530	850	2,704	2,381	
2,401	7,155	11,609	3,148	4,981	6,411	
125,970	138,494	129,668	138,476	152,932	166,423	
19,921	21,728	11,004	32,383	23,016	22,995	
4,930	9,165	6,572	5,497	6,850	7,054	
40,680	39,838	39,985	47,894	55,827	53,861	
1,028	1,357	1,520	1,835	1,209	1,271	
<u>223,210</u>	<u>254,808</u>	<u>236,531</u>	<u>268,173</u>	<u>287,117</u>	<u>301,611</u>	
58,645	63,120	63,134	64,904	62,875	63,750	Zu XXXII. Post 2. In den Jahren 1857 und 1858 fanden Volkszählungen in Wien statt, welche den Aufwand dieser Jahre und des Jahres 1859 bewirkten.
29,854	31,938	31,508	30,665	32,004	32,028	
107	11,732	24,865	10,454	309	98	
1,491	1,556	2,076	2,563	809	2,588	
31,452	45,226	58,449	43,682	33,122	34,714	
<u>107,553</u>	<u>93,685</u>	<u>105,733</u>	<u>449,755</u>	<u>256,999</u>	<u>138,481</u>	Zu XXXIII. Die zur Empfangs- rubrik VII. Der Aufwand im Jahre 1852 begreift die auf die städtischen Häuser entfallenden Bequartierungskosten.
1,916	2,049	1,983	2,446	2,436	1,899	
3,095	1,309	1,413	4,157	6,368	7,385	
7,219	6,937	14,946	5,694	666	180	Zu XXXIV. Post 3. Vom Jahre 1859 an bestreitet der Landesfond die Schulauslagen. Die in diesem und im nächsten Jahre noch ver- rechneten Auslagen rühren aus dem Jahre 1858 her, in welchem sich die Auslagen aus dem Grunde so bedeutend steigerten, weil nach Aufhebung der Schulcommissariate des flachen Landes die Auslagen bis zur ersten Substation des nächsten Kronlandes von hier aus bestritten wurden.
12,230	10,295	18,435	12,297	9,470	9,464	
856	874	794	645	694	730	
592	18	358	1,128	563	999	
413	927	1,351	664	323	218	
411	361	368	243	451	341	
334	307	371	284	3,263	3,660	
<u>2,606</u>	<u>2,487</u>	<u>3,242</u>	<u>2,964</u>	<u>5,294</u>	<u>5,948</u>	

Benennung.	In Gulden Conv.-Münze und			
	1852	1853	1854	1855
Außergewöhnliche Ausgaben.				
XXXVI. Betheiligung an Staatsanlehen aus currenten Mitteln und interimistische Fructificirung von Baarschaften	197,400	183,756	75,000	825,000
XXXVII. Bau städtischer Gebäude	56,828	74,015	26,167	19,244
XXXVIII. Schulbauten	5,234	54,512	91,848	94,990
XXXVIII $\frac{1}{2}$. Beitrag zum Bau des protestantischen Schulhauses				
XXXIX. Pflasterungen u. Straßenbauten	188,271	315,888	157,239	77,046
XL. Kanalbauten	34,257	1,005	36,720	36,743
XLI. Brückenbauten über den Wienfluß	166,65	272,872	292,623	164,093
XLII. Regulirung und Versicherung der Wienflußufer		24,700	127,383	52,431
XLIII. Bauherstellung und neue Leitungen der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung			62,040	17,390
XLIII $\frac{1}{2}$. Auslagen aus Anlaß der Stadterweiterung				
XLIV. Sonstige Bauten und öffentliche Herstellungen	10,840	10,246	45,227	41,903
XLV. Ankauf von Gründen und sonstigen Realitäten zur Straßenerweiterung	166,183	74,232	11,495	17,912
XLVI. Berichtigung der von den Vorstadtgemeinden übernommenen Passiven	51,033	1,623		
XLVII. Auslagen für die Errichtung der Wiener Freiwilligen-Bataillons				
XLVIII. Verschiedene außergewöhnliche Auslagen	79,038	23,205	163,324	77,008
Summe der außerordentlichen Ausgaben	955,736	1.097,604	1.089,066	1.423,760
Ausgaben für Rechnung des Stammvermögens.				
XLVIII $\frac{1}{2}$. Zurückersehnte Caducitäten	664	49	845	
XLIX. Ankauf von Realitäten	2,810	33,679	79,735	34,031
L. Erwerbung von Staats- und sonstigen Werthpapieren	5,520	8,931	21,650	65,002
LI. Aus dem Stammvermögen rückbezahlte Passivcapitalien		100,060	42,330	
LII. Sonstige Ausgabe des Stammvermögens				
Summe	8,994	142,719	144,896	99,033
Zusammenziehung der Ausgaben.				
Ordentliche Ausgaben.				
I. Auslagen der Central-Verwaltung	361,096	361,700	353,245	347,248
II. „ für die Bezirks-Verwaltung	33,730	39,837	46,048	45,623
III. Verbindlichkeiten aus administrativen Titeln	139,225	140,073	144,896	144,183
IV. Anshilfen und Belohnungen für Beamten und Diener	3,102	3,435	3,227	4,227
Fürtrag	537,153	545,045	547,416	541,281

zwar in den Jahren			In Gulden österr. Währ. und zwar in den Jahren			Anmerkung.
1856	1857	1858	1859	1860	1861	
757,080	491,150	701,770				Zu XXXVI. Die Summen der Jahre 1852 und 1853 betreffen zeitweilige Gelbanlagen, jene vom Jahre 1854 an die Betheiligung an den Nationalanleihen.
19,179	473		29,819	30,025	89,560	
62,442	143,801	116,545	133,106	156,838	85,463	
					50,000	
116,939	180,655	120,838	198,116	161,489	265,864	
58,560	69,662	84,752	75,320	57,096	91,358	
62,536	47,021	47,020	6	33,005	36,862	
94,403	85,008	115,243	121,800	78,612	81,287	
31,377	58,768	48,991	103,747	108,839	90,416	
					50,780	
62,067	34,204	43,987	16,606	10,859	17,677	
416,280	933,749	206,937	198,163	355,932	122,219	
			333,730	2,568	20,198	
95,470	66,667	80,185	61,669	130,389	86,452	
<u>1,776,333</u>	<u>2,111,658</u>	<u>1,566,268</u>	<u>1,272,082</u>	<u>1,125,652</u>	<u>1,088,136</u>	
134	37,012	460	25	653		Zu XLVIII. Der hohe Erfolg des Jahres 1857 betrifft das Steinfeldner'sche Verlassenschaftsvermögen, welches im Jahre 1847 durch civilgerichtliches Urtheil als erblose Masse zugesprochen und den nach 10 Jahren aufgetretenen und sich legitimirenden Erben rückerstattet wurde.
85,439	106,658	37,617	71,180	138,827	121,944	
38,156	70,000	84,584	376	800,863	880,032	
17,590		85	10,677			
148				20		
<u>141,467</u>	<u>213,670</u>	<u>122,746</u>	<u>82,258</u>	<u>940,363</u>	<u>1,001,976</u>	
349,502	363,617	376,330	411,750	421,024	423,544	
44,531	46,145	46,277	42,428	44,227	44,945	
134,076	142,133	129,256	148,417	156,202	162,408	
5,620	5,377	4,859	5,543	6,759	5,518	
<u>533,729</u>	<u>557,272</u>	<u>556,722</u>	<u>608,128</u>	<u>628,212</u>	<u>636,415</u>	

Benennung.	In Gulden Conv.-Münze und			
	1852	1853	1854	1855
Uebertrag	537,153	545,045	547,416	542,181
V. Kanzlei- und Amtserfordernisse . . .	35,741	40,667	37,259	38,976
VI. Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der Amtlocalitäten, dann Anschaffung und Erhaltung der Amtseinrichtung	30,811	40,980	29,456	26,905
VII. Landesfürstliche Steuern sammt Zuschlägen	41,035	65,340	55,677	51,888
VIII. Erhaltung der städtischen Realitäten	11,832	34,266	35,827	30,025
IX. Auslagen für die Gemeindefchuld	529,648	277,072	99,929	1,287,808
X. " für die Vertretung der Gemeinde in Rechtsfachen	1,922	1,621	1,728	. . .
XI. Auslagen für die Säuberung der Straßen	79,997	109,737	129,624	146,349
XII. Auslagen für die Straßenbespritzung	35,359	37,577	42,577	42,138
XIII. Auslagen für die Erhaltung der Communicationen	128,066	134,739	98,814	108,645
XIV. Auslagen für die öffentliche Beleuchtung	198,617	203,729	228,986	239,202
XV. Auslagen für Erhaltung und Räumung der Unrathsanäle	31,419	37,336	44,199	36,616
XVI. Auslagen für Erhaltung und Betrieb der Wasserleitungen	47,368	53,163	55,806	51,289
XVII. Auslagen und Betrieb der Schlachthäuser	22,279	26,085	30,547	37,676
XVIII. Auslagen für die freiwillige Arbeitsanstalt	12,372	19,381	. . .	. . .
XIX. Auslagen für die Zwangsarbeitsanstalt	47,330	56,923	66,301	71,855
XX. Auslagen für das Localsanitätswesen	9,456	14,573	17,487	13,956
XXI. Auslagen für die Marktpolizei	52,447	60,421	67,042	63,096
XXII. " bei Feuer- und Ueberschwemmungsgefahr	17,864	24,336	44,206	43,115
XXIII. Leistung an den vom Staate verwalteten Polizeifond	213,646	213,646	213,646	213,646
XXIV. Ausgaben an den Versorgungsfond	358,777	376,072	382,500	346,474
XXV. Antheil des Krankenhausesfondes an den Verzehrungssteuer-Zuschlägen	58,803	45,120	73,673	55,982
XXVI. Antheil des Invalidenfondes an den Verzehrungssteuer-Zuschlägen	26,844	20,587	33,631	23,390
XXVII. Verpflegskosten für nach Wien zuständige Kranke in auswärtigen Krankenhäusern	940	602	887	994
XXVIII. Unterstützung verschiedener Anstalten	1,310	6,181	4,441	4,334
XXIX. Kultusauslagen	10,807	13,332	11,562	14,919
XXX. Schulauslagen	186,692	186,261	186,330	203,448
XXXI. Bezüge des Steueramtes und der Executionsmannschaft	61,239	53,376	56,383	57,504
XXXII. Auslagen für das Conscriptions- und Einquartierungswesen	24,088	27,832	30,491	29,538
XXXIII. Auslagen für die Militär-Bequartierung	4,404	135,244	126,811	188,061
Fürtrag	2,821,266	2,861,244	2,753,226	3,965,101

zwar in den Jahren			In Gulden österr. Währ. und zwar in den Jahren			Anmerkung.
1856	1857	1858	1859	1860	1861	
533,729	557,272	556,722	608,128	628,212	636,415	
38,976	42,192	42,452	49,413	47,137	49,617	
25,323	27,864	31,947	29,896	30,278	31,968	
55,928	60,875	71,012	87,411	90,414	92,607	
29,793	33,016	27,442	35,290	23,923	32,754	
676,669	760,823	1.101,656	850,264	758,919	1.085,506	
1,864	501	1,913	1,014	768	1,192	
121,255	155,594	152,897	159,546	200,505	233,545	
41,543	42,959	44,886	57,412	58,769	65,856	
127,444	119,311	183,226	175,921	155,303	133,866	
257,155	263,979	281,481	290,892	286,485	295,566	
39,724	36,948	48,010	91,649	96,325	88,715	
54,792	55,143	65,699	83,701	76,779	76,676	
30,993	31,398	32,402	42,149	41,905	35,758	
...	
37,075	38,149	1,459	...	...	...
11,708	15,657	16,488	15,775	15,076	12,324	
64,752	70,608	72,725	77,150	74,404	79,519	
37,993	39,525	40,299	44,334	38,588	61,285	
213,646	213,646	350,000	367,500	367,500	367,500	
331,570	352,057	375,121	386,358	399,449	398,462	
61,261	64,931	66,246	71,993	74,250	74,217	
30,129	29,641	30,241	32,865	33,895	33,880	
1,115	1,109	1,124	2,216	2,670	3,402	
5,373	4,785	5,391	8,039	16,690	10,370	
13,453	14,074	15,511	17,933	14,293	17,019	
223,210	254,808	236,531	268,173	287,117	301,611	
58,645	63,120	63,134	64,904	62,875	63,750	
31,452	45,226	58,449	43,682	33,122	34,714	
107,553	93,685	105,733	449,755	256,999	138,481	
3.264,123	3.488,896	4.080,197	4.413,375	4.172,650	4.456,578	

Benennung.	In Gulden Conv.-Münze und			
	1852	1853	1854	1855
Uebertrag	2.821,266	2.861,244	2.753,226	3.968,101
XXXIV. Sicherheits- und Gerichtsauslagen	11,610	9,834	9,477	9,690
XXXV. Verschiedene gewöhnliche Ausgaben	2,402	2,822	2,378	2,854
Summe der ordentlichen Ausgaben	2.835,278	2.873,900	2.765,091	3.981,654
Summe der außerordentlichen Ausgaben	955,736	1.097,604	1.089,066	1.423,760
Summe der Ausgaben für Rechnung des Stammvermögens	8,894	142,719	144,560	99,033
Hauptsumme aller Ausgaben	3.800,008	4.114,223	3.998,717	5.504,447
Gesamtsumme der Einnahmen	3.792,779	4.073,193	3.915,785	5.682,735
Gesamtsumme der Ausgaben	3.800,008	4.114,223	3.998,717	5.504,447
Es ergibt sich somit ein Ueberschuß pr. Abgang pr.	7,229	41,030	82,932	178,288

Vergleichung des Vermögenstandes der Commune im Ausgedrückt in der

	Baarer Cassarest		Betriebsfond der Fleischcasse	Activ-Rückstände		Capitalforderungen	
	fl.	tr.		fl.	tr.	fl.	tr.
Mit Schluß des Jahres 1852	147,528	59	157,500	1,251,621	31½	2.136,127	70
" " " " 1861	551,266	30	262,500	1.282,176	48	12,658	99½
Es zeigt sich somit eine Vermehrung	403,737	71	105,000	30,555	16½	2.123,468	70½
Vermindering	...	...	...	...	...	...	...
bleibt im Ganzen eine Vermehrung des Activ- und Passiv-Vermögens	...	...	...	...	...	...	...
Mithin zeigt sich eine Vermehrung des reinen Activ-Vermögens	...	...	...	...	...	...	...

Zur Vergleichung des Vermögenstandes. Die im Jahre 1852 aufgeführte, die Landmial- und wirklich erhaltene Entschädigung mittelst Grundentlastungs-Obligationen im Nominalbetrage von städtischen Amts- und Anstaltsgebäude, die städtischen Zinshäuser, und die städtischen Schulhäuser begriffen. sowie die Einrichtungs-Gegenstände nicht als Vermögensbestände behandelt.

zwar in den Jahren			In Gulden österr. Währ. und zwar in den Jahren			Anmerkung.
1856	1857	1858	1859	1860	1861	
3.269,123	3.488,896	4.080,197	4.413,375	4.172,654	4.456,575	
12,230	10,295	18,435	12,297	9,470	9,464	
2,606	2,487	3,242	2,964	5,294	5,948	
3.278,959	3.501,678	4.101,874	4.428,634	4.187,414	4.471,987	
1.776,333	2.111,658	1.566,268	1.272,082	1.125,652	1.088,136	
141,467	213,670	122,746	82,258	940,363	1.001,976	
5.196,759	5.827,006	5.790,888	5.782,974	6.253,429	6.562,099	
5.185,255	5.678,854	5.770,571	5.545,220	6.548,592	6.868,801	
5.196,759	5.827,006	5.790,888	5.782,974	6.253,429	6.562,099	
11,504	148,152	20,317	237,754	295,163	306,702	
				

Jahre 1852 mit jenem am Schlusse des Jahres 1861.
österreich. Währung.

Werthpapiere		Realitäten		Gefälle u. nutz- bare Rechte		Summe des Activvermögens		Passiv- Rückstände		Gemeineschuld		Summe d. Pas- sivvermögens	
fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
4.615,143	98	7.482,400		89,040		15,879,361	58 $\frac{1}{2}$	1.034,499	26 $\frac{1}{2}$	1.582,820	32	2.617,319	58 $\frac{1}{2}$
11.138,409	78	10.011,939		97,340		23,356,290	55 $\frac{1}{2}$	542,768	10 $\frac{1}{2}$	3.481,263	1 $\frac{1}{2}$	4.024,031	12
6.523,265	80	2.529,539		8,300		9.600,397	67 $\frac{1}{2}$	...	...	1.898,442	69 $\frac{1}{2}$	1.898,442	69 $\frac{1}{2}$
...	...	...	...	...	...	2.123,468	70 $\frac{1}{2}$	491,731	16	...	...	491,731	16
...	...	...	...	...	...	7.476,928	97	...	...	...	...	1.406,711	53 $\frac{1}{2}$
...	...	...	...	...	...	6.070,217	43 $\frac{1}{2}$	...	...	...	...	...	...

Grunddienst = Entschädigungsansprüche betreffende Capitalsforderung ging im folgenden Jahre durch die 2,092,318 fl. CM. in die Rubrik der Werthpapiere über. Uuter dem aufgeführten Realitätenwerthe sind die Dagegen sind die Werthe der öffentlichen Straßen und Plätze, des Pflasters, der Brücken und Kanäle zc.

Benennung.	In Gulden Conv.-Münze und			
	1852	1853	1854	1855
Uebertrag	2.821,266	2.861,244	2.753,226	3.968,101
XXXIV. Sicherheits- und Gerichtsauslagen	11,610	9,834	9,477	9,690
XXXV. Verschiedene gewöhnliche Ausgaben	2,402	2,822	2,378	2,854
Summe der ordentlichen Ausgaben	2.835,278	2.873,900	2.765,091	3.981,654
Summe der außerordentlichen Ausgaben	955,736	1.097,604	1.089,066	1.423,760
Summe der Ausgaben für Rechnung des Stammvermögens	8,894	142,719	144,560	99,033
Hauptsumme aller Ausgaben	3.800,008	4.114,223	3.998,717	5.504,447
Gesamtsumme der Einnahmen	3.792,779	4.073,193	3.915,785	5.682,735
Gesamtsumme der Ausgaben	3.800,008	4.114,223	3.998,717	5.504,447
Es ergibt sich somit ein Ueberschuß pr. Abgang pr.	7,229	41,030	82,932	178,288

Vergleichung des Vermögenstandes der Commune im Ausgedrückt in der

	Baarer Cassarest		Betriebsfond der Fleischcasse	Activ-Rückstände		Capitalforderungen	
	fl.	tr.		fl.	tr.	fl.	tr.
Mit Schluß des Jahres 1852	147,528	59	157,500	1,251,621	31½	2.136,127	70
" " " " 1861	551,266	30	262,500	1.282,176	48	12,658	99½
Es zeigt sich somit eine Vermehrung	403,737	71	105,000	30,555	16½	2.123,468	70½
Es zeigt sich somit eine Verminderung	...	...	...	...	...	...	...
bleibt im Ganzen eine Vermehrung des Activ- und Passiv-Vermögens	...	...	...	...	...	...	...
Mithin zeigt sich eine Vermehrung des reinen Activ-Vermögens	...	...	...	...	...	...	...

Zur Vergleichung des Vermögenstandes. Die im Jahre 1852 aufgeführte, die Landmial- und wirklich erhaltene Entschädigung mittelst Grundentlastungs-Obligationen im Nominalbetrage von städtischen Amts- und Anstaltsgebäude, die städtischen Zinshäuser, und die städtischen Schulhäuser begriffen. sowie die Einrichtungs-Gegenstände nicht als Vermögensbestände behandelt.

zwar in den Jahren			In Gulden österr. Währ. und zwar in den Jahren			Anmerkung.
1856	1857	1858	1859	1860	1861	
3.269,123	3.488,896	4.080,197	4.413,375	4.172,654	4.456,575	
12,230	10,295	18,435	12,297	9,470	9,464	
2,606	2,487	3,242	2,964	5,294	5,948	
3.278,959	3.501,678	4.101,874	4.428,634	4.187,414	4.471,987	
1.776,333	2.111,658	1.566,268	1.272,082	1.125,652	1.088,136	
141,467	213,670	122,746	82,258	940,363	1.001,976	
5.196,759	5.827,006	5.790,888	5.782,974	6.253,429	6.562,099	
5.185,255	5.678,854	5.770,571	5.545,220	6.548,592	6.868,801	
5.196,759	5.827,006	5.790,888	5.782,974	6.253,429	6.562,099	
11,504	148,152	20,317	237,754	295,163	306,702	
				

Jahre 1852 mit jenem am Schlusse des Jahres 1861.
österreich. Währung.

Werthpapiere		Realitäten		Gefälle u. nutz- bare Rechte		Summe des Activvermögens		Passiv- Rückstände		Gemeineschuld		Summe d. Pas- sivvermögens	
fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
4.615,143	98	7.482,400		89,040		15,879,361	58 $\frac{1}{2}$	1.034,499	26 $\frac{1}{2}$	1.582,820	32	2.617,319	58 $\frac{1}{2}$
11.138,409	78	10.011,939		97,340		23,356,290	55 $\frac{1}{2}$	542,768	10 $\frac{1}{2}$	3.481,263	1 $\frac{1}{2}$	4.024,031	12
6.523,265	80	2.529,539		8,300		9.600,397	67 $\frac{1}{2}$	...	...	1.898,442	69 $\frac{1}{2}$	1.898,442	69 $\frac{1}{2}$
...	...	...	...	...	...	2.123,468	70 $\frac{1}{2}$	491,731	16	...	...	491,731	16
...	...	...	...	...	...	7.476,928	97	...	...	...	...	1.406,711	53 $\frac{1}{2}$
...	...	...	...	...	...	6.070,217	43 $\frac{1}{2}$	...	...	...	...	...	...

Grunddienst = Entschädigungsansprüche betreffende Capitalsforderung ging im folgenden Jahre durch die 2,092,318 fl. CM. in die Rubrik der Werthpapiere über. Uuter dem aufgeführten Realitätenwerthe sind die Dagegen sind die Werthe der öffentlichen Straßen und Plätze, des Pflasters, der Brücken und Kanäle zc.

Voranschlag der Stadt Wien für das Jahr 1863

nach den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Benennung der Rubriken	Erfolg des Beobachtungsjahres 1861	Genehmigter Antrag für das Jahr 1862	Antrag für 1863
Abschnitt I.			
Ueber das privatrechtliche Vermögen und Einkommen und dessen Verwendung.			
Einnahmen.			
I. Einnahmen vom privatrechtlichen unbeweglichen Vermögen	232.917	234.183	448.710
II. Einnahmen vom privatrechtlichen beweglichen Vermögen	531.061	557.673	539.766
III. Einnahmen von nutzbaren Rechten	4.032	4.032	4.132
IV. Einnahmen durch Veränderung von Vermögensobjekten	347.413	343.265	383.500
Summe der Einnahmen	—	—	1,376.108
Ausgaben.			
I. Landesfürstliche Steuern	92.727	90.957	93.051
II. Erhaltung der städtischen Realitäten	30.416	24.639	32.314
III. Auslagen für die Gemeindefchuld	1,084.784	807.773	845.982
IV. Auslagen für Rechtsgeschäfte	6.947	2.763	5.926
V. Ausgaben zur Erwerbung von Vermögensobjekten	997.971	—	—
Summe der Ausgaben	—	—	977.273
Bilanz.			
Summe der Einnahmen			1,376.108
Summe der Ausgaben			977.273
Ueberschuß	—	—	398.835
Abschnitt II.			
Ueber das öffentliche Vermögen und dessen Verwendung.			
Einnahmen.			
a) Ordentliche.			
I. Gemeindezuschläge zu den directen Staatsabgaben	2,648.273	2,601.441	770
II. Gemeindezuschläge zu den indirecten Staatsabgaben	1,099.247	1,090.000	1,125.000
III. Abgaben für die Ausübung der Markt- und Sanitätspolizei	256.579	256.444	269.786
IV. Bürgerlasten-Relinquitstaxen	119.947	76.345	66.971
V. Taxen aus Amtshandlungen der Verwaltung	87.791	83.002	87.857
VI. Einnahmen vom öffentlichen Gemeindegut	77.149	64.105	78.317
VII. Einnahmen zu Einquartierungszwecken	292.366	205.033	37.570
VIII. Einnahmen durch Verwaltungsauslagen bedingt	182.119	187.981	188.321
IX. Einnahmen aus sonstigen Titeln	34	34	34
Summe der ordentlichen Einnahmen	—	—	1,854.626
b) Außerordentliche.			
X. Rauffchillinge für Gründe und Realitäten	174.072	50.625	48.000
XI. Beiträge des f. f. Stadterweiterungsfondes zu den von der Commune bestrittenen Auslagen für die Stadterweiterung	—	—	60.000
Fürtrag	174.073	50.625	108.000

Benennung der Rubriken	Erfolg des Beobachtungsjahres 1861	Genehmigter Antrag für das Jahr 1862	Antrag für 1863
Uebertrag	175,072	50,625	180,000
XII. Ersatz aus dem Stammvermögen für die auf dessen Rechnung bestrittenen Ausgaben	—	343,265	—
XIII. An aus dem Beobachtungsjahre übergegangenen verfügbaren Activen	—	329,440	477,538
Summe der außerordentlichen Einnahmen	—	—	585,538
Summarium.			
Summe der ordentlichen Einnahmen	—	—	1,854,626
Summe der außerordentlichen Einnahmen	—	—	585,538
Hauptsumme aller Einnahmen	—	—	2,440,164
Ausgaben.			
a) Ordentliche.			
I. Auslagen der Centralverwaltung	423,507	427,791	448,766
II. Auslagen für die Bezirksverwaltung	44,944	46,521	53,305
III. Verbindlichkeiten aus administrativen Titeln	162,610	165,306	160,779
IV. Aushilfen und Belohnungen	6,200	6,200	5,400
V. Kanzlei- und Amtserfordernisse	44,258	44,258	47,056
VI. Auslagen für die Amtslocalitäten	29,504	20,504	64,518
VII. Auslagen für die Säuberung der Straßen	225,867	182,219	187,145
VIII. Auslagen für die Straßenbespitzung	63,874	77,501	127,541
IX. Auslag. f. d. Instandhaltung d. Communicationen	108,843	121,202	141,018
X. Auslagen für die Erhaltung der städtischen Park- und Glacisanlagen	10,756	12,000	29,193
XI. Auslagen für die öffentliche Beleuchtung	283,728	291,775	293,670
XII. Auslagen für die Erhaltung und Räumung der Unraths-Kanäle	77,298	86,212	86,160
XIII. Auslagen für die Erhaltung und den Betrieb der Wasserleitungen	78,121	73,712	87,669
XIV. Auslagen für die Schlachthäuser	35,728	33,078	78,253
XV. Auslagen für das Local-Sanitätswesen	12,192	19,630	23,539
XVI. Auslagen für die Marktpolizei	78,549	76,368	89,555
XVII. Auslagen für die Feuerlösch-Anstalten	37,630	51,424	74,302
XXVIII. Auslagen für die Vorkehrungen bei Ueberschwemmungen	23,394	7,588	12,888
XIX. Leistungen an d. v. Staate verwalteten Polizeifond	252,000	252,000	294,000
XX. Ausgaben für die eigentliche Armenpflege	398,462	395,109	547,797
XXI. Antheil des Krankenhansfonds an den Verzehrungssteuerzuschlägen	74,082	73,459	75,817
XXII. Antheil des Invalidenfonds an den Verzehrungssteuerzuschlägen	33,818	33,533	34,611
XXIII. Verpflegskosten für nach Wien zuständige Kranke in auswärtigen Krankenhäusern	3,429	950	950
XXIV. Unterstützung verschiedener Anstalten	10,372	10,743	11,418
XXV. Cultusauslagen	16,327	16,365	19,724
XXVI. Schulauslagen	294,864	312,560	404,317
XXVII. Auslagen für die übertragene Einhebung der directen Staatsabgaben	63,532	67,984	67,781
XXVIII. Auslagen für das Conscriptions- und Einquartierungswesen	34,713	34,430	35,592
XXIX. Auslagen für die Militärbequartierung	138,045	200,608	146,728
XXX. Sicherheits- und Gerichtsauslagen	9,551	9,114	15,823
XXXI. Verschiedene gewöhnliche Auslagen	5,915	6,808	11,598
Summe der ordentlichen Ausgaben	—	—	3,676,913

Benennung der Rubriken.	Erfolg des Beobachtungsjahres 1861	Genehmigter Antrag für das Jahr 1862	Antrag für 1863
b) Außerordentliche.			
XXXII. Bau städtischer Gebäude	60.064	149.498	107.200
XXXIII. Schulbauten	28.687	90.000	54.000
XXXIV. Pflasterungen und Straßenbauten	265.888	250.000	235.200
XXXV. Kanalbauten	91.168	80.000	160.000
XXXVI. Bau neuer Brücken	2.131	80.000	40.000
XXXVII. Regulirung u. Versicherung der Wienflußufer	81.287	150.000	100.000
XXXVIII. Bauherstellungen und neue Leitungen an der Kais. Ferd. Wasserleitung	90.795	200.000	90.000
XXXIX. Sonstige Bauten und öffentliche Herstellungen	—	80.000	439.005
XL. Verschiedene außergewöhnliche Auslagen .	310.883	302.416	225.750
XLI. Auslagen aus Anlaß der Stadterweiterung	50.780	200.000	200.000
XLII. Dotation des Reservefondes	—	150.000	100.000
XLIII. Sicherstellung der in den Vorjahren präliminirten, und bisher noch nicht oder erst theilweise zur Ausführung gebrachten Objecte	—	266.090	283.102
Summe der außerordentlichen Ausgaben .	—	—	2,034.257
Bilanz.			
Ordentliche Einnahmen	1,854.626 fl.	—	—
Außerordentliche Einnahmen	585.538 „	—	—
Summe der Einnahmen .	—	—	2,440.164
Ordentliche Ausgaben	3,676.913 fl.	—	—
Außerordentliche Ausgaben	2,034.257 „	—	—
Summe der Ausgaben .	—	—	5,711.170
Daher zu bedeckender Betrag	—	—	3,271.006
Bedeckung.			
1. Durch den Ueberschuß nach der Bilanz des privatrechtlichen Vermögens per	398.835 fl.		
2. Durch die Einhebung von 4 Neukreuzern von den Wohnzinsen in der Stadt und den Vorstädten pr. 27,000.000 fl. mit	1,080.000		
3. Durch die Einhebung von 7 Neutr. der I. f. Hauszinssteuer f. Zuschuß pr. 4,388.266 fl. mit	307.179		
4. Durch Einhebung von 17 Neutr. städt. Zuschlag an derselben Steuersumme	746.005		
5. Durch Einhebung v. 17 Nkr. zur I. f. Grundsteuer sammt Zuschuß pr. 22.000 fl. mit	3.740		
6. Durch Einhebung von 17 Nkr. zur I. f. Erwerbsteuer pr. 1.124.378 fl. mit	191.144		
7. Durch Einhebung von 17 Nkr. zur I. f. Einkommensteuer pr. 2,438.000 fl.	414.460		
8. Durch Einhebung von ½ Nkr. zu Einquartierungszwecken von dem Wohnzinsenträgern der Stadt u. Vorstädte pr. 27,000.000 fl. mit	135.000		
Zusammen mit .	—	—	3,276.363
Bleibt noch ein Ueberschuß pr.	—	—	5.357

Anmerkung. Da die im Beobachtungsjahre 1861 hier angeführten Ziffern mit den Ziffern desselben Verwaltungsjahres in den „Einnahmen und Ausgaben der Stadt Wien von 1852—1861“ nicht vollständig übereinstimmen, so müssen wir zur Aufklärung bemerken, daß bei der letztgenannten Darstellung die wirklichen Leistungen, dagegen bei dem Voranschlage für 1863 nur die laufende Gebühr eingestellt wurde.

Das Vereinswesen in Wien.

Vorbemerkung.

Diese Darstellung soll eine Uebersicht über alle jene Privatvereine geben, welche in Wien ihren Sitz haben. Nebenbei sind auch, soweit das zur Verfügung gestandene Materiale es möglich machte, der Standort der Kanzleien und die Zeit der Entstehung dieser Vereine, ferner ihr Zweck, insoferne er nicht schon aus der Vereinsbezeichnung ersichtlich ist, die Jahres-Einnahmen und Ausgaben und sonstige Daten der Wirksamkeit aufgeführt.

Von einigen Vereinen waren aber zur Zeit der Drucklegung dieser Uebersicht derlei Daten in der hiebei benützten amtlichen Sammlung noch gar nicht vorhanden, von manchen anderen reichten dieselben nur bis Ende des Jahres 1858, und nur bei einem Theile derselben waren neuere Daten eingelangt. Wo es möglich war, wurden daher die Gebarungsergebnisse des letzten Vereinsjahres 1861 gegeben, bei jenen Vereinen aber, wo solche neue Daten fehlten, wurden die das Jahr 1858 betreffenden Ziffern benützt, um damit wenigstens annäherungsweise den Umfang und die Wirksamkeit von derlei Vereinen zu charakterisiren. Zur Vermeidung jedes Irrthumes ist jedoch durchgehends die betreffende Jahreszahl beigelegt.

I. Religiöse und Cultusvereine.

(Mit Einschluß der religiösen Bruderschaften.)

1. **Central = Katholiken = oder Severinus = Verein**, Stadt 930. (Seit 1848.) Zweck: Hebung der religiösen Bildung des Volkes im katholischen Sinne. Nachträglich erhielt der Verein auch die Genehmigung zur Errichtung von Knabenbeschäftigungs-Anstalten. — Filiale: Leopoldstadt, Pfarrschule; Wieden 337; Gumpendorf 115; Alservorstadt 46; Josephstadt 99; Rofau 147; Breitenfeld 37; Riehtenthal (Thury 56); Landstraße 316; Reindorf, Schulhaus; Schottenfeld; St. Ulrich, Schule; Hernalz 20; Spittelberg 203; Neubau, Zoller'sche Hauptschule. — Der Verein hatte im Jahre 1861 eine Einnahme von 2562 fl. 11 kr. und eine Ausgabe von 2366 fl. 56 kr. (davon 522 fl. 62 kr. für die Waisenspflege [Severinum], 47 fl. 34 kr. für Abhaltung der Vereinskirchenseste, 154 fl. 28 kr. für Wallfahrten). Die Einnahme für die Waisenspflege betrug im Ganzen 626 fl. 47 kr., die Ausgabe ebensoviel. Von letzterer entfallen 407 fl. 92 kr. auf das Kostgeld für 4 Waisenkinder, der Rest auf Schulbücher, Bekleidung u. s. w. Die Versammlungen sämmtlicher Vereinsabtheilungen wurden in je einem Monate durchschnittlich von 850 Mitgliedern besucht.

2. **Wiener Bonifacius = Verein**, Stadt 930. (Seit 1851.) Zweck: Unterstützung der unter protestantischer Bevölkerung lebenden Katholiken, besonders in kirchlicher Beziehung.

3. **Verein der heiligen Kindheit Jesu**, Stadt 930. (Seit 1852.) Zweck: Bekehrung der Heidenkinder. Einnahmen vom 1. März 1860 bis 1. März 1861: 12,412 fl. 55½ kr., an Cassetransport vom vorhergegangenen Jahre 13,929 fl. 67½ kr. und 3 Ducaten und 20 fl. in Obligationen; Ausgaben: 15,747 fl. 38 kr., wovon 14,923 fl. 75 kr. für den Looskauf der Heidenkinder in China und Ostindien und für deren Erziehung in Verwendung gekommen sind.

4. **Katholischer Gesellen = Verein**, Gumpendorf 9. (Seit 1852.) Zweck: Fortbildung der katholischen Gesellen Wiens durch Anregung und Pflege eines kräftigen, religiösen und bürgerlichen Sinnes. Der Verein hat eine Sparanstalt und beherbergt Gesellen. — Abtheilungen: Landstraße 77, Leopoldstadt 434.

5. **Leopoldinenstiftung für katholische Missionäre in Amerika**, Stadt, fürsterzbisch. Consistorialgebäude. (Seit 1829.) Capitalienstand Ende 1860: 23,190 fl. und ein Privatschuldchein pr. 1000 fl. An baarem Gelde verblieb nach Abzug der Ausgaben des genannten Jahres pr. 58,181 fl. 7 kr. ein Betrag von 32,116 fl. 46 kr.

6. **St. Joseph Arimathea-Verein**, Stadt 30 und Alservorstadt, allgemeines Krankenhaus. (Seit 1857.) Zweck: Bestattung der Leichname armer verlassener Mitgeschickten. — 1858 1565 Mitglieder. — Vermögen 551 fl. 1 kr. baar und 90 fl. in Nationalanlehens-Obligationen.

7. **Katholischer Jünglings-Verein**, Alservorstadt, Waisenhauß-Realschulgebäude. (Seit 1857.) — Zweck: Christliche Frömmigkeit.

8. **Katholischer Jungfrauen-Verein** bei St. Karl auf der Wieden. (Seit 1855.) Zählt 500 Mitglieder. — Der Zweck des Vereines ist, ledigen Personen des weiblichen Geschlechtes in einer katholisch-kirchlichen Beobachtung ihrer Standespflichten, insbesondere

in der Bewahrung der Tugend der Jungfräulichkeit bis zum Eintritte in den Ehestand, — wenn sie hiezu von Gott einen Beruf haben, — oder auch außer demselben bis zum Lebensende zu Hilfe zu kommen, und ihnen bei den eigenthümlichen Gefahren ihres Standes eine besondere Schutzwehr zu bieten.

9. Katholischer Jungfrauen-Verein bei St. Laurenz in Schottenfeld mit 429 Mitgliedern.

10. Katholischer Jungfrauen-Verein in der Rosau.

11. Verein vom heil. Vincenz von Paul, Stadt 730. (Seit 1855.) — Zweck: Den Kranken und Gefangenen Trost, den armen verlassenen oder verhafteten Kindern Unterweisung und den Sterbenden die geistliche Hilfe in dem Augenblicke des Todes, wenn sie derselben entbehren, zu bringen. Der Verein hat auch ein Asyl für arme Kinder gegründet. — Conferenzen: Landstraße, Erdberg, Rennweg, Weißgärber, Gumpendorf, Alservorstadt, Josepstadt, Wieden, Rosau, Meidling. — Abtheilung: Wiener-Neustadt. Die Summe des Almofens, welches 1861 in den zehn Conferenzen einkam, beziffert sich auf 9636 fl. 80 kr. österr. Währ. — Hiebon wurden 8913 fl. 76 kr. verausgabt (206 fl. 10 kr. für Conferenz-Bedürfnisse und der übrige Betrag für Lebensmittel, Kleidung, Holz, Wohnung, Zins, Hausgeräthe und Kindererziehung.)

12. Verein behufs der Ausbannung der Kirchtürme an der Pfarrkirche zu Maria Treu in der Josepstadt, Josepstadt 135. (Seit 1856.) Nachdem der Bau der Kirchtürme vollendet ist, gehen die Vermögeneschäfte dem Abschlusse entgegen.

13. Kirchenmusik-Verein, Wieden bei St. Karl 98 und 99. (Seit 1825.) — Zweck: Herstellung einer der Würde des Gotteshauses angemessenen Musf. Mitglieder 248. Einnahmen (1861) 1962 fl. 67 $\frac{1}{10}$ kr., Ausgaben 1663 fl. 90 $\frac{1}{10}$ kr.

14. Kirchenmusik-Verein, Josepstadt zu Maria Treu 135. (Seit 1844.) — Zweck: Verherrlichung des sonntäglichen Gottesdienstes durch gute Kirchenmusik bei dem Hochamte. Einnahmen 1861 1062 fl. 6 kr., Ausgaben 979 fl. 76 kr. Vermögen 900 fl. in Obligationen.

15. Kirchenmusik-Verein, Leopoldstadt zu St. Johann in der Praterstraße. (Seit 1846.) — Zweck: Unterhaltung einer der Würde des heiligen Gottesdienstes entsprechenden Kirchenmusik an Sonn- und Feiertagen. Vermögen 6432 fl. 68 kr. in Obligationen und Loosen. — Einnahmen (1861) 990 fl. 2 kr. im Baaren und 511 fl. 34 kr. in Obligationen und Loosen. Ausgaben 958 fl. 52 kr. öst. W.

16. Kirchenmusik-Verein, Rosau 81. (Seit 1848.) — Zweck: Unterhaltung einer der Würde des heiligen Gottesdienstes entsprechenden Kirchenmusik an Sonn- und Feiertagen. (1858) 200 Mitglieder. 2600 fl. Vermögen.

17. Kirchenmusik-Chorregenten-Verein (Wiener Chorregenten-Verein). Gumpendorf 115. — (Seit 1842.) — Zweck: Verbesserung der Kirchenmusik, dann Unterstützung der Witwen und Waisen der Chorregenten. Die Anzahl der versicherten und unterstützten Mitglieder betrug (1861) 68. Die Einnahmen 25,818 fl. 17 $\frac{1}{2}$ kr., die Ausgaben 1394 fl. 10 $\frac{1}{2}$ kr. Das Vermögen ist größtentheils in öffentlichen Fonds fruchtbringend angelegt. Gegenwärtig genießen 4 Witwen die Pension von je 105 fl. jährlich.

18. Verein zur Beförderung echter Kirchenmusik, insbesondere durch Bildung der Schulpräparanden, Stadt, im St. Anna-Gebäude. (Seit 1840.) Einnahmen 186 $\frac{1}{10}$ 6886 fl. 24 kr., Ausgaben 6079 fl. 95 $\frac{1}{2}$ kr. Außerdem besitzt der Verein 6000 fl. in 5perc. Staats-Obligationen.

19. Italienischer National-Kirchen-Verein ad Sanctam Mariam ad nives, Stadt 21 und 39. — Zweck: Hebung des Kirchenkultus in der Minoritenkirche in der Stadt durch Kirchenmusik, Predigten und glänzende Ausstattung. (1858) 270 Mitglieder. Vermögen: Realitäten mit dem jährlichen Zinsertragnisse von 8000 fl. und Interessen pr. 1000 fl.

20. Kirchenmusik-Verein zur heil. Dreifaltigkeit, Alservorstadt 105. (Seit 1828.) Der Verein hatte (1861) mit Hinzurechnung des Cassereses eine Einnahme von 1447 fl. 93 kr. und besitzt Musikinstrumente und Musikwerke im Werthe von 717 fl. 9 $\frac{1}{10}$ kr. Die Ausgaben betragen 592 fl. 1 kr.

21. Kirchenmusik-Verein an der I. f. Pfarrkirche zu den 7 heil. Zufluchten, Altlerchenfelder Pfarre. (Seit 1860.)

22. Wallfahrts-Verein nach Maria Einsiedl in Eisenstadt, Erdberg 29 und 83. (Seit 1818.) Dieser Verein verausgabt jährlich beiläufig 30 fl., welche durch die Einnahmen gedeckt werden. Die Mitgliederzahl beträgt beiläufig 40.

23. Maria drei Eichen-Proceffions-Verein. (Seit 1847.) Einnahmen (1861) 268 fl. 65 kr., Ausgaben 363 fl. 24 kr. Deficit 94 fl. 59 kr., wovon 33 fl. durch Spenden gedeckt wurden.

24. Wiener Mariazeller-Proceffions-Verein. (Seit 1861.)

25. Gustav-Adolf-Stiftung, Zweigverein für Niederösterreich.

Der Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung für die evangelischen Gemeinden bei-der Bekenntnisse in Niederösterreich hat zum Zwecke, die Noth der evangelischen Glaubensgenossen in und außer Oesterreich, sofern diese anderweitige ausreichende Hilfe nicht erlangen können, nach vollen Kräften zu lindern. Derselbe ist ein Zweigverein des Hauptvereines zur Gustav-Adolf-Stiftung in den deutsch-slavischen Ländern des österreichischen Kaiserstaates, und als solcher zugleich ein Glied des gleichnamigen Gesamtvereines, welcher seinen Central-Vorstand in Leipzig hat, und verpflichtet sich zur vollständigen Befolgung der Statuten und Beschlüssen nicht nur des Haupt-Vereines, sondern auch des Gesamt-Vereines. Der Verein hielt am 15. August 1861 seine erste General-Versammlung.

II. Wohlthätigkeits- und Humanitäts-Vereine.

1. Verein adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, Stadt 1100. (Seit 1810.) 1859: 134 Mitglieder.

2. Wiener Wohlthätigkeits-Verein zur Unterstützung der Wiener Hausarmen, Stadt 579. (Seit 1851.) Der Wiener Wohlthätigkeits-Verein für Hausarme hat im Jahre 1861 von der Einnahme pr. 14,770 fl. 59 $\frac{1}{2}$ kr. auf Unterstützungen an 3830 würdig befundene Hausarme und an die unentgeltliche Mädchen-Arbeitschule in Weinhaus 14,022 fl. 89 kr. verwendet; ferner 75 $\frac{1}{2}$ Klafter hartes Holz, 452 Centner Steinkohlen und Coaks, viele Victualien, Kleidungsstücke u. s. w., endlich 240 unentgeltliche warme Bäder vertheilt. Durch die Wirksamkeit dieses Vereines wurden bis Ende December 1861 über 63,000 verschämte Arme aus allen Ständen, darunter viele verwundete und invalide Soldaten mit 87,991 fl. öst. W. in Baarem, 696 $\frac{1}{2}$ Klaftern harten Holzes, 3474 Centnern Steinkohlen und Coaks, 66,212 Portionen Suppe, 777 Mehen Erdäpfel, 9186 Laib Brod, 17 Centnern Fleisch, 5 $\frac{1}{2}$ Centnern Reis, 10 Centnern Mehl, nebst vielen anderen Victualien, Kleidungsstücken, Schuhen u. s. w., endlich 5096 Wannen-, Luft- und Schwigbädern unterstützt.

3. Verein zur Unterstützung verschämter Armen in den Vorstädten Maßleinsdorf, Nifoldsdorf, Margarethen, Hugelbrunn und Laurenzgrund, Margarethen 15. (Seit 1811.) — Zweck: Verschämte Arme theils mit Gaben im Gelde zu unterstützen, theils mit Brennholz zu versehen, den Wohnungszins für sie zu bezahlen, fleißige Gewerbsleute durch unverzinsliche Darlehen zu unterstützen, und Kranken die ärztliche Hilfe und die erforderlichen Arzneien unentgeltlich zu verschaffen. Vermögen: 40,740 fl. in Hausfäßen. Einnahmen vom 1. November 1859 bis 1. November 1860: 3681 fl. 34 kr., Ausgaben: 2471 fl. 70 kr.

4. Frauen-Wohlthätigkeits-Verein für Wien und Umgebung, Stadt, Pfarrhaus St. Peter. (Seit 1848.) Dieser Verein umfaßt 12 Bezirksvereine mit 11 weibl. Arbeitsschulen in folgenden Bezirken: 2 in Margarethen Nr. 4 mit 230 Kindern (seit 1850); 1 zu Gumpendorf Nr. 196 mit 150 Kindern (seit 1850); 1 in der Josefstadt Nr. 111 mit 80 Kindern (seit 1851); 1 in der Leopoldstadt Nr. 723 mit 124 Kindern (seit 1849); 1 in der Brigittenau Nr. 113 mit 105 Kindern (seit 1849); 1 in Ottakring Nr. 33 mit 96 Kindern (seit 1850); 1 in Lichtenthal Nr. 204 mit 125 Kindern (seit 1849); 1 in der Rosau Nr. 81 mit 104 Kindern (seit 1850); 1 in der Alservorstadt Nr. 46 mit 78 Kindern (seit 1850) und 1 in Neulerchenfeld Nr. 27 mit 102 Kindern (seit 1849). Gesamtzahl der Kinder 1194.

	Einnahmen:		Ausgaben:	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Bei der Central-Casse	4823	21	1776	11
Bei den Bezirks-Vereinen:				
Innere Stadt	7311	35	6188	28
Margarethen	2799	22	2144	44
Josefstadt	2270	40	2101	64
Gumpendorf	2302	48	795	7
Leopoldstadt	6768	24	3626	67
Landstraße	1734	10 $\frac{1}{2}$	1060	17 $\frac{1}{2}$
Lichtenthal	1209	45	1198	17
Rosau	2190	7 $\frac{1}{2}$	1899	40
Ottakring	881	81	775	42
Neubau	1811	29	1726	63
Alservorstadt	1742	5 $\frac{1}{2}$	1380	97
Neulerchenfeld	758	17	713	25
Zusammen	36,601	fl. 84 $\frac{1}{2}$ kr.	26,086	fl. 22 $\frac{1}{2}$ "

Betheiligungen im Jahre 1861: bei den Bezirken: Innere Stadt 2055, Josefstadt 720, Leopoldstadt 1787, Lichtenthal 850, Rosau 1153, Alservorstadt 700, Margarethen 390,

Gumpendorf 290, Landstraße 493; Ottakring 560, Neubau 1045, Neulerchensfeld 311. Zusammen 10,654.

5. **Katholischer Frauen-Böhlthätigkeits-Berein der Bezirke: Reindorf, Altlerchensfeld, Laimgrube, Wieden, Stadt 1.** (Seit 1849.) Im Jahre 1861: Gesamt-Einnahmen 5149 fl. 20 kr. Davon entfallen auf die Laimgrube 1768 fl. 95½ kr., Wieden 2015 fl. 57¼ kr., Reindorf 672 fl. 56 kr. und auf Altlerchensfeld 692 fl. 11 kr. Gesamttausgaben 4592 fl. 43½ kr., wovon auf die genannten vier Vereine 1495 fl. 63 kr., 1990 fl. 89½ kr., 560 fl. 78 kr. und 545 fl. 13 kr. entfallen. Die Anzahl der Beteiligungen war in diesen vier Vereinen 699, 876, 592 und 72, im Ganzen 2209. Der Berein besitzt 6 Bant-actien, und zwar je 1 die Vereine Wieden und Reindorf, und 4 Stück die Vorstadt Laimgrube.

6. **Frauen-Berein für Arbeits-Schulen, Stadt, k. k. Staatsministerium.** (Seit 1851.) Einnahmen (1861) 11,940 fl. 12 kr., Ausgaben 9891 fl. 7 kr. Der Berein hat 16 Arbeitsschulen mit 1810 Schölerinnen, welche im Jahre 1861 27,058 Stücke angefertigt haben. Gegenwärtig bestehen 13 Particular-Bereine mit eben so vielen Kinderbewahranstalten, in welchen im Jahre 1861 täglich durchschnittlich 2800 bewahrt wurden. Die bewahrten Kinder sind in einem Alter von 2 bis 6 Jahren, und werden mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in den Anstalten von 6—12 und von 1—6 Uhr gepflegt. In manchen Anstalten wurden die ärmsten Kinder auch gespeist.

7. **Central-Berein für Kinderbewahr-Anstalten, Stadt 1071 und 1072.** (Seit 1831.) — Der Haupt- (Central-) Berein hat die Bestimmung, einen Centralfond zu errichten und zu verwalten, die Unterstützungen an die Particular- (Pfarr-) Vereine, welche dem Central-Bereine untergeordnet sind, zu bewilligen und zu bemessen, die Rechnungen der Particular-Bereine zu revidiren, die Gebarung zu controlliren, die Anstellung des Lehr- und Aufsichtspersonales an diesen Anstalten zu befragen, die Lehr- und Erziehungsweise an denselben zu regeln, Instructionen für das Lehr- und Aufsichtspersonale zu entwerfen, und die Correspondenz mit den Behörden sowohl in eigenen Angelegenheiten, als auch in jenen der Particular-Bereine zu führen. Die Einnahmen des Hauptvereines beziffern sich für das Jahr 1865 mit 7304 fl. 94 kr., die Ausgaben mit 4936 fl. 6 kr. Das Stammvermögen hat den Betrag von 83,882 fl. 16¼ kr. erreicht, und besteht in Obligationen.

1. Der Particular-Berein am Rennweg (Nr. 288 im eigenen Hause) entstand 1830, hatte (1861) 21,423 fl. 22 kr. in Empfang genommen, 18,205 fl. 97¼ kr. verausgabte, und besitzt ein Stammvermögen von 15,700 fl.

2. Der Particular-Berein auf der Wieden (Schaumburgergrund Nr. 22 im eigenen Hause), seit 1830 gegründet, weist als Stammvermögen 6150 fl. als Werth des Anstaltsgebäudes nach Abzug der Lasten und 880 fl. in Obligationen aus, erzielte (1861) eine Einnahme von 2862 fl. 26 kr. in Baarem und 480 fl. in Obligationen, und verausgabte 2652 fl. 54¼ kr.

3. Der Particular-Berein in Margarethen (Nr. 47 im eigenen Hause) nahm (1861) 1090 fl. 36¼ kr. ein, und verausgabte 947 fl. 34¼ kr. Das Stammvermögen besteht im Werthe des Anstaltsgebäudes pr. 11,600 fl. und in Obligationen pr. 5300 fl.

4. Der Particular-Berein in Neulerchensfeld (Nr. 58 im eigenen Hause) besitzt mit Inbegriff des Anstaltsgebäudes ein Stammcapital von 14,580 fl. Seine Einnahmen waren (1861) 1263 fl. 62¼ kr., die Ausgaben 796 fl. 25 kr.

5. Das Stammvermögen des Particular-Bereines zu Reindorf (Nr. 58 im eigenen Hause) beläuft sich auf 7842 fl. 68½ kr. in Realitäten. Die Einnahmen stellen sich (1861) auf 1835 fl. 33 kr., die Ausgaben auf 1667 fl. 48 kr.

6. Bei dem Particular-Berein in Fernald (Nr. 20 im eigenen Hause) ergab sich (1861) ein Empfang von 2607 fl. 51¼ kr. und eine Ausgabe von 1889 fl. 36¼ kr. Das Stammcapital besteht in 12,063 fl. 37 kr. (Hauswerth nach Abzug der Passiva.)

7. Der Particular-Berein in Erdberg Nr. 75 besitzt in Obligationen und Sparcasse-Einlagen ein Stammcapital von 6147 fl. 89 kr., empfing (1861) 738 fl. 32¼ kr. und verausgabte 611 fl. 52 kr.

8. Der Particular-Berein in Lichtenthal (Nr. 203 im eigenen Hause) hatte (1861) bei einer Einnahme von 1309 fl. 82 kr. eine Ausgabe von 1088 fl. 97 kr. Das Stammvermögen besteht aus 11,300 fl. in Obligationen.

9. Der Particular-Berein in der Rosau Nr. 89 besitzt 7700 fl. an Capitalien in öffentlichen Fonds. Er verausgabte (1861) bei einer Einnahme von 1878 fl. 85 kr. den Betrag von 1201 fl. 85 kr.

10. Der Particular-Berein am Schottenfeld Nr. 228 hatte (1861) eine Einnahme von 2654 fl. 79 kr. in Baarem und 1900 fl. in Obligationen. Die Ausgaben betragen 2471 fl. 97 kr. An Stammvermögen sind 15,920 fl. in Obligationen vorhanden.

11. Der Particular-Berein in der Alservorstadt (Nr. 164 im eigenen Hause) verausgabte (1861) bei einer Einnahme von 3297 fl. 69¼ kr. die Summe von 2330 fl. 63¼ kr.

Das Stammvermögen besteht in dem nach Abzug der Passiva verbleibenden Hauswerthe pr. 5097 fl. 9 fr.

12. Bei dem Particular-Vereine am Hundsturm (Nr. 166 im eigenen Hause) ergab sich (1861) ein Empfang von 2020 fl. 84 kr. Die Ausgaben stellten sich auf 2005 fl. 79 fr. Das Stammvermögen besteht in dem nach Abzug der Passiva verbleibenden Hauswerthe pr. 9544 fl. 50 fr.

13. Der Particular-Verein in der Leopoldstadt (Nr. 114 im eigenen Hause) hatte (1861) eine Einnahme von 4305 fl. 1½ kr. in Baarem und 300 fl. in Obligationen und eine Ausgabe von 3331 fl. 89¼ kr. An Capital besitzt der Verein 22,680 fl. (Werth des Hauses nach Abzug der Lasten).

8. Central-Verein für Kostkinder-Beaufsichtigung und Krippen, Stadt 805. (Seit 1847.) Abtheilungen mit Krippen: Leopoldstadt 723; Breitenfeld 9; Brigittenau 76; Stadt 805; Lichtenthal 206; Landstraße 135; Neubau 14. Die Einnahme des Vereines betrug im Jahre 1861 17,906 fl. 1½ kr. in Baarem und 1325 fl. in Werthpapieren. An Cassereff verblieben 898 fl. 46½ kr. in Baarem und 40,490 fl. 58 kr. in Obligationen. Im genannten Jahre wurden 812 Kinder mit 68,616 Verpflegstagen theilhaft. In den sieben Vereinskrippen wurden im Durchschnitte täglich 228 ganz kleine Kinder armer Eltern gepflegt, genährt und gekleidet.

9. Kaiserin Maria Anna-Kinderspitals-Verein, Alservorstadt 361. (Seit 1837.) Im Jahre 1861 erreichte die Zahl der im Spitale verpflegten kranken Kinder die Höhe von 1116 (um nahezu 300 mehr, als im Jahre 1860). Das Ambulatorium erreichte die Summe von 5148 Kranken (um 1800 mehr als im Jahre 1860). Werden dazu noch die Zuspflinge (98) gerechnet, so erstreckte sich die Wirksamkeit des Vereines 1861 auf 6362 arme, hilfsbedürftige Kinder. Die Summe der geleisteten Verpflegstage beträgt 28,781, so daß auf je Ein Kind nahe 26 Tage entfallen. Einnahmen 24,414 fl. 69 kr., Ausgaben 22,289 fl. 27 fr. — Vermögen: 81,186 fl. 46 kr. an Staatspapieren, Privat-Obligationen, Sparcasse-Einlagen und Barschaft.

10. Säuglings-Bewahranstalt für den Bezirk Wieden, neue Wied. 475. (Seit 1852.) Einnahme (1861) 1999 fl. 24 kr. Ausgaben 1558 fl. 31½ kr. — Vermögen: 12,240 fl. in Obligationen und 476 fl. 77½ kr. in Sparcasse-Einlage und Hypothek. Der Verein hat im genannten Jahre in 300 Arbeitstagen 5451 Kinder verpflegt. Im Durchschnitte kommen somit auf einen Tag 18 Kinder. Der Kostenaufwand für einen Tag berechnet sich pr. Kopf mit 24 kr. öst. W.

11. Josephs-Kinderspitals-Verein und Dr. Biechler'sche Kinderwärterinnen-Bildungs-Anstalt, Wieden 481. (Seit 1841.) Zählte 1858 90 Mitglieder. Vermögen: Das Spitalsgebäude Nr. 28 und 29 auf dem Schaumburgergrunde, dann Obligationen und Loose pr. 21,004 fl.

12. Evangelischer Frauen-Verein für Wien und die nächste Umgebung, Wien. (Seit 1860.) — Zweck: Ausübung von Werken christlicher Liebe an Arme und Hilfsbedürftige. Der Verein erzielte im ersten Jahre seiner Wirksamkeit eine Einnahme von 4303 fl. 60½ kr. und verausgabte für Unterstützungen 2800 fl. 99 fr. — Außerdem verwendete der Verein einen durch eine besondere Sammlung erzielten Betrag von 1414 fl. 28 fr. zur Weihnachts-Betheiligung armer Schulkinder.

13. Wohlthätigkeits-Verein der israelitischen Frauen (israel. Frauen-Verein) Stadt 1100. — Der Verein wurde schon 1817 gegründet, in seiner dermaligen Einrichtung besteht er aber erst seit 1842. Das Vermögen beträgt 20,920 fl. in Obligationen und Loose, der Reservefond Ende 1861 2000 fl., Einnahmen (1861) 9531 fl. 5 kr., Ausgaben 9321 fl.

14. Israelitischer Wohlthätigkeits-Verein (genannt **Chebra Pikuach Nefesch**), Jägerzeile 512. (Entst. vor beiläufig 22 Jahren.) Zählte 1858 151 Mitglieder. Vermögen: 3400 fl. in Staatspapieren.

15. Israelitischer Wohlthätigkeits-Verein, genannt **Maskil et dol** (Sorge für Unglückliche), Leopoldstadt 683. (Besteht ungefähr 27 Jahre.) Zählte 1858 92 Mitglieder und beiläufig 3000 fl. in Staatspapieren zc.

16. Israelitischer Verein für fromme und wohlthätige Werke (**Chebra Kadischa**), Stadt 978. (Seit 1842.) 405 Mitglieder. Einnahme (1859) 7024 fl. 25 kr., Ausgaben 4558 fl. 50 fr. — Vermögen: 14,590 fl. in Effecten und 7582 fl. 88 kr. in Darlehen.

17. Wiener Schutzverein für Rettung verwaarloster Kinder (früher für entlassene Sträflinge), Stadt 1152. (Seit 1844.) Der Verein besitzt zwei Rettungshäuser, eines für Knaben in Penzing Nr. 58 und eines für Mädchen in Altkirchensfeld Nr. 127. Im Jahre 1861 wurden 37 Knaben und 21 Mädchen verpflegt. Summe der Verpflegstage 21,990. Die Einnahmen betragen (1861) sammt Cassereff 16,470 fl. 41½ kr. in Baarem und 105,825 fl. 41¼ kr. in Werthpapieren und Realitäten. Die Ausgaben beliefen sich auf 12,780 fl.

55½ fr. in Barem und 1561 fl. 46½ fr. in Obligationen. — Vermögen: 3689 fl. 86 fr. in Barem und 109,903 fl. 70 fr. in Werthpapieren und Realitäten.

18. Verein zur Unterstützung dürftiger Israeliten (**Chewra Esras Israel**), Leopoldstadt 3. (Seit 1853.) 1858: 86 Mitglieder. Vermögen: 1321 fl. 28½ fr. in Staatspapieren.

19. Israelitischer Wohlthätigkeits-Verein (**Derach Hojaschar**, rechtshaffener Wandel) Leopoldstadt 451. (Seit 1855.) Der Verein hat 1861 1630 fl. 25 fr. eingenommen und für Unterstützungen 694 fl. 19 fr. verausgabt. Das Vermögen beträgt 3710 fl. in Obligationen und Loosen.

20. Israelitischer Wohlthätigkeits-Verein (**Chonen Dalim**, Begünstigung der Armen, Stadt 724. (Seit 1856.) 1858: 175 Mitglieder. Vermögen: 2205 fl. in Staatspapieren und 268 fl. 20 fr. baar.

21. Theresien-Kreuzer-Verein zum Schulunterricht armer israelitischer Schulkinder, Leopoldstadt 683. (Seit 1856.) Einnahmen (1861) 5964 fl. 56 fr., Ausgaben 5177 fl. 96 fr. Der Verein unterstützte im Jahre 1861 273 Elementar- und 36 Realschüler und besitzt bei 9000 fl. Vermögen.

22. Verein zur Erhaltung einer israelitischen Kinderbewahr-Anstalt, Leopoldstadt 773. (Seit 1843.) Der Verein hatte (1861) einen Empfang von 9462 fl. 22 fr. und eine Ausgabe von 6517 fl. 65 fr.

23. Verein zur Unterstützung mittelloser israelitischer Studirender. (Seit 1862.) Der Verein zählt bereits 148 Mitglieder mit 2000 fl. Jahresbeiträgen. Außerdem besitzt er ein Capital von 1500 fl.

24. Verein zur Beförderung der Handwerke unter Israeliten, Stadt 690. (Seit 1843.) — Zweck ist, dem Schacher entgegen, und dadurch veredelnd auf die Individuen zu wirken. Im Jahre 1861 haben 38 Vereins-Zöglinge die Lehre vollendet. Mit Schluß des Jahres verbleiben 152 Zöglinge. Die Jahresausgabe war 7102 fl. 77 fr. Das Vermögen beträgt 57,654 fl. 65 fr.

25. Wiener Kreuzer-Verein zur Unterstützung der Gewerbsleute, Stadt 30 (563). (Seit 1847.) Der Verein, welcher 3095 Mitglieder hat, gab 1861 an 161 Gewerbsleute Vorschüsse ohne Verzinsung pr. 15,230 fl. und an 168 Gewerbsleute 29,940 fl. verzinsliche Vorschüsse. Das Vereinsvermögen bestand Ende 1861 in 398 fl. 45 fr. in Barem, in zeitweilig verzinslichen Anlagen pr. 11,435 fl. 80 fr., in bei 488 Parteien ausstehenden Forderungen pr. 40,104 fl. 78½ fr. und in inventirten Gegenständen pr. 233 fl. 7½ fr., zusammen in 52,192 fl. 11 fr. Das letztjähr. Cassen-Revirement betrug 95,423 fl. 84¼ fr.

26. Niederösterreichischer Verein gegen Mißhandlung der Thiere (**Antithierquäl-Verein** (jetzt **österreichischer Thierschutz-Central-Verein**), Stadt 30. (Seit 1847.) — Filialen zu Zifersdorf, Kornenburg, Waidhofen an der Ybbs. Der Empfang des Vereines stellte sich 1861 auf 2686 fl. 55¼ fr., die Ausgabe auf 1639 fl. 35 fr.

27. Verein zur Unterstützung für die aus der k. k. Irrenanstalt in Wien geheilt entlassenen hilflosen Individuen, Allgem. Krankenhaus, Alservorstadt 195. (Seit 1848.) Der Verein erhielt 1861 von 503 jährlich beitragenden Mitgliedern 2000 fl. 50 fr. und sonst von Wohlthätern 265 fl. und unterstützte in demselben Jahre 139 Personen mit 2105 fl. Das Vereins-Capital besteht aus 21,851 fl. in Obligationen.

28. Privat-Verein zur Bekleidung armer Schulkinder, Stadt 1100. (Seit 1846.) Einnahmen (vom 1. October 1861 bis Ende März 1862) 628 fl. 18 fr., Ausgaben in demselben Zeitraum 578 fl. 61 fr. Die Betheiligung erfolgt zweimal im Jahre, im Frühjahr mit der Sommerbekleidung, im Herbst mit der Winterbekleidung. Mit Sommerbekleidung wurden im Mai 1862 73 Kinder theilhaft. Ebenso viele Kinder hatten im December 1861 Winterbekleidung erhalten. Seit dem Bestehen des Vereines sind 3118 Kinder mit vollständigen neuen Anzügen theilhaft worden.

29. Pfl für arme Kinder (**Vicentinum**), auch **Vicentius-Verein** genannt. (Seit 1856.) Die Obforgen der Kinder haben Schwestern vom armen Kinde Jesu übernommen.

30. Wiener allgemeiner Spar- und Hilfsverein, Stadt 434. (Seit 1847.) Der Verein besitzt auch eine Speiseanstalt in Gumpendorf 566. Im Jahre 1861 sind von 1833 Theilnehmern 27,585 fl. 70 fr. eingelegt worden, so daß im Durchschnitte auf einen Sparenden eine Einlagssumme von 15 fl. 5½ fr. entfiel. Von dieser eingelegten Summe wurden theils schon im Laufe, theils am Ende des Jahres 26,338 fl. 87 fr. in Barem zurückbezahlt. Die vertheilten Lebensmittel hatten einen Werth von beiläufig 2000 fl.

31. Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Studirender (führt auch die Namen: **St. Gregorius-Verein**, Verein der vier akademischen Nationen der Wiener Universität), Stadt 146. (Seit 1853.) Dieser Verein hat einen Centralfond und außerdem vier Unterstützungsfonde, und zwar: der österreichischen, der rheinisch-slavischen, der ungarischen und der italienisch-illyrischen akademischen Nation. Der Centralfond besteht aus allen jenen Beiträgen, welche von den Gebern nicht ausdrücklich einer bestimmten Nationscasse

zugewiesen werden oder nicht, ausdrücklich zu einer anderen Verwendung bestimmt werden. Er befreit die Auslagen des Gesamtvereines, vertheilt dem Bedürfnisse entsprechende Dividenden zu gleichen Theilen an die vier Unterstützungsfonde, und bewahrt das Uebrige als Stammcapital des Vereines. Die Unterstützungsfonde dürfen kein eigenes Capital haben. Einnahmen des Centralfondes (1861) 1281 fl. 94½ kr., Ausgaben 995 fl. Capital 6857 fl. 43½ kr. in Obligationen.

32. Maria Elisabeth-Verein. (Seit 1855.) Stadt 541. (Seit 1. Mai 1858 der Marianischen Congregation der Gesellschaft Jesu einverleibt). — Zweck: Armen und Nothleidenden Hilfe zu gewähren. 1858: 39 Mitglieder. Kein Vermögen.

33. Hilfs-Verein für die Witwen und Waisen der im jüngsten Bürgerkriege gefallenen südslavischen und romanischen Grenz- und Nationalwehrmänner, Stadt 971. (Seit 1849.) 1860: Vermögen 52,710 fl. in Werthpapieren und 157 fl. 67 kr. in Baarem. Der Verein hat bisher 53,784 fl. zur statutenmäßigen Unterstützung verwendet.

34. Verein zur Verbreitung von Druckschriften für Volksbildung, Stadt 31. (Seit 1849.) — Zweck: Volksbildung durch Verbreitung nützlicher Schriften. Der Verein zählt 1574 Mitglieder und Theilnehmer mit einem Jahresbeitrage von 4201 fl. 25 kr. — Vermögen: 6733 fl. 24 kr. in Obligationen, Sparcasse-Einlagen, Büchervorräthen u. s. w. Reelle Einnahme (1861) 5095 fl. ½ kr., verfügbare Einnahmen 7806 fl. 22 kr. Ausgaben 6150 fl. 96½ kr.

35. Verein zur Verbreitung von Druckschriften für Jugendziehung und Bildung, eigentlich: Joseph Calasanz-Verein von Schul- und Jugendfreunden zur unentgeltlichen Verbreitung von Jugendschriften für die Erziehung und Bildung der unbemittelten katholischen Jugend in der Wiener fürsterzbischöflichen Diocese, Wien. (Seit 1860.)

36. Verein zur Heranbildung guter Hausmägde (Marien-Verein), Gumpendorf 557. (Seit 1855.) — Zweck: Armer Hausmägde während der Dienstlosigkeit sich anzunehmen, sie unentgeltlich ganz zu versorgen und zu unterrichten, sie zu christlichem Wandel anzuleiten und ihnen gute Dienste zu verschaffen. (1859) 1022 Mitglieder. Activa 81,154 fl. baar und das Haus Nr. 557 in Gumpendorf, Passiva: 10,388 fl.

III. Vereine für Versorgung der Mitglieder und der Angehörigen — Pensions - Institute.

1. Allgemeines Wiener Witwen- und Waisen-Pensions-Institut, Stadt 1054. (Seit 1822.) Der Verein zählt 1188 Mitglieder und 840 Pensionisten. Die Activa betragen Ende 1861 1.449,871 fl. 86 kr., die Passiva 32,387 fl. 80 kr.

2. Allgemeine Versorgungs-Anstalt (mit der Sparcasse verbunden), Stadt 567. (Seit 1823.) (Wiedereröffnet 1861.) Bei der allgemeinen Versorgungs-Anstalt hat sich das Interessenten-Capital im Laufe des Jahres 1861 um 281,152 fl. vermehrt, und so die Höhe von 13.383,510 fl. erreicht. Die Zahl der vollen Einlagen betrug 30,475, die der Theil-Einlagen 146,788; erstere vermehrten sich um 458, letztere nahmen um 2526 ab. Der Reservefonds der allgemeinen Versorgungs-Anstalt beträgt 109,618 fl. Zur Bestreitung der Regiekosten im Betrage von 64,234 fl. mußte der Abgang von 15,099 fl. von der Sparcasse gedeckt werden. An Dividenden wurden im Jahre 1861 350,378 fl. vertheilt, und für das Jahr 1862 weitere 387,671 fl. zur Auszahlung vorgeschrieben. Der Leibrentenfondes ist für das Jahr 1862 mit 38,832 fl. dotirt worden, so daß 21 der ältesten Theilnehmer mit der Rente von 525 fl. theilhaft werden können. Bedeutende Steigerungen der Dividenden ergaben sich namentlich in den Jahres-Gesellschaften 1827 und 1828 Classe V, 1839, Classe VI und 1841 und 1845 Classe VII.

3. Witwen- und Waisen-Pensions-Gesellschaft bildender Künstler, Wieden 12. (Seit 1787.) 1858: 71 Mitglieder. Vermögen: 32,199 fl. 18¾ kr. C.M. in Werthpapieren, dann Realitäten pr. 183,825 fl. 43¾ kr.

4. Gaydn Witwen- und Waisen-Versorgungs-Verein der Tonkünstler Wien's, früher: Tonkünstler - Witwen- und Waisen - Pensions - Institut in Wien, Stadt 136. (Seit 1771.) Die Statuten des Vereines sind 1862 verändert worden. Im Jahre 1861 vorausgabte der Verein an Witwen- und Waisen-Pensionen 11,498 fl. 88 kr. und 300 fl. für Unterstützungen der Mitglieder. Nach Abzug der Auslagen verblieben Ende 1861 in Barem 24,477 fl. 47 kr. und 508,405 fl. (Nennbetrag) in Werthpapieren verschiedenen Zinsfußes.

5. Privat-Kanzlei-Beamten-Verein zur Versorgung von deren Witwen und Waisen, früher: Unterstützungs-Verein für Solicitatoren und Kanzlisten bei den Hof- und Gerichts-Advocaten, Alservorstadt 186. (Seit 1846.) Ende 1861 verblieb der Vermögensstand mit 27,785 fl. für Pensionen und Unterstützungen wurden 2129 fl. vorausgabte; die Regiekosten beliefen sich auf nicht mehr als 190 fl.

6. Verein zur Unterstützung der Witwen und Waisen von Mitgliedern der Tapezierer-Innung, Stadt 1006. (Seit 1853.) 1858: 103 Mitglieder. Vermögen: 2460 fl. 56 kr. CM.

7. Privat-Verein der Wiener Fiaker (früher: Fiaker- und deren Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Verein), Alservorstadt 247. (Seit 1827.) — Zweck: Unterstützung der durch eingetretene Familien-Krankheiten oder Fuhrwerks-Unglücksfälle hilfsbedürftig gewordenen Vereins-Mitglieder, ihrer Witwen und Waisen. 1858: 160 Mitglieder. Vermögen: 18,650 fl. in Staatspapieren.

8. Witwen-Societät (früher: Witwen-Casse der Gold-, Silber- und Juwelen-Arbeiter Wiens, Stadt 1110. (Seit 1793.) 1858: 56 Mitglieder. Vermögen: 94,900 fl. CM. in Obligationen.

9. Witwen- und Waisen-Pensions-Institut herrschaftlicher Livrée-Bediente in Wien. (Seit 1794.) Einnahmen (1861) 7407 fl. 81½ kr., Ausgaben 7068 fl. 54 kr. (davon 1879 fl. 33 kr. in der Sparcasse angelegt und 2150 fl. in die Escompte-Anstalt hinterlegt). — An Pensionen wurden ausgegeben für 13 Mitglieder 652 fl. 50 kr., für 42 Witwen 2200 fl. 50 kr. Das Stammcapital beträgt 55,062 fl. 45 kr. in Werthpapieren und Hausfäßen.

10. Verein der Hofbuchhaltungs-Beamten zur Unterstützung für sich und ihre Familien in Krankheits- und anderen Nothfällen, Stadt 886. (Seit 1795.) 1858: 14 Mitglieder. Vermögen: 16,298 fl. in Staatspapieren.

11. Witwen-Societät des bürgerlichen Handelsstandes, Stadt 1006. (Seit 1780.) 1858: 11 Mitglieder. Vermögen: 13,030 fl. in Obligationen.

12. Witwen-Pensions-Institut der k. k. Hoftrompeter und Paufer, Josephstadt 173. (Seit 1803.) 1858: 8 Mitglieder. Vermögen: 13,030 fl. in Obligationen.

13. Witwen-Pensions-Institut der bürgerlichen Weber, Neubau 267. Die Gründung des Vereines mit der ersten Einlage fällt in das Jahr 1807. Die erste Pensions-Vetheilung erfolgte im Jahre 1814. Der Verein besteht aus 33 Mitgliedern, zahlte (1861) an 26 Witwen eine Jahres-Pension von je 46 fl. und verausgabte 100 fl. zur Unterstützung verarmter Meister. Die Gesamt-Einnahme war 4085 fl. 92 kr., die Ausgabe 4065 fl. 38 kr. Das Vermögen besteht in dem Hause Nr. 267 am Neubau mit einem Zins-ertrage von 3959 fl. 27 kr. und 100 fl. in Obligationen.

14. Witwen- und Pensionsfond der Arnstein's und Csekes'schen Commis, Stadt 541. (Seit 1855.) 1858: 82 Mitglieder. Vermögen: 54,000 fl. in Obligationen.

15. Witwen- und Waisen-Societät der bürgerlichen und der in den k. k. Kronländern befindlichen und zur chirurgischen Praxis befugten Wundärzte, Stadt 1134. (Seit 1817.) Im Jahre 1861 wurden von dem aus 13 Mitgliedern bestehenden Vereine 6 Witwen mit der Jahrespension von je 200 fl. theilhaft. Der Stammfond besitzt 27,400 fl. in Obligationen.

16. Bierabtrager-Versorgungs- und Witwen-Pensions-Institut für Wien und Umgebung, St. Ulrich Nr. 97. (Seit 1808.) Einnahmen (1861) 555 fl. 56 kr., Ausgaben 616 fl. 89 kr. (mit einem Cassedeficit von 388 fl. 82½ kr.), davon 575 fl. an Pensionsbeträgen für 31 Mitglieder. — Vermögen: 7500 fl. in Obligationen, Mitglieder 39.

17. Witwen- und Waisen-Fonds-Verein, Leopoldstadt 558. (Seit 1858.)

18. Pensions-Institut der k. k. priv. österreichischen Staatseisenbahn-Gesellschaft, wie auch für die Witwen und Waisen ihrer Bediensteten, Stadt 41. (Seit 1856.) — (1859) Wien-Raaber Eisenbahn 164 Mitglieder. Vermögen: 175,801 fl. 14 kr. Dester. Staatseisenbahn. 1360 Mitglieder. — Vermögen: 307,754 fl. 47 kr.

19. Provisions- und Unterstützungs-Institut für Diener und Arbeiter der k. k. priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft, (Seit 1860.)

20. Unterstützungs-Verein für Schweizer in Wien, Stadt 1149. (Seit 1858.)

21. Unterstützungs-Verein für verarmte Seidenzeug-Fabrikanten und deren Witwen, Neubau 258. (Seit 1856.) Der Verein hat sich aus den beiden aufgelösten Societäten der landesbefugten und bürgerlichen Seidenzeug-Fabrikanten neu gebildet. (1859) 64 Mitglieder. — Vermögen: 53,800 fl. in Obligationen, 866 fl. Barchaft.

22. Kranken-, Unterstützungs- und Anhilfs-Verein der Wiener Milchmaier, Leopoldstadt 46. (Seit 1856.) 1858: 48 Mitglieder. Vermögen: 229 fl. 38 kr. öst. W.

23. Witwen-Pensions-Institut der befugten Tischler, Matzleinsdorf 51. 20 Mitglieder. Vermögen: 1 Hausfaj zu 2100 fl. öst. W. und eine Spec. Obligation zu 100 fl. Dermalen werden die Interessen des Vermögens an 10 Witwen vertheilt.

24. Ferdinand Graf Palfy's Pensions-Institut für ehemalige Mitglieder des Theaters an der Wien, Wieden 478. (Seit 1818.) 1859: 12 Mitglieder. Vermögen: 4361 fl.

25. Versorgungs-Institut für Handlungsdiener (Handlungs-, Kranken- und Pensions-Institut vereinigt), Alservorstadt 280. (Seit 1795.) Der Saldo des Vermögens-

standes ist Ende 1860 ausgewiesen mit 208,890 fl. Effecten in CM., 12,200 fl. Effecten in W. W. und 353 fl. in Barem. Die Auslagen beliefen sich auf circa 12,300 fl.

26. **Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Blinde**, Josephstadt 184. (Seit 1829). — Zweck: Unterricht in verschiedenen Handwerken und in der Musik. 1858: 285 Mitglieder. Vermögen: 162,306 fl. in Staatspapieren. — Der Verein hat im Jahre 1861 50 männliche und 40 weibliche Pflöglinge versorgt und beschäftigt. Ueberdies wurde an 12 in ihrer Familie lebende verarmte Blinde Unterstützung im Betrage von 519 fl. 20 kr. verabfolgt, Einnahmen sammt Caffeezt 29,911 fl. 11½ kr. in Barem und 175,581 fl. in Obligationen, Ausgaben 27,504 fl. 53½ kr. bar und 3800 fl. Obligationen. Erlös aus verkauften, von Blinden gefertigten Arbeiten 1239 fl. 16 kr. Reines Vermögen 76,258 fl. 73½ kr.

27. **Sandehaot-Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen, dann Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein für Israeliten**, Leopoldstadt 214. (Seit 1862.)

28. **Kranken-Unterstützungs-Verein für Israeliten (Bikur Cholim)**. (Seit 1860.)

29. **Verein für Versorgung und Krankenpflege der, der Handlung angehörigen Israeliten**, Stadt 647. 1858: 471 Mitglieder. Vermögen: 45,785 fl. 51 kr.

30. **Verein zur Versorgung armer israelitischer Waisen**, Stadt 364. Der Verein zählt 169 Gründer, welche ein Capital von 31,400 fl. in Barem und 10,450 fl. in Effecten spendeten, dann 281 Mitglieder, die an Jahresbeiträgen 4211 fl. beitragen, so daß der Verein seit seinem 1½-jährigen Bestande schon jährlich 4006 fl. zur Verfügung hat. In Versorgung befinden sich 26 Waisen, für welche, um sie dem Familienleben nicht zu entziehen, vorerst kein gemeinsames Haus erbaut werden dürfte; für dieselben wurden im abgelaufenen Jahre 3420 fl. verausgabt. Waisenväter übernehmen die Obforge für je zwei oder drei Waisen.

31. **Pensions-Institut für Witwen und Waisen inner- und niederösterreichischer evangelischer Prediger (M. C.)**, Stadt 1113. 1858: 39 Mitglieder. Vermögen: 22,700 fl. in Obligationen und 3300 fl. in Hauskäfen.

32. **Wiener evangel. Prediger- (M. C.) Witwen- und Waisen-Pensions-Institut**, Stadt 1113. (Seit 1808.) 1858: 22 Mitglieder. Vermögen: 45,000 fl. in Werthpapieren.

33. **Evangelischer Waisen-Versorgungs-Verein**. (Seit 1861). — Zweck: Versorgung evangelischer Waisen beider Bekenntnisse aus dem Bereiche der deutsch-slavischen Kronländer, um dieselben zu evangelischen Christen und zu brauchbaren Mitgliedern der bürgerlichen Gesellschaft zu erziehen. Der Verein beabsichtigt, sobald es die Mittel zulassen, ein Waisenhaus zu bauen und sodann mit der Waisenanstalt eine Bildungsanstalt für evangelische Volksschullehrer zu verbinden. Er verfügt bereits über ein Capital von mehr als 36,000 fl.

34. **Katholischer Schullehrer-Witwen-Verein**, Stadt 1113. (Seit 1834). — Zweck: Betheilung der Witwen und Waisen evangelischer Schullehrer an der gemeinschaftlich protestantischen Haupt- und Unterrealschule in Wien. Der Verein zählt 13 Mitglieder und ein Vermögen von 42,000 fl. in Obligationen. Gegenwärtig beziehen 2 Witwen die Pension von jährlich 420 fl.

35. **Unterlehrer-Unterstützungs- und Pensions-Verein in den Pfarr- und Hauptschulen der Commune Wien, dann für Stipendisten an den Lehranstalten Wiens** (früher: **Schulgehilfen-Unterstützungs-Verein**), Mariahilf 18. (Seit 1842.) Vermögen: 37,466 fl. in Obligationen. Mitglieder 618. Einnahmen (1861) 4114 fl. 67 kr. Ausgaben 4087 fl. 80 kr., wovon 519 fl. 90 kr. für Unterstützung kranker Mitglieder, 1595 fl. 99 kr. für Witwen-Pensionen und 111 fl. 60 kr. für Erziehungsbeiträge verreehnet sind.

36. **Schullehrer-Witwen- und Waisen-Pensions-Institut** (jetzt **Wiener Oberlehrer-Witwen-Societät**), Stadt 868, 870. (Seit 1796.) 1858: 63 Mitglieder, 27 Witwen in Pensions-Bezügen. — Vermögen: 178,566 fl. 20½ kr. öst. W.

37. **Concordia, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Journalisten und Schriftsteller**. (Seit 1859.) 1861: 125 Mitglieder. — Vermögen: 14,176 fl.

38. **Verein zur Versorgung dürftiger Tonkünstler**, Stadt 136. (Seit 1853.) 1858: 84 Mitglieder. — Vermögen: 21,200 fl. in Werthpapieren.

39. **Unterstützungs-Verein für würdige und dürftige Hörer des polytechnischen Institutes, Polytechnisches Institut**. (Seit 1858.) Einnahmen (1861) 1622 fl. 6 kr., Ausgaben 1546 fl. 50¾ kr. — Vermögen: 1534 fl. 91½ kr. in Obligationen und Loosen.

40. **Unterstützungs-Verein für hilfsbedürftige Hörer der philosophischen Facultät der I. I. Wiener Universität, Universität**. (Seit 1856.) 1858: 105 Mitglieder. — Vermögen: 1707 fl. CM.

41. **Verein der Candidaten der medicinisch-chirurgischen Studien zur Unterstützung kranker und hilfsbedürftiger Collegen**, Alsergrund 195. (Seit 1846). — Zweck: Dürftige Candidaten der medicinisch-chirurgischen Studien in Erkrankungsfällen, dann solche mittellose Candidaten dieses Studiums zu unterstützen, welche sich durch bewährten Fleiß

und tadellose Sitten auszeichnen. Anzahl der wirklichen Mitglieder 226. Vermögen: 17,540 fl. in Obligationen und Loosen. Einnahmen (1861) 4131 fl. 62 kr., Ausgaben 3768 fl. 83 kr., wovon 951 fl. 37 kr. zum Ankauf von Obligationen.

42. **Unterstützungs-Institut des Wiener medicinischen Doctoren-Collegiums.** (Seit 1859.)

43. **Witwen- und Waisen-Societät des Doctoren-Collegiums der medicinischen Facultät, Stadt 761.** (Seit 1758.) — Zweck: Unterstützung der Witwen und Waisen. Der gesammte Empfang dieses Vereines betrug 1861 mit Inbegriff der bedeutenden Caffereste 1.166,798 fl. 38 kr. in Obligationen und Realitäten und 312,431 fl. 35.5 kr. in Barem. Die Ausgaben sind mit 207,778 fl. 74 kr. in Obligationen und mit 310,480 fl. 96 kr. in Barem verrechnet. Von diesen Ausgaben entfallen 25,265 fl. 63 kr. auf Witwen- und Waisen-Pensionen.

44. **Unterstützungs-Verein für Witwen und Waisen jener Mitglieder der Wiener medicinischen Facultät, welche in die Witwen-Societät nicht einverleibt sind, Alservorstadt 195.** (Seit 1858.) Im Jahre 1861 betrug die Einnahmen 977 fl., und das Vereins-Vermögen beläuft sich auf 346 fl. im Baren und 6620 fl. in Obligationen. Für Unterstützungen an vier Waisen und neun Witwen wurden 590 fl. verausgabt.

45. **Witwen- und Waisen-Pensions-Gesellschaft des Doctoren-Collegiums der juridischen Facultät, Stadt 761.** (Seit 1760.) 1858: 204 Mitglieder. — Vermögen: 36,250 fl. in Obligationen, 465,922 fl. in Privatforderungen, 31 fl. Barfschaft.

46. **Berpflegs-Institut für mittellose Mitglieder der juridischen Facultät, Stadt 767.** (Seit 1812.) 1858: 52 Mitglieder. — Vermögen: 84,180 fl. in Staatspapieren.

47. **Unterstützungs-Verein für würdige und dürftige Hörer der Rechte, Universtitäts-Gebäude.** (Seit 1855.) 1858: 150 Mitglieder. — Vermögen: Eine Bibliothek juridischer Bücher mit beiläufig 500 Bänden und 2218 fl. CM.

48. **Unterstützungs-Verein der Arrangure der k. k. Wiener Börse.** (Seit 1860.) — Zweck: Sich gegenseitig verhältnißmäßig Hilfe in Krankheitsfällen, sowie Unterstützung der Witwen und Waisen bei Todesfällen zu sichern. Einnahmen (1861) 1131 fl. 82 kr., Ausgaben 1032 fl. (wovon 149 fl. 66 kr. auf Unterstützungen und 761 fl. 18 kr. auf den Ankauf von Effecten entfallen). — Das Vermögen beläuft sich auf 2972 fl. 22 kr.

49. **Unterstützungs-Verein für Senfale, Agenten und Speculanten der k. k. Wiener Geld- und Effecten-Börse, sowie für deren Witwen und Waisen in Dürftigkeitsfällen.** (Seit 1860.) Einnahmen (1861) 23,894 fl. 29 kr. (mit Inbegriff des Gründungs-Capitals pr. 20,000 fl.), Ausgaben 23,845 fl. 15 kr., wovon 20,548 fl. 67 kr. zum Ankauf von Obligationen entfallen. In dem bezeichneten Jahre sind 31 Mitglieder mit zusammen 2980 fl. unterstützt worden.

50. **Wiener Zweigverein der deutschen Schillerstiftung in Dresden, Stadt 357.**

IV. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Vereine.

1. **Kranken-Unterstützungs-Verein für Optiker, Schottenfeld 308.** (Seit 1856.) Einnahmen (1861): 904 fl. 14 kr., Ausgaben 194 fl. 89 kr.

2. **Kranken-Unterstützungs-Verein der bürgerlichen Seiden- und Sammtband-Fabrikanten-Hilfsarbeiter, Neubau 301.** 1858: 2350 Mitglieder. — Vermögen: 2600 fl. in Obligationen und 604 fl. 16½ kr. im Barem.

3. **Kranken-Unterstützungs-Verein für französische Handschuhmacher, Mariahilf 17.** (Seit 1842.) 1858: 140 Mitglieder. — Vermögen: 291 fl. 26 kr.

4. **Kranken-Unterstützungs-Verein für Deutschplattirer, Jägerzeile 41.** (Seit 1851.) Einnahmen (1861) 27 fl. 35 kr., Ausgaben 9 fl. 10 kr.

5. **Kranken-Unterstützungs-Verein für Niederländer, Schottenfeld 70.** (S. 1843.) — Zweck: Dieser Verein ist nur zur Aufnahme von aus den Niederlanden gebürtigen Individuen oder deren Söhnen bestimmt. 1858: 12 Mitglieder. — Vermögen: 147 fl. 54 kr.

6. **Kranken-Unterstützungs-Verein der Arbeiter in der Metallknöpf-Fabrik des Georg Roth in Wien, Rennweg 588.** 1858: 15 Mitglieder. — Vermögen: 56 fl. 50 kr.

7. **Kranken-Unterstützungs-Verein der Lizenztrödler, Wieden 102.** (S. 1843.) 1858: 102 Mitglieder. — Vermögen: 351 fl. 8 kr.

8. **Kranken-Unterstützungs-Verein der Arbeiter in der k. k. Porzellan-Fabrik, Lichtental 205.** (Seit 1785.) 1858: 198 Mitglieder. — Kein Vermögen.

9. **Kranken-Unterstützungs-Verein, Schottenfeld 418.** (Seit 1826.) 1858: 85 Mitglieder. — Vermögen: 175 fl. 91 kr.

10. **Bürger-Kranken-Unterstützungs-Verein, Schottenfeld 435.** (Seit 1844.) 1858: 107 Mitglieder. — Vermögen: 825 fl. 25 kr.

11. **Kranken-Unterstützungs-Verein, Schottenfeld 227.** (Seit 1844.) 1858: 200 Mitglieder. — Vermögen: 1783 fl. 87 kr.

12. Kranken-Unterstützungs-Verein, Schottenfeld 245. (Seit 1845.) 1858: 240 Mitglieder. — Vermögen: 236 fl. 39 kr.
13. Kranken-Unterstützungs-Verein, Hungenbrunn 2. (Seit 1844.) Der Verein hat 1200 Mitglieder und zahlte (1861) 508 fl. an Krankengeldern und 120 fl. an Leichengeldern aus. Die Gesamtausgabe betrug in demselben Jahre 734 fl. 29 kr., der schließlich verbliebene Casserest 1021 fl. 66 kr.
14. Kranken-Unterstützungs-Verein mit dem Beisage: „Zur Mutter Jesu“, Magleinsdorf 10. (Seit 1843.) 1858: 184 Mitglieder. — Vermögen: 174 fl. 78 kr. öst. W. in Barem und 300 fl. 24 kr. EM. in Sparcasse-Einlagen.
15. Kranken-Unterstützungs-Verein für die Leopoldstadt Nr. 331, Stadt 787. (Seit 1842.) 1858: 150 Mitglieder. — Vermögen: 660 fl. 16½ kr. EM.
16. Kranken-Unterstützungs-Verein, Pichtenthal 18. (Seit 1841.) 1858: 212 Mitglieder. — Kein Vermögen.
17. Kranken-Unterstützungs-Verein zu St. Johann, Wieden 730. (Seit 1843.) 1858: 448 Mitglieder. — Vermögen: 539 fl. 8½ kr. EM.
18. Kranken-Unterstützungs-Verein zum heil. Joseph, Wieden 724. (Seit 1845.) 1858: 249 Mitglieder. — Vermögen: 1282 fl. 43⅓ kr. öst. W. bar und 600 fl. in Staatsobligationen. (Seit 1845.)
19. Kranken-Unterstützungs-Verein zu Maria Heil auf der Wieden, Wieden 667. 1858: 232 Mitglieder. — Vermögen: 1196 fl. 23 kr. öst. W.
20. Kranken-Unterstützungs-Verein zum heiligen Franz de Paula, Wieden 642. (Seit 1842.) 1858: 194 Mitglieder. — Vermögen: 1002 fl. 34 kr. EM.
21. Kranken-Unterstützungs-Verein, Gumpendorf 339. (Seit 1846.) 1858: 192 Mitglieder. — Vermögen: 1104 fl. 45½ kr. öst. W.
22. Kranken-Unterstützungs-Verein, Gumpendorf 183. (Seit 1844.) 1858: 192 Mitglieder. — Vermögen: 381 fl. 13 kr. EM. in Barem, 482 fl. 33 kr. EM. in Sparcasse-Einlagen und 1 Loos à 40 fl.
23. Kranken-Unterstützungs-Verein, Gumpendorf 322. (Seit 1838.) Dieser Verein wurde mit der Beschränkung bewilligt, keine neuen Mitglieder mehr aufzunehmen. 1858: 120 Mitglieder. — Vermögen: 100 fl.
24. Kranken-Unterstützungs-Verein „zum barmherzigen Samaritan“, Gumpendorf 54. (Seit 1842.) 1858: 222 Mitglieder. — Vermögen: 1102 fl. 96 kr. öst. W.
25. Kranken-Unterstützungs-Verein, Neubau 243. 1858: 137 Mitglieder. — Vermögen: 821 fl. 89 kr.
26. Kranken-Unterstützungs-Verein (Zelger'scher Verein), Neubau 255. (S. 1840.) 1858: 528 Mitglieder. — Vermögen: 892 fl. 13 kr.
27. Kranken-Unterstützungs-Verein, Neubau 43. (Seit 1846.) 1858: 200 Mitglieder. — Vermögen: 300 fl. EM.
28. Kranken-Unterstützungs-Verein, Neubau 43. (Seit 1846.) Der Verein hat (1861) 1312 fl. 68 kr. eingenommen, und besitzt auch eine Sparcasse-Einlage von 411 fl. 61 kr. An Krankengeldern wurden verabsolgt 652 fl. 50 kr., an Leichenbeiträgen 84 fl. Die Gesamtauslagen beliefen sich auf 781 fl. 56 kr.
29. Kranken-Unterstützungs-Verein, Landstraße 522. (Seit 1845.) 1858: 160 Mitglieder. — Vermögen: 288 fl. 59¼ kr. EM.
30. Kranken-Unterstützungs-Verein, Margarethen 106. (Seit 1842.) 1858: 75 Mitglieder. — Vermögen: 156 fl. 76½ kr. EM.
31. Kranken-Unterstützungs-Verein, Margarethen 29. (Seit 1839.) 1858: 105 Mitglieder. — Vermögen: 694 fl. 41 kr. EM.
32. Kranken-Unterstützungs-Verein, Josephstadt 12. (Seit 1843.) Einnahme (1861) 1624 fl. 13 kr., Ausgabe 985 fl. 59 kr.
33. Kranken-Unterstützungs-Verein, Laimgrube 71. (Seit 1845.) 1858: 280 Mitglieder. — Vermögen: 1044 fl. 48 kr. EM.
34. Kranken-Unterstützungs-Verein mit dem Beisage: „Maria Heil der Kranken“, Hundsturm 53. (Seit 1840.) 1858: 100 Mitglieder. — Vermögen: 102 fl. 92 kr.
35. Kranken-Unterstützungs-Verein, Himmelfortgrund 20. (Seit 1841.) Einnahme (1861) 805 fl. 41 kr., Ausgaben 726 fl. 93 kr. — Mitgliederzahl 130.
36. Kranken-Unterstützungs-Verein der Schlosser. (Seit 1846.) Abtheilung I.: Marienhilf 132. — Abtheilung II.: Josephstadt 44. 7 Ehren-Mitglieder und 359 andere Mitglieder. Einnahmen (1861) 1066 fl. 52½ kr., Ausgaben 863 fl. 80 kr. — Vermögen: 1228 fl. 93 kr.
37. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum Heil der Kranken, Margarethen 149. (Seit 1844.)
38. Leichen-Verein zur Maria-Hilf in Margarethen, Margarethen 105. (Seit 1805.) Mitglieder 1858: 28,028. — Vermögen: 19,946 fl. 32 kr.
39. Leichen-Verein bei St. Joseph zu Margarethen, Margarethen 105. (Seit 1805.)

Einnahme 1861: 91,351 fl. 10 kr. Ausgaben: 34,357 fl. 28 kr. — Vermögen: 28,287 fl. 51 kr. in fruchtbringend angelegten Capitalien und 8706 fl. 31 kr. in Barem. Der Verein entrichtete 1861 für 1061 verstorbene Mitglieder 22,281 fl. in Beiträgen à 21 fl.

40. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zu Maria Heil der Kranken, Margarethen 156. (Seit 1842.) 1858 211 Mitglieder. — Vermögen: 724 fl.

41. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein für Männer, Thury 22. (Seit 1841.)
Einnahme 1861 mit dem Caffereste pr. 588 fl. 46 kr.: 1592 fl. 67 kr., Ausgaben: 1363 fl. 10 kr. (für Kranke 1067 fl. 94 kr., an Leichenkosten = Beiträgen à 20 fl. 200 fl.).

42. St. Albinus-Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Stadt 787. (Seit 1858.) 1858: 281 Mitglieder. — Kein Vermögen.

43. Leichen-Verein für Gewerbsleute am Schottenfeld, früher: Leichen-Verein der 7. Comp. des 1. Bürger-Regiments, Stadt 544. (Seit 1852.) 1858: 289 Mitglieder. — Vermögen: 9202 fl. in Staatspapieren.

44. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Alservorstadt 138. (Seit 1860.)

45. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Alservorstadt 166. (Seit 1845.) 1858: 232 Mitglieder. — Vermögen: 1108 fl. 47 kr. in Barem.

46. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Alservorstadt 200. (Seit 1853.) 1858: 250 Mitglieder. — Vermögen: 1226 fl. 34 kr.

47. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum heil. Leopold, Josephstadt 12. (Seit 1858.) 1858: 84 Mitglieder. — Kein Vermögen.

48. Leichen-Verein, Josephstadt 135. (Seit 1823.) 1858: 12,444 Mitglieder. — Vermögen: 9505 fl. 57 kr. C.-M.

49. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein in Nikolsdorf „Concordia“, Nikolsdorf 3. (Seit 1844.) 8 Ehrenmitglieder, 330 andere Mitglieder. Einnahmen 1861 sammt Caffereste pr. 460 fl. 20 kr.; 2550 fl. 31 kr., Ausgaben: 2340 fl. 96 kr. (1801 fl. 50 kr. Krankengelder und 231 fl. 25 kr. Leichenbeiträge).

50. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum heil. Anton von Padua, Makleinsdorf 65. (Seit 1843.)

51. Leichen-Verein mit dem Beisatze: zum heil. Florian, Makleinsdorf 1 und 2. (Seit 1821.) 1858: 10,144 Mitglieder. — Kein Vermögen.

52. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein der Comfortables-Zuhaber und deren Antzher für Wien und Umgebung, Reinprechtsdorf 11. (Seit 1862.)

53. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein der in Wien seßhaften Gewerbs- und Geschäftsleute, Neubau 318. (Seit 1844.)

54. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein für ansagediente Militär-Capitulanten, Mariahilf 121. (Seit 1848.)

55. Kranken-, Leichen- und Viaticums-Casse der Buchdruckerei von Jakob und Holzhausen, Raimgrube Gardegasse 203. (Seit 1854.)

56. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein der Lithographen und Steinbruder, Stadt, Kumpfgasse. (Seit 1860.)

57. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein mit dem Beisatze: für männliche Gewerbs- und Geschäftsleute, Neubau 215. (Seit 1845.) 1858: 300 Mitglieder.

58. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum heil. Laurenz für Gewerbsleute, Schottenfeld 249. (Seit 1843.)

59. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein der Bierabtrager und Mitgeher für Wien und Umgebung, Neubau 141. (Seit 1848.) Einnahme 1861: 1041 fl. 99 kr., Ausgaben: 805 fl. 24 kr. (für Kranke 418 fl. 80 kr., für 5 Leichen à 21 fl. — 105 fl.)

60. Kranken-Unterstützungs- und Leichenbestattungs-Verein für Zimmermaler. (Seit 1859.)

61. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum heil. Florian für Bantarbeiter, Nikolsdorf 44. (Seit 1824.) 1858: 246 Mitglieder. — Vermögen: 426 fl. 36 kr.

62. Unterstützungs-Verein der Wiener bürgerlichen Schuhmacher. (Seit 1857.) 1858: 1207 Mitglieder. — Kein Vermögen.

63. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein für Geschäfts- und Gewerbsleute und deren Frauen, Breitenfeld 56. (Seit 1856.) 1858: 116 Mitglieder. — Vermögen: 350 fl. 23 kr.

64. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein für Künstler, Wieden 500. (Seit 1842.) Einnahmen 1861 mit Einrechnung des Cafferestes pr. 1306 fl. 57 kr.: 1484 fl. 57½ kr., Ausgaben für Kranke 41 fl. 30 kr., an Sterbfalls-Gebühren 70 fl., im Ganzen 125 fl. 50 kr. Caffestand am Ende des Jahres: 1359 fr. 7½ fl.

65. Privat-Verein der k. k. Tabak- und Stämpel-Hofbuchhaltungs-Beamten zur Befreiung der Beerdigungskosten, Stadt 958. (Seit 1856.) 338 Mitglieder, darunter 109 Frauen. — Vermögen: 3625 fl. öst. W. in Obligationen. Einnahmen: 1359 fl. 59 kr.,

Ausgaben: 1316 fl. 17 kr. (1861). Von den Ausgaben entfallen 900 fl. auf die 9 Beerdigungs-Beiträge à 100 fl. und der Rest pr. 416 fl. 17 kr. auf den Ankauf von Obligationen.

66. **Frenzl'scher Wohlthätigkeits-Verein für Kranke des Stadtsäuberungs-Personales**, Stadt 332. (Seit 1856.) Mit Inbegriff des Cafferestes pr. 824 fl. 18 kr. hatte der Verein 1861 eine Einnahme von 1226 fl. 43 kr., wogegen sich die Ausgaben auf 238 fl. 34 kr. stellten. An Krankengeld wurden hievon 129 fl. 15 kr. und als Leichenbeitrag à 21 fl., zusammen 44 fl., erfolgt. Zahl der Ehrenmitglieder 6, der sonstigen Mitglieder 88.

67. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein der Wiener Lohnbedienten**, Stadt 1052. (Seit 1856.) 1858: 21 Mitglieder. — Vermögen: 120 fl. C.-M.

68. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein der Wiener Livrée-Dienerschaft**, Alservorstadt 200. (Seit 1855.) 1858: 121 Mitglieder. — Vermögen: 914 fl. 22 kr. in Werthpapieren.

69. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein selbstständiger Geschäftsmänner am Spittelberg**, Spittelberg 133. (Seit 1846.) 1858: 168 Mitglieder. — Vermögen: 1341 fl. 94½ kr. in Sparecasse-Einlagen.

70. **St. Rochus-Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein für Maurer- und Steinmehrgesellen und deren Ehegattinnen**, Stadt 1006. (Seit 1848.) Einnahmen 1861: 3364 fl. 96 kr., Ausgaben: 1273 fl. 86 kr., wovon 699 fl. 61 kr. zur Unterstützung von Kranken und als Leichenkosten-Beiträge verwendet worden sind.

71. **Verein zur Versicherung eines Beitrages zu den Beerdigungskosten für Mitglieder der Seidenzeugmacher-Genossenschaft**, Gumpendorf 103. (Seit 1808.) 1858: 650 Mitglieder. — Vermögen: 1000 fl.

72. **Bürger-Leichen-Verein für Tischler zum barmherzigen Samaritan**, Maßleinsdorf 51. (Seit 1848.) 1858: 237 Mitglieder.

73. **Evangelischer Leichen-Verein angsh. u. helv. Confession**, Stadt 247. (Seit 1858.) Einnahmen (1861) 9000 fl. 99 kr., Ausgaben 5111 fl. 12 kr.

74. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum heil. Anton von Padua**, Wieden 370. (Seit 1861.)

75. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein**, Wieden 639 u. 640. (Seit 1861.)

76. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein „Die Biene“**, Wieden 652. (Seit 1822.) Einnahmen 1861: 1306 fl. 21 kr., Ausgaben: 727 fl. 4 kr. Mitgliederzahl: 179.

77. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum heil. Karl**, Wieden 556. (Seit 1858.) 1858: 202 Mitglieder. — Vermögen: 196 fl. 92 kr.

78. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum heil. Franciscus Seraphicus**, Wieden 447. (Seit 1845.) 1859: 174 Mitglieder. — Vermögen: 488 fl. 36 kr. C.-M.

79. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum heil. Ferdinand**, Wieden 456. (Seit 1842.) 1859: 211 Mitglieder. — Vermögen: 700 fl. 50 kr. C.-M.

80. **St. Salvator-Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein**, Wieden 459. (Seit 1843.) 1858: 155 Mitglieder. — Vermögen: 468 fl. 29 kr.

81. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum heil. Johann dem Täufer auf der Wieden**, Wieden 294. (Seit 1841.) 1858: 217 Mitglieder. — Vermögen: 758 fl. 38½ kr.

82. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zu St. Michael und St. Joseph auf der Wieden**, Wieden 724. (Seit 1845.) Einnahmen 1861: 2514 fl. 48 kr., Ausgaben: 1391 fl. 56 kr.

83. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zu den heil. Schutzengeln auf der Wieden**, Schaumburgergrund 51. (Seit 1856.) 1858: 264 Mitglieder. — Vermögen: 447 fl. 41 kr. öst. W.

84. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zu den heil. Schutzengeln**, Wieden 466. (Seit 1843.)

85. **Leichen-Verein** (bei der I. f. Pfarre zu den heil. Schutzengeln), Wieden 335. (Seit 1842.) Einnahmen (1861 mit dem Caffarest pr. 4751 fl. 67 kr. in Barem und 99,200 fl. in Obligationen): 44,869 fl. 4½ kr. in Barem und 109,420 fl. in Obligationen. Ausgaben: 41,712 fl. 76 kr. in Barem und 2020 fl. in Obligationen (20,451 fl. Leichenkostenbeiträge und 10,992 fl. 19 kr. für Ankauf von Schuldpapieren).

86. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zu St. Florian**, Gumpendorf 14. (Seit 1848.)

87. **Leichen-Verein zum heiligen Aegydi in der Pfarre Gumpendorf**, Gumpendorf 115. (Seit 1822.) Mit Ende des Jahres 1861 betrug die Anzahl der Mitglieder 26,710. Die Einnahmen (1861) sammt anfänglichem Caffarest 57,379 fl. 50½ kr., die Ausgaben 30,520 fl. 81½ kr. — Vermögen: 26,858 fl. 68½ kr. Im abgelaufenen Jahre wurden 968 Leichenkostenbeiträge à 21 fl. erfolgt.

88. **Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein mit dem Beisage St. Joseph**, Gumpendorf 302. (Seit 1843.) Einnahmen 1861: 1556 fl. 6 kr., davon 466 fl. 19 kr. Caffarest. Ausgaben: 972 fl. 10 kr. (696 fl. Krankheitskostenbeiträge, 180 fl. Leichenbeiträge).

89. **St. Martin-Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein auf der Windmühl**,

Gumpendorf 93. — Einnahmen 1861: 966 fl. 89 fr., Ausgaben: 398 fl. 30 fr., wovon 288 zur Kranken-Unterstützung und 60 fl. als Leichen-Beiträge verwendet wurden. Mitglieder-Anzahl: 74.

90. Leichen-Verein, Lichtenthal, Pfarre. (Seit 1784.) 1858: 11,085 Mitglieder. — Vermögen: 8542 fl. 35 fr. in Sparcasse-Einlagen.

91. Verein zur Unterstützung kranker und Beerdigung verstorbener Mitglieder, Lichtenthal 129. (Seit 1845.) 20 Ehren- und 325 andere Mitglieder. Einnahmen 1861: 1259 fl. 26 fr. Ausgaben: 968 fl. 79 fr. (671 fl. 40 fr. Krankengeld, 147 fl. Leichenbeiträge). — Vermögen: 1295 fl. 40 fr.

92. Leichen-Verein, Leopoldstadt 91. (Seit 1822.) Mit Hinzurechnung des Cafferestes von 1860 pr. 1351 fl. 17 fr. hatte der Verein 1861 eine Einnahme von 2318 fl. Die Ausgabe betrug 862 fl. 2 fr. und vertheilte sich mit 117 fl. 92 fr. auf Regie-Auslagen, mit 660 fl. 10 fr. auf Kranken-Unterstützungen und mit 84 fl. auf Leichenkosten-Beiträge à 21 fl.

93. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum heil. Leopold, Leopoldstadt 628. (Seit 1856.) 1858: 378 Mitglieder. — Vermögen: 610 fl. 28 fr. C.-M.

94. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum heil. Leopold, Leopoldstadt 91. (Seit 1856.) 1858: 161 Mitglieder. — Vermögen: 1137 fl. 83¼ fr. C.-M.

95. Erster Kranken-Unterstützungs-Verein der Vorstadt Landstraße, Landstraße 216. (Seit 1842, gegenwärtige Statuten seit 1859.) Der Verein, welcher seit 1846 auch Leichenkosten-Beiträge gewährt, hat 350 Mitglieder. Seit dem Bestande sind 21,595 fl. 90 fr. an Unterstützungen und 113 Leichenkosten-Beiträge zu 21 fl. öst. W. ausgezahlt worden. Einnahmen 1861: 4996 fl. 41 fr., Ausgaben: 2042 fl. 5 fr.

96. St. Marcus-Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein auf der Landstraße, Landstraße 181. (Seit 1857.) Ende 1861 verblieben 320 Mitglieder. — Die Einnahmen sind mit 1831 fl. 14 fr., die Ausgaben mit 1472 fl. 85 fr. ausgewiesen.

97. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Landstraße 732. (Seit 1843.) 1858: 300 Mitglieder. — Vermögen: 2676 fl. 16 fr. in Wertpapieren.

98. Leichen-Verein zum heil. Augustin, auch Rennweger Leichen-Verein genannt, Landstraße 95. (Seit 1827.) 1858: 20,871 Mitglieder. — Kein Vermögen.

99. Leichen-Verein zu Mariahilf. (Seit 1856.) Der Verein hat 1861 33,968 fl. 63 fr. eingenommen und 27,937 fl. 93 fr. verausgabt. Das Vereinsvermögen hat am Schlusse des Jahres 1861 die Summe von 38,181 fl. 43 fr. erreicht. Die Ausgaben an Leichenbeiträgen betragen für 847 Mitglieder à 21 fl. die Summe von 17,787 fl.

100. St. Anna-Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zu Mariahilf, Mariahilf 57. (Seit 1844.) Einnahmen mit Inbegriff des Cafferestes pr. 1365 fl. 90¼ fr. 1861: 5454 fl. 90¼ fr., Ausgaben: 4383 fl. 34 fr. (für Kranken-Unterstützung 1469 fl. 70 fr., für Leichen 378 fl.).

101. Mariahilfer Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Mariahilf 121. (Seit 1844.) 1858: 140 Mitglieder. — Vermögen: 600 fl. in Obligationen.

102. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zum heil. Peter und Paul, Erdberg. (Seit 1858.)

103. Allgemeiner Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein zu St. Joseph, Laimgrube 146. (Seit 1861.)

104. Kranken- und Begräbnißcasse d. Vereins „Eintracht“, Neubau 163. (Seit 1856.)

105. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Neubau 268. (Seit 1845.)

106. Maria Troster Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Neubau 122. (Seit 1843.) 1858: 108 Mitglieder. — Vermögen: 400 fl.

107. Kranken-Unterstützungs- u. Leichen-Verein zum Erzengel Michael, Neubau 35. (Seit 1845.) 1858: 260 Mitglieder. — Vermögen: 173 fl. 51 fr.

108. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Altlerchenfeld 34. (Seit 1844.) 1858: 101 Mitglieder. — Vermögen: 595 fl. 25 fr.

109. Leichen-Verein, Altlerchenfeld 193. (Seit 1823.) Mitglieder Ende 1861: 19,720. Nach Abzug der Ausgaben pr. 23,428 fl. 79 fr. verblieb Ende 1861 ein Caffereest von 33,669 fl. 94 fr., worunter 30,775 fl. öst. W. Obligationen in Nominalwerthe mit einem Zinsen-Erträgnisse von 1422 fl. 50 fr. öst. W. Die Mitglieder leisten monatlich je 9 fr. An Leichenkosten- und Wexspendien à 22 fl. 5 fr. sind 1861: 15,157 fl. 52 fr. ausgezahlt worden.

110. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein für Buchdrucker u. Schriftgießer, St. Ulrich 84. (Seit 1843.)

111. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein der Schlosser zum heil. Ambrosius, Schottenfeld 423. (Seit 1844.)

112. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Schottenfeld 72. (Seit 1845.) 1858: 180 Mitglieder. — Vermögen: 600 fl.

113. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Schottenfeld 398. (Seit 1844.) 1858: 304 Mitglieder. — Vermögen: 540 fl. 58½ fr.

114. St. Josephs-Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Schottenfeld 340. (Seit 1857.) 1858: 500 Mitglieder. — Vermögen: 1731 fl. 59 kr. in Sparcasse-Einlagen.

115. Kranken-Unterstützungs-Verein u. Leichen-Verein zur heil. Eleonora, Spittelberg 91. (Seit 1844.) 7 Ehrenmitglieder und 131 Vereinsmitglieder. Einnahmen: 1064 fl. 24½ kr. Auslagen: 1035 fl. 36 kr. (J. 1861).

116. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein am Spittelberg, Spittelberg 79. (Seit 1805.) Einnahmen 1861: 1361 fl. 16 kr. Ausgaben: 606 fl. 3 kr.

117. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein, Margarethen 68. (Seit 1861.)

118. Verein zur Pflege kranker Studirender. (Seit 1862.) — Zweck des Vereines ist die Pflege kranker Studenten der drei weltlichen Facultäten der Universität, der Pharmacie, der evangelisch-theologischen Facultät und des Polytechnikums in Wien, u. zw. soll die Pflege, so lange ein eigenes Krankenhaus für Studenten noch nicht gegründet ist — dem Kranken nach seiner Wahl, entweder in seiner Wohnung (in welchem Falle er nur auf unentgeltliche ärztliche Hilfe nebst Heilmitteln Anspruch hat) oder im allgemeinen Krankenhause (nach der zweiten Verpflegungs-Classe) oder endlich in den dazu bestimmten Privat-Heilanstalten zu Theil werden. Die Mitglieder des Vereines sind wirkliche und unterstützende. Wohlthäter, welche dem Vereine ein Capital zuwenden, hinreichend, um von dem jährlichen Erträgniß eines oder mehrere Krankenbetten das Jahr hindurch erhalten zu können, heißen Gründer von Krankenbetten, und letztere werden so lange der Verein besteht, nach ihrem Namen benannt. Das Vereins-Vermögen besteht gegenwärtig aus 8731 fl., das zum größten Theile mit pupillarmäßiger Sicherheit angelegt ist.

V. Vereine für Credit, Verkehr, Versicherungswesen und Industrie.

1. Priv. österr. Nationalbank, Stadt 32. (Seit 1817.)

Der Münzvorath der Bank hat sich im Jahre 1861 um 9.980,454 fl. auf 99.148,381 fl. erhöht. Der Banknoten-Umlauf betrug Ende 1861 468.874,423 fl., und mit Hinzurechnung der 508,429 fl. einzulösenden Bankanweisungen nebst den 5.800,000 fl. Guthaben der Finanzverwaltung 475.182,852 fl. Bankanweisungen wurden im vorigen Jahre 20,541 Stück im Gesamtbetrage von 85.160,118 fl. ausgegeben. Das Escomptegeßäft der Nationalbank umfaßte im vorigen Jahre die Summe von 321.759,678 fl., wovon 223 Millionen Gulden in Wien, der Rest bei den Filialen. Im Leihgeßäft wurden im vorigen Jahre bei der Darlehenscasse in Wien Effecten im Nennwerthe von 473.274.834 fl. verpfändet und hierauf im Ganzen 218.747,600 fl. an Vorschüssen und Prolongationen gewährt. Ende des Jahres verblieben verpfändet 115.433,506 fl. in Effecten, worauf 51,040,200 fl. als Vorschuß gegeben sind. Bei den Filial-Leihanstalten sind am Jahreschluß 11.654,000 fl. Effecten mit 5,073,500 fl. beliehen. Die Depositencasse hat mit 31. December gegen 100 Millionen fl. in Verwahrung und das Girogeßäft des abgelautenen Jahres weist ein Revidement von 47 Millionen fl. aus. In der Hypothekar-Credits-Abtheilung wurden im vorigen Jahre 173 Darlehen im Betrag von 4.413,350 fl. bewilligt, 2.646,800 fl. ausgezahlt und 2.035,011 fl. zurückgezahlt. Die sämmtlichen Cassestände in Wien und bei den Filialen beliefen sich Ende 1860 auf 178½ Millionen Gulden; eingenommen wurden im Laufe des Jahres 2412 Millionen Gulden, ausgegeben 2432 Millionen Gulden, und der Cassestand Ende 1861 beträgt daher 159.384,319 fl. Der Gesamtverkehr bei allen Bankcassen umfaßte die Summe von 4844 Millionen Gulden. — Der Reservefond besitzt Effecten im Nennwerthe von fast 13 Millionen Gulden mit einem Ankaufswerthe von 10.871,961 fl., deren gegenwärtiger Courswerth jedoch nur 7.479,507 fl. beträgt. — Der Pensionsfonds beträgt 1.210,140 fl. in Effecten zum Tagescours. — Die Erträgnisse der Bank im Jahre 1861 waren:

vom Escomptegeßäft	3.123,914 fl.
vom Leihgeßäft	3.637,593 "
Zinsen von 99 Millionen Gulden Vorschüssen an den Staat	1.980,000 "
Zinsen vom Vermögen der Bank	3.293,824 "
Zinsen des Reservefonds	539,908 "
vom Anweisungsgesäßäft	61,297 "
von der Hypothekar-Credits-Abtheilung	2.044,090 "
Gesamteinnahme	14.680,626 fl.

Werden hievon abgezogen:

die Einkommensteuer mit	420,310 fl.
die Verwaltungskosten	1.503,642 "
Uebertrag auf 1862	1.774,203 "

3.698,154 fl.

so verbleibt für 1861 ein Reingewinn von 10.982,471 fl.

2. **Privilegirte österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Stadt 138.** (Seit 1855.) Vermögen: 60.000,000 fl. öst. W. in 300,000 Actien à 200 fl. Im Jahre 1861 betrug der Totalumsatz dieses Vereins 1,243.812,000 fl. und der Reingewinn 2,302,208 fl. 90 kr., wovon als Dividende 1.657,590 fl. zur Vertheilung kamen.

3. **Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft (Actien-Gesellschaft), Stadt 157.** (Seit 1853.) Im Jahre 1861 wurden bei der Gesellschaft 1094 Credite in der Gesamtsumme von 16.273,700 fl. angeführt und davon 512 Credite im Totalbetrage von 5.488,000 fl. bewilligt. Die Anstalt zählte am letzten December v. J. 2004 durch wechselseitige Haftung verbundene Theilnehmer mit einer Credit-Vertheilung von 45.221,570 fl. — Der Sicherstellungsfond der Theilnehmer belief sich Ende 1861 auf 2.261,078 fl. oder um 125,726 fl. höher als zum Schluß des Jahres 1860. Den Credit-Inhabern wurden im abgelaufenen Jahre 130,770 Stück Wechsel im Gesamtbetrage von 87.257,591 fl. escomptirt. Die von den Credit-Theilnehmern zeitweilig nicht in Anspruch genommenen Beträge wurden in anderweitigem, statutenmäßigem Escompte angelegt, und auf diesem Wege noch 23,878 Stück Wechsel im Gesamtbetrage von 51,900,338 fl. zu einem durchschnittlichen Zinsfuß von 6 pCt. pro anno escomptirt. — Im Jahre 1861 erreichte die gesammte Cassenbewegung der Anstalt den Betrag von 624.367,805 fl. Für die Actionäre ergab sich eine Super-Dividende von $5\frac{1}{2}$ pCt. oder von 27 fl. 50 kr.

4. **Erste österreichische Sparcasse, Stadt 567.** (Seit 1819.)

Das Gesamt-Einlagscapital der Sparcasse, welches am 13. December 1861 sich auf 35.704,422 fl. belaufen hatte, war mit Ende 1861 auf 34.766,347 zurückgegangen. Die Rückzahlungen (9.674,482 fl.) hatten im vorigen Jahre die Einlagen (7.235,735 fl.) um 2.438,746 fl. überstiegen; da aber von den früher eingelegten Geldern die nicht ausbezahlten $4\frac{1}{2}$ percentigen Zinsen (in der Höhe von 1.500,671 fl.) als neue Einlagen behandelt werden, so beträgt die schließliche Abnahme des Gesamt-Einlagscapitalis nur 938,074 fl. Der Reservefonds hat trotz der erhöhten $4\frac{1}{2}$ percentigen Verzinsung der Einlagen die noch nicht dagewesene Höhe von 4.031,730 fl. erreicht. Am 31. December 1861 waren auf Real-Hypotheken mit gesetzlicher Pupillarversicherung 26.979,146 fl., in escomptirten Wechseln 8.814,972 fl., in kaiserlichen Partial-Hypothekar-Anweisungen 359,500 fl. und in Vorschüssen auf Staatspapiere und Bankactien 619,240 fl. angelegt. Das gesammte vorjährige Cassen-Revirement belief sich auf 102.924,506 fl.

5. **Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Jägerzeile.** (Seit 1835.) Die Gesamt-Einnahme der Bahn für die Beförderung von 1.814,801 Personen und 36.744,863 Zollcentnern Fracht belief sich im Jahre 1861 auf 16.529,781 fl. Die Betriebskosten betragen 6.231,012 fl., die Steuern, Stempel und Taxen 674,349 fl.: in den Schienen-Erneuerungsfonds wurden 300,000 fl. hinterlegt; an 5percentigen Zinsen des Prioritäts-Anlehens, dann für die Tilgungsquoten dieser Anlehen, für den Pensionsfonds und an Lantième für die Mitglieder der Direction wurden 962,185 fl. verausgabt. Nach Abzug dieser Beträge erübrigt mit Zurechnung des vom Jahre 1860 übertragenen Saldos von 100,000 fl. ein Nettogewinn von 8.462,233 fl. zur Vertheilung an die Actionäre. Von dieser Summe ist außer den 5percentigen Zinsen noch eine Superdividende von 105 fl. per ganze Actie zur Auszahlung gelangt, aus dem Restbetrag von 446,713 fl. aber wurden 250,000 fl. auf die dießjährige Betriebsrechnung übertragen und der Rest von 196,713 fl. in den Reservefonds hinterlegt.

6. **Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Stadt 41.** (Seit 1855.) Die Betriebseinnahmen auf den Linien der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft beliefen sich auf 21,835,246 fl., aus den Berg- und Hüttenwerken und Domänen auf 9.519,650 fl., an diversen Zinsen auf 847,542 fl., zusammen auf 32.202,456 fl. Die Ausgaben der Gesellschaft betragen für die Eisenbahnen und Eisenbahndienst 8.519,509 fl., für die Berg- und Hüttenwerke und Domänen 8.884,714 fl., an Einkommensteuer 900,924 fl., an Verlusten 11,185 fl., an Zinsen und Tilgungen der Actien und Obligationen der Gesellschaft und an Agioverlust bei Auszahlung der Zinsen 12.097,317 fl., so daß nach Abzug dieser Beträge von den ausgewiesenen Einnahmen ein Reingewinn für 1861 von 1.788,807 fl. verbleibt. Die Dividende des Jahres 1861 wurde nach Hinzunahme von beiläufig 493,000 fl. aus dem Reservefonds auf $8\frac{1}{2}$ Francs oder 4 fl. $78\frac{1}{2}$ kr. öst. W. festgesetzt.

7. **R. I. priv. südliche Staats- und lombardisch-venetianische und central-italienische Eisenbahn-Gesellschaft, Stadt 1242.** (Seit 1856.) Das gesammte der Gesellschaft concessionirte Bahnnetz hat eine Bahnlänge von 402,7 Meilen; davon sind 279 Meilen im Betriebe und 123,7 Meilen theils im Baue, theils noch zu bauen; 13,7 Meilen wurden im Laufe des Jahres Mai 1861 bis Mai 1862 neu dem Verkehr übergeben. Von dem gesammten Bahnnetz von 402,7 Meilen entfallen auf Oesterreich 303, auf Piemont 99,7 Meilen. Mit Einbeziehung der am 1. Januar 1862 noch rückständigen Lieferungen beliefen sich die Betriebsmittel der Gesellschaft an jenem Tage auf 598 Locomotiven, 1183 Personenwägen und 9052 Lastwägen. Die gesammten bisherigen Baukosten der Unternehmung

betragen 215.620,233 fl. — Was die finanzielle Lage der Gesellschaft betrifft, so sind bisher auf die Actien 135 Millionen Gulden und auf Obligationen 78.571,253 fl. eingezahlt worden. Die Brutto-Einnahmen des Betriebes beliefen sich für das Jahr 1861 auf 25.406,622 fl. oder gegen das Jahr 1860 auf ein Mehr von 6.475,198 fl. Die Gesamt-Ausgaben des Betriebes für 1861 erreichten 9.839,340 fl. Der Percentsatz der Betriebsausgaben auf sämtlichen Linien gegenüber den Einnahmen, welcher im Jahre 1860 47 pCt. betrug, ging im Jahre 1861 auf 38,7 Percent, somit um $8\frac{3}{10}$ pCt. zu Gunsten der Unternehmung zurück. Nach Abzug der Betriebserträge der im Bau begriffenen Linien, des Zinsen-Saldo, des Bau-capitalis und der entsprechenden allgemeinen Kosten und Abgaben, erübrigen als Reingewinn der Unternehmung für das Jahr 1861 13.792,276 fl.,
an 5percentigen Zinsen waren zu zahlen 5.874,000 „

bleibt Reinertrag . 7.918,276 fl.

Hievon werden erhoben als Tantiemen 395,913 fl. und für den Reservefonds der gleiche Betrag, so daß ein disponibler Rest von 7.126,449 fl. oder mit Einschluß der in den Jahren 1859 und 1860 zurückgelegten Summen von 9.890,269 fl. erübrigt. Nach Abzug der noch auszahlenden Dividende von 22 Francs per Actie im Gesamtbelaufe von 6.126,000 fl. bleiben 3.764,269 fl. als Gewinn-Überschuß auf das Jahr 1862 zu übertragen.

8. Kaiserin Elisabethbahn, Stadt 588. (Seit 1856.) Die Auslagen für das Betriebsjahr 1861 gestalteten sich in folgender Weise. Es entfielen auf die Bahnverwaltung 505,713 fl., 23,64 pCt., Transportverwaltung 1.340,913 fl., 62,89 pCt., allgemeine Verwaltung 162,577 fl., 7,37 pCt., Steuerconto 130,522 fl., 6,10 pCt. Zusammen 2.139,725 fl., 100 pCt. Die Einnahmen betragen bei dem Personentransport 2.005,063 fl., Gütertransport 2.661,246 fl. Diverse Einnahmen 91,682 fl., Salzgeschäft 78,449 fl. Zusammen 4.836,440 fl. Davon ab an Betriebskosten 2.009,203 fl., Steuern 130,522 fl. Zusammen 2.139,725 fl. Bleibt ein Reinertrag 2.696,715 fl.

9. Theiß-Eisenbahn-Gesellschaft, Stadt 915. (Seit 1856.) Die Gesamteinnahme der Theißbahn im Jahre 1861 belief sich auf 3.533,874 fl., die Ausgabe auf 1.749,022 fl. Die Betriebsausgaben beliefen sich auf $49\frac{1}{2}$ pCt. der Einnahmen. Die Länge der im Betrieb gewesenen Bahnstrecke hat sich im Jahre 1861 nicht verändert und betrug $76\frac{3}{4}$ Meilen. Der Betriebsüberschuß belief sich auf 1.784,852 fl.

10. Galizische Carl Ludwig-Bahn, Stadt 514. (Seit 1857.) Die Einnahmen der Bahn, welche, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, $36\frac{1}{2}$ Meilen im Betriebe hatte, beliefen sich 1861 auf 2.376,421 fl., die Ausgaben auf 1.280,977 fl., und es erübrigt somit ein Activrest von 1.455,444 fl. Hievon wurden die fünfpercentigen Zinsen für die Actien mit 701,388 fl., und für den Reservefonds statutengemäß weitere 30,162 fl. in Abzug gebracht. Zu dem Restbetrag von 723,893 fl., der als Nettogewinn erübrigt, kamen dagegen 200,000 fl. hinzu, welche aus den Betriebs-Überschüssen des Jahres 1860 auf das Gewinn- und Verlustkonto für 1861 übertragen worden waren. Das disponible Reinertragniß belief sich sonach auf 923,893 fl. Ausgegeben sind 100,000 Stück Actien. Was den Verkehr auf der Bahn betrifft, so wurden im vorigen Jahre auf derselben 255,228 Personen und 32,326 Mann Militär befördert. Täglich befahren im Durchschnitte 699 Personen gegen eine Zahlung von 1742 fl. die Bahn. Die Einnahmen aus der Personenfrequenz repräsentiren circa 27 pCt. der gesammten Verkehrs-Einnahmen. Der Frachtenverkehr umfaßte im Jahre 1861 im Ganzen 4.428,304 Zollcentner Güter, von denen 9963 Centner Eilgut waren. Das Gesamt- Ertragniß aus dem Frachentransport belief sich auf 1.975,446 fl. oder auf circa 83 pCt. der gesammten Verkehrs-Einnahmen. Der Werkstättenbetrieb war ein sehr lebhafter und hat im Jahre 1861 einen Gesamt-Kostenaufwand von 449,553 fl. erfordert.

11. Gratz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft, Stadt 514. (Seit 1858.) Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1861 ein Reinertragniß von 117,751 fl. 73 kr., wovon nach Abzug von 5 pCt. für den Verwaltungsrath und von weiteren 3pCt. für den Reservefonds der Betrag von 108,505 fl. zur Auszahlung einer Dividende von 9 fl. verwendet, der schließliche Restbetrag von 4477 fl. aber für einen neu zu errichtenden Oberbau-Erneuerungsfonds bestimmt wurde.

12. Süd-norddeutsche Verbindungsbahn von Reichenberg nach Pardubitz, mit einer Flügelbahn von Josephstadt nach den Steinkohlenwerken von Schadowitz, Jägerzeile 824. (Seit 1856.) Activa Ende 1861: Besiß-Stand 20.754,429 fl. 63 kr., Inventar-Bestände 242,774 fl. 81 kr., Debitoren 37,335 fl. 89 kr. Zusammen 21.034,335 fl. 89 kr. Passiva: Gesellschafts-Capital 20.358,321 fl. — kr., Creditoren 676,014 fl. 89 kr. Zusammen 21.034,335 fl. 89 kr.

13. Böhmisches Westbahn Stadt 102. (Seit 1857.) Nachdem im Herbst 1861 die Bahnstrecke von Pilsen bis zur bayerischen Grenze bei Fürth dem Verkehr übergeben worden ist, wurde am 15. Juli 1862 die Strecke von Prag bis Pilsen in Betrieb gesetzt und damit die böhmische Westbahn vollendet. Für diese Bahn wurden 12 Millionen Gulden in Actien und 12 Millionen Gulden in Prioritäts-Obligationen emittirt.

14. **Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks- und Eisenbahn-Gesellschaft**, Stadt 439. (Seit 1856.) 1858: 248 Actionäre. Vermögen: 7200 Actien à 250 fl., mithin 1.800,000 fl.

15. **Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft**, Weißgärber 5 und 6. (Seit 1830.) Die Brutto-Einnahme der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft belief sich im Jahre 1861 auf 9.576,013 fl., die Gesamt-Ausgaben erreichten 7.136,204 fl. Als Erträgniß verbleiben sonach 2.339,809 fl., während sich daselbe im Jahre 1860 bei einer Brutto-Einnahme von 10.280,691 fl. auf 3.111,379 fl. bezifferte.

16. **Allgemeine wechselseitige Capitalien- und Rentenversicherungs-Anstalt**, Stadt 741. (Seit 1839.) Im Verwaltungsjahre 1861 sind 1821 neue Mitglieder beigetreten. An Versicherungen von Capitalien, Renten und Pensionen ist die Summe von 1.092,940 fl. zum Abschlusse gelangt. Dagegen wurde an Capitalien für den Lebens- und Todesfall, an Renten und Pensionen, dann für Policen-Rückkäufe und Abfertigungen der Betrag von 161,444 fl. 89 $\frac{5}{10}$ kr., darunter 131,125 fl. 50 kr. für 236 Todesfälle, ausbezahlt. Das Gesamtvermögen der Anstalt hat sich von 1.223,133 fl. 4 kr. auf 1.338,065 fl. 66 kr. gehoben, mithin um 114,932 fl. 62 kr. vermehrt, welcher Zuwachs zur statutenmäßigen Verwendung und Nugbarmachung gebracht wurde. Das Ergebniß der für die sechsste mit dem Schlusse des Jahres 1861 abgelaufene Bilanz-Periode vorgenommenen Revision weist in der zweiten Abtheilung einen Ueberschuß von 90,507 fl. nach, von welchem den Mitgliedern statutenmäßig 65 pCt. mit 58,829 fl. 55 kr. für die Jahre 1865, 1866 und 1867 zur Gutschriftung gebracht wurden.

17. **R. f. priv. Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft**, Stadt 1116. (Seit 1838.) — Vermögen (1858): 3.000,000 fl. C.-M. in 2000 Actien à 1500 fl.; 246500 fl. Reservefond und 1.425,000 fl. Reserveprämie.

18. **Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft „der Anker“**, Stadt 329. (Seit 1859.) Im Jahre 1861 waren bei diesem Vereine auf den Todesfall 5076 Personen (4457 Männer und 619 Frauen) mit zusammen 16.156,337 fl. versichert. Die Durchschnittssumme, welche auf Ein Leben versichert ist, beträgt 3202 $\frac{1}{2}$ fl. Rentenversicherungen in verschiedenen Combinationen bestehen 61. Im verflossenen Jahre starben 49 versicherte Personen und die Anstalt bezahlte die betreffenden Policen mit 141,000 fl. aus. Die höchste Versicherungssumme betrug 15,000 fl., die niedrigste 200 fl.

19. **Austria, allgemeiner wechselseitiger Verein für Kranken- und Lebensversicherungen**, Stadt 305. (Seit 1860.) Der Verein übernahm Versicherungen von Krankengeldern bis zum Betrage von 20 fl. wöchentlich und von Capitalien bis zum Belaufe von 5000 fl. Das nöthige Capital zur Bestreitung der ersten Gründungs-Auslagen wurde von dem Gründungs-Comité vorgeschossen. Der Verein hat bis zum 1. Jänner 1862 bereits 30,914 Versicherungen mit einer Gesamtsumme von 4.253,125 fl. versicherten Capitals und 25,185 fl. versicherten Krankengeldes gegen eine Jahres Einnahme von 135,624 fl. abgeschlossen. Aus der vorgelegten Bilanz für das erste Vereinsjahr ergibt sich, daß von den Gründungsauslagen mit 37,562 fl. im ersten Jahre bereits mehr als 15 Percent, mit 5678 fl. abgeschrieben wurden. Der erzielte Reingewinn beträgt 16,345 fl.

20. **Die österreichische Gresham-Actien-Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherung**, Stadt 1118. (Seit 1861.)

21. **Wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt**, Stadt 752. (Seit 1828.) Der bei der Anstalt versicherte Werth der Gebäude hat sich im Jahre 1861 um 3.414,725 fl. vermehrt; im Jahre 1861 haben 314 Brände, und zwar so viel, wie noch in keinem Jahre seit dem Bestehen der Anstalt, stattgefunden. Die Brände nahmen einen Vergütungsbeitrag von 436,851 fl. in Anspruch; in Wien wurde nach 22 Bränden eine Vergütung von 14,766 fl. geleistet. Sammt Verwaltungskosten belief sich der Gesamtaufwand auf 482,094 fl.; an Asscuranz-Gebühr werden im Jahre 1862 von je 100 fl. Versicherung nur 62 kr. eingehoben.

22. **Versicherungs-Gesellschaft „Österreichischer Phönix“**, Stadt 856. (Seit 1860.) — Zum Schlusse des Jahres 1861 waren 26 General-Agenturen, sowie 2041 Agenten und 120 Beamte für die Gesellschaft thätig. Der erzielte Versicherungswert betrug 242.016,989 fl., die darauf entfallende Prämiensumme 1.654,453 fl., wovon 1.408,139 fl. auf Feuer- und 246,313 fl. auf Transport-Versicherungen entfielen. Es wurden im Ganzen 80,827 Policen ausgefertigt, und auf dem Wiener Bureau wurden allein 15,258 Registrandengingänge und 31,894 Registrandengänge eingetragen.

23. **Windobona, Actien-Gesellschaft für Hypotheken-Versicherung**, Stadt 329. (Seit 1859.) — Die Gesamtsumme der von der Gesellschaft am 1. März 1861 aus dem Vorjahre übernommenen Versicherungen, sowie der während des Jahres neu aufgenommenen Versicherungen betrug: österr. Währung 849,850 fl., süddeutsche Währung 100,000 fl., 7000 preuß. Thaler, belgische 7.462,500 Fr. und holländische 1.565,746 fl. An Zinsen waren versichert: österr. Währung 18,225 fl., 350 preuß. Thaler, belgische 1.000,000 Fr.

holländische 50,000 fl. An Versicherungs-Prämien nahm die Gesellschaft während des verfloffenen Jahres 295,500 fl. öst. W. ein, von welchen 73,875 fl. dem Asscuranzfonds zugewiesen wurden.

24. Lebens- und Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft „der Norden“, (Seit 1860.)

25. Actien-Gesellschaft für Versicherung gegen Feuer- und Transportschaden „der Adler.“ (Seit 1860.)

26. Wiener erste Immobilien-Gesellschaft von Jorshoorn Brentano, Stadt 919. (Seit 1851.) — Zweck: Erwerbung und Wiederveräußerung von Grundbesitz, Hypotheken und Vermittlung bei An- und Verkäufen von Gütern. Wie im Jahre 1860, war auch im Jahre 1861 das Hauptaugenmerk der Gesellschaft dahin gerichtet, den auswärtigen Besitz der Gesellschaft, der besonders in ungarischen Gütern und in einigen Häusern und Hausanteilen in Triest besteht, zu realisiren und das gesammte Geschäft in Wien zu concentriren. Die gegenwärtigen Verhältnisse in Ungarn erschwerten jedoch den Verkauf der dortigen Liegenschaften, und der ganze durch Entäußerung von Grundbesitz hereingebrachte Betrag belief sich nur auf 35,776 fl., während in Wien im vorigen Jahre nicht weniger als 11 Häuser theils vollendet, theils in Bau genommen wurden, und einen Geldauswand von 267,445 fl. erforderten. Um eine weitere Gruppe von vierzehn Häusern, die in der Vorstadt Unter den Weißgärbern in Angriff genommen wurde, schneller zu vollenden, sand sich die Direction der Gesellschaft bewogen, fünf der darin einbegriffenen Bauplätze zur öffentlichen Veräußerung zu bringen. Das Erträgniß des gesellschaftlichen Besitzes erfuhr im Jahre 1861 eine Steigerung von 10,362 fl. gegen das Vorjahr; ungefährr 2000 fl. davon wurden durch Ersparnisse in der Regie eingebracht, während gleichzeitig die Mehreinnahme an Zins zc. sich auf circa 8400 fl. belief. Es stellte sich in Folge dessen das Reinerträgniß des Jahres 1861 auf 66,617 fl. 78 kr.

27. Oesterreichische Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft, früher: Actien-Verein zur Einführung und Verbreitung der Gasbeleuchtung. (Seit 1854.) — Diese Gesellschaft hat 3 Gasfabriken, nämlich zu Gaudenzdorf, Preßburg und Temesvar. Die Zahl der Flammen betrug im J. 1861 in Gaudenzdorf 4118, in Preßburg 3462, in Temesvar 2350. Actien-Capital 893,287 fl. 50 kr., Gesamtgewinn 91,384 fl., Dividende 6½ pCt.

28. Dianabad-Actien-Gesellschaft, Leopoldstadt 8 und 9. (Seit 1840.) 1858: 2500 Actien à 200 fl. und ein Prioritäts-Anlehen von 150,000 fl.

29. Sophienbad-Schwimmanstalt-Actien-Gesellschaft, Weißgärber 46. (Seit 1846.)

30. Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft, Jägerzeil 62. (Seit 1841.) Im Jahre 1861 wurden circa 336,000 Mehen vermahlen, woraus laut Bilanz ein Reinerträgniß von 148,452 fl. resultirte.

31. Dampfwasch- und Bleichanstalt-Actien-Verein, Leopoldstadt 769. (Seit 1849.)

32. Actien-Verein für die Kettenbrücke über die Donau im Prater, Stadt 859. (Seit 1824.) 1858: 1000 Mitglieder. — Vermögen: 100,000 fl. C.-W.

33. Actien-Verein für die Kettenbrücke über die Donau am Schanzl, Stadt 859. (Seit 1824.) 1858: 1000 Mitglieder. — Vermögen: 100,000 fl. C.-W.

34. Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Verein, Stadt 435.

35. Tergovaer Berg- und Hütten-Actien-Gesellschaft, Stadt 919. (Seit 1858.) 1858, 35 Mitglieder. 1000 Actien à 1000 fl.

36. Dehler'sche Zuckerraffinerie-Actien-Gesellschaft, Landstraße 28. (Seit 1855.) 1859: 17 Actionäre. — Vermögen: 60 Actien à 5000 fl.

37. Buchscheider Eisenwerks-Gesellschaft, Stadt 681. (Seit 1855.) 1859: 18 Actionäre mit 400 Actien à 1000 fl.

38. Teesdorfer Spinnfabriks-Actien-Verein, Stadt 329. (Seit 1857.) 1859: 6 Actionäre mit 2400 Actien (1.200,000 fl.).

39. Actien-Verein für chemische und metallurgische Production, Stadt 26. (Seit 1857.) 1858: Actien-capital pr. 1.000,000 fl.

40. Actien-Verein zum Betriebe der I. I. Bleichfabrik in Wöllersdorf, Stadt 1096. (Seit 1848.) Vermögen 1858: 200,000 fl. in Gebäuden u. s. w.

41. Pittner Papier-Fabriks-Actien-Gesellschaft, Stadt 276. (Seit 1858.)

42. K. I. priv. Louisen-Straßen-Actien-Gesellschaft, Localdirection zu Karlsstadt. (Seit 1859.)

43. Actien-Gesellschaft der I. I. priv. türkischen Nothjärberei zu Seebach in Kärnthenern. (Seit 1856.)

44. Actien-Gesellschaft der I. I. priv. Füzitöwer Zuckerraffinerie. (Seit 1859.)

45. Actien-Gesellschaft zum Betriebe der I. I. priv. Baumwoll-Spinnerei zu Truman und Marienthal, Stadt 775. (Seit 1838.)

46. K. I. priv. österr. Stahlwerks-Actien-Gesellschaft, Stadt, neuer Markt. (Seit 1861.)

47. Actien-Verein der I. I. concessionirten Wiener ersten Baugeellschaft. (Seit 1861.)

48. **Niederösterreichischer Gewerbs-Verein**, Stadt 435. (Seit 1839.) Zweck: Hebung der Industrie. Die Wirksamkeit dieses Vereins gibt sich sowohl in Gewerbs-, als auch in Handelsbeziehungen kund. Die Einnahmen beliefen sich im abgelautenen Vereinsjahre auf 16,443 fl., die Ausgaben auf 14,073 fl., wodurch sich ein Cassen-Ueberschuß von 2370 fl. ergibt.

49. **Central-Gesellschaft für Flach- und Hanf-Cultur**, Stadt 976. (Seit 1852.) Dieser Verein ist in der Auflösung begriffen.

50. **Verein für die österreichische Eisen-Industrie**, Stadt 681. (Seit 1859.) — Zweck: Die Interessen der österr. Eisen-Industrie nach allen Richtungen zu fördern, diesen Industriezweig in sich selbst zu kräftigen und zu seiner immer größeren Verbreitung beizutragen.

51. **Oesterreichische Donau-Handels-Gesellschaft**. (Seit 1860.)

52. **Verein der österreichischen Buchhändler**. (Seit 1860.)

53. **Wiener Effecten-Societät**. (Seit 1860.)

54. **Verein der österreichischen Industriellen**. (Seit 1861.)

55. **Vorschuß-Verein der Gastwirthe Wiens**, Stadt 1052. (Seit 1862.)

56. **Wiener Moden-Verein**. (Seit 1860.) — Zweck: Hebung inländischer Industrie.

57. **Actien-Ankauf-Verein**, Wieden 829. (Seit 1862.) — Zweck: Ankauf von Lotterien-Effekten, Staats- und Industrie-Papieren.

58. **Wiener Consum-Verein für Beamte**, Stadt 577. (Seit 1862.) — Zweck: Herbeischaffung von Proviant-Gegenständen für den Hausbedarf. — Der Verein besteht seit einem halben Jahre in Wirksamkeit und zählt an 700 Mitglieder.

VI. Vereine für Landwirthschaft, Forstcultur und Pferdezucht.

1. **Landwirthschafts-Gesellschaft**, Stadt 30. (Seit 1812.)

Präsidenten zu Baden, Hr. Neustadt, Ebreichsdorf, Pottenstein, St. Pölten, Horn, Raabs, Spitz, Weitra, Weikersdorf, Mistelbach, Pulkau, Mödling, Großenzersdorf, Tulln, Hagnsdorf, Neunkirchen, Furkersdorf, Brud a. d. Leitha. — Bezirks-Vereine zu Altenbrugg, Mautern, Seitenfetten, Zistersdorf, Waidhofen a. d. Thaya, Gaming, Scheibbs, Litstau, Langenlois, Ottenschlag. — Der Verein hat nach den zuletzt gefaßten Beschlüssen die Absicht, beim Landtage, Reichsrathe und bei den Ministern die Errichtung von Ackerbaukammern anzustreben, auf Beseitigung der Hindernisse der Commassirung und endliche Erlassung eines neuen Wasserrechtsgesetzes hinzuwirken, im Interesse einer Verringerung des Einfuhrzolles auf Wein im Zollvereine, auf Modification des Befestigungszwanges, Beförderung des landwirthschaftlichen Unterrichts an den Volksschulen, Errichtung einer niederen Forst-, Wiesen- und Seidenbauerschule, Hebung des landwirthschaftlichen Creditwesens und Förderung der landwirthschaftlichen Ausstellung hinzuarbeiten. Der Vermögensstand des Vereins ist ein verhältnißmäßig günstiger; das Vermögen ist in den letzten 12 Jahren von 25,000 fl. auf 73,000 fl. gestiegen.

2. **Gartenbau-Gesellschaft**, Landstraße 256. (Seit 1837.)

3. **Reichs-Forst-Verein**, Stadt 30. (Seit 1852.) — Tendenz: Förderung der allgemeinen forstlichen Interessen. Dieser Verein wurde in neuester Zeit in einen Verein zur Förderung der Wissenschaft und Technik des Forstbetriebes umgestaltet, welcher seine jährlichen ordentlichen Versammlungen abwechselnd in den verschiedenen Kronländern abhalten wird, um so dem gemeinnützigen Endzwecke freien Zusammenwirkens aller Forstmänner und Fachfreunde der Monarchie in geeignetster Weise zu entsprechen.

4. **Verein zur Förderung der Bienuzucht in Niederösterreich**, Stadt 30. (Seit 1860.) Ehrenmitglieder 69, sonstige Mitglieder 284.

5. **Verein für Pferde- und Rassen für Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Steiermark, Kärnthen, Krain und Küstenland mit Triest**. (Seit 1858.) Einnahmen 1861: 1700 Ducaten an l. l. Staatspreisen und 18,926 fl. 10 kr., Ausgaben: 1700 Ducaten und 13,545 fl. 20 kr.

VII. Vereine für Wissenschaft, Kunst, allgemeine Bildung und Geselligkeit.

1. **K. k. geographische Gesellschaft**. (Seit 1856.) 1858: 394 Mitglieder. — Vermögen: bei 1000 fl.

2. **Ingenieur-Verein**, Stadt 562. (Seit 1849.) Der Zweck dieses Vereins ist ein rein wissenschaftlicher. 1858: 548 Mitglieder. — Vermögen: Eine Bibliothek mit Zeichnungs- und Modellen-Sammlung im beiläufigen Werthe von 5250 fl.

3. **Kais. kgl. Gesellschaft der Aerzte**, früher: **Verein der Aerzte**, Stadt 780. (Seit 1836.) — Zweck: Beförderung der Arzneiwissenschaft mit Benützung ihrer Hilfs-wissenschaften, Erweckung und Erhaltung eines collegialen freundschaftlichen Verhältnisses unter gleichen Kunstgenossen im Interesse der Arzneikunde. 1858: 229 Mitglieder.

4. **Verein homöopathischer Aerzte**, Stadt 441. (Seit 1846.) — Zweck: Physio-logische Prüfung der Arzneien. 1858: 68 Mitglieder. — Vermögen: 1641 fl. 50 kr.

5. **Verein österreichischer Zahnärzte**. (Seit 1861.)

6. **Allgemeiner österreichischer Apotheker-Verein**. (Seit 1861.)

7. **K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft**, Stadt 30. (Seit 1851.) Zur Hebung und Verbreitung der Zoologie und Botanik. Die Gesellschaft hat im Jahre 1861 an 20 Lehranstalten 120 Arten von Wirbelthieren, 3500 Arten von Insecten, 2000 Arten Mollusken, 150 Arten Crustaceen und 4000 Arten Pflanzen vertheilt, 5520 fl. 29 kr. eingenommen und 3753 fl. verausgabt.

8. **Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse**. (Seit 1861.)

9. **Gesellschaft der Gesekunde und Statistik**. (Seit 1861.)

10. **Verein der Wiener Justizbeamten zur Gründung und Erhaltung einer Bibliothek**, Alfergrund 2 und 3. (Seit 1823.) — Zweck: Ausbildung der bei den Gerichtsbehörden in Wien angestellten Beamten. Diese Bibliothek bestand Ende April 1862 aus 1009 gekauften und 505 gespendeten Werken. Der Casserest vom Jahre 1860 betrug 446 fl. 68 kr., die Einnahmen 1861 343 fl. 65 kr., die Ausgaben 237 fl. 24 kr., verblieb für 1862 der Betrag von 552 fl. 49 kr.

11. **Verein zur Uebung gerichtlicher Beredsamkeit**. (Seit 1861.)

12. **Central-Verein der Stenographen des österr. Kaiserstaates**, Akadem. Gymnasium. (Seit 1849.) 1858: 107 Mitglieder.

13. **Stenographen-Verein** (österr. Stenographen-Bureau), Stadt 1001. (Seit 1849.) — Zweck: Herausgabe stenographischer Lehr- und Lesebücher.

14. **Verein der Lehrer an den Gymnasien und selbstständigen Realschulen Wiens, „die Mittelschule“**. (Seit 1861.)

15. **Verein der Handels-Akademie**, Stadt 140. (Seit 1857.) Die Akademie war im Schuljahre 1862 von 297 Hörern besucht, und zwar die erste Classe des Vorbereitungs-Cursus von 123, die erste Classe der Akademie von 105, die zweite Classe von 69 Hörern. Die Lehrmittel-Sammlungen, namentlich die Waaren-Sammlung, haben sich im Laufe des Jahres bedeutend vermehrt.

16. **Alterthums-Verein**, Palais der Akademie der Wissenschaften. (Seit 1853.) — Zweck: Erforschung und Sammlung von Alterthümern. 1861: 410 Mitglieder. — Vermögen 2000 fl.

17. **Österreichischer Kunst-Verein (älterer)**, Stadt 869. (Seit 1830.) — Zweck: Hebung der einheimischen Kunst. Currente Einnahmen (1861) 6928 fl. Für unmittelbare Kunstzwecke wurden 4704 fl. verausgabt. 868 fl. gingen auf das Vereinsjahr 1862 über.

18. **Kunst-Verein (neuerer) zur permanenten Ausstellung von Kunstgegenständen**, Stadt 562. (Seit 1850.) — Zweck: Hebung der Kunst überhaupt. 1858: 1648 Mitglieder. — Vermögen: 19,298 fl. 5 kr. öst. W.

19. **Genossenschaft der bildenden Künstler** (früher: **Albrecht Dürer-Verein** und der Verein „Eintracht“). (Seit 1861.) Der Albrecht Dürer-Verein entstand 1852 und wurde vorher „Künstler-Gesellschaft“ genannt. Im Jahre 1861 betrugen seine Einnahmen 1543 fl. 46 kr., wogegen die Auslagen sich auf 1533 fl. 27 kr. beliefen.

20. **Photographen-Gesellschaft**. (Seit 1861.)

21. **Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates**, früher: **Musik-Verein** (mit den Zweigvereinen: Singverein und Orchesterverein), Stadt 558. (Seit 1812.) — Einnahmen: 26,561 fl. 26 1/2 kr. Ausgaben: 25,658 fl. 27 1/4 kr. Das Vereinsvermögen besteht in dem Hause Nr. 558 in der Stadt, in der Bibliothek, Musikalien- und Instrumenten-Sammlung, öffentlichen und Privat-Obligationen. Mitglieder: 849. — Der Verein wirkt durch Erhaltung eines Conservatoriums, in welchem Schüler beiderlei Geschlechtes (im Jahre 1861 179) im Gesange, auf Instrumenten, im Tonsage und in den sonst zur musikalischen Ausbildung erforderlichen Nebengegenständen Unterricht erhalten, durch öffentliche Aufführungen gediegener Tonwerke, Erhaltung einer musikalischen Bibliothek und musikalischer Sammlungen, Abhaltung gemeinschaftlicher Uebungen im Gesange und auf Instrumenten u. s. w.

22. **Allgemeines akademisches Gesangs-Institut**, früher **Gesang- und Opernschule**, Stadt 546. (Seit 1851.)

23. **Wiener Sing-Akademie**, Stadt 140. (Seit 1858.) 1858: 480 Mitglieder. — Vermögen: 2513 fl.

24. **Musik-Verein „Enterpe“ (Orchester-Verein)**. (Seit 1859.) — Zweck: Pflege und Förderung der Instrumental-Musik.

25. **Männer-Gesang-Verein**, Stadt 892. (Seit 1845.) — Zweck: Unterhaltung und Hebung der Kunst durch Gesang. Eine kirchliche Feier nicht mitgerechnet ist der Verein 1861 (in 3 Liedertafeln, 2 Concerten, 4 Festproductionen, 3 Einzelvorträgen bei Sängereisen und 2 Serenaden), zusammen 14 Mal öffentlich aufgetreten. Die Zahl der ausübenden Mitglieder vermehrte sich auf 248 (58 erste, 52 zweite Tenore, 70 erste, 67 zweite Bässe). Die Anzahl der Cumulativnummern des Archivs ist auf 771, mit über 3000 einzelnen Gesangsstücken, gestiegen. Die Einnahmen betragen 1861 6324 fl. 50 kr., die Ausgaben 5171 fl. 79¹/₄ kr.
26. **Gesangs-Verein „Wiener Sängerbund“**, Stadt 907. (Seit 1858.) 1858: 262 Mitglieder. — Vermögen: bei 670 fl. C. M.
27. **Academischer Gesangs-Verein an der Wiener Hochschule**, Stadt, Convict-Gebäude. (Seit 1858.)
28. **Techniker-Gesangs-Verein**. (Seit 1859.)
29. **Zion, israelitischer Gesangs-Verein**. (Seit 1859.)
30. **Männer-Gesangs-Verein** unter dem Titel „**Wiener Liedertafel**“. (Seit 1860.)
31. **Gesangs-Verein** unter dem Namen „**Viederfynn**“. (Seit 1860.)
32. **Juridisch-politischer Lese-Verein**, Stadt 638. (Seit 1841.) 1858: 380 Mitglieder. — Vermögen: 800 fl. in Obligationen, das Vereins-Mobiliar, dann Bücher und Zeitungen.
33. **Academischer Lese-Verein an der Wiener Universität**. (Seit 1861.) — Der Zweck dieses Vereines ist, seinen Mitgliedern vor Allem die Benützung wissenschaftlicher Zeitschriften aus allen Fachwissenschaften der Universität im ausgedehntesten Maßstabe zu ermöglichen.
34. **Casino der Adeligen**, Stadt 251. (Seit 1837.) — Zweck dieser Gesellschaft ist das gesellige Vergnügen. 1858: 363 Mitglieder. — Vermögen: 17,000 fl. in Staatsschuldverschreibungen, Weine pr. 9695 fl. 35 kr., Silber pr. 4680 fl. 44 kr., sonstiger Fundus instructus pr. 18,873 fl. 48 kr. und 7597 fl. 2 kr. Barchaft.
35. **Kaufmännischer Verein (Handlungs-Casino)**, Stadt 1096. (Seit 1819.) — Zweck: Spiel, Unterhaltung und geschäftliche Beziehungen. 1858: 318 Mitglieder.
36. **Union**, Verein für Kaufleute und Industrielle. (Seit 1860.)
37. **Harmonie (kaufmännischer Verein)**. (Seit 1860.)
38. **Orientalisch-kaufmännischer Lese-Verein**. (Seit 1859.)
39. **Arztlicher Lese-Verein**. (Seit 1861.)
40. **Wiener Kaufmannshalle**. (Seit 1860.)
41. **Lese-Verein**, Landstraße 318. (Seit 1848.) Der Verein zählt gegenwärtig 35 Mitglieder, von denen jedes den nach den Ausgaben bemessenen monatlichen Beitrag von 1 fl. 40 kr. öst. W. entrichtet. Die Deckung eines allfälligen weiteren Bedarfes wird repartirt.
42. **Damen-Lese-Verein**, Stadt 578. (Seit 1862.) — Der Zweck des Vereines ist, durch Anlegung einer Bibliothek guter, nützlicher Bücher aller Art und zwar religiösen, geschichtlichen, belehrenden und unterhaltenden Inhaltes, seinen Mitgliedern und Theilnehmerinnen die Möglichkeit einer sittlich-religiösen Lectüre für sich und ihre Angehörigen zu verschaffen. Die Bibliothek befißt 1817 Bände, darunter in deutscher Sprache 843, in französischer Sprache 812, in englischer Sprache 109, in italienischer Sprache 53 Bände. Die Zahl der theilweisen und ganzjährigen Abonnenten betrug Ende Mai 1862 168. Letzte Jahreseinnahmen: 2732 fl. 60 kr., Ausgaben: 2644 fl. 99 kr.
43. **Wiener Schach-Gesellschaft**, Stadt 593. (Seit 1857.) — Der Zweck der Gesellschaft ist, Schachfreunden in einem eigens dazu bestimmten Locale einen Vereinigungspunkt und Gelegenheit zur theoretischen und praktischen Ausbildung im Schachspiele zu bieten und alle Mittel zu benützen, die zur Erreichung dieses Zweckes dienlich sind. Einnahmen 1861: 1778 fl. 31 kr. Ausgaben: 940 fl. 35 kr.
44. **Turn-Verein**. (Seit 1861.) Der Verein zählt bei 3000 Mitglieder. Seine Einnahme betrug 1861: 5144 fl. 54 kr., die Ausgabe 4355 fl. 81 kr.
45. **Wiener Volks-Turn-Verein**. (Seit 1861.)
46. **Wiener Schützen-Gesellschaft**, Stadt 165. (Seit 1858.) 1858: 139 Mitglieder. — Vermögen: bei 5000 fl.
47. **Unterhaltungs-Verein „Hesperus“**, Wieden 86. (Seit 1856.) 1858: 320 Mitglieder
48. **Unterhaltungs-Verein „Aurora“**, Leopoldstadt, zum weißen Roß. (Seit 1856.) 1858: 334 Mitglieder.
49. **Verein zur künstlerischen und geselligen Unterhaltung** unter dem Namen „**Froh-sinn**“. (Seit 1859.)
50. **„Zimmergrün“**, Geselligkeits-Verein für musikalisch-declamatorische Vorträge, Wieden 229. (Seit 1861.)
51. **Geselligkeits-Verein**, genannt „**die Meierei**“, Gasthaus zu den sieben Schwaben auf dem Neubau.
52. **Geselligkeits-Verein**, genannt „**Fris**“, Wieden 86. (Seit 1861.)

Die Wiener Stadterweiterung.

(Vom December 1857 bis August 1862.)

I.

Die topographische Entwicklung der Stadt Wien.

Von dem Zeitpunkte angefangen, als Herzog Heinrich Jasomirgott seine Residenz nach Wien verlegte bis zu unseren Tagen, läßt sich die Geschichte der topographischen Entwicklung unserer Stadt in drei Hauptepochen theilen. Die erste reicht bis ungefähr zum Beginn des 16. Jahrhunderts, die zweite bis in die ersten Decennien des laufenden Jahrhunderts, und die dritte Epoche datirt von dem Tage des kaiserlichen Handschreibens, mit welchem die Niederwerfung der alten Stadtmauern angeordnet und die Verschmelzung der innern Stadt mit den Vorstädten angebahnt wurde.

Unstreitig war die erste Epoche am folgenreichsten für die ganze Zukunft unserer Stadt. Von einem durch seine wahrhaft glänzenden Herrschertugenden ausgezeichneten Fürstenhause zur Hauptstadt der wichtigsten Mark zwischen der Ostsee und dem adriatischen Meere auserkoren, durch seine natürliche Lage dazu berufen mit Byzanz einen sehr lebhaften Handelsverkehr zu pflegen und schon frühzeitig mit ausgedehnten, den Wohlstand der Bürgerschaft kräftig fördernden Privilegien ausgestattet, hob sich unsere Stadt rasch aus der Unbedeutendheit eines kleinen unansehnlichen Landstädtchens zur Macht und Bedeutung einer der wichtigsten deutschen Städte. Auch der ferneren natürlichen Ausbreitung Wiens stand nichts entgegen. Wiewohl schon zur Zeit des Herzogs Heinrich Jasomirgott mit Ringmauern geschlossen und zu Angriff und Vertheidigung eingerichtet, so wurde doch das Gebiet der Stadt von dem Enkel Heinrich Jasomirgotts, dem ausgezeichneten Herzog Leopold VII. so bedeutend vergrößert, daß es unter seiner Regierung den doppelten Flächenraum einnahm und unter dem ersten Fürsten aus dem Hause Habsburg, unter Rudolf I., erhielt die innere Stadt durch eine abermalige Erweiterung ungefähr die Gestalt, welche dieselbe vor dem Beginne der jüngsten Erweiterung besaß. Allerdings waren keine geringen Mittel erforderlich, um jede dieser Erweiterungen durchzuführen, ohne die Stadt ihrer Schutzwehren zu berauben; es mußten die alten Ringmauern theilweise abgebrochen und neue aufgeführt werden; aber einerseits waren bis zur zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts die feindlichen Angriffswaffen nicht so verheerend als nach Erfindung der Feuertgeschütze und die Befestigungslinie erforderte daher auch keinen so bedeutenden und complicirten fortificatorischen Apparat zur Vertheidigung der Stadt, anderseits aber schreckte die Bürgerschaft vor Aufbringung der Kosten auch nicht zurück, um die durch den wachsenden Aufschwung der Stadt bedingte freie Bewegung der Einwohner zu fördern. Durch die Ringmauern, Thürme und Wälle war die Verbindung der innern Stadt mit den schon damals beträchtlichen Ansiedelungen der Vorstädte nicht unterbrochen, die Häuser der Bewohner außerhalb des eigentlichen Burgfriedens reichten bis hart an die Mauern der Stadt, die Wohnhäuser der alten Patriziergeschlechter wetteiferten an Zierlichkeit und äußerem künstlerischen Schmuck und die schlanken Thurmspitzen reich ausgestatteter Kirchen überragten die Ziergiebel der Häuser. Schon am Ausgange dieser Epoche übte deshalb Wien auch auf Einheimische und Fremde einen eigenthümlichen Zauber aus und ein Italiener — Aeneas Sylvius — war es, der Wien unter die schönsten Städte der Barbaren reichte. „Ja, wäre Friede im Lande,“ ruft er nach einer anziehenden Schilderung der Stadt begeistert aus, „so möchte man lieber in Oesterreich als in Italien wohnen!“

Seit der Mitte des XVI. Jahrhunderts — dem Beginne der von uns angenommenen zweiten Epoche — erlitt die Gestalt der inneren Stadt keine wesentlichen Veränderungen mehr und es trat ein mehr als 200jähriger Stillstand ein. Der Ausgangspunkt dieser Epoche war die erste Türkenbelagerung. Das bisherige, nicht bloß auf die Stadt, sondern auch auf die Vorstädte sich erstreckende Befestigungssystem erwies sich nämlich als unzulänglich, und nur der beispiellosen Ausdauer und Tapferkeit der Bürger und ihrer heldenmüthigen Anführer war es zu danken, daß die Türken nach fruchtlosen, blutigen Anstrengungen den Gedanken an eine Bezwingung der Stadt aufgaben. Nebstbei brach sich in ganz Deutschland der Gedanke Bahn, Wien zu einem festen Bollwerke wider die verheerenden Kriegs- und Raubzüge der Osmanen umzugestalten. Kaiser Ferdinand I. gab daher den Befehl, die Stadt mit neuen — den Grundsätzen der damals schon stark entwickelten Befestigungskunst entsprechenden Fortificationsbauten zu umgeben, und die wichtigsten Städte Deutschlands wie Augsburg, Nürnberg, Straßburg, Ulm, Köln, Colmar u. s. w., sowie die Mehrzahl der Kurfürsten des Reiches erklärten sich bereit, ansehnliche Beiträge zur Bestreitung der bedeutenden Kosten zu leisten. Wien wurde in eine Festung umgestaltet, aus der alten blühenden Handelsstadt ein großartiger Waffenplatz zum Trutz und zur Wehr gegen den Halbmond und die ihn oft unterstützenden östlichen Nachbarn gemacht. Innerhalb eines Zeitraums von 15 Jahren erhob sich ein Kranz von großartigen Bastionen und Vorwerken um die innere Stadt, in Folge eines kaiserlichen Befehles durfte Niemand unter 50 Klafter weit von dem Stadtgraben ein Gebäude aufführen und zum Schutze gegen die Donauseite wurde sogar ein Hafen zur Aufnahme einer genügenden Flottille angelegt. Nach der zweiten Türkenbelagerung (1683) wurde der sogenannte Festungsrayon sogar noch erweitert, und zur Regel gemacht, daß die Vorstädte rings um die Stadt 600 Schritte vom Stadtgraben entfernt bleiben sollen.

Es wäre indeß die Annahme falsch, daß die Erhebung Wiens zu einer Festung Ursache war, daß die Stadt in ihrer weiteren Entwicklung gehemmt worden ist. Unsere Stadt litt vielmehr unter den Folgen der total veränderten Weltlage. Durch das Aufblühen Venedigs schon längst ihrer früheren Machtstellung als Handelsstadt beraubt, drohte der Stadt nun gerade vom Oriente her stete Gefahr für ihr Gedeihen, von wo aus einst die Quellen ihres Wohlstandes und ihres Verkehrs ausgingen.

Durch ihre Lage an den östlichen Marken Deutschlands dem ersten Anprall wilder kriegs- und beutelustiger Völkerschaften preisgegeben, war die Bürgerschaft in steter Sorge um ihr Leben und Besitztum und Wien eben nicht sehr einladend für Fremde, sich dort niederzulassen und ihren Lebenserwerb zu suchen. Von heftig wüthenden epidemischen Krankheiten wiederholt heimgesucht, verödete mehrmals die Stadt; und zahlreiche angesehenere Familien verließen sie dauernd aus Furcht vor Ansteckung. Außerordentlich viel hatten zwar die Landesfürsten gethan um Wien nach jedem stärkeren Unglücksfalle wieder aufzurichten, sie beschützten die industrielle Thätigkeit der Bürgerschaft, sie schlugen, so oft es ihre Pflichten gegen das Reich gestatteten, das Hoslager in unserer Stadt auf und bedachten dieselbe mit zahlreichen humanitären Stiftungen, sowie mit Geschenken zur Vergrößerung oder Wiederaufrichtung ihrer monumentalen Bauwerke; — aber demungeachtet waren bis nach der zweiten Türkenbelagerung die politischen Verhältnisse für Wien so ungünstig, daß die Stadt weit hinter ihrer früheren Ausdehnung zurückblieb und, im Grunde genommen, sich glücklich preisen mußte, unter dem Schutze der Befestigungen zu stehen, um nicht einer totalen Zerstörung preisgegeben zu werden. Erst im XVIII. Jahrhundert, als unsere Stadt die bleibende Residenz der römisch-deutschen Kaiser wurde und jede Gefahr eines neuerlichen Türkeneinfalles beseitigt worden war, als sie ferner nebst dem glänzenden Hofstaate die Siege der wichtigsten Regierungsbehörden und zahlreiche Institute und Sammlungen in ihre Mauern aufzunehmen hatte, wirkten die fortificatorischen Werke störend auf die fernere naturgemäße Ausbreitung der Stadt.

In dem Maße als sich die Zahl der Bevölkerung steigerte, mußten bei dem fortbestehenden alten Festungsrayon die Vorstädte wieder aufblühen, dagegen aber zwischen diesen und dem Mittelpunkte des ganzen Verkehrs — der inneren Stadt — eine weite Klüft entstehen. So blieb es bis in unsere Tage. Zwar hatte man schon lange Wien als Festung aufgelassen, die Vorwerke zerstört, den Festungsrayon enger gezogen und einzelne Bastionen abgetragen, aber der alte Mauergürtel blieb unangetastet und den Pulsadern des Verkehrs zwischen der inneren Stadt und den riesig angewachsenen Vorstädten waren fast dieselben Linien wie vor hundert Jahren vorgezeichnet. Eine beispiellos verkehrte Anschauung hatte noch vor zehn Jahren die Stadtmauern und Ueberreste der alten Bastionen benützen wollen, um militärische Stützpunkte für die Bewältigung einer revolutionären Bewegung in der Stadt und den Vorstädten zu gewinnen. Es war der letzte ohnmächtige Versuch, der für Wien angebrochenen neuen Epoche Halt zu gebieten.

Tiefe politische und gesellschaftliche Bedürfnisse reiften den Entschluß, zu einer Erweiterung der inneren Stadt Hand anzulegen.

Nachdem die mit dem Centralisationsysteme verbundene Absicht ausgesprochen war, Wien zur Hauptstadt einer einheitlichen Monarchie zu gestalten, nachdem ferner alle Reichsbehörden und Anstalten hieher verlegt, und die Hauptlinien eines großartigen Eisenbahnwesens nach Wien gerichtet waren, so mußte auch dafür gesorgt werden, daß dem Zufließen der Fremden, dem riesigen Anwachsen des Verkehrs kein Hinderniß entgegenstand. Und in letzterer Hinsicht war schon lange Ursache zur gerechten Klage vorhanden. Im Mittelpunkt des Verkehrs, der inneren Stadt, mußten Verkaufsgewölbe in die ersten Stockwerke der Häuser verlegt werden, weil in ebenerdigen Localitäten kein Raum mehr vorhanden war, Straßen und Plätze waren zu enge für den Verkehr der zahlreichen Fußgeher und des fahrenden Publikums, die Preise der Wohnungen stiegen von Jahr zu Jahr zu fast unerschwinglicher Höhe und die Communication zwischen der Stadt und den Vorstädten war schleppend, lästig und zeitraubend. Aus Mangel an Raum konnten aber auch nicht die mit dem Leben in einer Großstadt verbundenen soliden Bedürfnisse befriedigt, und weder Einrichtungen, die der Gesundheit, der Bequemlichkeit und dem Comfort der Bevölkerung zusagten, noch auch Bauten, die wirklich zur Verschönerung der Stadt beigetragen hätten, in Ausführung gebracht werden. Wien stand wirklich in Gefahr, von Städten zweiten Ranges an äußerer Schönheit und imponirendem Eindrücke, an Bequemlichkeit und Behaglichkeit überflügelt zu werden.

Dieser beengenden, in der Tagespresse oft und vielmals erörterten Lage setzte das kaiserliche Handschreiben vom 20. December 1857 ein Ziel. Freudige Erwartungen und Hoffnungen knüpften sich an dasselbe und die Veränderungen, welche durch dasselbe schon heute in der Physiognomie unserer Stadt hervorgerufen wurden, berechtigten wohl zu dem Ausspruche, daß mit demselben eine neue Epoche in der Geschichte Wiens eingetreten ist.

II.

Der Stadterweiterungsplan und die vorbereitenden Maßregeln zu seiner Ausführung.

Als leitenden Grundsatz der Stadterweiterung hatte das kais. Handschreiben vom 20. December 1857 die Herstellung einer entsprechenden Verbindung der inneren Stadt mit den Vorstädten, sowie die Regulirung und Verschönerung der Residenz- und Reichshauptstadt ausgesprochen. Zur Erreichung dieses Zweckes wurde die Auflaffung der Umwallung und Fortificationen der inneren Stadt, sowie der Gräben um dieselbe genehmigt und zugleich bestimmt, daß die

dadurch gewonnene Area und die Glacisgründe, insoweit diese nicht einer anderen Bestimmung vorbehalten bleiben, als Baugründe zu verwenden sind. Der daraus gewonnene Erlös sollte zur Bildung eines Baufonds verwendet werden, aus welchem die durch diese Maßregeln dem Staatsschatze erwachsenden Auslagen, insbesondere auch die Kosten der Herstellung öffentlicher Gebäude, sowie die Verlegung der noch nöthigen Militär-Anstalten bestritten werden sollten.

Für die Entwerfung des Grundplanes und die Ausführung der Stadterweiterung wurden folgende Gesichtspunkte festgesetzt:

1. Mit der Wegräumung der Umwallung der Fortificationen und der Ausfüllung des Stadtgrabens ist in der Strecke der Viberbastei bis an die Umfassungsmauer des Volksgartens in der Art zu beginnen, daß am Donaukanale ein breiter Quai hergestellt und der vom Schottenthore bis zum Volksgarten gewonnene Raum theilweise zur Regulirung des Exercirplatzes verwendet wird. Die Erweiterung der inneren Stadt hat in der Richtung gegen die Hofau in die Alfervorstadt zu geschehen, einerseits dem Donaukanale, anderseits der Grenzlinie des Exercirplatzes folgend, jedoch mit Bedacht auf die entsprechende Einschließung der im Bau begriffenen Botivkirche. In diesem neuen Stadttheile ist auf die Erbauung einer befestigten Caserne mit Einschluß der Militärbäckerei und des Stabsstockhauses Rücksicht zu nehmen.

2. Der Platz vor der kaiserl. Hofburg sammt den zu beiden Seiten befindlichen Gärten, sowie die Fläche vor der Hofburg bis zu den kaiserl. Stallungen ist frei zu lassen. Ebenso hat der Theil des Hauptwalles mit der Franz Josephs-Caserne fortzubestehen.

3. Die fernere Erweiterung der inneren Stadt hat bei dem Kärlthnerthore und zwar auf beiden Seiten desselben in der Richtung gegen die Elisabeth- und Mondscheinbrücke bis zum Karolinenthor zu geschehen. Auf diesem Raume ist für die Herstellung öffentlicher Gebäude, namentlich eines neuen Generalcommandos, einer Stadtcommandantur, eines Reichsarchives, einer Bibliothek, eines Stadthauses, eines Opernhauses, dann der nöthigen Gebäude für Museen und Galerien Bedacht zu nehmen.

4. Der Raum vom Karolinenthor bis zum Donaukanale hat frei zu bleiben, ebenso der große Exercirplatz der Garnison vom Platze vor dem Burgthore an bis in die Nähe des Schottenthores.

5. Von der befestigten Caserne am Donaukanale bis zum großen Exercirplatze hat in gerader Linie ein Raum von 100 Wr. Kl. Breite frei und unbebaut belassen zu werden. Im Uebrigen soll aber im Anschlusse an den Quai längs des Donaukanales rings um die innere Stadt ein Gürtel in der Breite von 40°, bestehend aus einer Fahrstraße mit Fuß- und Reitwegen zu beiden Seiten, auf dem Glacisgrunde in der Art angelegt werden, daß dieser Gürtel eine angemessene Einfassung von Gebäuden abwechselnd mit freien, zu Gartenanlagen bestimmten Plätzen erhalte. Die übrigen Hauptstraßen sind in entsprechender Breite und selbst die Nebenstraßen nicht unter 8° Breite herzustellen. Endlich ist auch auf die Errichtung von Markthallen und deren entsprechenden Vertheilung Bedacht zu nehmen.

6. Bei Entwerfung des Grundplanes soll die Regulirung der inneren Stadt im Auge behalten und der Eröffnung neuer Ausgänge nach den Hauptverkehrslinien der Vorstädte und der Herstellung neuer, jene Verkehrslinien vermittelnder Brücken die geeignete Aufmerksamkeit zugewendet werden.

7. Zur Erlangung eines Grundplanes ist ein Concurrs auszuschreiben und ein Programm nach den hier vorgezeichneten Grundsätzen zu veröffentlichen und

8. behufs der Beurtheilung der Concurrspläne ist eine Commission aus Repräsentanten der Ministerien des Innern und des Handels, der Militär-Centralkanzlei und der obersten Polizeibehörde, einem Abgeordneten der niederösterreich.

Statthaltereirei und dem Bürgermeister der Stadt Wien, dann aus geeigneten Fachmännern unter dem Voritze eines Sectionschefs des Ministeriums des Innern zu bilden und sind drei von dieser Commission als die besten erkannten Grundpläne mit 2000, 1000 und 500 St. Ducaten in Gold zu theilen.

Am 30. Jänner 1858 erfolgte von Seite des Ministeriums des Innern die Concursauschreibung zur Erlangung eines Grundplanes. Indem einerseits in derselben auf die mit dem a. h. Handschreiben festgestellten Grundsätze hingewiesen wurde, hatte man doch andererseits auch sonstige hierauf bezügliche und geeignete Vorschläge nicht ausgeschlossen. Das Ministerium ermunterte die Concurrenten, ihre Vorschläge über die Modalitäten darzulegen, nach welchen die Stadterweiterung mit Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse der Bevölkerung in technischer und künstlerischer Beziehung auszuführen wäre, um in die Lage versetzt zu werden, durch geeignete Auswahl und Combination der gemachten Pläne die bestmögliche Grundlage für die zur technischen Ausführung der Stadterweiterung nöthigen Anordnungen zu gewinnen.

Zur Orientirung wurden jedem Concurrenten zwei Catastralpläne von Wien und zwar der eine im Maßstabe von 80° auf einen Zoll, der andere im Maßstabe von 40° auf einen Zoll nebst einem Niveauplane, einem Plane der bestehenden Casematten in den Bastionen der Stadt Wien, dann der bestehenden Wasser- und Gasröhrenleitungen und der Unrathskanäle nebst Broschüren über die Wasserleitungen und die Canalisirung der inneren Stadt verabsfolgt. Auf dem ersterwähnten (Uebersichts-Plane) hatte jeder Concurrent sein Project und zugleich die Communicationen mit den Vorstädten übersichtlich darzustellen und in den zweiten Catastralplan den Grundriß seines Projectes genau einzuzichnen. Außerdem hatte jeder Concurrent die einzelnen Gruppen seines Planes im Maßstabe von 20° auf einen Zoll durch Detailpläne zu entwickeln. Ferner mußten Längen im Querprofile der Straßen beigelegt und die Anträge in einer Denkschrift erschöpfend erläutert sein.

Für die zu Staats- und anderen öffentlichen Zwecken bestimmten Gebäude wurden folgende approximative Flächenräume angegeben:

1. Befestigte Kaserne 10.000 — 10.600 Klafter.
2. General-Commando 2400 Klafter.
3. Dpernhaus 2000 — 2400 Klafter.
4. Reichsarchiv 1500 — 1800 Klafter.
5. Bibliothek 2000 Klafter.
6. Museen u. Galerien 4500 — 5300 Klafter.
7. Stadthaus 2000 Klafter.
8. Arcieren-Leibgarbehof 3000 Klafter.

Die Bestimmung des Flächenmaßes für Markthallen blieb den Preisbewerbern mit Rücksicht auf die obwaltenden Bedürfnisse überlassen.

Als Schlußtermin zur Ueberreichung der Concurrenzpläne wurde der 31. Juli 1858 festgesetzt und zugleich bekannt gegeben, daß die rechtzeitig eingelangten Pläne durch 14 Tage öffentlich ausgestellt werden. —

Ungeachtet der so umfassenden Aufgabe, welche nicht nur bedeutende Vorstudien, sondern auch eine große Localkenntniß erforderte, fehlte es nicht an Concurrenten und nach Ablauf des gestellten Termines wurden 85 Pläne bei dem Ministerium des Innern überreicht.

Nachdem die Pläne unmittelbar nach deren Einlangen einer Sichtung unterzogen und jene Pläne davon ausgeschieden worden waren, welche entweder den Concursbedingungen nicht entsprachen oder so unvollkommen in der Conception sich darstellten, daß sie zur Concurrenz gar nicht zugelassen werden konnten, wurden die übrigen im Frühjahr 1858 ausgestellt. Mit nicht geringer Spannung und dem größten Interesse unterzog das Publikum und die Presse die vorgeführten

Leistungen einer lebhaften Kritik und es hatte sich in den fachmännischen Kreisen bald ein bestimmtes Urtheil über den Werth und die Bedeutung einzelner Pläne gebildet.

Die zur Beurtheilung der Pläne bestimmte Commission, bestehend aus dem Ministerialrath N. v. Lasser als Vorsitzenden, Gen. Major Wurm, Bürgermeister Freih. v. Seiller, Hofrath Freih. v. Hohenbruck, Ministerialrath Grafen Franz Thun, Hofrath Francesconi, den Sectionsrathen Matzinger, Löhr, v. Streffleur, dem Präsidenten der n. ö. Handels- und Gewerbekammer v. Dück, Schloßinspector Lang, dem Directionsadjuncten des Stadtbaunamtes Rud. Niersee, Statthaltereirath v. Zigrovic, Prof. v. Eitelberger, den Architekten Ernst Ferstl, Hansen, Romano und dem Stadtbaumeister Datzelt, begann hierauf ihre schwierige Arbeit und vollendeten dieselbe zu Ende des Jahres 1858, so daß bald darauf das Resultat der Beurtheilung bekannt gemacht werden konnte.

Die Commission gelangte zu dem einhelligen Beschlusse, daß zwar keiner der eingelangten Concurspläne vollkommen entsprechend und so beschaffen sei, daß er zur Ausführung ohne weiters empfohlen werden könnte, daß jedoch darin kein Hinderniß der Preisvertheilung erblickt werden dürfte, weil die in dem Programme ausgesprochene Absicht der Staatsverwaltung, bei Ausschreibung des Concurses nicht sowohl auf die voraussichtlich nicht leicht erreichbare Erlangung eines vollständig ausführbaren Grundplanes, sondern zunächst dahin gerichtet war, taugliche Materialien für die Combination des Grundplanes und Anregungen für die weiteren Ausführungs-Mobalitäten zu gewinnen, und weil in dem a. h. Handschreiben vom 20. December 1857 nicht drei vollkommen gute, sondern als die vorzüglichsten, das ist die relativ besten erkannten Pläne als preiswürdig bezeichnet wurden.

Von diesem Gesichtspuncte ausgehend, hatte die Commission die mit

Nr. 55 (Devise: A. E. I. D. U.),

Nr. 59 (Devise: „Der gerade Weg ist der beste“) und

Nr. 66 (Devise: Sustine et abstine)

bezeichneten Pläne einhellig als die drei besten unter den Concursplänen erkannt, ohne jedoch einen Unterschied der Leistungen unter diesen drei Plänen, eine Classificirung nach drei Abstufungen oder die Auszeichnung der Zuerkennung des ersten Preises zu motiviren. Aus diesem Grunde hatte sich auch die Commission dahin geeinigt, daß die drei Preise in den Beträgen von 2000, 1000 und 500 Stück Ducaten den Verfassern der drei Pläne zu gleichen Theilen, ohne einem derselben einen Vorzug einzuräumen, zuerkannt werden möge.

Zu einer ehrenvollen öffentlichen Erwähnung und Zuerkennung eines entsprechenden Accessits hielt die Commission für besonders würdig:

Nr. 32 (Devise: „Glück auf“).

Nr. 52 (Devise: „Und das Wort ist Fleisch geworden“) bezüglich der Denkschrift, und

Nr. 19 (Devise: „Ein Kaisergedanke so groß und gewaltig, mit Freuden erfaßt ihn der schaffende Künstler und preist seine Kraft“).

In Folge einer besonderen Weisung des Ministers des Innern hatte übrigens die Commission noch zwei Pläne, die außer dem Concurswege, übrigens aber vor Ablauf des Concurstermines überreicht wurden, und von dem k. k. Sectionsrath Moriz Löhr und dem k. k. Ingenieur Ludwig Zettl herrührten, dann eine Specialarbeit des k. k. Sectionsrathes Valentin Streffleur über die Donau-Regulirung und Wasserversorgung der Stadt Wien, in den Bereich ihrer Berathung gezogen und dieselben einer Anerkennung und Beachtung von Seite der Staatsverwaltung für würdig erachtet.

Die commissionelle Eröffnung der verschlossenen Zettel ergab als Verfasser des Projectes Nr. 55 den fürstlich Rinsky'schen Architekten Friedrich Stache (unter

Theilnahme des Rechnungsrathes C. Dhmeyer bei Zusammenstellung der Denkschrift,
des Projectes Nr. 59 den Professor Ludwig Förster und
des Projectes Nr. 66 die k. k. Professoren van der Küll und v. Siccardsburg,
ferner als Verfasser:

des Planes Nr. 32 den k. k. Landesbaudirector für Steiermark Martin Rink,
der Denkschrift zu dem Projecte Nr. 52 Eduard Strache, Privatier in Wien, und
des Planes Nr. 19 den Generaldirector der k. preußischen Hofgärten Lenné.

Auch das Ministerium des Innern theilte die Ansichten der Commission über die Ausführbarkeit der preisgekrönten Concurrspläne. In der That fehlte es nicht an einzelnen glücklichen Ideen und trefflichen Combinationen, aber bedeutende Abänderungen erforderte jeder der Pläne und deshalb beschloß auch die Staatsverwaltung, die erwählten Concurrspläne nur als Materiale für die Ausarbeitung eines vollständig brauchbaren Stadterweiterungsplanes zu benützen. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und im theilweisen Einvernehmen mit den Verfassern der Pläne wurden die technischen Organe des Ministeriums beauftragt, einen zur Ausführung geeigneten Plan mit Benützung der preisgekrönten Entwürfe auszuarbeiten. Bei Entwerfung desselben ging man von dem Gesichtspunkte aus, daß die neuen Stadttheile in eine möglichst organische Verbindung mit der alten Stadt gebracht, die Communication zwischen der letzteren und den Vorstädten vermehrt, ferner ein bedeutender Flächenraum für öffentliche und Privatbauten gewonnen und auf die zweckmäßigste Situirung der Staatsgebäude Rücksicht genommen werde. In dieser Absicht hatte man überall an die bestehenden Verhältnisse angeknüpft und die alten nach den Vorstädten ausmündenden Straßenzüge der innern Stadt beibehalten und den Hauptverkehr von diesen dadurch abzulenken gesucht, daß neue Passagen eröffnet wurden; zur Verbauung wurden mehr als 500 Baupläge auf dem Glacis ausgemittelt, eine Ringstraße projectirt, welche ununterbrochen zwischen Häuserreihen die innere Stadt umgab, die alte Hofburg unberührt gelassen, der Wienfluß an mehreren Punkten neu überbrückt und auf die Regulirung der inneren Stadt weniger Bedacht genommen, um nicht die Kosten der Einlösung außerordentlich zu vermehren und in der Ueberzeugung, daß nach Durchführung der Stadterweiterung sich der Hauptverkehr in den neuen Stadttheilen concentriren dürfte.

Am 1. September 1859 genehmigte der Kaiser den ihm vorgelegten Stadterweiterungsplan mit allen von dem Ministerium des Innern vorgeschlagenen Modalitäten und nachdem bereits an einzelnen Punkten der Stadt mit der Demolirung der Stadthore begonnen war, säumte das Ministerium auch nicht, die nöthigen Einleitungen zu einer schleunigen Ausführung zu treffen. Schon früher hatte aber das Ministerium einzelne auf die Stadterweiterung bezugnehmende Verfügungen getroffen.

Um eine größere Concurrenz bei dem Betriebe der Baugewerbe herbeizuführen, wurden jene Landbaumeister, deren selbstständige Leistungen im Baufache von ihrer genügenden Befähigung zu Stadtbauten Zeugniß gaben, von der Ablegung einer weiteren entbunden.

Am 17. März 1858 ordnete der Kaiser an, daß der ganze hiesige Liniennall von der Spittelauer bis zur Erdberger Linie vom Armees-Overcommando an das Finanzministerium übergeben, und das innerhalb des Liniennalles bisher für einen Rayon von 18° Breite bestandene Bauverbot ganz aufgehoben werde, rückichtlich des äußern bis auf 100° Breite ausgedehnten Bauverbotes sollten in Zukunft nur finanzielle und polizeiliche Rücksichten in Betracht gezogen werden.

Die Bewilligung zu Neu- und Umbauten in Wien insoweit sie Straßenlinien berühren, welche bisher im Wirkungskreise des Gemeinderathes lagen, durfte nach einem Erlasse des Ministeriums des Innern vom 26. April 1858 nicht

früher ertheilt werden, bis nicht die Verhandlungsacten den Ministerium des Innern zur Einsicht vorgelegt und genehmigt waren. Ebenso durfte zu einem Neu- oder Umbau an der nächsten Umgebung von Wien und zwar insbesondere an der Ruschdorferstraße, in Heiligenstadt, Döbling, Währing, Weinhaus, Hernals, Neulerchenfeld, Ottakring, Fünfhaus, Rustendorf, Braunhirschengrund, Reindorf, Gaudenzdorf, Sechshaus, Meidling und den sonstigen an den Linienwall angrenzenden Partien, insoweit ein Bau daselbst überhaupt gestattet ist, erst dann hinausgegeben werden, wenn die in solchen Fällen dem Ministerium des Innern vorzulegenden Acten mit dessen Widrigung zurückgelangt sind.

Am 15. April 1859 wurden sämmtliche Militär=Wachposten an den Stadthoren eingezogen, mit Ausnahme jener beim Burg- und beim Franz Josephs=Thore.

Am 27. Mai 1859 genehmigte der Kaiser die Erweiterung der zeitlichen Steuerfreiheit für Bauführungen innerhalb der Linien Wiens, sowohl von den l. f. Steuern, als von allen nach dem Maßstabe der landesfürstlichen Steuern eingelegten Landes- und Gemeindeadgaben und zwar:

1. Für Neubauten, welche auf den dem Bauфонде für die Stadterweiterung gehörigen Gründen binnen fünf Jahren nach Festsetzung des Stadterweiterungsplanes und erfolgter Ausbietung dieser Gründe planmäßig vollendet und benutzbar gemacht werden, durch dreißig Jahre.

2. Für Neubauten, welche ebenso innerhalb 10 Jahren vollendet werden, durch fünfundzwanzig Jahre.

3. Für Neubauten, welche sonst innerhalb der Linien Wiens binnen 5 Jahren vom Tage der Kundmachung dieser a. h. Entschließung vollendet werden, durch achtzehn Jahre.

4. Für ebensolche Bauten, die innerhalb zehn Jahren vollendet werden, durch fünfzehn Jahre.

5. Für Um- und Zubauten, welche binnen fünf Jahren vom Tage dieser a. h. Entschließung vollführt werden, durch fünfzehn Jahre, und für jene, die im Laufe von zehn Jahren bewerkstelligt werden, durch zwölf Jahre.

War nun diese kaiserliche Verfügung zunächst darauf berechnet, die in Wien tief gesunkene Baukunst zu heben und dadurch das Werk der Stadterweiterung zu fördern, so sollte eine neue Bauordnung die bisherige Kostspieligkeit der Bauführungen wesentlich vermindern und dazu beitragen, auch billige Wohnungen herzustellen.

Wenige Wochen nach der kaiserl. Genehmigung des Stadterweiterungsplanes erschien auch die sehnächtig seit zehn Jahren schon erwartete Bauordnung (ddo. 23. September 1859), mit deren Bestimmungen die Staatsverwaltung — wie es in einem officiösen Artikel der Wiener Zeitung verlautete — darauf Bedacht nahm, „alle nach dem eingeholten competenten Urtheile Sachverständiger mit den Rücksichten auf Solidität, Feuersicherheit und Salubrität nur immer vereinbarlichen Erleichterungen zu gewähren.“ So wurde, um nur der wichtigsten Bestimmungen zu gedenken, die Stärke der Mauern im obersten Stockwerke bedeutend herabgesetzt, die Herstellung von Riegelwänden, offener Schuppen auf hölzernen Säulen und hölzerner Stiegen bei Nebenaufgängen gestattet, und die Zahl der Stockwerke keiner Beschränkung unterworfen. Dagegen war durch die neue Bauordnung der selbstständige Wirkungsbereich der Gemeinde bedeutend beschränkt und ein Theil der wichtigsten Befugnisse des Gemeinderathes, wie bei Bestimmung der Baulinien, Grundabtheilungen, Straßenverbreiterungen u. s. w. einer im Ministerium des Innern niedergesetzten Baucommission übertragen, in welcher nur der Magistrat durch zwei Abgeordnete vertreten war. Diese Baucommission begann unter dem Voritze des Sectionschefs Ritter v. Lasser am 1. December 1859 ihre Wirksamkeit.

III.

Die Verhandlungen des Ministeriums mit der Stadtgemeinde.

Unmittelbar nach Genehmigung des Stadterweiterungsplanes am 6. September 1859 — trat das Ministerium mit der Stadtgemeinde in Verhandlung zur Lösung der finanziellen Frage. Hatte sich schon bei den Verhandlungen über die Feststellung des Grundplanes und den Zeitpunkt seiner Durchführung zwischen dem Ministerium und der Gemeinde eine merklliche Verschiedenheit der Anschauungen herausgestellt, so rückte mit den Verhandlungen über die Bildung des Baufonds der Anlaß immer näher, um das im Schooße der Gemeindevertretung aufgetauchte und vorzugsweise von dem damaligen Vicepräsidenten des Gemeinderathes Dr. Zelinka vertretene Project der Durchführung der Stadterweiterung von Seite der Commune zur Reife zu bringen. Das Ministerium verlangte nämlich von der Gemeinde, sich über eine von ministerieller Seite ausgearbeitete Skizze des Finanzprojectes zu äußern. Ersteres ging hiebei von der Voraussetzung aus, daß zur Durchführung der Stadterweiterung die finanziellen Kräfte des Staatsschatzes, der Gemeinde und der Privaten erforderlich seien.

Die den Staatsschatz treffenden Auslagen sollten durch den Baufond gedeckt werden, der seine Dotation aus dem Erlöse der durch die Auflassung der Umwallung der Fortificationen und Stadtgräben, dann durch die Glacisgründe gewonnenen Area, ferner aus dem Erlöse der auf Kosten des Baufondes durch neue ersetzten öffentlichen Gebäude, aus dem Erlöse der Baugründe vor dem Schottenthore, der Veranstaltung von periodisch wiederkehrenden Lotterien und erforderlichen Falls aus Zuschüssen des Staatsschatzes oder Baufondes zu erhalten hätte. Zur Bestreitung der — der Gemeinde aus der Stadterweiterung erwachsenden außerordentlichen Auslagen und zur Erleichterung der Herbeischaffung der Geldmittel für jene Private, welche Neubauten führen, wurde die Aufnahme eines Anlehens in der beiläufigen Höhe von 20 Millionen Gulden vorgeschlagen, aus welchen die außerordentlichen Ausgaben der Gemeinde bestritten, eine Vorschufscasse für Private errichtet und nöthigenfalls auch dem ministeriellen Baufonde Vorschüsse ertheilt werden könnten. In Betreff der Ausführung der Stadterweiterung machte das Ministerium den Vorschlag, eine Commission aus Abgeordneten der betreffenden Behörden, der Stadtgemeinde und sonstigen vom Ministerium des Innern zu bestimmenden Personen zusammenzusetzen, wobei sich jedoch das Ministerium die Oberleitung und Ueberwachung der Ausführung vorbehielt und die Gemeinde die von der Commission erhaltenen Weisungen bloß durchzuführen hätte. In Bezug auf die Vorschufscasse stellte überdies das Ministerium die Bedingung, daß die Vorschüsse gegen 5% Verzinsung und 1% Amortisationsquote zu ertheilen und hiebei in erster Linie auf die Unternehmer von Bauten auf den Stadterweiterungsgründen Rücksicht zu nehmen sei. Was die in den Stadterweiterungsfond einfließenden Gelder anbelangt, so machte das Ministerium der Stadtgemeinde das Anerbieten, ihr das Cassegeschäft des Fondes zu übertragen und ihr die Gelder in laufende Rechnung zu übergeben, wobei ihr der Vortheil in Aussicht gestellt wurde, die nicht benöthigten Gelder des Baufondes einstweilen für ihre Zwecke oder für die Vorschufscasse zu benützen.

So groß auch bisher in vielen Fällen die Geneigtheit der Gemeindevertretung war, den Wünschen der Regierung zu entsprechen, so konnte die Gemeinde auf ein derartiges Project nicht eingehen — auch wenn Graf Soluchowski nicht Minister des Innern gewesen und er der ersten Commune des Reiches mit größerer Freundlichkeit, als dieß wirklich der Fall gewesen ist, entgegengekommen wäre.

Aber abgesehen davon, daß der Gemeinderath die Verfügungen des Grafen Goluchowski seit seiner bekannten Erklärung im verstärkten Reichsrathe über die Verpflichtungen der Wiener Stadtgemeinde mit entschiedenem Mißtrauen aufnahm, so war auch die der Gemeinde gemachte Zumuthung des Ministers, zur Vernichtung ihrer Autonomie in den wichtigsten Zweigen der Verwaltung selbst die Hand zu bieten, in finanzieller Hinsicht die ganzen Lasten der Stadterweiterung auf ihre Schultern zu nehmen und sich mit der Rolle eines Cassé-Verwalters und Executors der Befehle der von dem Ministerium nach seinem Belieben zusammengesetzten Stadterweiterungscommission zu begnügen, ziemlich stark.

Die Gemeinde erhob daher auch gegen das Ministerial-Programm sowohl im Allgemeinen als in seinen Einzelheiten wesentliche Bedenken; sie wies nach, wie illusorisch die der Gemeinde aus der Vorschusscasse erwachsenden Vortheile sind, daß die Regulirung des Donaukanales, die Herstellung und Erhaltung der an die Stelle der bisherigen Esplanadestraße tretenden Ring- und Lastenstraße und die Bestreitung der Kosten für die im Plane vorgezeichneten bedeutenden Passage-Erweiterungen in der inneren Stadt Sache der Staatsverwaltung sind, daß sie ferner ihre Ansprüche auf die Glacisgründe, wenn auch mit der Servitut der Nichtverbauung, nicht aufgegeben habe, weil ihr unter dem Bestande der Gesetzgebung vor dem Jahre 1848 die Betretung des Rechtsweges nicht gestattet wurde; und daß endlich durch die Zusammenfügung der Baucommission das der Gemeinde-Vertretung zustehende Recht der Autonomie in Ausübung ihres natürlichen Wirkungskreises und insbesondere in Führung der Communal- und Ueberwachung der Privatbauten, sowie auch in der selbstständigen Administration des städtischen Vermögens aufgehoben würde.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, erklärte daher der Gemeinderath Ende des Jahres 1859, auf das ministerielle Programm nicht eingehen zu können und machte dem Ministerium einen alle Verhältnisse und Interessen genau berücksichtigenden Gegenvorschlag. In demselben bot sie sich an, für die Rückabtretung der Glacis- und Bastei-Grundstücke und zwar für jene Flächen, welche auf dem Stadterweiterungsplane für Privatbauten bestimmt sind, einen entsprechenden, später zu vereinbarenden Preis zu zahlen. Dem Ministerium sollte es frei stehen, die für die Staatsbauten nöthigen Plätze auszuscheiden, wogegen aber auch die zu öffentlichen Straßen, Plätzen, Gärten und öffentlichen städtischen Bauten bestimmten Grundstücke der Commune unentgeltlich zu überlassen wären. Auf Kosten der Staatsverwaltung sollte die Demolirung der Basteien und die damit in Verbindung stehenden Expropriationen, die Ausfüllung der Stadtgräben, die Herstellung der öffentlichen Staatsgebäude; ferner die Regulirung des Donaukanals und die Expropriationen jener Realitäten und Räume, welche zur Herstellung von öffentlichen Staats- und Hofbauten benötigt werden, vorgenommen werden. Dagegen hätte die Gemeinde die Kosten aller Kanäle, Wasserleitungen und Pflasterungen, der Anlage der öffentlichen Gärten, der Regulirung des Wienflusses und der Uferbauten, der Brückenbauten über den Wienfluß und der Expropriation der Privatgebäude und Grundstücke zu tragen. Die Stadt Wien würde die Ausführung des a. h. genehmigten Stadterweiterungsplanes genau einhalten und allfällige nothwendig werdende Aenderungen der Genehmigung unterziehen, eine Vorschusscasse zur Unterstützung aller Neubauten des Gemeindebezirkes errichten und die Verwaltung und Disposition der Gelder nach Maßgabe der Gemeindeordnung selbstständig übernehmen und das Recht beanspruchen, die zu Privatbauten gegen die erwähnte Entschädigung überlassenen Glacis- und Basteigründe nach eigenem Ermessen, und mit Berücksichtigung der Interessen der verschiedenen Classen der Bevölkerung zu verkaufen und von denselben entsprechende Communalbeiträge einzuhoben.

Wiewohl das Ministerium zu dem Verkaufe der Stadterweiterungsgründe

Einleitungen schon getroffen hatte, schien es doch, als ob es auf den Vorschlag der Commune einzugehen geneigt wäre. In einem an den Bürgermeister gerichteten Schreiben vom 1. März 1860 verlangte der Minister des Innern die Ablösungssumme kennen zu lernen, um welche die Gemeinde die Glacis- und Bastiegründe zu übernehmen bereit sei. Die Gemeinde beehrte sich diesem Ansinnen zu entsprechen, und gab bereits unterm 3. April 1860 die Erklärung ab, daß sie bereit sei, die sämmtlichen ehemals fortificatorischen Gründe auf und innerhalb der Bastieen, der Stadtgräben und am Glacis bis zur nächsten Häuserreihe in den Vorstädten um einen Pauschalbetrag von zwölf Millionen Gulden käuflich zu übernehmen. Mit dieser Erklärung gab sie zugleich die Modalitäten bekannt, unter denen sie den Kauf abschließen wolle, die im Wesentlichen schon in dem Gegenvorschlage erwähnt wurden. Berücksichtigt man die erhobene beiläufige Werthbestimmung der fraglichen zu Privatbauten bestimmten Gründe, die von der Gemeinde damit übernommenen bedeutenden Lasten, welche mit der Durchführung der Stadterweiterung verbunden gewesen und sonst dem Stadterweiterungsfonde einzig und allein zugefallen wären, erwägt man ferner, daß die Bastie- und Glacisgründe ursprünglich ein Eigenthum der Stadt waren, worauf sie noch gegenwärtig gegründete Ansprüche hatte, so mußte dieser Kaufsanbot als ein in jeder Beziehung angemessener und billiger betrachtet werden.

Wäre es dem Ministerium voller Ernst gewesen, der Gemeinde die Durchführung der Stadterweiterung zu übertragen und diesen Kaufsanbot als Grundlage von weiteren Verhandlungen zu machen, so würde sich die Gemeindevertretung ohne Zweifel noch zu weiteren billigen Concessionen bereit gezeigt haben. In der That war aber dieses scheinbare Eingehen auf Verhandlungen nur eine Schutzwehr, um sich gegen allfällige Vorwürfe einer Nichtbeachtung der Wünsche der Gemeinde zu sichern und zu weiteren entgegengesetzten Schritten eine geeignete Handhabe zu besitzen. Ohne die Billigkeit oder Unbilligkeit des Anerbietens einer näheren Erwägung zu unterziehen, oder officiell die Gründe bekannt zu geben, warum das Ministerium auf den gemachten Kaufsanbot nicht eingehen könne, wurde der Stadtgemeinde bereits am 13. Mai 1860 bekannt gegeben, daß mit a. h. Genehmigung vom 29. April der Anbot nicht angenommen werden könne und der Minister des Innern die Ermächtigung erhalten habe, unter Ablassung von weiteren Unterhandlungen mit der Stadtgemeinde, die zu Privatbauten bestimmten Gründe vorläufig innerhalb der gegebenen Begrenzung zwischen der inneren Stadt und der projectirten Ringstraße successiv in einer den obwaltenden Verhältnissen entsprechenden Auswahl und Menge parzellen- und nach Umständen gruppenweise zu veräußern und die Veräußerungs-Modalitäten festzusetzen. Zugleich hatten Se. Majestät der Kaiser gestattet, daß die gegenüber dem projectirten Hofoperentheatergebäude im Stadtgraben gelegene Baugruppe gehörig parzellirt und veräußert werde, ferner daß die zwischen der Elisabethbrücke und der neuen Ringstraße zu beiden Seiten der Hauptstraße befindlichen vier Baugruppen zunächst zur Veräußerung gelangen.

Nur in Einer Richtung wurde den Wünschen der Commune theilweise entgegengekommen und zwar in Bezug auf die exorbitanten Begünstigungen der Bauherren auf den Stadterweiterungsgründen. In der Voraussetzung, daß die Gemeinde durch Beschleunigung der ihr obliegenden Herstellungen und in jeder sonstigen Weise zur Förderung der Stadterweiterung beitragen werde, wurde versprochen, bei der Veräußerung der Baugründe von der den Erwerbem derselben gemachten Befreiung von den Gemeindeabgaben insoweit Umgang nehmen zu wollen, als dieß in einzelnen Fällen zur Erzielung einer raschen Ausführung der, der Gemeinde obliegenden Herstellungen nothwendig oder durch die Uebernahme besonderer Verpflichtungen von Seite der Gemeinde gerechtfertigt erscheint.

Zugleich erhielt der Minister des Innern die Ermächtigung, die bei dem Neuthor e begonnenen Demolirungen wieder fortzusetzen und die Abtragung des

Thores sowie der angrenzenden Partie bis zur Schottenbastei zu Ende führen zu lassen. Die Durchführung des ganzen Werkes wurde der bei Feststellung des Planes zusammengesetzten Commission übertragen und der Bürgermeister der Stadt Wien aufgefordert, zu den Berathungen zwei Mitglieder des Gemeinderathes und ein Mitglied des Magistrates abzuordnen.

Als ein Beweis übrigens, wie wenig es dem Ministerium ernstlich im Sinne lag, die Stadterweiterung in die Hände der Gemeinde zu legen, mag der Umstand gelten, daß sechs Tage nachdem der Gemeinde die hier erwähnte a. h. Entschliebung bekannt gegeben wurde, bereits die Bedingnisse zum Verkaufe der Stadterweiterungsgründe in der Wiener Zeitung veröffentlicht wurden und mithin alle Detailarbeiten zur ministeriellen Durchführung der Stadterweiterung bereits gemacht waren.

Die Gemeinde, wiewohl sich in der Hauptsache nichts mehr ändern ließ, gab jedoch die Hoffnung auf eine günstigere Wendung dieser wichtigen Angelegenheit nicht auf; sie beschloß nun eine Vorstellung an den Minister des Innern zu richten, um die möglichen Gefahren und Nachtheile darzulegen, welche der gesammten Bevölkerung Wiens durch die Art und Weise der von dem Minister des Innern erwirkten Durchführung der Stadterweiterung drohen, wenn in dieser wichtigen Frage zwischen den Interessen des Baufonds und der Stadt Wien ein auf Gerechtigkeit und Billigkeit basirtes Uebereinkommen nicht erzielt wird, worin zugleich das Bedauern ausgesprochen werden sollte, daß das Ministerium in den Kaufsanbot der Glacisgründe per 12 Millionen Gulden nicht näher eingieng und die Gemeinde durch eine genaue und verlässliche Wertherhebung der Baugründe in die Lage gesetzt wurde, die Differenzen im Preise durch ein billiges Entgegenkommen zu beseitigen.

Vor allem sprach die Gemeinde das Bedenken über die ungeheuren Lasten aus, welche ihr mit der Herstellung von Kanälen, Brücken, Pflasterungen, Schulen, Markthallen, Brunnen, Spaziergängen und anderen Verschönerungsbauten nach den vom Minister des Innern gegebenen Andeutungen obliegen werden, ohne daß die auf mehr als 6 Millionen berechneten Auslagen durch besondere Zuschüsse gedeckt sind. Sie verwahrte sich daher gegen die Anwendung der §§. 62 und 92 der Wiener Bauordnung und erklärte es bei dem Umstande, daß die Stadterweiterung nach dem Inhalte der a. h. Entschliebung vom 29. März 1860 nicht als eine reine Communalangelegenheit betrachtet werde und das Ministerium den Hausbesitzern eine 30jährige Befreiung der Communalabgaben zugesichert habe, auch für billig, daß der Staat jene Kosten trage, welche dazu dienen, den Verkauf dieser Bauplätze lockend und gewinnbringend zu machen. Hiezu zählte die Gemeindevertretung alle provisorischen Herstellungen, die Erbauung öffentlicher Wasserleitungen, Brunnen, Errichtung von Markthallen und die Demolirung von Häusern, um Verbindungsstraßen mit den neuen Stadttheilen herzustellen, hiebei von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß ähnliche Bedürfnisse vorerst in jenen Bezirken befriedigt werden, deren Einwohner die Befreiung von Communalabgaben nicht genießen. Aber auch die übrigen ihr zugemutheten Auslagen wollte die Commune in dem angegebenen Umfange nicht übernehmen, weil die geforderte Leistung durch die Aufhebung der Communalabgaben eine unmögliche wurde, oder wenn sie in der Weise bestritten werden müßte, die Communalabgaben durch 30 Jahre um 50 Procent erhöht werden müßten, welche Erhöhung überdieß gerade jene Realitätenbesitzer theilweise treffen würde, deren Häuser wegen der Concurrenz mit den in der angenehmeren Lage zu errichtenden Neubauten in ihrem Zinsertrage und daher auch im Capitalswerthe selbst bedeutend fallen müssen.

Endlich sprach die Gemeindevertretung wiederholt den Wunsch aus, daß ihr einige zur Veräußerung und Verbauung bestimmte Baugruppen zu öffentlichen Gartenanlagen überlassen werden, damit die Schönheit der Stadt und deren in neue-

L. v. M. 2. Oktober 1860

fler Zeit so dringend zur Sprache gebrachte Luftreinigung erhöht und der seit Jahrhunderten zur Gewohnheit gewordenen freien Bewegung der Einwohner und ihrer Kinder ein angemessener Raum reservirt werde.

Auf Grundlage dieser Vorstellung trat die Stadterweiterungscommission mit der Gemeinde in Verhandlung, um die von derselben vorgebrachten Wünsche einer ausführlichen Besprechung zu unterziehen. In einer am 23. Juli 1860 abgehaltenen Sitzung der Stadterweiterungscommission formulirte der Gemeinderath seine Wünsche in folgenden Punkten:

1. Die Gemeinde präliminirt für die Stadterweiterungsauslagen nach Maßgabe der Lage ihrer ordentlichen Einnahmsquellen alljährlich eine bestimmte Summe, welche in keiner Weise überschritten werden dürfe.

2. Die Frage der Herstellung der Ringstraße soll erst dann gelöst werden, wenn jene wegen der Communalabgaben geregelt sein wird.

3. Die Gemeinde erklärt sich unter der Bedingung bereit, Gartenanlagen und Spaziergänge, sowie auch die Anpflanzung des Franz Josephs-Quai mit Bäumen auf eigene Kosten herzustellen, wenn der hiezu nöthige Grund ihr eigenthümlich überlassen wird. Was dagegen die Anpflanzung der Ringstraße mit doppelten Baumreihen anbelangt, so hätte der Stadterweiterungsfond einen Theil der Kosten zu tragen.

4. Will die Commune den Streifen von der Quaistraße bis zum Donaukanal in eine Gartenanlage unter der Bedingung herstellen, daß der dießfällige Grund und Boden der Commune nur in dem Falle entzogen werden dürfe, wenn derselbe zur Regulirung des Donaukanales benöthigt werden sollte.

Diese Wünsche der Gemeindevertretung wurden von dem Minister des Innern Grafen Soluchowski nur theilweise berücksichtigt. In Bezug auf die Communalabgaben erklärte er, bei Sr. Majestät dem Kaiser den Antrag auf eine Herabsetzung von 30 auf 15 Jahre mit der Bedingung befürworten zu wollen, daß die bereits verkauften und mehrere andere näher bezeichnete Baugruppen vor dem ehemaligen Kärnthnerthore und Schottenthore, dann am Franz Josephs-Quai davon unberührt bleiben, und die Gemeinde die gesetzlich ihr ohnehin obliegende Herstellung der Unrathskanäle, Straßen, Wasserversorgung genau erfüllen. Dagegen ging er auf die Fixirung einer bestimmten Jahressumme für Stadterweiterungsarbeiten von Seite der Commune nicht ein, weil dadurch das rasche Fortschreiten der Stadterweiterung gehemmt werden würde.

In Bezug auf die Freilassung von Räumen für Gartenanlagen theilte der Minister den Wunsch der Gemeindevertretung und wollte darauf besonders Bedacht nehmen, auf das Ansuchen aber, im Principe auszusprechen, daß die von der Gemeinde bepflanzen und mit Gartenanlagen versehenen Räume in das Eigenthum der Commune übergehen, ging er gleichfalls nicht ein, und wollte nur von Fall zu Fall bei kostspieligen Anlagen ein besonderes Uebereinkommen wegen Ueberlassung von derlei Räumen in das Eigenthum der Commune mit der Bedingung abschließen, daß dieselben dem genannten Zwecke erhalten bleiben.

Diese Erklärung des Ministers des Innern entsprach nicht den Erwartungen der Gemeindevertretung; von Mißtrauen erfüllt gegen die Absichten der Stadterweiterungscommission und in gerechter Rücksicht auf die Interessen und Bedürfnisse der Bevölkerung bot sie zu dieser gebotenen Vereinbarung nicht die Hand, sondern versuchte noch einen Schritt zur Erlangung weiterer Concessionen und wandte sich direct an Se. Majestät den Kaiser, worin sie übrigens theils die ausgesprochenen Wünsche und Anerbietungen modificirte, theils neue Bitten an den Stufen des Thrones niederlegte. Im Wesentlichen war der Inhalt derselben folgender:

1. Der Stadterweiterungsfond hat die Hälfte der Kosten zu den

wegen der Stadterweiterung nothwendig werdenden Straßenherstellungen, Pflasterungen und Hauptunrathskanalbauten beizutragen.

2. Die mit der a. h. Entschliesung vom 14. Mai 1859 für die Neu- und Umbauten Wiens ausgesprochene Befreiung ist aufzuheben und wenigstens auf 10 Jahre unter der Bedingung herabzusetzen, daß der Neu- oder Umbau innerhalb des Zeitraumes vom 1. Januar 1861 bis dahin 1871 beendet oder wenigstens begonnen und in weiteren 2 Jahren gänzlich vollendet werde, und daß der Stadterweiterungsfond von den bisher mit der Communalabgabefreiheit verkauften Grundparzellen der Commune Wien die Communalabgaben vom Jahre 1871 angefangen, leiste, oder deßhalb eine billige Capitalsentschädigung an die Commune abgäbe.

3. Zu den aus Anlaß der Stadterweiterung nothwendig werdenden Straßenherstellungen, Pflasterungen, Kanalbauten ist die Commune mit den fixen Jahresbeträge von 200,000 fl. zu belasten.

4. Die Stadterweiterungsarbeiten sind in einer auf die ökonomischen Verhältnisse der Stadt Wien und auf die Bequemlichkeit und Gesundheit der Wiener Bevölkerung Rücksicht nehmenden Reihenfolge vorzunehmen.

5. Der Stadt Wien sind die Wiesenplätze zwischen den Alleen am Glacis zu belassen, oder falls dieß nicht ausführbar wäre, ihr ein entsprechender Flächenraum in das Eigenthum abzutreten und die Ermittlung desselben einer Commission zu übertragen, inzwischen aber der Verkauf der Wiesenplätze zu sistiren.

6. Für das zu erbauende Stadthaus ist ein geeigneterer als der bisher dazu bestimmte Platz auszuwählen.

Eine Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister Freiherrn v. Seiller und den beiden Vicepräsidenten Dr. Zelinka und Franz Rhunn, überreichte diese Vorstellung Sr. Majestät dem Kaiser in einer besonderen Audienz, wobei auch Allerhöchstdieselben die thunlichste Berücksichtigung der Wünsche der Gemeindevertretung in Aussicht stellte.

Und in der That, wiewohl eine vollständige Erledigung dieser Vorstellung bis zur Stunde noch nicht erfolgt ist, so erflossen doch im Verlaufe der nächsten Monate zwei allerhöchste Entschliesungen, welche im günstigen Sinne zwei der wichtigsten Bitten der Gemeinde erfüllten und auch mit großer Freude begrüßt wurden. Mit a. h. Entschliesung vom 7. September übergab Se. Majestät der Kaiser die vor dem Karolinenthor am sogenannten Wasserglaciß befindlichen Räume in einer Flächenmasse von 26,150 □ Kl. in das Eigenthum der Commune mit der Bedingung, daß auf denselben ein der Residenz zur Zierde gereichender öffentlicher Garten möglichst schnell angelegt und dieser Garten zu keiner Zeit seiner Widmung für die Bevölkerung entzogen werde. *)

Am 4. März 1861 gab das k. k. Staatsministerium der Gemeinde bekannt, daß Se. Majestät der Kaiser die Dauer der Communalabgabefreiheit für die zur Veräußerung bestimmten Bauplätze vor dem Rärnthnerthore und am Franz Josephs-Quai auf zehn Jahre herabgesetzt habe.

Was die übrigen Punkte der Majestätsvorstellung anbelangt, so wurde vom Staatsministerium bisher indirecte darauf Rücksicht genommen. So hat sich dasselbe bereit erklärt, einen beträchtlichen Theil der Kosten bei Straßenherstellungen, Kanalbauten und Pflasterungen zu übernehmen; die Arbeiten der Stadterweiterungscommission wurden in dem Maße beschränkt, daß bisher die Beiträge der Commune die fixirte Jahressumme von 200,000 fl. nicht überschritten und zur Ausmittlung

*) Nachträglich wurde dieser Flächenraum erweitert und der Gemeinde am 14. Mai 1861 auch die am rechten Wienflußufer bei der Münze gelegenen Glacißplätze zu Gartenanlagen übergeben.

eines geeigneten Platzes für das zu erbauende Stadthaus wurden neue Verhandlungen mit der Gemeinde eingeleitet, die nunmehr dahin entschieden wurden, daß das neue Stadthaus vor dem Karolinenthore rechts mit der Fronte gegen die Ringstraße auf einem Flächenraum von circa 4000 Quadratklastern zu stehen kommt, wovon jedoch nur circa 2600 Quadratklaster verbaut werden.

Wenn auf diese Weise zwischen der Stadterweiterungscommission und der Gemeinde eine verhältnißmäßigere, zu gegenseitigen Concessionen mehr geeignete Stimmung eintrat, so fehlte es demungeachtet nicht an zahlreichen Fragen, in denen fort und fort zwischen den beiderseitigen Anschauungen bedeutende Meinungsverschiedenheiten vorherrschten und es ist gar kein Zweifel, daß diese bei der Verschiedenartigkeit der Interessen der Stadterweiterungscommission und der Gemeinde auch insolange vorkommen werden, bis nicht das Werk der Stadterweiterung zum Abschlusse gekommen ist. Ebenso ist es klar, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen vorzugsweise die Interessen der Gemeinde oft und vielfach empfindlich verletzt werden.

Von diesem Gesichtspunkte scheint auch die neue im April 1861 ins Leben getretene Gemeindevertretung bei Beurtheilung des Standes dieser Angelegenheit geleitet worden zu sein. Denn schon in der 2. Sitzung wurde der Antrag auf Einsetzung einer eigenen Commission für die Angelegenheiten der Stadterweiterung zu dem Zwecke gestellt, daß diese mit aller Beschleunigung ein Gutachten darüber zu erstatten habe, „ob und welche Mittel anzuwenden seien, um die Rechte der Commune in dieser Angelegenheit zu sichern.“ Der Gemeinderath nahm diesen Antrag an, setzte die Commission aus je drei Mitgliedern der 1., 2., 4., 6. und 7. Section nieder und ermächtigte erstere nicht nur zur Wahrung allfälliger Besitzrechte auf die in die Stadterweiterung einbeziehenden Gründe, sondern auch zur Wahrung aller jener Rechte der Stadt Wien, welche aus Anlaß der Durchführung der Stadterweiterung in sanitärer, baupolizeilicher und finanzieller Beziehung in Frage kommen.

Es währte nicht allzulange, so zeigte sich zwischen der ministeriellen und der von der neuen Gemeindevertretung niedergesetzten Commission über die Durchführung der Stadterweiterung ebenfalls eine bedeutende Verschiedenheit in den Anschauungen. So wandte sich der Gemeinderath am 17. Juli 1861 an das Ministerium mit der Bitte, insolange den weiteren Verkauf der Stadterweiterungs-Baustellen zu sistiren, bis nicht ein allgemeines Kanalsystem festgestellt ist. Am 20. December 1861 wurde beschossen, eine Petition an das Staatsministerium wegen Revision der Bauordnung zu richten und in dieser anzustreben, daß die Bestimmung der Baulinien-Eröffnung von Straßenzügen, sowie früher, allein der Entscheidung des Gemeinderathes anheimgestellt werden. Als das Staatsministerium Ende November 1861 neuerdings am Franz Josephs-Quai mehrere Baugründe zum Verkaufe anbot, beschloß ferner der Gemeinderath, um Sistirung des Verkaufes zu bitten, bis nicht die Frage der Herstellung einer directen Verbindungslinie zwischen der sogenannten inneren Stadt vom hohen Markte aus mit dem Franz Josephs-Quai und der Vorstadt Leopoldstadt gelöst ist und die zu diesen Bauten erforderlichen Kanäle erbaut sind. Das Ministerium ging auch auf diese Bitte ein und sistirte den Verkauf, bis die Gemeinde ein Project wegen Regulirung dieses Stadttheiles vorgelegt hat. Dieses Project wurde am 13. Juni 1862 genehmigt und ist gegenwärtig in Verhandlung der Stadterweiterungscommission. In jüngster Zeit ergab sich endlich eine bedeutende Meinungsverschiedenheit über die Verbaunng der Baugruppe W nächst dem Jesuiterhofe und die Anlage der Ringstraße vor dem Burgtore, welche den Gemeinderath bestimmte, auf Grundlage der am 5. März 1862 a. h. genehmigten Grundsätze der Gemeindeordnung eine Petition an den Reichsrath wegen Aufhebung des Absatzes VI. der Wiener Bauordnung zu richten, dann das Staatsministerium zu ersuchen, daß in allen wichtigen Fragen der Stadterweiterung ohne Zustimmung der Gemeinde keine Verfügung getroffen, der Stadterweiterungsplan nach einem

von Prof. Förster in Bezug auf die Baugruppen vor dem Burgthore verfaßten Plane abgeändert und die Ringstraße beim Burgthore näher an die Stadtmauer verlegt, so wie an der im Förster'schen Plane angedeuteten Eintheilung in jedem Falle festgehalten werde. Auch in dieser wichtigen Frage, welche die Stadterweiterung in Bezug auf den Theil vom Burgthore bis zum Donaukanale tief berührt und wobei die Gemeinde die Herstellung guter Straßenzüge von den Vorstädten in die Stadt im Auge hat, ist noch keine Entscheidung erfolgt.

IV.

Die Durchführung des Planes.

Lange bevor noch der Stadterweiterungsplan festgestellt war, wurden schon an einzelnen Punkten der Stadt Thore und Mauern niedergedrückt. So stark fühlte man bereits in Folge des riesig angewachsenen Verkehrs das Bedürfniß nach einer Befreiung aus der bisherigen beengten Lage, daß man mit fast ungestümmter Hast an das Werk schritt.

Der Anfang wurde an der Seite des Donaukanales gemacht. Die Passage von der Rothenthurmstraße herab gegen das Rothenthurmthor und über die Ferdinandsbrücke in die Leopoldstadt und Jägerzeile entsprach schon seit einem Decennium nicht mehr den Anforderungen des Verkehrs, ja sie war geradezu lebensgefährlich in den Frühlingsmonaten, wenn die sogenannten „Praterfahrten“ begannen. Ohne dem Plane vorzugreifen, bereitete auch dort die Beseitigung der Bastei und die Herstellung einer breiten, den Localverhältnissen entsprechenden Straße die geringsten technischen Schwierigkeiten.

Zu Anfang des Monats März 1858 genehmigte der Kaiser, daß die Umwallung der inneren Stadt zwischen der Viberbastei und dem Fischertthore abgetragen, diese Arbeit in den ersten Tagen des Monats April des genannten Jahres in Angriff genommen und binnen zwei Monaten ausgeführt werde. Dabei sollte aber durch die Demolierungsarbeiten der Verkehr so wenig als möglich gestört, die dadurch veranlaßte Erdbewegung auf das geringste Maß beschränkt, d. h. so eingerichtet werden, daß die Schutt und Erde wegführenden Wagen die Passage zwischen der Stadt und den Vorstädten in keiner Weise beirren, dann daß die Abladung und Aufschüttung des weggeräumten Materials in einer Art erfolge, wodurch der künftigen definitiven Regulirung der Niveauverhältnisse am Donau-Quai am wenigsten vorgegriffen würde.

Vorläufig beschränkte man sich jedoch auf die Demolirung von der Rampe der Viberbastei bis zur Gonzagabastei und nahm die Abtragung der Umwallung in drei Partien vor. Die erste Partie der Arbeit umfaßte die Demolirung der Bastei sammt Casematten von Nr. 41 angefangen, welche in der geraden Verlängerung der Rothenthurmstraße gelegen ist, bis zum Fahrthore, dann die Herstellung einer entsprechenden Auffahrt längs des Donaukanales zur Ferdinandsbrücke nebst den erforderlichen Niveau-Ausgleichungen und neuen Pflasterungen. Die zweite Partie bestand in der Abtragung des Rothenthurmthores, dann des sogenannten Laurenzer-Gethores sammt den daranstoßenden Casematten und der Wachstube bis zur Rampe der Viberbastei; die dritte Partie umfaßte die Demolirung des noch übrigen Theiles der Bastei und Casematten bis zur Gonzagabastei.

Schon am 29. März fielen die ersten Steine in Gegenwart einer zahllosen Menschenmenge, welche Zeugen des Beginnens der Neugestaltung Wiens sein wollten, und am 1. Mai waren auch die alten Basteimauern sammt den engen finsternen Thoren und Casematten verschwunden; eine breite, schön gepflasterte Straße führte am Donaukanale längs des Müller'schen Gebäudes zur Ferdinandsbrücke.

Die Eröffnung der Straße wurde in feierlicher Form durch Se. Majestät den Kaiser vorgenommen. Obelisken mit Fichtenreis überkleidet und mit Fahnen verziert bildeten Triumphpforten und am Eingange und Ausgange, sowie zu beiden Seiten der Straße zogen sich Guirlanden an hohen, bunt bewimpelten Stangen hin. Um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr erschienen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, von dem Minister des Innern Freiherrn v. Bach, dem Bürgermeister Freiherrn v. Seiller und den Mitgliedern der Stadterweiterungscommission, des leitenden Baucomité, ehrfurchtsvoll empfangen und der Kaiser genehmigte die Bitte des Ministers des Innern, daß der neue Quai mit dem Namen „Franz Josephs-Quai“ bezeichnet werde. Zugleich drückte der Kaiser der Bauleitung und zwar insbesondere dem Directions-Adjuncten des städt. Bauamtes Rudolf R i e r n s e e, dem Assistenten des Handelsministeriums Franz Wilt und dem Unternehmer der Arbeiten, Stadtbaumeister Kam, die Allerhöchste Anerkennung über die rasche und zufriedenstellende Ausführung der bisherigen Arbeiten aus und nahm auch ein Portefeuille photographischer Ansichten der früher bestandenen Bastei vor und während der Demolirung entgegen.

Von diesem Zeitpunkte angefangen nahmen die Demolirungsarbeiten ununterbrochen ihren Fortgang.

Das nächste Object der Demolirung war das Stubenthor, womit im Juni 1858 begonnen wurde. Im October 1858 war dieser ganz unansehnliche, den Verkehr geradezu hemmende Stadteingang verschwunden und zu beiden Seiten der Bastei eine Rampe hergestellt. Auch diese Demolirung verursachte keinerlei Schwierigkeiten, weil keine beträchtlichen Niveau-Ausgleichungen vorzunehmen waren.

Von bedeutenderem Umfange und mit größeren Schwierigkeiten in Bezug auf die Lebhaftigkeit der Passage verbunden, war die Demolirung des alten Kärnthnerthores sammt der zu beiden Seiten des Einganges gelegenen Bastei, womit im October 1858 begonnen wurde. Hier wurde die erste bedeutende Aufdämmung vorgenommen und eine ganze neue Fahrbahn hergestellt. Während eines Zeitraumes von sechs Monaten waren daselbst mehr als 600 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, nicht nur bei Tag, sondern selbst zur Nachtzeit bei helleuchtendem Fackelschein, und ein bedeutendes Quantum Erde mußte zur Herstellung des neuen Verbindungsdammes herbeigeschafft werden.

Zu Ende Mai des Jahres 1859 war das alte Kärnthnerthor, welches in architektonischer Hinsicht das schönste unter den alten Stadthoren gewesen ist, verschwunden, die hölzerne Brücke abgebrochen und die neue von der Kärnthnerthorstraße gegen die Elisabethbrücke zu führende Fahrbahn dem Verkehr übergeben.

Noch in das Jahr 1859 fällt die Fortsetzung der Demolirungsarbeiten am Donaukanale und zwar in der Richtung der Gonzagabastei gegen das Fischerthor zu, dann die Demolirung der Elendbastei. Dort verschwanden das Fischerthor mit den angrenzenden Basteitheilen und es wurde die Anlage des Franz Josephs-Quai in seiner ganzen Ausdehnung bis gegen die Augartenbrücke zu vollendet. Auch diese Arbeiten waren sehr ausgedehnt und erforderten einen Zeitaufwand von mehr als einem halben Jahre. Im J. 1860 kamen die Demolirung der Schottenbastei und des Neuthores, dann jene der Wasserkunstbastei an die Reihe. Mit der Demolirung der Schottenbastei stand die Eröffnung einer neuen Ausfahrt in gerader Richtung von der hohen Brücke gegen die Rossau zu im Zusammenhange, zu welchem Zwecke ein Theil des alten kais. Zeughauses abgebrochen und abermals ein breiter Damm aufgeführt werden mußte. Mit der Demolirung der Wasserkunstbastei dagegen wurde die Herstellung einer neuen Ausfahrt bei dem Kolowratpalais und zwar in der Richtung gegen die Mondscheinbrücke ermöglicht.

Im Jahre 1861 folgten hierauf die Demolirung der Augustiner-Bastei und des neuen Kärnthnerthores, sowie jene der Mülkerbastei. Mit der Beseitigung der Augustinerbastei bis zum Kaisergarten standen die Einlösung einiger

dem Erzherzoge Albrecht gehörigen Gebäude und die Ausfüllung des Stadtgrabens bis zum Burgthor in Verbindung.

Im Frühjahr 1862 erfolgte endlich die Demolirung des Schotten- und Franzenthores und der Bastei bis zum Schottenthore, dann die Ausfüllung des Stadtgrabens von dem Burgthore bis zum Franzenthore und die Abtragung der Stubenthorbastei mit der Eröffnung der Jakobergasse gegen den Stadtpark und der Abtragung des Stoffella'schen Hauses. Die Arbeiten bei dem Franzenthore waren bereits im Juni vollendet, jene bei dem Burgthore in der Richtung gegen das vorerwähnte Thor sind noch in der Ausführung begriffen.

Nachstehend geben wir eine aus amtlichen Quellen geschöpfte Uebersicht sämmtlicher Demolirungsarbeiten in der Zeit von 1857—1862 mit specieller Angabe der Kosten jedes einzelnen Objectes.

Object	Tag		Summe der Durchführungs-kosten		Summe des Erlöses aus dem Verkaufe d. Materials		Anmerkung
	des Beginnes der Arbeit	der Vollendung derselben	fl.	kr.	fl.	kr.	
Rothenthurmthor	29. März 1858	2. Juni 1858	37 256	92	22,618	6	
Stubenthor	14. Juni 1858	22. Oct. 1858	36,750	44	13,751	21	
Altes Kärnthnerthor	13. Octob. 1858	30. Mai 1859	46,522	76	14,545	52	
Gonzaga-Bastei und Fischerthor	10. April 1859	9. Juni 1859	46,438	73	16,567	2	
Glendbastei	1. August 1859	25. Oct. 1859	58,614	76	22,633	78	
Schottenbastei und Neuthor	8. Mai 1860	9. Octob. 1860	76,556	72	27,714	73	
Wasserlustbastei . .	18. Aug. 1860	14. Dec. 1860	70,719	4	30,028	88	
Augustinerbastei und neues Kärnthnerth.	8. Mai 1861	19. Sept. 1861	121,581	26	97,200	—	Da bei diesen Objecten die Rechnungen noch nicht abgeschlossen sind, so zeigen diese Summen nur den Werth des Materiales an.
Mölkerbastei	2. Octob. 1861	8. März 1862	78,948	29	30,887	61	
Schotten- und Franzenthor	18. März 1862	14. Juni 1862	64,290	66	23,736	69	
Stubenthorbastei u. Eröffnung der Jakobergasse, so wie Abgrabung beim Stoffella'schen Hause und Demolirung des letzteren	9. April 1862	Ende September 1862	20,588	8	12,000	—	

Während nun auf diese Weise innerhalb eines verhältnißmäßig ganz kurzen Zeitraumes die innere Stadt ihres früheren eigenthümlichen Charakters fast gänzlich entkleidet wurde, war die Stadterweiterungscommission in nicht geringerem Maße bemüht, sich mit der Ausführung des Planes zu beeilen, und dem Werke der Zerstörung rasch jenes des Wiederaufbaues folgen zu lassen.

Wie wir schon angedeutet haben, wurden im Mai 1860 die ersten Baugründe am Glacis veräußert. Es waren dieß die Baugruppen KI zwischen dem ehemaligen Kärnthnerthore und der Elisabethbrücke, dann die Baugruppen B und C am Franz Josephs-Quai. Der Verkauf derselben geschah im Wege schriftlicher Offerte, ohne daß jedoch ein Ausrufspreis festgesetzt wurde und der Käufer verpflichtete sich, mit dem ihm verkauften Bauplatze den Bau eines vollständigen Wohnhauses binnen Einem Jahre, von dem Tage angefangen, an welchem er in den physischen Besitz getreten ist, zu beginnen, binnen längstens vier Jahren von dem bezeichneten Tage an zu vollenden und den Bauplatz ohne Genehmigung der Wiener Baucommission weder in kleinere Bauplatze abzutheilen, noch zu anderen Zwecken als zum Erbauen von Wohnhäusern zu verwenden.

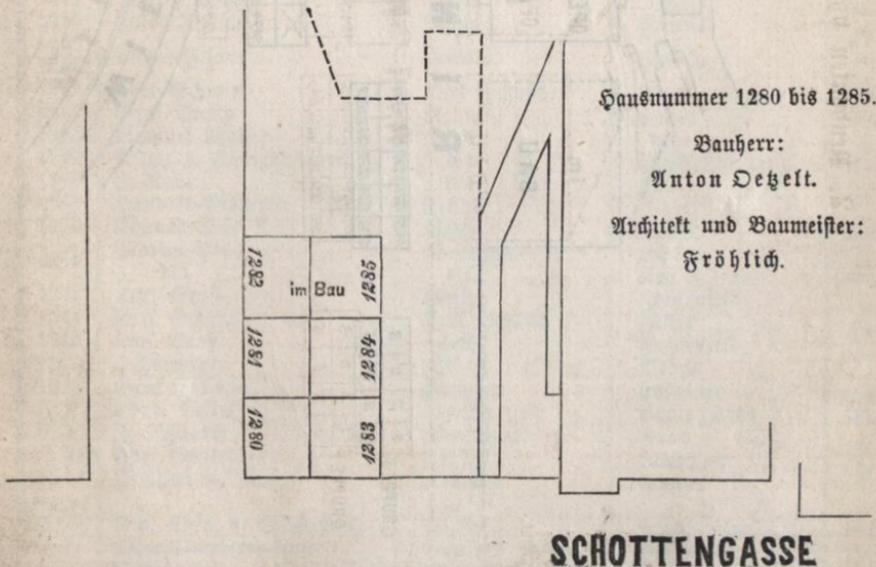
Nur den Erstehern einer ganzen Baugruppe oder mehrerer zusammenhängender Parzellen wurde es gestattet, die Parzellirung der Baugruppen mit Bewilligung der Wiener Baucommission zu verändern und damit derart fortzufahren, daß binnen längstens fünf Jahren von dem Uebergabstage an der Bau von Wohnhäusern auf allen Parzellen der Gruppe vollendet ist. Auch wurde den Käufern von Baugründen die mit a. h. Entschließung vom 14. Mai 1859 ausgesprochene Begünstigung von den landesfürstlichen und Communal-Abgaben zugesichert.

Dem Verkaufe der genannten Baugruppen folgte im Monate Juni 1860 an Carl Treumann, der bereits am Franz Josephs-Quai einen Baugrund zur Erbauung eines stabilen Theaters erworben hatte, die provisorische Ueberlassung eines Baugrundes daselbst zur Erbauung eines Noththeaters, zunächst hervorgerufen durch die Auflösung des Pachtverhältnisses zwischen den Eigenthümern des Carltheaters in der Leopoldstadt und dem Director Johann Nestroy, damit das Ensemble der dort engagirten Schauspieler-Gesellschaft, welches sich der besonderen Gunst des Publikums erfreute, erhalten bleibe. Jedoch wurde der Bestand des Noththeaters nur auf drei Jahre gestattet und Theaterdirector Treumann verpflichtet, nach Ablauf derselben ein stabiles Theater auf dem — dem Noththeater gegenüberliegenden und ihm vorbehaltenen Baugrunde zu erbauen. Als im Jahre 1861 Treumann um eine Verlängerung des Termines und um die Genehmigung zur Erbauung eines stabilen Theaters auf dem Plage des Noththeaters a. h. Orts ansuchte, wurde er mit diesem Ansuchen abgewiesen und zur Einhaltung des Termines verhalten.

Bald darauf und zwar im März 1861 wurden neue Baugruppen am Franz Josephs-Quai, dann vor dem ehemaligen Schottenthore und Kärnthnerthore verkauft. In der nachfolgenden von Situationskizzen begleiteten Uebersicht geben wir ein Verzeichniß der bis Juli 1862 theils erbauten, theils im Bau begriffenen Häuser auf sämtlichen Stadterweiterungsgründen mit der Bezeichnung ihrer Besitzer, Architekten und Baumeister.

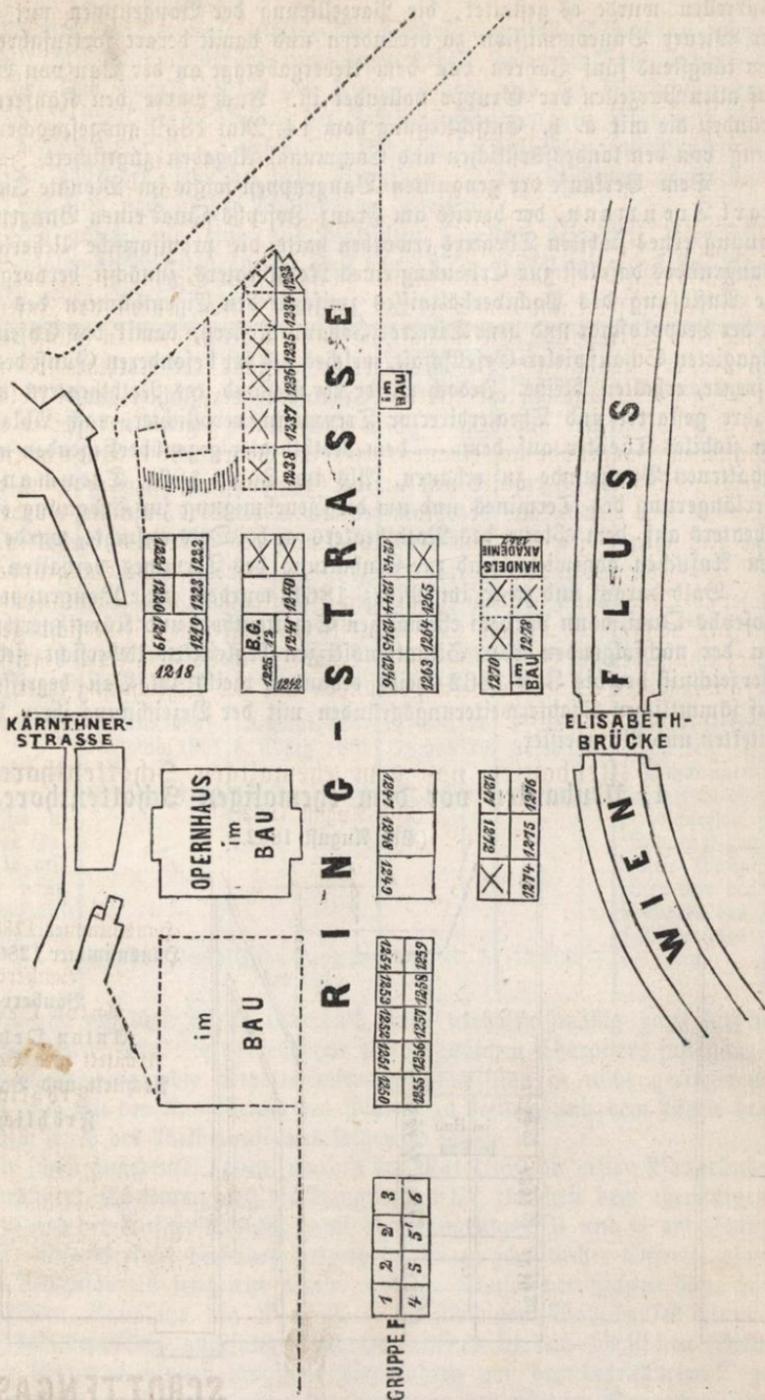
1. Neubauten vor dem ehemaligen Schottenthore.

(Bis August 1862.)



2. Neubauten vor den ehemaligen Kärnthnerthoren.

(bis August 1862.)



GRUPPE F

1	2	2'	3
4	5	5'	6

0927	1077	1082	1087	1157
1255	1256	1257	1258	1259

0627	8421	1487
------	------	------

1270	1271	1272	1273	1274	1275	1276
------	------	------	------	------	------	------

9427	5727	1727	1728
1263	1264	1265	

1270	1271	1272	1273	1274	1275	1276
------	------	------	------	------	------	------

6127	1027	1727
1219	1223	1222

1255	1256	1257	1258
1259	1260	1261	1262

1233	1237	1236	1235	1234	1233
------	------	------	------	------	------

im BAU

ELISABETH-BRÜCKE

FLUSS

WIEN

RING-STRASSE

KÄRNTNER-STRASSE

OPERNHAUS
im
BAU

im
BAU

HANDELS
KÄRNTNERIM

im
BAU

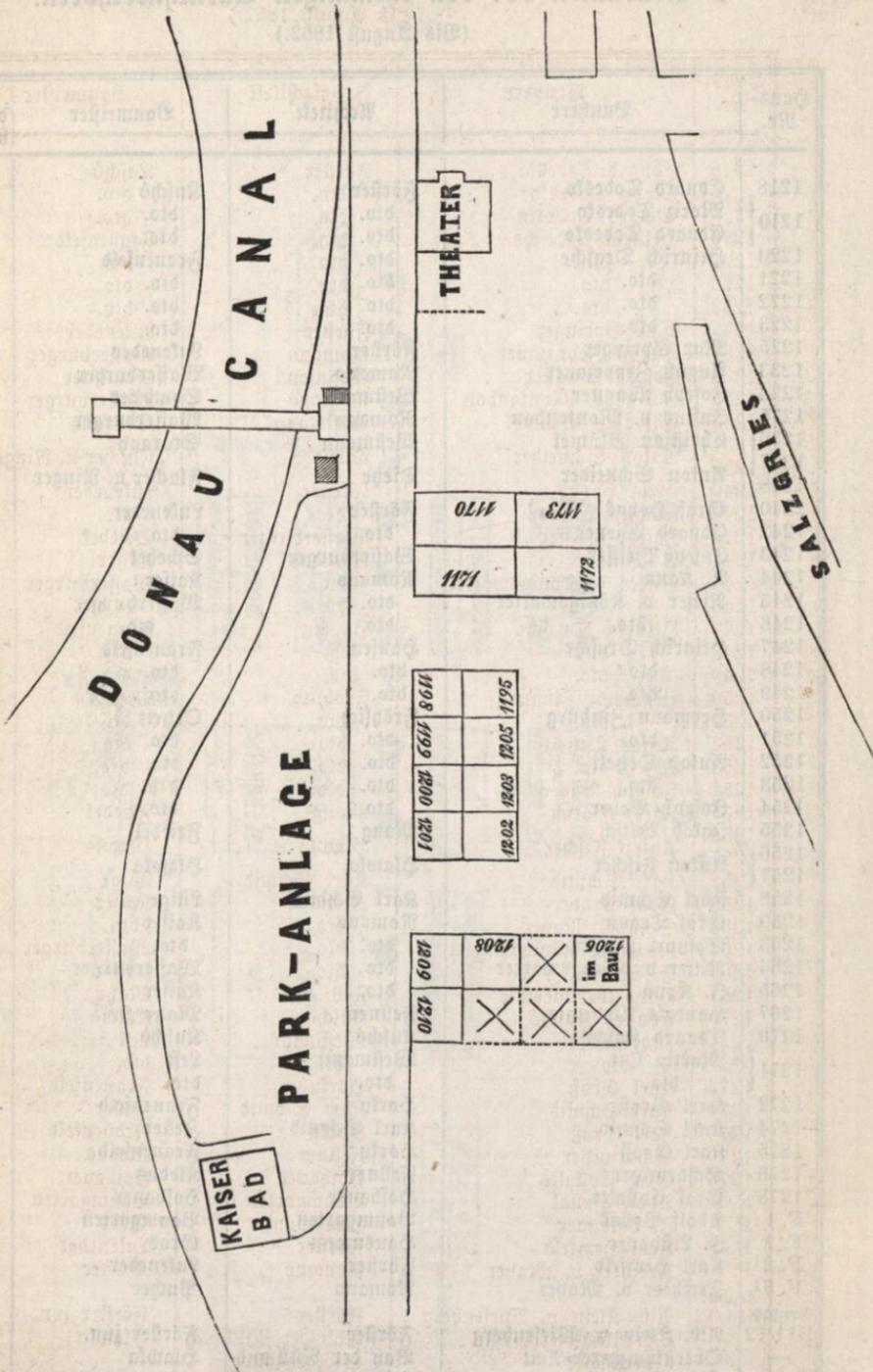
im
BAU

2. Neubauten vor den ehemaligen Kärnthnerthoren.

(Bis August 1862.)

Haus-Nr.	Bauherr	Architekt	Baumeister	Zeit der Erbauung
1218	Eduard Todesko	Förster	Rusché	1861
1219	Moriz Todesko	dto.	dto.	"
	Eduard Todesko	dto.	dto.	"
1220	Heinrich Drasche	dto.	Frauenfeld	"
1221	dto.	dto.	dto.	"
1222	dto.	dto.	dto.	"
1223	dto.	dto.	dto.	"
1225	Max Springer	Förster	Lufeneder	"
1233	August Zeppezauer	Romano	Wasserburger	"
1234	Joseph Wagner	Westmann	Sombiter	1862
1235	Julius v. Montandon	Romano	Wasserburger	1861
1236	Christian Blümel	Westmann	Sturany	"
1237	Anton Schneider	Dieze	Flucher u. Ringer	"
1238				
1240	Graf Hoyos	Förster	Lufeneder	"
1242	Eduard Wiener	dto.	dto.	"
1243	Joseph Pfeiffer	Wasserburger	Schebel	1860
1244	A. Kann	Romano	Kaiser	"
1245	Ritter v. Königswarter	dto.	Wasserburger	"
1246	dto.	dto.	dto.	"
1247	Heinrich Drasche	Hansen	Frauenfeld	1861
1248	dto.	dto.	dto.	"
1249	dto.	dto.	dto.	"
1250	Hermann Zinburg	Fröhlich	Dehelt	"
1251	dto.	dto.	dto.	"
1252	Anton Dehelt	dto.	dto.	"
1253	dto.	dto.	dto.	"
1254	Joseph Bayer	dto.	dto.	"
1255	Jakob Bötisch	Mang	Friedel	"
1256				
1257	Anton Fischer	Slawka	Slawka	"
1258	Karl Schmid	Karl Schmid	Lütge	1862
1259	Graf Traun	Romano	Kaiser	1861
1263	Samuel Mayer	dto.	dto.	"
1264	Ritter v. Königswarter	dto.	Wasserburger	1860
1265	J. Kann	dto.	Kaiser	"
1267	Handels-Academie	Fellner	Mayr	"
1270	Eduard Rusché	Rusché	Rusché	1861
1271	Martin Ott	Westmann	Left	"
	dto.	dto.	dto.	1860
1272	Karl Groß	Gorky	Frauenfeld	"
1274	Karl Schmid	Karl Schmid	Zeller	"
1275	Karl Groß	Gorky	Frauenfeld	"
1276	Scharmitzer	Fellner	Klebus	"
1278	Graf Collalto	Hofbauer	Hofbauer	1861
F. 1	Adolf Pollak	Baumgarten	Baumgarten	1862
F. 2	J. Listbauer	Hausmann	Gros	"
F. 2 ¹	Karl Herzfeld	Förster	Lufeneder	"
F. 5 ¹	Freiherr v. Mayer	Romano	Bucher	"
Gruppe B11/12	Alb. Klein v. Wiesenberg	Förster	Förster jun.	1861
—	Oberstkämmerer-Amt Opernhaus	Van der Müll und Siccardsburg	Slawka	1862

3. Neubauten am Franz Josefs-Quai.
(Vie August 1862.)



3. Neubauten am Franz Josephs-Quai.

(Bis August 1862.)

Haus-Nr.	Bauherr	Architekt	Baumeister	Zeit der Erbauung
1170	Graf Pergen	Romano	Wasserburger	1860
1171	Eduard Pollak	Ferfl	Kranmer	"
1172	Emanuel Kanig	Baumgarten	Baumgarten	1861
1173	Leopold Abeles	dto.	dto.	"
1195	Baron Mayer	Romano	Pucher	"
1198	Leopold Graf	Hofbauer	Kaiser	1860
1199	Ritter von Felsner	Jug.-Assist. Wilt	Groß	"
1200	Gaetano Pizzigheli	Hofbauer	Hofbauer	"
1201	Mathias Prohaska	Kusché	Kusché	"
1202	Menachem Ruffo	Baumgarten	Baumgarten	1861
1203	dto.	Hofbauer	Dezelt	1861/2
1205	Benzel Zachowstky	Kaiser	Kaiser	1861
1206	Isak Friedländer	Baumgarten	Baumgarten	"
1208	Abraham Ruffo	Hofbauer	Hofbauer	"
1209	Gebrüder Schmitt	Slawka	Kaiser	"
1210	Graf Wefersletten	Romano	Schebel	"
W.	Theaterdirector Treumann	Felsner	Pflaum	1860

Auf diesem Wege wurden bis Anfangs Juli von dem zur Verbauung bestimmten Flächenraume pr. 102,000 □ Klafter. ungefähr 20,740 □ Klafter., also ein Fünftel verkauft und dafür ein Erlös von 6.598,788 fl. erzielt, so daß im Durchschnitt eine □ Klafter. mit 318 1/2 fl. De. Währ. verkauft worden ist. *) Der effective Stand der Fondscasse aber betrug, nachdem die Käufer zur Abstattung des Kaufschillings die Begünstigung mehrjähriger Raten genießen, und mit Abrechnung der theilweise noch nicht bezahlten Demolirungs- und Baukosten in runder Summe 3.700,000 fl.

Mit dem Verkaufe der Baugruppen begannen aber zugleich eine Reihe anderer, damit in unmittelbarer Verbindung stehender Arbeiten.

Am Franz Josephs-Quai wurde noch im Sommer 1861 von Seite der Commune zur Herstellung einer Gartenanlage längs des Kanales geschritten und diese soweit gefördert, daß die ganze Anlage im Herbst des genannten Jahres vollendet war, und im Juni 1861 wurde der Bau des Hauptkanales begonnen.

Vor dem ehemaligen Kärnthnerthore wurde im J. 1861 der Hofunrathskanal, dann der Cholera kanal, letzterer mit einem Kostenaufwande von nahe an 75,000 fl. — umgelegt, ferner der Bau eines neuen Kanales mit der Summe von 70,000 fl. in Angriff genommen, die Wasserleitung zwischen den Häusergruppen geführt und eine neue Communication zwischen dem ehemaligen Kärnthner- und Burgtthore hergestellt. Vor dem früheren Stubenthore wurde im J. 1862 am rechten Wienfluszufer eine Umlegung der Lastenstraße vorgenommen. Vor dem ehemaligen Schottenthore war im J. 1861 durch den Bau des Abgeordnetenhauses die Planirung des nächst demselben gelegenen Niveaus, dann die Herstellung eines Kanales aus Anlaß der dort an den Baumeister Dezelt verkauften Baugruppe noth-

*) Einzelne Baugründe, wie namentlich jene bei den ehemaligen Kärnthnerthoren und zwar vorzugsweise die dem Erzherzoge Albrecht gehörigen 7 Banparzellen, wurden zu doppelt so hohen Preisen verkauft. So erstand dort der bekannte Bräuereibesitzer Herr Dreher im Frühjahr 1862 eine Quadratklaster um 755 fl.

wendig geworden, die Ausführung des Letzteren jedoch aufgehoben. In das Jahr 1862 fällt endlich die Anlage einer neuen Fahrstraße in gerader Linie von der Alfervorstädter Hauptstraße zur Schottengasse der inneren Stadt.

Das wichtigste Object war aber die Tracirung der Ringstraße. Dieselbe erforderte lange Verhandlungen und wiewohl sie nun in einzelnen Punkten bereits festgesetzt ist, so läßt sich gegenwärtig darüber doch im Allgemeinen nichts Bestimmtes mittheilen, da derselben namentlich in Bezug auf den Theil vor dem Burgthore gegen das Schottenthor zu mannigfache Abänderungen ihrer ursprünglich projectirten Gestalt bevorstehen. Was das künftige Profil der Ringstraße betrifft, so wurde erst in jüngster Zeit nach langen Differenzen zwischen der Stadterweiterungscommision und der Gemeinde eine Vereinbarung erzielt. Diesem zu Folge wird die Ringstraße in folgender Form angelegt werden. An jede Häuserreihe schließen sich 3^o breite Trottoirs und an letztere wieder 4^o breite Straßen, worauf an jeder Seite eine mit Einschluß der Rinnsseile 3¹/₂^o breite Allee folgt, so daß sich in der Mitte eine 9^o breite Fahrbahn befindet. Die Kosten für sämtliche Herstellungen mit Einschluß der Baumpflanzungen werden von dem Staatsministerium und der Commune zu gleichen Theilen übernommen.

Von den zur Ausführung bestimmten öffentlichen Gebäuden wurde zuerst der Bau des Opernhauses in Angriff genommen, — eine Wahl, die allerdings durch die grellen Uebelstände des gegenwärtigen Theatergebäudes vollkommen gerechtfertigt erscheint. Unter den vorgelegenen Concurprojecten fiel die Wahl auf jenes der Professoren Eduard van der Nüll und Aug. v. Siccardsburg, auf zwei Künstler, welche durch ihre bisherigen ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Architektur und die wirklich gelungene Lösung der schwierigen Aufgabe das größte Vertrauen einflößten. Die Ausführung des Planes unter Leitung der beiden Architekten und eines speciell für den Theaterbau bestimmten Comité, wurde dem Architekten und Baumeister Hlawka übertragen. Noch im December 1861 begannen die umfassenden Erdarbeiten und der Bau ist gegenwärtig insoweit vorgeschritten, daß bis Ende 1862 die Fundamentirung vollendet und an einzelnen Punkten das Mauerwerk über das Niveau der Ringstraße geführt sein dürfte.

Das Opernhaus kommt auf einem hinreichend ausgedehnten Plage und zwar auf dem Terrain zwischen dem ehemaligen alten und neuen Kärnthnerthor zu stehen. Mit der Hauptfacade gegen die Ringstraße zu gewendet, so daß der Hauptbau dem alten Opernhaufe den Rücken wendet, ist dasselbe an allen vier Seiten von Häusergruppen eingeschlossen, die wenigstens nach zwei Seiten hin durch ihre reiche Decorirung dem künftigen monumentalen Bau gegenüber ihr Ansehen zu behaupten streben. Wie aus dem beigegeführten Grundplane zu ersehen ist, wird die Hauptanfahrt für Wagen gegen die Ringstraße zu verlegt und dieselbe mit einer gegen Luftzug geschützten Vorhalle versehen, welche mit dem Vestibule in unmittelbarer Verbindung steht. An den Seitenfacaden sind vier Anfahrten und zwar zwei zu den Treppenanlagen der Hoflogen und zwei weiter rückwärts gelegene für das Bühnenpersonale. Für das zu Fuße kommende Publikum sind bei der Hauptfacade vier Eingänge vorgedacht, ebenso sind noch mehrere Ein- und Ausgänge an den Seitenfacaden angebracht.

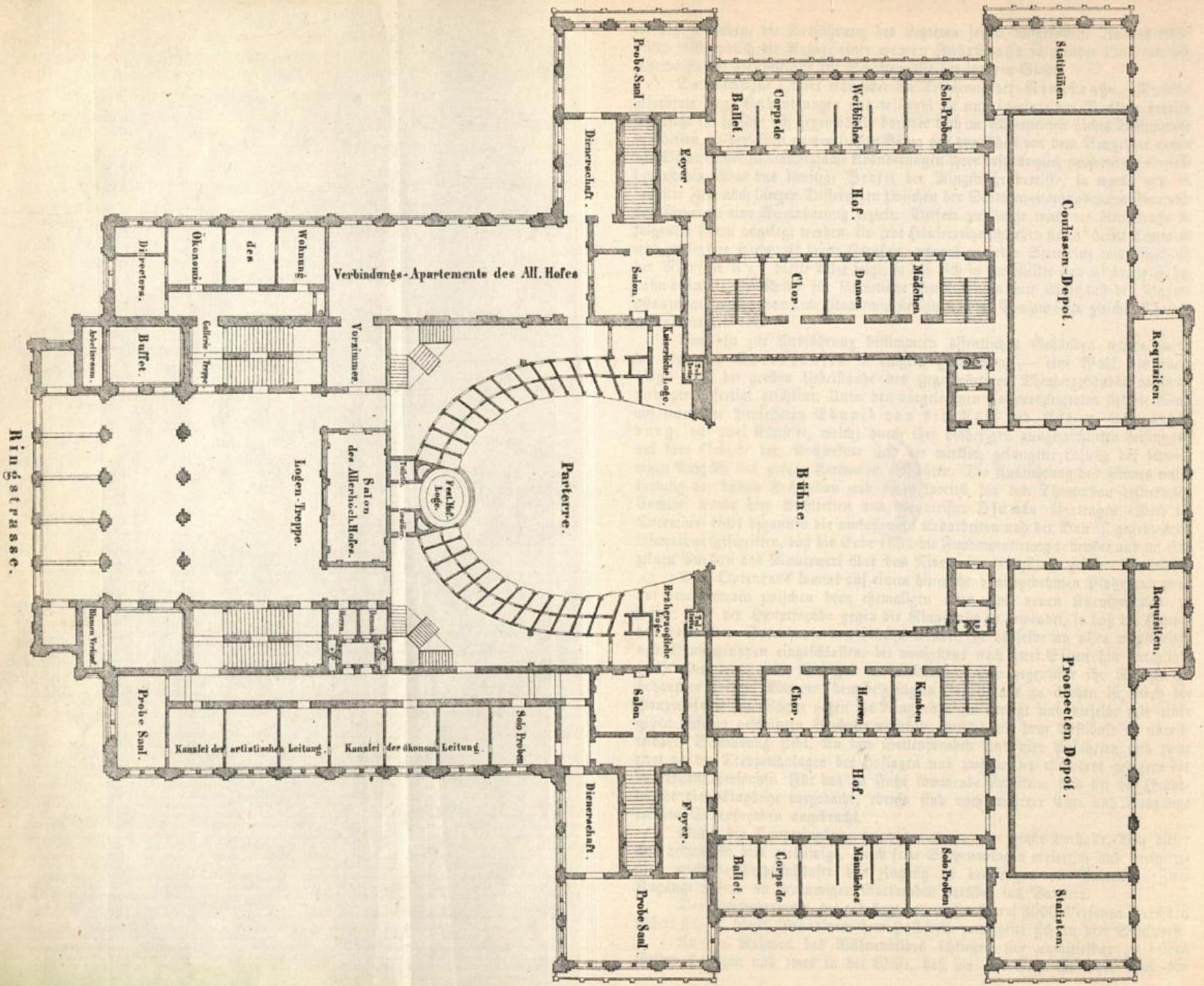
Durch die Haupteingänge gelangt man in eine große Vorhalle. Von dieser aus vermitteln drei geräumige, durch freie Stützenanlagen malerisch und perspectivisch wirkende Treppenhäuser den Zugang zu den Logen und Galerien. Zwei Zugänge führen an geräumigen Garderoben vorüber ins Parterre.

Der Zuschauerraum, bei gedrängt vollem Hause auf 3000 Personen berechnet, nähert sich in seiner Grundform dem Halbkreise und theilt sich in vier Stockwerke.

An den Rahmen des Bühnenbildes schließen sich unmittelbar zu beiden Seiten Hoflogen und zwar in der Weise, daß die eine Loge für Ihre Maj. den



PLAN DES NEUEN OPERNHAUSES.



Kärnthnerstrasse.

Kaiser und die Kaiserin und die anderen Logen für die übrigen Prinzen des kaiserlichen Hofes bestimmt sind. Bei Festtheatern und Opernbällen erscheint der Hof in der Mittelloge des ersten Ranges, die gewöhnlich als Kämmererloge dient.

Für die gleichmäßige Vertheilung des Schalles, für die Ventilation und Beleuchtung verspricht der Plan die möglichste Berücksichtigung aller jener Vortheile, welche die in dieser Beziehung weit vorgeschrittene Kenntniß unserer Tage an die Hand gibt. Die Bühnen-Einrichtung ist mit aller Rücksicht auf die Bequemlichkeit der an der Bühne wirkenden Künstler, der Theater-Arbeitsplatz und die Magazine sind gleichfalls geräumig und bequem projectirt. Für den Schutz gegen Feuergefähr ist durch eiserne Dachwerke, Ueberwölbung des Bühnenraumes, zweckmäßig angebrachte, weite Ausgänge, große Wasserreservoirs u. dgl. m. gesorgt.

Das neue Wiener Opernhaus wird bequem 2740 Personen fassen, was aus folgender Berechnung hervorgeht:

Ränge	Logen	Sperrsitze	Sitzplätze	Stehpl.	Personen
Parterre	32	430	250	200	1072
1. Rang	30				
	2 dreif. Seiten-Hof- Logen, 1 vierf. Hof- Festloge				212
2. Rang	30	—	—	—	180
3. Rang	6	170	280	150	636
4. Rang	—	90	400	150	640
Summe:	98 (ohne Hoflogen)	690	930	500	2740 Pers. bequem.

NB. Jede Loge zu 6 Personen gerechnet.

Im alten Opernhause (Kärnthnerthor-Theater) berechnet sich das Fassungsvermögen wie folgt:

Ränge	Logen	Sperrsitze	Sitz- und Stehplätze	Personen
Parterre	10	250	260	550
1. Rang	20			
	1 vierf. Hofloge			
2. Rang	24	—	—	96
3. Rang	18	41	40	153
4. Rang	—	71	300	371
5. Rang	—	—	400	400
Summe:	72 (ohne Hofl.)	362	1000	1650 Personen bei sehr vollem Hause.

NB. Jede Loge zu 4 Personen gerechnet.

In den letzten Wochen begannen auch im Staatsministerium die Verhandlungen wegen Regulirung des Niveau's bei der nächst dem Schwarzenberg-Palais zu erbauenden Brücke. Da gegenüber dem Palais gegen die Ringstraße zu das vom Bildhauer Hänel in Dresden auszuführende Monument des Feldmarschalls Fürsten Karl Schwarzenberg aufgestellt wird, so handelt es sich dort auch um die Anlage eines geräumigen Platzes und einer dem Monumente entsprechenden architektonischen Umgebung. Wie wir vernehmen, wurde bestimmt, daß die dort entstehenden Häuser nicht höher als drei Stockwerke gebaut und mit Arkaden versehen werden. Der Platz wird überdies mit Gartenanlagen geschmückt.

V.

Der Stadtpark.

Um das kaiserliche Geschenk, welches der Stadtgemeinde mit der Ueberlassung der Glacisgründe vor dem Carolinenthore zu Gartenanlagen gemacht wurde, in würdiger Weise zu verwerthen und die Bevölkerung der Residenz für den Entgang der früheren Spaziergänge in angemessener Weise zu entschädigen, hatte schon der frühere Gemeinderath beschlossen, diesen Flächenraum in einen Park umzugestalten und zu diesem Zwecke den durch seine vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiete der Landschaftsgärtnerei bekannten Gärtner R. Siebeck zur Ausarbeitung eines Planes nach Wien berufen. Auch die neue Gemeindevertretung nahm mit aller Energie dieses Werk in Angriff und wir dürfen nicht verschweigen, daß sich um die erste Förderung desselben vorzugsweise Gem.-Rath A. Zang ein großes Verdienst erworben hat.

Bereits in der Sitzung v. 27. September 1861 erstattete der Obmann der Stadterweiterungskommission Gem.-Rath A. Zang Bericht über die getroffenen Einleitungen zur Anlage des Stadtparkes und auf Grundlage der gestellten Anträge wurde beschlossen, einen, dem modernsten Geschmace entsprechenden Park im englischen Style anzulegen, denselben in eigener Regie — mit Ausnahme jener Arbeiten, die nach bestimmten Ausmaßen und daher in Accord gemacht werden können — ausführen zu lassen und zu diesem Zwecke R. Siebeck prov. als Stadtgärtner mit jährl. 2400 fl. Gehalt und einem Wohnungspauschale jährl. 400 fl. anzustellen.

Auf Grund des Beschlusses, daß ein Park im englischen Style anzulegen ist, erhielten mehrere dazu geeignete Persönlichkeiten die Einladung zur Ausarbeitung von Plänen, und zu deren Beurtheilung wurden von der Stadterweiterungskommission die vorzüglichsten Fachmänner Wiens berufen. Das Ergebnis der Berathung war, daß man eine Planskizze des Malers Selleny am 29. November 1861 dem Gemeinderathe zur Annahme empfahl; aber wiewohl die schwinghafte künstlerische Auffassung der Idee anerkannt wurde, so zeigten sich doch gegen einzelne Details so viele Bedenken, daß man beschloß, die Skizze durch mehrere Tage öffentlich auszustellen und je nach dem Eindrucke auf das Publikum sich für die Annahme oder Nichtannahme des Planes zu entscheiden. Nachdem in der That der Plan im Allgemeinen einer günstigen Aufnahme sich erfreute, wurde er mit mehreren von der Stadterweiterungskommission beantragten Modificationen angenommen, die Durchführung des Planes einem besonderen Comité, bestehend aus den Gemeinderäthen K h u n n, M a y e r h o f e r, R e g e n h a r t *) übertragen, und diesem für besondere Fälle der Hofgärtendirector Schott beratend zur Seite gestellt. Die Kosten der Parkanlage wurden mit der Summe von 160,000 fl. veranschlagt, wovon Ende Mai 1862 ein Betrag von 63,000 fl. verausgabt war. Hievon entfielen etwa

auf Pflanzen, Bäume und Gesträuche	10000 fl.
für die Vorbereitung des Bodens zu den Gruppen	5400 fl.
für Dünger	4600 fl.
für Regulirung des Parkterrains	9000 fl.
auf Zufuhr der Gartenerde	18000 fl.
auf Chaussirung der Wege	10000 fl.

Bei dieser Berechnung waren übrigens die Kosten der Einfriedung des Parkes nicht in Anschlag gebracht und da in dieser Beziehung erst am 9. Sept. 1862 principiell der Beschluß gefaßt wurde, den Park einzufrieden, so werden sich für den Fall, als der Gemeinderath die Aufstellung eines Eisengitters beschließt, die Kosten noch um beiläufig 40,000 fl. erhöhen.

*) Anfänglich war G. R. Matthäus Mayer auch Mitglied dieses Comité's, derselbe schied jedoch bei Niederlegung seiner Gemeinderathswürde aus dem Comité aus.

Factisch aber wurde bis Ende September 1862 für die Arbeiten im Stadtparke die Summe von circa 176,000 fl. verausgabt, so daß daher schon jetzt der Voranschlag weit überschritten ist.

Von dieser Summe entfallen nach einem uns vorliegenden Ausweise:

	fl.		fl.
auf die Erdregulirung	7,812	auf Herstellung d. Wasserleitung .	6,000
„ „ Dammerde	16,692	„ „ d. Reservoirhauses .	1,800
„ „ Gartenerde	32,723	„ „ des Teiches . .	24,000
„ „ Schotter und Sand	12,600	„ „ der Wasserläufe .	2,500
„ „ Dünger	6,710	„ „ 2 hölz. Brücken .	1,200
„ „ Pflanzen	18,000	„ „ gußeis. Pavillons .	6,800
„ „ Wochenlöhnungen	32,000	„ „ der Gartenbänke .	1,700
		„ „ d. Tagfuhrwerke .	6,000

Unmittelbar nach dem Eintritte einer günstigeren Jahreszeit Ende Februar 1852 begannen die Erdarbeiten, um das zur Gartenanlage bestimmte Terrain geeignet zu machen, wobei berechnet worden ist, daß 2319 Kubik-Klafter Erde abgegraben und an die geeigneten Plätze innerhalb des Gartenraumes verführt, dann 7280 Kubik-Klafter zur Anschüttung zugeführt werden müssen. Zunächst wurde jener Theil des Glacisraumes in Angriff genommen, welcher zwischen dem Stubenthor und dem Karolinenthor gelegen ist. Da ferner die Commune die Glacisräume vor dem Karolinenthor mit der Verpflichtung erhielt, alle jene Verbindlichkeiten zu übernehmen, welche die Staatsverwaltung gegenüber der Frau Amalie v. Pyrker am sogenannten Wasserglaci in Bezug auf das Recht zum Ausschänken von Mineralwässern und zur Verabreichung von warmen und erfrischenden Getränken einging, so mußte hierauf mit derselben wegen Abtretung dieser Rechte verhandelt werden und der Gemeinderath genehmigte auch den von Frau v. Pyrker gestellten Antrag, die früher erwähnten Rechte, sowie sämmtliche auf dem Glaci befindliche ihr eigenthümlich gehörigen Objecte und wie immer Namen habende Baulichkeiten, Einrichtungsstücke u. s. w. gegen eine Jahresrente von 2000 fl. und ein Capital von 10,000 fl. abzutreten.

Im Monate Jänner 1862 begann die Herstellung eines Maschinenhauses mit einem Kostenaufwande von circa 22,000 fl., um das zur Bewässerung des Parkes sowie zur Herstellung eines Teiches erforderliche Trinkwasser zu gewinnen. Die damit bezweckte neue Wasserleitung konnte hierauf Mitte Juli in Thätigkeit gesetzt werden und durch die nächst der Stubenthorbrücke befindliche Dampfmaschine das Wasser nach dem in Park erbauten großen Reservoir getrieben werden, von welchem aus das Wasser nach allen Theilen des Parkes geleitet wird, um ohne Inanspruchnahme von Wassereimern die Bespritzung der Wiesen und Gesträuche von den Parkwegen aus durch Ansetzung von Schläuchen an bestimmten Stellen der Wasserleitung vornehmen zu können.

Die Arbeiten nahmen durch die sehr energische Leitung des Gartenbaucomités und die Umsicht und Thätigkeit des Stadtgärtners einen ungewöhnlich raschen Fortgang. Ende Mai waren die Umrisse des Parkplanes in dem zur Ausführung bestimmten Theile zwischen dem Stuben- und Karolinenthore bereits erkennbar, die zu Wiesenplätzen bestimmten Flächen waren mit Düngerschichten belegt und mit Neugras besät, die Rondels hergestellt und mit Blumen theilweise geschmückt, die Baumgruppen gesetzt und der aus der fürstlichen Salm'schen Eisengießerei um 6,800 fl. angekaufte Gartenpavillon aufgestellt. Im Monate Juli schritt man hierauf zur Herstellung des Teiches, dessen Kosten auf 24,600 fl. veranschlagt wurden. Derselbe wurde in einer Tiefe von 3 1/2' angelegt, mit Steinen gepflastert, und dieses Pflaster mit Betton überzogen. Seine Ausdehnung beläuft sich auf 384 Quadratklaster Flächenraum, so daß er zur normalen Füllung ein Wasserquantum von ungefähr 40,000 Eimer benöthigt. Ende August war derselbe sammt einer kleinen Insel

und dem Wasserabzugskanale insoweit hergestellt, daß die Füllung desselben vorgenommen werden konnte. Um diese Zeit wurde auch der mit Genehmigung des Gemeinderathes gebaute hölzerne „Parkalon“, dessen Errichtung dem Kaffeefieder Wilda bis zur Ausführung des von der Commune beabsichtigten großen Cursalons gestattet wurde, vollendet, so daß ein Theil des Stadtparkes noch bei vollkommen günstiger Jahreszeit (1. September 1862) geschmückt mit einem wahrhaft reizenden Blumenflor und zahlreichen saftigen Wiesenflächen der Benützung des Publikums übergeben werden konnte. Dieses nahm davon mit einstimmigem Beifall Besitz. Uebermüthig hastigen Hoffnungen und überspannten Erwartungen konnten diese jungen Pflanzungen allerdings nicht vollkommen entsprechen. Billigdenkende haben dagegen die wahrhaft reizenden Anlagen, die geschmackvolle zierliche Ausstattung und den freundlichen Eindruck derselben gewürdigt und auch anerkannt, daß das ganze zur Ausführung bestimmte Werk, wenn in diesem künstlerischen Geiste fortgearbeitet wird, binnen wenigen Jahren wirklich eine Zierde der Stadt zu werden verspricht *).

Inzwischen hat der Gemeinderath auch das Programm für das im Stadtparke herzustellende Gebäude veröffentlicht, und die Architekten und Ingenieure zur Concurrnz an Ersterem eingeladen. Dieses Gebäude wird einen großen Bankettsaal nebst den zur Abhaltung von größeren Festlichkeiten erforderlichen Nebenlocalitäten, die eine große Anzahl von Personen zu fassen vermögen und sowohl mit demselben als unter einander in geeigneter Verbindung stehen, ferner ein Kaffeehauslocale, eine Halle für das Mineralwasser trinkende Publikum und eine Wandelbahn enthalten. Es ist Aussicht vorhanden, daß dieser Bau schon im Frühjahr 1863 begonnen werden kann.

Eine besondere Annehmlichkeit erhält der bereits fertige Theil des Stadtparkes noch dadurch, daß gegen die Ringstraße zu eine Allee mit 3 Reihen Bäumen angelegt wird.

Auch die Arbeiten zur Herstellung des Parkes in der Richtung gegen die Mondscheibrücke haben bereits begonnen und es wird in diesem Theile vorzugsweise auf schattige, aus größeren Baumgruppen gebildete Partien Rücksicht genommen werden, zu welchem Behufe das Versetzen von älteren Bäumen versucht werden wird, dessen Kosten sich bei einem großen Baume mit der neuen Maschine auf 20 fl. und bei einem kleineren Baume mit der älteren Maschine auf 15 fl. belaufen. Die Pflege eines Baumes sammt Bewässerung ist mit 5 fl. pr. Jahr berechnet.

Ebenso wurde beschlossen, noch im Jahre 1862 die Parkanlage auf dem rechten Wienflußufer in Angriff zu nehmen, damit dieselbe bis Mai 1863 vollendet ist. Dort wird auch vorzugsweise auf schattige Alleen Bedacht genommen werden. Die Kosten der Parkanlage am rechten Wienflußufer wurden mit 92,500 fl. veranschlagt und bis zum Maximalbetrag von 100,000 fl. genehmigt. Hievon entfallen in runden Summen auf die Regulirung des Terrains und die Aushebung der Gruppen 12,000 fl., auf das Erforderniß an Damm- und Gartenerde 26,000 fl., auf Schotter- und Sandlieferung 17,000 fl., auf die Herstellung der Wege und Plätze 1000 fl. und auf die Herstellung der Wasserleitung 9000 fl., wobei jedoch angenommen ist, daß für die Parkanlage am rechten Wienflußufer ein Flächenraum von 14,200 Quadratklaftern und nicht von nur 12,000 Quadratklaftern zur Verfügung steht. Auch wird dort in unmittelbarer Nähe, wie aus dem Plane ersichtlich ist, ein Kinder spielplatz angelegt werden.

*) Wir hätten gerne über die Anlage des Stadtparkes manche nähere Daten gegeben. Zu unserem Bedauern sehen wir uns hierzu außer Stande, da Herr Stadtgärtner R. Siebeck uns zwar wiederholt versprochen, die nöthigen Notizen zu liefern, aber trotz mehrfachen Reclamationen seine Zusage nicht gehalten hat.

PLAN DES STADTPARKES.

Stadt-Seite

Anzulegende Allee

Ringstrasse mit 30° Breite

Anzulegende Doppel-Alleen.

Herzustellende Strasse

Erhöhtes Plateau
zur Herstellung des Kurgebäudes

Teich

Anhöhe
für Anlage
eines
Gartenhauses

Stromschnell-Wasserflussbrücke

Herzustellende
Fährbrücke

Wier-Fluss

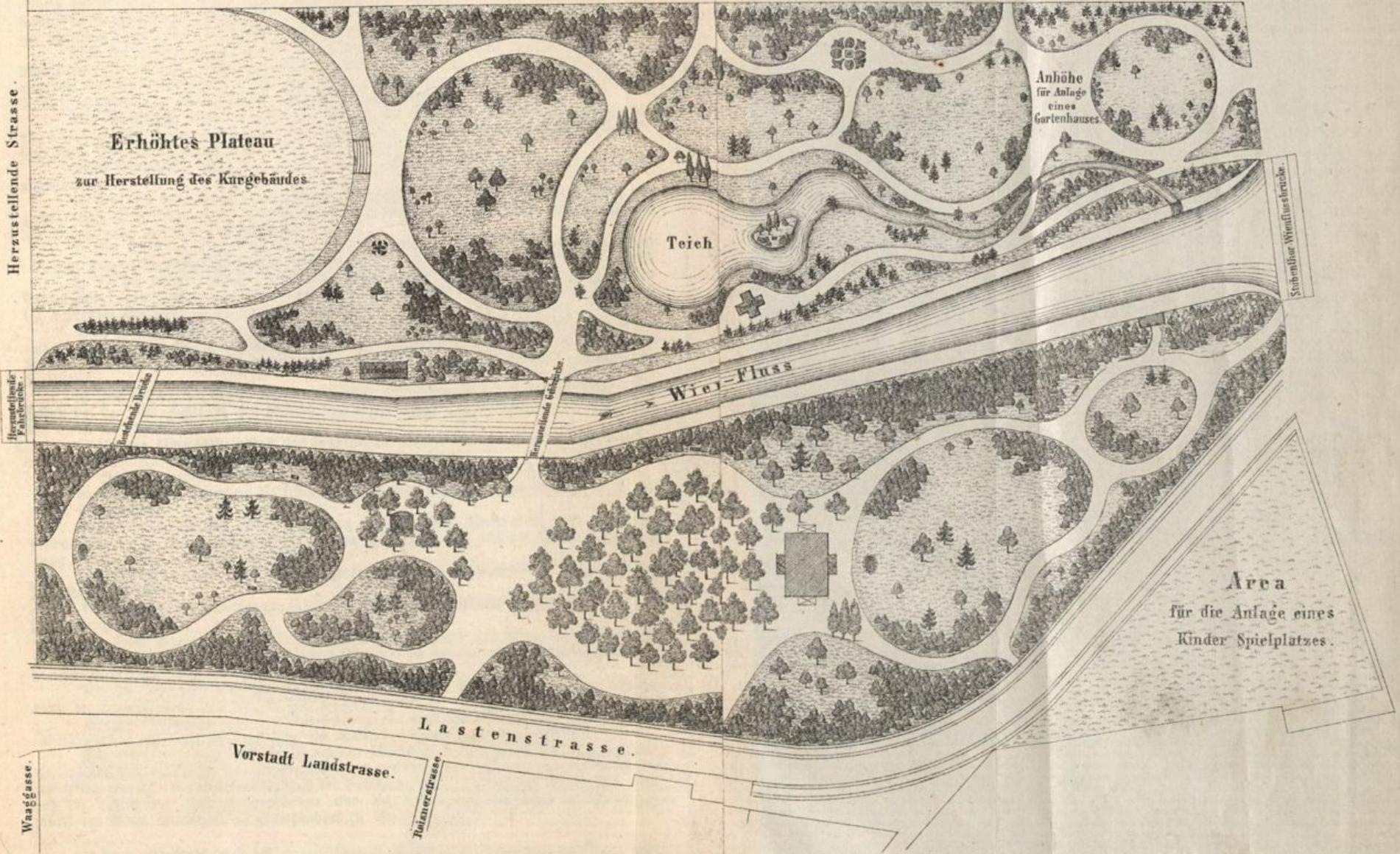
Area
für die Anlage eines
Kinder Spielplatzes.

Lastenstrasse.

Vorstadt Landstrasse.

Waggasse.

Boisnerstrasse.





Die neue Häusernumerirung und Straßenbezeichnung in Wien.

Begründete Klagen über die bisherige mangelhafte und veraltete Häuser-Numerirung haben schon die frühere Gemeindevertretung bestimmt, diesem Gegenstande eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen und zur Anlage einer neuen Häusernumerirung und zur Revision einer neuen Straßenbezeichnung die nöthigen Voreinleitungen zu treffen.

Auch der gegenwärtige Gemeinderath hat in einer seiner ersten Sitzungen die Dringlichkeit einer Reform dieser Communalangelegenheit anerkannt und eine Commission, bestehend aus den Gemeinderäthen Dr. Kluch, Dr. Glück, Faltinger, Garber, Bauernschmid und Thill*) bestehend, zur Durchführung derselben zusammengesetzt.

Mit Benutzung des vorhandenen Materiales war diese Commission bereits am 16. October 1861 in der Lage, die bei der neuen Häusernumerirung zu befolgenden Grundsätze dem Gemeinderathe zur principiellen Genehmigung vorzulegen.

Diese Grundsätze wurden auch mit wenigen Modificationen in nachfolgender Form angenommen:

1) Gassen und Plätze erhalten für sich abgeschlossen fortlaufende Nummern, und zwar rechts die geraden, links die ungeraden. In jeder Gasse und auf jedem Platze hat die Numerirung mit Nr. 1 anzufangen.

2) Die Benennung der Straßen wird derart eingerichtet, daß jeder Name auf dem ganzen Gebiete nur einmal vorkommt.

3) In der inneren Stadt werden nur einerlei Aufschriftstafeln, in den Vorstädten aber verschiedene und zwar in den Quergassen ovale, in den Längstraßen länglich viereckige Gassen-Aufschriftstafeln angewendet.

4) Die alten Nummern werden im Innern der Häuser ersichtlich beibehalten und in Fällen, wo eine Verwechslung leicht möglich wäre, ist bei den im Innern der Häuser ersichtlich gemachten alten Nummern auch der Name des früheren Gebäudes zu bezeichnen.

5) Die niederen Nummern, sowohl in der Stadt als auch in den Vorstädten, haben bei der dem Centrum, als welches der Stephansplatz angenommen wird, zugekehrten Seite zu beginnen.

6) In den Vorstädten haben die Quergassen ebenso am linken Ende mit den niederen Nummern anzufangen.

7) Plätze werden im Kreise mit fortlaufenden Nummern versehen.

8) Sadgassen werden als selbstständige Gassen angesehen und erhalten daher eine eigene Numerirung.

9) Jedes Haus und jeder Bauplatz erhalten eine Nummer, und ein Haus, dessen Eingang in einer anderen Gasse gelegen ist, erhält auch auf der Fronte ohne Eingang die der Gasse entsprechende Nummer.

10) Durchhäuser erhalten auf jeder Seite die entsprechenden durchlaufenden Nummern der Gasse.

11) Bei den Aufschriftstafeln soll Schrift und Nummer schwarz, die Grundfarbe weiß sein.

12) Auch ist auf den Tafeln nebst der Hausnummer der Name der Gasse anzubringen und die Randverzierungen sollen je nach den neuen Gemeindebezirken von verschiedener Farbe sein.

13) Bei Plätzen erhalten die Nummern auf der Aufschriftstafel zur Unterscheidung der Nummern in den Gassen eine andere Farbe.

14) Zur Erzielung einer Gleichförmigkeit wird die Numerirung von Seite der Großcommune gegen Kostenvergütung von Seite der Hauseigentümer besorgt.

Die Detailausführung dieser Grundsätze übertrug der Gemeinderath der erwähnten Commission und behielt sich nur die Genehmigung der Arbeiten in Bezug auf die Aufschriftstafeln vor, und in dieser Richtung beschloß der Gemeinderath in der Sitzung vom 2. Mai 1862, daß die Tafeln aus Zinnguß herzustellen und die Anfertigung derselben der Metallgußfabrik des Mich. Winkler in Gumpendorf zu übertragen ist.

*) An die Stelle des im J. 1862 ausgetretenen G.-Rathes Thill wurden dann die Gemeinderäthe W. Frankl und Jos. Fichner gewählt.

Die Commission begann hierauf im Monat August 1862 die Durchführung der neuen Häusernumerirung und Straßenbezeichnung mit dem II. Gemeindebezirk Leopoldstadt.

Um eine vorläufige Uebersicht der neuen Straßenbezeichnung in sämmtlichen Gemeindebezirken zu erhalten, veröffentlichten wir nachfolgendes von der Commission des Gemeinderathes festgesetzte Schema, wobei wir nur zu bemerken haben, daß das Schema für den I. Bezirk (Innere Stadt) nur als ein Entwurf anzusehen ist, welcher noch manche Abänderung und Ergänzung erfahren wird, daß jedoch das für die Vorstadtbezirke mitgetheilte Schema — insofern nicht neue Reclamationen der Bezirksausschüsse Abänderungen herbeiführen — als definitiv angenommen werden kann.

Sene Plätze, Straßen und Gassen, wo in der Rubrik: „Künftige“ keine Bemerkung ist, behalten ihre bisherige Bezeichnung bei.

1. Bezirk. Innere Stadt.

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung			Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige		Gegenwärtige	Künftige
Ablergasse . .			Gestade (am) .	
Annagasse . .			Glockengasse	Frisgasse
Augustinergasse			Goldschmidgasse	
Auwinkel . .	Poststraße	mit Einschluß d. Sattlerg. mit Einschluß des Dominikanerpl. u. d. Bockgasse	Graben . . .	
Bäckerstr. (obere und untere) .		d. ob. Bäckerstr. m. Einschluß d. Schulgasse	Grabenhof . . .	mit Einschluß d. Köllnerhofg.
Ballgasse . .			Grünangergasse	
Ballhausplatz			Haarhof . . .	
Bauernmarkt .			Haarmarkt . .	Rothenburmstr.
Bergel (am) .	Dreikabengasse	mit Einschluß d. Münzerstr. mit Einschluß d. „am Bergel“	Hasnersteig . .	untere Hasnerstr.
Biberbastei . .				obere Hasnerstr.
Bischofstraße .	Rothenthurmstr.		Gaidenschuß .	jener Theil, v. Laurenzibgl. b. d. Adlerg. mit d. Krong. bis z. alten Fleischmarkt
Blutgasse . .			Herrngasse . .	
Bockgasse . .	Poststraße		Himmelpfortg.	
Bognergasse .			Hof	
Brandstätte .			Hohe Brücke .	Wipplingerstr.
Bräunerstr. (obere und untere) .			Hoher Markt .	
Brunngasse . .			Jakobergasse .	
Dominikanerg.	Basteigasse		Jakoberhof . .	
Dominikanerpl.	Postgasse		Johannessgasse	
Dorotheergasse			Jordangasse . .	v. d. Wipplingerstr. bis zum Judenplatz
Drachengasse	Alt. Fleischmkt.	als Sacl	Josephsplatz .	
Dreifaltigkeits- hof			Judengasse . .	m. d. Kienmkt. und d. Rupprechtsstiege
Eisgrübel . .			Judenplatz . .	
Eßiggasse . .			Kammerhofg. .	Wildpretmarkt
Färbergasse . .			Kärnthnerstraße	
Filzgasse . .	Singerstraße		Kienmarkt . . .	Ruprechtsplatz
Fischerstiege .			Kirchengasse kl.	Jesuitengasse
Fischhof . . .			Kleine Gasse .	Schrannengasse
Fleischmkt. (alt.)			Klostergasse .	
Franzensplatz			Kochgasse . . .	Göttweiherg.
Franziskanerpl.			Kohlmarkt . .	
Freiung . . .			Kohlmeßergasse	
Fütterergasse .			Köllnerhofgasse	
			Komödiengasse	Cäcilien-gasse
				m. d. Grabst. mit Siebenbrunnen.

Auf dem Rayon der Stadterweiterung:

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung			Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung		
Gegenwärtige	Künftige		Gegenwärtige	Künftige	
Ringstraße . .	Burgring	von d. Burgth. bis zum eh. Kärnthnerth. v. eh. Kärnthnerth. b. zur Schwarzenbergstraße v. d. Schwarzenbergstraße z. Verlängerung der Johannesgasse	Ringstraße . .	Partring	von d. Johannesgasse b. z. eh. Stubenthor bis zur Donau
" . .	Kärnthnering		" . .	Stubenring	
" . .	Kolowratring				

- Die Straße vom eh. Kärnthnerthore bis zur Elisabethbrücke bleibt Kärnthnerstraße.
 " " zum Opernhaus, Baugrup. L/1, K/1 einerseits und dem Kaisergarten und der Gruppe G/1 andererseits heißt Operngasse.
 " " zwischen den Baugruppen F/1 und G/1 heißt Albrechtsgasse.
 " " " W, X, Y einerseits und F/1 andererseits heißt Hofgartengasse.
 " " " W, X, Y einerseits und dem Generalcomb. anderers. heißt Ringstraße.
 " " " W F/1 G/1, B/1 einerf. und X dem Museum und K/1 anderers. heißt Elisabethstraße.
 " " " K/1 und der Wien heißt Friedrichsgasse.
 " " " G/A einerf. und der alten Stadt anderers. heißt Wallfischstraße.
 " " " S/A einerf. u. d. alt. St. G/B u. R/1 anderers. heißt Maximilianstraße.
 " " " M/1 " " " " " N/1 anderers. heißt Giselstraße.
 " " " N/1 " " dem Wiener anderers. heißt Azazienstraße.
 " " " S/A, S/B, M/1, N/1 einerf. u. R/1 anderers. heißt Akademiestraße.
 " " vom Kolowrat-Palais bis zum Schwarzenberg-Palais heißt Schwarzenbergstr.

Am Franz Josephs-Quai:

- Die Straße zwischen den Baugruppen A/1, b/1 einerf. u. B C E F G anderers. heißt Gonzagastr.
 " " " dem Treumann-Theater einerf. und B anderers. heißt Salzhorgasse.
 " " " B einerf. und C anderers. heißt Augustengasse.
 " " " C " " E " " " Heinrichsgasse.
 " " " E " " F " " " Reuthorgasse.
 Der v. d. Gruppen A/1, B, C, E b/1 eingeschlossene Platz heißt Rudolphsplatz.

II. Bezirk. Leopoldstadt. *)

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung			Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige		Gegenwärtige	Künftige
Moisgasse . .		*Brigittengasse		von der Ferdinandsbrücke bis z. Franzensbrücke von der Ferdinandsbr. b. z. Meiterschn.
*Alteegasse unt.		Brunngasse .	Schmelzgasse	
Anfergasse gr. .		Ezerningasse .		
" fl. .		Dammstraße .		
Antonsgasse .		Donau (an der)	Donaustr. unt.	
Augarten-Alteegasse	Augarten-Alteegasse	"	" obere	
Augartenstr. mit "hint. d. Kaszn."	Augartenstr. ob. unt.			
*Badgasse . .	"	*Feldgasse	Eichengasse	
*Baumgasse (krumme) . .	Krummbaumgasse	Ferd.-Brücke .	Brücke (a. der)	
Bräuhausgasse	Walzgasse	Fischergasse .	Fischergasse ob.	
		Fleischberggasse	Winkelgasse	

*) Die mit einem * versehenen Straßen und Gassen gehören zur Brigittenau, wo aus principiellen Gründen eine Revision der Straßenbezeichnung noch nicht vorgenommen wurde.

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung		Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige	Gegenwärtige	Künftige
Forstmeister-Allee . . .	Nordbahnstraße	*Mittelgasse . . .	
Franzensbrückengasse . . .	Franzensbrückenstraße	Mohrengasse . . .	Mohrengasse gr. mit der großen Hafnergasse
*Freudenau . . .		Negerlegasse . . .	
Fugbach (am) . . .	Fugbachgasse	Neue Gasse . . .	Augartenst. unt.
Fuhrmannsg. große . . .	Circusgasse	Dbeongasse . . .	
" kleine . . .	Mohrengasse kl.	Pfarrgasse gr. kleine	mit d. Rauchfangkehrerg.
Gärtnergasse . . .	Novaragasse	*Prater ob. und unterer . . .	
Glockengasse . . .		Praterstraße . . .	
Hafnerg. große kleine	Mohrengasse gr. Hafnergasse	*Duergasse . . .	
Haide (auf der) Haidegasse . . .		Rauchfangkehrergasse . . .	Pfarrgasse
Herrngasse . . .	Sperlgasse gr.	Schiffamtsgasse	
Hofenedergasse . . .		Schiffg. gr. u. kl.	
*Jägergasse . . .		Schmelzgasse . . .	
*Jakobsgasse . . .		Schmidgasse . . .	Fischergasse unt.
Johannisgasse . . .	Nepomukgasse	Schreigasse . . .	
Josephsgasse . . .	Carmelitergasse	Schrottgießerg. Schüttel (am)	
Kasern (hint. d.)	Augartenstraße	Sperlgasse . . .	Sperlgasse kl. mit d. Herrng.
Romödiengasse		Stadtgutgasse große u. kleine	
Rouadgasse . . .		Sterng. rothe	
Kreuzg. (rothe)		Straßhausgasse	Leopoldgasse
Leopoldgasse . . .		Labor (am) . . .	
Lichtenauergasse		Laborstraße . . .	
Listenbrunnng. . .	Körnergasse	Landelmarktg.	
Magazingasse . . .	Josephinengasse	*Theresiengasse	
Mariengasse . . .	Afritanergasse	Ulrichgasse . . .	Nr. 658 u. 660
Marolfanerg. . .	Adelengasse	Wältschgasse . . .	Tempelgasse
Mahergasse . . .		Weintraubeng.	
		*Wiesenpl. (am)	
		*Wintergasse . . .	

Neue Gassen:

- Hufgasse, zwischen Nr. 28 und 30 der Laborstraße.
- Pfeffergasse, zwischen Nr. 754 und 746 der Laborstraße.
- Pillersdorfgasse, zwischen der gr. Stadtgutgasse und Novaragasse.
- Raimundgasse, zwischen der Malz- und Schiffamtsgasse.
- Robertgasse, zwischen Nr. 559 und 731 der unteren Donaustraße.
- Schwemmgasse, zwischen Nr. 559 und 731 der unteren Donaustraße.
- Bereinsgasse, zwischen Nr. 785 und 370 der großen Stadtgutgasse.
- Bachhausgasse, zwischen Nr. 727 und 555 der unteren Donaustraße.

III. Bezirk. Landstraße.

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung		Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige	Gegenwärtige	Künftige
Abergasse . . .	Posthorngasse	Antongasse . . .	Erdbbergerstraße
Amongasse . . .		Aufwaschgasse	

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung			Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige		Gegenwärtige	Künftige
Badgasse . . .	Rasumoffskyg. Parkgasse		Kircheng. (Weißgärber)	Apostelgasse
Barichgasse . .			Kirchenplatz . .	
Baumgasse . . .		mit d. Eßlg. u. Felbgasse	Kleingasse . . .	entfällt
Beinfiedergasse			Klimschgasse . .	
Blumengasse . .			Kölblgasse . . .	
Botzgasse . . .	Beatriggasse	mit d. Rabeng. m. einem Thl. d. Kollergasse m. d. Gärtnerg.	Kollergasse . . .	
Brunngasse . . .	Regelgasse		Krieglergasse . .	
Dittrichgasse . .			Krongasse . . .	Krummgasse
Donau (a. der)	Erdbergerland	b. z. Sophienb. v. d. Sophienb. aufwärts	Krügelg. sechsg. Krügelgasse . .	Krügelgasse
" "	Dampfschiffstr.		Lagergasse . . .	
Drorghgasse . .			Landstraß. Spstf.	
Eßlgasse . . .			Leonardgasse . .	
Erdberg. Spstf.	Baumgasse		Löwengasse . . .	
Fafangasse . . .			Magazingasse . .	
Feldgasse . . .	Rainergasse		Maroffanerg. . .	
" . . .	Baumgasse	mit d. Baum- u. Eßlgasse m. d. Brunng.	Marxergasse . .	
" . . .	Regelgasse		Dezeltgasse . . .	
Gänseweide a. d.	Weißgärberland		d'Orfahgasse (Donau) . .	Wassergasse
Gärtnerg. obere (u. d. Weißgrb.)			Paulusgasse . . .	
Gärtnerg. unt.	Weißgärberstr. untere		Paulusgrund . .	Paulusplatz
Gärtnergasse (in Erdberg) . . .	Dittrichgasse		Petrusgasse . . .	
Gärtnergasse ob. (Weißgärber)	Gärtnergasse		Pfarrgasse . . .	Pfarrhofgasse
Glacis (am) . . .	Zollamtsstraße hintere	v. d. Donau b. zur Spitalg.	Pfefferhofgasse	
" "	Invalidenstraße	v. d. Spitalg. b. z. Ungerg.	Rabengasse . . .	Beatriggasse
Gemeindeplatz			"	
Gemeindegasse	Salmgasse		Rasumoffskyg.	
Gerlgasse . . .			Reiznerfir. ob. und untere . .	
Gestättengasse			Reimweg . . .	
Grasgasse . . .	Neulinggasse		Rüben-gasse gr. kleine	Rüben-gasse
Hahn- (Hahnlg.)	Hühnergasse		Sackgasse . . .	Knappengasse
Haltergasse . . .	Rudolfs-gasse		Sandgefäße (a. der) . . .	Münzgasse
Hezgasse . . .			Schimmelgasse	Am Kanal
Heugasse . . .			Schulg., Erdbrg.	
Heumarkt (am)			Schulg., Landst.	Thomasgasse
Hohlweggasse in Erdberg . . .	Schlachthausg.		Seilergasse . . .	Kolonitzgasse
Hohlwegg. a. d. Landstraße . .		nächst d. Gerlgasse	Simmering (Haide) . .	Erdberger Mais
Rainergasse . . .			Sophienbrücke (a. der) . . .	Weißgärberland
Kanal (am) . . .	linke Bahngasse		Spiegelgasse . .	Siegelgasse
Kanal (am), mit Nr. 399/2 und 398/4 . . .	rechte Bahngasse	n. d. Feldg.	Spitalgasse . . .	Marxergasse
Kanal-gasse (in Erdberg) . .	Weidegasse	m. einem Theil d. Dittrichg.	Steingasse . . .	
Kanalg. Landstr.	Fafengasse		Sterngasse . . .	Rochusgasse
Regelgasse . . .	Zollgasse	der Theil v. d. Bahndm. an	Traungasse . . .	
Kircheng. (Landstraße) . . .	Löwengasse		Ungargasse . . .	
			Ungargasse (die Sackg. ders.)	Münzgasse
			Waaggasse . . .	Salesianergasse
			Wältschgasse . .	
			Weißgärberstr.	ob. Weißgärberstraße
			Zieglergasse . .	Thongasse

Neue Gassen.

* Neu entstandene Gassen. ** Gassen, die früher keinen Namen hatten.

- * Adamsgasse (Weißgärber), die Gasse zwischen der unt. Viaduct- und Krieglergasse.
- ** Arenberggasse (Landstraße), zwischen der Rudolfs- und Barichgasse.
- ** Arsenalweg (Landstraße), der Feldweg von Belvedere bis zur Marzerlinie.
- * Bahngasse, obere, (Landstraße), die Gasse nächst dem Rennweg und der Fasangasse rechts von der Verbindungsbahn.
- * Dianagasse (Weißgärber), zwischen der Adams- und Löwengasse.
- * Lorbeergrasse (Weißgärber), zwischen der Matthäus- und oberen Viaductgasse.
- * Lustgasse (Landstraße), ein Theil der Kainergasse.
- ** Michaelgasse (Landstraße), zwischen der Salesianer- und Marokanergasse.
- ** Matthäusgasse (Weißgärber), zwischen der Setzgasse und Radektystraße.
- ** Ottogasse (Landstraße), zwischen der Rudolfs- und Barichgasse.
- ** Pragerstraße (Weißgärber), an der Franzensbrücke die Häuser 12, 13/2, 1 und 13⁴/₃.
- ** Radektystraße (Weißgärber), zwischen 34/3 und 35/7 der hinteren Zollamtsstraße bis zur Löwengasse.
- * Stanislausgasse (Landstraße), die Gasse zwischen Nr. 551/35 und 553/37.
- * Schütengasse (Landstraße), nächst der Stanislausgasse.
- ** Strohgasse (Landstraße), zwischen der Salesianer- und Marokanergasse.
- ** Schwabengasse (Landstraße), Sacl der d'Orlagasse.
- ** Viaductgasse, obere, (Weißgärber), die Gasse links des Eisenbahnviaducts.
- ** Viaductgasse, untere, (Weißgärber), die Gasse rechts des Eisenbahnviaducts.
- ** Viehmarktgasse (Landstraße), nächst dem Marzer Schlachthaus und Viehmarkt.
- ** Zollamtsstraße, vordere, (Weißgärber), die Straße vom Zollamt bis zur Stubenthorbrücke nächst dem Stadtpark.
- ** Zundergasse (Landstraße), zwischen der Gärtner- und Marzergasse.

IV. Bezirk. Wieden.

Plätze, Straßen- u. Gassenbezeichnung			Plätze, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige		Gegenwärtige	Künftige
Aldergasse	Margarethenstr.	icl. neue Wieden m. d. Schloßpl. in Margarth. d. Bräu- u. Stärkmacher- gasse	Klagbaumgasse	Rolschitzgasse
"	"		Riniengasse	"
"	"		Loufengasse	Kettenbrückgasse
Alleg. (obere)	"		Lumpertsgasse	Dannhäuserg.
(untere)	"		Mariengasse	"
Anferrgasse	Schäffergasse		Mayerhofgasse	Kainergasse
Annagasse	Soldegggasse		Mittelgasse	m. d. Blech- thurng.
Antonogasse	Viktorgasse		Mittersteig	"
Favoritengasse	"		Mühlbachgasse	"
Feldgasse	Theresianung.		Neueg. (große)	"
Feldgasse	Hungelbrunnng.		Neueg. (kleine)	"
Ferdinandsg.	Belvederegasse		Neumanngasse	"
Fleischmanng.	"		Panigl-gasse	"
Gemeindegasse	"		Pfarrg. (obere)	Ziegelofengasse
Glacis (am)	Floragasse		Pfarrg. (untere)	Mozartgasse u. Mozartplatz
"	Technikergasse		Platzgasse	"
"	Obstmarkt		Preßgasse	m. d. Schiffg.
Hectengasse	"		Rittergasse	"
Hengasse	"		Sackgasse	Ziegelgasse
Hummelgasse	"		Salvatorgasse	Freundgasse
Himbergstr. a. d.	"	Schaumburger- gasse	"	
Kapannergasse	Schäffergasse	Schiffgasse	Preßgasse	
Karolygasse	"	Schleimühlg.	"	
Karl-gasse	"	Schlößelgasse	Lamprechtsgasse	
Karolinenplatz	"	Schlüsselgasse	"	
Karolinen-gasse	"	"	"	
Kirchengasse	Paulanergasse	"	"	

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung			Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige		Gegenwärtige	Künftige
Schmiedgasse .	Mühlgasse	d. Quertheil: Schiltaneber- gasse	Waaggasse . . Waltergasse . . Weiringerg. . . Wiedner Spfstr. (neue) . .	Margarethenstr. incl. Adlberg., Schloßpl. u. Bräuhausg., Stärkung.
Schmöllerg. Sofiegasse . Stahrembergg. Straußengasse Taubstummeng. Thurm. (blech.) Thurmsld. (bl.) Trappelgasse .	Blechthürmg. Kainergasse	m. d. Mittelg.	Wiedner Spfstr. (alte) Wienstraße . . Wohllebengasse Ziegelofengasse	
				Wiedenhauptst. m. d. Piaristg.

Neue Gassen.

Kesseltgasse, zwischen dem Polytechnikum und der protest. Schule.

Klein schmiedgasse, zwischen der Anker- und Hechtengasse.

Johannitergasse an der Himbergerstraße mit den Hausnummern 973, 975 u. 970.

Landgutsgasse	" "	" "	" "	" "	1092, 1007, 999 u. 1057.
Replergasse	" "	" "	" "	" "	967, 1016, 1017, 1019 u. 1020.
Manhartsgasse	" "	" "	" "	" "	971, 973 u. 911.
Planetengasse	" "	" "	" "	" "	1007, 1008, 1009, 1003—1005.
Kaaberbahngasse	" "	" "	" "	" "	1002, 1003, 1009—1012.

V. Bezirk. Margarethen.

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung			Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung		
Gegenwärtige	Künftige		Gegenwärtige	Künftige	
Amtshausgasse		Laurenziggasse .	Laurenzgasse		
Blech. Thurm- gasse		Laxenburgerstr.			
Blumengasse .	Zuggasse	Leopoldsgasse .	Franzensgasse		
Brauhausgasse (Magleinsdorf.)	Pilgramgasse	Liniegasse . . .	Mauthausgasse		
Brauhausgasse (Margarethen)	Margarethenst.	Linienwall (am)	Schußwallgasse		
Brunngasse . .	Siebenbrünner- gasse	Linienwall (am)	am Siebenbrün- nerfelde		
Einfielberggasse		Lumpertsgasse			
Florianigasse .	Grüנגasse	Magdalenenstr.			
Franzensgasse		Magdaleneng.	Küdigergasse		
Gärtnergasse .	Gartengasse	Magleinsdor- ferhauptstraße	Magleinsdor- ferstraße		
Griesgasse . .		Mittersteig . .			
Grohgasse . .		Mühlbadgasse			
Hartmannsg. .		Neugasse fl. . .			
Hofgasse . . .		Nitoldorferg.			
Hundsturm- hauptstraße .	Hundstürmer- straße	Piaristengasse			
Johannagasse .		Reinprechtsdor- ferhauptstraße	Reinprechtsdor- ferstraße		
Josephgasse .	Wehrgasse	Schloßg. große	Schloßgasse		
Kettenbrückgasse		" kleine	am Hundsthrm.		
Kirchengasse .	Sonnenhofg.	" obere	ob. Brauhausg.		
Kronngasse . .		" untr.	unt.		
Kugelgasse . .	Reinprechtsdor- ferstraße	Schloßplatz . .	Margarethenstr.		
Lanngasse . . .	Hundsturmstr.	Schmiedgasse . .	Bärenngasse		
		Seilergasse . . .	Weiglasse		
		Siebenbrünner- gasse	Siebenbrünner- gasse		

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung		Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige	Gegenwärtige	Künftige
Siebenbrünnerwiese	Siebenbrünnerfeld	Wienstraße . .	Fußgasse
Spänglergasse	Margarethenstr.	Wildenmanng.	ob. Brauhausg. Griesgasse
Stärkmacherg.		Ziegelofengasse	
Straußengasse	Margarethenstr.	Zwerchgasse (in Reinprechtsdrf.)	Traubengasse
Wehrgasse . . .		Zwerchgasse (in Margarethen)	
Wehringergasse			
Wieden (neue) Hauptstraße .			

Neue Gassen.

- Revillegasse, Hundsturm Nr. 91/1 u. 92/2.
 Margarethenplatz, in Margarethen bei der Kirche.
 Steggasse, Wieden Nr. 871/1 u. 872/2.
 Lustgasse, am Hundsturm.
 Kohlgasse, in Nagleinsdorf, zwischen der Floriani- und Einfielbergasse.
 Gießaugasse, in Reinprechtsdorf, zwischen der Kohl- und Brauhausgasse.
 Zuggasse, a. d. Wieden, die Quergasse der Ziegelofengasse mit den Nummern 1065—1068.
 Wohngasse, am Hundsturm, die Sackgasse mit Nr. 142.
 Gößgasse, mit den Nummern 972, 979, 980 u. 1047 vor der Favoritenlinie.
 Hafengasse, mit den Nummern 979, 980, 983, 984 u. 1101 vor der Favoritenlinie.
 Berthgasse, mit den Nummern 988, 989, 991, 992 u. 993 vor der Favoritenlinie.
 Dampf-gasse, mit den Nummern 996 u. 998 vor der Favoritenlinie.
 Jagdgasse, mit den Nummern 978, 979, 980, 988, 993, 994 u. 996 vor der Favoritenlinie.

VI. Bezirk. Mariahilf.

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung		Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige	Gegenwärtige	Künftige
Agidigasse . . .	Mollardgasse	Grasgasse . . .	m. d. Rothgasse
Annag. (obere)		m. Einschl. d. ob. Wehrg. als Fortieg.		Gumpendorfer Hauptstraße .
" (untere)	Matrosengasse	Halbgasse . . .	Garbergasse
Bäumgasse . . .		incl. Regeleg. mit d. Neug.	Hirschengasse .
Berggasse ob. Berg (Halterb.)	Esterhazygasse	Hornbofelgasse	Bapagenogasse
Bergsteiggasse			Jägergasse . . .	Kaunitzgasse
Bettlerstiege .	Brauer-gasse	Regelgasse . . .	Sandwirthgasse
Brauhausgasse		Kanal-gasse . . .	
Brunngasse . .	Schreiber-gasse	Karl-gasse . . .	
Bürgerhospitalg.	Hofmühlegasse	Kasern-gasse . .	Brückengasse
Dominitanerg.		6. 3. Wienstuf	Kirch-gasse . .	Barnabiteng.
Dorotheergasse	Dreihufeiseng.	" kleine	Windmühlg.
Dreihufeiseng.			Rollergerngasse	Gumpendorferstr.
Engelgasse . . .	Mittelgasse	Rothgasse . . .	Binnengasse
Garbergasse . .		Eisvogelgasse	Krongasse . . .
Gärtnerg. obere (in Gumpendrf.)	Stieggasse	Liniegasse . . .	mit d. unteren Zwerchgasse
Gärtnerg. (a. d. Laimgrube) . .				Laimgrubeng.
Gestättng. (ob.)	Luftbadgasse	Magdalenenstr.	m. d. Schnell-, unt. Wehr- u. Laimg. a. d. Wien
" (unt.)		Dürergasse . .	
Gfornergasse	Dürergasse . .	Mariahilferstr.	
Getreidemarkt			Marchettigasse
		Müllergasse . .	

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung			Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige		Gegenwärtige	Künftige
Mittelgasse . .		. d. Garberg.	Schnellgasse .	Magdalenenstr.
Mollardgasse .		m. d. ob. u. unt.	Steing. (große)	Stumpergasse
		Annag. u. ob.	(kleine)	Haidngasse
		Wehr-gasse	Stiegengasse .	
Münzwarbeing.			Strohmayerg.	
Neue Gasse .	Esterhazygasse	m. d. Bergg. b.	Stumpergasse	m. d. Steing-
		an die Wien	Theatergasse .	
Pfarrg., ob. u.	Raimgrubeng.		Wallgasse . .	Kurzgasse
untere			Wäschergasse .	
Pfauengasse .			Wehrg. (obere)	Mollardgasse
Rosengasse . .	Filgrattergasse		(untere)	Magdalenenstr.
	Königssegggasse		Wien (an der	
Schiffgasse . .	Kellengasse		" (am Ufer)	Ufergasse
Schloßg. (große)	Wallgasse		Windmühlgasse.	ob. Windmühlg.
(kleine)	Meravillegasse	m. d. Zwerchg.	Zwerchgasse .	Linien-gasse
Schmalzhofg.				
Schmiedgasse .	Webergasse			

Neue Gassen.

Theobaldgasse, von der Kron- zur Rosengasse längs des Seminars.
 Thurmburggasse, zwischen der Annagasse, der Wien und Sandwirthgasse.
 Blaugasse, ein Ast der Annagasse und Kirchengasse.
 Spörtingasse, von der Wien bis zur Gumpendorferstraße.

VII. Bezirk. Neubau.

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung			Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige		Gegenwärtige	Künftige
Anderlgasse .			Kirchengasse .	St. Ulrichgasse
Andreasgasse .			Westbahngasse	m. d. Lamng.
Badhausgasse			Kirchberggasse	
Breitegasse . .		m. d. Garberg,	Kochgasse . .	Kirchberggasse
Burggasse . .		mit d. Enten-,	Krongasse . .	Mondscheing.
		Wendel-,	Lamngasse . .	Westbahngasse
		Langeleller-		incl. Kircheng.
		und Ritterg.	Langelellerg.	als Fortsetz.
Dreihüttengasse	Kirchengasse		Leopoldgasse .	Burggasse
Dreilaufergasse			Luftschützgasse	Lindengasse
Entengasse . .	Burggasse		Mariahilferstr.	Kirchengasse
Fahzieberggasse			Mechitharising.	
Feldgasse . .	Schottenseldg.		Mondscheing.	
Fleischhauerg.			Neubauergasse	m. d. Stöhrer-
Fuhrmannsg.	Spittelbergg.	m. d. Kandelg.		u. neu eröffn.
Fuhrmannngasse	Seidengasse .		Neustiftgasse .	Gasse
Gardegasse . .	Breitegasse . .		Pelikanngasse .	Stiftgasse
Glacis (am)	Hofstallgasse		Platzl (am)	Neustiftgasse
Halbgasse . .			Rauchfangkeh-	
Herrngasse . .	Döblergasse		rrergasse . . .	Hermannsgasse
"	Richter-gasse		Rittergasse . .	Zollergasse
"	Vandgasse		Rofranogasse .	Lerchenseldstr.
Holzplatz . .	Siebensterng.		Rosenmaring.	Myrthengasse
Johannesgasse	Gutenberggasse		(große u. kleine)	
Josefbigasse .			Rothenhofgasse	Piaristengasse
Kaiserstraße .	Lindengasse		Schlüsselgasse	Marzellngasse
Kandelgasse .	Spittelbergg.	mit der Fuhr-	Schottenhofg.	Sack (der)
Kapuziner-gasse	Neustiftgasse	mannsgasse		

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung			Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige		Gegenwärtige	Künftige
Schwabengasse	Siebensterng.	m. d. Schwabeng. und II. Stiftgasse	Stöhrergasse	Neubauer Hptst.
Seilergasse . .	Bernhardsgasse		Strohmayerg.	Bernhardsgasse
Siegmundg. . .			Strohplatzl . .	
Siebensterng. .			Studgasse . . .	
Spindlerg. . .		m. d. Pelitang.	Wendelsgasse .	Burggasse
Stadlgasse . . .	Neustiftgasse		Wenzelsgasse .	Zollergasse
Stiftgasse (H.)	Siebensterng.		Zieglergasse . .	
" (gr.)			Zwerchgasse . .	Apothlogasse

VIII. Bezirk. Josephstadt.

Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung			Plätze-, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige		Gegenwärtige	Künftige
Albertgasse . .		einschl. d. Herreng. (Alservorstadt)	Krebsgasse . .	Kalasantergasse
Albertplatz . .			Lammgasse . .	
Alteegasse . . .	Tigergasse		Lange Gasse . .	
Andreasgasse .	Loudongasse		Lederergasse . .	Blindengasse
Alserstraße . .		m. d. Königsg. u. Magazinpl.	Liniegasse . . .	"
Bennogasse . .			Magazinsplatz .	Bennoplatz
Blumengasse . .	Kochgasse	incl. a. d. Linie	Neudeggergasse	
Breite Gasse . .	Albertgasse		Neue Gasse . . .	Lechengasse
Brunngasse . .	Blindengasse		Neue Schotteng.	Piarsifengasse
Dietrichgasse .	Mölkergasse		Pfarrgasse . . .	Mariatreugasse
Feldgasse . . .		b. j. Alserstr.	Piarsifengasse .	
Floriantigasse .			Quergasse . . .	
Fuhrmannngasse		Rofranogasse . .	Lecherfeldstr.	
Gärtnergasse . .	Lederergasse	Rother Hof . . .		
Glacis (am) . .	Paradeplatz	Sackgasse . . .		
Herrngasse . . .	Loudongasse	Schloßelgasse . .		
"	Fraueugasse	Schmiedgasse . .		
Johannesgasse .		Schwibbogeng.	Trautsohngasse	
Josephsgasse . .		Stolzenthälg.		
Kaiserstraße . .	Josephstädterstr.	Strozzengrund-		
Karls-gasse . . .	Breitenfeldgasse	hauptstraße . .		
Kaserngasse . .	Reitergasse	Wickenburgg. .		
Kochgasse . . .		Zwerchgasse . .		
Königsgasse . .	Bennogasse		b. j. Schloßelg.	

Neue Straßen.

Neuersbergstraße, von der Rofrano- (Lecherfelderstraße) bis zur Kaiserstraße.
Paradeplatz, von der Josephstädter- (Kaiserstraße) bis zur Alserstraße.

IX. Bezirk. Alsergrund.

Plätze, Straßen- u. Gassenbezeichnung			Plätze, Straßen- u. Gassenbezeichnung	
Gegenwärtige	Künftige		Gegenwärtige	Künftige
Ackergasse . .	Feldgasse		Karlsgasse . .	Waisenhausg.
Ablergasse . .	Marianengasse		Kinderpitalg.	
" " . .	Thurm-gasse		Kirchberggasse	m. d. Kochgasse
Alserbad (am)	Lazarethgasse	b. z. Versor- gungshaus als Fortsetz. vom Versor- gungsh. bis z. Währingerst.	Kirchengasse .	Academie-gasse
" " . .	Spitalgasse		" (große)	Grünthorgasse
" " . .	Alserbachstraße	v. Nr. 224 bis zur Donau	" (kleine)	Markt. (große)
" " . .	Rußdorferstraße	von Nr. 235 an als Fortsetz.	Krongasse . .	Binberggasse
Alserhauptstr.	Alsergasse		Lackirergasse .	Lichtenthalerg.
Annagasse . .	Ludwig-gasse		Lange Gasse . .	"
Badgasse . .			Lichtenthalhptst.	
Beethovengasse			Löweng. (rothe)	" (weiße)
Berggasse . .			" (weiße)	Kapellengasse
Bergsteig-gasse	Pelitangasse		Nadlergasse . .	Neue Gasse . .
Bründlgasse .			N. d'Orfahg. (Don.)	Pelitangasse . .
Bründlbadgasse			Pelitangasse . .	m. d. Berggasse
Brunngasse . .	Schubertgasse		Pfluggasse . .	
Dittrichgasse .	Möllergasse		Porzellangasse	m. d. Schmidg.
Donau (an der)	Rosbauerländ	b. Mauthaus bis z. Alser- bachsporn	Prammergasse	
" " " . .	Spittlauerländ	v. Alserbach- sporn b. zum Koblingerb.	Pulverthurmg.	untere Pulver- thurmgasse und Rußgasse
Dreimohreng.	Lichtenthalerg.	m. d. Langen- gasse b. Thuri- brücke	Quergasse . .	Wasagasse
Färbergasse .	Lichtensteingasse		"	Eisengasse
Fechtergasse .			Salzergasse	
Feldgasse . .	Ackergasse		Säulengasse	sammt Platz
Flecksiedergasse			Schmiedgasse	Porzellangasse
Friedhofgasse .	Rußgasse		" (große)	Althangasse
" (Thurm)			Schmiedg. kl.	Wiesengasse
Fuhrmann-gasse	Seufengasse		Schmiedgrbnst.	Spittelaugasse
Gemeinde-gasse		m. d. Wallgasse	Sechs Schimml.	
Gestättengasse	Rosbauerländ		Seegasse . .	incl. Judeng.
Glacis (am) .	Schwarzspan- nierstraße	b. z. Währing- straße	Servittengasse	
" " . .	Türkenstraße	bis z. Donau	Severin-gasse	
Hähng. (weiße)			Simongasse . .	
Hauptstr. (ob.)	Lichtenthalerstr.		Spitalplatz . .	b. z. Spiegelg.
" (unt.)	Lichtenthalerstr.		Spittelauerg. .	incl. Schmid- grabengasse
Herrngasse . .	Breitenfeldgasse		Spittelauerweg	Augustgasse
Himmelfortg.	Sobieskygasse		Stiege (große)	Himmelfortstr.
Hirchengasse .	"		Thorg. (grüne)	m. d. Kircheng.
Höfergasse . .			Thurm-gasse . .	
Holz-gasse . .	Berggasse	bis z. Donau	Thuri (ob. Spstl.)	Rußdorferstr.
Johannisplatz	Sobieskyplatz		Wachspl. (auf d.)	Bleichgasse
Judengasse . .	Seegasse		Wagnergasse .	
			Währingergasse	
			" Linie	Gemeindegasse
			Wallgasse . .	
			Windmühl-gasse	Sobieskygasse

Neue Gasse*).

Schlickgasse, in der Rosbau (Neuwien).

*) Ueber die übrigen in diesem Bezirke zu benennenden neuen Gassen lagen mit Ausnahme der hier angeführten „Schlickgasse“ bis Mitte October noch keine Beschlüsse vor.

Wiener Local-Chronik.

(Vom 1. Januar bis 31. August 1862.)

Januar.

1. Die Jury für die Concurspläne des Künstlerhauses hat den ersten Preis dem Architekten Weber, den zweiten dem Architekten Kirchner und den dritten Preis dem Architekten Ph. Kaiser zuerkannt.
3. Zur Verhütung der Einschleppung der Kinderpest wurden von der n. ö. Statthalterei Gesundheitspässe für den Wiener Schlachtviehmarkt eingeführt.
11. Erster Maskenball („Folichon-Ball“) im Dianabadsaale. Um die Erwartungen so hoch als möglich zu spannen, wurde ein mit Ankündigungen bedeckter Wagen, der erste Versuch einer derartigen Reclame, durch Stadt und Vorstädte gesandt und verkündigt, daß Tänzerinnen aus Paris verschrieben wurden, um in die Geheimnisse des Cancan einzuweißen.
13. Festmahl im Saale zur Kaiserin Elisabeth, veranstaltet von der „Concordia“ zu Ehren des neuen Ehrenmitgliedes, des Reichstagsabgeordneten Dr. Herbst, Referenten der Preßgesetzdebatte.
14. † Ludwig Kumpfmüller, Landesgerichtsrath, im 50. Lebensjahre, bekannt als tüchtiger Untersuchungsrichter.
- † Baron Setzer, Feldmarschall-Lieutenant, im 73. Lebensjahre. Derselbe war der Sohn eines Wiener Gewerbmannes und in seiner frühesten Jugend im Comptoir des Bankiers Herrn Wertheimstein angestellt. Im Jahre 1809 ließ er sich unter die damaligen Wiener Freiwilligen einreihen und hat mit so großer Auszeichnung gedient, daß er bald zum Officier befördert und schon im Jahre 1811 mit dem Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet wurde.
- In der heutigen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer wurde das Resultat der Ergänzungswahlen bekannt gegeben. Von 21129 Wah berechtigten hatten sich 2818 an der Wahl betheiligt.
17. Für die Vorarbeiten zur Aufstellung der Aufstellungsgegenstände für die Londoner Weltausstellung wurde ein Bureau im polytechnischen Institute eingerichtet.
- In Folge der eingetretenen kalten Witterung nahm die Eisbildung in der Donau bedeutend zu.
20. † Joh. N. Ebnetter, Domdechant bei St. Stephan; geb. im J. 1783.
21. Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von Venedig.
22. Lessingfeier an der Wiener Universität, zum Gedächtniß von Lessing's Geburtstag.
- Der Verein zur Beförderung der bildenden Künste hat nach dem Beschlusse seines Gesamtrathes für die Hervorrufung öffentlicher Kunstwerke eine eigene für sich bestehende Abtheilung gegründet, bei welcher die für diesen besonderen Kunstzweck speciell gewidmeten Beiträge abgefordert verwaltet und verrechnet werden sollen. Der Verein gebent diese Abtheilung seiner Thätigkeit mit der Herstellung von acht Statuen für die Hauptgeländerpfeiler der Elisabethbrücke zu eröffnen.
- Erster Maskenball im Sophienbadsaale mit neuer glanzvoller Decorirung der Localitäten. An den beiden Längenseiten des imposanten Raumes prangten 26 große Gemälde von Schilcher, welche theils Scenen aus Ballets, theils berühmte Tänzer und Tänzerinnen, so wie auch verschiedene Nationaltänze, wie solche in allen Theilen der österreichischen Monarchie vorkommen, in gelungener Weise darstellten. In der Mitte der linken Längenseite des Saales sah man auf einem Gemälde ein Medaillon mit dem Porträt von Strauß Vater, vor welchem zwei weißgeleidete Mädchen die mit Lorbeeren umwundene Geige des Walzerkönigs trugen. Die Beleuchtung ward durch sieben große Luster von prachtvoller Goldbronze, die durch Geschmack der Zeichnung, wie durch die Ausführung überraschten, vermittelt. Außerdem trugen Genien rings um den ganzen Saal broncirte Kränze mit je fünf Gasflammen und zu beiden Seiten des Orchesters ragten mächtige Bronceandelaber mit zahlreichen Flammen empor.
24. † Heinrich Ritter v. Levitschnigg, Redacteur des hier erscheinenden politisch-satirischen Journals „Der Zeitgeist“. Außer vielen Beiträgen für Journale und Taschenbücher schrieb er um das Jahr 1840 ein romantisches Gedicht „Rufian“. Im Jahre 1843 gab er in Wien eine Sammlung Gedichte heraus, der noch in demselben Jahre ein Märchen-Roman in Versen folgte. Levitschnigg versuchte sich auch in Bühnenarbeiten und sein „Lannhäuser“ errang im Theater an der Wien einen glänzenden

Erfolg. Als Lyriker fand er die meiste Anerkennung mit den Liederansammlungen: „Brennende Liebe“ und „West-Östlich“.

24. Der n. ö. Gewerbeverein beschloß gleich dem n. ö. Landesauschusse zwei Lehrer zur Londoner Industrie-Ausstellung zu entsenden.
25. In der verfloßenen Nacht hatte sich das Eis in der Donau bei Preßburg gestaut, und der Stoß bis zur March sich heraus gestaut, während in der Donau bei Wien das Eisrinnen fortbauerte. Der Wiener Donaukanal war mit Ausnahme einer kleinen Strecke nächst der Wolksschwemme zugefroren.
26. † Joseph Ritter von Müller, Hofrath des k. k. Obersten Gerichtshofes, Ritter des Leopold-Ordens, Ehrenbürger der königl. Hauptstadt Prag 2c., im 69. Lebensjahre
- > — Bei den Erdaushebungen zum Theaterbau nächst dem Rärnthnerthor wurde ein Grab gefunden, welches eine Länge von 5 Schuh bei einer Breite von 1 Schuh 10 Zoll und einer Tiefe von 1 Schuh 5 Zoll hatte und ringsum von behauenen Steinen umschlossen war, die sich jedoch bei näherer Besichtigung als Bestandtheile eines früheren Baues erwiesen und nur zufällig hier ihre Verwendung fanden. So z. B. zeigte sich ein längerer Stein der rechten Gewandung als eine roh proflirte Deckplatte, der Stein des Fußendes als der Ansatz eines Doppelbogens, ein Stein der linken Gewandung ließ Spuren eines Ornamentes erkennen; nur die Deckplatte dieses so hergestellten Raumes war ein unbehauener Stein aus einem Stücke. Den Abschluß am Kopfe bildete ein Grabstein, ohne Zweifel aus römischer Zeit, der jedoch auf den erwähnten Grabraum keinen Bezug nimmt, sondern eben nur gleich den übrigen Steinen als Materiale verwendet wurde, was sich schon daraus ergibt, daß dieser Inschriftstein in einer Querlage zum Abflusse verwendet wurde. Den Inhalt dieser Grabstätte bildete ein vollkommen erhaltener Schädel, das kleine Fragment eines zweiten und zwei Armknochen, außerdem ein irdener Teller und ein kleines Gefäß mit einem Henkel, in der rohesten Weise gearbeitet, welche am Fußende des Grabes gestanden haben. Es dürfte dieses Grab nicht der Römerzeit, sondern der späteren Barbarenzeit angehören, worauf auch die keineswegs irgend einen Kunstsin verathende Aneinanderreihung verschiedener Steine zum Umschlusse der Grabstätte hinzuweisen scheint.
- > 27. Eine Deputation der Vorstadt Spittberg überreichte dem Staatsminister Ritter v. Schmerling eine Vertrauensadresse. Dieselbe bestand aus dem Gemeindevorsteher Franz Benoit, den beiden Ausschüssen Johann Hamm, Franz Peuder und dem Hausbesitzer Anton Gretsch. Herr Benoit begrüßte den Herrn Staatsminister mit einer Ansprache, in welcher er andeutete, daß das reinste Gefühl der allgemeinen Verehrung von Seite der Gemeinde die Vertrauensadresse veranlaßt habe. Der Staatsminister dankte wiederholt und hob besonders hervor, daß er hochbeglückt und geehrt sei „durch das volle und feste Vertrauen, welches ihm Sr. Majestät der Kaiser schenke“; nicht minder aber mache ihn die Ueberzeugung glücklich, daß auch die Bürger von der Redlichkeit seiner Absichten, die nur das Wohl des Gesamt-Vaterlandes zum Ziele haben, überzeugt sind, so daß sie die Hoffnungen, Gefühle und Wünsche seines Herzens theilen, sein Streben anerkennen und dieß aussprechen. Die Zeiten seien sehr schwierig, der Minister sei aber von der Ahnung durchdrungen, daß Oesterreich der glücklichsten Zukunft entgegensehen dürfe, und Oesterreichs Glück sei auch das seinige.
28. Seine Majestät der Kaiser beschäftigte die k. k. Erzgußanstalt und das Postament zum Eugen-Monument, welches in seinen räumlichen Dimensionen, wie in seiner artistischen Anlage analog dem Postamente des Karl-Monumentes entworfen ist. Ritter v. Fernhorn arbeitet gegenwärtig an dem collossalen Modelle des Monumentes selbst und ist daran schon so weit vorgerückt, daß die Anlage des Ganzen deutlich hervortritt und vielleicht schon im Spätherbste zum Guße einzelner kleinerer Theile wird geschritten werden können.
- Amtlicher Anzeige zufolge brach die Rinderpest bei einem Milchmaier in der Leopoldstadt aus, und es erkrankten von 6 Kühen desselben 3, eine ist gefallen und 2 wurden der Keule unterzogen.
29. In Folge des vor einigen Tagen eingetretenen Thauwetters wuchs der Wasserstand in der großen Donau um 1 Schuh 7 Zoll. Ein Theil des vor Fischamend aufgebauten Eises wurde bis nach Regelsbrunn geschoben, wo es sich an den Preßburger Stoß angeschlossen. Zwischen Hainburg und Haslau hatte sich eine 700 Klafter lange und 20 Klafter breite Rinne gebildet. Von Fischamend bis Kaiser-Ebersdorf stand Ufereis, abwechselnd in der Breite von 3 Schuh bis zu 6 Klaftern.
30. Beginn der Losung der Recrutirungspflichtigen für Wien. Der Aufruf begann mit dem gezogenen Buchstaben U. Aufgerufen wurden die in den Jahren 1841, 1840 und 1839 geborenen Militärpflichtigen. Die Stellung selbst hat am 26., 27., 28. Februar, dann 1., 3., 4., 5., 6. und 7. März im Gemeindehause am Neubau, Haupt-

straße Nr. 258, von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags stattgefunden. Militär-Befreiungstagen wurden ausnahmsweise noch bis 29. Januar angenommen.

30. Erster Maskenball in den Räumen des Theaters an der Wien. Trotz der großen Ausdehnung des Locals waren alle Säle, Zimmer, Gänge, Treppen mit Besuchern buchstäblich vollgepfropft, Masken aller Art in Menge vorhanden, welche die munterste Stimmung mitgebracht hatten. Einen bitteren Nachgeschmack erhielt das Fest dadurch, daß jeder, der wieder in den Besitz seines Mantels oder Ueberrocks gelangen wollte, dies nur durch stundenlanges Rügen, Drängen, Stoßen, Gedrängt- und Gestößen werden, oft aber auch gar nicht ermöglichen konnte, sondern froh sein mußte, wenn er überhaupt einer Hülle habhaft wurde.

31. Der Wasserstand der Donau hatte sich wieder gehoben und wurde die Eisdecke des Kanals völlig weggeschwemmt. In vielen Ortschaften der Umgebung namentlich in Ottakring brang in der verfloffenen Nacht in Folge des Thau- und Regenwetters das Wasser bis in die Wohnungen der Häuser. In Währing war das Gerücht verbreitet, daß eine Röhre der Ferdinands-Wasserleitung zersprungen sei, da dort ebenfalls das Wasser in einige Hofwohnungen eingedrungen ist. Die bedeutenden Wassermassen jedoch, welche in die rückwärtigen Gärten drangen, waren das Schnee- und Regenwasser, welches vom Ganxerlberg herabran. In den noch bestehenden Stadtgräben, die durch die Verbindungsdämme begrängt sind, bildeten sich Teiche. Im Laufe des Tages stieg das Wasser in Neulerchenfeld und Ottakring um mehrere Schuh, da die Wassermasse in dem nächst den Thalia-Theater im Liniengraben beginnenden Kanal sich nicht schnell genug verlaufen konnte.

— Nachmittags stürzte der Kanal des Ottakringerbaches zwischen der Rosmarin-gasse und Strozzengrundhauptstraße in einer Länge von 12⁰ ein und machte alsogleich die Vorfrage nöthig, die Häuser durch Pöhlzungen vor weiteren Schäden zu sichern. Die Communication wurde gänzlich gestört; mehrere Häuser dadurch dem Einsturze nahe gebracht.

Februar.

1. Heute Vormittag 11 Uhr erschienen Se. Majestät der Kaiser an dem Unglücksorte in der Hofranogasse, nahmen die meist bedrohten Stellen in Augenschein und verweilten eine halbe Stunde auf dem Platze, indem Allerhöchstdieselben über die getroffenen Maßregeln sich genau Bericht erstatten ließen. Es wurde die Dislozierung zahlreicher Wohnparteien vorgenommen, da das in die Hauskanäle eingedrungene Wasser die Fundamente mehrerer Häuser beschädigte.

2. Telegrafische Depeschen aus Passau und Linz meldeten, daß das Wasser dort eine bedrohliche Höhe erreicht hat. Ungeachtet die Landesbaudirection jede Beforgniß für verschwunden erklärt hatte, wurden von Seite des Bürgermeisters doch alle Einleitungen zur Beseitigung jeder Gefahr getroffen und die anfänglich sistirten Ueberschwemmungsarbeiten fortgesetzt. Es wurden Schrägen ausgeführt, für die Herbeischaffung der Schiffe Sorge getragen und Approvisionirungscommissionen in Wirksamkeit gesetzt. Das Präsidium des Gemeinderathes erklärte sich in Permanenz, um zu jeder Stunde des Tages und der Nacht weiters nöthige Verfügungen treffen zu können. Bürgermeister Dr. Zelinka und der erste Stellvertreter Leopold Mayr besichtigten an diesem und den folgenden Tagen wiederholt die bedrohten Punkte der Donauborfsbäche zu verschiedenen Stunden des Tages und der Nacht, um sich persönlich von der Lage zu überzeugen und hilfreich einzuschreiten.

3. Die Donau war heute den ganzen Tag in stetem Steigen begriffen und erreichte bis Abends 7 Uhr im großen Donauarme eine Höhe von 10 Schuh 6 Zoll, im Kaiserwasser von 11 Schuh 6 Zoll und im Donau canal von 13 Schuh 7 Zoll. Der größte Theil der Brigittenau und der niedrig gelegene Theil der Freudenua war überschwemmt und am Landungsplage der Dampfschiffe bei den Kaiserwählen stand das Wasser 4 Schuh hoch. Ebenso wurden die ebenerdigen Wohnungen in Zwischenbrücken sowie die Auen nächst der durch den genannten Ort führenden Avararialsstraße, endlich ein Theil von Floridsdorf und der Schwarzladenua unter Wasser gesetzt.

— In der Roserano-Gasse wurden die Arbeiten zur Herstellung der gestörten Communication eifrigst — auch zur Nachtzeit — fortgesetzt. Die heftigen und anhaltenden Regengüsse der letzten Tage hatten jedoch dabei störend und hemmend gewirkt; doch gelang es, die Durchbrüche in der Neupfistgasse zu vollenden, so daß wenigstens ein Theil des inzwischen auf einen sehr hohen Stand gestiegenen Wassers aus den Häusern Nr. 50, 51 und 308 in den Neupfister-Kanal einen Abfluß fand. Das Niveau der Roserano-Gasse hatte sich zwischen den Häusern Nr. 49 und 18 in der Mitte gefenkt. Gestern Nachts war das Haus Nr. 29 am Neubau, welches von dem Kanaleinsturze wenigstens 200 Schritte entfernt liegt, derart unter Wasser gesetzt, daß die Delogirung der ebenerdigen Wohnungen vorgenommen werden mußte. Die gegen

die Reinfisteite gelegenen Tracte der Häuser Nr. 50 und 51 drohten einzustürzen. Das Wasser in den überschwemmten Häusern in der Kosranogasse hatte sich nunmehr beinahe gänzlich verlaufen, die aus den Häusern delogirten Parteien, 200 Personen an der Zahl, mit Ausnahme jener der dem Einsturz nahen Häuser Nr. 50 und 51 am Neubau, konnten ihre Wohnungen wieder beziehen. Dagegen mußten Abends die sämmtlichen 22 Parteien des Hauses Nr. 332 am Neubau, in der Kosmariengasse delogirt werden, weil dessen Kellerräume unterwühlt zu sein scheinen und sich an demselben bedeutende Risse und Senkungen zeigten. Morgens 5 Uhr stellte sich wieder Schneefall ein. Die frische weiße Schneedecke bildete einen eigenthümlichen Gegensatz zu den rollenden schlammgelben Fluthen der Donau.

— † Fürst Gustav Joachim Lamberg, des souv. Johanniter-Ordens Ehrenritters, erblichen Reichsrathes, Oberst-Erbland-Kämmerers und Oberst-Erbland-Jägermeisters in Oesterreich ob der Enns, Oberst-Erbland-Stallmeisters in Krain und in der windischen Mark, Oberst-Erbland-Marschalls im Herzogthume Salzburg, Grand von Spanien und Castilien erster Classe, Magnat in Ungarn, Freiherren von Ortenegg und Ottenstein, auf Stockerau und Amerang, Besitzers mehrerer Fideicommiss- und Allodial-Güter etc. im 50. Lebensjahre.

4. Das Wasser in den durch den Dittakringbach inundirten Häusern im Bezirke Neubau stieg wieder um 1 Schuh. In Rusdorf war der Wasserstand der Donau bis auf $15\frac{1}{3}$ Schuh über dem Normale gestiegen. Die sog. Wasserzeile stand unter Wasser und die Communication sowohl auf der Klosterneuburger Allee als auf der Wiener Straße waren derart gehindert, daß der Verkehr mit Wien nur über Oberdöbling und Heiligenstadt stattfinden konnte. Der Wasserstand im Kaiserwasser betrug $15' 9''$ über Null. Die Passage über die Kaiserwasserbrücke und über Zwischenbrücken wurde eingestellt. Die Hütte Nr. 49 in Floridsdorf wurde vom Wasser weggerissen, nachdem sie von den Bewohnern verlassen war. In Zwischenbrücken mußten auch die höheren Geschosse der Häuser aufgeräumt werden, da man den Einsturz der Häuser besorgte. An diesem Tage hatte das Hochwasser der Donau bereits viele der niedergelegenen Vorstädte Wiens überschwemmt. Am härtesten war die Brigittenau und Zwischenbrücken betroffen und die Gefahr daselbst noch im Wachsen, weil das Wasser einen der dortigen Dämme, nahe beim Augarten zu durchbrechen drohte. Ueber Anordnung der niederösterreichischen Statthalterei wurden daher die bisher bei den Kanalbauten in der Kosranogasse verwendeten Pioniere (75 Mann) zum Schutze der gefährdeten Dämme beordert, und es wurde jede Beschädigung derselben durch in großer Menge herbeigeschaffte Sandsäcke sogleich möglichst ausgebeffert. Ebenso hatte das General-Commando 20 Pontons nebst der erforderlichen Mannschaft von Klosterneuburg nach Wien beordert, um die Commune in ihren Approvisionirungs- und sonstigen Vorkehrungen bezüglich der überschwemmten Bezirke zu unterstützen. Es wurde vom Gemeinderathe beschloffen, eine Sammlung zur Milderung der Noth der Armen in den überschwemmten Bezirken einzuleiten, wobei namentlich Gem.-Rath Frankl in der Kaufmannswelt ein glänzendes Resultat erzielte. Die Gemeinderäthe Förster, Gütter, Melingo, Nikola, Pollak unterstützten das Präsidium im II. III. und IX. Gemeindebezirke; die Gemeinderäthe Fichtner, Mohr und Paltinger im VII. Bezirke in der Ueberwachung der getroffenen Anordnungen. Se. Majestät der Kaiser besuchten zu wiederholten Malen die von der Ueberschwemmung heimgesuchten Punkte. Vormittags nahmen Allerhöchstdieselben den Stand der Dinge in der Brigittenau in Augenschein, durchsuchten auf einem Ponton die überflutheten Straßen und erkundigten sich auf das Genaueste, um die Anstalten der Approvisionirung sowie die sonstigen getroffenen Vorkehrungen. Nachmittags erschienen Se. Majestät bei der sog. Kämmermauth und an der Augartenbrücke, und beschäftigten auch hier die inundirten Straßen, worauf sich Allerhöchstdieselben abermals in die am meisten heimgesuchte Brigittenau verfügten. Das Wasser war den ganzen Tag über gestiegen und erreichte im Wiener Donaukanale um 6 Uhr Abends eine Höhe von 15 Schuh 8 Zoll. In Folge dessen drang daselbe durch die Kanäle in die Abergasse in der inneren Stadt, wo die Communication durch einen Steg aufrecht erhalten wurde.

5. Die große Donau zeigte um 10 Uhr Vormittags eine Höhe von 12 Schuh über Normale und war das Wasser noch immer im Steigen begriffen. Heute Morgens senkte sich das vierte Joch der ärarischen Brücke bei Floridsdorf, wodurch die Communication über dieselbe gesperrt werden mußte. Inzwischen waren Zillen in Bereitschaft gesetzt, um die Passagiere der Nordbahn durch die Au über den zerstörten Durchlaß zu befördern. Auch hatte sich die k. k. privil. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft bereit erklärt, sobald der Wasserstand sich etwas günstiger gestattet, durch Dampfboote den Verkehr zu übermitteln. Nachmittags $\frac{1}{3}$ Uhr hatte sich der Wasserstand der großen Donau auf 12 Schuh 6 Zoll gehoben, während der Pegel am Kaiserwasser 13 Schuh 8 Zoll über Null zeigte. Am Mühlshüttl drohten mehrere Sütten dem Einsturze, aus welchen die Einwohner be-

reits delogirt waren. In der Rosranogasse wurde die Bözung der durchbrochenen Punkte begonnen und fand sich Nachmittags im Allerhöchsten Antrage Sr. k. k. Apostolischen Majestät daselbst ein Adjutant ein, um sich von dem Fortschreiten der Arbeiten zu überzeugen. Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten auch heute an den von der Ueberschwemmung heimgesuchten Punkten in der Brigittenau und im Bezirke Rosau zu erscheinen und die getroffenen Vorkehrungen in Augenschein zu nehmen. Auch Ihre k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Franz Karl, Karl Ludwig, Wilhelm und Sigismund besuchten die unindirten Bezirke, woselbst sich, wie in den vorhergegangenen Tagen, Ihre Excellenzen der Herr Polizeiminister und der Herr Leiter der Statthaltereie eingefunden hatten.

5. † Ignaz Franz Castelli im 82. Lebensjahre; einer der populärsten und fruchtbarsten Schriftsteller Oesterreichs.
6. In der Roserano-, Neustift- und Rosmaringasse nahmen die Arbeiten zur Herstellung der von dem Austritte des Ottakringbaches und von dem Kanaleinsturz beschädigten Objecte ihren Fortgang. Das regnerische Wetter erschwerte aber dieselben nicht unbedeutend. Der Wasserstand war heute in der großen Donau 11' 4", im Kaiserwasser 12' 10", an der Ferdinandsbrücke 14' 8", in Preßburg 15' 9". Gegen Abend sank das Wasser im Kanale um 4 Zoll.
- Der Wasserstand der Donau an der Ferdinandsbrücke betrug Abends 6 Uhr 14' 5" über Null. Das Wasser war somit seit dem Morgen um 4 Zoll gefallen. Im Leopoldstädter Bezirke waren heute nur noch die tiefer gelegenen Stellen unter Wasser, so daß die bei den Rettungs-Billen verwendete Mannschaft, mit Ausnahme jener in der Brigittenau und in Zwischenbrücken, entlassen werden konnte. In der Brigittenau hatte sich der Stand der Ueberschwemmung nicht wesentlich geändert. Die commissionelle Untersuchung der dortigen Häuser gab ganz beruhigende Resultate. Auch in Zwischenbrücken und in Freudenau trat das Wasser etwas zurück.
7. Der Wasserstand der Donau an der Ferdinandsbrücke war heute Abends 6 Uhr 13' 3" über Null. In Rußdorf war der Wasserstand heute Vormittags 14' 3", somit im Vergleiche mit dem Wasserstande von vorgestern um 1' 7" niedriger. Das auf der Rußdorferstraße ausgetretene Wasser fiel in sein altes Bett zurück, so daß die Straße wieder fahrbar wurde. Die Leopoldstadt war vom Wasser ganz frei, dagegen trat in der Brigittenau und in Zwischenbrücken in den Ueberschwemmungsverhältnissen keine wesentliche Aenderung ein. In Floridsdorf war der Wasserstand der großen Donau heute Vormittags 10' 5", im Kaiserwasser 11' 11" über Null. Das Wasser trat in den überschwemmten Ortschaften entsprechend zurück. In Erdberg war der Wasserstand um 6" gefallen, und da keine weitere Gefahr ist, wurden Nachmittags die beiden Rettungshäuser in Erdberg und Weißgärber aufgelassen. Auch im Bezirke Rosau war der Wasserstand in langsamer aber steter Abnahme, und bloß die Gestättenstraße und einzelne Haushöfe und Gärten noch unter Wasser. Am Althan stand das Wasser stellenweise zwei Schuh hoch; acht bemannte Rähne vermittelten daselbst die Communication. In dem Hause Nr. 180 in der Rosau mußte der stochhohe Hoftract, obwohl erst neu gebaut, wegen Gefahr des Einsturzes gänzlich delogirt werden.
8. Der Wasserstand in der großen Donau hatte Vormittags 11 Uhr: 9' 4", das Kaiserwasser 10' 4". In Zwischenbrücken wurden die unter Wasser gesetzt gewesenen Häuser commissionell untersucht, um zu entscheiden, ob dieselben bezogen werden können. Bei Rußdorf zeigte der Donaupegel heute Morgens 13' 1". Die k. k. Statthaltereie hatte im Einvernehmen mit dem k. k. Landes-Generalscommando die Errichtung einer Pontonbrücke zur Herstellung der gestörten Communication zwischen Wien und Floridsdorf beschlossen, und wurden drei Kriegsbrücken von Klosterneuburg zu diesem Behufe dahin beordert. Seit gestern stieß das Wasser der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung in der Josefstadt wieder so klar, daß es von dem Bezirksarzt für genießbar erklärt wurde. Bei der vorgenommenen commissionellen Untersuchung des Inundationsdammes in der Brigittenau, um jenen Punkt zu bestimmen, an welchen der Durchstich desselben vorzunehmen sei, erwies sich dieses Project insoferne als unausführbar, als der Wasserstand der Donau jetzt noch ein höherer ist als jener in der Brigittenau. Es würde somit anstatt des beabsichtigten Wasserabflusses eine neue Inundation entstehen. Der Wasserspiegel der Brigittenau begann an verschiedenen Punkten zugefrieren. Uebrigens trat das Wasser in allen Bezirken zurück und nur im Prater, der Grünau und der Freudenau war die Communication noch gestört.
8. Narena bend des Männergesang-Vereines im Dianabadsaale.
11. Die Armeninstituts-Organe der Stadt Wien übernahmen auf Anordnung des Herrn Bürgermeisters die Sorge, die Verpflegung der in den verschiedenen Gasthöfen auf Kosten der Commune untergebrachten Parteien aus den überschwemmten Bezirken zu überwachen, und zwar in der Art, daß für jeden Gasthof ein Armenvater

durch die Vorstände bestimmt wurde. Damit nun dieses Ueberwachungsgeschäft gleichmäßig durchgeführt werde, hatte der Herr Bürgermeister besondere Weisungen erlassen, wodurch eine bestimmte Ueberwachung der in augenblicklicher öffentlicher Verpflegung befindlichen Personen hergestellt wurde.

12. Von den bedeutenden Massen Treibeis, welches die große Donau führte, setzte sich ein Theil in der verfloffenen Nacht an den zur Reparatur des zerstörten Joches Nr. 22 der großen Donaubrücke aufgestellten Gerüst- und Schlagwerkschiffen fest. Nachdem bis 3 Uhr Morgens mit großer Mühe 4 Stück Jochpiloten geschlagen worden waren, setzte sich diese Eismasse in Bewegung, wodurch die neu geschlagenen Piloten abgesprengt und das Joch Nr. 23 verschoben wurde und wobei die Schlagwerk- und Gerüstschiffe nur mit der größten Anstrengung gerettet werden konnten. In Folge dessen mußte die Herstellung der Brücke sistirt werden und somit die Communication für das Fuhrwerk bis auf weiteres unterbrochen werden. Die Nordbahn-Direction erklärte, nicht in der Lage zu sein, wie im Jahre 1847 die Passage für das Fuhrwerk über die Eisenbahnbrücke zu gestatten, war jedoch bereit, für Fußgänger und Schiebkarren dieselbe frei zu belassen, und das Fuhrwerk von Floridsdorf gegen einen sehr niedrigen Preis mittelst Eisenbahn nach Wien zu befördern.
15. Bei der heutigen feierlichen Eröffnung der Ausstellung österreichischer Schulen und Unterrichtsgegenstände für die Londoner Ausstellung im Locale der k. k. geologischen Reichsanstalt auf der Landstraße verweilten Se. Majestät der Kaiser von 1 Uhr bis nach halb drei Uhr, würdigten alle einzelnen Gegenstände der eingehendsten Bestichtigung, nahmen sodann auch die von dem k. k. geographisch-militärischen Institute, sowie die von der k. k. geologischen Reichsanstalt für die Londoner Ausstellung bestimmten Gegenstände in Augenschein und durchschritten endlich die Localitäten der Reichsanstalt.
16. Gemälde-Verlosung der Concordia. Nachdem das h. Finanzministerium in Berücksichtigung der humanen Zwecke, welche der Wiener Schriftsteller- und Journalisten-Verein „Concordia“ verfolgt, diesem die Veranfassung einer Gemäldeverlosung zum Besten des Vereins zugestanden hatte, schritt nun der Verein zur Durchführung. Es wurden 120,000 Lose zu 50 fr. ausgegeben. Die Lotterie wurde mit 660 Gemälden als Treffer, worunter einige sehr werthvolle, dotirt, und eine öffentliche Ausstellung eröffnet.
- An diesem Tage hatten die Localisirungscommissionen des Gemeinderathes zur Erhebung des durch die Ueberschwemmung verursachten Schadens ihre Arbeiten geschlossen. Von den Obdachlosen, deren Zahl noch 650 betrug, wurde nunmehr die Hälfte ausgeschieden.
21. Die Zahl der Typhus-Kranken im Seminar bei St. Stephan hatte so zugenommen, daß über Antrag des Directors und auf den Rath der Aerzte den noch gesunden Alumnus erlaubt wurde, auf einige Zeit nach Hause zu gehen. Die Zahl der Kranken betrug siebenundzwanzig. Auch im Allgemeinen war der Krankenstand fortwährend ein sehr hoher; auffällig insbesondere die Vermehrung der Diarrhöen; auch Typhen zeigten sich häufiger und Katarrhe, Rheumatismen, Ausschlagskrankheiten sehr zahlreich und die Tuberculosen wendeten sich zu einem ungünstigen Verlaufe; Lungenentzündungen waren verhältnißmäßig zahlreich. Im allgemeinen Krankenhause war die Zahl der Kranken fortwährend im Steigen. Es befanden sich daselbst 2359 Personen; die Ausschlagsabtheilung war überfüllt, Blattern und Masern mehrten sich von Tag zu Tag. — In den Garnisons-Spitälern war der Krankenstand am 19. Februar 1106. — Im St. Annen-Kinderpitale wurden vom 8. bis inclusive 19. Februar in Summa 142 Kinder verpflegt. Aufgenommen wurden 28; gestorben sind 6; entlassen wurden 26, demnach bleiben 110. Im Ambulatorium zugewachsen 99.
- Es wurde die Entfernung des Eises aus den Straßen der Brigittenau vorgenommen, jedoch zeigte sich bei Nivelirung des noch innudirten Terrains, daß die Niederungen noch vier Schuh hoch unter Wasser standen. Von Seite der Commune wurden die Parteien mit dem zur Adaptirung ihrer Wohnungen nöthigen Holz und Stroh theilhaft. Die Gemeinde Brigittenau hat dem Herrn Bürgermeister Dr. Zelinka, eine Dankadresse für sein Wirken während der Ueberschwemmung überreicht.
23. † Franz Freiherr v. Pillersdorf. Noch vor wenigen Tagen führte der greise Staatsmann im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses den Vorsitz. Bald darauf fühlte er eine große Schwäche, und ohne eigentlich krank zu sein, entschloß er sanft bei fast vollständigem Bewußtsein. Freiherr v. Pillersdorf 1786 in Briinn geboren, studirte von 1802 bis 1805 in Wien die Rechts- und Staatswissenschaft, fand dann in Galizien eine Anstellung bei der Verwaltung, folgte 1809 als Official Baldacci's dem Heere, und wirkte während der Kriegsjahre 1813 bis 1815, aus der Hofkammer ausscheidend, ebenfalls als Staatsraths-Beamter und ging mit der Armee nach

Frankreich. Nach dem Friedensschluß trat Pillersdorf wieder in die Hofkammer, von Stufe zu Stufe rasch aufsteigend, bis er 1830 Präsident der vereinigten Hofkanzlei wurde. In dieser Stellung gerieth er nicht selten in Collisionen mit dem Staatskanzler, woraus die öffentliche Meinung den Glauben an seine liberalere Richtung schöpfte. Am 20. März 1848 wurde Pillersdorf Minister des Innern, am 4. Mai Minister-Präsident. Am 8. Juli trat er zurück und nahm nur noch als Abgeordneter an den Reichstags-Verathungen, und im Jahre 1851 und 1852 als Gemeinderath an dem öffentlichen Leben Theil. Später lebte er, aus den hohen Regierungskreisen ausgeschlossen, in größter Zurückgezogenheit, bis ihn im vorigen Jahre Wien zum Abgeordneten für den niederösterreichischen Landtag und dieser zum Deputirten in den Reichsrath wählte. Vor einigen Wochen erst wurde Pillersdorf durch einen kaiserlichen Gnadenact in seiner Stellung zum Hofe rehabilitirt. Das Leichenbegängniß fand unter großer Theilnahme der Bevölkerung am 26. Februar statt.

25. Der Krankenstand im fürsterzbischöflichen Seminar bei St. Stephan hatte sich bedeutend gebessert und die Zahl der Typhuskranken rasch abgenommen.
- Die protestantischen Missionäre, Prediger Huber und Müller, hielten in den Gotteshäusern beider ev. Gemeinden Vorträge von allgemeiner Interesse über Land und Leute in Indien und die Religion der dortigen Einwohner.
26. An dem heutigen Tage feierte die Hauptstadt den Jahrestag der Verfassung, die Erinnerung an jenen Tag, an welchem unser staatliches Leben seinen Höhepunkt gefunden hat, der auf lange Zeit die Entwicklung unserer Zustände, unserer bürgerlichen Freiheit zu beherrschen bestimmt ist. Das Andenken an einen bedeutenden und hochwichtigen Abschnitt im geschichtlichen Leben der Völker Oesterreichs wurde wie die „Wiener Zeitung“ bemerkt, wachgerufen in den Gemüthern Aller. Dank und Freude, befriedigte Erwartungen und stillgehegte Hoffnungen begegneten sich in der Feier des Tages, der seine verjüngende Kräfte bewährt hat, wie er sie fürder bewähren wird. Hatte der Vormittag durch erhebende kirchliche Feierlichkeiten das Erinnerungsfest begangen, so brachte der Abend nach seiner Weise durch Festvorstellungen, die auf Veranstaltung des Gemeinderathes in den Theatern stattfanden, ebenfalls seinen Tribut. Die Festvorstellung im k. k. Hof-Operntheater war folgendermaßen zusammengesetzt: I. Große Ouverture zur Oper „Leonore,“ von Beethoven. II. Prolog, gebichtet von Dr. Friedrich Heibel, gesprochen von Joseph Lewinsky. III. 1. Valse caractéristique aus dem Ballet: „Gräfin Egmont“, ausgeführt von Fräulein Couqui, Frau Telle, den Fräuleins Lamare, Salaba, Jatsch, Grafmaier, Schellenberg, Opitz, sämmtlichem Balletcorps und den Eleven. 2. Polka, ausgeführt von den Fräuleins Müllerscheck, Cassani und Herrn Frappart. 3. Pas de deux, ausgeführt von Fräulein Couqui und Herrn Price. 4. Polka aus dem Ballet: „Gräfin Egmont“, ausgeführt von den Fräuleins Lamare, Salaba, Jatsch, Grafmaier, Schellenberg, Opitz und sämmtlichem Balletcorps und den Eleven. IV. Das Lied von der Glocke, von Friedrich v. Schiller, mit lebenden Bildern und Musik von Ritter v. Lindpaintner. Das Haus bot den glänzenden Anblick eines Theaters paré. Als Se. Majestät der Kaiser mit Ihren k. Hoheiten den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen in der Loge erschienen, erhob sich die ganze Versammlung und empfing den Monarchen mit einem dreimaligen donnernden Hoch. Ein großer Theil des Prologs fand den lebhaftesten Wiederhall und sympathische Zustimmung. Als am Schlusse der Darstellung des „Liedes von der Glocke“ sich ein sinniges allegorisches Tableau enthüllte und sämmtliche Sänger und Sängerrinnen des k. Hof-Operntheaters, in festlicher Kleidung, vom Orchester begleitet, die Volkshymne vortrugen, erhob sich abermals die Versammlung und ein dreifaches, stürmisches Hoch schloß die wahrhaft festliche Vorstellung. Die Räume des Theaters in der Josephstadt machten bei der Beleuchtung, die den äußeren Schauplatz erhellte, einen angenehmen Eindruck, dem die feurigen Klänge der Fest-Ouverture dann ihr ernstes Gepräge aufdrückten. Ein als Prolog dienender Festgruß von Otto Prechtler: „Austria an ihre Völker,“ war von dem warmen Hauche des Vaterlandsgefühles durchweht. Mehrere Glanzstellen, ebenso der effectvolle Schluß wurden lebhaft applaudirt, Langers Lebensbild „Zwei Mann von Heß“ harmonirte durch Inhalt, Charakter und Sprache mit dem gesteigerten Selbstbewußtsein, das an diesem Abende jedes echte öfterreichische Herz hob. Im Treumann-Theater wurde nach einer mit Beifall aufgenommenen Fest-Ouverture von Stenzel die Volkshymne von sämmtlichen Mitgliedern unter allgemeiner Begeisterung abgesungen. Hierauf erregte die vortrefflich gespielte „Hochzeit bei Laternenschein“ und der „Gebildete Hausknecht“ allgemeine Heiterkeit. Im Carl-Theater wurde die Festvorstellung in dem glänzend beleuchteten Hause gleichfalls mit einem Prolog von Otto Prechtler „Oesterreichs Wiedergeburt“ eröffnet. Die darauf folgende Vorstellung war „Dorf und Stadt“. Im Josephstädter, Treumann- und Carl-Theater fanden die Festvorstellungen bei freiem Eintritt statt, wozu die Billete von Seite des Magistrates und der Genossenschafts-Vor-

stände vertheilt wurden. Viele Häuser in der Stadt und den Vorstädten waren ganz und andere theilweise illuminirt.

28. Besuch Sr. Majestät des Kaisers in den Werkstätten der k. k. Staats-eisenbahn-Gesellschaft. Allerhöchstdieselben beschäftigten zuerst in der Personenhalle des Raaber Bahnhofes die zur Ausstellung in London bestimmten Locomotiven (eine Schnellzugmaschine und eine Berglocomotive), sowie verschiedene andere Erzeugnisse der Etablissements der Gesellschaft und geruhten sodann den bereit gehaltenen Hofwaggon zu besteigen und sich mit der erwähnten Schnellzugmaschine nach der Fabrik hinter dem Hauptgebäude des Sloggnitzer Bahnhofes führen zu lassen. Bei Besichtigung der durchaus im Betriebe gebliebenen Werkstätten wurden Se. Majestät von den enthusiastischen Jubelrufen der hochbeglückten Arbeiter — über 1200 an der Zahl — begrüßt, welche dem scheidenden Monarchen bei der mittelst der Bergmaschine bewerkstelligten Rückfahrt weithin tönende ehrfurchtsvolle Abschiedsrufe nachsendeten.

März.

2. Narrenabend der Wiener Studenten, veranstaltet vom akademischen Lese- und Gesangsvereine.
4. † Franz Rippel, Hofrath beim Oberlandesgerichte, 75 Jahre alt, einer der fruchtbarsten Schriftsteller auf dem Felde der Jurisprudenz.
6. † Joseph Winter, Banddirector und Gemeinderath, im 46. Lebensjahre, hervorragend als einsichtsvoller Industrieller und als Kunstfreund rühmlichst bekannt.
- † Franz Schebeck, Reichstagsabgeordneter, Gemeinderath und Baumeister, geboren im Jahre 1814.
- † Eduard Staeger von Waldburg, k. k. Generalmajor und Verfasser des Werkes die Belagerung von Mantua im Jahre 1848, geboren im Jahre 1809.
- † Carl Ritter von Kratky, pens. k. k. Hofrath des Obersten Gerichtshofes, sehr verdient durch seine Mitwirkung bei dem Vereine zur Verbreitung guter Druckschriften.
11. † Johann Ritter v. Perthaler, Oberlandesgerichtsrath, geb. im Jahre 1816 zu Dlang in Tirol, einer der hervorragendsten Publizisten in Oesterreich, Verfasser der Broschüren: „Palingenesis“ und „Neue Briefe“. Im Jahre 1858 Hofsekretär bei Sr. k. Hoheit dem Erzherzog Ferdinand Max während dessen Aufenthalt in Mailand als General-Gouverneur, wurde Perthaler vom Staatsminister v. Schmerling im Jahre 1860 in das Ministerium berufen, wo er die Entwürfe zu mehreren der bedeutendsten Staatschriften verfaßte.
14. Schlußverhandlung wider Herrn Johann Ritter v. Osiecki, Redacteur der hier erschienenen polnischen Zeitschrift „Postep“. Der Proceß wurde vor dem hiesigen Landesgerichte bei geschlossenen Thüren verhandelt. Die Anklage lautete auf das versuchte Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe und die Uebertretung des §. 13 der Prefordnung, begangen durch die Verfassung und Aufnahme des Artikels: „Polen am Schlusse des Jahres 1861.“ Der Angeklagte wurde wegen Störung der öffentlichen Ruhe durch Aufreizung zum Hass gegen den einheitlichen Staatsverband und der Uebertretung der Prefordnung durch Aufnahme eines politischen Artikels in ein nicht cautionspflichtiges Blatt schuldig, und deshalb durch sechs Monate in schweren Kerker, verschärft mit einem monatlichen Fasttage, angehalten, und überdies zu einer Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt.
15. Eröffnung des neu errichteten Post- und Telegraphenamtes am Neubau in dem Hause Nr. 295. Neubau Dreilaufergasse.
16. † Joseph Christoph Freiherr v. Zedlitz, wurde am 28. Februar 1790 zu Johannisberg in Oesterreichisch-Schlesien, woselbst sein Vater Landeshauptmann war, geboren. Nachdem er sich in Breslau den Studien gewidmet, trat er 1806 in das österröichische Husaren-Regiment Erzherzog Ferdinand ein. Im Jahre 1809 wurde er Oberlieutenant und zeichnete sich als Ordonnanz-Offizier des Fürsten von Hohenzollern in den Schlachten bei Regensburg, Aspern und Wagram aus. Familien-Verhältnisse bestimmten ihn später zum Austritt aus dem Militärdienste, und er lebte sodann größtentheils in Wien oder auf seinem Gute in Ungarn, wo er sich literarischen und künstlerischen Arbeiten widmete. Nach dem Tode seiner Gattin, einer Tochter des vor dem Feinde geliebten General-Lieutenants Baron Kiptai, welche er am 19. April 1811 geeslicht hatte, und welche ihm im Jahre 1836 durch die Cholera entrisen wurde, entschloß er sich, in den Staatsdienst zu treten. Durch Fürst Metternich und dem Minister Graf Kolowrat unterstützt, theilte ihn Kaiser Ferdinand im Jahre 1837 der Staatskanzlei zur Dienstleistung zu. Von Kaiser Franz I. war er schon im Jahre 1810 zum wirklichen Kammerherrn ernannt worden. König Ludwig von Baiern verlieh ihm 1842 das Ritterkreuz des Ludwigs-Ordens, und der Großherzog von Baden den Orden vom Zä-

ringer-Löwen. Für das „Soldatenbüchlein“ wurde ihm eine seltene Auszeichnung zu Theil. Die kaiserliche Armee in Italien überschickte ihm durch einen Offizier des Generalstabs einen prachtvollen goldenen Pokal, mit Emblemen und Inschriften verziert, begleitet von einem Handschreiben des Feldmarschalls Radetzky. Zuletzt war er braunschweigischer und napoleonischer Ministerpräsident am kais. Hofe.

17. † Franz Graf Schlick, zu Bassano in Weißkirchen: General der Cavallerie. Geboren am 23. Mai 1789, trat er nach zurückgelegten juristischen Studien in die Armee, und nahm bereits im Jahre 1808 an den Kriegseignissen Theil, und zeichnete sich insbesondere im Jahre 1813 zu Dresden, Pirna-Kulm und Wachau aus, bei welcher letzterer Affaire er auch sein rechtes Auge verlor. Nachdem er in den Friedensjahren ungemein rasch avancirt war, erwarb er sich im Winterfeldzuge der Jahre 1848/49 gegen die ungarische Armee als Führer eines Armeecorps neue militärische Verdienste. Er war ein ausgezeichnete General und ein Liebling der Soldaten; vor zwei Jahren trat Graf Schlick aus der activen Militär-Dienstleistung, und wurde kurz vor seinem Tode zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt. Das Leichenbegängniß fand am 19. März statt.
19. Preßprozeß gegen Moriz Graf und Dr. Falk, Ritter v. Seyfried u. Förster, wegen mehrerer im „Wanderer“ erschienenen Artikel angeklagt des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe, dann gegen A. Zang, Mitter, Chiolich, Steingass und Khunn wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung und gegen Mitter und Millinger wegen Uebertretung des §. 34 der Preßordnung. Das am 27. März publizierte Urtheil lautete: gegen Herrn Moriz Graf auf acht Monate einfachen Kerkers, verschärft mit einem Fasttage im Monat und 1000 fl. Cautionsverfall; gegen Dr. Max Falk auf sechs Monate einfachen Kerkers, ebenfalls verschärft durch einen Fasttag im Monate und den Verlust der akademischen Doktorswürde; Ferdinand Ritter v. Seyfried auf drei Wochen einfachen Arrestes; Friedrich Förster zu einer Geldstrafe von 70 fl. eventuell zwei Wochen Arrest; R. Ritter v. Michalewski zu einer Geldstrafe von 40 fl., eventuell acht Tagen Arrest, nebst der Einschaltung des Erkenntnisses in den „Wanderer“. Dr. Chiolich zu einer Arreststrafe von drei Monaten, verschärft mit zwei Fasttagen in jedem Monat, nebst der Verpflichtung zur Einschaltung des Urtheils in den „Wanderer“ und das „Vaterland.“ August Zang zu einer Arreststrafe in der Dauer von 14 Tagen und einer Geldstrafe von 100 fl. Joseph Mitter zu vierzehntägigem Arreste, nebst der Verpflichtung zur Einschaltung des Urtheils in die „Presse“, Georg Millinger zu einer Geldstrafe von 40 fl., eventuell 8 Tagen Arrest, und gleichfalls zur Einschaltung des Urtheils ins „Fremdenblatt“. Sämmtliche Verurtheilte melden die Berufung an.
20. † Ludwig Georg Thedel, Graf Wallmoden Gimborn, General der Cavallerie, geboren in Wien am 6. Februar 1769, trat im October 1795 als Rittmeister in die österreichische Armee ein, wurde 1797 Major, 1801 Oberst und 1805 General-Major, 1809 Feldmarschall-Lieutenant. Er machte die meisten Schlachten mit, und trat Ende 1812 in russische Dienste, aber nach dem Frieden wieder in die österreichische Armee zurück. 1816 übernahm er das Commando der Besatzungstruppen in Neapel und wurde 1821 Gouverneur von Sicilien, 1838 General der Cavallerie und 1848 ad latus des Feldmarschall Grafen Radetzky, in welcher Eigenschaft er mit gewohnter Bravour und rastlosem Eifer alle Schlachten und Gefechte des italienischen Feldzuges beivohnte. Mit ihm ist der letzte „Carlschüler“ in die Grust gestiegen.
- Vertrauensadresse der Gemeinde Josephstadt an den Staatsminister v. Schmerling aus Anlaß der Jahresfeier des 26. Februar, welches derselbe mit nachstehendem an den Gemeindevorstand Herrn Franz Thill gerichteten Schreiben vom 10. d. M. beantwortete: „Die Gemeinde Josephstadt war so gütig an mich eine Adresse zu richten, worin sie aus Anlaß des 26. Februar Worte des festesten Vertrauens zu mir in der Hoffnung des Gelingens des großen Wertes der Verfassung ausgesprochen hat. Da ich zu meinem aufrichtigen Bedauern verhindert war, die Adresse persönlich entgegenzunehmen, so muß ich mich beschränken, für die darin enthaltenen mich ebenso erntenden als ehrenden Aeußerungen meinen wärmsten Dank auszubringen. Ich beehre mich die Bitte beizufügen, daß die Herren, welche die Adresse unterzeichnet haben, mir das Vertrauen bewahren wollen, was sie in so freundlicher Weise ausgedrückt haben.“
22. † Feldmarschall Fürst Windischgrätz — Alfred Candidus Ferdinand Fürst Windischgrätz, Graf von Egloffs und Sagen, Freier auf Waldstein und im Thal, ward am 11. Mai 1817 zu Brüssel in Belgien geboren. 1804 trat Fürst Alfred, 17 Jahre alt, als Oberlieutenant in das Uhlanen-Regiment Fürst Karl Schwarzenberg ein; er machte die Feldzüge von 1805 bis zum Friedensschlusse mit; in der Schlacht bei Leipzig zeichnete sich Fürst Windischgrätz aus und ward zum Obersten des 8. Kürassir-Regiments ernannt. Im Jahre 1826 wurde Fürst Windischgrätz zum Generalmajor befördert, im Jahre 1833 zum Feldmarschall-Lieutenant. Im März 1848 übernahm

Fürst Windischgrätz für kurze Zeit als Nachfolger des Erzherzogs Albrecht das Stadtcommando in Wien, kehrte aber bald auf seinen früheren Posten nach Prag zurück; er unterdrückte dort den Pfingstfeierlage-Aufstand. Während des October-Aufstandes in Wien wurde Fürst Windischgrätz zum Feldmarschall und Ober-Commandanten aller außer Italien stehenden Truppen ernannt; er operirte von Prag gegen Wien, nahm am 24. October 1848 sein Hauptquartier in Hezendorf, schlug am 30. October die der Stadt Wien zu Hilfe geeilten Ungarn in der Schlacht bei Schwedat, und rückte am 31. October gegen Abend, nachdem das Geschützfeuer gegen die Stadt den ganzen Tag gedauert, mit starker Truppenmacht zuerst durch das Burgtbor ein. Am 15. December 1848 ergriff der Marschall die Offensive gegen die Aufständischen in Ungarn, aber mit wenig Erfolg. Am 12. April 1849 wurde Fürst Windischgrätz vom Commando ab-, und an das kaiserliche Hoflager nach Olmütz berufen. Später ging er auf Urlaub und erhielt im letzten Jahre die Stelle des Festungs-Souverneurs zu Mainz, auch wurde er zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt. Das Leichenbegängniß fand am 26. März statt.

24. † Fürst Collalto, erbl. Mitglied des Herrenhauses. Das Leichenbegängniß fand am 27. März um 1 Uhr zu St. Johann in der Jägerzeile statt.

29. Das Gesamtverträgniß des bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Schwarzenberg am 4. März abgehaltenen Balles zu Gunsten der durch die dießjährige Ueberschwemmung Beschädigten war 17,013 fl. 31 kr., welcher Betrag in nachstehender Weise im Wege der Statthaltereii seinem Zwecke zugeführt wurde: für Wien dem St. Anna-Spital 1500 fl., dem Vincentius-Verein Leopoldstadt 513 fl. 31 kr., für Nieder- und Oberösterreich 3000 fl., für Ungarn 7000 fl., für Böhmen 3000 fl. und für Mähren 2000 fl.

— Proceß gegen den Redacteur der Vorstadtzeitung E. Hügel, derselbe wurde vom Vergehen der Aufwieglung losgesprochen, dagegen wegen Uebertretung der Proceßordnung zu 100 fl. Strafe und 200 fl. Cautionsverlust abgeurtheilt.

April.

1. Das Theater an der Wien wurde geschlossen, weil die Mitglieder desselben wegen der rückständigen Gagen nicht mehr spielen wollten.
4. Besuch Sr. Majestät des Kaisers in der Lampenfabrik von Ditmar, der Kassenfabrik von Wertheim und Wiese, der Tapetenfabrik von Spoerlin und Zimmermann, der Lederfabrik von Suez und Sohn und der Galanteriewaarenfabrik von August Klein.
5. Generalversammlung der größeren Gemeindevertretung der evangelischen Kirchengemeinde Augsb. Conf. im Musikvereinssaale. Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl des Gemeindevorstandes (Curators) und dessen Stellvertreters Theodor Ritter von Hornbostel, wurde von sämmtlichen Stimmen (158 unter 159 abgegebenen Stimmzetteln) zum Vorstande gewählt. Als Vorstands-Stellvertreter ging ans der Wahl Dr. Kolatsch mit 95 Stimmen hervor. Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung wurde die Reorganisation des evangelischen Volksschulwesens vorgenommen.
7. Se. Majestät der Kaiser hatten bei dem Besuche mehrerer Fabriken am 5. d. M. bewilligt, daß Erzeugnisse der Industrie in der k. k. Hofburg zur Allerhöchsten Beschäftigung vorgelegt werden dürfen. Der Minister für Handel und Volkswirtschaft Graf Wickenburg veranstaltete daher eine Exposition in den Kronprinz-Zimmern der Hofburg. An derselben nahmen Theil: die Gebrüder Honet mit gebogenen Möbeln, Mannstein mit zerlegbaren Möbeln, die Gebrüder Regenhardt mit Leinwänden, Asch mit Korbflechterwaaren, Meyer und Söhne, dann Bossi mit Druckwaaren, Schuppler und Hartmann mit Drechslerwaaren, die Gebrüder Kober mit Leder-Galanteriewaaren, Hartinger mit lithographischem Farbendruck, Posner aus Pest mit zwei Prachteinbänden, Anton Krebs und Grünsteindl mit Holzgalanteriewaaren, Lohmeyer mit Glaswaaren, Ludwig Faber mit galvanoplastischen Artikeln, Arnold Trebitsch und Beysig mit Drechslerwaaren, Dr. Pihatschik mit seiner plastischen Darstellung der Geese des Wachsthumes der Menschen, Zahnarzt Popp mit seinem Anatherinwasser, Haas und Söhne mit Teppichen und Möbelstoffen, Kronich mit lackirten Holz- und Blechwaaren, der k. k. Hof- und Kammer-Fortepianomacher Streicher mit einem Piano und Juwelier Kober mit Brillantschmuck. Se. Majestät erschienen um 1 Uhr in dieser improvisirten Ausstellung und ließen sich die betreffenden Fabrikanten vorstellen und von denselben die einzelnen ausgestellten Gegenstände vorweisen. Nach Bestätigung dieser Ausstellung begaben sich Se. Majestät in die Seiden-

zeugfabrik von Franz Bujatti am Schottenfeld, die Weberei am Jaquardstuhl einer längeren Betrachtung würdigend. Hierauf begaben sich Sr. Majestät zu Fuße nach der nahe gelegenen Apollo-Kerzenfabrik zur Besichtigung sowohl der Stearin-Kerzen- und Seifenherzeugung, als auch der Aufstellung der nach London bestimmten Ausstellungsgegenstände. Den Schluß bildete die Besichtigung der auf den gräflich Henkel-Donnersmarck'schen Werken erzeugten Eisenplatte für Panzerschiffe, welche in dem Hofe des Gunfel'schen Hauses unter den Tuchlauben aufgestellt war.

8. Preßproceß gegen den Redacteur des „Eugenspiegels“ Friedrich Kaiser, angeklagt des Vergehens der Aufwieglung und gegen Gustav Heine wegen Uebertretung der Preßordnung. Beide wurden von dieser Anklage freigesprochen und wegen Uebertretung des §. 4 der Preßordnung Ersterer zu 30 und Letzterer zu 15 fl. Strafe verurtheilt.
10. Der k. k. Postamts Official Karl Kallab, 30 Jahre alt, ledig, wurde wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und wegen Diebstahls am 8. d. M. verhaftet. Bei der Revision seines Amtsstisches und seiner Wohnung am Neubau wurden beiläufig 56.000 Stück meistens noch uneröffneter Briefe gefunden, welche er seit October 1859 unterschlagen hatte.
 - Im Saale der Schuhmachergenossenschaft fand die Versammlung eines Theiles der hiesigen Genossenschaftsvorstände statt, um über die von einem Comité ausgearbeitete Petition, die Beibehaltung des Genossenschaftszwanges betreffend, zu berathen. Die Sitzung dauerte nur kurze Zeit, da der von einem Comitémitglied vorgelesene Entwurf ohne Debatte und einstimmig angenommen wurde. Für die Petition, welche an das Herrenhaus gerichtet war, wurden bei sämmtlichen Gewerbetreibenden Wiens Unterschriften gesammelt.
12. † Franz X. Gruber, emer. Professor der k. k. Akademie der bildenden Künste.
13. Erste dießjährige Turnfahrt auf den Kahlenberg.
15. Nachdem die Frühlingsvegetation heuer schon ungewöhnlich weit vorgeschritten war, fiel in der verfloffenen Nacht ein starker Schnee, ohne jedoch großen Schaden anzurichten.
19. Ein Versuch mit einem neuen Material für Straßenpflasterung wurde unter einer Durchfahrt des äußeren Burghores von dem Erfinder der Lava metallica, Herrn Nikolini, ange stellt, welche Pflasterung den Beweis liefern soll, daß es dauerhafter und billiger sei, als das in Wien bestehende Granitpflaster, und daß es überdieß den unschätzbaren Vortheil gewährt, die Staubbildung zu hindern.
 - Ankündigung der öffentlichen Feilbietung der auf 333,900 fl. geschätzten, dem Theaterdirector A. Pokorny gehörigen Theaterlocalitäten an der Wien. Erster Termin: 17. Juni; zweiter Termin: 18. Juli; dritter Termin: 12. August 1862.
 - In der letzten Ausschußsitzung der Schneidergenossenschaft hatte sich die Majorität der Ausschußmitglieder dahin ausgesprochen, sich an der von einem Theile der Wiener Genossenschaftsvorstände beschlossenen Petition wegen Aufrechthaltung des Genossenschaftszwanges nicht zu betheiligen.
20. † Historienmaler Bonaventura Emser, einer der talentvollsten Schüler des Professors Führich. Zu seinen besten Werken gehört der tiefgedachte Cylsus der Compositionen aus Dante's göttlicher Komödie.
 - Sr. Maj. der Kaiser erließen an diesem Tage das nachfolgende a. h. Handschreiben: „Lieber Ritter v. Schmerling. Nach dem großen Bedrängniß, welches die Ueberschwemmung im Monat Februar d. J. über einen Theil Meiner Länder brachte und Mich in tiefe Trauer versetzt hat, erscheint es Meinem Herzen doppelt wohlthuend, aus Ihren Auszeichnungsanträgen so viele und schöne Züge von edlem Wetteifer in Unterstützung der Verunglückten und muthvoller Aufopferung bei Rettung von Menschenleben zu entnehmen, und haben Mich diese Beispiele wahrer Nächstenliebe mit hoher Bewunderung erfüllt. In Anerkennung dieser Thaten und des allenthalben hervorgetretenen dienlichen Wirkens verleihe Ich folgende Auszeichnungen, und zwar: Für Wien und nächste Umgebung: dem Bürgermeister Dr. Andreas Zelinka Meinen Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei, den Gemeinderäthen Karl Paltinger und Moriz Pollak und dem Bezirksleiter des Polizei-Commissariats Leopoldstadt Protop Frucha das Ritterkreuz Meines Franz Joseph-Ordens, den Gemeinderäthen Achilles Melingo und Wilhelm Frankl, dem Bezirksleiter des Polizei-Commissariates Floridsdorf Johann Meizner, den praktischen Aerzten in Floridsdorf Dr. Leopold Fersil und Dr. Heinrich Schindler und dem Fleischnhauer in Wien Joseph Wimmer das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Polizei-Commissär Friedrich Heide, dem Marktcommissär Karl Rappell, dem Polizeiconceptadjuncten Franz Trendl und dem Polizei-Accessisten Alexander Kabath das goldene Verdienstkreuz, und den Civilpolizei-Wachleuten Joseph Bayer, Franz Kerner, Anton Bürgermeister und Joh. Bayer das silberne Verdienstkreuz. Der Ausdruck Meiner Zufriedenheit ist bekannt zu geben: Dem ersten Vicepräsidenten des Gemeinderathes

Leopold Mayr, den Gemeinderäthen Ferdinand Fellner, Joseph Nicola, Joseph Fichtner, Leopold Bachmayer und Bernhard Palme, dem Magistratsrath Karl Edlen v. Sögnier, dem Magistratssecretär Joseph Lefisch, den städtischen Bauamtsingenieuren Karl Gabriel, Georg Hausmann und Hieronymus Arnbberger, dem Marktdirector Georg Pögl, dem Marktcommissär Jakob Raar, — dem Hofrath und Polizeidirector Joseph Strobach, dem Bezirksleiter des Polizei-Commissariates Neubau Johann Fürnkranz, dem Polizei-Obercommissär Albert Leffler, dem Polizei-Bezirksarzte Dr. Franz Innhauser, dem Ober-Ingenieur der Landes-Baudirection Vincenz Gruber, dem Ingenieur-Assistenten Franz Grubesch, dem Fabrikbesitzer Johann Mohr, dem Bürger und Armenwarter Johann Seitz, dem Gemeindebesorger Joseph Schnürer, dem Gastwirth Joseph Söllner, dem Statthaltereirathe und Vorstände des Präsidialbureaus Alois Roszmanit und dem Statthaltereiconcipisten Karl Angerer.

21. Eröffnung der von dem Volksfänger Fürst gegründeten Singspielhalle im k. k. Prater.
22. Ueber das ungewöhnlich zeitliche Frühjahr brachte die Wiener Zeitung folgende Bemerkungen: Alte Traditionen wollen wissen, daß, je fruchtbarer die Pflanzenwelt, desto unfruchtbarer das Thierreich, desto ungünstiger die Zunahme der Bevölkerung. Das Jahr 1848 schien diesen Satz zu bestätigen; als im Monate März jenes Jahres die Sonne bereits mit sommerlichen Strahlen brannte und die Natur frühzeitiger als sonst erwachte, da hegte man die Beforgniß, es könne ein Nachwinter die jungen, aufgeschossenen Saaten zerstören und ein unfruchtbares Jahr herbeiführen; diese Befürchtungen waren zwar, wie die Folge lehrte, unbegründet, das Jahr 1848 war ein sehr fruchtbares, aber die Bevölkerung der Monarchie nahm in jenem Jahre bedeutend ab, seit Decennien hatte man keine so überwiegende Zahl von Sterbefällen gegen die Geburten beobachtet; dieses ungünstige Verhältniß war aber keineswegs durch die größere Anzahl der mit der damaligen Bewegung im Zusammenhang stehenden Todesfälle begründet, sondern es wurden, wie die statistischen Tabellen aus jenem Jahre nachweisen, Hunderttausende von Menschen weniger geboren, als in anderen Jahren. Ebenso wie damals herrschte bis vor wenigen Tagen bei uns seit vier Wochen schon der herrlichste Frühling; wenn auch, wie wir hoffen wollen, die Pflanzenwelt nicht mehr durch den eisigen Hauch des Winters wird beeinträchtigt werden, hat es leider den Anschein, daß das Jahr 1862 in Beziehung auf die Bewegung der Population dem Jahre 1848 ähnlich werden wollte; die Sterbefälle der ersten Monate des laufenden Jahres überschreiten in den meisten Gegenden der Monarchie weitaus die größten Ziffern anderer Jahre.
- Gestern wurde das Theater an der Wien von einer Interimsgesellschaft auf die Dauer eines Monats eröffnet.
24. Veröffentlichung des Aufrufes an die Gewerbetreibenden in Wien und dessen Umgebung zur Bildung von Vorschuß- und Creditvereinen.
25. Auf dem Kohlmarkte wurde eine Probepflasterung mit einer neuen Steingattung vorgenommen.
28. Beginn der Versteigerung von Hans Gasser's Kunstschätzen in seinem Atelier zu Hugelbrunn Nr. 4.

Mai.

1. Ein Fenilletonist der „Wiener Zeitung“ schrieb über die Praterfahrt: Ein reger rechter Maientag — blauer, wolkenloser Himmel, heller Sonnenschein und milde bis ans Kühle streifende Luft, dazu der Prater im prächtigsten Grün, — wie konnte es fehlen, daß die Praterfahrt sich im besten Glanze entfaltete und einen beträchtlichen Theil der Wiener zu Wagen und zu Fuß, als Theilnehmer und Zuschauer in Bewegung setzte? Um 7 Uhr noch harrte eine bis zur Ferdinandsbrücke reichende, zum Theil zweifache Wagenreihe des weiteren Fortkommens, für viele das allein untrügliche Wahrzeichen der echten Praterfahrt! Se. Majestät der Kaiser verließen um 6 Uhr zu Pferde den Kaisergarten. Schade, daß nicht die Wagen gezählt worden sind, die heute im Laufe des Tages die Ferdinandsbrücke passirten.
- Eine Deputation des Gemeinderathes, bestehend aus dem Bürgermeister Dr. Zelinka, den beiden Bürgermeister-Stellvertretern Leop. Mayr und Dr. Felder, überreichten dem Präsidenten des Abgeordneten-Hauses Dr. Hein und dem Präsidenten des Herrenhauses Fürsten Auersperg das Diplom des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Wien.
- Stand des Botiv-Kirchenbaufonds bis Ende April 1862. Einnahmen im Ganzen 1,702,067 fl. 16½ kr. Ausgaben bis Ende April 1862, 1,402,684 fl. 7 kr. Verbleibt ein disponibles Vermögen von 299.383 fl. 9½ kr.

5. Bei der im 2. Wiener Wahlbezirke vorgenommenen Wahl eines Landtags-Abgeordneten wurde der Wiener Bürgermeister Dr. Zelinka zum Abgeordneten gewählt.
6. Bei der vorgenommenen Wahl der beiden Bürgermeister Stellvertreter des Gemeinderathes wurden Herr Leopold Mayr und Dr. Felder neuerdings gewählt.
8. Se. Majestät der Kaiser reiste von Layenburg nach Venedig zum Besuche Allerhöchst Seiner Familie. Gleichzeitig meldete die Wiener Zeitung, daß die klimatischen Verhältnisse Venedigs in letzterer Zeit auf das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin minder günstig einwirkten, so daß daher Allerhöchstderen Abreise von Venedig bald stattfinden werde.
11. Im Dome zu St. Stephan Ertheilung der bischöflichen Weihe an den neu ernannten Weihbischof Dr. F. Rutschker durch den Cardinal-Fürsterzbischof von Wien.
12. Die von dem bekannten Statistiker Freiherrn v. Neben hinterlassene reiche Bibliothek wurde um den Betrag von 4482 fl. für die Universitäts-Bibliothek erstanden.
— † Karl Stegmahr, Berg- und Hüttenwerks-Director, im 63. Jahre; hatte in früheren Jahren eine Reihe dramatischer Werke geschrieben.
14. Se. Majestät der Kaiser kehrte von Venedig nach Wien zurück.
15. Ihre Majestät die Kaiserin kam an diesem Tage von Venedig in Reichenau an.
— Beginn der Wirksamkeit des ersten Dienstmanns-Institutes: „Commissionär“.
— Erste Versammlung der Gewerbetreibenden zur Bildung eines gewerbl. Vorschuss- und Creditvereines unter dem Voritze des Freih. von Kalchberg.
17. Insebtreteten des 2. Dienstmanns-Institutes „Epreß“.
— Wahl der Bezirksvorstände in den 8. Gemeindebezirken.
18. Erstes Wiener Pferde-Rennen im Prater.
— Eröffnung der Dampf-Omnibus-Fahrten von dem Hauptzollamte zur Südbahn. Fahrpreis 10 kr. ö. W.
19. Fichte-Feier im Saale der Akademie der Wissenschaften. Prof. Lott hielt die Festrede. Abends Festcommer in Schwender's „Neue Welt“.
— Seine Majestät der Kaiser überließ der Stadtgemeinde ein von Bettenkosen ausgeführtes Delgemälde, das den Besuch des Kaisers auf der Ueberschwemmungsstätte am Labor am 9. Febr. darstellt und auf Veranlassung des Bürgers J. Wimmer ausgeführt wurde.
20. Zweites Wiener Pferderennen im Prater.
21. Drittes Wiener Pferderennen.
— Schauturnen des Wiener Turnvereines im Saale zum Spertl zu Ehren des Gemeinderathes.
— Concursanmeldung des Theaterdirectors Alois Pokorny an der Wien. Die Leiter des Theater-Provisoriums der Gesellschaft hatten Rechnung über den Gang des Geschäftes abgelegt, dessen Resultat ein sehr ungünstiges war.
22. Viertes Wiener Pferderennen.
23. Trabwettfahren im Prater.
— Proceß gegen die Journale „Vaterland“, „Neueste Nachrichten“ und „Ost und West“. Dr. Hermann Reipp wurde wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung zu einmonatlichem Kerker, Bernh. Friedmann wegen Störung der öffentl. Ruhe zu dreimonatlichem Kerker und Jul. v. Delphin wegen des Verbrechens der Aufwieglung zu dreimonatl. Kerker abgeurtheilt und dieses Urtheil in 2. Instanz auch bestätigt.
24. Feierliche Eröffnung des pathologisch-anatomischen und Gemischen Instituts im k. k. allgem. Krankenhause. Abends Fackelzug der Studenten der medicinischen Facultät zu Ehren des Vorstandes der Anstalt Prof. Rokitskly.
25. † Johann Nestroy in Gray im 60. Lebensjahre, einer der hervorragendsten und populärsten Dichter und Schauspieler der Volksbühne.
26. Am Baue des neuen Operntheaters stieß man bei den Erdaushebungen gegenüber dem alten Operntheater auf einen steinernen Sarg, in welchem sich das Skelett eines Kindes, dann einige Gold- und Kupfermünzen nebst zwei goldenen Ohrgehängen voranden. Der Sarg, welcher eine Länge von nicht ganz 3 Fuß besaß, war mit einem steinernen Deckel bedeckt und rührte derselbe aus den Zeiten der Römer. Die Münzen, sowie die Ohrgehänge wurden dem k. k. Münz- und Antiken-Cabinete übergeben.
31. Feierliche Sitzung der Akademie der Wissenschaften unter dem Voritze des Staatsministers Ritters v. Schmerling.

Juni.

1. Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin von Reichenau in das Bad Kissingen, wo Allerhöchstdieselben am 2. Juni eintreffen und am 4. nach der Anordnung des Leibarztes Ihrer k. Hoheit der Herzogin Louise in Baiern Hofrathes Fischer und im

Einvernehmen mit dem Brunnenarzte Dr. Welsch die Trinkcur mit der Kacocz-Quelle begannen.

2. Leichenbegängniß des Johann Nestoy. Der Zug bewegte sich in Begleitung einer ungeheuren Volksmenge von der Leopoldstadt aus auf den Währinger-Friedhof, wo die Leiche in einer gemauerten Gruft beigelegt wurde.
5. Erster Vergnügungszug nach London. Derselbe ging um 7 Uhr 30 Minuten Morgens vom Westbahnhof ab. Im Ganzen nahmen 200 meist bemittelte Personen des kleineren Gewerbestandes daran Theil.
- Feierliche Eröffnung des neben dem Polytechnicum erbauten neuen Schulhauses der beiden evangelischen Gemeinden Augsburgischer und Helvetischer Bekenntnisses. Die Feier war der Raumverhältnisse wegen auf die beiden Kirchengemeinden und die Wiener Commune beschränkt. Außer dem Bürgermeister und den beiden Vice-Bürgermeistern waren einige Mitglieder der Schulsection des Gemeinderathes, dazu mehrere Schuldirectoren erschienen, von den beiden Gemeinden die Presbyterien mit Inbegriff des Schulvorstandes und die Gemeinde-Vertretungen.
6. Concursauschreibung für den Bau einer neuen feineren Brücke über den Wienfluß.
7. Aus Dresden war ein Vergnügungszug eingetroffen; von Wien gingen nach Triest und Salzburg Vergnügungszüge ab.
- Erceß im Versammlungen wegen Nichtbefriedigung der Parteien, so daß die Militärwache einschreiten mußte.
- † Hofrath Ritter v. Francesconi zu Sacile im Venetianischen geboren 9. October 1795, General-Inspector der Kaiser Ferdinands-Nordbahn.
- + 12. Dr. Joseph Johann Knolz, k. k. Regierungsrath und emer. Landesprotomedicus, 72 Jahre alt.
14. Das Abendblatt der Wiener Zeitung meldete, daß der Zustand Ihrer Majestät der Kaiserin in allmählig fortschreitender Besserung begriffen ist und bereits Promenaden zu Wagen in den Waldpartien ermöglicht.
- Bildung der ersten Wiener Bierbrauerei-Actiengesellschaft.
18. Installation der Bezirksausschüsse. Heute Vormittags fand die feierliche Installation der neugewählten Bezirksorgane im Sitzungssaale des Gemeinderathes statt. Die Versammlung war eine sehr zahlreiche; denn nicht nur die Mitglieder des Gemeinderathes und die neugewählten Bezirksorgane, sondern auch die bisherigen Gemeindebehörden sämmtlicher Vorstädte und der Magistrat hatten sich zu dem feierlichen Acte eingefunden. Derselbe wurde durch eine Ansprache des Bürgermeisters eröffnet, in welcher er den bisherigen Gemeindevertretungen für ihre während der letzten Jahre geleisteten Dienste im Namen der Großcommune dankte, auf den Umschwung und die neue Gestaltung der Dinge ihr Augenmerk lenkte und ihres Amtes sie enthoben erklärte. Hierauf wendete er sich an die neuen Bezirksausschüsse, ermahnte sie zu einträchtigem Zusammenwirken, und forderte die Versammlung schließlich auf, Sr. Majestät ein Hoch auszubringen, was mit einem dreimaligen Rufe beantwortet wurde. Der Bezirksvorsteher der Josephstadt, Herr Schmid, erwiderte die Ansprache mit einigen herzlichen Worten, in welchen er es als die Aufgabe der Bezirksvertretungen hinstellte, einen kräftigen Bürgerstand heranzubilden und die Autonomie der Gemeinde nach allen Richtungen zu wahren. Hierauf erfolgte die Angelobung der Bezirksvorsteher, den Anordnungen des Bürgermeisters und des Gemeinderathes treu nachzukommen, an der Reichs- und Landesverfassung unverbrüchlich festzuhalten u. s. w., womit die Feier schloß.
20. Rückkehr der Theilnehmer des ersten Neumahr'schen Vergnügungszuges von Paris und London.
- Die Erdansgrabungen zum Zwecke des Unterbaues für das Prinz Eugen-Monument wurden vollendet und mußten dieselben, da früher an jener Stelle der Stadtgraben tief, bis zu einer Tiefe von nicht weniger als 5 Klafter 4 Schuh, wo erst fester Grund sich zeigte, ausgeführt werden. In der Tiefe von 5 Klafter stieß man auf drei runde, brunnenartige Löcher, welche noch aus der Zeit der Belagerung durch die Türken stammen; auch mehrere türkische Gefäße wurden vorgefunden. Beim Unterbau wurde das beste Materiale und zum Mörtel nur hydraulischer Kalk und Donausand verwendet. Der Bau erhielt eine Länge von 8 und eine Breite von 6 Klaftern und wird das Mauerwerk eine compacte Masse von nicht weniger als 286 Kubiklastern bilden. Der Unterbau soll bis zum Herbste vollendet werden.
23. Berathung der Handelskammer über den Entwurf eines neuen Kammergesetzes.
- Eröffnung der Subscription auf die 16,600,600 fl. der 1860er Staatsloose.
- In der Generalversammlung der Gartenbaugesellschaft wurde mitgetheilt, daß Se. Majestät der Kaiser der Gesellschaft für ihre herzustellenden Räumlichkeiten

einen Baugrund vor dem Palast des Prinzen Coburg im Werthe von einer Million unentgeltlich überlassen habe.

24. Berathung der Wiener Schützengesellschaft über deren Betheiligung beim Frankfurter Schützenfeste.
26. Berathungen des Doctoren-Collegiums der medicinischen Facultät wegen Einverleibung der evangelisch-theolog. Facultät in die Universität.
 - Ausbruch eines Feuers im Thalia-Theater während der Vorstellung, ohne daß jedoch dabei ein Unglück zu beklagen gewesen war.
29. Graf Gustav Chorinsky, der neu ernannte n. ö. Statthalter, übernahm die Leitung der Geschäfte.
30. † Julius Feisalik, Collaborator an der Hofbibliothek, 29 Jahre alt. Einer der tüchtigsten unter den jüngeren Gelehrten Oesterreichs und namentlich bekannt durch seine Untersuchungen über die Königinhofer Handschrift.
 - Besprechung des Vereines der österreichischen Industriellen über die zu treffenden Maßnahmen zur Beseitigung der drohenden Gefahr des französisch-preussischen Handelsvertrages.

Juli.

1. Ausgabe einer neuen Gattung von Zehnkreuzer-Münzschnecken.
7. † Friedrich Gauer mann 54 Jahre alt, einer der ausgezeichnetsten Thier- und Landschaftsmaler Oesterreichs.
9. Veröffentlichung des ständigen Comités über die Bedingungen zum Beitritt in die Mitgliederzahl des in Wien tagenden 3. deutschen Juristentages.
 - Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin von Kissingen nach Pöfzenhofen, nachdem die Babecur vom besten Erfolge begleitet war und der Gesundheitszustand sich bedeutend gebessert hatte.
 - Der Verwaltungsrath des Gewerbevereines hat eine Commission zusammengesetzt um zu berathen, ob nicht im Jahre 1865 eine Weltausstellung in Wien stattfinden soll.
 - Abreise der Abgeordneten der Wiener Schützengesellschaft zum Frankfurter Schützenfeste.
13. Abreise Seiner Majestät des Kaisers nach Pöfzenhofen zum Besuche bei Ihrer Majestät der Kaiserin.
21. Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von Pöfzenhofen nach Wien. Gleichzeitig meldete die Wiener Zeitung: In dem Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist eine höchst erfreuliche fortschreitende Besserung nicht zu verkennen und indem Allerhöchstdieselben zunächst in Pöfzenhofen die in Kissingen begonnene Cur fortsetzen und deren Nachwirkung durch die nöthige Ruhe unterstützen, ist aller Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß wir Ihre Majestät unsere Kaiserin schon nach einigen Wochen wieder innerhalb der österreichischen Grenzen begrüßen können.
23. Die von Wien aus für das Frankfurter Schützenfest gespendeten Preise haben nachstehend benannte Gewinner erhalten: Den Eisenbein-Pokal im Werthe von 1300 fl., welchen die Stadt Wien spendete, gewann als ersten Preis der Scheibe: „Deutschland“ Herr E. Weßel aus Hanau. Das silberne Trinkhorn, Geschenk der Wiener Scharfschützen, werth 200 fl., gewann als ersten Preis der Scheibe: „Römer“ Herr Friedrich v. Sühry aus Köln. Den Stutzen, welchen die Wiener Turner gespendet hatten, 280 fl. werth, gewann Herr Nikolaus Wendes aus Neustadt in der Pfalz; endlich einen Eisenbeinpokal im Werthe von 400 fl., Ehrengeschenk von Herrn Alois in Wien, gewann auf der Scheibe: „Heimat“ Herr Georg Mäbgl aus Regensburg.
26. Erste Jahresversammlung des Hauptvereines der Gustav-Adolf-Stiftung in der Gumpendorfer Kirche. Zahl der Abgeordneten 35.
27. Einweihung des neuerbauten Gesellenhauses in der Leopoldstadt.
30. In der verfloffenen Nacht wurde ein großer Theil der Bewohner Wiens und dessen Umgebung durch eine heftige Detonation aus dem Schlafe geweckt. Die mit Schießwolle gefüllte Hütte Nr. 9 des großen Artillerie-Laboratoriums auf der Simmeringer Haide flog um 2 Uhr Nachts in die Luft und verursachte eine so heftige Detonation, daß in der Nähe alle Hütten und in den nächstgelegenen Orten unzählige Fenster Scheiben eingedrückt wurden. 200 Schritte von der Hütte fand man die Leiche der Schildwache furchtbar verstümmelt.
 - Ausbruch eines Feuers im Mäckerhofe, wobei der ganze Dachstuhl abbrannte. Es begann um 12¼ Uhr Mittags und konnte erst um 9 Uhr Abends vollständig bewältigt werden.
31. Auflösung des Filialspitals in der Leopoldstädter Cavallerie-Caserne aus Anlaß des geringeren Krankenstandes.

August.

1. Zweite Generalversammlung der österr. Buchhändler, verbunden mit einer Ausstellung der österr. Buch- und Kunsthandelsproducte in den Jahren 1860 bis 1862 im Ausstellungslocale des Kunstvereines, die Se. Majestät der Kaiser am 3. August zu besichtigen geruhten.
4. Von dem Rudolfs spitale auf der Landstraße ist der 1. und 2. Pavillon vollendet. Die beiden Längentracte, sowie die Pavillons 3 und 4 sind gleichfalls im Rohbaue bis zum ersten Stockwerke fertig.
- Vierte Jahresversammlung des Centralvereines deutscher Zahnärzte im Gebäude der Akademie der Wissenschaften.
6. † Julius Schwenda, Schriftsteller und Redacteur der Recensionen.
8. † Don Ambros Münich, Propst des Barnabiten-Collegiums und Pfarrer bei St. Michael, 54 Jahre alt.
- Großes Gefangensfest der nied.-österreichischen Gesangsvereine in Schwenders „Neue Welt“ in Piesing mit Preisvertheilung unter lebhafter Betheiligung der Bevölkerung. Es waren 26 Gesangsvereine vertreten, der Preis wurde dem Brünner Gesangsvereine zuerkannt.
14. Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Pöffenhofen Abends 8 Uhr. Feierlicher Empfang im Penzinger Bahnhofe auf Veranlassung des Gemeinderathes der Stadt Wien. Der Bürgermeister Dr. Zelinka begrüßte an der Spitze des Gemeinderathes und Magistrates Ihre Majestät die Kaiserin und beglückwünschte Allerhöchstdieselben über die wiedererlangte Gesundheit. Enthusiasmische Bewillkommung des Kaisers und der Kaiserin auf dem Wege von Penzing nach Schönbrunn von Seite der massenhaft herbeigeströmten Bevölkerung. Abends glänzende Beleuchtung der Stadt und Vorstädte, sowie der an Wien grenzenden Ortschaften. Bis in die späten Nachtstunden wogten Hunderttausende auf den Straßen, in fröhlicher Stimmung das glückliche Ereigniß der Genesung der Kaiserin feierend.
15. Mit Bezug auf den herzlichsten Empfang Ihrer Maj. der Kaiserin erließ der Kaiser folgendes Handschreiben: „Lieber Herr Bette Erzherrzog Rainer! Das Ereigniß des gestrigen Tages, die Rückkehr Meiner vielgeliebten Gemahlin nach einer langen Zeit der Leiden, ist für Mich ein hocherfreuliches. Die frohe Theilnahme hieran, welche Ich auf der Fahrt hieher mit unverkennbarer Natürllichkeit aller Orten hervortreten sah und von welcher namentlich Meine Haupt- und Residenzstadt freudig bewegt war, hat Meinem Herzen wohlgethan, indem Ich darin einen neuen Beweis der altbegründeten und tiefgewurzeltten Verbindung der Bevölkerungen Meines Reiches mit den Schicksalen ihres Kaiserhauses sehe. Ich werde davon eine Mir theuere Erinnerung bewahren und beauftrage Euer Liebden in geeigneter Weise dafür zu sorgen, daß Allen, die sich mit Mir in dem Gefühle der Theilnahme und Freude vereinigten, Meine dankbaren Gefinnungen bekannt werden.

Schönbrunn, am 15. August 1862.

Franz Joseph m. p.“

20. † Franz Freiherr v. Frohaska, General der Cavallerie, im 95. Lebensjahre.
21. Eröffnung des vollendeten Theils des Stadtparkes und des Parkfalons.
24. Begrüßung der Mitglieder des dritten Juristentages in den zu diesem Feste besonders decorirten Localitäten des Sperl von Seite der Stadt Wien. An 2500 Personen füllten die durch Lehmann überraschend schönen und geschmackvoll hergerichteten Räumlichkeiten, worunter namentlich ein sechshundert beledeter Kiosk mit den Ansichten der hervorragenden deutschen Universitäts-Städte und dem bunten Farbenpiel einen entzündenden Anblick gewährte. Der Bürgermeister begrüßte die Gäste mit einer herzlichen Ansprache im Namen der Stadt Wien; splendid veranstaltete Buffets wurden denselben zur freien Verfügung gestellt; ein Concert des Männergesangsvereines, das Strauß'sche Orchester und Militär-Musikcapellen sorgten für musikalische Genüsse. Einstimmig waren das Lob über das Arrangement des Gemeinderathes, überrascht die Fremden über den herzlichen und brillanten Empfang, ungebunden Freude und Lust und erst Morgens 5 Uhr verließen die letzten Gäste den Sperl.
25. Fackelzug nach Schönbrunn. Feier der Wiedergenesung Ihrer Majestät der Kaiserin, veranstaltet von dem Gemeinderathe der Stadt Wien. Fast sämtliche Vereine, Corporationen, Genossenschaften Wiens, die Universität und wissenschaftlichen Institute — der Gemeinderath und Magistrat, im Ganzen mehr als 10,000 Personen nahmen daran Theil. Die Teilnehmer des Zuges versammelten sich um 5 Uhr Nachmittags in der großen Stiftscaferne und um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr setzte sich der Zug mit den Campions, Fackeln, Standarten, Fahnen und Emblemen aller Art, begleitet von den Turnern, welche bei diesem Anlasse das erste Mal öffentlich auftraten, den Gesangsvereinen und 10 Militärbänden in Bewegung. Es war das imposanteste Fest, welches Wien in dieser Richtung erlebt hatte. Um 8 Uhr kam der Zug am Schloßplage an. Die Gesangsvereine

producirten mehrere Chöre und während dieser Production begab sich der Bürgermeister an der Spitze einer Deputation auf dem Balkon des Schlosses, wo Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin zur Beschäftigung des imposanten Schauspielles verweilten, und überreichte Ihrer Majestät der Kaiserin einen prachtvollen Blumenstrauß. Sowie am Tage der Rückkehr, ward auch bei diesem Anlasse die Kaiserin mit den herzlichsten Beweisen der Sympathie und Freude begrüßt, und jubelnd umbrängten Tausende das Lustschloß. Für die Mitglieder des Juristentages war auf den Wunsch des Kaisers auf dem Schloßplatze eine besondere Tribune hergerichtet.

25. Erste Generalversammlung des Juristentages im Redoutensaale. Die Wahl des Präsidenten fiel auf Professor Wächter von Leipzig, jene der Vicepräsidenten auf Dr. Hein aus Troppan und Graf Wartensleben von Berlin, Präsident v. Düring aus Celle und Sectionschef Rizy aus Wien. — Abends Festvorstellung im Kärnthnertheater zu Ehren der deutschen Juristen.

26. Aus Anlaß des Fackelzuges richtete Ihre Majestät die Kaiserin an den Bürgermeister der Stadt Wien folgendes Handschreiben: „Lieber Herr Bürgermeister! Mit dem Gefühl der Freude über die Rückkehr nach Wien innig verbunden ist Meine herrliche Dankbarkeit für den schönen, festlichen Empfang, der Mich hier — in Meiner zweiten Heimat überraschte. Wien und Oesterreich sind Mir dadurch, sowie durch die innige Theilnahme, von welcher Ich und Mein kaiserlicher Gemahl während Meiner Krankheit aus allen Theilen des Reiches die rührendsten Beweise erhielten, wenn möglich noch mehr lieb und werth geworden. Ich möchte, daß man Dieß erfahre und bitte Sie, es den Wienern bekannt zu geben.“

Schönbrunn, am 26. August 1862.

Elisabeth.“

— Empfang der fremden Juristen in Schönbrunn. Die Gäste begaben sich von der Drangerie, in welcher sie sich versammelt hatten, zunächst nach dem Schloßgarten. Die Wäfler sprangen, unter den Fenstern des Schlosses im Gartenparterre ließ sich eine Militärmusikbande hören, das Personal der Gewächshäuser, der Menagerie &c. und eine zahlreiche Dienerschaft war aufgeboten, den Fremden in den verschiedenen Theilen des Parkes aufzuwarten. Um 6 Uhr verfügten sich die Gäste in die große Galerie des Schlosses und gruppirten sich daselbst je nach ihrem engeren Vaterlande; man bemerkte, daß nächst Oesterreich, Sachsen und Preußen am stärksten vertreten war. Bald darauf erschien Sr. kais. Hoheit Erzherzog Rainer, ließ sich zunächst den Präsidenten des 3. Juristentages, Geheimen Rath Wächter, vorstellen, und schritt dann in Begleitung desselben und des Obersthofmeisters Fürsten Liechtenstein durch die Galerie, zahlreiche Personen mit Ansprachen und kürzerer oder längerer Unterredung beehrend. Zunächst wendete sich der Erzherzog an die preussischen Juristen, diesen folgten die sächsischen, bairischen, hannoverschen &c., die österreichischen Mitglieder machten den Beisluß. Nach etwa dreiviertel Stunden, während welcher Sr. kais. Hoheit sich mit den meisten hervorragenden Persönlichkeiten der Versammlung unterhalten hatte, verließ der Erzherzog die Galerie, worauf die Gäste sich in den Nebenzälen zerstreuten und nach Beschäftigung derselben in vorgerückter Abendstunde den Rückweg nach der Hauptstadt antraten. — Abends war in den Salons des Staatsministers v. Schmerling Empfang der Mitglieder des Juristentages.

27. Commerc, welchen die Wiener Advocaten- und Notariatskammer zu Ehren des dritten deutschen Juristentages veranstaltete. Akademischer Frohsinn und ungeheurer Heiterkeit herrschte in den reichgeschmückten und illuminirten Räumen des Dreher'schen Locales auf der Landstraße. Der Vorstand der Advocatenkammer Dr. Suppantitsch begrüßte die Gäste mit einigen herzlichen Worten; dann folgte ein Redner, ein Hoch dem Andern. Ein erster Trinkspruch des Dr. Berger und ein launiger des Prof. Thering fanden den lautesten Widerhall. Der Wiener Sängerbund trug unter stürmischem Beifall eine Reihe von Chören vor; Gott erhalte, Heil dir im Siegerkranz, und Was ist des deutschen Vaterland spielten die gebührende Rolle. Erst am frühen Morgen endete der Commerc.

28. Festmahl des Juristentages in der „Neuen Welt“ zu Pöcking. Dasselbe fand eine weit über die Kreise dieser Versammlung hinausreichende Theilnahme. Während nämlich im großen Saale die Juristen und ihre Damen den Freuden einer wohlbesetzten Tafel huldigten, wogte in dem glänzend illuminirten Garten ein sehr zahlreiches und elegantes Publikum aller Stände, welches sich durch die Vorträge mehrerer Musikcapellen und den Widerhall des bunten Treibens im Saale auf eigene Faust unterhalten ließ. Bei dem Festmahle eröffnete die Reihe der Toaste der geheime Rath Wächter mit einem sinnigen Trinkspruch auf Sr. Maj. den Kaiser. In dem er an das imposante Schauspiel erinnerte, dessen Zeugen die fremden Herren am letzten Montage waren, als Hunderttausende im festlichen Zuge nach Schönbrunn wallten, der genesenen Kaiserin ihre Glückwünsche zu Füßen zu legen, wies er auf das unauslöschliche Band hin, welches die Bewohner Oesterreichs an das Kaiserhaus und an den hochherzigen Mo-

narchen knüpft, der erst neuerdings durch die kostbare Gabe der Verfassung sein Reich in die Bahnen einer glorreichen Zukunft geleitet hat. Der Toast fand in der Versammlung stürmischen Widerhall und die sich ihm anschließende Volkshymne begeisterte Aufnahme. Der Staatsminister v. Schmerling sprach dann mit bereiteten Worten einen Toast auf die deutschen Fürsten und deutschen Stämme, in welchem er die große Aufgabe der nationalen Einigung, die Nothwendigkeit derselben und seine besten Hoffnungen auf dieselbe energisch betonte. In rascher Folge ließen sich dann Generalstaatsanwalt Schwarze (auf das Wohl der Stadt Wien), Bürgermeister Zelinka, diesen Trinkspruch erwidern, Dr. Mühlfeld, Prof. Thering, der Humorist der Versammlung, mit einem sehr launigen Impromptu und viele Andere vernahmen. Als das Diner zu Ende ging, mischten sich die Theilnehmer desselben in das Publikum, welches sich noch immer in dem Garten bewegte.

28. Zweite Plenarversammlung des Juristentages im Redoutensaal.

29. Schlussfeierlichkeit zu Ehren der Mitglieder des Juristentages. Fahrt auf den Semmering. Diner und Parkfest in Baden. Bei Ersterem machte insbesondere der Trinkspruch des Staatsministers v. Schmerling Sensation.

31. † Ignaz Aßmayr, Hofcapellmeister; geb. im J. 1790.

